

Johan Hendrik Gallée

Altsächsische Grammatik



Verlag von Max Niemeyer Halle

SAMMLUNG
KURZER GRAMMATIKEN
GERMANISCHER DIALEKTE.

SAMMLUNG

KURZER GRAMMATIKEN

GERMANISCHER DIALEKTE.

HERAUSGEGEBEN

VON

WILHELM BRAUNE.

VI. ALTSÄCHSISCHE GRAMMATIK.

Erste Hälfte: Laut- und Formenlehre.

HALLE.
MAX NIEMEYER.
1910.

ALTSÄCHSISCHE GRAMMATIK

VON

JOHAN HENDRIK GALLÉE.

Zweite völlig umgearbeitete Auflage.

EINGELEITET UND MIT REGISTERN VERSEHEN

VON

JOHANNES LOCHNER
GÖTTINGEN.

HALLE.
MAX NIEMEYER.

LEIDEN.
BUCHH. U. DRUCKEREI
VORMALS E. J. BRILL.

1910.

DRUCKEREI vormals E. J. BRILL. — LEIDEN.

VORWORT.

Am 3. februar 1908 ist JOHAN HENDRIK GALLÉE nach langem leiden in Utrecht, wo er fünfundzwanzig jahre als professor für germ. und vergl. sprachwissenschaft gewirkt hat, kaum 61 jährig gestorben. Mit ihm ist ein edler mensch und anerkannter gelehrter dahingegangen, dessen rastloser arbeit die deutsche philologie viele anregung und förderung zu danken hat.

Seit seiner promotion (1873) mit der sprache seiner engeren heimat (Alt-Geldern) beschäftigt, wurde GALLÉE sehr schnell über die östliche grenze seines landes hinaus zum studium des altsächsischen geführt. Abgesehen von vielen kleinen artikeln in Paul u. Braunes Beiträgen, der Zeitschr. für deutsche Philol. usw. und der kleinen Grammatik über die westfäl. denkmäler 1878 bezeichnen die „Altsächs. Grammatik“ 1891, die „Altsächs. Sprachdenkmäler“ 1894 mit den „Facsimiles“ 1895, die „Vorstudien zu einem as. Wörterbuche“ 1903 und endlich die vorliegende neubearbeitung der grammatik das rege interesse, das GALLÉE bis zuletzt an der niederdeutschen forschung genommen hat.

Wie auf dem gebiete der sprachforschung, so haftete auch auf dem der volkskunde, ethnographie, anthropologie und archäologie GALLÉES blick stets auf dem stammverwandten nachbarvolke. Seine artikel in den im auftrage der Kon. Nederlandsch Aardrijkskundig Genootschap herausgegebenen „Nomina geographica Neerlandica“ (1885—1901 V), besonders die über *-rode* — *-rade* (II, 32—73), „addenda aus den Werdener heberollen, Mon. Germ. hist. etc.“ (III 308 ff.) und „Ortsnamen in Gelderland und Overijssel“ (III 321—68) sind

auch für uns wertvoll. Aus demselben gesichtspunkt der sprachlichen und kulturellen contiguität beider nachbarvölker gründete er die „Vereeniging tot onderzoek van Taal en Volksleven in het Oosten van Nederland“. Und unter dem einfluss deutscher folkloristischer arbeiten, wie E. H. MEIERS, M. HEYNES, F. JOSTES, arbeitete er in den letzten jahren energisch an der hebung der in den Niederlanden bisher wenig angebauten volkskunde. So durchzog er manchen ferientag die grenzprovinzen Deutschlands und der Niederlande, suchend und sammelnd, photographierend und zeichnend, um material für volkskundliche, archäologische u. ä. arbeiten zu gewinnen, so trat er zuerst für die gründung eines nationalmuseums für niederl. volkskunde nach den vorbildern in Nürnberg, München und Stockholm ein. Aus jenen samm-lungen endlich erwuchs ihm sein letztes werk „Het Boerenhuis in Nederland en zijn Bewoners“, dessen ersten teil er im oktober 1907 noch erscheinen sah.

Allen diesen arbeiten GALLÉES muss man die anerkennung liebevoller hingabe an die sache zollen, der sein ganzes leben gewidmet war: dem studium des niederländischen volkes in all seinen lebensäusserungen. Die mangelnde akribie, die man in Deutschland besonders der grammatik und den denkmälern vorwarf, kommt seiner umspannenden, unermüdlich anregenden tätigkeit gegenüber nicht in betracht, zumal wenn man die zeit, in der beide werke erschienen, ins auge fasst.

Sein letztes geschenk an die deutsche wissenschaft liegt hier vor uns. Die erste auflage 1891 wagte zum ersten male, die altsächsiche sprache nach laut und form auf das urgermanische zurückzuführen, ein versuch, der dann durch eine frisch aufblühende literatur im einzelnen wie im ganzen (SCHLÜTER 1898, HOLTHAUSEN 1899) überholt wurde. Mit innigem anteil hat GALLÉE dies anwachsen der as. forschung fünfzehn jahre hindurch begleitet, bis er den entschluss fasste, seine grammatik neu heraus zugeben. Wieviel diese neue auflage sich von der alten unterscheidet, zeigt schon der äussere umfang, der von 8 auf 22 bogen gestiegen ist. Aber auch inhaltlich ist mehr als die hälfte neu hinzugekommen,

das alte völlig umgearbeitet worden, so dass diese ausgabe mit der ersten nur noch den namen gemein hat. Dass die in jenen fünfzehn jahren gewonnenen ergebnisse berücksichtigung gefunden haben, bedarf so kaum eines hinweises, im übrigen steht es den fachgenossen zu, über einzelheiten und auffassungen, über welche der verfasser selbst mehreres an dieser stelle zu äussern beabsichtigte, zu urteilen.

Als GALLÉE starb, war das buch bis zum letzten bogen fertig gedruckt, titel, vorwort, inhalts-, literaturverzeichnis sowie das geplante wortregister fehlten. Auf ersuchen des verlegers, herrn C. PELTENBURG in Leiden, übernahm ich deren herstellung. Ich habe mich bemüht, überall im sinne des verfassers zu handeln, wofür einige briefliche mitteilungen des verstorbenen gewisse anhaltspunkte gaben. Nur in einem bin ich abgewichen: das verzeichnis der eigennamen, das GALLÉE ebenfalls beabsichtigt hatte, habe ich fallen lassen. Ebenso fehlt ein verzeichnis der abkürzungen, weil im text keine einheitlichkeit herrscht; man wird es kaum vermessen, da es sich nur um die allgemein gebräuchlichen handelt, die auch der student zum mindesten aus BRAUNES ahd. gram. kennt. Im literaturverzeichnis brauchte ich die mir geläufigen formen: ZA. = Zeitschr. für deutsches Altertum, AA. = Anzeiger der ZA., Beitr. = Paul u. Braunes Beiträge, IF. = Indogerm. Forschungen, Germ. = Pfeiffers Germania, ZP. = Zeitschr. für deutsche Philologie.

Für das wortregister suchte ich mich ausser auf die grammatik selbst auf die „vorstudien“ zu stützen, auch da, wo ich mich mit GALLÉE nicht einverstanden erklären kann, und wich nur ab, wo ich einen tatsächlichen irrtum vorfand. Einiges wenige konnte ich nicht nachprüfen, da mir die einsicht in die hss. nicht möglich war; hierfür bitte ich um freundliche nachsicht.

Eine reihe von entstellenden druckfehlern, die sich bei dieser arbeit ergaben, habe ich am schluss des buches im wichtigsten berichtet. Man wird sie dem toten nicht verargen, wenn man bedenkt, dass er die korrekturen während schwerster krankheit, oft nur in längeren pausen, gelesen hat. Jeden, auch den kleinsten nachweis eines fehlers werde ich dankbar entgegen nehmen.

Das buch erscheint ein volles jahr später, als beabsichtigt war. Ältere verpflichtungen sowie die leitung der central-sammelstelle des DWB., die ich vor jahresfrist übernahm, liessen mich mit dieser arbeit nicht schneller zu rande kommen; das mag mich entschuldigen.

JOHANNES LOCHNER.

Göttingen, im Dez. 1909.

INHALT.

Einleitung.

	§§
Stellung und ausdehnung des altsächsischen	1
Quellenverzeichnis	2
Wert der quellen für die kenntnis der sprache	4
Die schrift	7

Lautlehre.

I. Abschnitt: Die vokale.	
I. Aussprache und lautwert 12. — Betonung 20	12
II. Übersicht über die as. vokale	29
III. Die historische entwicklung der as. vokale	
1. Die westgermanischen vokale	44
2. Die entwicklung der westgerm. vokale im as.	
A. Die vokale der stammsilben	45
Kurze vokale 45. — Lange vokale 79. — Diphthonge	
89. — Metathesis 189.	
B. Die vokale der nebetonigen und tonlosen silben: 110	
Die vokale der endsilben 111. — Elision 116. —	
Die vokale der mittelsilben 123. — Sekundäre vokal-	
bildung 132. — Assimilation 135. — Stammvokale	
in schlussgliedern der komposita 136. — Synkope	
138. — Die vokale der praefixe und praepositionen 148.	
3. Der ablaut: in wurzelsilben 149. — In ableitungssil-	
ben 156.	149
II. Abschnitt: Die konsonanten.	
I. Die darstellungsweise der konsonanten	157
Die halbvokale 157. — Liquidae 159. — Nasale 160. —	
Labiale 161. — Gutturale 167. — Dentale 173.	
II. Übersicht über die konsonantzeichen	181
III. Aussprache	182
IV. Die entwicklung der westgerm. konsonanten im as.	
A. Sonore konsonanten	187
Halbvokale 187. — Liquidae 199. — Nasale 202.	

B. Geräuschlaute.	§§ 217,
Labiale 217. — Gutturale 234. — Dentale 266.	
C. Der grammatische wechsel.	294

Flexionslehre.

I. Abschnitt: Deklination.

I. Deklination der substantiva.

A. Vokalische (starke) deklination.

1. Die <i>a</i> -deklination	296
Reine <i>a</i> -stämme 297. — <i>ja</i> -stämme 301. — <i>wa</i> -stämme 305.	
2. Die <i>ô</i> -deklination	306
Reine <i>ô</i> -stämme 307. — <i>jô</i> -stämme 309. — <i>wô</i> -stämme 310. — Feminina auf <i>i</i> 311.	
3. Die <i>i</i> -deklination	313
Kurzsilbige 314. — Komposita auf <i>-scipi</i> 318. — Langsilbige 319.	
4. Die <i>u</i> -deklination	324

B. Konsonantische (schwache) deklination.

1. Die <i>n</i> -stämme	330
2. Stämme auf <i>-r</i>	337
3. Stämme auf <i>-nd</i>	338
4. Vereinzelte konsonantische stämme	339

II. Deklination der adjektiva. 341

A. Starke flexion.	342
Reine <i>a</i> -, <i>ô</i> -stämme 344. — <i>ja</i> -, <i>jô</i> -stämme 346. — <i>wa</i> -, <i>wo</i> -stämme 348. — <i>u</i> -stämme 349.	

B. Schwache flexion	350
-------------------------------	-----

C. Deklination der partizipia	351
---	-----

D. Steigerung der adjektiva	353
---------------------------------------	-----

E. Adverbia	357
-----------------------	-----

III. Zahlwörter 359

Kardinalzahlen 359. — Ordinalzahlen 360. — Andere zahlarten 361.	
---	--

IV. Pronomina 362

Ungeschlechtige pronomina (personalia) 362. — Reflexivum 363. — Geschlechtiges pronomem der 3. person 364. — Pronomina possessiva 365. — Demonstrativa 366. — Rela- tiva 369. — Interrogativa 370. — Indefinita 373. — Pro- nominaladverbia 374.	
--	--

II. Abschnitt: Konjugation.

Allgemeines	375
-----------------------	-----

I. Die flexion der starken und schwachen verba	377
--	-----

A. Flexion des praesens	379
-----------------------------------	-----

Verbalformen 379. — Nominalformen 380.	
--	--

B. Flexion des praeteritums	382
---------------------------------------	-----

Verbalformen 382. — Nominalform 383.	
--------------------------------------	--

II. Die bildung der tempusstämme.

A. Die starken verba 385
 Ablautende verba 388. — Reduplizierende verba 397.

B. Die schwachen verba 403
 Die *ja*-flexion 404. — *ó*-flexion 409. — *é*-flexion 414.

C. Die unregelmässigen verba.
 Praeterito-praesentia 415
 Verba auf *-mi* 422
 Verbum substantivum 422. — *dón* 423. — *gân* 424. —
stân 425. — *willian* 426.

	Seite
Literaturverzeichnis	273
Wörterverzeichnis	279
Berichtigungen	349

EINLEITUNG.

§ 1. Das altsächsische ist eine niederdeutsche sprache und steht in engster beziehung zu der altenglischen, friesischen und niederfränkischen.

Bis zum anfang des 12. jh.'s hat es diesen namen, von da ab spricht man meist von mittelniederdeutsch.

An m. 1. Der name Sachsen ist an die stelle der verschiedenen namen altgermanischer völker getreten, welche mit den zum selben stamme gehörigen Sachsen einen völkerbund bildeten. Die Sachsen werden zuerst von Ptolemäus (circa* 150) genannt; damals waren sie in der östlich von der untern Elbe gelegenen gegend sesshaft. Nach dem 3. jh. sind sie mit den Cheruskern, Fosen, Angriwariern, Chauken zusammengewachsen und haben auch andere stämme wie die der Nord-Thüringer, Boructrer und Tubanten einverleibt. In der zeit Karls des Grossen stehen sie als ein zusammenhängendes nicht christianisiertes volk den zum christentum bekehrten Franken gegenüber (vgl. über die ältere geschichte dieser völkerstämme J. Wormstall *über die Chamaver, Brukterer und Angrivariar*, Münster 1888; O. Bremer *Ethnographie der germanischen Stämme*, Strassburg 1900, § 142, 148 u. ff.; *Hist. Viertelj.-Schrift* 1902, s. 333).

In der zeit, wo die sprachdenkmäler, welche uns die altsächsische sprache überliefert haben, entstanden, in den zeiten Karls des Grossen und seiner nachfolger, werden die Sachsen eingeteilt in Westfalahi, Angarii, Ostfalahi (Capit. Saxon., Mon. germ. Leg. sect. II, 1. 71) und Albingii Septemtrionales oder Westfalen, Engern, Ostfalen und Nordalbingier, auch Northliudi genannt.

Mit den alten gauen in enger beziehung steht die einteilung des landes in diöcesen, die unter Karl dem Grossen im anfang des 9. jhs. zu stande kam; es sind die diöcesen: Osnabrück (772/853), Bremen (787), Verden (788), Paderborn (795), Minden (803), Hamburg (804/831), Münster (805), Halberstadt (814), Hildesheim (814). Ausser diesen sächsischen bistümern hatten einen grossen einfluss auf die bekehrung der Sachsen und die aufzeichnung der für die bekehrung zu verwertenden schriften die abtei von Fulda und das erzbistum Mainz, erstere vorzüglich in Engern, letzteres in Nord-Thüringen, in

den bistümern Halberstadt und Hildesheim. Der südwestliche teil, die gegend der Lippe und Ruhr, blieb als altbekehrtes gebiet unter dem erzbistum Köln.

Anm. 2. Räumlich erstreckt sich jetzt die grenze der sächsischen sprache, die sich seit der früheren zeit nicht viel verschoben hat, von der Elbe und Saale als ostgrenze des gebiets, der Unstrut als südgrenze über die südliche Harzgegend, Münden a. d. Weser bis Valbert, dann in nordwestlicher richtung über Elberfeld, Werden, eine strecke den alten Ysel entlang bis westlich von Doetinchem, von hier nördlich über Wichmond, östlich von Zütfen, um in der nähe von Gorsel über den Ysel zu gehen, bald aber zurückbiegend in östlicher richtung in gerader linie bis Groningen; von hier bilden die Friesischen gaue die nordgrenze in den Ems-, Weser- und Elbegebieten.

Im südosten ist seit dem 13. jh. die sprachgrenze bedeutend nach norden gedrängt, so dass sie beinahe an der mündung der Saale abzweigt. Näheres s. Tümpel in Beitr. VII, 1 ff., 609 f.; Haushalter *Die Sprachgrenze zwischen Mittel- und Niederdeutsch* (1883); H. Jellinghaus *Zur Einteilung der Nd. Mundarten* (1884); Th. Siebs *Zur Geschichte der Englisch-Friesischen Sprache* (1889); H. Meyer *Die alte Sprachgrenze der Harzlande*, Göttingen 1892, H. Hartmann *Gramm. der ältesten Mundart Merseburgs. I Der Vocalismus*, Berlin-Norden 1890.

Anm. 3. Innerhalb dieser sprachgrenze, welche sich durch das vorkommen des ind. praes. plural. auf *-ed* (*-t*) gegen die angrenzenden dialecte deutlich hervorhebt, sind dialectische unterschiede zu erkennen. Die hauptdialecte sind: das Westfälische, das sich in west-, ost- und nordwestfälisch oder Münsterisch einteilen lässt (westlich schliessen sich hier die dialecte von Twente und Salland/Gelderland an), das Engrische, das Ostfälische, wozu noch die dialecte des Nordthüringischen und der Hassagau kommen, in welchen gegenden sich kolonien von Warnen, Angeln, Friesen u. a. befanden (vgl. Seelmann Jahrbuch d. Ver. f. Nd. Spr. XII, 1, ff.), die nördlichen dialecte der gegenden zwischen Elbe und Oder, ein zum teil von den Sachsen eingenommenes Wendenland (vgl. Nergler Meckl. Gramm. s. 2, § 3).

Für die ältere sprache ist es aber kaum möglich, zu genauen einteilungen zu gelangen. Es lassen sich auf grund von untersuchungen der urkundlichen eigennamen und einzelner denkmäler dialectische scheidungen machen zwischen dem osten, der umgebung der stadt Merseburg und dem westen, während in den nördlichen denkmälern und namen friesischer einfluss spürbar ist. O. Bremer, *Beiträge zur Geographie der deutschen Mundarten*, Leipzig 1895, *Ethnographie der germ. Stämme* § 143—147, meint, dass hier, wo die herkunft der spuren der anglofriesischen mundart nicht geographisch bestimmt werden kann, an sociale schichten zu denken sei. Er nimmt § 147 an, dass »innerhalb des Altsächsischen zwei schichten vorliegen, eine anglofriesische und eine, um es so zu bezeichnen, deutsche“ und zwar sollten »vorzugsweise anglofriesische adelsgeschlechter über das nicht anglofriesische land geherrscht haben“.

Möglich ist es auch m. e., dass schon in früheren, praehistorischen zeiten mischung der niederdeutschen stämme mit schichten einer älteren, nicht germanischen bevölkerung statt gefunden hat. Diese hätte ihre sprache zu gunsten der germanischen aufgegeben, wie auch u. a. seitens der nicht germanischen stämme im niederländischen Noord-Brabant und in Belgien geschah, und wäre dann auf die weiterentwicklung dieser germanischen laute nicht ohne einfluss gewesen.

§ 2. Die in altsächsischer sprache geschriebenen denkmäler datieren vom 9. bis 12. jh.

Erhalten sind uns:

1) Epische Bibeldichtungen: a) der Hêliand, ein epos in stabreimen von einem unbekanntem dichter aus der zeit Ludwigs des Frommen.

Es ist überliefert in zwei ziemlich vollständigen hss.: M., der Bamberg-Münchener hs. (Monacensis), aus dem 9. jh. und C., der Londoner hs. (Cottonianus), aus dem 10. jh.; in den fragmenten P., einem in Prag gefundenen pergamentblatt, und V., einer von Zangemeister in der Vaticanischen bibliothek aufgefundenen, 76 verse enthaltenden abschrift; beide sind anderen hss. als M. oder C. entlehnt und stammen aus dem 9. jh.

b) die alttestamentarischen fragmente: von einer dichterischen bearbeitung des alten testaments sind in der hs. Palat. Lat. n°. 1447 der Vaticanischen bibliothek drei abschriften von fragmenten der Genesis erhalten. Die hs., deren leer gelassene seiten für die abschrift von stücken der as. Genesis benutzt sind, stammt aus Mainz und gehört wie die abgeschriebenen fragmente selbst dem 9. jh. an. Das original muss bedeutend grösser gewesen sein, denn mit den 615 versen der ags. Genesis, die Sievers *Der Heliand und die angelsächsische Genesis*, Halle 1875 als ursprünglich altsächsisch ausschied, decken sich nur 25 verse (ags. Gen. 790—815) des ersten fragments.

Anm. 1. Welchem dialecte die hss. des Heliand zuzuweisen sind, ist schwer zu entscheiden, da die hss. wahrscheinlich vielfach umgeschrieben sind; vgl. hierüber Behaghel *Germania* XXXI, 378; Kaufmann *Beitr.* XII, 287; Gallée *Beitr.* XIII, 376; R. Kögel *Indogerm. Forschungen* III, 275; F. Jostes *Litt. Rundschau* XXI, n°. 2 und *Die Heimat des Heliand*; F. Kauffmann *ZsfdPh.* 37, 368. Vgl. § 4.

Anm. 2. Ausgaben des Heliand: von J. Andreas Schmeller Bd. I

1830, Bd. II (Glossarium) 1840; von J. R. Köne (Münster 1855); von Moritz Heyne (Paderborn 1866, 1873, 1883, 1905, mit ausführlichem glossar); von H. Rückert (Leipzig 1876); von E. Sievers (Halle 1878), ein genauer abdruck beider handschriften; von O. Behaghel (Halle 1882, 2^e Aufl. 1903) und von Paul Piper (Stuttgart 1897) *Die Altsächsische Bibeldichtung*, eine handausgabe mit noten und normalisiertem kritischen texte; das Prager fragment wurde von H. Lambel in den Sitzungsberichten der Kaiserl. Akad. d. Wissenschaften zu Wien (1881) t. 97, 3, 613 herausgegeben. Die bruchstücke der as. bibeldichtung aus der bibliotheca Palatina wurden von K. Zangemeister und W. Braune Heidelberg 1894 (in den Neuen Heidelb. Jahrb. IV, 205 ff. mit lichtdrucktafeln) veröffentlicht. Diese ausgabe enthält das Heliand-fragment V und die Genesis-fragmente.

Collationen der Heliand-hss. und Genesis-fragm. sind herausgegeben von P. Piper Jahrb. XXII, 17 ff. In der 4. auflage von Moriz Heynes Héliand finden sich auch die Genesis-fragmente; in der 2. ausgabe des Heliand von O. Behaghel und in Pipers Altsächsischer Bibeldichtung neben der as. Genesis auch die verse 235—851 der ags. Genesis.

Ein verzeichnis aller beiträge, welche zur textkritik oder erklärung des Heliand und der Genesis erschienen, findet sich in Pipers Altsächsischer Bibeldichtung und in der 2. ausgabe von Behaghels Heliand und Genesis, welche letztere auch ein litteraturverzeichnis zu einzelnen stellen des Heliand und ein wörterbuch bietet.

2) Prosadenkmäler. Zum teil sind es:

a) Kleinere schriften verschiedener art, deren jede ein zusammenhängendes ganzes bildete, das uns vollständig oder nur zum teil überliefert ist. Ausgaben: M. Heyne *Kleinere altniederdeutsche Denkmäler*², Paderborn 1877. J. H. Gallée *Altsächsische Sprachdenkmäler mit faksimilesammlung*, Leiden 1895. E. Wadstein *Kleinere Altsächsische Sprachdenkmäler*, Norden-Leipzig 1899.

b) einzelne Wörter, entweder in lateinischen handschriften über den lateinischen wörtern oder am rande eingetragen. Ausgaben: in den unter a) genannten werken und in E. Steinmeyer und E. Sievers *Die althochdeutschen Glossen I—IV*.

c) glossen in Sammelglossaren zusammengestellt; vgl. die althd. glossen.

d) Hierzu sind auch zu stellen die personen- und ortsnamen, welche in urkunden und lokalen schriften wie Heberegistern und Traditionen vorkommen.

Anm. 1. Die unter a) genannten kleineren denkmäler sind:

1) Fragment von einer übersetzung einer Homilie Bedas in der

aus Essen stammenden hs. in der Düsseldorfer Landesbibliothek (Hom.).

2) Ein stück eines Heberregisters des Stiftes Essen in derselben hs. (Heber. Ess.).

3) Ein Beichtspiegel aus Essen in einer hs. aus Essen in ders. bibliothek (Conf.).

4) Bruchstücke einer Auslegung von Psalm 4 und 5, psalmcommentar oder psalmpredigt, auf stark vermoderten blättern, aus Gernrode stammend, jetzt in Dessau (Ps. pr.). Die hs. ist aber nicht in Gernrode geschrieben, da das kloster 961 gegründet wurde und die hs. aus dem 9. jh. stammt.

5) Das Freckenhorster Heberregister in einer hs. in Münster (M.). Fragmente einer angeblichen hs. hat Kindlinger in G. Fischer *Beschreibung typographischer Seltenheiten* II (1803) publiziert; von dieser hs. ist keine spur mehr zu finden (Freck. M. K.).

6) Zwei Segensprüche (Segen A und B) befinden sich in einer Wiener hs.; ihre herkunft ist unbekannt, vielleicht stammen sie aus dem Münsterlande.

7) Abrenunciatio diaboli und Credo in einer Vatican. hs. des 8. jhs., welche wahrscheinlich von einem ags. schreiber abgeschrieben ist; woher die hs. stammt, ist unbekannt (Taufgel.).

8) Kurze mitteilungen in den Werdener Heberollen, welche sonst lateinisch abgefasst sind (Werd. H.). Auch in den glossen finden sich bisweilen durchlaufende sätze.

9) Altsächsische Münzinschriften: die inschrift auf dem ältesten der Gittelder pfennige und die auf einem Braunschweiger pfennig; mitgeteilt von E. Schröder *Zsfd. Alt.* 28, 174.

b) Wörter in lateinischen schriften zu den lat. wörtern geschrieben.

Sie finden sich in:

1) einem Evangeliar des Stifts Essen, glossen des 10. jhs. (Ess. Ev.).

2) Einem Evangeliar des Stifts Elten, 10. jhs., jetzt in privatbesitz in Lindau (Lind. gl.).

3) *Homiliae Gregorii Magni*, hs. des 11. jhs. aus Essen in der Landesbibliothek zu Düsseldorf (Greg. gl.), vgl. die beilage zu den *As. Sprdm.*

4) *Prudentius* aus Werden (Prud.), hs. des 11. jhs. in Düsseldorf (Wadstein: ende 10. jh.) und fragmente einer mit dieser übereinstimmenden hs. aus Werden (Prud. fragm.).

5) *Prudentius*, hs. des 11. jhs. in Brüssel (Br. Prud.).

6) *Prudentius*, hs. des 10. jhs. in Paris (Par. Prud.).

7) *Vergilius*, hs. des 10. jhs., vielleicht aus Westfalen, jetzt in Oxford (Vergil. gl.) mit as. gl. des 11. jhs.

8) *Etymologiae Isidori*, hs. des 10. jhs., früher in Strassburg, im jahre 1870 verbrannt (Strassb. gl.).

9) *Poeta Saxo*, *Passio S. Adalberti* und *Juvenus* in einer hs. aus dem 11. jh., früher in Lamspringe, jetzt in Wolfenbüttel (Lamspr. gl.).

- 10) Vegetius, hs. aus dem 11. jh. in Leiden (Lugd. V.).
 11) Vergilius, hs. aus dem 11. jh. in Wien (Wien. gl.).
 12) Sammelcodex n°. 42, hs. aus dem 10. jh. im Merseburger domkapitel. Die glossen sollen einem englischen idiom angehören, vgl. Beitr. IX, 530, Jahrb. XII, 23 (Merseb. gl.).

13) Indiculus Superstitionum in derselben hs. wie a, 7 (Indic.).

14) Abcdarium Nordmannicum, hs. in St. Gallen (Abc. Nord.).

15) Runenalphabet mit runennamen, hs. in der Vatic. bibliothek (Run. alph.), 9—10 jh.

16) Leges Alamannorum und Capitular. Ansegisi, hs. in Hamburg, 9—10 jh.

17) In den Pariser Vergilglossen (Ahd. gl. 2, 698) und in Paris Lat. 12269 (Ahd. gl. 4, 356) finden sich verschiedene niederdeutsche wörter, so auch in den Cölnischen hss. des Prudentius (Ahd. gl. 2, 557) und in der Brüsseler hs. des Neuen Testaments (Ahd. gl. 1, 708, etc.).

c) Glossensammlungen finden sich in:

1) einer hs. des 10. jhs. aus St. Peter im Schwarzwalde, jetzt in Karlsruhe (St. P.).

2) einer hs. in Cheltenham, ursprünglich aus Marienfeld, einstmals im besitz von dr. L. Tross in Hamm, Westfalen (Ahd. gl. 3, 713; 4, 177). (Chelt.).

3) einer hs. des 11. jhs. in Berlin, früher dr. L. Tross in Hamm, Westfalen gehörig (Ahd. gl. 3, 457, 570, 681). (Berl.).

d) Orts- und personennamen in den as. urbaren. An erster stelle sei hingewiesen auf die *Grammatik Altsächsischer Eigennamen in Westfälischen Urkunden des 9. bis 11. jhs.* von Dr. H. Althof, Paderborn 1879 (Alth.).

Von grösserer wichtigerkeit als die namen der kaiser-urkunden sind die der lokalen urbare, güterverzeichnisse, klostercopiaria und lokal und zeitlich fixierbaren schriften wie necrologia, chroniken, wie der von Thietmar von Merseburg u. a. Diese sind von mir excerptiert, aber es war in dem rahmen dieser grammatik unmöglich, ein vollständiges und kritisches verzeichnis ihrer lautformen zu geben. Vielleicht werden von anderer seite genaue separatarbeiten über die grammatischen formen der verschiedenen urbare geliefert.

Benutzt wurden:

1) Cartularium Werthinense, Leidener Universitätsbibliothek, cod. Voss. lat. 4°, n°. 55 (10—11 jh.), herausgegeben von Lacomblet Urkbuch., vgl. vorbericht XI (Cart.).

2) Werdener Hebereregister I, Düsseldorfer Staatsarchiv A. 88, 4°. pergam. 9—11 jh., zum teil herausgeg. von Lacomblet Archiv für die geschichte des Niederrheins II, 209 ff. und von W. Crecelius in *Collectae ad augendam Nominum propriorum Saxoniorum et Frisiorum scientiam spectantes*, Elberfeld n°. 1—4. (W. H. I), (A).

3) Werdener Hebereregister II, Düsseld. Staatsarchiv. A. 89, 4°. pergam. 9—11 jh. vgl. Crecelius l. c. (W. H. 2), (B).

4) Werdener Hebereregister III, Düsseld. Staatsarchiv. A. 133, 4°. ± 1032. (W. H. 3), (C).

5) Liber Privilegiorum maior eccl. Werdinensis, Düsseld. Staatsarchiv. B. 59 $\frac{1}{2}$ folio, pergam. 12. jh. vgl. Lacomblet Archiv II, 249, ff. (Pr. 1), (D und E).

6) Liber Prepositurae, Düsseld. Staatsarchiv. A. 134. 12.—14. jh. (Prepos.), (F.).

Die namen sind, so weit nicht aus drucken, aus meiner abschrift entnommen, welche von den Herren Dr. W. Harless, Dr. Wachter und Dr. Redlich für verschiedene teile revidiert wurde. Jetzt ist eine ausgabe der Werdener Urbare von der hand von Prof. Dr. R. Kötzsche im begriff zu erscheinen. Die buchstaben hinter meinen abkürzungen deuten seine bezeichnung der hss. an.

Aus Erhards Westfälischem Urkundenbuch wurden folgende nummern benutzt: V, VII—XII, XV, XIX—XXIII, XXVII, XXXIX, XL, XLI, LII, LIII, LV, LVI, LVII, LXI—LXV, LXXXVIII, LXXXIV, LXXXVI, LXXXVII.

7) Die Traditiones und die Heberolle von Corvey (abschrift aus dem 15. jh.) herausgeg. von P. Wigand, Leipzig 1843.

Die älteste Heberolle von Corvey, Staatsarchiv in Münster n°. 42^a, fragment, benutzt nach meiner abschrift (Corb.); vgl. hierzu Dürre *über die angebliche Ordnungslosigkeit und Lückenhaftigkeit der Traditiones Corbeienses* Programm v. Holzminden 1877; M. Meyer *zur älteren geschichte Corveys und Höxters* (Paderborn 1893) und E. Schröder *Urkundenstudien eines Germanisten*. Mitteilungen der Institute für österreich. Geschichtsforschung 18, 27.

8) Catalogus abbatum et fratrum Corbeiensium, Jaffé Monum. Corbeiensia, s. 66 (Cat. Abb. Corb.).

9) Annales Corbeienses, Mon. Germ. 3, 1 (Ann. Corb.).

10) Widukindi Res gestae, Mon. Germ. 3, 408 (Widuk.).

11) Prescriptio Unuani, Staatsarchiv Münster, Neuen Heerse U. 4, unvollständig Wigand Archiv. 5, 327, vgl. Diekamp Westf. Ukb. Suppl. (Pr. Unw.).

12) Verzeichnis von Eideshelfern bei einer grenzbestimmung zwischen Hildesheim und Minden, Westf. Urkb. Suppl. p. 83 (Eidesh.).

13) Annales Hildesheimenses Mon. Germ. 3, 90.

14) Annales Quedlinburgenses » » 3, 72.

15) Thietmari Chronicon . . . » » 3, 723 (Thietm. Chr.).

16) Poeta Saxo . . . » » 1, 225 (P. S.).

17) Vita Anskarii . . . » » 2, 683.

18) Vita S. Idae . . . » » 2, 569.

19) Translatio S. Viti (Corb.) . » » 2, 576.

20) Vita S. Willehadi . . . » » 2, 378.

21) Vita S. Liudgeri . . . » » 2, 403 (Liudg.).

22) Translatio S. Liborii . . . » » 4, 149 (T. L.).

23) Vita S. Liutbirgae . . . » » 4, 158 (Liutb.).

24) Agii vita et obitus Hathumodae a monacho Halberstadensi, 870 . . Mon. Germ. 4, 165 (Hath.).

25) Translatio S. Epiphanii » » 4, 248 (Tr. Ep.).

- 26) *Hrotswithae Carmina* . . . Mon. Germ. 4, 302 (Hrot.).
 27) *Vita Bernwardi* (hs. 11. jh.) . . . » » 4, 754 (V. B.).
 28) *Brunonis Liber de bello Saxonico*, Mon. Germ. 5, 327,
 384 (Br. b. S.).
 29) *Adami gesta Hammaburg. eccl. pontif.*, Mon. Germ. 7,
 280 (Ad. Br.).
 30) *Vita Mahtildis Reginae antiquior*, Mon. Germ. 10, 575
 (V. M.).
 31) *Vita Meinwerci episc. Patherbrunn.*, Cod. Abdinghoff (12.
 jh.), (hierin *Traditiones Patherbrunn.*) Mon. germ. 11, 104 (Meinw.).
 32) *Vita Godehardi* (Hildesheim) » » 11, 162 (V. God.).
 33) *Necrologia von Essen*: A. B. C. Archiv f. d. Gesch. des Nieder-
 rheins VI, 63 (Necrol. Ess.).
 34) *Kalendarium von Werden* (Werd. Kal.).
 35) *Merseburger Todtenbuch*, Neue mitteilungen des Thüring.-
 Sächs. Vereins XI (Tb.).
 36) Die namen der obengenannten Freckenhorster (Freck.) und
 der Essener Heberolle (Ess.).

§ 4. Werth der Quellen für die Kenntniss der Sprache.

Die Heliand-hss. haben als zusammenhängendes ganzes einen grösseren wert für die kenntniss der sprache als die kleineren denkmäler und die glossen. Es ist jedoch fraglich, ob sie wirklich gesprochene mundarten vertreten, um so mehr als aus verschiedenen abweichungen erhellt, dass nicht alle teile von derselben hand sind und wiederholte abschrift anzunehmen ist. Es giebt eine so grosse mannigfaltigkeit in den abweichungen der hss. und der fragmente, dass die ursprüngliche abfassung des originals bis jetzt ebenso wenig festzustellen ist, wie aus den eigentümlichkeiten der hss. etwas für ihre heimatsbestimmung zu schliessen ist. Der Heliand wird ein sächsisches gedicht genannt, weil in der prosa-*praefatio* steht, dass *Ludouuicus piissimus Augustus praecepit cuidam viro de gente Saxonum, qui apud suos non ignobilis vates habebatur, ut vetus ac novum testamentum in Germanicam linguam poetice transferre studeret, oder wie die poetische praefatio sagt: incipe transferre in propriam clarissima dogmata linguam.* Hieraus wissen wir, dass der dichter ein Sachse war, aber dieser name umfasste damals ein sehr weites gebiet, in dem mehrere dia-

lekte gesprochen wurden. Durch die bildung des plurals praes. ind. auf *aāt* und den nom. acc. plur. der masc. *a*-stämme auf *os*, *as* gehört es in die in § 1 anm. 2 angegebenen grenzen. Viel weiter kann man eigentlich nicht kommen; am besten wird dies deutlich, wenn man die verschiedenen meinungen übersieht, welche seit Schmeller im j. 1840 bis Jostes im j. 1896 vorgetragen und in Piper's Alt-sächsische Bibeldichtung s. LII ff. verzeichnet sind.

Im jahre 1905 hat A. C. Conradi in einer Münsterer dissertation, „*Die Heimat der alts. Denkmäler in den Essen. Hss. und ihre Bedeutung für die Heimatbestimmung des Heliand*“ Münster i. W., übereinstimmung der Essener hss. mit der Westf. ma. für bestimmte lautformen dargelegt, im Heliand übereinstimmung mit den urkunden von Hildesheim und Halberstadt nachgewiesen.

Auf grund des dativ. sg. m. n. der pronominalflexion auf *-m* neben *-mu* und auf grund anderer abweichungen weist er westfälische herkunft des Heliand nach, da aus den Essen. hss. ausschlieslich die form auf *-mo* bekannt ist. Mit dieser arbeit ist diese untersuchung aber nicht abgeschlossen.

Die frage, welche von den handschriften dem originale am nächsten stehe, hat noch keine befriedigende antwort erhalten. Ebenso wenig hat die frage nach dem dialekte des dichters eine endgültige lösung gefunden. Selbst nicht durch die letzte wichtige schrift, welche die untersuchung in andere bahnen leitet, als ihre vorgänger getan haben.

H. Collitz in der vorrede zu K. Bauers Waldeckisches Wörterbuch, Norden 1902, s. 73* nimmt an, „dass der Heliand von vorn herein in einer Mischmundart abgefasst war, die wesentlich litterarischen, d. h. künstlichen Charakter trug“.

Wichtig ist die hinweisung auf die mögliche mündliche überlieferung, welche der schriftlichen aufzeichnung vorangegangen sein könnte. Die spuren verschiedener dialekte, meint C., würden „in zeitliche folge“ gebracht werden können; „wir sind“, schreibt C. s. 99*, „berechtigt, sie als sichtbare Spur der Wandlungen zu betrachten, welche das Epos der nördlichen Stämme vor dem Ende des 8. jahrhunderts durchlaufen hat“. Aus allem zieht er s. 102 den schluss, „dass

„die Sachsen die neue Form der epischen Dichtung von den Friesen bezogen haben“. Schwierig bleibt aber auch ihm dann die lösung der frage, wie die fränkischen anklänge zu erklären sind. Es ist hier nicht der ort, um auf Collitz' treffliche bemerkungen und kühne schlüsse weiter einzugehen und sie einer eingehenden besprechung zu unterwerfen. Leider kam mir das Waldeckische Wörterbuch erst zur hand, als meine arbeit abgeschlossen war, wesshalb die wichtigen mitteilungen, welche sowol Collitz' Einleitung wie Bauers Wörterbuch enthalten, nur beiläufig verwendet werden konnten.

§ 5. Dass die Genesisfragmente nicht von demselben dichter verfasst sind, ist zuletzt nachgewiesen von O. Behaghel *Der Heliand und die altsächsische Genesis*, Giessen 1902. Auch bei diesen gedichte haben wir, da die fragmente aus Mainz stammende abschriften sind, auf die heimatbestimmung des dichters und des schreibers zu verzichten.

§ 6. Die kleineren denkmäler sind zum teil gesicherter herkunft. Nicht immer ist man aber sicher, dass die schrift die sprache der gegend genau wiedergibt. Es kann sein, dass schreiber, die aus anderen orten gebürtig sind, die schriften geschrieben haben — viele klosterinsassen stammten nicht aus der umgebung, so z. b. in Werden —, oder dass die schreiber von der schule, in der sie gelernt hatten, beeinflusst wurden, auch wieder dass diese, als sie in eine andere umgebung oder in berührung mit anders schreibenden kamen, in schwanken gerieten und nicht mehr die festen regeln befolgten; vgl. auch Collitz. Bei den glossenschreibern kann dasselbe der fall gewesen sein, und dazu kommt noch, dass die glossen öfter abgeschrieben, in andere dialecte umgesetzt, erweitert, aus dem satzverband gerückt und in anderen combinationen zusammengestellt sind, wodurch es schwer, ja fast unmöglich wird, den richtigen einblick in die sprache des verfassers zu erlangen. Eine grammatische zusammenstellung der in diesen quellen vorkommenden eigentümlichkeiten bietet also für das studium der älteren dialecte dieser genden kein zuverlässiges material.

Wenn also in den folgenden §§ die wörter der glossen mit angezogen sind, so geschah das nicht, um hieraus schlüsse

für mundartliche bestimmungen zu ziehen, sondern um das in den schriften vorkommende zu verzeichnen.

Die namensformen der lokalen urbare berechtigen eher zu schlüssen auf dem gebiete der grammatischen dialectbestimmung; aber auch hier ist vorsicht geboten. Öfters sind die namen nicht an ort und stelle aufgezeichnet, sondern in einer bisweilen ziemlich entfernten abtei, öfters von jemand, der in jener gegend nicht zu hause war, oder einem ganz andern stamme angehörte; ich erinnere an die friesischen gehilfen Liudgers in Werden. Dann sind nur sehr wenige der urbare, mit denen wir zu tun haben, originale, weit mehr abschriften. Und hat man mehrere fassungen eines und desselben urbare, so finden sich in allen bedeutende abweichungen; merkwürdiger weise kann es sich ereignen, dass im copiarium bessere formen überliefert sind, als in der originalurkunde; vgl. E. Schröder Urkundenstudien s. 20.

Durch vergleichung der formen verschiedener urbare mit den formen der kleineren denkmäler in der art, wie dies von A. C. Conradi (s. o. § 4) geschehen ist, würde es bei genauer behandlung vielleicht möglich sein, zu näheren bestimmungen zu gelangen; vgl. auch Jostes 'Saxonica' ZsfdA. 40, s. 129 ff.

Die Schrift.

§ 7. Für die schrift der as. sprachdenkmäler ist meist die karolingische minuskel gebraucht, vereinzelt auch uncial- und halbuncialbuchstaben, wo man die absicht hatte, einen buchstaben mehr hervorzuheben. Taufgelöbnis und Indiculus sind in ags. characteren geschrieben. Sonst findet sich ags. einfluss vereinzelt in *æ*, *ea* *eo* für *a* und *e*, und in *f* statt *b*, *u* u. a. in dem Cottonianus und in Werdener urbaren. Dieser einfluss braucht nicht direct gewesen zu sein: es haben ja mehrere missionäre, wie u. a. Liudger, ihre bildung in ags. klosterschulen erhalten.

Anm. Abbildungen der schrift finden sich in der facsimilesammlung zu meinen AS. Sprachdenkmälern, und bei Zangemeister-Braune in den Neuen Heidelb. Jahrb. IV von den Genesisfragmenten.

§ 8. Da das lateinische alphabet nicht genügte, um die altsächsischen laute anzugeben, sind hier wie bei den angelsachsen einige neue zeichen hinzugefügt: \bar{a} , \bar{b} , \bar{e} , \bar{x} , \bar{o} , \bar{u} , so wie ein zeichen \dagger , das besonders in den glossen und in den Corveyer eigennamen (AS. Sprachd. s. 192) zur bezeichnung des h dient (das übersehen dieses zeichens von abschreibern kann oft schreibungen verursacht haben wie *quat*, *magat* statt *quath*, *magath* im Heliand, in Ortsnamen, wie *-torp*- neben *-thorp*-, etc.). Die zeichen, welche in der schrift der as. sprachdenkmäler gebraucht werden, sind folgende: a , e , \bar{e} , \bar{x} , i , y , o , \bar{o} , u , uo , \bar{u} , iu , eu , eo , io , ea , ia , ie , ai , au , ou , uu , vu , vv , v , j , g , r , l , m , n , ng , t , p , k , c , d , dh , th , \bar{a} , \bar{b} , \bar{f} , \bar{g} , h , ch , s , f , z .

Anm. 1. Die zeichen \bar{a} , \bar{b} finden sich in allen hss. des Heliand und in der Genesis; weniger im Monacensis als im Cottonianus, auch das Prager fragment sowie das Vaticanische hat sie. Der schreiber des Cottonianus scheint nur hier und da d und b selbst mit dem querstrich versehen zu haben; an vielen stellen rühren die querstriche von einer anderen, wahrscheinlich gleichzeitigen hand, vielleicht vom corrector her. Die \bar{a} - und \bar{b} -zeichen begegnen auch in den Werdener urbaren, in den Essener Ev. gll., Prudentius gll., Merseburger gll. und im Runenalphabet. In Genesis (244, 285) und in glossen findet sich vereinzelt dh , $\bar{d}h$ neben th .

Anm. 2. In den Heliand-hss. wird y gebraucht um das i in hebraischen und griechischen wörtern anzugeben: *Moyses*, *Naym*, *paradys*, *Tyrio*; vereinzelt auch für as. \acute{i} : C. 131 *tyreas*; für i : Prud. *isyryn*, Freck. *Hoyko*, Trad. Corb. 21 *Yrmyrnred*, 18 *Nythard*, 26 *Syburg* etc., wo oft in den urbaren $y = i$ sich findet. Die schreibung y für u in Indic. *nódfyr*, *yrias*, ABC. Run. *yr*, Cap. Karlom. *niedfyr* ist wohl angelsächsischem einfluss zuzuschreiben.

Anm. 3. Das zeichen \bar{x} für \bar{e} , \bar{e} findet sich in hauptsilben in M 530 *wandi* (et), 3173 *bærhtero*, C 12 *æfter*, 2777 *spræcan*, 2791 *gêstas*, 3116 *hæban*-, 4103 *aræs*, 4738 *gængun*, 5764 *hælogo*, Merseb. gl. *hærdrád*, *æschiaðh*, und in flexionssilben M 3328 *uuerodæ*, *sidodæ*, etc. C 12 *Cristæ*, 3192 *uuerodæ*, 3342 *discæ*; öfter steht es auch in Liber Prepos., Lib. Priv. I, z. b. *Æsekin*, *Æzzelin*, *Æzeko*.

Anm. 4. Abkürzungen, obwol in den lat. wörtern vielfach vorkommend, sind in as. wörtern selten. Die abkürzung von n , m durch einen querstrich über dem vokal kommt noch am meisten vor, besonders in Genesis; hierdurch ist in endungen nicht immer anzugeben ob m oder n im auslaut gemeint ist. Von abschreibern sind, besonders in den glossen, diese querstriche nicht beachtet; so sind fehler entstanden wie in cod. Lugd. E *riðhele* für *ringhele*, Berlin, *sperilig* für *speriling*, Corveier Heber. B 8 *swiveldon*, Meinw. 129 *swinvellun*, u. a.

Anm. 3. Anlassung zur verwechslung von buchstaben gaben oft, zumal bei unvollkommener schreibung, die buchstaben *a* und *u* (z. b. Pr. 1, 51^b *Stradhusen*, während sonst wie Pr. 1, 16^a *Strudhusen* aus *strôdhûson* steht, W. H. 2, 24 *Gêrbruht*, W. 1, 6^a *Gêrbraht*, Meinw. MG. 11, 125 *Baddan-*, 120 *Baddunhûsun*), *c* und *t* (Corv. Trad. 257 *Haletdae*), *c* und *e* (Corv. Trad. 233 *Liutdae*), *t* und *i* (Corv. Heb. B. 9 *Visbacht* = *Visbachi*), ags. *r* und *n* (Corv. Trad. 310 *Henred* neben *Herred*), *u* und *n*, *b* und *h*, *f* und *f*, *i* + *n* und *m*, u. s. w. vgl. auch E. Schröder Urkst. s. 39 und s. u. in der Lautlehre.

Anm. 5. Eine andere art fehler sind die, welche durch wiederholung folgender oder vorhergehender buchstaben entstanden sind; solche sind besonders häufig in hs. C des Héliand; vgl. Sievers Héliand anm. 106 (s. 503). Z. b. vs. 106 *uûhrôg drôg*, 357 *thio guodo*, 422 *huttran hugi*, 460 *sôhtun im*, etc. Zu diesen fehlern bringt Sievers die scheinbaren anglosaxonismen 1114 *saragmuod Satanas* (i. e. *sêrag*) und 3144 *uolcan scan* (für *uolcan scên*). Auch in anderen hss. finden sich solche fehler, z. b. Trad. Corb. 23 *Trancred* für *Thancred*.

§ 9. Geheimschrift findet sich nur in den glossen: So in den Essener gl. *thfmp* (*themo*), Brüsseler Prud. gl. 22^b *bpmgard* (*bômgard*), 33^a *spég:l*, 34^b *him.l.c* (*himilic*), 39^c *eg:n* (*égan*) etc. Hierbei wird statt des vokals der im alphabet folgende consonant geschrieben, oder *a* wird durch :, *i* durch . angedeutet, vgl. Steinmeyer ZfdA. 14, 192, Ahd. gl. 2, 572. In den glossen findet sich vereinzelt ein wort zur hälfte geschrieben, indem nämlich der hauptteil oder die endung fehlt. Dies geschah, wenn der teil, welcher fortgelassen wurde, geläufig war und über den anderen teil zweifel bestehen konnte, so Ess. gl. 132^b *and p.* (*andwordida Petrus*), 134^a *spra* (*sprâkun*), 134^b *fi. ma. thingo* (*filo managaro thingo*) etc. In einem Codex aus Essen, der Gregors Homilien enthält, begegnen zahlreiche glossen, welche mit einem stilus in das pergament eingekratzt zu sein scheinen und nur bei genauer beobachtung lesbar sind.

§ 10. Meist wird in der schrift dasselbe zeichen gebraucht für helles oder langes *a* und sogenanntes kurzes *a*; so auch ein zeichen für die verschiedenen färbungen des *e* und *o*, *i* und *u*, etc. Ausnahmsweise werden lautfarbe oder quantität in den buchstaben näher angegeben. So wird in Merseb. gl. 104^c dumpfes *a* durch *â* angedeutet: *onståndanlica*. So zeigt doppelschreibung öfter helle oder lange aussprache an, z. b. C 5354 *siith*, 1499 *uup*, 3211 *uupp*, C 620 *garoo*, 2883

gihoobin, V 10 *gibood*, Werth. gloss. C *bruun*, *suurmilc*, Cart. Werth. *Raadald* neben *Radaldi*, *Oodhelmi*, *Oodfinni*, Ahd. gl. 3, 389, 14 *hoop* (*circulus*).

Sehr oft wird *ö* gebraucht um *u*-färbung des *ô* anzugeben, z. b. Conf. *dön*, *gesönan* etc. Ein *i* hinter dem vokale gibt oft helle aussprache an; vereinzelt auch in M und C: M 359 *beidero*, 2265 *skreid*, C 379 *scoinosta* (oder verschrieben für *scôniosta*); so Ess. Ev. *meinda*, *leimbilidares*, Merseb. Tb. *Theidburh* neben *Thiedburg* (es kann also verschreibung sein), *Loin* Pr. 1, 64^a neben *Lon*, Pr. 1, 35^a *Küsfelde* (*Kôsfeld*) u. a.

§ 11. Die farbe und die quantität werden ausserdem durch akzentzeichen bestimmt. Genau anzugeben, in welchen fällen diese akzente gebraucht werden, ist noch nicht möglich. Manchmal ist in den hss. nicht gut zu unterscheiden, ob ein circumflex oder ein acutus mit einem haken daran gemeint ist. In den ausgaben sind in solchen fällen acutzeichen gesetzt.

In einem anhang zu meinem as. wörterbuche werde ich in einem systematischen verzeichnis mitteilen, wie diese akzente über kurzen und langen silben, haupt- und nebensilben und flexionssilben vorkommen.

Anm. Sie finden sich vereinzelt in Heliand M, C, V, Genesis, Freck. Heb., Essen., Elten., St. Petrier, Werdener Prud. gl. und in den Werdener Heberollen; in Widukind Res Gestae Saxon.

Vgl. Schmeller Glossar p. XI, Hench Modern Language Notes IX, 8, und einen aufsatz von mir in Taal en Letteren 1895, s. 125.

LAUTLEHRE.

I. DIE VOKALE.

I. Aussprache.

§ 12. Die aussprache wird zum teil durch den lautwert bestimmt, den die zeichen der römischen schrift in diesen zeiten und gegenden hatten. Da aber keine schrift überhaupt die aussprache annähernd getreu wiedergibt und nur ein wortbild, kein lautbild erstrebt wird, wird man immer im unsichern bleiben, in wie weit die gesprochenen laute von dem lautbilde abwichen, das wir uns beim lesen dieser schriftzüge vorstellen.

Aus orthographischen abweichungen und aus dem lautbestand der neueren dialekte würden vielleicht schlüsse zu folgern sein, wenn wir sicher wären, dass die abweichungen nicht von späteren abschreibern herrühren, und wenn es möglich wäre, die denkmäler zu lokalisieren.

Ausserdem stehen uns nur von wenigen der späteren dialecte genaue grammatische beschreibungen zu gebote.

Ich werde also nicht versuchen, die alte aussprache festzustellen, sondern mich darauf beschränken anzugeben, welche orthographischen schwankungen und zeichen vorkommen, und wo in den neueren dialektgrammatiken sich hiermit zu vergleichende angaben finden.

Anm. Ein verzeichnis der neueren dialektstudien findet sich bei F. Kauffmann Grundriss¹ abschn. V, s. 968; bei F. Mentz 'Bibliographie der deutschen Mundartenforschung' in O. Bremers 'Sammlung kurzer Grammatiken deutscher Mundarten' und bei H. Jellinghaus 'Zur einteilung der Niederdeutschen Mundarten', Kiel 1884; die speziellen dialektbeschreibungen werden in den folgenden paragraphen besonders genannt.

Die vornehmsten wörterbücher sind:

J. Bergsma, *Woordenboek bevattende Drentsche woorden en spreekwijzen*, Groningen 1906.

M. Bruyel, *Het Dialect van Elten-Bergh*, Utrecht 1906.

H. Collitz — F. Bauer, *Wörterbuch der Waldeckischen Mundart*, Norden 1902.

J. F. Danneil, *Wörterbuch der altmärkisch-plattdeutschen Mundart*, Salzwedel 1859.

J. H. Gallée, *Woordenboek van het Geldersch-Overijselsch Dialect*, 's Gravenhage 1895.

Supplémentes in *Driemaandelijksche Bladen*, Kemink en Zoon, Utrecht 1902 ff.

H. Jellinghaus, *Die Westfälischen Ortsnamen nach ihren Grundwörtern*, Leipzig 1896/1902.

H. Molema, *Wörterbuch der Groningschen Mundart*, Norden 1888.

F. Woeste, *Wörterbuch der Westfälischen Mundart*, Norden 1882.

§ 13. Der Lautwert, erschlossen aus den abweichungen der schriftzeichen von der allgemeinen orthographie, im verband mit den dialektischen angaben der neuzeit.

a) Wie im lateinischen dient *a* im altsächsischen zur angabe des kurzen und des langen *a*-lautes. Der kurze *a*-laut in offener silbe ist wohl schon früh, wie in den heutigen dialecten, gedehnt worden; hierfür spricht der akzent in Prud. 52^c *ápon*, M 368 *gimánodun* etc., vgl. Jellinghaus 'Zur Einteilung der Nd. MA.?'; Koch 'Werdener MA.' § 12; Humpert 'Sauerländ. Dial.' s. 22; Kaumann 'Münsterer MA.' § 2; Nenger 'Meklenburg. Dialect' § 25, § 166; Holt-hausen 'Soester MA.' § 57.

Auch vor *ld*, *lt*, *ll*, *rd*, *rt*, *rn*, *rm* findet sich dehnung des *a*; in einigen dialecten wie im Sauerland, im Münsterischen, Mecklenburgischen sowie in Twente und Salland (Geldersch-Overijselsch Wdbk.) findet sich übergang des gedehnten *a* in *ao*.

Darstellung des langen *â*-lautes durch *ô*, sowie die des *ó* (aus *au*) durch *â*, wonen *ao*, weist auf vorkommen eines zwischen *â* und *ô* stehenden lautes, der in den heutigen dialecten noch als *â* gehört wird: z. b. *o* für *â*: Strassb. gl. *monothlic*, Par. Prud. *unaruoniandilike*, Freck. 28 *Locseton*, Alt.R. Corb. 14 *Locburgun* neben Freck. 18 *Lacseton*, 350 *Hlacbergon*, Merseb. gl. *son*, Lugd. E jüngere hand *garndrot*; *a* für *ô* (*au*): Oxf. Vergil. gl. *bradine*, Paris.

Vergil. gl. *brodinun*. Werd. H. 1 und 2, Pr. 1, Prepos. *astar*, *aostar*, neben *ostar*, W.H. 1 *Háonlae* neben *Hoanlae*, *Hóonselea*; Freck. H. überwiegend *a* für *ô*, vgl. Holthausen Soester MA. § 67, Woeste Wtb., Jellinghaus Ravensb. MA. § 32, Nergler § 35, 171, Kaumann § 29, Koch Werd. MA. § 18.

b) *â* vor *n* weist auf verdampfung des *a*, welches dann übergeht in *o*, das beim verschwinden des nasals vor spirans zu *ô* wird; daneben *an* > *â*: Merseb. gl. *onstândanlica*, Paris. Prud. gl. *biuongenē*, *ho(n)dscohc*, Werd. H. 1, *Aonrapun*, W. H. 3 *Onheri*, neben Pr. 1 *Anrapun*, W. H. 1 *Anheri*; dieses *o* vor *n* ist im osten sehr häufig in eigennamen: *Herimon* (Tb.) *Thoncburg* Thietm. *Wonlef* etc. — *â*, *ô* < *an* + *s* etc. W.H. 2 *Asik*, *Asold*, Pr. 1, *Asbert* M. *Asake*, Quedl. Ann. *Asico* etc. neben W. H. 1, Ess., Cart., M., Münster *Osik*, W. H. 1, *Osbraht*, *Oswald*, etc.

c) In den östlichen urkunden findet sich *e*, *æ* für *a*, *â*, auch in Ess. Miss., Pr. 1 und in friesischen namen aus W.H. 1 tritt *e* für *a* und neben *ae* auf: in Pr. 1. 33^a *Suenehild* sonst in W.H., M. u. s. w. *Svanehildis*, Prepos. *Ted*; daneben W.H. 1 und 2 *Tado*; W.H. 2, *Blekulf* neben W.H. 1 *Blacfin*; Pr. 1 *Æluerik*, Prepos. *Eluerik* neben Ess. Miss., W.H. 1, Cart. *Alfrik*; Pr. 1. *Elfuuinus*, Corb. *Elvericus*, W.H. 1. *Albuin*; Paderb. *Aeva*, *Evica* neben *Avica*. Allgemein ist *e*, *æ* für *a* in Thietm., Tb., Merseb. gl., Hrotswitha. Vereinzelt erscheinen aber auch eigennamen mit *a*: *Osdagus* Thietm., Tb., etc.; näheres s. § 51.

§ 14. a) *e* deutet wie im lat. verschiedene laute an. Erstens einen kurzen *e*-laut, wie in den lateinischen grundwörtern, so auch in den lehnwörtern *degmon*, *fern*, *kellari*, *leccia* etc. Vor *r* gab *e* einen offenen, helleren laut an, wie aus Prud. *hërron* (vgl. Köln. Prud., Ahd. gl. 2, 565, 28 *hërreren*, in neueren dialekten *hëre*), aus Königsb. gl. *erdbeire*, *erdbeirblat*, Merseb. gl. *hærdrad* sowie aus dem übergang in *a*: Pr. 1, 65^a *varsnen* (v. *fersin* 'junge kuh') und in eigennamen auf *-barht*, *braht*, *brath*, W.H. 1 *Barahtwini* neben *Berahtwini*, *Hrôðbraht* neben *Hrôðbreht* zu schliessen ist. Diese *a* für *e* werden vom westen bis osten gefunden. In den Heliand-hss. zeigt sich *a* für *e* 5 mal in C, 1 mal in M. Vgl. § 33.

b) Häufiger findet sich hier *i* neben *e*, sowol ursprüngliches *e* wie umlauts-*e*; in einigen fällen kann palatalisierung die ursache sein (vgl. § 34, 3), *i* findet sich aber auch vor *r*, wie in *gewirthot* C 4039. Übergang des umlauts-*e* in *i* ist in C. und M. nicht so häufig wie in den Oxf. gl., Freck. Heb., in den ortsnamen auf *beki* : *biki* und *stedi* : *stidi* (*beki* kommt im Hel. nicht vor, aber *stedi* ist die einzige form), in allen urkundl. denkm. und in den heutigen dialekten, vgl. Jellinghaus l. c., Kaumann § 6 ff., Holthausen § 59 ff. Auf grund von formen mit akzentzeichen würde man eine geschlossene *ē*-aussprache in offener silbe vermuten (z. b. Prud. 53^b, 55^a *bédon*, wie auch C. 2182 *bérun* statt M *beran*, vgl. Koch a. a. o. § 15, 4), aber C 3173 *hæban-* und die jetzige *e*-aussprache in vielen wörtern, woneben *ē* in anderen, spricht nicht dafür, so z. b. Lugd. *pepar* aus lat. *pipar*, jetzt westf. *peper*, auch *gele*, doch *beki* ist *biäke* (Westf. Wtb. v. Woeste); im westen : Geld.-Overijssel: *pēper*, *gēle*, *bēke*, Münster (Kaumann § 5) *e* und *e*, *iē*, *ie*, an der Ruhr *gele*, *bēke* und *bäk*, vgl. Koch und H. Jellinghaus a. a. o..

c) Geschlossene aussprache hatte *e* wol, wenn es den *ê*-laut aus *e*² und aus *ai* bezeichnete, denn *anwellun* wechselt mit *anwillon*, *andréd* mit *andried*, in ortsnamen *Frésia*, *Friason* und *Frisia* (vgl. § 84) — Heliand *éron*, *én*, *hét* (C 2232, 2985, 4367) etc. neben C 5169 *hiet*, M *hét*, C 1164, 1177 *bithion* neben *béthia* u. a. (vgl. § 54), Freck. H. *bierswin* etc., W.H. 1, 29^b *Giesthuvila* (es kann auch palatales *g* sein) neben 13^a *Gesthubile*, Ann. Hildesh. a^o 1003 *Givikanstin*, Thietm. *Givikansten*.

d) Auf offene aussprache des aus *ai* entwickelten lautes weisen die wörter, in denen *æ*, *ai*, *â* mit *ê* abwechseln: W.H. 1, 34^a *Driuonaiki*, wofür Pr. 1, 14^b *Driuonék* hat, sowie zahlreiche *â* für *ê* in C, Genes., Taufgel., W.H. 1, Pr. 1, Corb., M., Ad. Brem. (s. u. bei *ai*, *ei* und vgl. Jellinghaus a. a. o. s. 24 f.). (Nach Dr. Humpert Über den Sauerländischen Dialect im Hönnetale Progr. Bonn. 1876, s. 23 ff. findet sich im Hönnetal *e* > *i*, *ie* und *ê* neben häufigerem *ai* und *äi*).

e) Mlat. *e*, *ê* in offener silbe hatte die aussprache des offenen *ê*-lautes; dieser laut muss im as. meist zu einem

geschlossenen *ê* geworden sein, denn *e* wechselt häufig mit *ie*, *ia*, so in M *brêf*, C *brief*, Werd. Prud. *spêgal*, Bruss. Prud. *spiagal*, *kesur* neben *kiasur*, *antprêst*, *prêstar* etc. In den neueren westfälischen dialekten hat der laut sich mehr geschlossen, Westf. Wtb. z.b. *prîster*. Im osten, in Nordthüringen und Magdeburg (vgl. Ph. Wegner Geschichtsblätter für Magdeburg 13, 5, 8), ist *ê* zu *âi* geworden: *spâigel*.

§ 15. a) *i* steht für kurzes und langes *i*. In offener silbe hatte kurzes *i* wol schon angefangen, sich mehr dem *e* zu nähern, wie C *lebot* neben M *libod*, M *lebdin* C *libdin*; öfter vor *r*, Freck. *verscunga*, Erh. Cod. (1015) *ferscingos*, Arch. d. Domcap. Magdeb. a° 948 *frissingos*; *kerika* neben *kirika*; in urkunden *frethu*, *frethe* neben *frithu*; Freck. *Seger* und *Siger*, und auch in der flexion und konjugation, wo *e* in ableitungssilben neben *i* häufig ist: *liudeo*, *dâdeun*, *biddean*, *blidsean* neben *liudio*, *bididian* u. a.

b) Die lange aussprache des *i* in *sîth* ist in C 5354 *siith* durch doppel-schreibung angegeben, vgl. § 10. Die neueren dialekte haben oft dehnung von *i* > *î* (vgl. Jellinghaus a. a. o. s. 15) oder zu *îe* neben *i* (Kaumann § 12, § 13, Holt-hausen § 252, 662). Diese dehnung hatte wol schon im as. angefangen, wie aus dem akzent in Prud. gl. *biuon* u. s. w. zu schliessen ist.

§ 16. *o* deutet laute an, welche sowol in der aussprache als auch der herkunft nach sehr verschieden sind.

a) kurzes *o*, das in vielen fällen sehr offene, zu *a* neigende aussprache hatte; deshalb ist es vor *r*, aber auch vor andern konsonanten durch *a* (neben *o*) wiedergegeben, wie C 835 *gi-baranero*. Vor *r* + kons. geht dieser laut dialektisch ganz in *a* über: Freck. H. *tharp*, *harn* etc., *hanigas*, *sumerlodan*, etc.; vgl. § 41 a. 1. In neuern deutschen und ostniederl. dialekten findet sich *â*, *oa* und *a*, vgl. Jellinghaus a. a. o. § 17, Humpert a. a. o. s. 12 und 21 neben *oa* s. 22; Kaumann a. a. o. § 19 schreibt *uâo* und § 22 *âo*. Koch a. a. o. § 8 gibt hier einen offenen *o*-laut an, aber nicht vor *r* (§ 18, 2). Die Werdener urbaren wechseln zwischen *o* und *a*, Pr. 1, Prepos. *harn* und *horn*, Pr. 1, W.H. 2 *Calchouen* neben W.H. 3 *Calchauen*, Paderb. *Bavenberge*. Weiter nach osten ist *a* neben *o* selten.

b) Ein geschlossenes *o*, besonders vor nasalen, welches vielleicht im as. in offener silbe schon gedehnt war: Hel. *wonon*, *giwono*, *binoman*, *gomo*, *froma*; es finden sich nl. daneben formen mit *u*: *wunoda*, *gumono*, *frumono* etc.; vgl. § 42 d). Das Ravensbergische hat hier *wuonen* u. a. Jellinghaus § 85, Woeste *wonen* und *wuonen*, Kaumann a. a. o. § 25 *früem*, Humpert a. a. o. s. 22 *o*; in Werden (Koch § 18, 2) ist *o* vor *r* (welches ausfiel) und in einigen wörtern gedehnt: *dôn* (as. *thorn*), *hôn* (as. *horn*), *drôpe* (andfr. *dropo*), *kôte*, *lôve* etc. In C hat man einige male *uo* für *o*, z. b. *guomo* 654, 3109 für *gomo*; vgl. § 41, anm. 3; vielleicht weist diese schreibung, wie der akzent in Prud. gl. *bifólana*, auf dehnung dieses *o*.

c) Ein langes geschlossenes *ô* (got. *ô*); C 5883 *gihoobin*, M 311 *mósti*, 358 *sôhta* weisen auf länge. Es war wol ein laut mit starker lippenrundung; daher übergang nach *u* und *û* (siehe bei *û*), ausgedrückt durch *ö*, *ou*, *ó*, *û* und endlich durch *u*, vgl. § 50. Dieser übergang in *u* findet sich in urkunden über das ganze gebiet, z. b. Pr. 1 *Strûdhûson* neben *Strôduuîk*, in Freck., Thietm., Tb., Meinw., Werd. H. *Dûdo* neben *Dóda*, *Dôdo*; Ann. Hildesh. *Bruch*, *Brók*, *Grûna*, Ann. Quedl., Thietm. *Grôna*, M. *Grouna*, *Couno*, *Counrâd*, *Doudica*, Tb. *Oudilger*, Hildesh. Ann. *Chounrâdus*, vgl. C 5284 *uuroug-dun*; dieses *ou* kann einen *u*-laut angeben, aber auch für das in mehreren gegenden Westfalens vorkommende *au*: *ou* stehen (s. unten).

d) Neben *ô* und *û* erscheint *uo* in C, Prud. gl., Ps. pr. etc., in Vita Willehadi, Liudg., Werd. H. 1, Cartul., Pr. 1, Prepos., Münster. Urk., Hildesh. Ann., Meinw., Tb. Wahrscheinlich war *uo* ein *u*-laut mit nachklingendem *o*; hierbei war wol das gedehnte *oo* (wie es sich in C *gihoobin* zeigt) zu einer lautkombination geworden, deren anfangslaut mehr gerundet war, während der nachlaut *o* blieb. So entstand ein fallender diphthong. Aus den heutigen dialekten fällt es schwer etwas über die aussprache des *ô*, *uo* zu schliessen, während die mnd. schriftsprache das überwiegende *ô*, *û* wol dem einfluss der theologischen schriftsteller der fraterschulen verdankt; in hss. der späteren zeit findet sich auch *ou*, vgl. Lübben Mnd. Gr. s. 25. Jetzt zeigt sich *ô* in Twente

(Geld.-Ov. Wdbk. p. XII, § 16, a), in Werden und umgebung (Koch § 20); daran schliesst sich das westliche Westfalen (Jellinghaus Einteilung § 7). In der Neumark und dem Fläming bei Wittenberg *uo* (Jellinghaus Einteilung § 11), welches sich auch wieder westlich von Twente und östlich von Zütphen findet (Geld. Overijs. § 16, b).

Nach Jellinghaus Ravensberg. MA. § 70 findet sich für Ravensbergisches *eó* in der gegend von Herford-Halle und in urkunden bis 1656 noch *au*.

Ein *ó* mit nachklang von *u* (nach Kaumann *óu*, nach Woeste *au*) wird in den westfälischen dialekten von Münster gehört (Woeste Wtb., Kaumann § 36, 1), mehr offenes *o* + *u*: *au* im Hönnetal und dem östlichen Westfalen (Humpert s. 30), in den gegenden zwischen Elbe und Weser (Jellinghaus Eint. § 6, c.); ebenso im norden, in Holstein, West-Mecklenburg (Fr. Reuter, Jellinghaus Eint. § 9, c.), von Hamburg bis Groningen *ou* (d. i. *òu*) oder *au*.

e) Wo *e* abwechselnd mit *ó* in einer von *i* gefolgten silbe steht, liegt wahrscheinlich umlaut des *o* vor, z. b. in *Bêkin-anvorde* (Meinw.) neben *Bôkinanvordi*, jetzt *Boeckenfoerde*, M 1364 *bétian*: *bôtian*, C 1230 *frekni*: *frucne*, 2489 *temig*: *tômig*. Hat man in diesem *e* einen versuch zu sehen, das heutige *ö* auszudrücken? *ö* als umlant von *ó* hört man in Twente, West-Westfalen und Werden (Koch: *òe*).

Daneben tritt *ue* und *ú*, *û*, *ui* als umlaut von *ó*, aber auch von *û* auf: Pr. 1. *Kúsfelde* neben *Cuosfelde*, Prepos. *Ruezal*, *Ruezela* neben W.H. 1 und 2 *Ruozilo*, *Rôzil*, *Rozila*, Genes. 66 *atuemias*, C *atomies*. Umlaut von *û*: Prepos. 31^a *Scúpelenbueren*, *Crúcelo* neben *Ideburion* (Pr. 1), *Crucilo* (W.H. 1), Herzebr. *Suithorpa* neben Freck. *Suththarpa*, C 1723 *suiliuuad*, vgl. aber § 52, a. 2 und § 17.

Die laute müssen einander also ziemlich nahe gestanden haben, wie auch der umlaut von *ó* in Salland (wo *u^e*-aussprache herrscht) *úe* lautet und dem von *û* ähnlich ist. In den gegenden, wo *ó* als *au* gesprochen wird, ist der umlaut *äu* oder *eu* (wie in hd. *Leute*), geschrieben *ui*.

f) ein *o*-laut, der aus wgm. *au* entstanden ist. Dieser laut wird durch *ao*, *a*, *oa*, *oo*, *ou*, *uo* und *u* dargestellt. Die bei-

den letzten sind wol durch missverstehen der bedeutung der buchstaben veranlasst.

In namen aus urkunden und heberollen findet man im 9. jh. vereinzelt *au* und *ao* neben *oo*, *ó* und *â*, z. b. Werd. Cart. *Autfinni*, *Oodfinni* und *Odfin*, Werd. Heb. 1, 6^a *Aóstarhem*, 13^a *Astonfelde* etc. Héliand C, V, P, Conf., Segenspr., Psalmpr., Taufgel., Brüss. Prud. und Berl. gl. weisen nur *ó* auf.

aó oder *â* neben *ó*, *oo*, *oa* in den anderen denkmälern. Hel. M., Genes., Freck., Strassb., Indic., Greg. gl., Oxf. Vergil. gl., SPetr., Paris. Prud., Werd. Prud., Chelt. gll., Ess. Ev., Lugd. E., Lamspr., Vatic., Corv. Eigenn. haben *â* und *ó*, ebenso Trad. Corb., Corv. Heber., Werden. urb., Paderb. Trad., Eidesh., Münst. urkunden.

a-laute neben *o*-lauten kommen vom westen bis osten vor, in einigen hss. etwas mehr als in anderen, z. b. zeigen die namen aus Magdeburg selten *a*, auch Thietmar v. M. hat meist *ó*; im westen und norden dagegen ist *â* sehr häufig. Da *a* und *o* immer nebeneinander vorkommen und manchmal abwechseln, z. b. Westf. Urkb. a^o 994 *Handorp*, 15. jh. *Hondorp* (Halberst Urkb. n^o. 53), Magdeb. Urkb. n^o. 69, a^o 1170 *Hondorp*, Trad. Corb. *Odenhus*, *Odenhusen* und *Adonhusen* etc., so liegt die vermutung nahe, dass *ó*, *ao* und *â* denselben laut vorstellen, wahrscheinlich einen *â*-laut. Das *ó* wurde also mit wenig lippenrundung und ziemlich offen gesprochen, hie und da wol noch als diphthong, d. h. als *â* mit nachklang von *o*; hierfür spricht eine schreibung wie Werd. H. 1. *Aóstarhem*, Cartul. *Oodhelmi*, *Oodfinni*.

In den heutigen dialekten findet sich *ó*: in Werden (Koch § 20 *brot*, § 25 vor *m*, *p*, *k*, *ch* aber *ou* (*ó*?)), an der Ruhr (Woeste), in Ditmarschen, Mecklenburg, in der gegend von Magdeburg bis Ostfalen meist *ó*, weniger *au* (vor *w*; s. Nergler a. a. o. § 180), in Göttingen-Grübenhagen und Ostfalen *â* und *ó*, in Twente und Salland *ó*, *óo* (Geld. Overijs. Wdbk.). Im Ravensbergischen, Münsterland (Kaumann § 37, 39 *au* und *âo*: *âor*), Süd-Westfalen (Hönnetal, s. Humpelt) *au*, *âu*, *ou* (vgl. Jellinghaus a. a. o.), Ost-Westfalen *ëö* (Holthausen Soester MA. § 76 *bëöm*, vgl. Ravensbergisch *äu*, *bäum*, Jellinek a. a. o. § 56 ff.).

Der umlaut von *ó* ist *ö*, von *au* *äu*, *öi*; im Münsterland

ö, *ai* und *äu*; der umlaut von *û* (Göttingen) wird durch *öæ* wiedergegeben, der von *ëö* (Soester MA. § 77) durch *öž*, während von Mecklenburg bis Magdeburg und südwärts der umlaut von *au* durch *ë* wiedergegeben wird (Loewe s. 38 ff.) Die schreibweise Freck. hs.k. 1^b *hêred* ist wol ein versuch, *ö* oder *äo* darzustellen (vgl. Kaumann Münster. MA. § 39 *hâör'n*), während das *e* in Ortsnamen auf *-lêven* mit dem umlaut von *au*:*ê* im Magdeburger und Brandenburgischen dialekt zu vergleichen ist; vgl. Loewe s. 38 *bême*, Jellinghaus a. a. o. § 11 und unten § 57 anm.

§ 17. Das *u* zeichen wird die gleiche geltung wie im hochdeutschen gehabt haben. Aus der schreibung *uo*, *ou* für *û* darf man schliessen, dass der *ô*- oder *uo*-laut nicht fern vom *û*-laut stand, z. b. Ess. Ev. *ruonadun*, *suoginda*, M. 2028 *gitróoda*, C. 2953 *gitroian*, Genes. *botan*, Chelt. *mourbom*.

In allen neueren dialekten hört man *u*, *û*, ausgenommen im Ost-Westfälischen (Soester MA. § 55, 78), wo *û* > *iü* geworden ist, z. b. *miüs*, *u* aber in *slupen* (hd. ‚schlüpfen‘), *busk* blieb. Der umlaut ist hier von *u*:*ü*, von *iü*:*uï* (Soester MA. § 56 *y* = *ü*, § 79 *uï*), in den anderen dialekten *ü*, *ǖ*, ausgenommen im Mecklenburgisch-Magdeburgischen, wo statt *ü* und *ǖ* seit dem 16. jh. *i* und *î* herrschen. Vor dieser zeit fehlen beweis für den umlaut und finden sich nur *u* und *û* (Nerger Gram. § 47). Vielleicht war aber schon im as. umlaut von *u* eingetreten, der nun durch *i* ausgedrückt wurde: M. 2932, 4597 *baruuirdig*, C 264 *drihtnes*, 5627 *githrismod* (vgl. § 78), Ad. Brem. 310 *Stiriha* neben *Sturia*, W.H. 2 *Stikkessvurð* neben *Stucciasvurð*, Merseb. Tb. *Gerbirg*, *Gerbirh*, neben *Gerburh*, Vita Liutb. *Liutbirg*, Pr. 1 und Prepos. *û* und *û*: *Mülenhem*, *Mülenhuson*, *Forsthûvile*, *Scîvenhûvele*, Prepos. *Strûnhethe*, von *û* durch *û* *Crûcelo* (Werd. H. 1 *Crûcilo*) oder *ûe* Prepos. 31^a *Scûpelenbueren* u. a.; vgl. § 52, a. 2.

§ 18. Die verbindungen *ai*, *ei* — *au*, *ou* — *eu*, *iu*, *eo*, *io*, *ie* sind wol zeichen für fallende diphthonge; vgl. §§ 53—66.

Während einerseits *ai* durch assimilation von *a* an *i* zum geschlossenen *éi* und zu *é* geworden ist, hat sich anderseits

aus *ai* durch *äi* ein *ei* entwickelt, das mit einem offenen *ë*-laut anfang.

Diese laut-verschiedenheit war wol früher ebenso wie jetzt vorhanden. Den offenen laut haben Ostfalen und Magdeburg (*ai*, vereinzelt *é*, Jellinghaus § 6 und s. 66), Münster (*ai*, *éi*, *é*, Kaumann § 33, 34), Ruhrgegend (Woeste *ai*), Soester MA. (*ae*, Holthausen § 72), Bremen (*ai*, *ei*, *é* Jellinek § 5, 9, *d.*), Groningen (*ái*, *ëi*), Ravensberg und Sauerland (*ai*, *äi*, Jellinghaus Ravensb. § 51); — den mehr geschlossenen Holstein, Mecklenburg (Nerger § 172, 179 *é*, *ëi*), Hinter-Pommern (Jellinghaus § 10, *c*), Twente (*é*, *éi* und *ëi*), Werden und Gelderland-Salland (*é*, *éi*, *ëi* Koch § 15, 28 Geld.-Overijs.).

Vor *l* und folgendem *i* hat sich *ei* öfter zu *ii* assimiliert mit verkürzung zu *i*; neben *hailag* > *hêleg*, *hëileg* steht *hailig* > *hëilig* > *hilg*, *hillig*; *ênlik* > *ellik* > *ilk*.

Ob in den heutigen dialekten noch *hâleg* aus *hailag* vorkommt, ist mir nicht bekannt; Mnd. Wtb. findet sich allein *hillich*, Lübben Mnd. Gramm. erwähnt s. 24 *ta* für *té* (zehe), aber aus einem glossar. Vielleicht ist es derselbe laut, den Holthausen § 72 als *aě* für den umlaut von *ai* angibt: *klaěn* (*kleini*), *raěně* (*hrěni*).

Das *e*² (got. *é*²) hat ganz offenen laut, sogar *ai*-laut in Ostfalen, Münster, Sauerland (Woeste *ai*, Holthausen § 72 *aě*), Ravensberg, dagegen geschlossenen laut in Nord-sachsen, Mecklenburg (Nerger § 205, 206), Twenthe (*é*, *ëi*), Werden (*é*, Koch a. a. o.), Gelderland-Salland (*é* und *é*¹).

Diese lautverschiedenheit wird wol auch im altsächsischen bestanden haben.

Neben *é* (s. oben *b*) finden sich *ai*, *ei* und *a*. Wo nur *ei* auftritt, ist es schwer zu entscheiden, ob die aussprache *ëi* oder *éi* war. Wo, wie in den Werdener urbaren, *ei* häufig neben *é* steht, wie *Eiklo*, *Eclo* (Pr. 1, 56^a, 59^a) *Eynere*, *Eneri* (Prepos.), *Duveneik*, *Driuonek* (Prepos., Pr. 1, 14^b) etc., da wird wol *éi*-aussprache anzunehmen sein; vgl. § 54. *ai*-aussprache findet sich wol in W.H. 1, 34^a *Driuonaiki*, Berl. gl. *brandraida* u. a.; vgl. § 55, 56.

Daneben kommt auch *æ* vor, so in C. *aræs*, *gæstas*, *hælego*, Merseb. gl. *æschiaadh*. Ob diese lautbezeichnung ein versuch

ist, den von Holthausen Soester MA. § 72 als *aě* bezeichneten laut wiederzugeben, oder ob sie durch ags. einfluss zur bezeichnung desselben lautes verwandt wurde, der auch durch *a* dargestellt wird, ist schwer zu entscheiden. Dieses *a* findet sich 5 mal in C., 1 mal in M., Genes., Taufgel., Ess. Missale, Chelt. gl. und in namen von Werden, Paderborn, Corvey, Vita S. Ansgarii und Ad. Brem. Gesta. Möglich ist es, dass hierdurch ein sehr offener *âi*-laut angedeutet wird, der noch jetzt gehört wird (s. o.).

ou tritt für *ô* und, neben *au*, für *au* ein; wahrscheinlich weichen beide laute nicht sehr voneinander ab und ist *au* etwas mehr geöffnet als *ou*. Geschlossenen laut hatte wol z. b. Lugd. E *lôuba*. In beiden hat *u* diphthongischen wert; vgl. § 57, 58.

§ 19. Die lautverbindung *eu*, *iu*, welche nach den akzentzeichen stärkere betonung auf *e*, *i* hatte, muss noch bis ungefähr ins 11. jh. den diphthongischen laut bewahrt haben. Im 10. jh. fängt der übergang von *eu*, *iu* in *u*, im 11. jh. der von *iu* in *ui* oder *ü* an, so 4 mal in C *û* für *iu*, einmal Hom. *luidi*, *Ludolf* neben *Liudolf* (Corb.), *Ludger* (Thietm.) neben *Liudger* (Freck., Münster, Hildesh.).

Auf umlaut vor *i* weist Osnabr. Urk. Erhard n°. 133 *Bvinidi* (a° 1040), Paderb. Urk. Erhard n°. 87 (11. jh.) *Luicico*. In den heutigen dialektgrammatiken wird dieser laut durch *ü* dargestellt, vgl. Kaumann a. a. o. § 42.

Von *eo*, *io*, *ia*, *ie*, war der nachlaut im späteren as. wol zu *e* geschwächt, während *i* vor dem *e* offener wurde und sich, zu *e* geworden, mit dem folgenden *e* zu *é* vereinigte. So erscheinen im anfang des 11. jh. noch *Theodmar*, *Thiodmar*, *Thiadmar*, am ende des 11. jhs. meist *Thiedmar* und im 12. jh. *Thedmar*, *Thetmar* (Corb.), *Thetric* (Minden). Daneben finden sich andere, welche eine so starke betonung des *i* zeigen, dass der nachlaut allmählich ganz geschwunden ist, wie in *Thidric*, *Tidberhtus*, *Thidericus* (Erhard n°. 160, 168 etc.), *Tidger*, *Tidmar* (Werd. Heb. 1 und 2).

2. Betonung ¹⁾.

§ 20. Die betonung ist hauptsächlich aus dem metrischen akzente der wörter zu erkennen; ausserdem kann sie aus den lautformen und betonungen der wörter in späteren entwicklungsstufen der sprache und gelegentlich vorkommenden schriftlichen bezeichnungen des lautwerts geschlossen werden.

Im worte können die silben haben: Hauptton (´), Nebenton (˘) oder einen sehr schwachen ton (×); letzteres nennt man auch uneigentlich unbetontheit.

Innerhalb einer silbe kann ein lautkompositum auch verschieden betont sein: der lauteingang kann den stärkeren ton haben, oder die silbenendung. Die diphthonge haben im as. fallenden akzent. Dies wird auch durch die akzentzeichen (s. § 11.) und die spätere entwicklung dieser laute wahrscheinlich.

Der Hauptton.

§ 21. Der hauptton liegt beim nomen, beim altsächsischen wie beim fremdworte, beim einfachen wie beim kompositum, auf der ersten silbe. So: *sámad*, *técan*, *níder*, *hímiles*, *fiscari*, *wíðarmòd*, *wíróð*, *wáldand*, *frómod* etc. — *Péter*, *A'dam*, *E'van*, *Dávides*, *Mária* etc. Nur *Erodes* hat die betonung *Éródes* 2705, 5281 und *Ēródes* 71, 728, 548, 716 etc.; vgl. Kauffmann Beitr. 12, 351.

§ 22. Mit praefixen zusammengesetzte nomina haben den akzent meist auf dem praefix: *ábunst*, *fórabòdo*, *mísdád*, *wíðersàko*, *wíðarlàga*, *fórabòdo*, — Prud. gl. *áfgódo*, *ánawáni*, *úmbiférði*, *úmbiférdion*, *wítharvérði*, — M. 297 *ánthettea*. Mit und ohne akzent finden sich die praefixe *bi-* und *un-*: *bígihto* (ns. *bíchte*), Hel. 3529 *bísmèrspráka*, *bíhètword*, 2415, 2438 *bíliðiun*, *bíliðeo* (auch mnd., mnl. *bélde*, *beelde* aus *beledede*, beweist den hauptton auf *bi-*), so *bilivana* (mnl. *bileven*), *bífang* (mnd. *bívank*), dagegen Conf.

1) Unter betonung verstehe man nur die betonung im worte; die satzbetonung gehört zur syntax.

bisprákias (aus mnd. *bespráke* zu schliessen, mnl. aber *bîsprake*), Prud. 10^d *bigéngitha*, Ess. Ev. *bigráft* (nd. *begréfte*), Hel. *bifóran*, Prud. 59^d *befóran* (mnd. *bevóren*). — Hel. 308, 1697 *únreh̄t*, 1526 *únrèuua*, 410 *únr̄im*, 5645 *únsuòti*, 3454 *únsþuod*, aber 3720 *únhólde*, 752 *únsçúldige*, wie im niederdeutschen: *ónspōd*, *onschúldig*. Das nominalpraefix *gi-* ist immer tonlos, Hel. 4603 *gerúni*, 4520 *gidéli*, 2487 *gidél* etc. Die verbalsubstantiva haben unter dem einfluss der verba den akzent auf der wurzelsilbe, nicht auf dem praefix: *farwúrht*, *gibód*, *gilōbo*, *gidádi*.

§ 23. Zahlwörter haben in der zusammensetzung den hauptton, und das damit in verbindung stehende substantiv kann seinen ton zum teil oder ganz verlieren. So ist in der verbindung mit *ant-* (got. ags. *hund*) das zahlwort betont, z. b. 513 *antáhtoda*, 146 M *antsíbunta*, in C geschwächt zu *atsibunta*, in den neueren dialekten *tsöventig*. Ähnliches findet sich, wo zahlwort und subst. in enger syntaktischer verbindung vorkommen; das zahlwort hat hauptton und stab, das nomen kann noch einen starken ton haben ohne stab, oder es kann nebentönig, später tonlos werden, z. b. 1053 *fiortæg náht*, ebenso 1061, 2911 etc., 3981, 4458 *twá náht*, 1994 *thréa náht*, 4084, 4131 *fiuuar náht*, 3323 *téhan sídun*, 510 *síbun wíntar*, 4799 *thriddeon síðu*. So sind komposita entstanden wie 2785 *éndàgo*, *éndágon*, Prud. gl. 59^b *énstridii* und im späteren mnd. *enter* (aus *én winter*) *twenter* (*twé winter*), *vèrdèl* (*fiorðo dèl*, in Lugd. E *verthe del*), vgl. mnl. *derdalf*, *derdel* etc.

§ 24. Beim verbum hat die wurzelsilbe sowol bei den nominalen wie bei den verbalen wortformen den hauptton: *gihíuuida*, *afterwárodun*, *forsávun*, *fargébanne*, *bilósien*, *awáhsane*. Von substantivis abgeleitete wörter behalten den akzent des substantivums: *ándwordian*, *fülleistian*, *fúllistian*.

Der Nebenton.

§ 25. Das zweite glied eines zweigliedrigen nominalkompositums hat einen stärkeren ton als die unbetonten silben, einen schwächeren aber als der hauptton, doch kann es im metrum als hebung auftreten und in dieser hinsicht der

silbe mit hauptton gleichwertig werden. Andererseits können auch metrische einflüsse den ton noch mehr schwächen. Im allgemeinen kann man sagen, dass, wenn das erste glied langsilbig ist, die nebentonige silbe, welche nicht von einer tonlosen ableitungs- oder flexionssilbe gefolgt wird, leicht den ton einbüsst und tonlos wird (vgl. § 21). Folgt eine tonlose silbe, so bleibt meist der nebenton.

Hel. *ándwàrd*, *ánmòd*, *wíròc*, *tówàrd*, *lófwòrd*, *sórgspèll*, *bréostgithàht*, — *frómòd*, *múndbúrd*, *énfald* (oder *énfald?*) *gélhért*, *gódspèll* (oder *gódspèll*, C. 25), *wílsþèl* (527), *díurlic*, *wíslík*, *wérolð*, *frítubarn* etc., *férhtlìco* (109), andere auf *-lìco* (233, 381, 494 u. a.), *fórðwàrdes*, *hágastòldos* (2548), *ándbàri*, *ándwàrda*, *érdàgun* u. s. w.; der nebenton findet sich nicht in *wérolði*, *múndboro*, *dróhtscepti*, *níðskipiu*, *líkhamo* (und *líkhàmo* u. a. 2110) etc.

Auch in syntaktischer verbindung von zwei worten kann das zweite den nebenton bekommen: z. b. 3805 *gódes wèg*.

§ 26. Dreigliedrige komposita haben hauptton auf der ersten silbe und nebenton auf der hauptsilbe des dritten gliedes; so: *inwit-ràdos*, *ámhaht-màn* (im vers auch *ámháhtmán*, 2059), *fíriwit-lìco*, *árbetsám*, *órlag-hwíla*. Wenn aber das zweite glied mit dem dritten ein kompositum bildet, so behält dieses den ton, z. b. *ádal-órðfrumo* (metrisch, 31 *ádal-órðfrùmo*), *ádal-ándbàri* (1196 *ádal-ándbàri*); hatte es keinen ton, so bleibt es auch tonlos: *áldar-gilàgu*, *bríost-githàht* etc.

§ 27. a) Die positionslangen endsilben von zweisilbigen wörtern sind im allgemeinen unbetont, nur in einigen fällen erhalten sie den nebenton; es ist möglich, dass dies durch die betonung der flektierten wortformen veranlasst wurde, vgl. § 27. So 1285 *wáldànd*, 774 *cúníng*, 3464 *úndèrn* neben 39 *wáldànd*, 3418 *úndòrn*.

b) In drei- und mehrsilbigen wörtern behalten schwere mittelsilben nach langer wurzelsilbe im allgemeinen den nebenton (können im verse sogar ton haben, vgl. Sievers Metrik § 107, 3).

Nebenton haben z. b. 11, 460 *hélàgna*, 289 *árúndi*, 2674 *cráftàgne*, 2095 *híwískea*, 356 *híwísca*, 721 *mórnòndi*, 1446 *óðàrna*, 446, 534, 702, 770, 834, 1045, 2084 *dróhtìnes* (vgl.

mnl. *drochtin*), 2635 *ménniscono*, 821 *liobòsto*, 438 *scániòsta*, 575 *wáldàndes*, 1357 *sórgòndi*, 5914 *gríotàndi*, *slápàndiun*, 1047 *dárnrùngo*, *gádu(l)ingo*, 1053 *fástùnnea*, 864 *wóstinniu*. Schwachen ton haben dagegen: 467 *hélagna*, 416 *áломàhtigna*, 1318 *dróhtines*, 860 *wóstunni*.

§ 28. Kurze mittel- und endsilben sind in der regel unbetont. Kurz ist auch *o* aus *ó* der verba auf *ón*, *oian* (verkürzt zu *ian*, in welchem falle das *i* silbisch auszusprechen ist; vgl. Kauffmann Beitr. 12, 290, a. 1); z. b. 10 *ménigi*, 4286 *frágodun*, 4824 *sítode*, 308 *gihíwida*, 18 *hétana*, 702 *dróhtines*, 1252 *gódoró* *gúmono*, 4796 *wónian*, 3858, 3896 etc. *Iúdeono*, 75 etc. *Iácobas*. Einige male findet sich ein nebenton bei den *ó*-verben und in einigen fremdwörtern; z. b. 5021 *górnóde*, 2428 *fólgoiad*, 862 *thíonóda*, 4136 *sámnóian*, 526 *fáganóda*, 2417 *frágoian*, 3827 *wérolkésúres*, 4850, 5057 etc. *Iúdeono*, 2135 *Iácóbes*, 1046 *A'dàmes* (vgl. über den nebenton in den biblischen namen Kauffmann Beitr. 12, 349).

II. ÜBERSICHT ÜBER DIE AS. VOKALE.

a.

§ 29. A. in Wurzelsilben.

1) *a* (*dal*), wgm. *a*, mnd. mnl. *a*, afri. *a*, e § 45.

a statt *e* (vor *i*) (*garuuuian*), wgm. *a*, mnd. mnl. afri.

a (*e*) § 47 a.

a statt *e* vor *r* + cons. (*auuardian*), wgm. *a*, mnd. mnl.

a, *e*, afri. *ê* § 47 b.

a (*mahtig*) vor *hl*, *hn*, *ht*, *hs*, wgm. *a*, mnd. mnl. *a*, afri.

e, *a* § 48.

a statt *e* (uml.) (*handi*) vor *n* + cons. § 48 a. 2.

a vor secundärem *i* (*manigerun*), mnd. mnl. *a*, *e* § 49.

a < *e* vor *r*, (*bismar*), wgm. *e*, mnd. *e*, *a*, mnl. afri. *e*,

§ 58.

a für *e*, (*trasahûs*), wgm. *e*, mnd. mnl. *e* § 58 a. 2.

a < *o* (*gibaren*), wgm. *u*, mnd. *o*, *a*, mnl. afri. *o*, § 71.

a < *e* (*tharp*) § 71, anm. 1.

- 2) *â* (*fâhan*), wgm. *an* vor *h*, mnd. mnl. *a*, afri. *ô*, *ai* § 79.
â in lehnw. (*strâta*) = lt. *â*, mnd. mnl. *â*, afri. *ê*, *é* § 79.
â (*âband*), wgm. *â*, mnd. mnl. *â*, afri. *ê* § 81.
â aus *a* + *a* (*âl*), mnd. mnl. afri. *â* § 50.
â aus *an* + spirant (*âðar*), mnd., mnl. *â*, *ae* und *an*, afri. *â*, *ô* § 51.
â = *é* (*sârag*, *hâleg*) wgm. *ai*, mnd., mnl. *ê*, afri. *â*, *é* § 93.
â (*bâm*), wgm. *au*, mnd. *ô*, *ou*, mnl. *ô*, *oo*, afri. *â* § 95 ff.
- 3) diphthonge mit *a* an erster stelle.
ai (*brandraida*), wgm. *ai*, mnd. *ei*, *ê*, mnl. *ee*, *ei*, afri. *â*, *é*, § 89, 93.
ai < *âgi*, *egi* (*Ailbreht*), wgm. *agi*, mnd., mnl. *ei* § 62.
ao (*baom*), wgm. *au*, mnd. *ô*, *ou*, mnl. *oo*, *o*, afri. *â* § 95 ff.
au, *auw*, (*glau*), wgm. *auw*, mnd., mnl. *ou*, *ouw*, afri. *âw*, § 101, 193.

B. In Mittelsilben.

- 1) *a* (*waldandi*), wgm. *a* § 124, 1.
a (ungedecktes *a*, *blôdaga*), wgm. *a* § 124, 3.
a (*fiscari*), wgm. *â* § 124, 2.
a < *e* vor *r* (*mêstar*) § 128, anm.
a < *o* (*westroni*), wgm. *ô* § 130.
a (sekundärer vokal) § 132, 133.
a (svarabhakti-vokal) § 134.

C. In endungssilben.

a. Im auslaut.

- a* (*geba*, *daga*, *tunga*) § 111, 1.
a in compos. (*ala-iung*) § 111, 2.
a = *e* < *ê* (*landa*) § 112, a. 1.
a = *o*, wgm. *o* (*Bergara*, *uuârsaga*) § 114, a. 1.
a = *o* < *au* (*eftha*) § 114, a. 1.

b. Vor konsonant.

- a* = *o* (konjug. der *ô*-klasse) § 120, 4.
að (plur. praes. ind.) § 117, 6.
an (*ôstan*) § 117, 5.
an (dat. pl. m. n. f.) § 117, 3.
an (*n*-deklin.) § 117, 4; *an* = *on* 120, 3.
an = *en* (opt. praes.) § 117, 7.
an (part. praet. st. konj.) § 117, 9.
and (part. praes.) § 117, 8.

as (gen. sg.) § 117, 1; 118, 1.

as (nom. pl.) § 117, 2, 120, 5.

e.

§ 30. A. In Wurzelsilben.

- 1) e (*thegan*), wgm. e, mnd. e, mnl. e, ae, afri. e, § 56.
- e (umlaut) (*bed*), gm. a, mnd., mnl. e, afri. e, § 46, a.
- e (umlaut) in alten kompositis (*twelif*), gm. a, mnd. e, o, mnl. e, ae § 46, b.
- e (*gest*), gm. a, mnd., mnl. a, e, § 47, c.
- e (umlaut) vor n + kons. (*bendi*) § 48, a. 2.
- e (*alamehtig*) vor hl, hn, ht, hs, wgm. a, mnd., mnl. a, e, afri. e, a, § 48 anm. 1.
- e neben i (*brengan*), wgm. i, mnd., mnl. i, e, § 64, anm. 1.
- e neben o (*therp, herss*) § 71.
- e statt i vor i (*geldit*) § 64, c. anm. 1.
- e statt i vor u (*fehu, sceld*), wgm. e, mnd., mnl. e, i, afri. i, e, § 65 anm.
- e aus a vor r + kons. (*erm*), wgm. a, mnd., mnl. a, e, afri. e, a, § 52, a.
- e (tonerhöhung) vor r + kons., g, k etc. (*thet, dege*), wgm. a, mnd., mnl. a, afri. e, § 52, b.
- e < i vor r + kons. (*ferscang*), wgm. i, mnd., mnl. i, e, afri. e, § 66.
- æ für e (*spræcan*) § 56, a. 2,
- æ für é § 93, 2.
- 2) ê (*hê, brêf, hêld*), wgm. ê, mnd. ê, mnl. ie, afri. î, é, § 84, a.
- ê < â (*gêr*), mnd., mnl. â, afri. é, § 82.
- ê (*dêl*), wgm. ai, mnd. é, ei, mnl. ee, ei, afri. â, é, § 89.
- ê < ai (*léba*) § 99, anm. 1.
- ê < a + i § 81, a. 1.
- ë (*thêd*), wgm. eo, mnd. é, mnl. ie, afri. ia, § 104.
- ê (umlaut von â) (*êhtin*), mnd., mnl. â, ae, afri. é, § 80.
- ê (umlaut) (*bêdi, sê(h)an*), wgm. æ, mnd., mnl. e, a, afri. é, î, § 83.
- ê umlaut von ô (*bêtian*), mnd. mnl. oe, ae, afri. é, § 87, a.
- ê umlaut von â < au § 99.

ê aus *eh-* (*vêhus*) § 65, a. 2.

ê (*mêster*), lt. *agi*, § 94 anm.

ê unter einfluss von palat. *g*, *k*, (*gêbun*, *sciêp*), mnd., mnl. *â*, afri. *ê*, § 82, a. 1.

ê (*wêg*, *twêio*), wgm. *aij*, mnd., mnl. *ê*, afri. *â*, § 94, a.

3) diphthonge mit *e* an erster stelle.

ea für *a*, § 52, anm.

ea (*thead*), wgm. *eo*, mnd. *ê*, mnl. *ie*, afri. *ia*, § 104.

ea, *ia* (*thia*), neben *ê*, § 89, a. 3.

ei, (*heim*), wgm. *ai*, mnd. *ê*, *ei*, mnl. *ee*, *ei*, afri. *â*, *ê*, § 89, 91.

ei (*meier*) lt. *ai*, § 89, a. 2.

ei (*ei*, *clei*), wgm. *aij*, mnd., mnl. *ê*, *ei*, afri. *ei*, *ai*, § 94.

ei < *egi* (*meinburg*), wgm. *agi*, mnd., mnl. *ei*, § 62, § 251, 3, b.

ei < *agi* (*eislîc*), wgm. *agi*, *egi*, § 94, b.

eo (*thead*), wgm. *eo*, mnd. *ê*, mnl. *ie*, afri. *ia*, § 104.

eo (*hreop*, *hriop*), mnd. *ê*, mnl. *ie*, afri. *ia*, § 105.

eo (*êo*), wgm. *aiw*, mnd., mnl. *ê*, afri. *â*, § 90.

eo < *êo* (*seola*), wgm. *êo* < *aiw*, mnd. *ê*, mnl. *ie*, afri. *ê*, § 105, c.

eo (*hleio*), wgm. *i* + *u* (*w*) § 68, b.

ê (*hêred*), umlaut von *â* < *au*, afri. *e*, § 99.

eu (*leutcunnea*), wgm. *eu*, mnd., mnl. *û*, *ue*, *uy*, afri. *iu*, § 102, a. 1.

eu < *ew* (*cneo*, *eo*), mnd. *ê*, mnl. *ie*, afri. *kne*, *kni*, § 105, d.

eu (*giheu*), wgm. *euw*, § 106, 193.

ewi < *awi* (*ewi*) § 100.

B. In mittelsilben.

e (*fader*), wgm. *e*, § 128.

e < *a* vor *i* (*gifrummienne*) § 126.

e = *a* (*-ari*) § 124, 2.

e (wgm. *a:e*) § 125.

e < *i* (*gordel*) § 130.

e < *ê* (*arbedi*), wgm. *ai*, § 128.

ê (*arbêdies*), wgm. *ai*, § 128.

e (sekundärer vocal) § 132, 133.

C. In endungssilben.

a.) Im auslaut.

e (*uuisse*), wgm. *a*, § 111, a. 2.

e = *o*, wgm. *ó*, *au* (*swithe*, *uillie*) § 114, a. 2.

e < *i*, wgm. *i*, *î* (*ende*, *dópe*) § 113, a. 1.

e < *ê*, wgm. *ai* (*dage*, *habe*) § 112.

e in kompos. (*dagewêthe*), wgm. *a*, § 111, 2.

e < *o*, *u* (*geleuare*), wgm. *wa*, § 111, 2.

x (*sagdæ*), wgm. *a*, § 111, a. 2.

x (*landæ*), wgm. *ai*, § 112, a. 2.

b.) Vor konsonant.

ed = *id* (3 sg. praes. ind.) § 119, a. 2.

en (dat. pl. m. n.) § 118, 2.

en (dat. pl. adj.) § 118, 4; 121, 1.

en = *on* (*n*-deklin.) § 120, 3.

en (gen. dat. sg. m. n. *n*-st.) § 118, 5.

end = *and* (part. praes.) § 117, 6.

en (inf. 3. schw. konj.) § 118, 6.

en = *an* (part. praet.) § 117, 9.

es < *ês* (2. sg. praet. schw. konj.) § 118, 7.

es (gen. sg.) § 117, 1; 118, 1.

æs (gen. sg.) § 118, 1.

i.

§ 31. A. In wurzelsilben.

1) *i* (*fisc*), wgm. *i*, mnd., mnl. *i*, *e*, afri. *i*, § 64.

i vor nasal + kons. (*bindan*), wgm. *i*, mnd., mnl. *i*, *o*,
afri. *î*, § 64, b.

i < *e* (*niman*), wgm. *e*, mnd., mnl. *e*, afri. *i*, *e*, § 60.

i < *e* (umlaut) (*biki*), wgm. *a*, mnd., mnl., afri. *e*, *i*, § 54.

i < *e* vor *i* (*j*) (*hirdi*), wgm. *i*, mnd., mnl. *i*, *e*, afri. *e*,
§ 64, c.

i < *e* vor *u* (*gibu*), wgm. *e*, mnd., mnl. *i*, *e*, afri. *e*, § 65.

i < *e* (+ palatal.) (*gifa*), wgm. *e*, mnd., mnl. *e*, § 59.

i abwechselnd mit *e* (*ti*, *te*), wgm. *e*, § 63.

i statt *u* vor *i* (*baruuirdig*), afri. *e*, *i*, § 72, a. 2.

i, umlaut von *u* (*wirthi*, *hildi*), wgm. *u*, mnd., mnl. *o*,
afri. *ê*, *i*, § 78.

i < (*i*)*g* (*mahti* < *mahtig*) § 256, e, a.

i < *ji* < *gi* (*imûthi*) § 249, 251, 3.

2) *î* (*tîcl*), wgm. *î*, mnd. *î*, mnl. *î*, *îj*, afri. *î*, § 85.

î (*pîna*) aus lt. *ê*, *î*, mnd., mnl., afri. *î*, § 85, e.

î < *îw* (*brî*), mnd., mnl., afri. *î*, § 85, d.

î < *i-i* (*Sîfrîd*), wgm. *igi*, § 67, 1; 251, 3, c.

î < *ii* (*frî*), wgm. *ÿj*, § 68, a; 85, c.

î aus *in* vor spirant (*fîf*, *swîth*), mnd., mnl., afri. *î*, § 67, 2; 85, b.

î (*thîd*), wgm. *eo*, mnd. *ê*, mnl. *ie*, afri. *ia*, § 104.

î (*ie*, *ia*) (*bîthion*, *giest*) = *ê*, wgm. *ai*, mnd., mnl. *ê*, *ei*, afri. *â*, *é*, § 92.

î = *iu* (*lithun*) § 103, a. 4.

î, umlaut von *û*, mnd. *u*, mnl. *ue*, afri. *ê*, *êi*, § 88, a. 1.

3) Diphthonge mit *i* an erster stelle.

ia (*griat*), wgm. *ê*, mnd. *ê*, mnl. *ie*, afri. *î*, *é*, § 84, c.

ia (*thiad*), wgm. *eo*, mnd. *ê*, mnl. *ie*, afri. *ia*, § 104.

ie (*hie*, *brief*, *hield*), wgm. *ê*, mnd. *ê*, mnl. *ie*, afri. *î*, *é*, § 84, b.

ie (*thied*), wgm. *eo*, mnd. *ê*, mnl. *ie*, afri. *ia*, § 104.

io, umlaut von *o* (*thiores*), wgm. *u*, mnd., mnl. *o*, § 77, a. 1.

io (*thiod*), wgm. *eo*, mnd. *ê*, mnl. *ie*, afri. *ia*, § 104.

iu (*biudis*), wgm. *eu*, mnd., mnl. *u*, *ue*, afri. *iu*, § 103.

iu < *eu* (*iu*, *iuwa*) § 106.

iu < *eu*, wgm. *eww*, *ewj*, § 107.

iu < *u* + *i* (*fiur*), mnd., mnl. *vuer*, *vûr*, afri. *fiur*, *feur*, § 103, a. 5.

iu in *friund* § 108.

B. In mittelsilben.

i (*mikil*), wgm. *i*, § 129, 2.

i, *î* (*linîn*, *gerstîna*) wgm. *i*, *î*, § 129, 1.

i < *e* < *a*, *â* (*ari*, *iri*) § 124, 2.

i < *e* < *a* vor *i* (*uuillindi*) § 126.

i (*munita*), lt. *ê*, § 129, 1.

i (sekundärer vocal) § 133.

C. In endungssilben.

a. Im auslaut:

i (*hugi*), wgm. *i*, § 113.

i (*hirdi*), wgm. *î*, § 113.

i (*kunni*), wgm. *j*, § 197.

b. Vor konsonant:

i (in 2. und 3. pers. praes. ind.) § 119, 2.

in (dat. pl. *i*-st.) § 119, 1; 121, 1.

in neben *an* (part. praet.) § 117, 9.

o.

§ 32. A. In wurzelsilben.

1) *o* (*bodo*), wgm. *u*, mnd., mnl., afri. *o*, § 69, 70.

ó aus *a* + *n* (*óðar*), mnd., mnl. *ǫ*, *o* und *â*, afri. *ó*, § 50.

o vor *l* + dental (*old*), wgm. *a*, mnd. *o*, mnl. *ol* > *ou*,
afri. *a*, § 53, b.

o nach *u* vor *r* (*antsuor*), wgm. *a*, mnd. *a*, *o*, mnl. *a*,
§ 53, c.

o < *e* (*uuorold*), wgm. *e*, mnd. *o*, mnl., afri. *e*, § 57.

o vor *n* + kons. (*biuogene*), wgm. *a*, mnd., mnl. *a*, afri.
o, § 53, a.

o vor nasal (*wonon*), wgm. *u*, mnd., mnl. *o*, afri. *u*, § 75.

o < *u* (*loba*) § 99, a. 1.

o statt *u* vor *u* (*hoscu*), wgm. *u*, mnd. *u*, *o*, mnl. *o*, afri.
u, § 70, a. 2; § 73, a. 3.

o : *a* alter vokalwechsel (*mohta*, *mahta*) § 53, 5.

o abwechselnd mit *e* (*eftha*, *ofthe*), wgm. *e*, *o*, afri. *e*, *o*,
§ 63.

2) *ó* (*góð*), wgm. *ó*, mnd. *ó*, mnl. *oe*, afri. *ó*, § 86.

ó < *â* (*mónoth*), mnd., mnl. *â*, afri. *ó*, § 81, a. 2.

ó (*bóm*), wgm. *au*, mnd. *ó*, *ou*, mnl. *ó*, *oo*, afri. *â*, § 95 ff.

ó < *awj*, § 100.

ó = *û* (*bînisôga*) § 88, a. 2.

ó = *iu* (*bótan*) § 103, a. 5.

3) Diphthonge mit *o* an erster stelle.

oa (*boam*), wgm. *au*, mnd. *ó*, *ou*, mnl. *oo*, *o*, afri. *a*,
§ 95 ff.

ou < *au*, *auw*, § 101, 193.

ou = *ó* (*gouma*), wgm. *ó*, mnd. *ó*, *ou*, mnl. *ó*, *oo*, afri. *â*,
§ 98.

B. In mittelsilben.

1) *o* < *a* vor *n* (*êwondage*) § 127.

o (sekundärer vokal) § 132.

o (svarabhakti-vokal) § 134.

2) *ó*: wgm. *ó* (*óstróni*) § 130, 1.

C. In endungssilben.

a. Im auslaut.

o (*gumo*), wgm. *ô*, § 113.

o (*sunno*), wgm. *au*, § 113.

o in kompositis (*alo-waldo*) § 110.

o < *u* < *wa* in kompositis (*balo-dâd*) § 110.

o = *u* § 114, a. 2.

b. vor konsonant.

o (in der 2. schw. konj.), wgm. *ô*, § 120, 4.

on = *un* (nom. akk. pl. f. *n*-st.) § 121, 2.

on = *un* (dat. pl. der *a*- und *ô*-st.) § 120, 1.

on (akk. sg. m., dat. sg. *n*-st.) § 120, 3.

on = *en* (opt. praes.) § 117, 7.

os (nom. akk. pl. m.) § 120, 5.

u.

§ 33. A. In wurzelsilben.

1) *u* vor *i* (*j*) (*hugi*), wgm. *u*, mnd., mnl. *u, o*, afri. *e, u*, § 72.

u vor *u* (*sunu*), wgm. *u*, mnd., mnl. *o, u*, afri. *u*, § 73.

u (*wulf*), wgm. *u*, mnd., mnl., afri. *o*, § 76.

u vor nasal + kons. (*hund*), mnd. *u*, mnl. *o*, afri. *û*, § 74, a.

u vor *r* (*orlegas*), wgm. *u*, § 76, 77.

u vor nasal (*binumana*), wgm. *u*, mnd., mnl. *o*, § 75.

u < *we* (*gisustr*) § 61.

u für *i* (*furinwerc*) § 78, a. 2.

u statt *o* (*drucno*), wgm. *u*, mnd., mnl. *o, u*, § 72, a. 1.

u < wgm. *û* (*hluttar*), mnd. *u*, mnl. *û, o*, § 88, a. 3.

u neben *i* (*sundon*) § 64, b, a. 2.

uw, wgm. *wu* (*treuwa, niuwa*) § 192.

2) *û* (*hûs*), wgm. *û*, mnd. *û*, mnl. *û, ue, uy*, afri. *û*, § 88.

û < *un* + spirant (*mûth*), wgm. *un*, mnd., mnl. *un*, afri. *û*, § 74, b.

û (*mûder*), wgm. *ô*, mnd. *ô*, mnl. *oe*, afri. *ô*, § 86.

û = *ô* (*gibûd*), wgm. *au*, mnd. *ô*, mnl. *oo*, afri. *â*, § 98.

û = *iu* (*lûdi*), wgm. *eu*, mnd., mnl. *u, ue*, afri. *iu*, § 103, a. 1.

û = *iu* (*bûtan*) § 103, a. 5.

3) Diphthonge mit *u* an erster stelle.

ua (*buag*), wgm. *ô*, mnd. *ô*, mnl. *oe*, afri. *ô*, § 86.

ua, *ôa* beim verbum *dôn*, mnd., mnl. *dôn*, *doen*, afri. *dûa*, § 86, a. 2.

ue, umlaut von *ô* (*atuemeas*), § 87, a.

û, umlaut von *û* (*crúcelo*), mnd., mnl. *u*, *ue*, § 88, a. 1.

ui statt *û* (*suith*) § 88, anm. 2.

ui = *iu* (*luidi*), mnd. *u*, *ue*, mnl. *u*, *ue*, *uy*, afri. *iu*, § 103, a. 2.

uo (*guod*), wgm. *ô*, mnd. *ô*, mnl. *oe*, afri. *ô*, § 86.

uo = *ô* (*buom*), wgm. *au*, mnd. *ô*, *ou*, mnl. *ô*, *oo*, afri. *â*, § 98.

uo statt *û* (*ruonadun*) § 88, a. 2.

uo = *o* (*muohta*), wgm. *u*, mnd., mnl., afri. *o*, § 69, a. 1.

B. In mittelsilben.

1) *u*, wgm. *u*, *û*, § 131.

u < *o* (*mânutha*), wgm. *ô*, § 130, 2.

u (sekundärer vokal) § 132.

u (svarabhaktivokal) § 134.

C. In endungssilben.

a. Im auslaut.

u (*sunu*), wgm. *u*, § 114.

u (*gôdaru*, etc.), wgm. *ô*, § 114.

u in kompositis (*godu-webbi*), wgm. *a*, § 110.

u < *wa*, § 110, 114.

un (gen. dat. akk. sg.; nom. akk. pl. f. *n*-st.) § 121, 2.

un (dat. pl. m. n.) § 121, 1.

un = *on* (dat. pl. *ô*-st.) § 120, 2.

§ 34. Einfluss von *w*.

Nach *w* vor *l* ist *i* geschwächt und geschwunden (*tuulif*) § 55.

Nach *w* vor *n* ist *i* geschwunden (*Gêrsuth*) § 67, a.

Nach *w* wird *a* gelegentlich zu *o* (*forsuorenero*) § 53 γ .

§ 35. Einfluss von *r*.

e > *a* vor *r* + kons. § 47, b, § 58.

i > *e* vor *r* + kons. § 66.

u > *o* vor *r*, § 77.

a > *o* vor *r* + kons. § 52.

§ 36. Einfluss von *l* + dental.

a > *o*, § 53 β .

§ 37. Einfluss von *n*.

a > *o*, § 53.

â > *ô*, § 81, a. 2.

§ 38. Einfluss von palatalen und gutturalen, § 52, a. 1, § 59, § 82 a. 1.

§ 39. *hl*, *hn*, *ht*, *hs* verhindern den umlaut, § 48.

§ 40. Änderungen des lautwerts.

a) Vokalkürzung.

ê > *e* (*ellevan* etc.) § 90, a. 5.

ê in *êo* > *eo* (*seola*, *siala*) § 90.

ê > *e* vor *tr* (*ettar*) § 90, a. 4.

â > *a* (*thahta*) § 79, a.

û > *u* (*uhta*) § 88.

û > *u* vor *tr* (*hluttar*) § 88, a. 3,

î > *i* in *lilli*, § 85, a. 4.

b) Dehnung.

bei ausfall eines folgenden nasals vor spirans:

a > *â* oder *ô* (*âđar*, *ôđar*) § 51.

a > *ô*, *uo* (*sôđ*, *suođ*) § 51.

i > *î* (*sîth*) § 67, 2.

u > *û* (*ûs*) § 74, b.

dehnung von *a(h)a* > *â*, § 50.

i:igi > *î*, § 67.

iwi > *î*, § 85, d.

§ 41. a) Assimilation in mittelsilben, § 135.

b) Elision (*bûtan*, *nist*) § 115.

§ 42. Ausgleichung von wortformen § 47, 48, a. 2, § 56, a. 4, § 64, c. a. 1, § 65, 2, § 70, a. 2, § 72, a. 1, § 73, a. 2, § 74, a., § 89, a. 3, § 96, a. 1, § 100, § 102, a. 2, § 103, a. 3, § 104, a. 3, § 107, a.

§ 43. Betonungseinfluss.

î und *i*, § 84, a. 3.

ê und *e*, § 84, a. 3.

III. DIE HISTORISCHE ENTWICKELUNG DER AS. VOKALE.

1. Die westgermanischen vokale.

§ 44. In den folgenden paragraphen wird der erschlossene urwestgermanische vokalstand als ausgangspunkt für die beschreibung der as. vokale angenommen, den wir der kürze wegen westgermanisch nennen.

Dieser auf dem wege der vergleichung rekonstruierte vokalstand ist folgender:

Kurze vokale: *a* (got. *a*), *e* (got. *i*, *aí*), *i* (got. *i*, *aí*), *u*, *o* (got. *u*, *au*).

Lange vokale: *â* (got. *â*), *ê* (got. *ê*, ahd. *â*), *ê* (got. *ê*², ahd. *ia*, *ie*), *î* (got. *ei*), *ô* (got. *ô*), *û* (got. *û*).

Diphthonge: *ai* (got. *ai*), *au* (got. *au*), *eu* (got. *iu*).

Anm. Über die vorgeschichte dieser vokale vgl. Brugmann, Kurze Vergl. Grammatik, Strassburg, 1902, § 56 ff., § 329 ff. Grundriss² I, 410, ff.

2. Die entwicklung der westgermanischen vokale im altsächsischen.

A. Die vokale der stammsilben.

a) Kurze vokale.

a.

§ 45. Westgerm. *a* ist ausser den hiernach zu nennenden fällen meist unverändert geblieben, z.b. Heliand: *abaro*, *ando*, *dag*, *dal*, *fahs*, *fard*, *fast*, *haft*, *hand*, *stāt*, *swart*, *watar*, *-faran*, *sacan*, *slahan*, *fallan*, *haldan*, *waldan*; *gaf*, *nam* u. s. w. In lehnwörtern: *altari*, *alamôsna*.

In den kl. denkm. Freck. H. *haveron*, *samnange*, *malere*, *bathere*, *dage*, *abdiscon*, *altare*, Conf. *fadar*, *uuassad*, *-martiro*, Hom. *alla*, *begangana* etc.

Glossen: Strassb. gl. *nahtigala*, *agastriun*, Prud., Vergil. gl. u. a. *blad*, *blac*, *half*, *haldan*, *hahtan*, *harmscaro*, *hand*, *hane* u. s. w., Prud. *áltari*, *cárcárlíca*, Chelt. *alterhūs*, Merseb. gl. *clage*, *attedun*, *forsaldun*.

So auch in vielen eigen- und Ortsnamen. Ess. Miss. *Alfrik*, *Alfwin*, Thietm., Ann. Hildesh. *Magathaburg*, W.H. 1, 2, 3, *Avo*, *Ava*, *Ađal*-, Minden. Urk. *Alstede* (d. i. *Alh*), Merseb. Tb. *Adaldag*, *Ansfridus* etc.

§ 46. Die änderungen des *a* sind: 1) tonerhöhung des *a* zu *e*, *a*) (umlaut) durch *i*, *j* der folgenden silbe desselben wortes. Neben den umgelauteten formen finden sich oft solche ohne umlaut. In diesem fälle ist der vokal meist aus wortformen, wo kein *i* folgte, übertragen.

Regel ist der umlaut in den stammsilben der wörter im Heliand: *bed*, *gibeddi*, *beldian*, *bendi*, *beri*, *derian*, *derni*, *dernian*, *egiso*, *eldi*, *eli*-, *endi*, *engi*, *engil*, *erbi*, *felgian*, *fellian*, *festian*, *flet*, *fremiđi*, *hebig*, *heftian*, *bihellian*, *heliđ*, *hellia*, *heri*, *heti*, *hettian*, *kelik*, *lettian*, *megin*, *mengian*, *menigi*, *meri*, *merrian*, *meti*, *neglian*, *nerian*, *nett*, *quellian*, *quelmian*, *ređia*, *ređion*, *regin*-, *rekkian*, *restian*, *seggian*, *segina*, *seli*, *seliđa*, *sellian*, *sendian*, *settian*, *skenkio*, *skeppion*, *skerian*, *slekkian*, *sterkian*, *swerian*, *thekkian*, *thenkian*, *threki*, *wennian*, *werian*, *wernian*, *wređian*, *wrekkio*. M 530 *ændi*. Genes. *bed*, *bidernian*, *engil*, *erbi*, *bifellian*, *-kennian*, *mengian*, *stedi*, *bitengi*, *awerđit*, *werian*. Conf. *binemnian*, *terida*, *helsiannias* etc. Hom. *menigi*, *anstendit*. Freck. H. *gemelta*. Ess. gl. *mecis*, *uncrefti* etc. Prud. gl. *wehsitaflun*, *gerđin* u. a. Vergil. gl. *egida*, *beddi*, *dænniun*. Merseb. gl. *untellica* etc. — In fremdwörtern wie *ekid*, *kelik* (calix), *meiar* (maior), *evenin* (von *avena*), *penikas* (panicum), *engil*, *segina* (sagena); nicht in *abdisca*, *martiro*. In alten eigennamen findet sich oft *ae* neben *e*: Hildesheim a° 1034 *Aeggihardi*, 1039 *Aellio*, Paderb. *Aethelhardus*, *Aethelinth*, Prepos. *Ædelger*, Werd. Heb. 2 *Eđelger*, Lib. Priv. *Ælveric*, *Elfwin*, Prepos. *Ælveric* neben W.H. 1 *Albuin*.

Anm. 1. Im praes. sg. pl. des verbums *willian* findet sich neben *i* auch umlauts-*e* (vgl. Sievers Beitr. 9, 562 ff.). Genes. immer *uuelda*. C hat zweimal *walda* (301 und 714).

Anm. 2. *-agi-* ist schon im 10. jh. zu *ai*, *egi* > *ei* geworden, so W.H. 1, 14^a *Meinbald*, Fischbeck. Urk. a° 954 (Westf. Ukb. 57) *Hainanhusun*, a° 983 *Aeilberhtum* etc.; vgl. § 62, § 94, b.

b) Diese tonerhöhung kann auch durch ein *i* eines folgenden wortes verursacht werden, aber nur dann, wenn das ganze

nicht mehr als kompositum empfunden wird: C, Genes. *hwergin*, M 1089 *hwargin*, Gen. 279 *hverigin*, Hel. *twelif*, Freck. H. *tuelif* neben *tuilif* (vgl. § 55) und *tuulif* (vgl. § 54); vgl. mnd. *twelf*, *twolf*, neben *twalf*, mnl. *twaelf*.

Anm. 3. Das *i* der dritten silbe bewirkte keinen umlaut: MC *at̃ali*, Genes. *had̃alies*, C *banedi*, *gardari*, Prud. *dr̃agari*, Ess. Ev. *farawi*, Prud. *makin*, St. P. *gigaruui*; ausgenommen Freck. H. *eveninas*.

§ 47. Durch ausgleichung und formübertragung findet sich manchmal eine form mit *a*, wo man *e* erwarten würde, und umgekehrt mit *e* statt *a* unter dem einfluss der wortformen mit umlaut.

a) *a* statt *e* in: M 595 *garuuuian*, 4541 *gigaruuuenne*, 1682 *gigariuuit*, 4421, 4451 *gigareuuid* (C *gigeruu-*), St. P. gl. *gigaruwi* beeinflusst von *garu*; M 571 *aldiro* (C *aldro*), M 3859 *aldiron* (CM 839 *aldron*, 5197 *aldrono*) (neben 3273 *eldirun*), einfluss von *ald*; CM 5043 *handcrafti*, 3525 *craftigon*, 4392 *craftiga*, C 5508 *craftigna*, einfluss von *craft*, *craftag*; M 2749 *gastiun* (C *gestion*) durch *gast*, Conf. *gasti*; Prud. 62^a *hathil̃inon*, M 5139 *elilandige* (C *-lendige*) durch *land*; Freck. H. 553 *bandi*, M 4917 *handi* (C *(hendi)*); M 3645 *fardio* (C *ferdio*), C 1351 *-fardi* (M *ferdi*) unter dem einfluss des nom. sg.; C 5802 *langerun*, 170, 1106 *langron* (neben *lengiron*, *lengron*) unter einfluss von *lang*. Hierbei ist die synkopierung jünger als der umlaut. So auch M 4288 *lasto* (C *lezto*), 4337 *lazto* (C *lezto*), ähnlich 4361, 4375, M 5070 *laztan* (*lezten*); M 4299 *mannisc* (3103 *menniscan*), C 2678 *manniscono*; M 1224 *mates* (C *metes*); CM 4072 u. ö. *trahni*; C 248 *liudstamna* (M *-stemnia*), Strassb. gl. *aruithi*, St. P. *faldi-stôlas*, Paderborn. Trad. *marthrîn*; — M 4282 *fallid* (C *fellid*), M 2594 *tefarid* (C und CM 2591 *ferid*), C 3502 *giuualdit* (M *giuueldid*), M 1827 *haldid* (C *helith* für *heldit*), C 2536 *gihaldit*, M 2480 *gangid* (C *gangat*), M 1646 *tigangid* (C *tegengit*), M 1649 *standid* (C *stendit*), v. 1788 haben beide umlaut, ebenso C 3488; beim verbum *hebbian* ist öfter das *a* von *habên* bewahrt, während die personalendung nach den *ia*-verben gebildet ist, z. b. C 893 *habit* (M *habad*), 4610 *habit* (M *habed*), 1738 *hebbeat* (M *hebbead*), 3704 *hebbeat* (M *habbiad*); M 1872 *lahid* (C *lehit*), C 3498 *slahit* (M *slehit*); C 1031 *spanit* (M *spenit*), CM 1493 *spanit* (CM 1496 *spenit*); C 242

sandi, M 3390, 4888 *sandi* unter einfluss von *sanda*, Prud. gl. 64^a *ságíd*, Hel. C. 1861 *sagit* (M *sagad*, vgl. auch *sagis*, *sagi* durch einfluss der *é*-klasse). — In Werd. Heb. 2, 27^a *haribergi*.

b) *a* statt *e* vor *r* + kons. kann durch einfluss des *r* entstanden sein: M 1089 *huuargin*, 1645 *auuardiad*, 1882 *auuardien*, 1907 *auuardean*, 1728 *umbitharbi*, 2276 *auuardit*, 2588 *auuardid* (C und Genes. *auuerdit*), 3645 *fardio*, C 1351 *fardi*, Vergil. gl. *midgarni*, Ess. Ev. *tuowardig*.

Anm. In allen urkunden finden sich zahlreiche namen ohne umlaut neben formen mit umlaut: *Athilger* neben *Ethelger*, *Aliko* und *Eliko* etc. Einige formen ohne umlaut haben wol in genealogischen verhältnissen ihren grund und sind repräsentanten einer älteren periode. Bei anderen ist einfluss des *a* des grundwortes nachweisbar, z. b. W.H. 2 *Avi*, *Avin*, *Avikam* durch *Avo*, *Badiko*, Corv. Tr. *Warin* durch *Bado*, *Waro*, woneben Lib. Priv. 1 *Evi*, *Ævekin* etc.

c) *e* statt *a* durch ausgleichung der formen eines wortes mit umlaut ist häufig; so bei den langsilbigen *i*-stämmen wie M 710, 3338 *gestseli*, C 2002 *gestseli* (sonst immer *gastseli*), bei den verben der *ja*-klasse mit synkopirtem *i* im praet. wie *legda*, *letta*, *quedda*, *senda*, *setta*; in M 5090 *segis* statt *sages*, durch *seggian*; in den adverb. *bet*, *leng* (aus **batiz*, **langiz* mit altem abfall von *iz*) statt *bat*, *lang*, unter einfluss von *best*, *lengiro* u. a. In M 3168, 4051, 4356 *restu* (C *rastu*) unter einfluss von *restian*.

Anm. Prud. gl. 4^d *ufgeslegenon*, Merseb. gl. *forsekenun* können ihr umlauts-*e* aus den formen mit *-in* haben, vgl. Genes. 314 *gifallin*, wo *a* steht, u. einfluss von *gifallan*; vgl. ZsfdPh. 29, 146, vgl. aber § 52 β.

§ 48. Der umlaut tritt nicht ein vor *hl*, *hn*, *ht* und *hs*. In den Heliand-hss., Genes., fragmenten: *mahti*, *mahtig*, *uuahsid*, *mahljan*, *gimahlid*, *sinnahiti*, *trahni* u. a. Vergil. gl. *gimahlida*, Conf. *alomahtigos*, Ess. Ev. *unkrataga* (aus *unkrahtiga* oder aus *unkrahtag*, vgl. Hel. *kraftag*, *kraftiga*), Ess. Heb. *ambahti*, Strassb. gl. *mahtigaro*.

Anm. 1. In den kleineren denkm., glossen und eigennamen besonders aus späterer zeit finden sich oft ausnahmen: Taufgel. *alamehtigan*, Ess. Ev. *welmehtigon*, *gimehlidun*, Lind. gl. *stehli*, Freck. H. *ambehta*, Prud. gl. *wehsitaftun*, Merseb. gl. *tithurslehti*, Korv. Eigenn. *Mehthild* (neben *Mahthild*), Quedlinb. Ann. *Mechthild* (neben *Mahthilda*, so auch Dortmund. Urk. a^o 948, Thietmar), Lib. Priv. 63^{a, b} *Fehltere* (W.H. 1 und 2 *Fahrtleri*, W.H. 1 *Fahsi*), Freck. II. *Jecmari* (neben *Jecmere*).

Anm. 2. Ob *n* + kons. den umlaut verhinderte, ist unsicher; umlaut findet sich oft, z. b. *bendi*, *mengian*, Conf. *elilendia*, Vergil. gl. *dænniun* etc.; Hom. 10 *anstendit*.

Elilandige, *bandi* und *handi* (s. o.) können das *a* durch ausgleichung haben; dies kann aber in Freck. H. 11 *ande* neben Ess. Heb. *ende* kaum der fall sein; vgl. oben die formen in CM. *gangid*, *standid* neben *gengit*, *stendit*. Später (Priv. 1, 16^a, 31^b) findet sich *ei* für *e* vor *ng* in *Eingilbert* (Cart. Pr. 1. etc. *Engilbert*).

§ 49. Wenn *i* sekundär aus einem andern vokal entstanden ist, bewirkt es keinen umlaut, z. b. Merseb. gl. *manigerun* neben Ess. Ev., Pr. pred. *managun*; Prud. gl. *gifagiritha* neben *fagar*, *fravilico* neben *fravolo*, *lavil* neben *laval* (Trier. gl.); Ess. Ev. *hatilina* neben *hatul*; Königsb. gl., Lugd. E *adic*, Vergil. gl. *aduch*; Strassb. gl. *pappillan*, Paris. *papilia* neben Berl. *papalu*, Königsb. *papla*, Freck. H. *Abbiko*, Münst. Urk. a° 889 *Abbuco*. Dies kann auch in zahlreichen eigennamen mit suffix *il* neben *al* der fall sein, wie z. b. Werd. Heb. 1, 2, Ess. Miss., Herzebrock. Heb., Vita Liudg., Osnabr., Münster. etc., wo *Aðil-* neben *Athal-* und *Ethil-* auftritt. Die formen auf *il* gehören wol anderen kasusformen an wie die auf *al*.

§ 50. Die 2. änderung des *a* ist die entwicklung von *a* + *a* zu *â*. Diese kommt bei ausfall von *h* zwischen zwei *a* vor; vereinzelt findet sich noch *aa*: C 139, 914, 3136, 3993 *gimâlda* (M *gimahalda*), St. P., Berl. gll. *âl* (*anguilla*), Werd. H. 1, 5^a *âranfimba*; Prud. 11^b *âárinón* (*spiceum*), Berl. gl. *haal* (*cremacula*, vgl. Trier. gl. 106^a *hahal*).

Auch in zahlreichen ortsnamen auf *â*, wo *â* aus *aha* (got. *ahwa*) entstanden ist: Werd. 1, 15^a *Markaa*, WH. 1, 25^a WH. 1, 25^a *Middila* u. a.

§ 51. Drittens entstand aus *a* + nasal vor *th*, *h*, *f* und *s* ein nasalirtes *a* oder *o* (vgl. § 53), das nach dem verschwinden der nasalierung zu *ā* oder *ā^o*, *ō^a* wurde, vereinzelt auch mnl. *ae* in *aer* (O.H. Passie 17, 396), nnd. *α^o* in *α^or* (*ander*), afri. *óther*, saterl. *ār* und *ōr*, neufri. *α^or*.

Dieser laut wird im as. durch *â* und durch *ô* wiedergegeben; das *ô* wird wol den wert von *α^o* gehabt haben. In *sóth* (ags. *sôð*), woneben *suoth*, findet sich dafür nur *ô* (vgl. § 86). Auch

wol *a*° in *gôs*, wie in den neueren dialekten; im Runenalph. *gâs* (Dietr. *gês* oder *gôs*).

In formen wie *brâhta*, *thâhta*, *fâhan*, *hâf* (Hel. 3754), *hâbun* (C 2357 etc.), *sâftur* (3301) steht nur *â*; *ô* in MCV, Genes. *sôã*, Genes. 285 *suoãtas*; *ô* und *â* in Hel. *ôãtar*, so M 557, 559, aber 1271 *âdrum*, 1434 *âthrana*, 2985 *âdrom*, C 1536 *âdron*, 1477 *âthres* (C 1263, 1444 *andar*); M 556 *an fôdiu*, C *fâthie*; V 1305 *mâdmundi* (CM *mâd*); Hel. 2910 *nâthidun*, Corv. Heb. *Nâthiêreshûson* (d. h. *Nâthgêres* < *Nanthgêr*); Runenalph. Werth. gl. B. *gôs*, *grê gôs* (mnd. *gôs*, ags. *græg gôs*); Ps. pr. *ôtheri*, Conf. *ôthra*, Freck. *ôthar*, *ôtherhalf*, so in Corv. Eigenn. *Ôsberin*, *Ôsburg*, *Ôsdac*, *Ôsdag*, *Ôsgêr*, *Ôslêf* und *Âsic*, *Âsico*, *Âsich*, *Âsaburg* (vgl. auch das von E. Schröder Mitt. des Instit. f. Östr. Geschichtsf. 18, 3, 44 genannte *Âsdehc* (Trad. 22^a) neben *Ôsdach* (23), wo dieselbe person gemeint ist); Paderborn *Ôsgêr*, *Ôsning*, *Ôsdac* und *Âsnig*, Werd. H. 1 und 2 *Ôsbern*, *Ôsbracht*, *Ôsgrim*, *Ôsnôã*, *Ôsico*, *Râd-nôth* und *Âsik*, *Âsold*, *Âsgrim*, *Âsbert*, *Âsulf*, *Ôsnâth*, woneben in Werd. H. 1 und Cartul. *Ansbraht*, *Ansgâr*, *Alfnand*, *Râdnaud*; Thietm. und Tb. *Ôsbrin*, *Ôsdag*, *Ôsdac*, *Ôsulf* und *Aelfnâth*, woneben *Wonclava* (i. e. *Wonslava*).

§ 52. Viertens geht *a* in *e* über: a) vor *r* + kons., ein vor- gang, der sich auch in neueren niederd. dialekten findet.

Im as. ist dies *e* verhältnismässig selten: Hel. C 1091 *herdan*, 2390 *herda*, 976 *foruuerdes*, 2236 *forthuuerdes*, 2391 *obaruuerdan*, 2534 *geginuuerd*, 4182 *tuouuerd*, 4010 *forthuuerd*. M und P haben hier *a*, ebenso Genes. 75 *forãuuardas*. Vergil. gl. *ermberg*, *segelgerd*, aber St. P. *arm- boug*, *armilon*. Lugd. und Königsb. gl. *kattenstert*. Verein- zelt auch in eigennamen wie *Hredgæri*, *Hredgêri* Cart., wofür in W. 1. *Redgêr*, *Ôsbern*, beides friesische namen, Werd. H. *Fridubern*, *Maginbern*, *Reginbern*, *Ailherd*, *Siherd*, *Mercsûit*, *Fridugert* u. a.; in Corv. hss. *e* neben zahlreichen formen mit *a*. In den Merseb. gll., Tb. und Thietm. finden sich meist formen mit *e*, aber nicht bloss vor *r* + kons., sondern auch vor anderen kons. (vgl. u. b); hier kann also

eine allgemeine tonerhöhung von *a* zu *e* (*æ*, *ē*) vorhanden sein.

Anm. C 3714 *uueard*, wächter, hat *ea* für *a*; ags. einfluss?

b) Vor *r* + kons., vor *g*, *k*, und in einigen wörtern ohne genau anzugebende ursache erscheint in den aus Merseburg stammenden denkmälern und auch weiter westlich tonerhöhung von *a* zu *e* (*æ*, *ē*): Merseb. gl. *therua*, *dege*, *forsekenun*, *thet*; Tb. *Gerduuard*, *Mercuuard*, *Liutherdus*, *Aethelherd* u. a., *Gérdeg*, *Hillidæg*, *Aeildeh*, *Aetheldeg*, *Adeldech*, *Thiedeg*; Thietm. *Waltherd*, *Liudherdus*, *Ludgerd*, *Liudgerd*, *Sídegēs-Thieddegus*, *Hesleburg*, *Heslinge*. Viele wörter mit *Ethel*, *Aethel* neben *Athal* können auf älteres *Athil* zurückgehen oder von formen mit umlaut beeinflusst sein. Tonerhöhung hierbei anzunehmen ist also nicht notwendig.

Im Hildesh. Urkb. *Sídaec*, Paderb. Urk. *Roddech* (neben vielen mit *dag*), Lib. Priv. 1. 33^a *Suenehild*, Prepos. *Ted*, *Bælderes*, W.H. 2 *Blekulf* (neben W.H. 1 *Blacfin*), Vita S. Idae *Pedargoa*; W.H. 1 *Amuldei*, W.H. 2 *Adaldei*, *Birdei*, Corv. *Ôsdegeshûson*, *Gérdegeshûsi*, *Hérdeg*; vgl. auch die mit *e* vor *r* + kons.

In M 4333 *dege*, C 12 *æfter*, Strassb. gl. *gles*, Vergil. gl. *bæcuuegun* (hs. *bæxuuegun*).

Anm. 1. Für die wörter mit *g* nimmt v. Helten IF. 4, 183 einwirkung des vor *e* und *es* palatal gewordenen *g* an.

Anm. 2. In *forsekenun* kann auch umlaut vorliegen, vgl. § 47, c. anm.

Anm. 3. Die vielen wörter mit *a* in den Merseburger eigennamen können aus gegenden ausserhalb dieses dialektes stammen, oder die schreibung mit *a* wurde durch den einfluss der kanzlei verursacht, vgl. hierüber H. Hartmann a. a. o. 3. 9.

§ 53. Fünftens geht *a* in *o* über: a) vor *n* + kons.: Par. Prud. gl. *biuongenē ho(n)dscôhc*; Merseb. gl. *onståndanlīca*. Einige male in westf. ortsnamen: W.H. 1 *Aonrapun* (Priv. 1 *Anrapun*), *Longon* (neben *Langon*), *Ombriki* (neben *Ambriki*), W.H. 3 *Onheri* (W.H. 1 *Anheri*), Ad. Brem. 314 *Raginbrond*, Corvey. *Wonheresthorp* (aber *Mangereshusen*, *Thancgêr*, *Thanculf* etc.). Häufiger ist *o* in den namen von Merseburg und umgebung: Thietm. *Swonehild*, *Gondesēm*, *Gonnesheim* (i. e. *Gandesheim*), *Tongere*, *Tongeremûthi*, *Fronkenevordi*, *Wonclava*, *Wonlêf Irachelita*, Quedl. Ann. *Wonlêph*, Tb. *Herimon*,

Hirimon, Omelberge (Thietm. *Amul-*), *Thoncierd, Thoncburg, Tonco* (neben *Tanco*).

Anm. In *fon* M 124—1264 (62 mal), 1547, 1628, 1902, 1903, 3634, C 63, 66, 249, 833, 1497, 1759, 1902, 1948, 2791, 2863, 2974, 2986—3168 (8 mal), 3344, 3480, 3532, 3897, 3972, 5201, Prag. 986, Genes. 294 neben zahlreichen *fan* in M, C, P, Genes.; in *on* C 292, 372, 500, 701 neben gewöhnlichen *an*; *thon* C 3745, 3865 für *than* kann die unterscheidung von *on* und *an* auf idg. variationen zurückgehen.

b) Vor *l* + dental. Diese affektion des *a* findet sich in den meisten neueren nd. dialekten; auch wol im vor-mittelniederländischen, wo *al* + dental in *ol* + kons. und in *ou* + kons. übergang. Sie erscheint sowol im hauptwort wie in der nebetonigen silbe von kompositis: Strasb. gl. *old*, Chelt. gl. *egisgrimolt*, Werd. Heb. 2, 3^a *oldon* (10^b *aldun*), W.H. 1, 35^b und Prepos. *Ollonhuvile*, Erh. Cod. a' 1022 *Oldenhreni*, Corv. Trad. *Woldman*, *al* + kons. herrscht aber vor: *Waldo, Waldman, Vualderât* etc., Freck. H. *Waltbraht*, Tb. *Waldburg*, Thietm. *Baldericus* u. a.

Häufiger ist *ol* + kons. in nebetoniger silbe: C 2548 *hagastoldos* (St. P. *hagastalt*), Heliand C M, Genes. *werold* (C 5364, 5629 *weruld*), Hom. *waroldi*, Ess. Ev. *worold*, Prud. gl. *víf földámo*, Strassb. gl. *vivoldaran*. — Ess. Miss. *Adalbold, Grimbold, Ásold*, Cart. *Ásold, Grimold*, Pr. 1, 37^b *Meinboldus, Hathubold*, W.H. 1 und 2 *Frethubold, Athalold, Adalold* neben vielen auf *-wald, -bald*; Corv. Trad., Heber., Eigenn. *Adalold, Adolold, Brûnold, Dietbold, Egilold, Folcold, Fridubold, Mainbold* etc. neben *Adalald, Aillaldus, Egilwald, Fridubald*; Freck. H. *Lieuold*, Osnabrück a° 1068 *Hâolt, Grimold*; Herzebrock. *Râdbold*, Minden a° 1042 *Hildiboldus*; Thietm. *Thiedoldus, Arnoldus, Bertoldus, Hatholdus, Athelboldus, Wolcoldus* u. a., Tb. *Atholold, Aethelold, Liudboldus, Liutbolt* neben anderen mit *a*: Thietm. *Ercanbaldus, Ethelbaldus, Hillibaldus*; Tb. *Fredald, Hûnald, Aluuald* u. a.

c) nach *w* vor *r*: C 5281 *antsuor*; Vergil. gl. *forsuorenero* (vgl. auch Trier. gl. 106^b *fersuoran*, hd. *verschworen*); in eigennamen im zweiten glied von kompositis: Werd. H. und Propos. *Atheluuord, Mar(c)uuordus* neben *Athaluuard, Markuuard*; Münster 1042 *Adelword*, Freck. H. *Athelword*, Osnabr. a° 1068 *Allfuuord, Eilword*, Herzebrock. *Dagword*

neben Münster a° 889 *Fastward*, *Hrôdward*, Herzebrock. *Dagward*, Ann. Quedl. *Agilwardus* und vielen anderen.

Aus Tb., Thietm. und Merseb. gll. sind nur formen mit *a* anzuführen, vgl. auch Hartmann a. a. o. § 2.

d) Die formen *mohta*, *mohtun*, *mohtin* etc. neben *mahta* u. s. w. beruhen auf altem vokalwechsel, entstanden durch verschiedene akzentuation der personalendungen der verbal-flexion; vgl. Sievers Beitr. 9, 562.

e) Unerklärter wechsel zwischen *a* und *o* findet sich in *Paderbrunn*, der gewöhnlichen form, neben Ad. Brem., Vita Bardonis *Poderbrunn*, Westf. Urkb. n°. 102, a° 1021 *Podebrun*, n°. 105 a° 1023 *Potherbrunnensis*, n°. 97, a° 1019 *Podelbrunnensis*, Cartul. Werd. 52^a *Podrebeci*, Pr. 1, 9^a *Potherbeke*.

f) Über *af* und *of* als praeverbium vgl. § 148, 2.

§ 54. Das durch umlaut aus *a* entstandene *e* ging wie *e* vor *i* in einer periode nach der wirkung des umlauts in *i* über. Völlig durchgeführt ist dieser lautübergang nicht; die zahl der wörter mit *e* ist bedeutend grösser als derer mit *i*. Er zeigt sich schon im 10. jh.: Orig. Ukb. v. Fischbeck a° 954 (Westf. Ukb. n°. 57) *Viscbike*, *Vuirinhardi*, Werd. H. 1, 12^b *Ekesbiki*, 11^b *UUirinon*, *Mirihem*, 12^a *Thasbiki* neben 29^b *Thahsbeki*, 13^a *Uuessithi*, *Heribeddion* u. a.

Im 11. und 12. jh. und auch in heutigen namen findet sich das *i* in Freck. Heb., Paderborn. Urk., Corv., Thietmar, Tb.; im westen vielleicht verhältnismässig weniger; z. b. Fr. *Hizil*, *Iziko*, *Witzil*, *Alfstide*, *Bikieséton*, *Hamorbikie*, *Sténbikie*, *hnippenon* (hs. *hiuppenon*) neben *neppinon*, *ivenînas*, *pinnigo*, *twilif*; Herzebrock. *Bikirothon*, *Hasliri* (Freck. *Hasleri*), Paderb. *Âsbiki*, *Bikihûsun*, *Gledabiki*, *Côlstidi*, *Silihêm*, *Wirin*-, Corv. *Hirimannus*, *Windilsuith*, *Vuindeldagh* (neben *Wendil*-), *Aesebiki*, *Beuerbiki* (neben *-beke*), *Bikihusen*, *Rebebiki*, Ann. Quedl. *Lidbiki*, Thietm. *Alstidi* (Quedl. *Alstedi*), *Nînstidi*, *Osulfstidi*, *Helmanstidi*, *Wirinus*, *Hirimannus*, *Wallibici*, *-biki*, *Wallibizi*, *Walbizi* etc., Tb. *Hirimon*, *Hiriuuardus*, *Windilburg*, *Winnilsuht*.

Selten in den Werd. Heberollen W.H. 1, 22^b, 23^a, 24^a, 25 *Thribirgi*, 20^a *Thribirge*, 25^b *Thribirgi*, 22^b *Birgithi*, Pr. 1,

52^b *Birkethe*; 12^b *Ekeshiki*, 13^b *Forkonbiki*; Prepos. 10^a *Bikethorpa*, dagegen mehr als 125 mal *beki*, *beke*; einmal *Silehem* (W.H. 3, 4^b), sonst *Seli-* und immer *-stedi*. Auch *i* in *Werthina* nur vereinzelt: W.H. 2, 21^b *Uuirthum*, Cart. 56^a *Uuirdina*, Pr. 1, 22^b *Wirdunensis*, Prepos. *hengst-* und *hingst*, W.H. 1 und 3, Priv. 1 *hengist-*.

Im Heliand vereinzelt M 3357 *besinkodun* (C *bisenkidun*), 5167 *hinginna* (C *henginna*), C 43 *gifrimid*, 338 *bringian* (M *brengian*), 4895 *bringit* (M *brengit*), 1813 *filisa* (M *felisa*) (vgl. aber Paul Beitr. 6, 549 *fēlus-filis*), 3450 *giriuan*, C *-scipi*, *-scipies* (M *-scepi*); Prud. *sēlscipi*; Conf. *giuuitscipia* (Ess. Ev. *-scepi*); Vergil. gl. *biri* (und *beri*), *mirikōi*, *mirisuuin*, *slingirun* (neben *slengiran*), Lamspr. *stidiu*; Cheltenham. *brām-bire*, *erthbire*, *waltbire*, *wīnbire*, *siuebōm*, *-bike*, *ueltisel*, *birke*, Berl. gl. *ingur* (< *engir*, vgl. nld. *engerling*, Dieffenb. *engerinch*), *geethirdi* (hs. *geez-*), *rinthirdi*, *swinhirdi*, Lugd. E *siuenbōm* (aus *savin-*, vgl. Lugd. *sauenbom*).

Anm. Freck. H. *kietelaren*, *kietelkapa* haben *e* < *a*, vgl. got. *katils*; das *k* wurde vor *e* palatal, was durch *ki* angedeutet ist, vgl. § 235.

§ 55. *a* umgelautet zu *e*, *i* zwischen *u* und *l* ist geschwächt und schwindet; so in Freck. H. 2, 8, 34, 124, 423, 547 *tuulif*, 116 *tuelif*, 218, 221 *tuilif*; Hel. CM immer *tuuelif*. Im mnd. *twelf*, mnl. *twaalf*, doch afri. *tolef* und *twelef*, *twilif*, anord. *tolf*, dän. *tolv*.

e.

§ 56. Wgm. *e*, d. h. urspr. *e* und *e* < *i*, ist abgesehen von den hiernach zu nennenden fällen *e* geblieben. Dies war der fall, wenn *a*, *e*, *o* folgte; z. b. *bera*, *erāa*, *helm*, *nebal*, *thegan*, *westan*, *swestar*, *stemna*, *scēldario* etc. — *bergan*, *helpan*, *geban*, *lesan* u. s. w. — in *gersta*, *wer*, *werod*, *werold*, — *nest*, *spec*, *wehsal*, — in lehnw. *fern* (lt. *infernum*).

Anm. 1. Die wörter, in denen *e* vor *u* steht, sind unter *i* aufgenommen (vgl. § 65), obwol nicht feststeht, dass der übergang von *e* in *i* vor *u* schon allgemein urgerm. war, vgl. Kluge Grundr. 1, 355, Beitr. 6, 79; 12, 548; Litbl. 1887, 108, v. Helten IF. 5, 185.

Anm. 2. *æ* für *e* findet sich M 3173 *bærhtero*, C 2777 *spræcan*, 3116 *habancuning*, 4738 *gangun*, Merseb. gl. *hærdrād*, sowie in flexions-suffixen. C 662 steht *eo* für *e*: *steorra*.

Anm. 3. Merseb. gl. *kielirithi* (W. *irithi*), Prud. gl. *kievis*, M. *kiennan*, C. *folkskiepe* haben keinen übergang von *e* in *ie*, sondern palatalisierung des *k* durch *i*, vgl. § 235.

Anm. 4. Durch ausgleichung mit *i*-formen (vgl. § 64 c) ist *i* in C 3428 *uuirke*, 2552 *giuuirthen*, 4039 *giuuirthot*, vielleicht auch in M 4918, 4928, 5666 *fiterium* (C *feteron*) gekommen.

§ 57. Änderungen des *e*. 1) Statt *e* findet sich vereinzelt *o* in: Ess. Ev. *worold*, CM 4432, C 3024, M 5011 *uuola*, C 5011 *uuolo* (einmal M 1011 *uuala*, vgl. mnd. *wal*, *wol*, in neueren dial. *wel*, *wal*, *wol*), Prud. gl., Ess. Ev., Ps. pr. *uuola*, Prud. *wolnu*, *wolavenk*. Die gewönl. form in M, C, V, Genes. ist *wela*.

Anm. Ps. pr. *vuorkid* zeigt ablaut neben *werkid*, *wirkid*; vgl. got. *waurkjan*.

§ 58. 2) vor *r* ging *e* öfter in *a* über: C 659 *farahtrico*, 115 *farndalu*, 2209 *farake*, 3654 *barahtun*; vgl. M 3173 *bærhtero*; Merseb. gl. *hærdrâd*; Hom. *waroldi*. Auch in nebensilben wie C 5117 *bismar*.

Häufig in eigennamen: Werd. Heb. 1 *Barahtuuini* neben *Berahtuuini*; mit metathesis Priv. 1, Werd. Heb. 1 und 2, Prepos., Münster. Urk., Freck. H., Osnabr. und Paderborn: *Adalbraht*, *Hróðbraht*, *Róðbraht*, *Gêrbraht*, *Ansbraht*, *Egbraht*, *Egilbraht*, *Eilbrath*, *Harbraht*, *Thyatbrat*, *Werinbraht* u. a.; älteste urkdl. form ist Münster. Urk. a^o 889 *Engelbrath*, *Sêbrath*. W.H. 2 *Arriaxluyu*, Helmst. hs. *Arrexlove* (Meinw. *Irixlevu*), Paderb. *Barghusun* (und *Berg-*), Corb. *Arwitti* (Meinw. *Ervete*), *Tharvila* (neben *Therfilo*), *Adelbrath*; hier ist der übergang von *e* in *a* seltener; noch minder in Thietm. und Tb. (ich kenne nur zwei belege): *Adabraht*, *Sigabraht*.

Anm. 1. Tb. 18, 9 *Tietburt* und 30, 7 *Heriburt* für *-bert* können schreibfehler für *-bart* sein.

Anm. 2. In C 995 *gisahan*, 4244 *thasaro*, 5546 *gispracan*, M. 3732 *spraka* (3. praes. opt.) sowie Prud. gl. *trasahüs* kann *a* schreibfehler sein, veranlasst durch das folgende *a*; diese fehler sind häufig im Heliand, vgl. Sievers Heliand anm. zu vs. 106.

§ 59. 3) Wo ein palatalisiertes *g* voranging oder folgte, ist *e* öfter in *i* übergegangen: C 654 *gifa*, 1197 *giba*, 3082 *gibu* (in M immer *e*), 1470 *giban*, 1553 *gibat* (M *geban*), 2328 *fargibanne*, 1543 *gibono*, 5128 *râdgibo*, 1200 *methomgibon*,

1084 *gilp* (M *gelp*), Freck. Heb. *givan*, Hom. *iegivan*; C 1088 *uuigo* (M *uuege*); Lex. Sax. *uueregildi*, *uueregildo*. Hierneben zahlreiche formen mit *e*: St. P. *gelt* (hs. *glet*), Taufgel. *diobol-gelde*, Elt. Heber. *wormgelt*, *heketgeld*. Im Heliand immer *geld*.

§ 60. 4) In den Heliandhss. steht fast immer *i* statt *e* in *niman*; ausnahmsweise findet sich *neman*: M 1563, CM 1550, C 1786, 2332, 3284, 3778, 3887. In anderen hss. in Greg. gl. 1645 (Wadstein) *an(ag)e(ni)man*, unsichere lesung; sonst *e*: Ess. Ev. *nemen*, *nemente*, Brüss. Ev. *nemen*, *nemente*, Brüss. Ev. *nemande*, (von *giteman* ist kein inf. belegt), Ps. pr. *farneman*.

§ 61. 5) *swe* + kons. wurde zu *su* + kons. in C 1264 *gisustruonion*, M *swestron*, MC 3970, 4014, 4110 *gisuuester*; Ess. Ev. *gisustrithi*.

§ 62. *egi* wurde zu *ei*, St. P. *heidrósi* (vgl. Ahd. gl. 3, 689, 70 *hegathruosi*, ibd. 19, 20 *hegedrus*).

Anm. Vgl. auch den übergang von *egi* < *agi* in *ei*, z.b. Westf. Urkb. a° 980 *Meginrickesdorf*, *Egilbertus*; Minden. 1096 *Aegilbreht* und *Aeicco*, Freck. H. *Eila*, Corv. *Meynburghun*, Meinw. Paderb. *Reinherishusun* und *Rechinherishusun*; Cart. W. *Egilbern*, Werd. H. 2 *Eilbern*, W.H. 1 *Regin-* und *Rein-* etc.; *ei*, *ai* ist im 11. jh. zahlreicher als im 10. jh. Das *e* war wol offen, wie Paderb. Urk. Westf. Ukb. n°. 113 *Maginuuercus* neben *Meinuuercus* beweist; vgl. § 46, 251, b.

§ 63. Der wechsel zwischen *e* und *o*, *e* und *i* in einigen partikeln ist dem einfluss des akzents zuzuschreiben.

In den unbetonten formen findet sich *o*; M, C, V. Gen. *ef*, *eftha*, *eftho*, *gef*, *geb*, M *ettho* und *ohtho*, M 163, 220, 225, 1442, 3620 *ef*, M 1523 *af*; Prud. gl. *ofthe*, *ohtho*, *af*, Greg. gl. *ohtho*; vgl. Mahlow AEO. s. 159, Beitr. 6, 248; 13, 120.

In den praepositionen: *te* (die gewöhnliche form im Hel. daneben *ti*, C 20, 52, 97, 142, 145, 226, 246, 298, 302, 315, 320, 410, 490, 592, 644, 650, 656, 672, 887, 925, 950—953, 957, 959, 976, 1093, 1345, 1388, 1471, 1565, 1631, 1928, 1931, 1937, 2146, 2188, 2198, 2200, 2512, 2527, 2533, 2632, 2684, 2714, 2767, 2840, 2850, 2868, 2963, 3001, 3053, 3122,

3298, 3311, 3423, 3742, 4096, 4733, 4822, 4900, 4941, 5013, 5347 gegen \pm 540 *te*, selten in M. M 350 *té*, 692, 957, 4240, 4251, 4282 *ti*. Genes. 226 *ti*, 165 *tigegnes*; *med*, *met* neben *mid*, *miđ*, letztere ist die gewöhnliche form; *med*, *met* in C 9 mal (185, 2553, 2461, 2475, 2797, 2944, 3017, 3035, 3083), in M nur vs. 1519 und Fr. H. 97, 233. Ebenso St. P. *en* (2 mal), sonst *in*, Ess. Ev. Mt. 8, 18 *et* neben *it*, Taufgel. *ek* für *ik*, *era* (C 897) für *ira*, *es* (C 220) für *is*, *we* (M 1609), *ge* (M 1336, 1411, 1432, 1636), *me* (M 121, 122) für *wi*, *gi*, *mi*.

Auf tonabstufung oder schwächung beruht wol auch der wechsel von *ni* und *ne*, der in M, C, V (in P und Genes. *ni*) häufig ist; *ne* steht in M, C, V fast immer im folgesatze, wenn im vordersatze *ni* steht, z. b. 243 *tho ni uuas ni lang te thiu*, *ne it al sô giléstid uuarđ*, ähnl. 454, 2049, 1968, 3192, doch 2564 *ni-ni*.

Anm. Über *i*, *e* in praefixen und praeverbien s. § 148.

1.

§ 64. Wgm. *i*, sowol a) ursprüngliches *i* wie b) das aus urgerm. *e* entstandene, ist im as. meist unverändert geblieben. So in: a) *bil*, *biti*, *bittar*, *fisc*, *friđu*, *hlinon*, *it*, *libbian*, *likkon*, *list*, *nid̄ar*, *quic*, *quicon*, *skip*, *widowa*, *writan*; Prud. gl. *bivon*, *scipa*, Ess. Ev. *spil*, *striikko*, Freck H. *wikon*, Strassb. gl. *scimo* (mnl. *sceme*), Segen. *visc*, St. P. *anasmidon*, *bil*, *idis*, Berl. *hirsi* u. a. In lehnwörtern: Ess. Heb. *bikera*, Oxf. gl. *bikerias* (Lib. Priv. 1 *becaria*, Berl. gl. *bechere*, vgl. Ahd. gl. 3, 389, 13 *beker*, mnd., mnl. *beker*), Hom. *missa*, Freck. H. *pikas*. Auch in zahlreichen eigennamen: Herzebrock. *Clivan*, Freck. Heb. *Smithe huson*, Widuk. *Frithuric*, Pr. 1 *Iring*, Paderb. *Irinches*, *Halogokircun* etc.

Anm. 1. Vereinzelt finden sich formen mit *e* neben denen mit *i*, z. b. C 774 *lebot* (M *libod*), M 2822 *lebdin* (C *libdin*), C 3345 *leccodun* (M *likkodun*), C 3479 *bettrun* (für *bittrun*); St. P. *quekilik*, *quecsilbar* (Strassb. gl. *quichêd*, Prud. *quikon*), *seleche* (S. Gall. *silecho*), Prepos. Werd. *uuekeuerc*, Lübeck Urkb. n°. 319 *weken*, Freck. Reg. *wekeweric* neben Freck. H. *crûceuwikon*, Berl., Chelt. gl. *kechere* (*cicer*), Lugd. *peper* (Lugd. E *pipere*, lt. *pipari*). Das lehnw. *segnon* (lt. *signare*) hat immer *e*. Über dieses *e*, "das eigentlich der wurzelvokal aus den zweisilbigen flexionsbildungen" ist, vgl. v. Helten IF. 5, 186.

In eigennamen: Pr. 1 *Benedloge*, Prepos. *Norkerken* (Westf. Ukb. a° 1022 *Northkirken*, *Süthkirike*), W.H. 1 und 2 *Frethugang*, *Frethugêr*, *Frethugerd*, *Frethuhard* neben *Frithu-*, Paderb. *Beverbiki*, *Fretherun*, *Nederi*, Corv. *Fredemund*, *Beueren* (und *Biverun*), *Fredericus* (10 mal, meist *Frithu*), Freck. H. *Fretheko*, *Frethiger*, *Seger* (neben *Siger*), Tb. *Frederic*, *Fredald* neben vielen mit *i*.

b) vor nasal + kons. *bindan*, *drincan*, *biginnan*, *singan*, *minnia*, *simblon*, *simnon* etc. — Freck. H. *pinkieston* (*pentecoste*), — in eigenn. Werd. H. 2 *Timbron*, Münster. Urk. a° 1042 *Meresvind* (einmal, sonst immer *-swîd*).

An m. 1. Abweichung zeigen Strassb. gl. *brennid*, C 2059, 2298 *brengan* (M *brengan*) neben 5644 *bringan*, 4895 *bringid* (daneben *brengan* sw. v.). *Stemna* weicht nicht ab, da der nasal sich erst später aus *b* entwickelt hat, vgl. got. *stibna*, mnl. *stevene*.

An m. 2. Freck. 543 *sundon* (neben 500 *sindon* und gewöhnlichem *sint*) hat *u* statt *i*, wie in den westlichen dialekten mehr, z.B. Twente etc. *sünt* und *sint*, *bünt* und *bint*.

c) *i* aus *e*, vor *i* (*j*) der folgenden silbe entstanden: Hel. *gibidig*, *giri*, *hirdi*, *hirdi*, *irri*, *quidi*, *swiri*; Ess. Ev. *fiteri*, *wirsista*; Prud. gl. *rihti*, *stikion*, Vergil. gl. *uwirthig*, *fitil*, St. P. *giritha*, Lind. gl. *irrislo*, Brüss. Prud. *githicni*, Chelt. *grindil*, *idrig* etc. In eigenn. *Sigi-*, Corv. *Birgistrotun*, *Himilithe*, *Girminburg*, *Hiriswith*, *Irminfridus*, Thietm. Tb. *Irmingerd*, *Irminburg*, *Miriswîd*, Werd. H. 1 *Firsni* etc. Mit palatalisiertem *g* zu *i* geworden in *Ivicanstêne* (Thietm.).

In den verben: *biddian*, *liggian*, *sittian*, *-fillian*, *wirkian* u. a. — in der 2. und 3. pers. sg. praes. Hel. *gibis*, *gibit*; Genes. *uurikit*, *antuurikit*, *huiribit*, *uwirthit*; Prud. gl. *ofardripid*, *fritid*, Ess. Ev. *gildit*, *uwirpit*, *irrislon*; Lugd. E *flihctest* (v. *flehtan*) etc. — 2. u. 3. sg. imperat. C *sih*, *gif*, *hilp*, Lind. Ev. *ûtstik*.

An m. Besonders bei den verben finden sich, durch ausgleichung entstanden, zahlreiche formen mit *e*, z. B. C 4898 *swellit* (M *swillit*), Freck. H., Ess. H. *geldet*, Prud. gl. *belgid*, Ess. Ev., St. P., Conf. *werthid*; auch beim nomen: Ess. Ev. *ensedlio* (einfluss von *sedal*), Prud. gl. *gebill* (*givillia*), St. P., Chelt., Vergil. gl. *slengira* (Vergil. u. Lugd. E. *slingira*), Vergil. gl. *grendil*; in eigennamen: Paderb. *Gevikanstein*, Tb. *Geuica* etc.

§ 65. *i*, im as. wie im ahd. aus *e* vor *u* in der folgenden silbe entstanden, blieb, insofern nicht durch ausgleichung mit den formen mit *e* dieses das *i* verdrängte. Das *i* blieb auch, wenn *u* in *o* überging.

1) In der 1. pers. sg. praes. ind. Hel. *gibu*, *bifilliu*, *spricu*, *gisihu*, *gisiho*; Genes. *libbio*; Ess. Ev. *tebriku*; Conf. *giu(hu)*; Prud. gl. *gisia(ha)*.

2) In den wörtern mit *u* im suffix. Bei den langsilbigen *u*-stämmen, wo *u* abgefallen war, in flexionsformen von *ó*-stämmen, welche kein *u* in der endung haben, sowie in einigen *wa*-, *wó*-stämmen, wo auslautendes *w* zu *u* geworden ist, hat sich öfter die form mit *i* über die anderen formen verbreitet, und umgekehrt in andern wörtern das *e* der formen ohne *u* das *i* der andern verdrängt.

Regelmässig: Hel. Genes. *flu*, *sidu*, *sido*, C 1637, 1669 *fihu*, 5783 *skild*-, 2056 *wird*, Prud. gl. *miluk*, *wirth*, Prepos. *vihus*, Indic. *dâdsisas*, St. P. *sise*-, *spinela* (lt. *spinula*), *quirn*, Chelt. *qirenstén*, Vergil. gl. *uuithum*, *uuiduhoppe*, Freck. H. *uuidera*, Prud., Chelt., Berl. gl. *mist* (Ess. Ev. *mehs*, vgl. H. Kern IF. 107); — *sibun*, *nigun*. — In zahlreichen eigennamen wie *Hirutfeld* (V. S. Idae), *Wide* (Freck. H.), *Binutloga* (W.H. 1) u. a. — im dat. sg. der *ó*-st. C 3082 *gibu* — vor *uu*: C 5504 *knio*, C 4145 *ierid* (aus *ehu-rid*) 'reiterei', St. P. *sineuua* (aus *sinuwa*), — C 5947 *hriuonda*, Genes. 66 *triuuua* (vor *i*: *hriuui*, *hriuuiig*, *triuuisto*) etc.

Anm. 1. Die zahl der formen mit *e* statt *i* ist ziemlich gross. v. Helten IF. 5, 185 meint, dass einige aus einer älteren periode herrühren können. MC fast immer *fehu*, *feho*, MC *ferh*. *ferah* (got. *fairhwus*), MC *heru*-, C 3245 *sebun*, M 3082 *gebu* (C *gibu*), C 1200 *melderon* (M *milderan*), Vergil. gl. 167^a *sceldnuara* (116^a *scilduueri*), Vergil. gl. *werd*, Prud. gl. *wérd* (neben *wírd*), M 205 *uuerdskepi* (C *uúrdscipi*), Freck. *quernon*, — MC *ehu*, *tresu*, M *eorid* (C *ierid*), C *treo*, *treuue* 'holz' (M *trio*), CM *treuua*, Genes. 73 *treuua* (66 *triuuua*), MC 982 *kneo*, C 5953 *kneohon*, Genes. *kneo* (C 5504 *knio*), CM 672 *kneobeda* (4745 *kniobeda*), Strassb. gl. *uuetharo* (got. *wiðrus*), St. P. *melcubilin* (*mulctra*), Königsb. gl. *melquid* (*lactarides*), daneben Prud. *milúkas*, Chelt. *milc* (hs. *tuile*), St. P. *seneuon*, Prud., Conf. *sesspilon*, Freck., Ess. Heb. *vehus* (Praepos. *vihus*), Ess. Ev. *mehs* (Prud. etc. *mist* s. o.). In eigennamen: Corv. *Beverbiki* (lit. *bébrus*), *Wedekind*, Paderb. *Beverbiki* (neben *Biveran*), *Evurhard*, Thietm. *Evurgér*, Cart., Werd. Pr. 1 *Euurwin*, W.H. 1, 17^a *Ebirithi*, 31^a *Evurithi*, Pr. 1 *Benedloge*.

Anm. 2. In *vehus* ist *ve* aus *vehu* (also *vehuhüs*) entstanden.

§ 66. Wenn auf *i*, sei es ursprünglich oder aus *e* entstanden, *r* + kons. folgte, so trat übergang zu *e* ein, (wie *e* > *a* vgl. § 58): Freck. Heb. *ferscanga* (Magdeb. Urk. a^o 948 *frissingos*, Brüss. Ev. *ostarfrisking*), Lugd. *bertram*

(lt. *piretrum*), Prud. gl. *biscérmiri*, *bescermian*; Hom. *kerica*, Prepos. *Northerken*, *Kerkweg* (Conf., Werd. Heb. *kirk-*), Minden. Urk. 1096 *Kerstin*, Corv. *Ermindrûd*, *Ermingart*, *Erminoldus* (neben Trad. *Yrmyrnred*, *Yrmyrnward* u. a.); Herzebrock: *Bergithi*, Westf. Urkb. a° 852 *Sûtherbergi*, Thietm., Tb. *Erminoldus*, *Ermendrûdis*. — Hel. C 1172, 1513 *giuuerkean* (M *giuuirkean*), C 422 *herdos*, 148 *gigernean* (M *gigirnan*), 1481 *gernean* (M *girnean*), C 2844 und Freck. Heb. *gerstîn* (M *girstîn*), Prud. u. Ess. Ev. *uuersoda*, Ess. Ev. *giwerthirid*, *errislon* (neben *irrislon*), Prud. *errislon*, *érislo*, Conf. *uuerkian*, Ess. Ev., St. P., Conf. *uuerthid*, St. P. *uuerdis* — M 2056 *uuerdskepi*, Vergil. gl. *werd*, Prud. gl. *wérd*, Freck. Heb. *quernon*; — nach metathesis: Corv. Eigenn. *Verdemar*, Tb. *Ferthesut* u. a.

§ 67. *i* wird zu *î*: 1.) wenn ein *g* zwischen zwei *i* geschwunden oder durch palatalisierung in *j* und *i* übergegangen ist, wird *igi* zu *î*: Werd. Heb. 2, 20^a *Sigibraht*, W.H. 1, 9^b; 2, 21^a etc. *Sibraht*, Ess. Miss., W.H. 1, Corvey. *Siburg*, *Sibald*, *Sibrand*, *Sifrið*, *Sihelm* u. a. Thietm., Tb. *Sifridus*, *Sibert*, *Sifrith*, *Siburg*, *Sideges* u. a. Die ältesten stammen aus der mitte des 10. jhs.

2) Wenn auf *i* in derselben silbe nasal + spirant folgte und der nasalkonsonant schwand, wurde das *i* gedehnt. So in den vielen namen mit *swinð*, das zu *swiðh* wurde: *Adsuit*, *Bernsuith*, *Hildisuith*, *Eilsuith*, *Hiriswitherothe* etc., *Suithgêr*, *Swiðhiko*, *Suithard* u. a.; s. § 214.

In nom. und verbis wie *gisith*, *gisîði*; *sith*, Prud. *hrithas*, *hrithérinón* (Berl. Vergil. gl. *rint-*), adj. *swiði*, *lîði*, — *fiðan* (C *findan*, M 4172, 5067, 5235 *finden*, 5231 *findan*).

An m. *swinð* wurde in einigen eigennamen in Tb. zu *sud*, z. b. *Ferthesut*, *Gêrsuth*, *Ricsuth*, *Ricsut*, *Acilsud*, *Aethelsuth*.

§ 68. a) Wgm. *ij* wird zu *ii*, *î*: **blija* (*bliwa*? ags. *bléo*, Sievers Ags. Gr. § 247, a. 3) > *blî* Strassb. gl. subst. und adj.

**frija* > *frî* Heliand, 'frau' (ags. *fréo*, anr. *frigg*).

**frija* > *frî*, adj. 'frei'; *friund*, *friond* (v. *frijon*, v. *frija* gebildet).

b) Wgm. *i* + *u* (urspr. oder aus *w*) wird zum diphthong,

wie *i + a, + o, + e*; wgm. **hliu* (ags. *hléow* neben *hléo* Sievers Gramm. 250, a. 3) > *hleō* (M 1124, C *hlea*, C M 2410 *hlea* 'schutz' (vgl. Noreen Abriss d. Urg. Lautl. 1894, s. 32, Uhlenbeck Et. Wtb. d. Got. Spr. 1896, s. 75, dagegen Grienberger Unters. s. 117), *thri(j)u* (nom. akk. pl. n., got. *þrija*) > *thriu, thrio, thria* (Freck.).

siu, in M *siu*, C meist *sia*; mask. fem. pl. akk. sg. f. *sia, sie, sea, thria, threa, thrie*.

u.

§ 69. Wie in den andern wgm. sprachen und im skandinavischen ist *u* im as. 1.) vor *a, o, e* einer folgenden tonlosen silbe zu *o* geworden.

2.) ist es *u* geblieben vor *i (j)* und *u*, vor nasal + kons. und vor *m* und *n*, wenn ein in nebetoniger silbe stehender vokal folgte; vgl. v. Helten IF. 5, 186, Kögel IF. 3, 281.

§ 70. As. *o* steht also in: *bodo, boro, bord, ford, god, oban, obar, hross, fohs* (s. § 72), *lohs* u. a., — *giboht, mohta* (C neben *mahta*, vgl. § 53, d), — *giboran, bidolban, bifolhan, gibrokan, gicoran, gislotan, athrotan* u. a. — *wonon, giwono, tholon, tholoian, lobon, thorron*, — vor *l + kons.* (mnl. *ou*): *gold, holt, bolt*, — *on, thon, of* (ablautend neben *an, than, af*); — in lat. lehnw. *forst, kok, kop, kosp, kostarari, ork, stoppo*; — in *kok, ork* (lt. *orca*), *forst* u. a. aus lt. *o*, in den andern aus lt. *u*. — In eigenn.: Freck. *Fohshêm, Forsthuvila, Holthûson*, Herzebr. *Northhornon, Quenahornon*, Meinw. Paderb. *Balehornon, -thorpa, Ovorandwergian, Ovoronbeverungen*, Corv. *Volchart, Fo(h)anrode*, Thietm. Tb. *Volcmâries, Godescalc, Bodo, Horthorp, Northheim, Thornburg* etc.

Über *wolf* neben *wulf, ulf* s. § 76.

Anm. 1. *o* wird durch *uo* wiedergegeben in C *guod* (20 mal), 5920, 5964 *thuoh* (aus *thôh* entstanden, vgl. got. *thauh*, ags. *ðeah*), 2925 *gidruogi*, 3993 *Thuomas*, 3996 *thuoloian*, 574 *muohta*, 5286 *farmuonstun*, 1864 *bisuorgon*, Berl. gl. *huosa*.

Anm. 2. Durch ausgleichung und formübertragung steht *o* oft vor folgendem *i, u*; z. b. MC *foldu* (C 4075 *fuldu*), beeinflusst durch *folda*; Conf., Ps. pr. *forhtu, forhtian* durch *forhta, forhton*; *goldu* durch *gold*; Hel. 178 *thorfti*, 5077 *thorsti*, Genes. 39 *thorofti*; Hel. 2822 *bithorftin* durch *thorftu*; C 3989 *hogdun*, M 1584 *gihogdin* (C *gihugdin*) durch

hogda (644, 1278), (aber auch umgekehrt M 4999 *gihugde*, C *gihogda*); C 4728 *morniat* (1869 *bimurnie*, M. *bimorna*) durch *mornon*; M *consta* (C *eunsti*), MC 1043 *afonsta*, C 2556 *gionsto*, C 2658 *formonsta* (M *farmunste*), C 5286 *farmuonstun*, Ps. pr. *vuorkid* (vgl. mnd. *würken*); Hom. *uworthun* (praet. pl.) durch partiz. *giworthan*, ebenso part. praet. C 296 *giuorrid* (von *wurrian*, mhd. *verwürran*); Greg. gl. *fortheron* (C *furthron*) durch *forth*; Hel. 2583, 2390, C 2542 *hréncorni* (C 2568 und Ess. Ev. *hrénkurni*) durch *corn*, Hel., Ess. Ev. *andwordi*, *andwordian* durch *word*; Chelt. *muschele* (vgl. aber Ahd. gl. 3, 369, 29 *moscele*, mnl. *moschel*); Berl. gl. *loski*; St. P. *sisegomo* (sonst *gumo*); in C 4837 *cossu* (M *kussu*) steht *o* gemäss der lautgesetzlichen form des nom. sg., welche wie in M 2915 *storm*, Strassb. gl. *lohs* u. a. nach abfall des *u* *coss* lauten müsste, während die flektierte form *cuss-* verlangt. Eine sehr starke formenmischung findet sich auch in *drohtin*, *druhtin*: C 363 *droh(t)-*, M *druht-*, CMP 978 *druht-*, MC, Genes., Ess. Ev., Ps. pr., Segen. B *drohtin*, Segenspr. A *druhtin*, C 2061 *drohtingos*, M *druhtingos*, Vergil. gl., Wiener Vergil. gl. *druhting*, Hom., Conf. *drohtines*; dasselbe bei C 1798 *doron* (M *durun*), M 985 *dora* (C *duru*), CM, Genes. *dore* (dat. sg.), unter einfluss des nom. sg. *dor*, hd. *tor*.

In eigenn. z. b. Dortmund. Urk. a° 1188 *Königescamp* 'Terram curie'; Paderb. Urk. *Northine*, *Bökinavordi*, Westf. Urkb. *Herifort*, *Heriuordi* neben *Herifurd* u. a. Über die zahlreichen formen, in denen abwechselnd *-wulf*, *-ulf* und *wolf* stehen, vgl. § 76.

An m. 3. Übergang von *o*, das für *u* steht, in *a* findet sich in C 1862 *uuarihtio*, M *uurhteo*.

§ 71. Im westen wird *o* offener wie *â* ausgesprochen; vor *r* + kons. selbst mit sehr starker annäherung an *a*; neben *o* findet sich *a* in: C 835 *gibarenero*, 1908 *farahtiat*, 4317 *tharod* (M *thorrod*) 'vergeht', 4860 *bifara*, — Freck. *tharp* (8 mal), *Narth-* (2 mal), *harn* (2 mal), Werd. Pr. 1 *Scagaharna*, Prepos. *Lancharnun*, *Liunharnan* (sonst *-honn*), *north* und *tharp* finden sich weder in den Werd. Heb. noch in Paderb. und Corv. denkm. — vor anderen kons.: C 3097 *githalos* (M *githolos*), C 4131 *bifalahan* (M *bifolhen*), sonst *bifolahan*, St. P. *haladi* 'herniosus', Prud. gl. *hallóc*, Chelt. *ladike*, Lugd. E *hofladeken*, Vatic. Palatin. *Sumerladda*, Elten. Urk. (MG. Dipl. 2, 80, 26, a° 973) *Cat(h)entol*, Werd. H. 3, Prepos. *Calchauen* (W.H. 2, Pr. 1 *Calchouen*).

An m. 1. *tharp* neben *thorp* könnte auch aus **therp* entstanden sein, einer form, die as. nicht vorkommt, aber aus ags. *ðrep* (Kluge Et. Wtb. s. v. Dorf) geschlossen werden konnte. Ähnliche zwillingsform könnte *hress*, das zu *hers* > *hars* geworden ist, neben *hross* sein, vgl. Kögel Beitr. 7, 177. Daneben besteht aber die möglichkeit, dass *hross* > *hors* (mnl. *ors*) im dialekt des münsterlandes in **hars* und, da nach § 52

a vor *r* + kons. zu *e* werden konnte, also weiter in *hers* übergegangen ist; vgl. Herzbrock. Heb. *Hrossobrôc*, Werd. Praepos. *Hersebrûca*, 13. jh. *Hersebrock*, Paderb. Meinw. a° 1015 *Rastherpe* (Ann. Corb. *Rostorp*), Priv. 1 *Hersheim*, Werd. H. 2 *Hershêm*; — Verg. gl. *wihhersedes*, Segenspr. A. *that hers*, Königsb. gl. 79 *hersminta*.

§ 72. *u* steht vor *i* (*j*) z. b. in: *brustean*, *buggean*, *fluhtig*, *furi*, *furisto*, *guldîn*, *hugi*, *kumi*, *lugina*, *ubil*, *wunnia*, *wurdi*, *wurhtio*, *fulîn*, *gifurvid*, *furthira*, *hulith* u. a. — in lehnwörtern: *muddi* (lt. *modius*), *mûnita*, *munîta*, *muniton* (lt. *monêta*), *juk*, *jucfac* (lt. *jugum*) neben Berl. gl. *joch*; *muniteri* (lt. *monetarius*), *curnil-* (lt. *cornus*).

Wenn *i* (*j*) nur in der flexion vorkam und nicht im nom. sg. blieb doch die wortform mit *u* im nom. sg. meist erhalten, z. b. *burg*, *gihugd*, *hlust*, *wurđ*, *wurt*, etc. ausnahmen s. anm. 1.

Anm. 1. *u* findet sich, wo man *o* erwarten würde, meist unter dem einfluss der formen mit suffixalem *i*; so C 2937 *drueno* (M *droeno*) durch *druknian*, Freck. 507 *rustos* durch nom. sg. *hrústi*, Prud. 54^a, M 154 *gidrusnot* (hs. *gitrusnod*) neben C *gidrusinot*, C *furđron* (M *fordron*), Greg. gl. *fortheron*, wobei in MC *i* synkopiert ist, vgl. ahd. *fordiron*, vgl. § 71, a. 2. Neben stämmen mit *u* im nom. sg. finden sich auch solche mit *o*: Berl. gl. *fohs*, Freck. *Fohshêm*, neben Libr. Priv. 1. *Fusnakkon*, Praepos. *Fussenbraht* (Corv. *Foanrode*). In eigennamen Freck. und W. Urkb. a° 834, 852, 858 etc. *Herifurd* (neben a° 853 etc. *Heriford*), W. H. 1, 17^a *Burgthorpe* (Pr. 1, 35^a *Borgthorpe*), auch Freck. H. *Tharphurnin* neben *Emisahornon*, vgl. ofr. Ps. *horni*.

Anm. 2. In C 2932 *baruurdig* (M *baruirdig*) ‘valde aperte loquens’ C 4597 *baruurdig* (M *baruirdig*), C 3043 *ênuurdia* (M *ênuurdie*), 4169 *ênuurdia* (M *ênuurdie*), 5173 *ênuurdia* (*ênuurdie*) ‘übereinstimmend’, vgl. Ahd. gl. 4, 208, 4 *einuurdich dinc* ‘placitum’, C 5546 *samuardi*, Ess. Ev. *samuurdig* findet sich der regel nach *u*; M *ênuurdi* wurde von *word* beeinflusst. In *baruurdig* steht *i* statt *u* entweder als umlautsangabe von *u* oder als assoziierung mit *wirdig*, da *wirdig* aus *wurdig*, von *word* gebildet, nicht mehr verstanden wurde; vgl. meinen aufsatz im Feestbündel M. de Vries 1889 und § 78.

Anm. 3. In *sulic* ist *u* < *wu* vor *i* des zweiten gliedes geblieben, C 972 *solicon*; vgl. mnl. *sulk*, mnd. *solik*, *sulk*.

§ 73. *u* bleibt vor *u*, z. b. in: *budun*, *hulpun*, Genes. *hwurubun*, *kunnun*, *wurđun*, — *sunu*, *suno*, *lustun*, *durun*, *wudu*, *fuldu*, — meist auch im nom. sg. von *u*-stämmen, obwol *u* im nom. sg. abgefallen ist: *lust*, *luft*, *cust* u. a. Ess. Ev. auch *sun* neben *sunu*. In eigennamen: Werd. Heb. 2 *Arrixluvu*, *Elasluvu*, *Hrôdmarasluuu*. Im lehnw. *fruht*,

Chelt. *muschele*, St. P. *musculon* (in hs. Helmst. *Arrexlove*, *Bertenslove*).

Anm. 1. *fruht* kann das *u* als lehnw. von lt. *fructus* oder wegen des *i* der flexionsformen haben.

Anm. 2. Das *o* in dat. sg. f. in Helmst. hs. und Lib. Priv. 1 *-love* ist wol vom nom. sg. *loba* beeinflusst. Über *lova*, *luvu* und das verhältnis zum daneben auftretenden *lěta* vgl. § 99, anm.

Anm. 3. Durch ausgleichung steht oft *o* statt *u* und *u* statt *o*: C 3343 *froma*, M *frumu* statt *froma*; Vatic. 1338 *husca* (dat. sg.), wahrscheinlich durch einfluss des instrumentals *huscu*; C 5300 *hoscu* durch nom. sg. *hosc*; so bei *huggian* in C 3989 u. a. *hogdun* durch einfluss von *hogda* (s. oben § 70, a. 2), dagegen M 3874 *gehugde* (C *gihogda*) durch den plural *hugdun*; in *tulgo* adv. 'sehr' liegt wol einfluss des nicht belegten adj. *tulg(u)* vor (got. *tulgus*). Für C 3752 *gifrognun* (M *gifrognun*) ist keine deutliche ursache anzugeben. Wo in C 3972 *anbadun* stand, ist es vom korrektor in *anbādun* verbessert worden.

Je nachdem sich in den suffixen verschiedene formen wie *al*, *ul*, *il* vorfinden, tritt in der wurzelsilbe *u* oder *o* auf; Vergil. gl. *fugulclouo*, Pb. *döpfugul*; Wolf. *gëtfugile*, Chelt. *fugelere*, Brüss. Ev. *mastvogola*, Hel. *fugles*, *fuglos*, *fuglun*, Paris. Verg. gl. *uugalerüd*. Nach dem 12. jh. findet sich *o* öfter in wörtern, die früher *u* aufweisen, z. b. Münst. Urk. a° 1173 *wurthpenninge*, Cod. Trad. West. 3, 20 etc. *worthpenninge*.

§ 74. Vor nasal + kons.: a) im allgemeinen steht *u*, z. b. in: *brunno*, *dumb*, *dunnian*, *hund*, *hungar*, *jung*, *mund(boro)*, *tunga*, *tungal*, *tunna*, *githungan*, *thunkean*, *umbi*, *undar*, *undorn*, *wunda*, *wundar* etc., St. P. *bidumbili*, Vergil. gl. *hëmbrung*, *brunße* u. a.

In eigennamen wie *Patharbrunnon*, Herzebr. *Underonhurst*, W.H. 1 *Brünhund*, Ess. Miss. *Gundbraht*, Werd. Cart. *Gundfrid*, *Gundhold* etc., Corv. *Gunthari*, *Gunderát*, Thietm. *Guncelîn*, *Guntterio* etc.

b) *un* vor spirans in derselben silbe wurde zu *û*: *cûã*, *fûs*, *mûth*; dieses *û* hat die form der casus obliqui bis auf wenige ausnahmen verdrängt (vgl. v. Helten IF. 5, 191), so Ps. pr. 76 *mûthe*, 72 *munthe*, Vergil. gl. *imûthi* (*gimûthi*) neben Prud. gl. *gimundi*, Werd. fragm. *gemundi*, Vergil. gl. *gutfanan*, St. P. *guntfanon*. In eigennamen der Werd. Hebe-Reg., Paderb. Trad., Thietm. *Sûã*, *Amûthon*, *Tongeremûthi* etc.; vgl. § 214.

Anm. Conf. *bigonsta*, Hel. *consta*, *consti* (C 5816 *bicunsti*), C 2658 *formonsta* (M *farmunste*), 5286 *farmuonstun*, MC 1043 *afonsta*, C 2557 *gionsta* sind Neubildungen, ebenso MC 2017 *antfunda* für *antfand* (vgl. ags. *funde*); Gregor. gl. 127 (W.) *afonstig*.

§ 75. *u* blieb vor nasal, wenn kein in tonloser silbe stehender vokal folgte, der umlaut zu *o* verursachen könnte, also wenn nach einer kurzen haupttonigen silbe zwei silben folgten, von denen die erste ursprünglich einen nebeton hatte, oder wenn eine positione oder natura lange ableitungssilbe folgte.

u blieb also in M 2990 *binumana* (C *binomana*), Vergil. gl. *undarnumana*, ging jedoch in *o* über in CM 151 *binoman*, Ess. Ev., Lind. Ev. *farnoman*; ebenso C 761 *uunoda* (M *uunoda*), P. 989 *uunoda*, M 3037 *geuunodun*, doch CM 827 *uunon*; MC 1010, 243, 3684, 5021, 5566 etc. Genes. 149, Prud. gl. 54^a *gumono*, doch C 73, 195, 2125 *gomo*, St. P. -*gomo*, C 654, 3109 *guomon*, 2171, 2615, 2794, CM *frumono* etc., doch C 3343 *froma*, C 2411, 2512 *fromu*, 3001 *froman*, ebenso Ess. Ev. *honeg*, Freck. H. *honig*, *hanig*, Oxf. gl. *huneg*-.

Anm. Der ursprüngliche zustand ist aber durch ausgleichung sehr verwischt und kaum mehr erkennbar. So z. b. *u* statt *o* in M 1828, C 4719 *giuuno*, CM meist *gumo*, *gumon*, Genes. *guman*, *gumun*, *gumon*, aber auch C 2052, 2451, 2644, 2847 *gomono* (M *gumono*, Genes. *gumono*); CM *fruma* etc.; so Hel. CM *sumar*, Freck., Chelt., St. P., Vergil. gl. *sumer*; Taufgel. 5 *Thunær* (neben ahd. *Donar*); die partiz. praet. *kuman* (Hel.), *ginuman* (Genes.); infin. *wunon* M. 707, 4796 (C *uunon*), dagegen sind C 3959 *uunodun*, 3960 *giuunoda*, CM 664 *uunoda*, 989 *uunoda* (P *uunoda*) M 761 *uunoda* vom inf. praes. beeinflusst.

§ 76. Auch in andern wörtern hat vielleicht der ursprüngliche nebeton der folgenden silbe erhaltend auf das *u* gewirkt. So bleibt *u* in *ur*- M 4323 *úrlàgì*^x, C *úrlògì*^x, dagegen M 3697 *orlegas*, C *orlagies*, wahrscheinlich unter einfluss von 3355 *órlàg*^x(*huíla*^x), so auch *úrdèli*, so auch *úrdèli*, *úrcùndio*^x; — aber 4211 *órlòbu* (vgl. mnl. *óorlòf*^x, mnd. *órlòf*^x).

Anm. 1. In vielen formen von *fógul*^x, *fúgl*¹ ist ausgleichung zu gunsten der *u*-formen wahrzunehmen: Reg. Prepos. *fogelcorf*, Brüss. Ev. *mastuogola*, Besl. gl. *bratuogel*, Chelt. *fugelere*, Vergil. gl. *fugulclovo*, Wolfenb. gl. *gêtfugile*, vgl. Paris. Vergil. gl. *uugalerud*, Pb. *döpfugul*, Hel. *fuglos*, *fuglun*, Genes. *uhtfugal*. Ebenso *durth* (lolch Hel. *durthu*, nom. sg. in den glossen), *full* (M 261 *fol*) adj. 'voll', *ful* 'becher'; *up* (mnl. *op*, mnd. *op*), *uppa*, *uppan*, wobei vielleicht der satzakzent einfluss hatte.

In *wolf-wulf* hat der Héliand nur *u*: 1874 *uultos*, 5067 *uultō*, (im mnl. mnd. *wulf* und *wolf*), in den eigennamen findet sich überall *wulf*

und *wolf*, beide öfter verkürzt zu *-ulf* und *-olf*: Lib. Priv. Werd. *Vulveresthorpe*, W.H. 2 *Uulfdalon*, *Uulucras-*, *Uulwiring-*, *Uworing-*; Westf. Urkb. a° 889 *Ulfloa*, Priv. 1 *Ulfloo*, *Ulfloaon*, Prepos. *Wlfheim*; Tb., Thietm., Paderb. *Vulferi*, *Vulfhardus*, *Vulfdagus*, *Vulfheri*, *Vlfréd*, *Wulferemo*, Corv. *Wulfarius*, *Wulfger*, *Wulfhard* — Werd. Cart. *Wolf-*, Corv. *Wolfgot*, *Wolfhart*, *Wolframmus*, Thietm. Tb. *Wolfgerus*, *Wolhalmus*, *Wolpharius* etc. — Cart. *Hrödulf*, W.H. 1 *Asulf*, *Andulf*, *Blithulf*, W.H. 2 *Blekulf* etc. Thietm. Tb. *Athulf*, *Arnulf*, *Othilulf*, *Thiedulf* etc. — Werden *Aldolf*, *Bitterolf*, *Blitholf*, *Hrôtholf* etc. Thietm. Tb. *Atholf*, *Ricolfus*, *Richolf*, *Thiedolf*; Paderb. *Atholfus*; Corv. *Arnolf*, *Marcolf*, *Odolf* etc.

Anm. 2. In den lehnwörtern *skutala*, *furca* findet sich *u* wie im lateinischen. In *curnil-* ist *o* vor *i*, in *pund* lt. *pondus* vor *n* + kons. in *u* übergegangen (s. oben § 72).

Anm. 3. Die infinitive *dugan*, *durran*, *kunnan*, *mugan*, *munan* sind nicht belegt. Es ist also nicht zu sagen, ob sie *u* oder wie im mittelniederländischen *o* hatten.

§ 77. Ein auf *u* folgendes *r* ist günstig für den Übergang von *u* > *o*. Hierfür scheinen viele der in den vorigen §§ angeführten fälle zu sprechen. Absolute sicherkeit, dass *r* dies bewirkte, gibt es aber m. e. nicht.

§ 78. Umlaut von *u* vor *i*. Ein sich entwickelnder umlaut von *u* zu *ü* ist vielleicht durch *i* ausgedrückt; graphisch wäre dies unter friesischem einfluss möglich. Er findet sich in C 835 *uuirđi*, 2625, 3936 *uuirthi*, 43 *gifrimid*, 4874 *friston*, 1759 *anduurđi* (Sievers *r* auf rasur für *ir*), 4040 *anduurđi*, M 5043 *hildi* (C *huldi*), M 2932, 4597 *baruuirđig* (s. oben § 72, a. 2 und im Feestbündel M. de Vries 1889, s. 13) 'offenherzig' — Holthausen Gramm. § 88 a. 4 gibt an *barwurđig* (unrichtig *-wurđig*, es findet sich nur *-uuurđig* in C) und erklärt: *barwirđig* 'ehrwürdig', ebenso Heyne Héliand⁴ (wo *wurđig* nicht einmal erwähnt wird).

Nicht ausgeschlossen ist die möglichkeit, dass diese *i* auf schreibfehlern beruhen, verursacht durch vorwegnahme des folgenden *i* (vgl. Sievers Héliand, anm. zu vs. 106); aber auch sonst finden sich umlautsangaben; so in Werdener urbaren: W.H. 1, 2, Priv. 1, Cart. steht *Mulin-*, aber Priv. 1, 16^b *Mülenhêm*, Prepos. *Mülenhûson*; *huvil* neben Priv. 1, 56^a *forsthûvile*, 16^b *Scivenhûvele*, *Stuccias-* (Werd. Heb. 2) neben *Stikkesuurd* (friesisches dorf); bei Ad. Brem. 310 *Sturia* > *Stiriha*, *Milinthorp*; in V. S. L. *Liutbirg*, wofür

Minden a° 1042 *Liutburh*; Merseb. Tb. *Gêrbirg*, *Gêrbirh* neben *Gêrburh* etc.

Ein umlaut von *o* liegt wol in Prepos. 3^b *cûtere* 'bewohner eines kottes' vor.

Anm. 1. Auch in dem sonst unbegreiflichen *thiores* der Ess. Heb. könnte mit *io* umlaut des *u* gemeint sein; oder ist es ein versuch, den umlaut des *o* zu bezeichnen? Das *o* könnte aus dem nom. sg. **thorr* (gen. sg. *thurries*, *u*-st., vgl. got. *thaurus*) in den andern kasus hineingekommen sein.

Anm. 2. Aus CM 3339 *sumble* (lt. *symbolum*), C 743 *furinuere* (M *frin*-) auf sich annähernde aussprache dieser *u* und *i* zu schliessen, scheint mir gewagt, wenigstens was *furinuere* betrifft, da hier *u* durch vorwegnahme des folgenden *u* von *uere* stehen kann.

b) Lange vokale.

â.

§ 79. Wgm. *ā* aus *an* vor *h* entstanden ist as. *â*: *fâhan*, *hâhan*, *âhtian*, *brâhta*, *thâhta*, *wâh*, *thâi* (fictile) u. a.

Hiermit stimmt *â* in den lehnwörtern *Pâscha*, *plâstar*, *strâta* überein.

Durch zusammenziehung aus *aha* entstand *â* in C 139, 914, 3136, 3993 *gimâlda* (M *gimahalde*) u. a.; vgl. § 50.

Anm. Das *â* in *brâhta*, *thâhta* sowie in *âhtian* wird später wol gekürzt, wie noch in den neueren dialekten.

§ 80. Dieses *â* wurde umgelautet zu *ê* in M 3845 *êhtin* (C *âhtin*).

æ.

§ 81. Wgm. *ǣ*, *ê* (got. *ê*¹) ist im as. im allgemeinen zu *â* geworden: *âband*, *âtom*, *ârunđi*, *bâg*, *dâd*, *lâtan*, *mâno*, *slâpan*, *stân*, — im plur. praet. der verben der 4. u. 5. ablautsreihe: *nâmun*, *gâbun* etc. In den neueren dialekten hört man *â* (vgl. § 13).

In eigennamen: Werd. H. 1 *Brâmseli*, W.H. 1, 2 *Brâmthorpa*, *Brêdon*-, *Middil*-, *Ondulmâdun*, *Hlâra*, *Lâra*, *Lârun* etc., Corv. Trad. 30 *Laarun*, Widuk. II, 11 *Laerun*; *Scâpaham*, *Emescâre*, *Lâcuurđ* (jetzt *Loquard*), *Lâc*: *Lâhsêtiun* (*Loxten*), Freck. *Lôksêton*, *Hlâcbergon*, *Lâcbergon*, Corv.

Lôcburgum, Münster, Osnabr. *Folcmâr*, *Hardrâd*, *Râsbike* (jetzt *Rôesbeck*), Corv. *Adelrâd*, *Râdburg*, *Thiadrâd* u. a., Herzebr. *Râdbold*, Werden. *Hrôdmâr*, *Rîcmâr* u. a.; verhältnismässig weniger in Thietm. und Merseb. Tb.; vgl. § 82.

Anm. 1. Von *stân* lautet die 2. und 3. pers. sg. praes. ind. in C immer, in M öfter *stés*, *stéd*, daneben M 8 mal *stâd*, vs. 4349 *stêid*, Genes. 150 *stéd. gân* hat Hom. 14 *begéd* (im Hël. immer 3. prs. von *gangan*). Dieser wechsel beruht nach Bremer Beitr. 11, 41 ff. auf urgerm. ablaut, Kluge betrachtet Grundriss I, 349 das *é* als entstanden durch Kontraktion von *a + i*: *gêd* < *gaid*.

Anm. 2. Übergang von *â* in *ô* (i. e. *â*) findet sich in Strassb. gl. *mônohtic*, Paris. Prud. *unaruuôniandilike*, Reg. Corb. 14 *Lôcburgun*, Freck. 28 *Lôcsêton*, Merseb. gl. *sôn*, vielleicht auch Thietm. *Wônlef* (neben *Unwânus*, *Wânlep*, Tb.), vgl. § 53. Nasalierung scheint den Übergang in *ô* zu befördern.

Anm. 3. Das in M, C, Genes. als *rômon*, *ruomon*, *rumon*, Ags. Genes. (Englenfall) 350 *rômigan* vorkommende verbum, woneben ahd. *râmên*, mnl. *raemen*, hat wol ein mit *a* in ablaut stehendes *ô*.

§ 82. Ein *é* statt *â* findet sich in vereinzelt wörtern in C, M, Vergil. gl., Strassb. gl., Freck. Heb. und in den Denkmälern Ostfalens und Engerns (vgl. auch Bremer Beitr. XI, 127 u. a.).

Heliand C M 1310 *bicnêgan*, V *biknêgan*, M 2779 *uuêpanberand* (C *uuâpan*-), 3246 *uurêka* (C *uurâca*), 3814 *landmêgun* (C *mâgon*), 2944 *uuêg* (C *uuâg*), 449 *gêr* (C immer *iâr*), 217 *gêre*, 198 *gêres*, 732 *gêrun*, 843, 3811 *gêro*, 3495 *andrêden*, C 810 *lêsun*, 1227 *gêbun*, 2182 *bêrun*; — Vergil. gl. *gimêlad*, *grê*, *isuêse*, *scaperêde*; Berl. gl. *êrende bodo* (Hel. *ârundi*), Strasb. gl. *sciêp*; Freck. H. *gêr*, *gêra*, *gêrasdaga*, Hom. *gêra* (St. P. gl. *jârmaket*); Merseb. gl. *ilêtene*; Königsb. gl. *mêcopin* (i. e. *mêncopin*, vgl. auch mnl. *mâcopyn*, *mêcopyn* neben *maencop*).

In Werd. Heb. 2, 24^a *Rôdmêr* und 25^b *Scaldmêda* (in Friesland); Essen. *Thiadmêr*, sonst im westen überall *â*. In Paderborn und Herford weicht *â* vor *é* zurück. Überwiegend *é* in Corv. Urk. etc. *Brêka*, *Brêcu*, *Albmêr* (neben *Albmâr*), *Alfrêd*, *Amulrêd*, *Fastrêd*, *Folcrêdus*, *Thiadrêd*, *Rêdbern*, *Rêddag*, *Rêdulf*, *Rêthburg* etc. (vgl. I.F. 3, 285); Quedlinb. a° 1023 *Burgarêda*; Thietm. und Tb. *Aethlêd*, *Amulrêd*, *Druhtmêr*, *Wolcmêrus*, *Volcmêrus*, *Immêd*, *Aluerêd*, *Thietmêr* u. a.

Anm. 1. Bei *bienêgan*, *gêr*, *gêbun*, *wêg*, *mêgun*, *sciêp* kann das palatale *g*, *k* das *ê* veranlasst haben.

Anm. 2. Merkwürdig ist es, dass die heutigen dialekte des münsterlandes und der westlichen Ruhrgegend, Essen etc. das *ê* in *gêr* nicht kennen, aber immer *jâr* aussprechen, vgl. auch Conradi a. a. o. s. 16.

Anm. 3. Die latinisierten eigennamen sind öfter unverlässlich, da die schreiber meist *e* in *a* umschreiben; vgl. hierüber E. Schröder a. a. o. s. 40.

§ 83. Umlaut von *â* durch *i* ist *ê*: CM 4883 *dêdi*, 721 *dêdin*, M 2152 *bêdi*, 2389 *sehan* (i. e. *sêjan*, C *sâian* lt. serere), 3159 *mêriaro*, 4783 *lêtid*, 3322 *farlêtid*, 1665 *geuuêdea*, 4100 *giuuêdie* (auch von *â* aus *an-*: 3845 *êhtin* s. o.); in C 867 *mêrean*, 567 *gôdsprêkea*, 4783 *lêtit* (wie in M) C 3575 *gidêdi*, Genes. 98 *gidêdin*, Hom. *bêdi*, *gêfi*, Prud. *geuuêde*, Paris. Prud. *suêslîc*, Ess. gl. *giuuêgi* (suggerat), Freck. *kiêsos* (hs. M. *kâseos*), Vergil. gl. *drênon* (für *drênion*? vgl. Ahd. gl. 2, 704, 65 *dremon*, i. e. *drenion* und Strassb. gl. *drâni*), Chelt. *trêge*, *rêdisle*.

In eigennamen finden sich nur wenige wörter mit umlaut: Ad. Brem. *Holsêtæ* neben *Holtsâti* Freck. H. 18 *Lâcseton*, 28 *Lôcsêton*, *Veltsêton*, Erh. Cod. a° 1022 *Lêgsêtin* (hierin das adj. *lêgi* < *lâgi*, mnl. *laege*, *lege*, engl. *low*), Vita Willeh. *Waldsâtis*, Werd. Heb. 1, 22^b *Hlêri*, 37^b *Uahtlâri* neben *Fahtlêri*, Corb. *Lêri*; bei *a* aus *an*: Prepos. *Aesekîn* neben zahlreichen *Asikîn*, Freck. *Esik*. In Thietm., Tb. *Esic*, *Esico* etc.

Da in M mehr tonerhöhung von *â* > *ê* vorkommt, kann es sein, dass diese umlautsformen hierzu gehören. In M, C, V, P und in den kleineren denkmälern ist umlauts-*ê* selten, und statistisch genommen, kann man sagen, bleibt *â* vor *i* in der regel unverändert; z. b. CM *gibârie*, *gibâriad*, *bâdi* (3027, C 2152, 3743), *dâdi*, *dâdio* etc. C *gidâdin*, *gâbi*, *gâbin*, *lâtid* (1373, 1579, 1479, 2633, 3479 etc.), *mâri*, *mârian*, *mârida*, *sâlig*, *sâiu*, *sâidos*, *sâidi* etc. Genes. *ârundi*, *dâdiun*, *gâui*, Ess. Ev. *farbrâkin*, *ofarsâgia*, *nâist*, Lind. Ev. *farbrâkin*, Hom. *quâmi*, Conf. *bisprâkias*, *dâdi*, *nâhiston*, *trâgi* (Chelt. *trêge*) *uuâri*, Prud. *âncawîâni*, *râdislon*, *sâlig* und, wie oben gesagt, auch in eigennamen.

Anm. 1. Merseb. gl. *ilêtene* kann in den vorigen § gehören oder hierher, vgl. ZsfdPh. 29, 146.

Anm. 2. In Thietm., Ann. Hildesh. steht *Pâlithi*, *Pâliidi*, der jetzige name ist *Pölde*, dessen *ö* wohl aus *â* vor *i* entstanden ist.

Anm. 3. Zu *dādun dēdun, dādi dēdi, dādīn dēdīn* sei bemerkt, dass folgende formen in MC, Genes. vorkommen: CM 3648, 4414 *gidādun*, 3663 *dādun*, CM 483 *dēdun*, C 2238 *dādun*, M 4439 *dādun*, C 4439, 5498 *dēdun*, CM 322, 2925 *dādi*, C 5477 *dādi*, M 3575 *gidādi*, CM 4883 *dēdi*, C 3575 *gidēdi*, CM 721 *dēdīn*, C 5860 *gidādīn*, Genes. 98 *gidēdīn*.

ê.

§ 84. Wgm. *ê* (got. *ê*, ahd. *ê* und *ie*) ist im as. *ê* und *ie*.

a) *ê* findet sich in M und bis auf einige ausnahmen in den kl. denkm., glossen und ortsnamen. So M *hê, thê, hwê, hêr, lêf* (gebrechlich), *mêda, mêdean*; — in den lehnw. *brêf, kêsur*; — redupl. praet. *andrêd, hêt, lêt, hêtun, hêldīn, andrêdun, rêdun, -drêdīn, wêldīn* u. s. w.

Conf. *prêstras, hêld*, Hom. *kiêsur, hêton*; — Prud. *gibrêvid, gibrêd, brêvianthia, prêstera*; Chelt. *kerce, pêsêl, kêl, melscetbêr* (hs. *melscether*), Ess. Ev. *fêfre* (febris), *gihêt, rêdun*; Strassb. *mêdon*, Priv. 1 *formêda*; Brüss. Prud. *spêgal*; St. P. *antprêst*.

Eigenn. V. S. Liudg. *Frêsonum*, Trad. Corb. *Frêsienhûsen*, Priv. 1, *Frêsones, Frêsia*, so Thietm., Ad. Brem. (neben *Frisones*); Priv. 1 und Merseb. Tb. *Pêtrus*, Freck. *Pêtronellun*.

b) *ie* ist vorherrschend in C und P, zum teil in V und in Genes.; vereinzelt findet es sich in M und in einigen glossen neben *ê*. C. P. *hie, thie, hwie, hier, brief, mieda, miedon, hiet, liet, hield, wiêd, gieng, fieng, riedun, andried, -driedun, wiêdun*; V *thie, hiêr* (neben 6 mal *hê*); Genes. *hie, thie, hier, hiet, hietun, liet* (36 mal *hê* gegen 14 *hie*, 12 mal *hier, thie* 15, *thê* 5 m., und vs. 51 *huê*, 283 *hêld*, 319 *uuêl*). — In den gll. Hom. *kiesur* (oder *k* mit palatisierendem *i*?), Prud. *kierziun*, St. P. *tieglan*, Werd. Heb. 1 *afterbier*, Brüss. Ev. *mieda, uerrieda*, St. P. *uuieron* (ags. *wîr*).

Monophth. *i* steht in *hîr* (CM, s. anm.), Ess. Ev. Mt. 14, 1. Freck. 6, in Werd. H. 2 *formîde*, Chelt. *bîst* (Lugd. *bieost*; Mecklenb. *bêst*, mnl. *biest*, mnd. *bêstmelk*); Ahd. gl. 1, 429, 5 (Pb.) *uuîra* 'striataram' (über den gen. pl. auf *a* vgl. § 114, a. 1., oder ags. gl.) — in eigennamen: V. S. Liudg., Ad. Brem. *Frisones*, Cart., Werd. Pr. 1, Werd. Heb. 1 *Frisia* etc. — in den lehnw. *fîrion* Conf., Ess. Ev., *uîron* St. P., lt. *ferio, mîs*, lt. *mensa*, Runenalph.; *pîna*, lt. *pena* (*poena*).

c) *ia* findet sich im as. vereinzelt in Prud. gl. *kiasur*, *kiasarlíc*, *spiagal*, Ess. Ev. *hriapun*, M 4071 *griat* (C *griot*); -*eo* in C 3425 *meoda*.

Anm. 1. Abweichungen in M und C. M weist *ie* auf in: 2022 *giriēdi*, 4138 *riedun*, 122, 123, 345 *hiet*, 762 *liet*, 2439 *hier*, 2475 *thie*. — *i* in *hī* ± 34 mal zwischen 1375—3322, *hīr* 36 mal zwischen 1105—2326, *tīr* 2619, *tīrlico* 1137 (auch in C), 130 *tīras* (C *tyreas*), vgl. ags. *tīr*, anr. *tīrr*, ahd. *ziari*. In *hī* oder *hī* und *hīr*, *hīr* kann auch eine ablautende form zu grunde liegen, vgl. Franck Et. Wtb., Gallée Zsf.d.Ph. 29, 148. Länge des *i* in *hīr* erhellt aus Holthausen Soester MA. C hat *ē* in: *hē* 284, 589, 1212, 3261, 3495, 4932, 5022; *hēr* 1301, 1307, 1682, 5102, *hwē* (öfter), *girēdi* 2987, *hēt* 728, -29, -80, 3286, 4616, 5952, *hēton* 4236, *gihētun* 568, *hēld*, *bihēld*, *gihēld* (vgl. anm. 3) 385, 435, 664, 830, 2887, 5251, *giuuēld* 2048, 3344, 5335, *giuuēldon* 5890 (344 aber *giuuieldon*), 1416 *hēldun* (130 *hieldin*), *lēt* 514, 1986, 4626, 5398, *lētun* 4438, *lētīn* 3848, *andrēdin* 3942, 5818 und *andrēdin* 2252. — *i* in *hīr* 1142, 1311, 1423, 1568, *anuūllun* (M *anuēllun*) 4073, vielleicht auch in *tīras* 130 (*tyreas*), 2619, 1137 (ahd. *ziari*).

Anm. 2. Das *e* in *fēng*, *fēll*, *gēng*, *hēld*, *wēll* ist wol kurz geworden, vgl. Schlüter § 70, a. 1, Holthausen § 448, Sievers PBB. 1, 506, v. Helten PBB. 21, 445, G. Holz Urgerm. *e* (1890). Dazu muss bemerkt werden, dass in C häufig *ie* gefunden wird in *fieng*, *bifieng*, *antfieng* (z. b. 288, 393, 446, 477, 1201, 1241, 2269, *antfiengun* 953), *gieng* (13 mal), 1181 *giengin*, Ess. Ev. *anageing* (das praet. *hieng*, s. Holthausen § 447, a., kenne ich nicht) neben *anagengun*; auch in den heutigen dialekten ist häufig ein gedehnter laut hörbar.

Anm. 3. Möglich ist, dass in einigen denkmälern unbetontheit auf den wechsel von *he* und *hie*, *the* und *thie* einfluss gehabt hat; auch in den heutigen dialekten wechselt der lautwert bei verschiedener betonung; z. b. *'tis hīr* und *gif hēr*, *hī heft' edaon* und *waor is e (he)?* So vielleicht P vs. 993 *he*, wo sonst überall *hie*.

Anm. 4. Über den ursprünglichen lautwert des *ē* < *ēi* < *ēi* vgl. Jelinek PBB. 15, 297; Sievers Beitr. 16, 246; 18, 409; Kluge Grundr. 1, 356.

î.

§ 85. Wgm. *î* ist unverändert geblieben; sei es a) ursprüngliches *î*, wie in *fîand*, *flît*, *hwîla*, *tîd*, *wîs*, den ablautenden verben der 1. kl. *bîdan*, *bîtan*, *blîkan* etc., *bîfang* (Trad. Corb., Cart. Werd.), *bîhil*, *bîal* (Berl.), *blî* (Strassb.), *blîthon* (Prud.), *cîdlék* (Werd. Heb.), *dîc* (Freck H.), *frîling* (Nith.), *gesmîthe*, *bîgordel* (Chelt.), *grîs* (Strassb.) *gîr* (Berl., Wolff.) etc., in vielen personsnamen mit *Wîg-*, *Rîc*, in ortsnamen wie (Freck.) *Gunderekingsîle*, *Hriponsîle*, (Werd. H. 1)

Holtwic, *Dalanuik* (W. 2) etc., *Diurardasrip* (W. 2) *Thri* (W. 1, 2^a), *Thribirgi* (W. 1, 22^b), *Thornspic*, *Thornspic* (Cart. Werd.).

b) oder *i* aus *iⁿ* + spirans entstanden; so *fif*, *fithan*, *lithi*, *lihto*, *sith*, *gisithscepi* (Ess. Ev.), *hrithas*, *hrithérinón* (Prud.); in vielen frauennamen auf *-swith*: *Bernsuith*, *Folcsuith*, *Gérsuith* etc. (Ess. Miss. A), *Reinsuith*, *Reginsuith* u. a. (Werd. Heb. 1, 2), *Meresuid* (Minden. Urk. a^o 1096), *Mirisuid* (Thietm.), *Bernsuith* (Corv. Eigenn.), *Eksuid* (Corv. Trad.), — auch in *Suidgér*, *Suidhard* (W. 2), *Suidgerus* (Ann. Corb.) *Suitgér* (Trad. Corb.) — woneben in Werd. 1, Ess. M. A und B und Münst. Urk. a^o 1042 einige auf *-swind*, (vgl. § 214, a.), so auch Vergil. gl. *urrint*, Berl. gl. *rinthirdi*.

c) *i* < *ij* in *frî* (frei) und *frî* (frau), vgl. § 68, a.

d) *i* < *iw* in *blî* (blei), *brî* (Chelt.), < *iwi*: *hîmakirin* (Prud.), *hîesche* (Chelt.) = *hiwiski*, *Etonhîsche* (Werd. 1, 13^b); im Hel. *hiwiski*, *gihiwida*.

e) In den lehnwörtern *pîna*, *firion* (Conf., Ess. Ev., St. P.), *uîre* (Prud.), *mîs* (Runenalph.) entstand *i* aus lat. *ê*, s. o. § 84. In *figon* (St. P.), *uîgen* (Chelt.), *vîghen* (Lugd.), *spîkari* (Freck.), *spîkermate* (Lib. Priv. 1, Westf. Urk. a^o 1180), *wîn* aus lt. *î*.

Anm. 1. Über *hîr*, *tîr*, *hî* s. oben § 84.

Anm. 2. Zu *lînon* aus *liznon* vgl. Sievers Beitr. 18, 409.

Anm. 3. *i* in *fiond*, *fiund* war lang. Aus *vîjand*, *fîand* in den neueren dialekten erhellt die länge des *i*, da kurzes *i* entweder mit folgendem *o* zu nd. *ê*, oder in offener silbe zu *e* geworden wäre; da *i* sich erhalten hat, muss es lang gewesen und *io* zweisilbig ausgesprochen worden sein; vgl. mnl. *vîand*, ndl. *vijand* (ausspr. *veijand*); vgl. auch Roediger Anz. 20, 242, v. Helten IF. 5, 349. M. hat 50 mal *fiund*, 1 mal *feond* (1872), C 54 mal *fiond*, 6 mal *fiund* (28, 52, 1064, 1115, 1211, 3597), 1 mal *fiend* (715), Genes. *fiund*-, Ps. pr. *fiand*.

Anm. 4. Urspr. *i* von lt. *lilium* ist gekürzt worden, und nach der kürzung ist *li* (*lj*) zu *ll* geworden, CM. 1681 *lilli*. Kurzes *i* auch im westf. *lilge*, *lirge*, cf. Woeste. Daneben ist *i* geblieben und später gekürzt, wie Königsb. und Lugd. *lilie* (mnl. *lelie* und *lilie*) beweisen.

ô.

§ 86. Wgm. *ô* findet sich als *ô*, *oo* und *uo*, *ö*, *ü*, *u*, *ua*, *ou*.

ô steht mit einigen ausnahmen in M., Freck. Heb., Ess. Heb., Segen, Taufgel., Strassb., Chelt. und Merseb. gll.; in Conf. *ô*

und *ô*; meist *ô* in Vergil. gl. (3 *uo*), in eigenn. aus Freckenh., Paderborn, Corvey und Merseburg.

uo überwiegend in C, P, V, Genesis, Ps., Prud. gl., Paris., Berl., Wolffenb. gl.; in fast allen andern denkm. wechseln *ô* und *uo*; s. u. anm.

ou vereinzelt in C (5284 *uurougdu*), Chelt., St. P. und Paderborner eigennamen.

Dieser laut findet sich in: *brôðer*, *flôð*, *hrôm*, *môð*, *scô* etc. — im praet. der st. vv. d. VI. kl. *fôr*, *drôg*, *suôr* etc. — in *flôkan*, *gibôtian*, *dôn* u. a. — in den lehnwörtern *kôpa* (kufe), *nôn* (lt. *nona*), *Rôma* neben *Rûmu-* (s. § 88; so im Hêl., Hom. *Rômó*, Cot. 54 *Rômano liudi*; Prud. *rômantſcon*, Königsb. gl. *Rômesc*).

Anm. 1. M hat folgende abweichungen: 12 mal *uo*: 206 *afsuotun*, 939 *giscuoha*, 2626 *afhuobi* (C *afhôbi*), 2762 *ahuof*, 2850 *gruonimu*, 2995, 3846 *fruocno*, 4353 *duomdag*, 4595 *antsuok*, 4471 *asluogin* (C *aslôgin*), 5209 *kuningduom* und 4017 *frûbrean*.

M 2409 *sluggun* hat *ug* statt *uo* wol durch verschreibung des folgenden *g* für *o*.

In C statt *uo* 47 mal *ô* (vs. 1 *môð gerspôn*) 106, 241, 265, 313, 350, 374, 378, 605, 693, 811, 817, 848, 877, 930, 1090, 1185, 1331, 1534, 1556, 1572, — 1259, 1455, 1761, — 1796, 2011, 2309, 2409, 2933, 3110, 3209, 3263, 3328, 3559, 3885, 4471, 4743, 5114, 5686, 5183, 5640, 5686, 5702, 5859, 5916, 5917, 5927. — *oo* in 2883 *gihoobin*; — 4 mal *u* 2784 *muder*, 4976 *stud*, 5239 *uurugdu*, 5613 *druuodun*, wobei *o* wol ausgelassen ist, 5284 *uurougdu* für *uuruogdu*; vs. 15, 86, 93, 150, 311, 366, 376, 394, 558, 1469, 1681 u. s. w. ist das *u* von zweiter hand hinzugefügt; so meint auch *nôon* 3491 dasselbe wie *nuon* 5631.

In V. *ô* statt *uo* in 1279 *thô*, 1344 *gódo*.

Genesis. *ô* in 33 *brôðar*, 79 *brôthor*, 265 *brôðer*, 29 *drôruuôrag-*, 264 *knôslas*, 34, 80, 89 u. ff. 11 mal *thô* gegen 39 mal *thuô*, 47, 71, 72, 74, 75 *thôh* (200 *thuoh*).

Wo *w* und *ô* zusammen kommen, finden sich die schreibweisen *uuô*, *uô*, *vô* und *uuuo*. Nur im letzten falle hat man sicherheit, dass *uo* gemeint ist.

Anm. 2. In den kl. denkm. und glossen finden sich auch viele abweichungen.

Freck. Heb. hat *û* statt *ô* in 509 *hûdere*, auch das hs. K. 7 vorkommende *hanero* wird wol für *hûnero* (M *hônero*) verlesen sein. Die Herzebrocker Heber. weist nur *ô* auf, ausgenommen *Rôzo* neben *Rôcilo* und vielleicht 72 *Heribruck*, Urk. a° 1450 *ton Herbrôke*.

Conf. hat *ô* und *ô* in *gisônan*, *gisônda*, *dôn*. Hom. *gedôn*, *hôdigô*. Ps.pr. *uo*, aber *tô* und *tôte*. Prud. gl. *uo*: z. b. *bluod*, *fuot*, *guodlic*, auch *ô*: *boc*, *bôkion*, *grônia*, *ungivôgitha*, und *ô*: *hôdos*, *sôkiad*. Gregor. gl.

ô und *uo*: *thô*, *môd*, *so(cinn)a* neben *thuo*, *môdar*. Vergil. gl. *uo* in *ruot*, *ungifuori*, *nuoe*, sonst *ô*. Chelt. gl. *o*, ausgenommen *ou* in *mourbôm* (lat. *môrus*). Paris., Berl. Wolfenb. gl. *uo* in *buog*, *gruon*, *huon*, *huosto* etc., *ô* in *gôk*. Lugd. *ô* in *blôtgank*, woneben *grûn*. Ess. wie Brüss. Ev. häufig *uo* neben *ô*: *buocheria* und *bôcherion*, *gibôt*, *guoden*, *guodi*, *herduom* etc. neben *grôtta*, *môr*, *undarsôkian*, *ungiofsda*, *giuuôkrid*, *uuôliad*. Annal. Saxo (MG. 8, 572) *huocwar*, Erh. Reg. Westf. a° 832 *hôcas*, *hôcwar*. St. P. gl. meist *ô*, aber daneben *ua*: *buag*, *fuara*, *huat*, *huasto*, *kruago* und *ou* in *fouronga* und *rouda*.

In den Werden. Heb. *ô* und *uo*, woneben vereinzelt, in Priv. 1 und Prepos. öfter *u*. W.H. 1. *Hrôdlêf*, *Hrôdleb*, *Hrôd(filia)*, *Hruod*, *Hukilhêm* (23^a), Cart. *Hrôdulf*, *Hruodulf*, *Dôdo*, *Duodo*; W.H. 2 *Hrôtholf*, *Hrôdtgér*, *Ruozilo* etc. Priv. 1 *Hardmûd*, *Rûtholfus*, *Bôkheim*, *Bûkheim*, *Buoksele*, Prepos. *Bruothar*, *Gêrmuod*, *Ruotholf*. In Priv. 1 *u* und *ô*: *Strûdhûson* neben *Strôduuik*, *Hukinsuelde*; so auch *Bûkhêm*, *Bûcsele*, *-mûre* und *-môra*, *Dûda* und *Dûdo* etc. Prepos. *hingsthôuen* und *hengesthûuen*, *hûnpenninga* neben *hônpenninge*. So Münster. Urk. a° 1299 *afhûsthe*, a° 1481 *affôster* und Cod. Trad. Westf. 1, 89, 115 *afhôster*.

Essen. Miss. A hat *ô*, *ô*, *uo* und *u*, z. b. *Dôda*, *Dôda*, *Duodo* und *Dûdo*. Vita Liudg. *uo*: *Hruodrât*, *Hruothild*, so auch Vita S. Willeh. *Buochêm*, *Hruodwig*. Bei Thietm. meist *ô*: *Grôna*, *Vôdeneswege*, *Cônrad*, *Côno* u. a., vereinzelt *Dudr*, *Udo*. In Tb. mehrere *uo* neben *ô*: *Chuonrât*, *Kuonrâdus* neben *Cônrad*, *Cônradus* etc. (vgl. Hartmann s. 19). Aehnlicher wechsel auch in den Hildesh. Ann. In Paderb. Urk. (V. Meinw.) *Couno*, *Counrad*, *Doudica*, *Doudicho* neben *Bôkinavordi*, *Dôdiko*, *Dôdike*, *Riemôd* und *Dûdika*.

Anm. 3. Beim verbum *dôn* zeigen sich abweichungen von der gewöhnlichen lautdarstellung.

Vor *a* der pluralendung *ad*, *an* findet man öfter *u* statt *ô*, daneben aber *ô*, und statt *ua* auch *uo*.

Es kann sein, dass schon damals *ô* vor *a* mehr gerundet wurde und in *u* überging, wie in den heutigen dialekten auch hie und da der fall ist; oder es kann sein, dass sich *ô* in gewissen dialekten, wenn es mit übergangslaut (glide) gesprochen wurde, mehr zu *u* neigte, und dass *a* oder *o* oder *e* nur diesen nachlaut darstellt.

Monosyllabisch *ô* in *dôn*, *gidôn*, *andôn*, *fardôn*: in M. inf. 1048, 2325, 2758, 4644 *dôn*, 1. prs. 1972, 4514 *dôm*, 2. 3564 *dôs*, 3. 1019, 1170, 1433, 1515, 4899, 4911 *dôt*, 1699 *gedôd*; 2. pl. 1455, 1544 *dôt*, 3. 3629, 4284 *dôd*, 3659 *dôt*; imper. sg. 1555, 1594, 4618 *dô*, plur. 1399, 1456, 1576 *dôt*; partiz. 1798 *andôn*.

uo in M 1. prs. 3250, 4094 *duom*, 1549, 4093 *duos*, 1591, 1713, 1805, 1817, 1963, 1970, 2626, 3320, 3323, 4390 *duot*, 2475, 2479, 2512, 2634, 3628 *duod*, 3. pl. 2508 *duot*, 1473 *duon*, imper. 323 *giduo*.

ua in M inf. 972, 3258, 3847 *duan*, opt. sg. 1695 *dua*, 1. pl. 3948, 3950 *duat*, 2. 1569 *duad*, 3. 2600 *duat*, imper. pl. 1713 *duat*; partiz. 4418, 4388 *farduanan* 3077, 4650, 5028, 5215 *giduan*.

ôa in M 4909, 5029 *dôan*, 1. pl. 1609 *dôan*.

ôe in 4940 *dôen*, opt. 1536 *dôe*, pl. 1538 *dôen*, partiz. 5108, 5115 *dôen*. — ôi M 5188 *dôit*. — ue M 2448 *due*.

C hat niemals ó, fast immer *uo*, ausgenommen: inf. 972, 3847, 4940, 5029 *duan* (gegen 5 mal *duon*), praes. pl. 1455, 1544, 1569 *duat*, opt. sg. 2448 *dua*, plur. 1473, 1609, 2562, 5480, 5486 *duan*, imper. 3998 *duan* und immer im partiz. *antduan*, *farduan-*, *giduan*. — ôi: 3. sg. praes. 4899 *dôit*. — 1. pl. imp. 2569 *duoian*.

V. hat vs. 1341 *duót*. — Genes. *uo* in 233 *duoan*, 213 *duos*, 196 *duoas*, — *ua* 23 *giduan*, 48 *giduanan*.

Von den kl. Denkm. Ps. *uo* 74, 76 *duonne*; Conf. *don*; Hom. *gidôn*; Merseb. gl. *duuan*; Ess. Ev. *duo*, *duod*, *duon*, *uerduo* (auch Brüss. Ev.); Prud. gl. *dvád*, *gidéan*.

â statt ó, *ua*, weisen die partiz. in Vergil. gl. *tógidánemo* und St. P. *indân* auf.

§ 87. Umlaut von ó wird nicht angegeben: Heliand-hss. Genes. *hrómian*, *hrórian*, *sókian*, *sókid* etc. — Prud. gl. *bóc*, *bókion*, *grónia*, Strassb. *vôti*, Ps. *fuoti*, Ess., Br. Ev. *quodi* etc.

Anm. Nur in einigen wörtern finden sich spuren, dass vielleicht schon färbung des vokals durch folgendes *i* vorhanden war. Das zur bezeichnung des umlauts verwendete zeichen *e* kann aber schwerlich den richtigen laut angeben haben. Wie die heutigen dialekte nachweisen, hat ó vor *i* sich eher in der richtung von *û* oder *ö* geändert. Vielleicht dass die ags. schreibschule den gebrauch des *e* hierfür veranlasst hat; z. b. M 1364 *bétian* (C *buotean*), C 1230 *frékni*, 2489 *témig* (2616 M *tómig*, C *tuomig*).

Näher kommt Genes. 66 *atuemeas* (Hél. CM 2991 *atomies*, C 5569 *atuomi*, M 1717 *atômean*), Prepos. *Ruezel*, *Ruezela*, Priv. 1, 35^a *Kúsfelde* (38^a *Cuosfelde*).

In Paderb. Trad. (MG. 11, 119) aber *Bekinanvorde* neben *Bókinanvordi*, jetzt *Boeckenfoerde*.

û.

§ 88. Wgm. û blieb unverändert: *bû*, *brûd*, *dûba*, *frûa*, *hûs*, *kûmian*, *kûsko*, *nû*, *hû* (Genes., Ess. Ev.). — *brûkan*, *lûkan*, *sûgan*; — *bûan*, *trûon*; — in *thûhta*, *ûhta*, wo es aus urgerm. *-unh-* entstanden war. Vor *ht* wurde û zu *thuhta*, *uhta* verkürzt, vgl. westf. *duchte*, *uchte*.

In lat. lehnw. steht û für lat. *û* in *Jûdas*, *klûstar*, *mûr*, Ess. Ev. *mûlbuom* neben Chelt. *mourbôm* mit *ou* < ó; vgl. § 86, a. 2; neben ó vgl. § 86 in *Rûmu*, *Rûmuburg*, wo die änderung ó > û von folgendem *u* beeinflusst sein kann;

für lat. *u* in Hel. *krûci*, Freck. *crûceuuikon*, Lugd. *crûcewort* (hs. *ëccwort*).

û entstand durch dehnung des *u* nach schwund des nasals vor der spirans, vgl. § 74, b und § 213, *fûs*, *kûđ*, *kuđian*, *mûth*, *sûth*-.

Anm. 1. Umlaut von *u* in C 2353 *fisid* ist, wenn nicht schreibfehler, vielleicht durch folgendes *i* veranlasst. Dasselbe kann in C 1723 *suliuuad* (M *sûliad*) der fall sein. Sonst finden sich bloss spuren in späteren aufzeichnungen: Prepos. *Scûpelenbueren*, *Crûcelo* (wofür W. 1 *Crûcilo*).

Anm. 2. *ô* statt *û* haben C 2953 *gitrôian* (M *gitruoian*), M 2028 *gitrôoda*, Berl. gl. *binisôga* (Prud. *binisûga*), Thietm. *Brôno* neben *Brûn*. — C 3264, 4370, Genes. 92, 129, 296, 327 *bôtan* für sonstiges *bûtan* neben *bi-ûtan*.

uo in Ess. Ev. *ruonadun*, *suoginda*, Merseb. Urk. a° 1024 Westf. Ukb. n°. 112 *Suotherburg*.

ui in Herzebr. Heb. *Suithorpa* (Freck. *Suththarpa*).

Anm. 3. In *hluttar* (M, C, Genes.), *hlutrom* (Genes. 67), *hluttaro* (Strassb. gl.), *hluttarlikio* (Conf.), *lutterdranc* (Chelt. und Cod. Trad. Westf. 1, 184) ist *û* kurz geworden, da bei *-tr-* der konsonant verdoppelt und der vokal verkürzt wurde. In den kasus mit *tar*, wie *hlûtar*, trat auch durch einfluss der flektierten kasus verkürzung und geminierung ein, doch mnd. *lutter*, woneben *lûter*, und mnl. *lutter* und *lûter* (*luyter*, *louter*), Ahd. gl. 3, 389, 12 *lotterdranc*.

c) Diphthonge.

ai.

§ 89. Wgm. *ai* ist as. zu *ê* geworden. Der vordere bestandteil des diphthongs assimilierte sich dem letzteren und umgekehrt. So ist aus *a* ein anfangs offenes, allmählich geschlossenes *e* geworden, das dann mit dem aus *i* entstandenen *e* zum monophthong *ê* zusammenfiel. In einigen wörtern und unter bestimmten umständen ist *i* noch geblieben, und in einigen gegenden *a* oder offenes *e* nicht zum geschlossenen *e* geworden, sondern als *ai*, *æi*, *ei* verzeichnet.

Letzteres war meist der fall, wenn *i* (*j*) folgte oder ein auf *a*, *e* folgendes *g* vor *i* zum palatalen *g*, *j* wurde und mit *i* zusammenfiel, vgl. § 251, b.

Monophthong *ê* z. b. in *dêl*, *êđ*, *êgan*, *ên*, *êuua*, *êuuig*, *êr*, *gêl*, *gêst*, *hêdro*, *lêmo*, *mêr*, *fêgi*. — Im praet. sg. der 1. kl. st. vv. *stêg*, *skrêd*, *grêp*, *wêt*. — Hom. *ên*, *êra*, *hêligono*,

Ess. Heb. *twēna*, Conf. *éroda*, *lérda*, *ménéth*; Freck. *béthen*, *flêsc*, *hēm*, *swégari*, *Ekholta*, *Gêsthuvila*, Segen. *flêsc*, *gihêlida*, Vergil. gl. *éc*, *gét*, Merseb. gl. *iwégde*, *givégid*, *alleramêst*, Ess. Ev. *lêtha*, *gêstlîco*, *antsêlid*, *bimênid*, *êscon*, *flêondu*, *hrênkurni*, *huuêti*, Prud. *bên*, *dumphêdi*, *éd*, *êscon*, *frêson*, *hēm* u. a., Ps. *giscrêge*, *uuêtes*, Chelt. *bênbrâde*, *brêdel*, *dagewêthe*, *êr*, *gimêni*, *flêsc*, *lême*, Strassb. gl. *clêni*, *lême*, *hêhring*; Berl. gl. *bêr*, *gét*, *rêgero*, *hêgero*, Wolfenb. *gét*, *rêgro*, St. P. *marcstên*, *êtar* u. a., Werd. Heb. 1, 2, 3 *Brêdonbiki*, *Ekcs-*, *Ekonscêtha*, *cîdlêk*, *gimêni*, *stên*, *swêclo*, *swêcsnon*, Pr. 1, Prepos. *Hêmeko*, *Hémica*, *Siuonêkon*, *Mêsanhard*, *ênlôpe*, *swêgkêse*, Hildesheim. Eidesh. *Hróthgêr*, *Thiedgêr*, *Mêsanstên*, *Brêdanlagu*, Herzebr. *êk-*, *gêst-* *Hêtfeld*; Thietm. *Givikanstên*, *Hémico*, *Hêthenricus*, Tb. *Thietlêf*, *Gonneshêm*, *Wonlêf* etc., Korvey: *Alfgêr*, *Marclêf*, *Hêlsuît*, *Hêligo* (vereinzelt), Paderb. Praescr. Unwani: *Sûdhêm*, *Alfgêrus*, *Ailgêrus*, *Tîdgêrus*.

Anm. 1. C 5369 *thrégian* wird von Heyne als *thregian* angesetzt. Kögel meinte (IF. 3, 286), es ginge auf *thraujan*, ahd. *drouwen* zurück, dagegen v. Helten (IF. 5, 188); Schlüter § 71, 5 giebt i-umlaut von *au* an. M.e. ist *thrégian* (C 5369), *thrêgon* 'minis' (Prud. gl.) dasselbe wort wie ndl., nd. *dreigen*, *drêgen*, das urspr. "in die enge bringen" (vgl. got. *threihan*) bedeutete, s. Cosijn Taalk. Bijdr. 2, 211. Im as. hat es die bedeutung von *minari*, "bedrohen" (nicht "reden oder erwähnen" Heyne Heliand, 1905) bekommen.

Anm. 2. Das lat. wort *māior* wurde in dem munde der Sachsen zu *meier* (Chelt.), gen. *meiras* (Freck. M.) *meieras* (hs. K.), dat. *meira* (Freck.).

Anm. 3. Die neben lautgesetzlichen formen des pron. dem. nom. pl. *thé* vorkommenden formen *thea*, *thia*, sowie die akk. pl. *thia*, *thea* sind durch formübertragung von nom. sg. *thie* und von *sia*, *sie* entstanden. Aus dem nom. sg. entstanden auch die gen. sg. *thies*, dat. *thiemo*, dat. pl. *thiem*, *thien* statt *thēm* < *thaim*, vgl. § 365, a. 8.

Anm. 4. Der nom. sg. *êtar* (St. P.) neben *éttar* (Prud. gl.) weist darauf, das die länge von *ê* vor *t* + vokal + *r* noch bestand und die verkürzung von *e* vor *-tr-* die nominativform noch nicht ganz beeinflusst hatte. Dass das *e* noch lang war, ist um so wahrscheinlicher, als *éttar* und *éttárâga* ein akzentzeichen auf *ê* haben und St. P. 92^c *eittergiu* bietet; auch mnd. noch *éter* neben *etter*.

Anm. 5. In **ênlif*, Hel. *elliftun*, Freck. *ellefta* und *elleuan* neben *eleuan* zeigt sich assimilierung von *nl*; hier muss vokalverkürzung angenommen werden. Diese ist aber nicht bewiesen, sondern wird nur auf grund der kurzen aussprache des *e* in den neueren dialekten vermutet.

§ 90. *aiw* wurde zu *éo*; dieses *éo* verkürzte sich in dem

adv. *eo*, *neo* und in *eowiht*, *neowiht* und hatte dann dieselbe weiterentwicklung wie der diphthong *eo*, vgl. § 105, c. Ähnliche entwicklung hatte auch das *éo* in *seola*, *siola*.

In CM *sés* (M auch *sé* 1152), CM *séwa* (M 2930, 2974 *sée*), Prud. *seón*, St. P. *sélih*, ist *é* lang wie in *hréo*, C 4101 *hréu*, Genes. 88 *hréu-*, Prud. *hrélic*, und *snéu* M 3128, C *snéo*, C 5810 *snéuue*, Prud. *snégig*, Cart. *Séuuald*, *Séæuuald*, Priv. 1 *Seeuuald*, Cart. 4606 *Enedséæ*, Pr. 1 *Enedsée*, W. 1, 35^a *Terrunsée*, Freck. *Hléon*, Corv. *Sébraht* etc., Thietm. *Séhuson*. — *â* in Chelt. *âsage* (*jurisperitus*), vgl. § 93, 3.

§ 91. Übergang von *ai* in *ei* findet sich in M: 359 *beidero*, 2265 *skreid*; in den glossen: Ess. Ev. *-meinda*, *leimbilidares* (Brüss. Ev. *leimbilithires*); St. P. *beinberga*, *brustbeini*, *eigana*, *einstrîdih*, *geisla*, *marcsteina* (neben *marcstên*), *sueigeri* (vgl. Freck. *suégeron* und Beitr. 28, 265 *suueiga*); Prud. *bemeinda*, *cleino*, *sweiga*; Brüss. Prud. *heithenisse* (neben *hêthinisse*), *weinan*, Brüss. Ev. *heime*, *getheismid*, Chelt. *brantreide*, *erdeile*, *geisla*, *reinevane*, *leist*, *heide*; Berl. *heimo*, *leist*, *seil*, *wiltfleis*, *steinbuk*, *rêiya* (*ricke*); Paris. *heimelo*, *reinevane*, *leist*, *heigro*, *steinbuk*, Westf. Urk. a° 1186 *ledhigeith*, Werd. Prepos. *einlôpe*, *steinbrukel*. In Eigenn. Werd. Urb. *é* und *ei*. W. 1 vereinzelt *ei* (z. b. ± 121 *hêm* gegen 2 *heim*), *Einingi*, W. 2 meist *é* (49 *hêm*, 1 *heim*), *Einon*, W. 3 *é* und *ei* (3 *hêm*, 4 *heim*), *Eynere*, *Noddonsceida*, *Watdenscéd*, Priv. 1 *ei* und *é* (19 *hêm*, ± 46 *heim*), *Eik-*, *Eynere*, *Einingi*, *Heisingi* (neben *Hésingi*), *Heithvelde*, *Wivelesscheitha*, *Steinwide*, *Hamerstein* u. a., Prepos. überwiegend *ei* (± 35 *heim* gegen 7 *hêm*), *Eynere*, *Einingi*, *Heitha*, *Hethersceide*, *Stein-*, *Cleinhurst* etc., Münst. Urk. a° 834, 858 *Stocheim*, *Seliheim*, Paderb. *é* und *ei*: *Gevikanstein*, *Holtheim*, *Astheim* (neben *Asthêm*), *Sutheim* (u. *Suthêm*), *Steini*, Corvey. *é* und *ei*: Heb. *Deitleif*, *Dietleib*, Eigenn. *Geila*, *Heimo*, *Heilwif*, *Heilrâd* u. a., Trad. *Drentheym*, so auch Osnabrück *Geilburg*, *Heilwig* etc. (vgl. Beckmann, s. 66), Ann. Hildesh., Vita Bernw. *ei*: *Gandesheim*, *Hildenesheim* (neben *Gandeshêm*, Hrotsw. *Gandeneshêm-*), Thietm. und Tb. neben *é* auch *ei*: *Adelstein*, *Heimo*, *Geilan*, *Gonnesheim*, *Northeim*. Die ältesten urkunden, in denen sich *ei* für *é* findet, sind

Wilmanns K. U. d. Prov. Westf. (a° 777—900) *Stocheim*, *Seliheim*, *Hweitago*.

Anm. 1. Viele personennamen mit *ei*, wie *Athalheid* u. a., haben für die sprachforschung keinen grossen wert, da sie in bestimmten formen gemeingut geworden waren.

Anm. 2. Der lautwert von *ei* als *é + i* ist für die nördlicheren gegenden durch den wechsel von *é* und *ei* in mnd. reimen wol sicher, vgl. K. Nерger Gramm. d. Mecklenb. Dialektes, s. 32.

Anm. 3. Über den wechsel von *é* und *ei*, der sich noch in den heutigen dialekten von der Elbe bis zum Ysel in *beide*, *eigen*, *-stein*, *klein*, *heim*, *deilen*, *fleis*, *meinen* u. a. findet, vgl. (auch für das mnd.) Tümpel Beitr. 7, 57 ff.

§ 92. Eine dem *i* zuneigende aussprache des *é* zeigt sich in C 1164, 1177 *bîthion*, 4012, 4189 *Bîthaniu*, 2627 *mîra*, 1315 *gîhrînid*; *-ie* in C 2936, 5169 *hiet* = *hét*. Freck. *bierswin*; — *ia* Prud. *waganlîasa*, *hiatbrâmion*, Ess. Ev. *nian* und M 2904, 3097, 3700, 3872 *nigiean* = *nigén*. Auch C 5798 *ansciann* ist wol mit K a u f f m a n n Germania 37, 372 *arsciadh* zu lesen.

In Urbaren: Werd. 1, 29^b *Giesthuvila* (13^b *Gêsthubile*), Paderb. *Hîsi* (für *Hèsi*), Corv. Heb. *Hîligo*, Trad. *Thiadgîst*, Tb. *Hînricus*, *Hiemirîc*, Thietm. *Gilhiem*, *Hillineshiemmensis*, *Ethelgîda* = *Ethelheida*, Ann. Quedl. a° 993 *Suîgerus* (Münster. Urk. n°. 146, a° 1092 *Suêgerus*) (oder aus *Swîth-gér*).

Anm. Zu Corv. *Hiligo* sei bemerkt, dass sich nach Tümpel Beitr. 7, 58 eine form *hilg*, *hillich* im mnd. von Osnabrück, Salzwedel, Hannover, Magdeburg, Dortmund, Göttingen bis Quedlinburg findet.

Quedlb. *ghistlik*, Magdeb. *nien* (*nigén*), Münster *nin*.

§ 93. Der offene laut ist wiedergegeben durch:

1) *ai*: Lex Saxon. *faida*, Berl. gl. *brandraida*, Werd. Heb. 1, 34^a *Driuonaiki*.

2) *â*: C 2250, 4103 *arâs*, 2791 *gâstas*, 5764 *hâelago*; Merseb. gl. *âschiadh*. Werd. Heb. 1, 31^a *Hâem* (neben *Hémiko*). — In *Liudgêri* Cart. 6, und 46 in *Hredgêri* (der vater Liudgers), neben Cart. 6 *Hredgêri* ist bestimmt friesischer einfluss anzunehmen.

3) *ai* ist *â* in C 1114 *sâragmôd*, 3144 *skân*, 5080 *arâs*, 5474 *uuâgie* (2043 *uuêgi*, Prud. 16^a *bacvuâion*, Vergil. gl. *bâcuvuêgun*), 5771 *hâlag*, 5932 *fâdmia* (l. *fâhmia*); M 890 *hâlagon*, V 1346 *arabâd*, Genes. 140 *lâro*, Taufgel. *hâlogan gâst*; Chelt. *âsage*, Ess. Miss. *hâlegmânoth*, Werd. Heb. 1,

Lâthemûthon, W. 1, 22^b, 23^b, 35^a *Hâlagfrid* (neben *Helagonu-*), Priv. 1, 62^a, 64^a *Hâmiko*, Prepos. 22^b *Hâmeco* (neben *Hêmica*), auch Freck. *Hâmeko* neben *Hêmoko*, Ess. Miss. A. *Altgârius* (W. 2, Cart. *Aldgêr*), Ad. v. Bremen, Vita S. Anskarii: *Ansgârius*, *Ardgârium*, *Herigârius*, *Waldgârius*, Paderborn. MG. 11, 126, 127 *Hâlogokircan* (159 *Hêlagan*), *Hâmaka advocatus*, *Hâmuko*, Praescr. Unwani: *Hâd*.

Zahlreich sind diese *â* in Corveyer denkm. Trad. *Gârward* (neben *Gérwart* A.Reg.), *Hâlacbert*, *Hâlecborn*, *Hâlecghard*, *Hâlecmund*, *Hâlegdag*, *Hâlecdag* (hs. *Halet-*), *Hâlacbold*, *Hâlecmâr*, Alt. Reg. *Hâleguart*, *Hâligwart*, Cat. Abbat. *Hâlecgârus*, *Hâleewardus*, *Adalgârius*, *Hrôdgârius*, Eigenn. *Hâlecmân*, *Hâlbürg* (neben *Hêlburch*), Erh. Cod. a° 980 Corb. *Hâlegehuson*, Merseb. vereinzelt *a*: Thietm. *Adrâm*, *Wonclâva*, *Berengârius*, *Gârewardus* sowie Tb. *Adalgârius*, *Leutgârius*, *Leudegârius*, sind aber allgemeine namen neben denen auf *gêr*.

Anm. Müllenhoff Zs.f.d.A. 9, 236 und nach ihm Kögel IF. 3, 287 wollen *halig* und *hêlig* trennen; K. nimmt kurzes *a* in *halag*, *helig*, M. ein adj. *halac*, *haluc* an. Über *c* statt *g* vgl. § 256, c.

§ 94. *ei* entstand auch aus *aij* und aus *agi*.

a) *aij* wurde zu *éij* > *éi*, *ei* in *eiiro* (Freck. K. 225), *eiero*, *eiro*, Strassb. gl. *eia*, Berl. *ei*, in Hêl. *leia*, *leiun*, *tuneio*, Berl. *rêiya* (ricke).

In *wég*: Hêl. 1809 *uuêgos*, Berl. *wêglûs* ist das aus *jj* (got. *ddj*, *vaddjus*) entstandene *j* vor den mit *i* anfangenden suffixen der *u*-deklination in *g* übergegangen (wie auch im anlaut *j* vor *i* und *e* als *g* auftritt); dieses *g* ist in den nom. sg. und in andere Neubildungen hineingekommen. So auch *klei* in Freck. *Cleibolton*, *Kleikampon*, dat. sg. Priv. 1, 58^b *Cleige*, Corv. Trad. 103 *Claiqe*.

b) *ei* entstand aus *eji* < *egi* < *agi* im Ess. Ev. *geinuuardi*, in Strassb. gl. *eislîc*, St. P. *heidrôsi*, Lamspr. gl. *Reinesburg* und in zahlreichen eigennamen; vgl. § 46 a. 2; *agi* wurde auch zu *ai*, z. b. Ann. Quedl. 1015 *Agilward-*, a° 1023 *Ailward*, neben 1021 *Eilward*, Paderborn *Mainheri*, *Mainwercus*, *Mainzo* neben *Meinwerc*, Fischbeck. Urk a° 954 *Hamanusun*, a° 983 *Aeilberhtum*.

Anm. lt. *agi* wurde zu *ê* in MC *mêster*, Conf. dat. sg. *mêstra*. In heutigen dialekten wird *mêster* und *meister* gehört.

au.

§ 95. Wgm. *au* ist as. zu *ao*, *oa*, *oo* und zum monophthong *ô* geworden. Das *au* war urgerm. *au* oder ist aus *ǣw* entstanden, wenn *w* im auslaut zu *u* geworden war. Das *ǣw* blieb im inlaut. Der laut des *ô* war wol ursprünglich offen und ist erst später wie noch in den heutigen dialekten ein gerundetes *ô* geworden. Das offene *ô* erscheint im as. als *ô*, *ao*, *â*; das geschlossene oder gerundete *ô*, *uo*, *u*.

§ 96. *â* findet sich neben *ô* in: Heliand M 2738 *bâggebo*, 2756 *bâguuini*, 1748 *bâmo*, 1341 *lâgniad*, 438 *scâniosta*. Aus *aw*: CM 2604, 3392 *thråuwerk*, M 2398 *frânisco*, öfter CM *frâho*, Genes. 212 *frâhon* (225 *frôian*).

Strassb. gl. *háp*; Indic. *dâdsisas*; Greg. gl. *dâgolnussæ*; Vergl. gl. *brâdîne*, *fîcbâne*, *bigât*, *gré* (= *grâ* s. u.), St. P. *brâdbaccari*, *hâvid-*, *hâladi*; Paris. Prud. *brûnrâd*; Prud. *câclereri*, *boangardes* (l. *boam*); Chelt. *blâ*, *blâuôt*; Hom., Ess. Ev. *fra*; Lamspr. gl. *gihâfdade*; Lugd. E *mastbuom*; Heda (MG. Dipl. 1, 181) *hûslâtha*; Cod. Dipl. Saxon. reg. *ouarcâpunga* (und *ouercoupunga*); Cod. Trad. Westf. IV, 140 *scrât* (vgl. engl. *shred*); Freck. Heb. *âsteron*, *bânono*, *brâdas*, *vrâno*, *hâred*, *hrâro*, *iuctâmon*, *kietelkâpa*, *mezaskâpa* und in eigenn.: *Âstonvelda*, *Asteronhus*, *Asterwalde*, *A'sthlâcbergon*, *Âsthof*, *Adbraht*, *Hrâdbraht*, *Râziko* (neben *Rôziko*), *Hânhurst*, *Vanthemo Lâ*, und vielen kompos. mit *lâ* (= *lôh*); Herzebr. Heb. *Burclâ*, *Grôpanlâ* (neben *Grôpanlô*); Ad. Brem. *Scânafeld*; Werd. Heb. *Astonfelde*, *Âstarlôhon*, *Astnem*, *Aostarhêm*, *Hahanstedi*, *Hâonlae*, *Lauuik* (Priv. 1 *Lôuuic*), *Râthi*, *Râthun*, *Scânanthorpe* (31^a neben 17^a *Scônonthorpe*), *Âdo*, *Bâdo*, *Âdbold*, *Adbreht*, viele *-lâ* für *-lô*, *-lâon*, *-lôn*, *-lôhon* in W. 1 und W. 2; Lib. Priv. *Âstropon*, *Âstarlôhon*, *Âsterlô*, *Bânen-thorpe*, *Ulflâon* etc., Cartul. *Bâdo*, *Bâdonis*, *Âffini* neben *Ôdfin* und *Oodfinni*.

Alt Reg. Corb. *Almelâ*, *Gatlâ*, *Bâginni* (a^o 1225 *Boynen*), Cat. Abbat. *Adulfus*, *Adoldus*, *Hâulfus*, *Hâwardus*, Trad. u. Heb. *Ada*, *Adgér*, *Âdo*, *Adonhûsen*, *Astenbechi*, *Asterburgi*, *Âstereshusun*, *Bâgo* (neben *Boigo* = *Bôgo* Heb.), *Hânbrunnen*, *Hâanstedi*, *Hâhusen*, *Hâold* (neben *Hôhold*), *Lâa*, *Rârbeke*

etc.; Paderborn. Trad. *Astanholte*, *Asterliudi*, *Astnederi*, *Aga* (*Auga*), *Ôthilanbâm*, *Âginhûson* (neben *Ôgenhusen*), *Râdi* etc.; Hildesh. Eideshelfer: *Astualas*, *Âstualun*: Halberst. Urkb. a° 980 *Âdo*, *Adonis*, a° 1031 *Hânroth*, 1216 *Asterendorp*; Thietm. *Adwinus*, *Âla* (jetzt *Oelsburg*), *Lâressemensis* (*Lauresham*), *Hâward*, *Câpfungun*; Tb. *Âdgel*, *Âding*, *Hâuuard*, *Hâreclus*; Magdeb. Urk. a° 1189 *de Râdenleve*.

Anm. 1. Die wörter wie *blâ*, *hrâ*, *grâ* (Vergil. gl. *gré*) haben *â* aus *âu* im nom. sg., in den flektierten formen blieb die form *blâw* bewahrt: St. P. *blâuuemo*, Prud. *blâuuon*, Brüss. Prud. *grâuuon*; Freck. *hrâro* hat die form aus dem nom. sg.

Anm. 2. *gaw* wurde zu *gau*, *gao*, *gô* und *gâ*: *Bardengao*, Paderb. *Havergâ*, *Herthegâ*, *Limgâ*, *Nihtergâ*, *Pathergâ*, *Rittegâ* neben *Havergô*, *Nihtergô*, *Wentsgô*.

Anm. 3. In den Vatic. (Corv.) Eigennamen sind *Heligaudus*, *Sichaudus*, *Audinus* wol nicht-sächsische eigennamen so wie Thietm. Tb. *Meingaudus* (namen aus Trier und Würzburg).

Anm. 4. Zu *a* in *fraho*, *faho* vgl. v. Helten Beitr. 15, 469.

§ 97. *ô* findet sich in: Hel. M C V, Genes. und kleineren denkm. allgemein; z. b. in: *bôkan*, *bôm*, *brôd*, *dôd*, *dôd*, *frô*, *gôma*, *hôh*, *lôf*, *lôn*, *ôra*, *ôk*, *rôd*, *ôstar*, *scôni*, *hôrian*. — im praet. sg. der verba der 2. kl. *bôd*, *gôe*, *lôg*, *klôf* u. a. — in lehnwörtern wie *kôp* (lt. *caupo*), *sômarî* (lt. *saumarius*), *sôm*, *sômpenning*.

In eigennamen ist *ô* der meist vorkommende vertreter des wgm. *au*, z. b. in Werdener Urbaren, Herzebrocker Heb., Vita S. Willehadi, Freck. Heb., Paderborn., Corvey., Osna-brück., Poeta Saxo, Thietmar, Tb. Über das daneben auftretende *â* s. § 96.

Anm. C giebt die länge durch akzent an, vs 2601 *hó*, 4915 *hóp*, C 379 *scôinosta* (l. *scôniosta*), Cart. 20 *Oodbald*, *Oodfinni* neben 43 *Autfinni*, Genes. 10 *gibood*.

§ 98. Auf geschlossenes *ô* deuten vielleicht schreibweisen wie *uo*, *ou* und *u*: a) *uo* in C 4872 *bluothi*, 3676, 5507 *buom*, 2844 *bruod*, 1436 *duot* (M *dôd*), 4292, 4509, 4685, 4861, 5007, 5017 *fruo*, 4597 *gibuocnian*, 3850 *gibuod*, 4562 *guoma*, 5192 *gruot*, 5291 *tuogian*, 173, 4681, 5920, 5964 *thuoh*, Genes. 200 *thuoh*; Ess. Ev. *mûlbuoma*, *guoma*, *suo-ginda*; Brüss. Ev. *gúoma*. b) *ou*: C 2139 *berouuoda*, Berl. *gouma*, Cod. Dipl. Sax. *ouercoupunga*, Paris. gl., fol. Nolt.

kirsboum, Brüss. Ev. *selfboumi*. c) *u* in Hom. *frûa*, CM 3219 *fargûmon*, C 134 *gibûd*, Vergil. gl. *hârlûf*.

§ 99. Umlaut von *ô* kommt nicht vor. Vielleicht ist Freck. (hs. k.) 6 *hêred* ein versuch, den umlaut von *hôriad* (*hâriad*) darzustellen; ebenso vielleicht in Tb. 22, 9 *Bêic*, aus *Bâgico*, vgl. *Bâgo*, *Bâio* und *Bêio* in Trad. Corb.

Anm. Eine schwierige frage ist das verhältnis von Werd. Heb. -*lova*, dat. *luvu*, *love*, woneben *levu*, *leuo*, *leue* und -*lêf*, *leif* in den ortsnamen in der gegend von Nord-Thüringen, Prov. Brandenburg, Magdeburger Börde und in der Altmark. Die jetzige aussprache ist *lêven* (offenes *e*). Es gibt neben hd. *laube*, mnl. *loove* für ein offenes bauwerk (vgl. M. Heyne Das Deutsche wohnungswesen, s. 21, 75 etc.) auch formen mit *u*, das vor *a* zu *o* geworden, wie Chelt. gl. *loue* ^cfrondispicium vel scena², mnl. *love*, mnd. *love*, *lovene*, mit *û* mnl. *luufe*, *luuve* und mit *ia*-suffix hd. *loubia*, *laubia*, Hess. *läube* (vgl. D.Wtb. i. v. *laube*), Dän. *løf*. Dieses *laubia* ist im Ostfri. *leufe*, *loife* und *leife* geworden, in Bremen *löve* (Brem. Wtb.). Möglich ist, dass die form *lêve* auf eine ältere form *lâbiu* < *laubi* zurückgeht. Aus Widuk. 1, 36 *Wallislêvu* u. a. kann man auf ein femininum schliessen. Es ist aber auch möglich, dass hierin das *lêua* Hel. 2865, dat. sg. 2868 *lêvu* ^cdas übrig gelassene, hier das hinterlassene, das erbe² steckt, also *lêba* = got. **laiba*. Aus *lêba* lassen sich aber die formen *lova*, *luvu* nicht erklären.

Auch muss darauf hingewiesen werden, dass sich in diesen gegenden viele häuser mit "vorloven" finden, vgl. Heyne a. a. o. 218 ff. Das Deutsche Bauernhaus gibt abbildungen solcher häuser allein aus dem rechts-Elbischen lande.

Nicht unwahrscheinlich scheint es mir, dass in *loba*, *lêba* ein wort mit der bedeutung "halle", also synonym mit *hêm*, *bûr*, *hûs* steckt.

W. Seelmann Jahrb. d. V. f. Nd. Sprachf. 12, 7 ff. setzt als bedeutung an: "Nachlass, Erbe, der in Acker bestehende Nachlass, nicht das Haus". Er hat aber die wortformen auf *lova*, *lovu* nicht gekannt. Von *leben* gibt er eine nahezu vollständige materialsammlung. Ich lasse hier einige der abwechslungen *lova*, *luvu*, *leve*, *leven* folgen.

In Werd. Heb. 2 finden sich z. b. *Adikkarashuuu*, *Hokinashuuu*, *Arrixluuu* u. a. neben *Hokinaslôfu*, *Hoaslôfa*, *Bâdalôfon*. Zahlreich sind die formen mit -*love* in Lib. Priv. 1, hs. Helmstädt; einige male finden sich dieselben namen mit *lêve* und *lôve*: Pr. 1, 42^a, 44^b, Helmst. 38 *Emerslôve*, hs. Helmst. 23 *Emerslêve*, Pr. 1, 43^a *Hôneshlêve*, Helmst. *Hôneshlôve*, Pr. 1, 44^a, 44^b *Ingereshlôve*, Helmst. 37 *Inghereslôve*, 23, 36 *Inhereshlêve*. — *lêve*, *lêven* Pr. 1, 41^b in *Tuêlêven*, Trad. Corb. *Hamerslêue*, *Hôneshlêue*, *Hôneshlêua*, *Uffenlêua*, *Offenlêua*, *Waldgereshlêuo*, *Wydislêue*, Westf. Urkb. n^o. 65 a^o 980 *Mimilêvu*, Paderb. Trad. 123 *Irixlevu*, Widuk. 1, 36 *Wallislêvu*. Bei Thietmar: *Eles-*, *Freken-*, *Helles-*, *Imen*, *Mimin-*, *Retmeres-*, *Sonteres-*, *Wallis-lêvo* neben *Wonclava* (letzteres kann slavisch sein, vgl. *Batzlof*, *Dargislof* u. a.). In Trad. Corb. *Waldislêf* und *Waldisleif* (bei Magdeburg).

§ 100. *awi* wurde zu *ewi*: Prud. *evvi* 'ovis', Ess. Ev. *farthewuid*. Wo *i* vor folgendem vokal zu *j* wurde, ist *aw* > *au* > *ô* geworden: Prud. *hôgias*.

In manchen wörtern ist aber durch formenmischung abweichung entstanden. So würde das praet. plur. von *strôjan*: *strewidun* gelautet haben; durch einfluss von *strôjan* ist das praet. *strôidun* C 3674 entstanden, während M in *streidun*, Prud. *ûtstreidun* eine mischung von beiden bieten. Aus diesem praeteritum ist wol ein inf. *strejan* entstanden, der in den heutigen dialekten noch neben *strôjen* gefunden wird. Diesem inf. verdankt das subst. *stréunga* Prud. 60^a das dasein. **awi*, f. (vom wasser umflossenes land) und **gawi* n. (gau) hatten in den flektierten kasus vor vokal *awj-* > *auj-* > *ôj*. Aus einem dat. sg. *auju* > *ôju*, *ôjo* entstand ein neuer nom. sg. *ô*, während aus dem nom. sg. *awi*, *ewi* das *w* in den obliquen kasus drang und so *auwe* verursachte, woraus wieder ein neuer nom. sg. *auwa* hervorging. In den dialekten, wo *au* zu *a* wurde, findet sich auch ein nom. sg. *â*, woneben flektierte formen *âe* und *âje*, mit umlaut zu *èie*.

Ähnliches war der fall bei *gawi*, wo sich aus flektierten formen wie *gaujis* > *gôjis* ein nom. sg. *gô* und *gô* entwickelte, während nach diesem neuen nom. sg. *gô* (dial. *gâ*) wieder neue formen wie dat. sg. *gôa* *gâo* gebildet wurden, woneben *gauua* aus einem nom. sg. *gau*.

Priv. 1, 57^a *Ôij-berge*, Cart. Werd. *Uuell-ôe*, Werd. 1 *Uuellauwe*, V. S. Ansk. *Welanâo*, Priv. 1 *Walnôia*, Pr. 1 *Lintdôwe*. — W. 2, 9^b *Brêdanôiu*, Pr. 1, 14^b, W. 3, 10^b *Brêdanôia*, Pr. 1 *Brêdanôie*, W. 1, 15^a *Bredanâix* (jetzt *Bredenei*), Pr. 1, 58^a *Erl-ôga*, W. 2, 8^a *Stekôga*, Pr. 1, 11^a *Mulenôie*, Cart. 43 *Mulenêgia*, W. 2, 8^a *Stapulôge*, W. 1, 29^b *Telg-ôia*, 13^a *Telgôge*, Freck. H. *Telgêi*, *Rêhei*. — Brüss. Prud. 48^b *gô*, Cöln. Prud. (Ahd. gl. 2, 563, 2) *goiuui* (kontamination von *gô* und *gawi*); in kompos. Freck. Reg. (Cod. Trad. Westf. 1, 98) *gôgrâvius*; dativi: Cart. 25 *Bortergô*, Thietm. *Bardengau*, Cart. *Bunnengâe*, *Bunnegâo*, W. 1 *Emisgôa*, *Farngôa*, W. 2 *Nordgôa*, W. 1 *Uppgôa*, Cart. *Ruracgauua*, *Ruricgôa*, *Ruricgâo*, *Ruricgôo*, *Ruriggô*, Priv. 1 *Sothinkge*; Paderb. (11, 114) *Havergâ*, (11, 156, 157) *Havergô*, (11, 123) *Herthegâ*, *Lîmgâ*, *Pathergâ*, V. S. Willeh. *Lohingâo*, *Emisgâ*, Ad. Brem. 310

Thiedmarsgôî, V. S. *Idae Pedargôa*, *Welanao* V. S. Ansk.

§ 101. Wgm. *auw* aus *aww* (got. *aggw*) ist im auslaut *au*, im inlaut *auw*, *auu*, geworden. Hel. *glau*, *thau*, M 1234 *glauuue*, C *glauua*, Ess. Ev. *glauua*, Strassb. *glauuun*, St. P. *glauui*. — M 2807 *bihauuuan*, C *bihauuan*. — CM 3359, 3820, 4589 *scauun*, C 5668, 5807, 5845 *scauun*, CM 4078 *scauuoien*.

An m. In *brouhûs* W. Heb. 2, 28^a, Vergil. gl. 104^b 'bracinarium' und in Prud. gl. 4^a *tou* 'stuppa' hat man den im mnd. und mnl. häufigen übergang von *au* in *ou*.

eu.

§ 102. Der alte diphthong *eu* ist vor *i*, *j*, *w* und in einigen wortformen vor *u* zu *iu* geworden, sonst zu *eo*, *io*, *ia* und *ie*, nl. wenn kein vokal folgte oder wenn in einer folgenden silbe *a*, *e* oder *o* stand. Z. b. *iu* in *biudu*, *biudis*, *biudit*; *eo*, *io* in *beodan*, *biodan*, *briost*, *briast*, *liof*, *lief* etc.

Zu *eo*, *io* sind auch geworden *e + u* aus *w*, wie in *eorid*, *hleu*, und *êo* aus *aiw*, wie in *seo*, *seola*.

An m. 1. *eu* findet sich bloss in M 1615 *leutcunnea*, Vergil. gl. *cleuuuin* und in einigen eigennamen älterer zeit: z. b. Trad. Corb. 226 ff. *Leudmâr*, *Leutricus*, *Leutheri*, *Teutmar*, *Teutmêr*, *Teudold*, *Theutmâreshûsen* neben vielen mit *eo*, *iu* etc.; Lac. Urkb. n^o. 118 *Teuphanu*, V. Bernw. *Theutiscos*, Thietm. *Teutonicus*, Tb. *Leudegârius*, *Leutgârius*. Einige dieser namen mit *eu* gehören wol der allgemein verbreiteten konvention der lateinischen schreibung an.

An m. 2. In manchen monosyllabis (*i*- und *u*-stämmen) steht *iu*, ohne dass *i* oder *u* folgt, durch einfluss des *i* in den obliquen casus; z. b. *liud* neben *liudi* etc.

§ 103. *iu* findet sich: in der 1. 2. 3. sg. praes. ind. der abl. v. der 2. kl. *biudu*, *biudis*, *fiutid*, *kiusid* etc. — im inf. ind. opt. u. part. der sw. v. der *ia*-kl. *diurian*, *liuktian*, *niusian* und 2. sg. imper. C 3203 *tiuh* (M *teoh*) — in *liudi* (CMV), (Genes. 7 mal *liudi*, 6 m. *liod*- s. anm.), *hliuning*, *githiudo*, *liubi* (Ess. Ev.), *fiuhtie* (Verg. gl.), *diupi* (Hom.), *friuthilo* (Prud.) *gitiuht* (St. P.), *thiudisca* (Strassb.) etc. — im lehnw. *diuвило* (gen. pl. Hom.). — In den eigennamen sind es meist komposita mit *liud*: z. b. Freck. *Liudburga* u. a., Herzebr. *Liudinbûrin*, Poeta Saxo *Hriustri*, Paderborn. *Asterliudi*, *Liudburg*, *Liudbrûd*, Widuk., Hrotsw., Trad. Corb. *Liudburg*, *Liudgard*, Cat. Abb. *Liutharius*, *Liuzo*, Alt Reg.

Corb. *Liuzico*, *Liuzo*, *Liushi*, Thietm. Tb. *Liudger*, *Liutharius*, *Liudulf* etc., Werdener Urbare *Liudbald*, *Liudburg*, *Liuzico* etc., Ess. Miss. A. *Liudberhtus*, *Liutharius*, *Liudgêr* u. v. a.

Anm. 1. Statt *iu* findet sich monophthong *i* in: C 883 *dürlico*, 3994 *dürlic*, 4836 *lûdi*, 2606 *lûhtian* (Kögel IF. 3, 288 sah hierin ein anfr. lautgesetz), Vergil. gl. *liue* (= Ess. gl. *liubi* 'dilectus', oder ist es = ahd. *lûba*, mnd. *love affectus*?). Im zahlwort *thriu* (nom. akk. neutr.) hat die Freck. H. neben *thriu* (Fr. 7, 350, 424) *thrû* (82) 87, 112, 121, 129, 137 etc. und *thruu* (4).

In eigenn. Corv. Trad. *Lûdolf*; *Lûdulfinhûsun*, *Thûdanhûsen*, Heb. *Lûwaca*; Thietm. *Lûdgêrus*, *Lûdgerd*; Werden. Heb. 2, 10^b *Lûzico* (neben *Liuzico*), Prepos. *Lûdburg*, Cart. 31 *Lûdgis*, 40 *Lûthugis*; Ess. Miss. A. *Lûthardus*, B. *Lûdgard*. Westf. Ukb. n^o. 62, Münst. a^o 1092 *Lûbertus*, *Lûdolfus* (vgl. über *u* in Corvey u. Osnabrück Beckmann s. 59 ff.).

Anm. 2. *ui* für *iu* findet sich Hom. *luidi*. In eigennamen Corv. Heb. 11 *Luibbo*, 4 *Luizo*, Trad. 23 *Luidsuit*, 27 *Luithard*; Osnabr. Urk. a^o 1040 *Bvinidi*; Lac. Ukb. 211 *Lvitgeri*; Westf. Ukb. n^o. 87, Paderb. 1015 *Luicico*, n^o. 79 Paderb. *Truisburg*. In Werden öfter *û*: W. 1, 20^a *Lûdalg* (22^b *Liudalg*), Priv. 1, 14^b, 58^b *Lûdburg*, Priv. 1, 12^b, 14^b etc. *Lûdolfus*, 35^a *Lûpponis* (*Liupponem*). Vielleicht hat man in diesen *ui*, *û* einen umlaut zu sehen.

Anm. 3. Durch anlehnung an andere formen und wörter steht *eo*, *io*, *ie* statt *iu* in P. 984, 966 *liodio*; P. 961, 1005 *diorlic*, 967 *diorlico* sind compos. mit *dior* (stamm *diuri*); M 3166 *gisioni* (durch nom. akk. *gision*, vgl. C 1710 *giseon*), 2606 *liohtean* (anl. an *lioht*), 3818 *driogierios*; C 492 *liodun*, 1400 *leodeon*, 2507 *liodio*, 4375 *leodo*, 3818 *driegirios*, 3610 *thiestre*; V 1337 *liodi*, 1286, 1332 *liodion*; Genes. 114, 292, 309 *liodio*, 204 *liodo*, 241 *liodi*, 140 *liodion*, Ps. *fergiotid*. Auch öfter in den eigennamen: Freck., Herzabr. *Lieviko*, Quedl. *Lievitzo*, V. Bernw. *Lieuizo*, Münst. Urk. *Thiading*; hs. Helmst. *Thiodikasheim*, Priv. 1 *Thiadikasheim*, W. 2 *Tiadikashêm*, Ess. M.A., W. 1 *Thiading*, Paderb. *Thieziko* u. a. So auch W.H. 1, 24^a, 25^b *tiochi* (loc. sg. von *tioh*, afri. *tjuch*, mnd. *toch*, *achteintoichgrases*, Teuth. *toch tractus*, ags. *téah* einfriedigung, wonoben W.H. 2, 6^a *Eranbrahtas tuchiu*). Kögel IF. 3, 289 sah in *liodio* etc. einen ähnlichen lautwandel wie im Anglofriesischen und stellte ein gesetz auf "*iu* zu *io* vor *h* oder dental", wogegen van Helten IF. 5, 198.

Anm. 4. *i* für *iu*: M 1550 *lithun* (C *liudeon*) ist schreibfehler.

Anm. 5. *iu* in *fiur* (Hel., Genes., Vergil., Berl. gl., Ess. Ev.) entstand aus *u* + *i*, vgl. Beitr. 6, 244; *iu* in *biutan* aus *bi-ûtan*, hierfür C 3264, 4370 *bôtan*, Genes. *bôtan*, M 535, 653, 861, 1513, 1519, 1856 *bûtan*.

Anm. 6. Das Conf. vorkommende *giuhu*, *iuhu*, *iugiuhu* hat keinen eigentlichen diphthong *iu*; es ist aus *giu* (1. sg. praes. von *gehan*, *jehan*) durch anfügung einer neuen praesensendung entstanden, die nach den formen mit *h* gebildet wurde.

§ 104. *eo* geht in *io*, *ie*, *ea*, *ia* und später in *ê* über. Es

findet sich vor *a*, *e*, *o* in der folgenden silbe und im praet. der urspr. redupliz. verben *hrôpan*, *hlôpan*, *stôtan*, *wôpian* (vgl. § 105); ebenso das aus germ. *aiw* entstandene *eo*.

ea findet sich noch in M 161 mal gegen 362 *io*, 22 *ia*, 2 *ea*; C 112 *eo*, 422 *io*, 82 *ie*, 1 *ieo*, 1 *ia* (4693 *thiadan*), 1 *i* (4986 *libes*), 1 *o* (C 224 *note*), V 3 *eo* (in 1336 *beodon*, 1313 *breostun*, 1332 *leof*) gegen 6 *io*, 1 *ea* (*neatan* 1319), Genes. 4 *eo* (*breostun*, *theonan*, *theonodi*), 13 *io*, 8 *ia*.

Das Prager fragment hat nur *io*. Von den andern denkmälern haben die Freck. H., Mers. gl., Lamspr., Strassb. und Vergil. gl. überwiegend *ie*, Conf., Hom., Essener Ev. (1 mal *ie*), Prud. gl., Berl. gl. meist *ia*; Taufgel. *io* und *ia* in *diabol* neben *diabol*, ebenso die Ps. pr., St. P. *io* und *ie*.

Lugd. E *ie* und *ê* und Chelt. gl. hauptsächlich *ê*. In fast allen urbaren und urkunden finden sich namen mit *eo*, *ea*, *io*, *ia*, *ie*, *ê* und *i*. Die namen mit *ie* und *ê* erscheinen meist nach dem anfang des 11. jh., die mit *eo*, *io*, *ea*, *ia* vom 9. jh. an.

Anm. 1. verzeichnis der wörter mit *eo*, *io*, *ia* etc.

M hat *eo* in *theod* (14 mal), *theodan* (6 m.), (*gi*)*beodan* (4 m.), *neotan* (7 m.), *groot* (3 m.), *farleosan* (1572, 1733), *keosan* (3406), *breost* (25 m.), *leof* (14 m.), *theof* (1644, 3745), *heovandi* (4027), *hreop* (3561, 3570), *weop* (5004), *dreogeri* (3818), *seoc* (4 m.), *leoht* (290, 1708), *teoh* (3303), *reomo* (940), *teono* (2680) — *theonon* (6 m.), *theolico* (4 m.), *hleor* (5115), *eorid* (4141), *cneo* (672, 982), *hleor* "schutz" (1124), *eo* (15 m.), *couuiht* (11 m.), *neouuiht* (2 m.), *neo* (5 m.), *seola* (9 m.), *hreo* (2180, 4101), *seo* (9 m.), vgl. § 105; — *feond* (1872) neben *fiond*, *fiund*, vgl. § 85, a 3.; *io* in *thiod* (103 m.), *thiodan* (7 m.), (*gi*)*biodan* (5 m.), *biod* (3021), *giniodon* (3275), *liođan* (2507), *niotan* (1319), *fliotan* (3916), *driosan* (4328), *farliosan* (1912), *kiosan* (3139), *briost* (8 m.), *liof* (35 m.), *thiof* (4359, 4911), *diop* (1436, 4442), *hriop* (7 m.), *hliop* (4855), *wiop* (3 m.), *sioc* (4428), *lioht* (100 m.), — *thiorna* (20 m.) — *fior*, *fiortig*, *fiorda* (5 m.), *tiono* (732, 1016), *liomo* (3126, 3698) — *thionon* (23 m.), *thionost* (118, 2905), *thiolico* (3 m.), *skio* (655, 4289), *cnio* (4745), — *io* (13 m.), *gio* (23 m.), *giouuiht* (222, 752), *niouuiht* (698), *nio* (7 m.), *nioman* (3889), — *siola* (4 m.).

ia in *thiad* (5 m.), *thiadan* (4518), *niatan* (224), *griat* (4071), *kiasan* (223), *liaf* (4070, 4774), *diap* (7 m.), *liagan* (2778), *siac* (2319, 2326), *liahto* (2754), *fiartig*, *nia* (514), *ea* in 2996 *greatandi*, 4878 *hlear*.

C hat *eo* in *theod* (22 m.), *theodan* (4630, 4674), *groot* (1373, 2633), *grootandi* (2996), *hleotan* (5479), *dreosan* (4328), *keosan* (3406), *breost* (1439), *leof* (6 m.), *theof* (5581), *heovandi* (4027), *deop* (3066), *hreop* (11 mal), *seoc* (7 m.), *leoht* (21 m.), *theonon* (77, 108, 178), *theonost* (118), —

skeo (665, 4289), *eneo* (672, 982, 5951), — *eo* (5294), *eouuht* (7 m.), *neo* (2285), *seola* (16 m.), *hreo* (4 m.), *seo* (6 m.).

io in *thiod* (94 m.), *thiodan* (13 m.), *(gi)biodan* (7 m.), *giniodon* (1350), *liodan* (2507), *niotan* (7 m.), *griot* (3 m.), *fliotan* (3916), *giotan* (4641), *farliosan* (1912), *kiosan* (1931, 3139), *briost* (39 m.), *liof* (38 m.), *thiof* (5 m.), *hiovandi* (5514), *diop* (12 m.), *wiop* (736, 1307), *liogan* (2778), *sioc* (2097, 5753), *liocht* (100 m.), *thiorna* (18 m.), *fior*, *fiortig*, *tiono* (5 m.), *liomo* (3126, 3698), *thionon* (20 m.), *thionost* (2905), *thiolico* (6 m.), *enio* (4745, 5503), — *io* (21 m.), *gio* (33 m.), *iouuht* (5 m.), *giouuht* (4 m.), *niouuht* (5120, 5382), *nio* (13 m.), *nioman* (3 m.), *fiond* (54 m.) — 5694 *thiof*.

ia in *thiadan* (4693), *ea* in *hlea* "schutz" (1124).

ie in *thied* (34 m.), *thiedan* (4 m.), *gibiedan* (1419), *bied* (3021), *giniedan* (3275), *nictan* (1144), *farlicsan* (1572, 1733), *kiesan* (223), *briest* (5001), *liof* (13 m.), *thiof* (1644), *hriep* (2947, 3364), *hliop* (4855), *wiep* (744, 5004), *biuuiepi* (5921), *driegeri* (3818), *siee* (3976), *hlier* (4878, 5115), *riemo* (940), *-ierid* (4141), *thierna* (360), *thienon* (8 m.), — *nieuuht* (5471), — *fiend* (715).

ê in *lēban* (4934), *liēf* (2702, *i* ausradiert), *uuēpin* (5520), *thērna* (502). — *î* in *libes* (4986).

Vat. *eo* in *brēostun* (1313), *beodon* (1336), *léof* (1332). — *io* in 1284 *thiодо*, 1310 *thioda*, 1286 *lioua*, 1331 *liocht*, 1337 *liodi*, 1286, 1332 *liodion* (vgl. § 103 anm. 3). — *ea* in 1319 *neitan*. In P. steht immer *io*.

Genesis: *eo* in *breostun* (59, 84, 87), *seola* (49, 144).

ia in *thiadan* (156, 230), *liacht* (76, 92, 135), *liatha* (14), *diapun* (29), *tianono* (66).

io in *thioda* (141, 220, 329), *liōba* (197), *liocht* (128), *thiorna* (104) und in *liodi* (241), *liodio* (114, 292, 309), *liodo* (204), vgl. § 103 anm. 3.

Von den kleineren denkm. und glossen weisen *ia* auf: Ess. Ev. in *githiauodi*, *driagundun*, *thianust*, *thiadono*, *hriapun* neben dem einen *farlēsan*, Gregor. gl. *thianust*, Ess. Heb. *uiar*, *uiar(h)teg*, Hom. *thianust*, Conf. *liagannias*, *sikoro*, Prud. gl. *halfdiarigo*, *thianon*, *liocht*, *utfliata*, *driapanthemo*, *briast*, *hriad*, *gifiahas*, *tiahad*, Ps. *sialun*, *nianuht*, Vergil. gl. *griat*, *euurspiat* (sonst *ie*), Merseb. gl. einmal *ia*: *unforthianadluce* (neben *nietath*), Berl. gl. *fliagon*, *hundesfliaga*, *eo* in ABC Nord. *leohto*, Lex Saxon. *sereona*.

ie in Merseb. gl. *nietath*; Strassb. gl. *nietat*, Vergil. gl. *riestra*, *rietgras*, *skietan*, *stierwith*, *winilieth*, Lamspr. *grieduard*, Lugd. E *scuorieme*, St. P. *ferliesa*, *fliega*, *stiefsun*, — *stiffader*, Freck. Heb. *thienoste*, *thienestman*, *liethmissa*, *vier*, *fier* und *veir*.

ê in hs. Abdinghof *thēde*, Lugd. E *vērthedēl*, Cod. Trad. Westf. 4, 129 *vērdel*, Chelt. gl. *-flēge*, *kēn* (taeda), *stēfdochter*, *stēffader*, *-moder*, *-sun*, *thē* (femen). Ess. gl. *farlēsan*, Brüss. Ev. *gēkeisan*.

î Königsb. gl. *vid*, St. P. *stiffader*.

In den eigennamen bis zum anfang des 11. jh. kommen *eo*, *io*, *ea*, *ia*, vereinzelt *ie* vor (Westf. Urkb. n°. 69 Corv. a° 987 *Thiedmārus*), im 11. jh. ist *ie* häufig; am ende des 11. und im 12. jh. öfter *ê*, das allmählich im mnd. regel wird. Das Werd. Cart. hat immer *Diapanbeci*,

ungefähr 9 *Theod-*, 48 *Thiad-*, 7 *Thead-*, 1 *Thiod-*, 1 *Lēbuuar*, W.H. 1 ± 53 *Thiad-* gegen 1 *Thiod-*, 1 *Thied-*, 13 *Thid-*, 27 *Liaf-*, 3 *Léf*, *Biastun* (30^b), *Biestun* (16^b), *Fliadar-*, *Fliedar-*, 5 *fliata*, 3 *Liaht-*, 2 *Liht-*, 1 *Tiohi*, W.H. 2 ± 22 *Thiad-*, 9 *Thied-*, 5 *Thid-*, 12 *Liaf-*, 2 *Lief-*, 1 *Fliotr-*, 1 *flieta*, 1 *flētun*, Lib. Priv. 5 *Theod-* (das älteste a° 888 *Theodmari*), 30 *Thiad-*, 2 *Thead-*, 35 *Thied-*, 19 *Thid-*, 1 *Théd*, 2 *Liaf-*, 13 *Lief-*, 1 *flētun*, 1 *Fléthr-*, 1 *Fliether-*, Hs. Helmstad. *Thiodikashēm*, Lib. Prep. ± 5 *Thiad*, meist *Thied-*, *Lief-* etc., Ess. M. A. 14 *Thiad-*, 4 *Thied-*, 2 *Liaf-*, 1 *Liofuuard*, Ess. M. B. 1 *Thiad-*, Vita S. Liudg. (M.G. II) *Liafburch*, *Liafwin*, *Thiadbraht*, *Thiadbard*, *Thiaddag*, *Thiadwif*, *Thiatgrim*, Münst. Urk. (W. Urkb. n°. 40) a° 889, a° 1042 *Thiading*, *Thiadmar*. — Westf. Urkb. Münster (n°. 166) a° 1092 *Lievechîn*, (n°. 40) a° 889 *Thiedo*, a° 1042, a° 1085 *Thiedhilda*, *Thiedmar*, *Thiedric* etc., a° 1092 *Teodericus*, a° 1022 (n°. 103^b) *Léfgard*, Freck. Heb. und Herzebr. Heb. *ie*: *Thied-*, *Lief-* und einige male *Thid-*. — Ad. Brem. *Theoderic*, *Theotmārus* und *Thiadric*, 5 m. *Thiadmār* (s. 333 *Thiadmarum*, barbarice *Timmo vocabatur*), *Liafdag*, *Liavinzo* neben *Thietmār*, *Thiedmārsgōi* und *Tēdmārsgōi*. — V. S. Willeh. *Thiadgardis* neben *Tethildis*, Osnabr. Urk. (Westf. Urkb. 46) a° 872 *Tiodo*, a° 1073 *Thiedenhusen*, a° 1068 *Thiederich*, *Thiedo*, Osnabr. Urkb. *ie* in *Tiedo*, *Thiedig*, *Liefswith*, Nekrolog (vgl. Beckmann, a. a. o. s. 64) 29 *Thied-*, 6 *Lief-*, 1 *Liethalm* gegen 16 *Théd-*, 3 *Léf-*, 1 *Theit-*, 3 *Thid-*, in kodex II *Brunleif*, *Theitburg*, Paderb. Trad. 13 *Thiad-*, 11 *Thied-*, 3 *Tid-*, *Lieverinethorpe*; im Westf. Urkb. n°. 87, a° 1015, n°. 95, a° 1018, a° 1025, a° 1052 30 *Thiad-* gegen 20 *Thied-*, 8 *Thid-*, Minden a° 1068 *Thiedric*, 1029, 1096 *Thetric*. Fischbeck. Urk. (Wf. Urkb. 57, 110) a° 954, 1025 *Tiadahusun*, a° 1025 *Fiahtthorpe*.

Die Korveyer Urk. haben im Cat. Abbat. 3 *eo*: *Eodus*, *Theodboldus*, *Theodulfus*, 38 *Thiad-*, 2 *Thad-*, 7 *Thid-* (1 um a° 1000, die andern nach 1081), 2 *Thied-* (nach 1050), Corv. Annal. und Widuk. hs. 1 *ia*, hs. 2 *ie*, hs. 3 *ia* und *ie*. Die Eigenn. 27 *Thied-*, 37 *Thid-*, 7 *Théd-*, 2 *Lief-*; die Fraternitätsliste (Beckmann, a. a. o. s. 10) 19 *Thied-*, 25 *Thid-*, 9 *Théd-*, 1 *Lief-*, 2 *Léf*. Alt Reg. Corb. *Thiedulf*, *Dietuuart*, *Diezelin*, *Diozo*, *Deddih*. Trad. u. Heb. 32 m. *Theod-*, *Teod-*, *Leoddulfus*, 91 *Thiad-*, 2 *Thead-* (*Theadbaldus*, *Theaddag*), 7 *Thad-*, 6 *Thiod-*, 11 *Thied-* (auch in Corv. Urk. 1082 und Transl. S. Viti), 5 *Thid-*, 3 *Théd-*, *Tét-*, *Theidgêr*, 2 *Lif-* neben *Liafuuard* und *Liaeveringtorpe*.

Hildesheim: Eideshelfer (Westf. Urkb. Suppl. p. 83) 1 *Theodric*, 5 *Thied-*, 1 *Thidhardus*. Urkunden a° 869, 871 *Thiedo*, 954 *Thiothard* neben a° 937 *Thietharius*, *Thiethard*, 940 *Thiethard* etc. bis 1013 ungefähr 11 *Thied-*, 1 *Thid*, a° 1030 *Liebizo*. Quedl. Ann. *Thiatmelli* neben *Lievitzo*.

In den Merseb. gl., Tb. und Thietm. finden sich einige *ia* neben *iæ*, *iē*: gl. *unforthianad-*, Tb. *Thiatmarus*, *Thiatardus*, *Thiædric*, Thietm. *Liävizo*, *Thiædricus*, *Thiēdricus*. Daneben *ie*: gl. *niethat*, Tb. 22 mal *Thied-*, Thietm. 69 m. *Thied-* und *Lievizo*, *Liewizo*; *eo* in Tb. in *Theodo*, Thietm. *Theodericus*, *Theodricus*; *io* in Tb. 15, 12 *Thiedo*, Thietm. *Thioddeg*; *é* in Tb. *Thēduich*, *Theidburh*.

An m. 2. Vereinzelt *o* statt *io*, M 1286 *lobe*, C 224 *note*, 5152 *grolico* wie auch in dem eigennamen *Thode* für *Thiode*, ist wol schreibfehler; ebenso C 4616 *snimo*, 4986 *libes*, vgl. aber die *i* für *io*, *ie* in anm. 1.

An m. 3. Durch anlehnung an wörter oder wortformen mit *iu* findet sich *iu* statt *io*; so z. b. in CM *niud*, *niudliko*, 1075 *niuson* (neben *niusian*), C 4431 *thiud*, 5078 *thiudo*, M 1350 *giniudot* (3275 *giniodon*), CM *diurlic* (P *diorlic*) mit anlehnung an flektierte kasus wie *diuria* (nom. sg. *dior* kommt nicht vor), *sniumo* (4616 *snimo*, doch 4805 *sniumo*) anlehnung an *sniumi*, Genes. 218, 307 *sniumo*, M 137, 1014, Ess. Ev. *sliumo*, Paris. Prud. *unhiurlika* durch *unhiuri*, so Prud. gl. 13^a, 62^d, 64^c *thé liud*; in vielen komponierten eigennamen wie *Liudboldus*, *Liudgardis*, *Liudbeki* (a° 1022), *Liudalug*, *Liudgêr* etc., in Werd. H. 2, 30^v *Thriuschon* (ostfr. *drêsk*, mnl. *driesch*) u. a. Die lautgesetzliche form *liod* muss einst vorhanden gewesen sein, denn aus ihr sind die formen *liodio*, *leodeon* etc. entstanden, vgl. § 102, anm. 3 und v. Helten IF. 5, 189.

§ 105. Dieselbe entwickelung wie *eo* aus *eu* haben auch, wie schon oben erwähnt: a) das neu entstandene *eo* im praeteritum der red. verba; z. b. C *hliapun*, M *hliopun*, Vergil. gl. *stiet*, M *hriop*, C *hreop*, *hriep*, CM *hreopun*, M *hriopun*, Ess. gl. *hriapun*, C *uuiop*, M *uuiop*, CM *uuiopun*, *uuiopin* (C 5520 *uûêpin*), V *uuiópin*. Das verbum **grátan* hat praet. C 4071 *griot*, M *griat*; praes. ind. C 4724 *griotand*, part. praes. M 2996 *greatandi*, C *greetandi*, C 5741, 5914 *griotandi*. Diese praesensformen sind durch anlehnung an das praeteritum entstanden.

b) die lautformen in *sia*, *sie*, *thria*, *thrie*, die in den späteren dialekten *sé*, *dré* lauten; vgl. Franck ZsfdA. 40, 23 ff. und v. Helten Beitr. 16, 289.

c) das aus *éo* (got. *aiv*) entstandene *eo* im adv. *eo*, *io*, (*gio*), *ia*, *ie*, auch in verbindung mit *wiht* und mit der negation *ne*: *nio*, *nia* (M 514), *iowiht*, *niowiht*, *nêuwiht* (M 1649), *niewwiht* (C 5471), *niauwiht* (Ps.), in den Ess. gl. verkürzt zu *nieht*. In *sêola* ist nach dem ausfall des *w* vokalverkürzung *éo* > *eo* eingetreten und *eo* zu *io*, *ie* geworden: CM *seola*, M *siola*, Ps. *siala*, Greg. gl. *sêla*.

Von *snêo* (got. *snaiws*) lautet der nom. sg. M 3128 *snêu*, C *snêo*. Ähnliche formen in der komposition: Cart. *Snêuburga*, Cart., Lib. Priv. 1 *Sneoburgæ*. In der flektion C 5810 *snêuue*. Hierbei ist keine korrespondenz mit *eo* < *eu* eingetreten; wol aber in Prud. gl. *snêgig* (adj.), das aus einem nom. **snê* entstanden sein muss.

d) *eu* aus *ew* und, durch ausfall von *h*, aus *ehu* < *ehw* entstanden in: *cneo, cnio, treo, trio*, M *eorid*, C *ierid* u. a. Vgl. § 191, 261.

In CM 388 *ehuscalcos* ist *h* geblieben.

§ 106. *eu* aus *euw* (*eww* = got. *iggw*) vor urspr. *a, e, o* ist in einigen wörtern geblieben: *giheu* (praet. zu *gihauwan*), *treuhaft, treuwa, beuuod, beuuo, hreuwān, gibreuwān; eu, euwa, euwar* (in M 397—1143).

Im pron. pers. und poss. findet sich häufig *iu, iuwa, iuwar* (vgl. die pron. pers. und poss.) durch einfluss des dativs *iu*, dessen *ew* vor dem früher folgendem *i* (got. *izwis*) in *iu* übergegangen war, vgl. § 107.

Anm. 1. Im pronom. *iu, iuwar* ist das anfangs-*i* auch konsonantisch geworden. Ähnliches war bei Vergil. gl. 7^b *gederun* (mammis) aus *jederun* < **iederun* < *eudar* (hd. *euter*) der fall.

Für *iu, iuwa* findet sich Ess. Ev. *giu*, Lind. gl. *gina* = *iuwa*.

Anm. 2. *euw* und *iuw* (vgl. § 107) werden sowol *euu, iuuu* wie *euu, iuu* geschrieben: C 3094 *hreuuuog*, 4030 *hreuuag*, 880 *hreuuān*, 3234 *hreuuān*, Prud. gl. 19^d *treuua*, 61^{a, b} *treuuua*, Werd. H. 1, 4^b *gibreuuān*.

§ 107. Wenn die auf *w* folgende silbe *i* hat, geht *eu* aus *eww* und *ewj* in *iu* über: *niuwi, hriuwi, triuwista, hriuwig*, Prud. gl. *ütbliuuid, gitriuuiid*, vgl. § 192.

Anm. *niuwi* < **newi* ist neubildung aus den kasus mit erhaltenem *w*. Die nominativform sollte mit ausfall von *w* zwischen *i: i nū* > *nī* lauten, was noch in heutigen kompositis wie *nijār*, in eigennamen wie Werd. H. 1, Lib. Priv. 1, Paderb. Trad., Westf. Ukb. a° 889 *Nihēm, Nihūs*, Prepos. *Niehēm*, Paderb. *Niwele* erhalten ist. Die regelmässig flectierten und abgeleiteten formen bewahren das *w*, so inf. C 1430 *niuuiān*, Ann. Quedl. *Nuwanburg* (mit *u* statt *iu* wie in St. P. *nuuui*). Aus dem nom. sg. *nī* entstanden neubildungen in der flektion, so ein inf. wie M 1430; *nīgean*, dat. sg. Freck. H. *nīgemo*, Ess. Heb. *Nianhūs*, Paderb. *Nigenhūs*, Trad. Corb. *Nianthorpe, Nienthorpe*, Priv. 1 *Nienkirchen*, id. und hs. Helmst. *Nienstiden* und in Ann. Hildesh. *Nienburgensis*.

So auch M 5027 *thi* (gen. sg.), während M 4956 *thiuu*, C *thiui* mit *w* aus den casus obliq. (C 5029 *thiuun*) hat. Vgl. auch v. Helten IF. 5, 190.

§ 108. Der wurzelvokal und der vokal des suffixes haben sich in *friund* (got. *frijonds*) zum diphthong vereinigt, der sich aus *iu* zu *io* und im mnd. zu *ê* gestaltete. M hat immer

friund, C 12 mal *friund*, 2292 *friondon*, Conf. *friund*, Vergil. gl. *friund*-; über *fîund* vgl. § 85, a. 3.

Metathesis.

§ 109. Der vokal bleibt im allgemeinen bei metathesis mit *r* unverändert. Z.b. *Engilbreht* (Prepos.), *Engilbraht* (W.H. 1, 6^a, 28^b), *Engilbrath* (Priv. 1, 28^a) neben *Engilbert* (Cart., Priv. 1); *Adelbreth*, *Gêrbreht*, *Gîselbreht*, *Gîselbert* (Corv. Eigen.), *Ghêrbard* (Corv. Trad.), *Gêrbrat* (Cat. Abb.), *Helmbrug* (Corv. Eigen.) neben *Helmburch*, *Helmburgh* (Trad.), *bursta* (St. P. u. Chelt.) neben *brustun* (St. P.), *thrust* (Genes. 12) neben *thurst* (Héliand), *Sunnonburnon* (Priv. 1, 12^b, 16^a, Prep. 7^b) neben *Sunnobrunnon* (W.H. 1, 30^a), Westf. Urkb. n^o. 100, 119 (a^o 1020, 1031) *Patherburnensis* neben *Padrebrunnensis* (n^o. 102), *ferscing*-, *fersîng*- (Freck. Heb., Westf. Urkb. a^o 1015) und *frissingos* (Magdeb. Urk. a^o 948) und *friscing* (Brüss. Ev.), *Mallingfrost* neben *Mallingforst* (Werd. Heb. 1). — Chelt. *flêscharna* (für *flêscscranna*), *hers* (Segen, Vergil.), vgl. § 71, anm. 1, *thruhtigeno* (Prud. 61^d).

IV. DIE VOKALE DER NEBENTONIGEN UND TONLOSEN SILBEN.

§ 110. Die vokale der nicht akzentuierten oder nicht hochbetonten silben sind die vokale der endsilben, der mittelsilben und der nicht akzentuierten praefixe und suffixalen wörter. (vgl. Braune Beitr. 2, 125; Paul Beitr. 4, 315, 6, 257, 12, 548; Sievers 5, 63; Möller Beitr. 7, 482; v. Helten 15, 455; 16, 290; 17, 272, 550; 20, 506; 21, 437; 28, 497; 30, 213; Schlüter Untersuchungen).

A. Die vokale der endsilben.

1. Im auslaut.

a.

§ 111. 1) *a* blieb im nom. gen. akk. sg., nom. akk. pl. der ô- und jô-stämme, im nom. sg. der fem. und im nom. akk. sg.

der neutr. *n*-stämme, im nom. sg. nom. akk. pl. der starken adj. fem., nom. sg. m. f. n. der schw. adj., im akk. sg. der pron. dem. und im nom. der pron. poss. des duals und plurals; im praet. 1. und 3. sg. der schw. verba und in den adverbien auf *-a*. Z. b. CM 2769 *geba* (akk. sg.), C 3483 *geba* (n. pl.), C 3063 *tunga* (M *tunge*), CM 1654 *herta*, *-gôda*, *-thena*, *-iuwa*, *unka*, *-habda*, *lagda*, *fragoda*, *wissa*, *deda*, *wolda* etc. — *ferrana*, *obana*; wol aus alten akk. plur.-formen der *a*-stämme sind die nom. akk. plur. auf *a* wie *daga* entstanden, die sich in C 3072 *slutila*, in Hom. *afgoda*, Ess. Heb., Freck. Heb., Ps., Vergil. gl. (*scocga*) etc. finden.

Anm. 1. Wenn sich im nom. sg. fem. *a* statt *u* findet, so gehört dieses *a* nicht zu dem kasus, sondern ist durch einfluss des akk. sg. fem., der *a* hatte, eingedrungen. Neben *hwila* findet sich die lautgesetzliche form in *hwîl* (C 5802), *thiod* (neben *thioda*), *half* (CM 4390, 4876, 5093, M 5976), *nuon* (C 5631), *antsuôr* (C 5281).

Anm. 2. Schlüter Unters. Exk. VIII hat ausführlich, statistisch das verhältnis des *e* zum *a* in M angegeben; für näheres verweise ich darauf. Hier sei nur bemerkt, dass die *e* für *a*, woneben einzelne *x* (*sidodæ*, *sagdæ*), in M im 3., 4. und 5. tausend überwiegen.

Im nom. akk. sg. der fem. *â* und *jâ*-st. hat auch Genes. wie C ausnahmslos *a* (vgl. Braune Bruchst. s. 12), *e* im pron. poss. *thinne* Genes. 231. Im praet. d. schw. v. hat M 375 *e*, C 4 *e* (300 *uuisse* wie M; 349 *sannode*, M *a*; 552 *fragode*, M *a*; 5945 *brahte*). V 7 *a*, Genes. 41 *a*, 8 *e*, (40, 166, 243, 261, 273, 281, 327, 331), im nom. akk. pl. m. d. st. adj. M überwiegend *e*, C *a*, V 15 *a*, 1357 *sorogonde*, Genes. 23 *a*, 7 *e*. Von den andern denkm. und glossen haben nur *a*: Freck. *asna*, *Eila*, *Sahsa* etc. (*e* in n. sg. *Marie*), Prud. gl. *thisla*, *brahta* etc. Strassb. *hamustra*, *nahtigala*, *blasa*, *muggia* etc., Conf. *sundia*, *ginâtha*, *tereda*, *êroda*, Hom. *wieda*, Segen. *gihêlida*, Runenalph. *alma*, Berl. gl. *brandraida*, *barda*, *bresma* etc., Ps. *rasta*, *samnunga*, *lugina* etc.

a und *e* weisen auf: St. P. *bursta*, *élina*, *siula* etc. und *e* *sumerlode*, *mandale*, *panne* etc. Vergil. gl. 27 *e* gegen 25 *a*, Merseb. gl. nur *e*: *clage*, *idômde*, *ilêtene*, *iuuêgde*, Chelt. gl. 60 *e* gegen 20 *a*. In den Werdener Urbaren: W. 1 *a* *aranfimba*, *Kirica*, *Bertha*, *Eua*, *Hassa*, *Landrada* etc. W. 2 *a* in *Ada*, *Gela* neben *e* *Tete*, *Tette*, so auch Priv. 1 *Aua*, *Eila*, *Elika*, *Kristina*, *heitha* neben *Berte*, *Gebe*, *heithe*, *mile*, Prepos. *a* und *e* *Tieza*, *Tieze*, *Berta* etc. Ess. Miss A. *Aua*, *Cristina*, *Berahta*, *Gela* etc. Vita S. Liudgeri *Adalgarda*, *Averhilda* etc., ebenso die Herzabr. Heb. Hildesh. Ann. Quedl. Ann. Hrotswith alle *a*; in Münst. Urk. von 1042 *Betteka*, 1085 *Eila*, *Suanihilda* etc., Thietm. *Haethelheida*, *Aethela*, *Brigida*, *Tetta*.

Die Paderb. Trad. haben *a* und *e*: *Emma*, *Atta*, *Ekkika* neben *Idike*, *Reinike*; so auch die Corveyer Trad. *Billa*, *Dôdica* neben *Riclinde*, die Eigenn. *Ebbica*, *Edika*, *Eilica*, *Enika* neben *Ebbike*, *Edike*, *Eilike*, *Enike* u. a.

In Corvey, wie in Paderborn finden sich mehrere namen mit *a*, welche auf mask. namen mit *o* zurückgehen, wie vor 917 im Catal. Abb. *Wahala*, *Wala*, *Odila*, nach 917 öfter. Die Fraternitätsliste weist nur *o* auf, woneben fem. auf *a*, nicht auf *e*.

2) In kompositis ist *a* in einigen wörtern erhalten. Wahrscheinlich war es nach kurzer silbe geblieben, nach langer geschwunden, wie z. b. *alaiung*, *dagathing* (Prud. *dagéthingo*, nach Heyne C 4185 *dagathingi*, Sievers *dagthingi*) neben *mëndäd*, *sténfat*; diese haben aber einander beeinflusst, und so sind komposita wie *almahtig* (Cott.), *daguuerc*, *alsuart* (Vergil. gl.), *branderêde*, *hundebblôme* neu gebildet worden. Neben *a* findet sich *o* und *u*, z. b. *alamahtig*, *alawaldo* neben *alomahtig*, *alowaldand*, *alowaldo* etc., *gôdobéddi* (Prud.), *godouuebbiu* M, *goduuuebbiu* C 3330, *goduuuebbiu* (3762), *waralîco* (C 4352), *warolîco* (M 300, 2. hand), *warlîco* (C 300, M 4352), Conf. *alomahtig*, Taufgel. *alamehtig*, Werd. H. 1, 20^b *Dagubraht*, V. S. Liudgeri *Winithohûs* und *Winathohûsun* (neben *Daggrim*, *Daghuelp*, *Daguard*, Corv. Trad. *Dagbert*), St. P. *hagastalt*, Prud. *hóuauuárde*, Berl. gl. *spiloman*, *gelovaro*, *grasauurm*.

Diese vokale sind schon früh in *e* übergegangen: in C, M, V, Genes. kein *e*; *a* und *e* in St. P. *hagastalt* — *goduuuebbi*, *haneberi*, *wegewahda* (i. e. *wahta*), Prud. *hóuauuárde* — *dagéthingo*, *wegescêth*; ausschliesslich *e* in: Lex. Sax. *weregildi*, Vergil. *branderêde*, *scaperêde*, Chelt. *dagewêthe*, *spilehûs*, *wegespîse*, *wegescêthe*, Lugd. *borewort*, *wegenist*, Königsb., Lugd. *hundebblôme*, Alt Reg. Corb. *hagestalt*, Priv. Werd. *marescalcus*, Prepos. *wekewerc*.

Die *wa*-stämme haben *u*, *o*: *baludâd* (C M), *balusprâka* (M 1756), *balo-* (C 1756, 3479), *balodâdion* (Genes. 54), *balouuerk* (Gen. 13) etc., Prepos. *Falufelda*, *ehuscalcos* (CM 388), *eoridfolk* (M 4141).

e in Berl. gl. *smereleif*, Chelt. *smerecrôsîl*, *geleuare*, Lugd. E *melemôs*.

e.

§ 112. *e*, aus *ê* (got. *ai*) verkürzt, bleibt im dat. sg. der *a*-stämme und der langsilb. mask. *i*-stämme, *dage*, *hirdie*, *wurme* (vgl. die flexion), im nom. akk. pl. der st. adj. m. *gôde*,

hélage, spáhe, im opt. praes. 1., 3. sg. und im imper. d. 3. konj. d. schw. verben, *biode, habe*.

Anm. 1. Statt *e* findet sich öfter *a*, besonders in M (vgl. Schlüter Unters. 210 ff.): 221 *a* gegen 560 *e*, 7 *æ* (707, 865, 952, 1504, 2448, 2656, 3328), während C fast immer *e*, 9 *æ* (12, 171, 755, 1711, 2267, 3167, 3185, 3342, 5542) und 82 *a* hat. P weist nur *a* auf; Genes. hat 45 *a* im dat. sg. gegen 15 *e*, 1 *æ* (*landæ*), auch beim adj. und im opt. praes. findet sich meist *a* (vgl. Braune Bruchst. s. 68 ff.); V hat *a* (28 m.) und *e* in *uuerode* (1281), *hebauuúange* (1303); Conf. *a*, Prud. gl. 30 *a*, 8 *e*: *geuuede, houauuarde, aruzze, lubbe, lime, chleibe, sême, charze*, die von anderer hand sind. Ess. Ev., Lind. Ev., Strassb. ausschlieslich *a*. So auch Essener Heb. und Hom. *géra, líva*, aber einmal *drohtine*.

Die Freck. Heb. hat viele *a* (163), aber auch viele *e* (45).

Im Ps., Taufgel., Segen, Merseb. gl. (*dege*), Chelt. gl. (*smale*) findet sich bloss *e*. In St. P. einmal *a*: *hávidloca* (oder ist dies schw. m. = ags. *loca, hringloca* 'aus ringen zusammengefügte brünne?'), sonst *e*: *gasluome, sahse, dumbę, ergeile, uruuerpe*. Vergil. gl. *a* in *fullistia* sonst *e*: *brande, hèle, chinne, mistile*.

Anm. 2. Die aussprache des *e* wird wol offen gewesen sein; hierfür spricht die schreibung *æ, ę* und das vorkommen nach gutturalen, vgl. Schlüter, a. a. o. s. 214.

I.

§ 113. Nach langer wurzelsilbe und am ende ursprünglich dreisilbiger wörter ist kurzes *i* geschwunden, langes *i* blieb als kürze erhalten: *gast, wurm*, — *acus, gumen* (dat. lok.), — *hald* (got. *haldis*), *leng*, — *wini, budi*, — *hirdi* (got. *hairdeis*), *bôkeri* (got. *bôkareis*), *kumi* (nom. pl.), *gesti* (got. *gasteis*), *nôdi* (got. **naudeis*). Es findet sich in den *ja-* und *i-*stämmen: im nom. akk. sg. der kurzsilbigen (*hugi, stedi*), im nom. akk. der kurzsilbigen *es: is-*stämmen, die das *s* verloren haben (*beri, sigi*), wo es aus *i*, und im nom. akk. pl. der kurz- und langsilbigen *i-*stämmen (*hugi, wurmi, ensti*), wo es aus gedecktem *î* entstanden ist.

In der 1. 3. sg. opt. praet. *nâmi, bundi, neridi* (in der 1. sg. übernommen aus der 3. sg.; vgl. got. *nêmi*); in der 2. sg. imper. *neri, fremi, hôri, sôki* (got. *nasei, sôkei*). In dem besonders in ortsnamen häufigen lokativ sg. auf *i* aus *î* (idg. *eĩ*, vgl. Brugmann Kurze Vergl. Gramm. § 467, Sievers Ags. Gramm. § 133, c): Cart. Werd. *Tuianti, Tueanti, Trendte* (v. spät. h.) neben nom. sg. Cart. *Threant*, W. 2 *Thrient*, Priv. 1 *Threant* (einfluss des lok. *Threnti*), Cart. 23 *Bôchursti*,

Uuidubergi, ibd. 1 *Uuiduberge*, W.H. 1 *Archi*, *Bracbanti*, *Thribirgi*, *Stiuarnafildi*, *Hrêdi*, *Hriadi*, W.H. 2 *Bodbergi*, *Armbugili*, *Hriedi*, *Rêdi*, Priv. 1 *Reidi*; auch in W.H. 1 *Bekiseti*, *Hornseti*, *Marseti*, Priv. 1 *Wurseti* (das wol mit ahd. *sez*, ags. *set*, anr. *setr* verglichen werden muss), Corv. Trad. 28 *Gerdeggheshûsi*. -- W.H. 1, 23^a, 24^{a, b} 25^b *-tiochi* (*io* durch einfluss des nom. sg. *tioch*), W. 2, 6^a *tuchiu*, W.H. 1 *Uuerithi*, Priv. 1 *Werthe*, Priv. 1, 66^a *Westercîli* (= *sîli* vom nom. sg. *sîl*) u. a. Herzebrock. Heb. *Asithi*, Urk. v. Herfort a° 852 *Arpingi*. In den Paderb. Trad. öfter *i*: *Hursti*, *Huxeri*, *Mesheri*, *Nideri*, *Rimi*, *Uuardbergi*, neben *e*: *Heristelle*, *Nedere*, *Reme*. Das *i* ist schon früh in *e* übergegangen (Werd. Heb. 1 *heri* und *here*), und so sind die dativ- und lokativformen zusammengefallen. Wie alt der übergang von *i* > *e* ist, ist nicht nachzuweisen. Über die wortformen ohne *i* s. unten anm.

Anm. 1. *e* statt *i* tritt schon in M, C, P, V, Genes. und häufig in den kl. denkm. und glossen auf. M 848 *ende*, 1721 *meregriton* (C *merigrivotun*), 2889 *giuualdi*, 3037 *gôde*, 3140 *hôte*, 3354 *uurdegiscapu*, 3692 *uurdegiskefti*, 3577 *suikle*, 4215 *hetelic*, 4462 *crûce*, C 116 *andriede*, 289 *ârunde*, 384 *uuakoiande*, 523 *liude*, 768 *Egypte*, 992 *licode*, 1328 *rîke*, 2845 *ferde*, 3367 *lîthe*, 3876 *gidorste*, 4173 *brâhte*, 5945 *brâhte* (vgl. Behaghel Modi § 21), 4860 *dâde*, 5551 *crûce*.

Prag. fr. 971 *dôpe*, 1001 *gisâuue*.

V. 1331 *erdlibe-*, 1339 *uûite*.

Genes. 46 *geuuruhte*, 56 *uuisse*, 74 *uuerolde*, 97 *gornunde*, 118 *githate*, 134 *uwallande*, 210 *uille*, Conf., Hom., Strassb., Gregor. gl., ABC. Nord., Werd. Heb. 1, Brüss. Ev., Ess. Ev. (*e* in *altare*), Paris. Prud., Werd. Prud. weisen *i* auf; St. P. gl. *i*, ausgenommen *bodumbrâuue*, *handfeste*, *standente* (hd.), Vergil. gl. meist *i*, *e* in *giuuicge*, *isuêse*, Berl. *eppi*, *dûchari*, *hirdi*, *hirni*, *loski*, *stoaderi* und *êrende-*, *giscue*, *glesere*, *hemithe*, *hirse*, *ingiscède*, *lauandre*, hs. Abdinghof und Chelt. ausschliesslich *e*: *dûkere*, *brûdbedde*, *gethinge* etc., Ps. *i* und *e*: *heretikeri*, *mikili* und *heretikere*. Corv. Trad. meist *i*: *Blekmeri*, *Blekisi*, *gebudli*. Corv. Eigenn. *e*: *Vuinihtere*, *Atheluue* (aus *Atheluui*) etc. In einer Corv. Urk. v. 1082 *Durpethe*, Freck. Heb. *i* in *Burchheri*, *Lifheri*, *Richeri*, *Geli*, *Meni*, *Razi*, *Wenni*, *Asithi*, *-beki*, *Hamerethi*, *Twenilhi* etc. neben vielen auf *e*: *Elistere*, *Mudelare* u. a., *Alfstide*, *-sculdi* und *sculde*, *muddi* und *mudde*, *spikari* und *spikare*. Von den urkunden (Wf. Urkb.) ist die älteste mit *e* Mind. Urk. a° 948 *Viscebeke*, dann Münst. Urk. 1042 *Ihtere* (a° 1022 *Ihtari*), a° 1055 *Alesbike*, a° 1092 *Hasbeche*, Osnabr. a° 1097 *Hêmbeke* etc. Im 11. jh. wird *e* für *i* zahlreich. So auch in Werd. Lib. Priv. 1 und Prepos. *Iugi* neben *Hugeric*.

Anm. 2. Die langsilbigen wörter sollten der regel nach das *i* apo-

kopieren, aber durch anlehnung und formübertragung sind die lautgesetzlichen zustände manchmal verwischt. Lautgesetzlich ist z. b. bei den komparativ. adverbien: *hald*, dagegen hat *leng* den umlaut aus dem adj. *lengiro*, und *bat* hat, wol nach analogie von *wirs* u. a. das *i* verloren. Man würde als opt. praet. erwarten *bund*, imperat. *hór, læst*, während *bundi, hóri, læsti* u. s. w. die gewöhnlichen formen sind (vgl. ags. *séc*, neben *hulpe*). So haben die lokative auf *i* das *i* auch nach langer silbe. In *at hús* CM 2149, 2150, 2704, 3772, *te hús* CM 531, C 2548, Hom. 23, Ess. Heb. *van Vêhús, van Nianhús*, Freck. H. *to then Vêhús, van themo Deddescon hús, to themo ásteron hús, von themo Luckisscon hús* u. a. sind aber alte formen des lokativs und instrumentals mit apokopiertem *i, u* bewahrt; so wol auch in Conf. *an dag*. Vielleicht ist auch in den ortsnamen auf *hém, heim, máth* (Cart. 6 *Blidgeringmâð*), *stén, stein*, in dem W.H. 2, 13^a und oft in kompositis vorkommenden *uuic* u. a. ein lokativ versteckt; vgl. § 297, a. 4 u. 5.

o.

§ 114. *o* entstanden aus *ô* und *au* ist unverändert im nom. sg. der mask. *n*-stämme, *gumo, gódo*, im gen. plur. der substantiva und adiektiva, *dago, gebo, gebono, wurmio, gumono, tungono, blindaro, thero*; im adverb. *gerno. sniumo, switho*, in kompos. wie *alo-, ala*, (cf. § 148, 3), in der 3. sg. praes. opt. und 2. sg. imp. der 2. kl. der schw. verba, *thiono* — im gen. dat. sg. der *n*-stämme *suno* (got. *sunau(s)*), in *ahto* (got. *ahtau*), *ohtho, eftho*.

Anm. 1. Das eintreten von *a* für *o* ist wahrscheinlich eine dialektische abweichung, während das im 11. jh. und später immer häufiger werdende eintreten von *e* für *o* wol auf abschwächung des auslauts beruht, doch vgl. Schlüter Unters. s. 8 ff.

a statt *o* findet sich in C 662 *steorra*, 2876 *uuarsaga*, 4233 *suna* (könnte fem. sein), gen. pl. 1987 *halba*, 4256 *guoda*, — gen. pl. adj. pron. 21 mal *a*. — 5714 *hëdra*, beim adv. 6 mal *a, bittra, diopa* etc. (vgl. Schlüter Unters. s. 8 und 95), im kompar. meist *a: betera* (*o* in 571 *aldro*, 736 *armlicro*, 4275 *guodlicoro*), im Superl. *a: besta* u. a. (*o* in *furisto, hërrosto, lezto*), *eftha* (ausgenommen 27, 28, 45, 223 *eftho*, 2393 *efthuo*) und 223, 3995 *uuita* (vgl. v. Heltens PBB. 16, 291); s. Schlüter a. a. o. Exk. I.

M weist *a* auf im adj. schw. nom. sg. 861 *éncora*, 3596 *hatola*, 5032 *mennisca*, im komp., ausgenommen 571 *alldiro*, 2365 *latoro*, 2876 *uuísaro*, superl. 12 *a* gegen 13 *o*, adverb. *bittra, diurlica, langa, rehta*, gen. pl. 729 *kinda*, 1451 *friunda*, 1601 *himila*, 4576 *trewuana*, 4802 *frumana*; gen. pl. adj., pron. 394, 529, 638, 1226, 3575 *ira*, 816 *uuísera*, im schw. v. 1869 *bimorna*, 3228 *hala*.

V. hat *o*, nur 1 mal *a*: 1310 *sulicara* (CM *o*).

Genes. hat im kompar. *a*: *betara*, *gramara*, *guoda* (3 mal), im gen. pl. 7 mal *a* (32 *o*), im adj. 11 mal *a* (30 mal *o*). Hom., Ps., Ess. Heb., Conf. (1 mal *a*: *ira*) haben *o*, Taufgel. *hira*, Strassb. gl. *sundigara*, *ira* neben *mêrmahtigaro*, *uuetharo*, *uuedaro*, *hluttaro*, *matho*. Ess. Ev. *o* im gen. pl., *a* im superl.: *lesta*, *uuirrista* (*scatha*, Schlüter, s. 7, kann auch fem. sein, vgl. mnl.), Prud. gl. *o* und *a* in *mînnéra*, *înnréhtára*, *uuélagára*, *kiasárlicára*, Vergil. gl. *o* einmal *a*: *threhslsa*, St. P. *o*, *a* in *suiboga*, Herzebr. Heb. *o*, *a* in *penninga*, *Aningera-*, *Enningera-ló* (die pers.namen auf *a* halte ich für weiblich, vgl. 100 mannsnamen auf *o*, gegen 9 namen auf *a*), Berl. gl. *o*, Chelt. gl. meist *e*, aber *brado*, *rocko* (hs. *romo*), *capo*, *nasedruppo*, *wambo*, woneben *rada*, Merseb. gl. *a* in *untellica*, *onstândanlica*, *unforthianadlica*, *selfédia*, *allera*.

In den Werdener Urbaren sind die eigennamen auf *o* so überwiegend, dass ich die wenigen auf *a*, die sich zwischen den namen auf *o* befinden, für feminina halte. Im gen. pl. Pr. 1, 26^b *Bergarahûson* gegen Pr. 1, 14^a *Bergaro-*, W. 3, 9^b *Bergero*, Cart. *Hróðbertingahoua*. Einmal *u* für *o* W.H. 1, 24^a *Hêlagonu fliatun*. In den Paderb. Trad. 34 namen auf *a*, 12 auf *o*, ebenso in den namen im Abdinghofer Codex (W. Urkb. add. 5) von 1015—1036 *Ekkico* und *Ekkica*, *Tamma advocatus*, *Thiamma*, *Tamma*, *Eica prepositus*, *Haica villicus*, *Azzaca*, *Geza*, *Hemuza*, *Yizza*, doch in der urkunde Unwans von 917—935 (W. Urkb. add. 3) *Ubbo*, *Biso*, *Bodo*; auch im gen. pl. *knechta-hûsun*, *Franconaford*, Ann. Hild. a^o 1000 *Frankenaword*. Im Merseb. Tb. sind die meisten namen auf *o*, daneben namen auf *a* mit angabe von *laicus*², *presb.*² etc. 6, *Aeda*, *Aedica*, wahrscheinlich mask. 7, doch auch fem. wie *Aethela conjux*, *Atta inclusa*, *Berhta*, *Eila comitissa* etc. Einzelne *a* in Eideshelfer, Quedl. Ann. *Erila*, *Hiza*, während in den Corv. Trad., Heb., Eigenn., Cat. Abb. meist *o*, aber auch ziemlich häufig *a* vorkommt. In der Alten Heber. nur zwei *a*: *Bunica*, *Gelika*, sonst *o*. Unter den mit A und B anfangenden namen zählte ich in Heber. 16 *o* gegen ein *a*: *Abbacha*, Trad. 46 *o* gegen 7 *a*, Eigenn. 4 *o* gegen 4 *a*, Cat. Abb. 60 *o* gegen 10 *a*, Widukind 2, 11 *Maincia miles*, in Ad. Brem. *a* in *Merka episc.*, in Freck. H. *Azo*, *Eizo*, *Sizo* etc., während *Eila*, *Sahsa*, *Bavika*, *Eppika* feminina sein können.

Anm. 2. *e* statt *o* findet man in M 4836 *thesare thiode*, 5124 *there*, C 99 *suuithc*, 2424 *uuillie*, 3904 *rechte*, 4293 *uualdandie*, Genes. 254 *fêgere*. In Chelt. gl. begegnet *e* für *o* häufig: *âsage*, *geleuare*, Lugd. E *scuorieme*, *ÿcale*. In Freck., Ess. Heb. vereinzelt *âne*, *ahte*, Prud. gl. *ofthe*.

Anm. 3. *u* statt *o* findet sich M 1530 *lidu* (C *lithio*), 1689 *gôdu* (schreibfehler durch *gehuuilicu*), 4065 *theru idisiu*, C 509 *bodlu*, 676, 751 *iru*, 1068 *eldiu barn*, 1527 *uuordu*, 3347 *reginugiscapu* (schreibf.), Genes. 282 *uuararo uuordu*, Prud. *iru*.

u.

§ 115. *u*, entstanden aus urspr. *u* oder *ô* und durch vo-

kalisierung von *w*, ist im allgemeinen nach langer wurzelsilbe geschwunden; durch ausgleichung und formübertragung finden sich aber viele langsilbige wörter mit *u*.

u erscheint so im nom. akk. sg. der kurzsilbigen *u*-stämme: *sunu*, *friðu*, *fehu* (langsilb. *doð*, *flôð*, *líth*); im dat. sg. der *ô*- und *jô*-stämme: *gebu*, *sundiú*; der adjektiva *gôðaru*, der pron. *theru*, *iru*, *imu*, *themu*; im nom. akk. pl. der kurzsilbigen neutra der *a*-stämme, *grabu*, *fatu*; im instr. sg. von m. n. subst. und adjektiven: *hluttru hugiu*; 1. sg. praes. ind. *biru*, *quithu*, *dragu*; aus vokalisiertem *w* in *balu*, *garu*.

Bei drei- und mehrsilbigen wörtern bleibt *u* meist, wenn die auf lange wurzelsilbe folgende mittelsilbe kurz ist, ebenso wenn zwei kurze mittelsilben einer kurzen wurzelsilbe folgen: *nôtilu*, *bígéngíthu*, *gôðumu*, *hêlagumu*, *ofligeso*, *managumu*. Es zeigen sich hierbei schwankungen wie *ebbiungu*, *(h)rihtúngu*, *bilithi* (statt *bilithiu*).

Nach kurzer wurzelsilbe und kurzem mittelvokal bleibt *u* in *eridu* (Prud.), *managu* (M 1732), *mikilu* (CM), *ubilu gihuwiliku* (CM) etc.

An m. 1. Durch formübertragung steht *u* häufig nach langer silbe in der flexion und in der 1. sg. praes., z. b. instr. sg. *uuordu* (CM. 40, 217 etc.), *suerdu*, *múthu* etc., dat. sg. f. *erthu* (CM 4057) *márthu*, *uuaktu*, *stundu* (Genes.), nom. pl. n. M 4348 *mínu* (C *mína*, *a* aus m. f.), 1. sg. praes. C 1104 *lâto*, Genes. *lâtu*, *findo*, *biddiu* etc.

Die gewöhnliche form ist instr. *ôðru*, doch zeigt sich auch *ôthar*, *oðer sithu* (CM 1076, 3619, 4786, 5913, 5948), *átar síðe* (Genes. 211), wo das instr. *u* wie im mnd. *anderwege*, mnl. *andermael* abgefallen ist. Vielleicht ist es wie diese als kompos. aufzufassen, vgl. Grein Germ. 11, 214, Schlüter Gramm. § 437, 5.

An m. 2. *u* geht in *o* über. Die fälle sind bei Schlüter Unters. s. 169 ff. verzeichnet. In der *u*-dekl. hat M meist *u*, 220; C *o*, aber auch 81 *u* und 35 in kompositis; im dat. sg. der *ô*-, *jô*-stämme 114 *u* in M neben 3 *o*, 131 *u* in C neben 6 *o*; im instr. CM gewöhnlich *u*, M 15 *o*, C 9 *o*, n. akk. plur. n. C einmal *o*: vs. 197 *giscapo*, in Freck. H. *ofligeso*, Strassb. gl. *etto*. Über den dativ. sg. m. n. f. *themu*, *themo*, *them*, *thesaru*, *thesaro*, wo C meist *u*, M *u* und *o* zeigt, vgl. beim pronomen.

Beim verbum finden sich wenig formen mit *o*: C 557 *gisiho*, 1104 *lâto*, CM 4346 *seggio*, M 1463, -78, 1527, *seggeo* 1453, 1690, 1950, 2130; öfter *uuilleo*, *uillio* in C und M, auch P 998.

V hat einmal *u*: 1296 *spráku*, Genes. *u* und *o*: *frittu*, *magu*, *sunu*, *filu* (5), woneben *filo* (2); beim dat. sg. f. der adj. 5 *u* gegen 5 *o*, beim pron. f. *o*, kein *u*, während beim pron. dem. m. einmal (235) *themo* erscheint, sonst *them*. Beim instr. 4 *u* und 4 *o* und im pl. n. 5 *u*

gegen 1 o: *bétho*, vs. 89 (vgl. Braune Bruchst.). Von den andern denkmälern haben die meisten das *u* bewahrt; neben *u* haben o: Ess. Ev. *misso*, *filo*, Prud. *filo*, *thero*, *githiganamo* u. s. w., Greg. gl. *filo*, Hom. *Romō*, *allero*, *thero*, *allemo*, Freck. *filo*, *thero*, *énoro*, *ostligeso*, *nigemo*, Taufgel. *suno*, *forsacho*, Strassb. gl. *thero*, *nithiromo*, Lind. *iro*, St. P. *horo*, *smero*, *-firsio*, *ordrenko*, *sāgo*, *skenkio*, Conf. *luggiomo*. Die kl. denkm. haben alle pronominalformen auf *mo*, vereinzelt *mu* in Vergil. gl. und in Mers. gl. *thema*.

Zahlreich sind bei Thietm. die komposita mit *-lêvo*, wogegen Werd. H. 2 immer *-luvu*, Priv. 1 *-love*, *lêve*, wie Trad. Corb. *lêve* neben 1 mal (n°. 21) *waldgêresleuo*, Priv. 1, 58^b *Anadopo* (sonst *-epe*, Cart. *apa*). In kompositis mit *Frithu*, *Hathu* bewahren Werd. H. 1, 2, 3 und zum teil Priv. 1 das *u*, bei Thietm., in Werd. Prepos. und Priv. 1 findet sich kein o statt *u*, wol aber *e* und *a*; letzteres auch in W.H. 1 und 2: *Hathafrið*, *Hathagêr*, *Hathagot*, *Hatharâd* neben *Hathumâr*, *Hathubarn*, *Hathuuard* etc., Tb. *Haduwich*, *Hathuwi* und *Hathewi* u. a. m.

Anm. 3. Die schwächung von *u*, *o* zu *e* fängt schon im Heliand an, urkundlich a°.1033 (Wf. Urkb. n°. 125) *Heruide*, a° 1068 *Bâmuuide* (neben *Bâmuuida*), in Freck. *Bîruuide* und *Burquuida*, Chelt. gl. *geleuare* (Berl. *gelouaro*), *mage(t)oge*, Lugd. E *melemôs* etc., Hel. M 4836 *te thesare thiede*, C 2682 *te there stedi*, 5638 *stande*, Genes. 298 *te there ferði*, 331 *ueldere* (?).

Anm. 4. Wo *a* statt *u* eintritt, hat man es mit übertragung aus andern wortformen, die *a* bieten, zu tun. In der pronominalflexion, im dat. sg. der *ô*- und *jô*-stämme, im nom. pl. n. findet sich *a* in CM schon öfter (vgl. Schlüter a. a. o. 170), ebenso in Hom., Strassb. gl., Vergil., Freck. und in den urkunden.

Anm. 5. Über eine mögliche verschiedenheit von *o* aus *ô* und *u* aus *ô* vgl. Jellinek Beitr. z. Erk. d. Germ. Flexion, s. 64, und Schlüter Unters. s. 175.

§ 116. Elision. Bei enger syntaktischer verbindung zweier worte kann der auslautende vokal des ersten unbetonten wortes ausfallen, so dass beide wörter zu einem zusammengezogen werden, z. b. M 185, 536, 653, 861, 1513, 1519, 1856 *bûtan*, doch 2188, 2323, 2774, 2790, 2844, 3192, 3264, 3344, 4364, 4370 *biûtan*, C 3264, 4370, 5596 *bôtan*. — *nis*, *nist* aus *ni is*, *ni ist*, *niauuiht* (Ps.), *nio*, *nieht* (Ess. Ev.) aus *ni-eo*, *ni-eo-uuicht*, *nêt* (CM 556) aus *ni*, *ne uuêt*, *uuites* (C 228, M *uuita es*), dagegen CM 223 *uuita kiesan*.

Besonders auch, wenn das zweite wort ein pronomen ist; hierbei tritt auch elision des konsonanten ein, z. b. M 1245 *gisah* (C *gisah hie*), Genes. 72 *uullik* (177 etc. *uulli ik*), vielleicht auch in Gen. 331 *ueldere*, Ess., Lind. Ev. *ualctimo* (*uualkta imo*). Nicht in der schrift, wol aber in der aus-

sprache, wie aus der metrischen messung erhellt: Hel. C 4697, 5016 *that ik*, CM 4979 *so it*; vgl. auch das in heutigen dialekten häufige *da'k*, *zoo't*, *lärve*, *lärme* ('lassen wir', 'lass mich'), vgl. auch Bülbring Über Erhaltung des altenglischen kurzen und langen *oe*-Lautes im Mittelenglischen, Bonn, 1904, s. 131.

Anm. Über *ā* aus *aha*, *ē* aus *eh* + vokal vgl. § 50, 65, a. 2.

2. Im Inlaut.

a.

§ 117. a) Die meisten durch konsonant gedeckten flexions-silben gehörten ursprünglich zu den mittelsilben, sind aber im germanischen zu flexionsendungen geworden, da die ursprünglichen flexionsendungen abgefallen sind. Es hat ausserdem oft ein wechsel zwischen diesen neuen endungen stattgefunden, wodurch die ursprünglichen verhältnisse verwischt sind.

So finden sich als ausgänge des dat. pl. m. n. die endungen *un*, *on*, *an*, *en* für die *a*-stämme, während der vokal eigentlich von dem wortstamm abhängig sein sollte; so ist bei den *i*-stämmen vereinzelt *i* vor *n* (aus *m*) noch bewahrt, während die endung meist *iun*, *ion* lautet. Bei dem dat. pl. fem. *ō*-st. ist oft *un* an die stelle von *on* < *ōn* getreten, ebenso findet sich im dat. pl. m. der adjektiva durch übertragung aus dem dat. pl. der substantiva meist *un* statt *ēn* (got. *aim*).

b) *a* findet sich a) im gen. sg. *as* (neben *es*) 67 mal in C vom anfang — 5968, am meisten bis 1775; 55 mal in M vom anfang — 5126, in P und V immer *as*, so auch Genesis, Conf., Ess. Ev., Gregor., Prud. gl. neben vereinzelt *es*; in Freck. Heb. mehr *as* als *es*, vgl. Schlüter Unters. s. 240 ff. Im Cart. Werd. vereinzelt *as*, Werd. H. 1, 20 *as* (28 *es*); W. 2, 19 *as* (8 *es*) in westf. orten, 20 *as* (wo Priv. 1, und hs. Helmstädt *es* haben) in ostf. orten; W. 3 hat 4 *as* (2 *es*), Priv. 1 zeigt 4 *as* (20 *es*), die ostfäl. Ortsnamen in Priv. 1 und hs. Helmst. haben *es*: *Eileslove* etc. (wo W. 2 *Elasluv*), allein Priv. 1, 47^b *Thiadikashēm*, hs. Helmst. *Thiodikasheim*. In westf. urkunden, Vita S. Willehadi, Ad. Brem. meist *es*,

as in *Bardarnaraswîck* (Münster a° 1022), *Landrikashêm* (id.); *Rathasuelde*, *Speptashard* Herzebr. Heb. neben *es*. In Paderb. Trad. und Urk. 7 mal *as*: *Âstdagasson*, *Hemmadasson*, *Pumassan*, *Siwardassun*, *Unrecasson* (vgl. *Siwardeshus* und *Siwardessun*), *Karalasthorp*, *Helmwardashûson* gegen 55 formen mit *es*. In Corveyer Trad. allein *Disaldashusen* (neben *Disaldes*), sonst *es*. Osnabr. *UUoccasthorp*, *Suavasthorp* (Althof s. 78) neben *Holtsâteshûson*. In Prepos., Werd., Paderb. und anderen, besonders späteren urbaren findet sich übergang in *is*: *Ekishusun* (Mind. Urk. a° 1033), Paderb. *Pumissun*, *Reinherishusun*, Prepos. *Rikilisheim*, *Ekisbeke* etc.

2) im nom. pl. m. *as* 10 mal in C, 7 mal in M, 2 mal in Genesis (nicht in V) *éuuardas*, *uuaragas*, wogegen 19 mal *ôs*. Taufgel., Indiculus und Vergil. gl. nur *as*. In urkunden aus Münster n°. 76 a° 1002 *Wadiringas*, Kaiser-Urk. *Watingas* (?)

3) Vereinzelt findet sich *an* im dat. pl. m. n. f. von starken subst. und adjektiven, ursprünglich wol zu den *a*-stämmen gehörig. In C 25 mal, z. b. 739 *araman*, 839 *sînan* etc., vgl. Schlüter Unters. s. 153; nicht im M, V, P, Genes., einmal Conf. *sînan*, in Freck. *Thatinghovan*, *Sinegan*, in *Meclân*, *Eclân*, *Géstlân* (durch übergang von *lô* in *lâ*), Prud. *pundan*.

4) Bei den *n*-stämmen muss es neben *on*, *en*, und *un* auch formen des suffixes auf *an* gegeben haben (vgl. v. Helten Beitr. 15, 461, dagegen Behaghel Germ. 31, 388, Schlüter Unters. 83, 85). Es findet sich mehr in M (133) als in C (77) und P (5), vgl. Schlüter a. a. o. s. 94, während es in V und Genes. häufig auftritt und in den subst. sogar überwiegt. Auch erscheint *an* in verschiedenen glossen aus Strassb. und St. P., in Werdener, Essener, Paderb. und Corveyer eigennamen.

5) *a* in pronominaladverbien wie *hinan*, in *besûthan*, *ôstan*, *uuestan* etc., in *oban*, *ûtan*, *foran*, *hindan* u. a., ist schon früh in *e* übergegangen: Werd. H. 1 *ôsten*, Priv. 1, Prepos. *uuester*, Chelt. *ouer*.

6) Im plur. praes. der starken verba und der schw. v. d. I kl. in der endung *-ad*, die in den Heliand-hss. regel ist. Übergang in *e* ist noch selten; C 4392 *kumet* — C 1755 *kumit* halte ich für verschreibung vom singular. Häufiger

ist *ed, et* in Ess. Heb., Hom., Freck. Heb.; dagegen hat C in den 14 formen auf *nd (nt)* zwei *a* in 4724 *griotand*, 3619 *uuelleant*, sonst *ent* wie Prud. *kerrent*.

7) Im plural des opt. praes. findet man *an* statt *en*. Der infinitiv. hat *an*, das in M häufig zu *en* (137 mal) geworden ist, während C dafür in 895, 1517 *gibiodon*, 2573 *lâton*, 4063 *uuiton on* hat. Freck. *geldan, givan, cuman* und *gelden, kumen*; Conf., Hom., Mers. gl. *an*.

8) Auch im partiz. praes. geht *a* vereinzelt in *e* über: z. b. C 3018 *waldend-*, 3145 *glîtendi* (vgl. 5601), *æ* in 4316; M 3383, 3391; Ps. *ungirîmendo*, Ess. Ev. *lesenda* etc.; s. beim partiz. praes.

9) Im part. praet. steht in M häufig *en* (68) neben *an*; in C zweimal: 732 *gitogen*, 1577 *biholen*; in M, C, Genes. meist *an*, ebenso *an* in Strassb. gl. *gesuorkan, bevundan*, Conf. *farstolan*, Hom. *iegivan*, Freck. *gimalan* und *gibakenas* etc., Ess. Ev. *bisetan*. Die formen mit *e* können aus den kas. obliq. herrühren, sowie auch formen wie C 2729 *kumina* nominative wie M 2841 *geuunnin*, Genes. *githungin, bismitin, gifallin* verursachen konnten (vgl. Gallée ZfdPh. 29, 145); s. partiz. praet. § 382.

e.

§ 118. *e* zeigt sich in 1) *es* gen sg. m. n., der gewöhnlichen form in M C, nicht in P und V, in der Genes. 17 mal gegen 58 *as*, 1 *æ* (198 *rehtæs*). Conf. 1 mal *es*: *godes*, sonst *as*, Prud. *stokkes*, sonst *as*; Ess. Ev. 5 *es*, 4 *as*; Hom. *es*, Ess. Heb. *es* (*as*: *honegas* 2 mal), ebenso Vergil., Taufgel., Ps., Merseb., Chelt., Berl. gl. Einmal im nom. pl. M 3316 *dômes*.

Über *es-as* in eigennamen s. § 117, 1.

2) *en* im dat. pl. m. n. in Freck. H. *kietelaren, maleren* (neben gewöhnlichem *on*), in Werd. Priv. 1 19 mal *hûsen*, Prepos. und Werd. H. 3 (neben gewöhnlichem *on*), *-hûsen, -hoven*, in Corv. Trad. meist *-hûsen*, neben einigen *on* und *un*. Paderb. vereinzelt *en* neben *un*.

3) *e* aus *ê < ai* in *en* dat. pl. d. adj., ist für die endung der substantiva *un, on* aufgegeben worden.

4) In der schwachen flexion in *en*, gen. dat. sg. m. n. überwiegend in C im genitiv. (63 *en* gegen 41 *on*), während M nur

3 beispiele aufweist: 5022 *herren*, 5086 *gôden*, 5095 *alouualden*; im dat. C 128 mal *en*, 167 m. *on*, M 9 m. *en*: 3626 *manen*, 4614 *mênsCADen*, 4642 *lîchamen*, 4952 *frôen* und 2941 *froiæn*, 2883 *hêrosten*, 3627 *torhten*, 3908, 3823 *middien*, vgl. Schlüter a. a. o. s. 28.

Von den kl. denkm. haben Ess. Ev. Mt. 27, 19 *guoden*, Freck. H. *midden*, ABC Nord. *thritten*; diese endung wird in der letzten hâlfte des 11. jh. häufiger, vgl. Priv. 1, 12^b, 16^a *Sunneburnen*, 29^b *Brêdenscêthe*, 30 *Aldenrothe*, Westf. Urkb. n°. 152 *Podelbrunnen*, n°. 145 *Bennenberge*, *Ubbengebroke* u. a.

5) Im inf. der verba der 3. schw. konjugation ist die endung *ên* nicht erhalten; vielleicht sind die vielen infinitive auf *en* der st. und schw. verben dem einfluss dieser endung zuzuschreiben. Das part. praes. auf *endi* ist vielleicht noch in Prud. *upcapenthi* bewahrt, während vielleicht die in C, M, Ess. Ev. und Ps. vorkommenden formen wie C 3145 *glîtendi*, M 3383, 3391 *brinnendi*, C 4316 *bûændion*, Ess. *lesenda*, Ps. *ungerîmendo* etc. von ihr beeinflusst sind. Es kann aber auch sein, dass hierin ein umlaut zu sehen ist.

Im praes. ind. der schw. v. d. 3. kl. und im opt. 2. sg. *es* < *ê(s)* und im plur. *en* < *ên*, woneben im praes. ind. *as* und *is*, im opt. *in*, C und M *as* und *an* vorkommen, wie Merseb. gl. *vullistien*, *uuerðen* neben *uuerthan*, während Hom. *bekuman* neben *gefullon*, *vergomelosen* hat.

6) Im praet. ind. 2. sg. der schw. verba findet sich *es* < *és* noch in M *habdes*, *sendes*, *mahtes*, wo C *habdos*, *fremidos* und *mahtas* hat.

i.

§ 119. 1) Wo die endung *in* des dat. pl. der *i*-stämme bewahrt ist, hat *i* sich erhalten wie in C 3249 *sibunin*, 5034 *liudin*, 5922 *trahnin*, Brüss. Prud. *mûsin*, *snarin* (Prud. *snarion*), Prud. *halsthrûin*. St. P. *en nôhin*, *in drôgin*; vereinzelt im dat. pl. der *ia*-st. in Frek. H. *-harnin*, *hurnin*. Herzebr. Heb. *Heribûrin*, woneben Münster. Urk. a° 1022 *Bûrion*.

2) In der 2. und 3. pers. sg. praes. ind. der st. und 1. schw. konjugation hat sich in *is*, *iâ*, *id*, *it* das *i* meist er-

halten. In Ess., Freck. Heb. und Ps. (7 *i*, 1 *e*) findet sich *ed* (*gisclahed*) neben *id*, St. P. *errostet*, sonst *i* (6 m.); im partiz. praet. der schw. v. d. 1. kl. steht immer *id*, St. P. *intéret* (keine as. gl.). Über *-in-* in den kasus obliq. des part. praet. der starken verba vgl. § 117, 9, § 383.

o.

§ 120. 1) Statt der regelmässigen dativ. pl. *un* haben die *a*-stämme häufig *-on*; dieses *o* ist wol nicht aus *u* entstanden, sondern aus andern wörtern übernommen; daneben *-an*, dessen *a* wol aus andern kasus der *a*-stämme stammt. *on* steht als gewöhnliche form in C, Prud., Ess. Ev., Lind. Ev., Ps., Gregor., Strassb. gl. (vereinzelt *an*), Hom., Conf., Segen, Essen. Heb., Freck. Heb. (vereinzelt *an*), vereinzelt in M und V.; P hat *on* und *om*. In den Werden. Ortsnamen ist *on* häufig neben *un*, z. b. W. H. 1 10 mal *hûson*, 18 mal *hûsun*, in W. H. 2 und 3 überwiegt *on*, in Priv. 1 und Prepos. überwiegt *on* gegen *en*, ebenso in den ostfälischen Ortsnamen und hs. Helmstädt. In Herzobr. Heb. steht *on*, ebenso in den meisten Münst. urkunden. Die Mindener haben *on* und *un*: a° 1042, 1052, 1096 *hûson*, a° 1055 *-bergon*, doch a° 948, 1042 *hûsun*. Die Paderb. Trad. haben überwiegend *un*, weniger *on*, vereinzelt *an* und *en*. Die Corveyer Trad. haben kein *on*, dagegen die ältere und jüngere heberolle meist *-on*, *-hûson*, vereinzelt *un* und *en*.

2) Regelmässig steht *on* im dat. pl. der fem. *ó* stämme. C, P und die meisten anderen denkm. haben *on* (C 8 *an*, 1 *un*, Ess. Ev. 2 *un*: 2 mal in *stangun*, Strassb. gl. *papillan*), sonst ist in M, V, Genes., Vergil., Merseb. die endung *un* dafür eingetreten (M ± 26 *-on* in subst., ± 17 in adj. von 380—3409 und 5083, Genes. hat 8 *on* neben 14 *um*, 30 *un*).

Die meisten eigennamen weisen *on* auf: Herzebrock. *Herebruggon*, Münst. Urk. a° 1022 *Hênbruggion*, W. 2 *Badalofon*, Paderborn *-seton*, W. 3 *Hallon*, Pr. 1 *-marcon*; vereinzelt in W. H. 1. *-mâdun*, W. H. 2. *wurthun*.

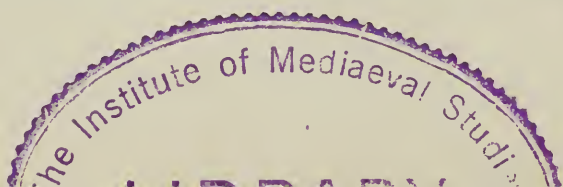
3) In der schw. deklination findet sich *on* im akk. sg. m. und dat. sg. (in formen, welche auf *óni* zurückgehen); von diesen kasus aus hat sich *on* auch über den gen. sg. und den dat. sg. anderen wortstämme verbreitet. So findet sich

on im gen. sg. m. n. von *M* (62 mal neben 22 *an*, 3 *en*), in *C* weniger (41 gegen 63 *en*, 2 *an*); in Gen. 77 *hêrron* (6, 283 *hêrran*), in anderen denkm. *on*, nur Pb. gl. *furibodan*. In Werd. Urb. meist *on* neben *un*, *en*. So auch Paderb. Trad. *on*, *un*, *an* und *en*.

Poeta Saxo *-an*: *Baddanfeldun*, Thietm. *Givekanstên*, Herzebr. *Battanhurst* neben *Batton-*, Minden. Urk. 948 *Hainanhûsun*, *Helmanstidi* (W. 2 *Helmonstidi*). Im dat. sg. sind die verhältnisse dieselben, auch in *M* ist *on* regel, woneben 26 *an*, 9 *en* (vgl. Schlüter Unters.), in *C* *en*, woneben ziemlich viel *on*; dagegen überwiegt *on* im akk. sg. und in den kasus des plurals von *M*, *C*, Genes.; übergang in *an* findet sich in *M*, *C* und Genes., woneben durch übertragung aus den st. flex. *un*. Auch die kl. denkm. und gll. haben *on*, ausgenommen Verg. gl. *gûtfanan*, *ituisan*, Strassb. *sâmun*, *vivoldaran*, doch *athilarion*; St. P. *tieglan*, *sciuan* und im adj. in den Prud. gl. n. akk. pl. *fluhtigun* etc., einmal *on mislium-iandigon*; so Conf. *nâhiston*, *iungeron*. Chelt. gl. einzelne *on*: *scaluaron*, neben *en*: *buttelen*.

4) *o* in der konjugation der schw. v. d. 3. kl. In der 2. sg. praes. *os*, 3. sg. pl. *od*, partiz. *od*, inf. *on* ist meist unverändert geblieben. Auch hier findet sich übergang in *a*: *C* 823 *êscan*, 1451 *friehan*, 4947 *bîdan*, 1230 *faran*, 3285 *forkôpan* etc. vs. 160, 268, 328, 1847, 2104, 2715, 1896, 3525, 3883, 4140, 4396, 4577, 4606, 4728, 5229, ebenso in *M* 29 mal, z. b. 644 *bedan*, 816 *uundradun*, 1030 *costan*, 1869 *bimorna*, 2104, 4029 *uuehslan*, 3131 *uuehslean*, 2261 *uundraian* (*C uuundroian*), 2929 *gibâriad*, 3705 *uuîsad*, 5063 *geuuisadin*, *M* 3285 *farkôpien*, *C* *forkôpon*, *P* 958 *gilôbean*. — *V* 1350 *giniodat*. — Genes. 49 *huuarobat*, 179 *sîðan*, 273 *thankade*, 162 *theonan*, 30, 216 *uuaran*.

In den andern denkm. findet sich *o*: Prud. *bâron*, *bedon*, *bîuon* etc., *gilâvod*, *kitilod*, *âcaldôda* etc., doch *antslagada*, *gemakad*, *ginanthemo*, *rethinanthemo* neben *gimagoda*, *rethinonden* und Prud. gl. *gicôpid*, Vergil. gl. *uulotad*, *utihlad*, *brordade*, *gibrordade*, *tôhlinandi*, *uegadun*, *ungimelademu*, Mers. gl. *aeschiað*, *unforthianadliica*, St. Omer *vergalada*, St. P. *imelot*, *gibôkod* etc., doch *anafangeda*, Lamspr. gl. *gihâfdade*, Merseb. *attedun*.



5) Im nom. akk. pl. m. der mask. *a*-stämme steht *os*, woneben *as*, formen, die als aus *ans:ons* entstanden, also als urspr. akk. plur. formen bezeichnet werden (vgl. Dieter Laut- und Formenlehre 2, § 321). In M 9 *as*: 603, 1263, 2279, 3072, 3316, 3737, 3745, 3818; in C 10: 1039, 1266, 1455, 1546, 1755, 3171, 3981, 5118, 5214 und 4313 *tunglas* (für *tungal*), 3072 *slutila* (für *slutilas*), sonst *os*, wie P. *uueros*, V *gisidōs*, *rinkos*, Genes. 19 *os*, 2 *as*: *éuuardas*, *uuaragas*.

Ebenso haben *os* Prud. gl., Ess. Ev., Freck. Heb. (neben vereinzelt -*a*), dagegen weisen Taufgel., St. P., Vergil. gl. und Indic. nur *as* auf.

Anm. Möglich ist, dass viele dieser *a* aus *o* entstanden sind, vgl. Schlüter Unters. s. 100.

u.

§ 121. *u* steht im dat. pl. der m. n. subst. und im dat. pl. der adjektiva, wo es die alte endung *en* verdrängt hat. Auch die endung der *i*- und *ia*-st. ist *un* geworden, ausgenommen einige alte formen auf *in*.

un ist die gewöhnliche form in M, V, Genes., Vergil. gl., Merseb., Werd., Cartul. Werd., Heb. 1, V. S. Willehad., Münst. Urk. 889 *Anrapun* etc., Minden. -*hûsun* etc., Priv. 1, Prep. und Paderb. Tr. meist *un*, daneben *on*, *an* und *en*, vgl. § 120, 1.

§ 122. Im gen. dat. akk. sg., nom. akk. pl. der fem. *n*-stämme ist *un* die gewöhnliche form; einige male findet man in diesen kasus neben *un* auch *on*, so in M, Hom., Ess., Freck. Heb., Werd. H. 1 und 2. In Vergil. gl. und Wolff. auch *an*. Im nom. akk. pl. findet sich *on* öfter als *un* in M, Ess. Heb., Vergil. gl., welche wie St. P. auch *an* haben, vgl. Schlüter Unters. s. 74. Im dat. pl. f. der *n*-st., wo *on* regel ist, hat C 2 mal *um*, 1 *un*, M meist *un* (2 *on*, 1 *om*), Merseb. gl. *un*, Werd. Heb. 1. *Brêdun mâdun*.

Die andern denkm. haben *on*, Ortsnamen häufig *on*, auch *un* und *en*.

Ferner steht im plural. praet. ind. *un*, in C 17 mal *on*, M 1447 *uuiton*, 1684 *thurbon*, Genes. 13 *uuâron*, Hom. *hêton*, *uuorthôn*.

B. Die vokale der mittelsilben.

§ 123. Vokale ursprünglicher mittelsilben, die im nominativ durch abfall des auslautenden vokals zu endsilben geworden sind, bekommen in der flexion ihre frühere stellung als mittelvokal wieder. Der alte vokalwechsel (auf abstufung der suffix-vokale in der flexion beruhend) ist im altsächsischen meist verwischt. Hier und da sind noch spuren davon wahrnehmbar, meist aber hat sich die nominativform durch die ganze flexion festgesetzt.

Diese mittelvokale sind teils schwere mittelvokale, d. h. ursprünglich nicht betonte lange oder durch mehrfache konsonanz gedeckte vokale, teils kurze vokale.

a.

§ 124. *a* und *â* sind im as. gleichwertig geworden.

1) Gedecktes *a* ist meist erhalten: Vergil. gl. *unbardaht*, Freck. *âvandes*, CM *âband*, *âbande*, *waldand*, *waldandi* (s. u.).

2) *a* aus *â* ist in vielen fällen bewahrt, aber auch oft in *e* und *i* übergegangen. CM 3209 *fiscari*, C 5927 *gardari*, — CM 1592 *dôperi*, C 3818 *driegirios*, M *dreogerias*, im lehnwort *soleri* (solarium), — Prud. *âltari*, *bédari*, *gouchlari*, *câclari*, *costárári*, fem. *wrgarin*, Ess. Ev. *altare*, *leimbilidaris*, St. P. *brâdbaccari*, *dúcari*, *huarari*, *butticlari*, *solari*, Freck. *altare*, *kietelaren*, Brüss. Prud. *bilidari*, Lind. *írrari*, *lúginari*, *scéldario*, Berl. *duchari*, *stamulare*, Lugd. E *sólare*, Werd. Heb. 1 und 2 *sômari*(um).

e im suffix *ari*, *eri* findet sich in Freck. *bathere*, *batheron*, *hûdere*, *maleren*, *timmeron*, Prud. *bóseri*, *durvwarderi*, *cáclereri*, *maleri*, *sócneri*, Ess. Ev. *bôcherion*, *boucheria*, Ps. *heretikeri*, Freck. *spîkare* und *spîkeri*, Berl. *glesere*, *stoaderi*, *wispelere*, Vergil. gl. *makerin*, *canteri* (n. lehnw.), Paris. *dúchere*, Chelt. gl. nur *ere*, Lugd. E *beckere*, Abdingh. *undergrauere*. — *iri* findet sich in Prud. *bíscérmiri*, *hímakírin*, Freck. *muleniron*, Vergil. *dukiras*, St. P. *pressiri*, *râtiri* (hd. gl.).

Synkopiert ist *a* in *sostra*, *suster*, lt. *sextârius* (Ess. Heb.).

3) Ungedecktes kurzes *a* ist in älteren schriften meist erhalten: CM *blôdag*, *blôdaga*, *fagar*, *fagara*, *hêlag*, *hêlago*, *opan*, *opana*, Ess. Ev., Prud. *êgan*, *êganon*, St. P. *eigana*, — CM *heban*, *hebanes*, *theodan*, *theodanes*, *wâpan*-.

§ 125. *e* statt *a* kann durch schwächung entstanden sein; in manchen fällen kann *e* in den obliquen kasus seinen ursprung haben (vgl. § 156) und mit *a* im ablaut stehen, so z.b. CM 465 *sumaro*, CM 4342 *sumer*; — schwächung ist häufig in den jüngeren denkmälern: Prud. *aventsterro*, Ps. Greg. *auer*, Ess. Ev. *ouer*, *obena*, Vergil. *ouerrunnen*, Ess. Heb., Chelt. gl. *ember*, Werd. Heb. 1. *afterbier*, W.H. 2. *bakiseren*, Cod. Dipl. Sax. a° 968 *ouercoupunga*, Prepos. *ouerlende*, woneben Cod. Dipl. Sax. a° 948 *ouarcapunga*, W.H. 1. *obarrun*, Ess. Ev. *ofarsagia*, *ouana*, *óstana*, Freck., Ess. Heb. *embar* (lt. gr. *amphora* mit anlehnung von *em* an *én*), Conf. *ouaratas* und *ouerdrankas* etc.

§ 126. Vor *i* geht *a* oft in *e* über, z.b. in gerund. formen wie *gifrummie(n)ne* (CM 3014, 3903, 4525) neben *gifrummianne* (C 5349), *seggennea* (M 1838) etc., *standenne* (C 4055), *blizzenna* (C 2752) neben *uuinnianne* (4920), *quellianne* (5347), Ps. *werkenne*; im part. praes. M 5224 *hettendiun*, 2177, 2179, 2912 *neriēdo*, 4031 *neriēdero*, 3383, 3391 *brinnendi*, C 4915 *hettēdero*, 5224 *hettēndon*, 5488 *hettēdion*, 3061, 3156 *hēlēdero*, 2177, 2179 *neriēdo*, 2912 *neriēdi*, 520 *neriēdes*, 4031, 5929 *neriēdero*, 4316 *erthbūændion*, 343 *hēmsittēdion*; Ess. Ev. *lesēnda*, Ps. *ungirīmēdo*, St. P. *anafehtēde*. Nicht aber in *hēleand*, *lēreand*, *waldand* (ausgen. C 3018 *uualdēnd*) und einige male *neriand*, *neriando*, *neriandas* sowie *liggiandi*, *blicandi*, *farandi*, Prud. gl. *lerantheru*, *brévianthia*, *uuesanthion*.

Im gen. des inf. Conf. *helsiannias*, *kussiannias* etc. Übergang in *i* findet sich: C 2281 *hettindeon*, Ess. Ev. *suoginda*, *uullindi*.

In subst. wie *magādi*, *agastria*, *adali* (neben *edili*), Genes. 295 (*h*)*adalias* ist *a* geblieben und erst später zu *e* geschwächt. Aus **managi* wurde *menegi* (M 4838 etc.) und *menigi* (CM und Hom.), so CM *ađali* und *edili*, *fremithi*; in Ortsnamen Corv. Tr. *Blekisi*, Freck. *Hamerethi* u. a.

§ 127. Vor folgendem *n* wird *a* zu *o* in C 2527, 4729 *ēuuondage* neben *ēuuandage*, CM 626 *fagonoda*, M 4106 *fagonadun* (neben *faganodun*), M 3056 *theodone*, M 782

neriondo, Ps. *neriondon*, Greg. gl. *sóconnia*, vor *u* ist *a* in Ess. Ev. *driagundun* assimiliert.

e.

§ 128. *e* ist urspr. kurzes *e* oder *é*, entstanden aus *ai*. Das beide kurz waren, erhellt aus dem wechsel von *é* mit *i* und *a*. Nur wenn zwei kurze silben folgen, bleibt *é* (dies *é* kann auch wieder in den andern kasus vorkommen, vgl. *arbéd*, *arbeit*, ndl. *arbeid*).

e aus *ai* in C *aglêto*, M *agalêto*, C 1502, 3459, 3373, 4586 *arabedi* etc., M *arbedi* 3373, 4586; C 304, 1889, M 4582 *arbédies*, CM 2822 *arbêdiu* neben M 1502 *arbid*, 304, 1889 *arbides*, 1346 *arbid* (C *arbed*), C 1356 *arbitsam* (M *arbet*), C 3534 *arabit* (M *arbed*), V 1346 *arabad*, 1356 *arabadsam*, 5638 *fullisti*, C 4679 *fulléstie*, C 4141 *ierid*, M *eorid* (ahd. *reita*), welch letztere eigentlich komposita sind. Im g. d. sg. f. und gen. pl. *-ero* (got. *aizos*, *aizo*, *aize*), *blindera*, *-u*, *-o*, im dat. sg. m. n. der pron. dekl. *-emo* in M 5113 *haftemo*, C 5614 *mînemo*, 3376 *thînemo*, 4587 *ôthremo*, Vergil. gl. *emo*. In *ôther*, *huuether* und in den verwandtschaftsnamen *fader* CM, *môder* CM, *dochter* CM, *brôther* CM, *gisuester* CM.

Anm. *e* vor *r* ist offen geworden und geht auch in *a* über, weniger in C, Hom., Freck. und Merseb. gl. als in M, P, Genes., Conf. und Strassb. gl.: C 3258 *mêstar* (C 30, 3192 und M *mêster*), C 2723 *carcarie* (M *karkerea*), M 4400 *karkare* (C *carcre*), C 4680 *carcaries*, Prud. *cârcârlîca* 'carceralis', Genes. *âdar*, CM. *ôdar*, C häufig *ôther*, PM *allaro*, (C *allero*), *giborenaro* (C *giborenero*), Genesis häufig *aro* (10), *ara* (2) neben *-ero* (3), *era* (4), *ere* (1), vgl. Braune a. a. o. 68.

Durch assimilation findet sich häufig in M und 3 mal in Genes. *oro*: *alloro*, *derebîoro*, seltener in C *rikeoro*, Conf. *siakoro*.

In den verwandtschaftsnamen haben *ar*: M 5 mal *brôðar*, Genes. *brôðar*, *bruoðar* (Genes. 79 *brôthor*), Conf. *brôthar*, M 5 mal *fadar*, Genes. *fadar*, Conf. *fadar*, M 14 mal *môdar*, Greg. gl. *môdar*, M 505 *dohtar*, Conf. *suestar*; *er* haben: M 4 mal *brôðer*, 3110 *gibrôðer* (CM), C 6 mal *bruother*, Genes. *brôðer*, Chelt. *brôthersun*, Corv. Tr. *bruoder*, M 15 mal, C 20 mal *fader*, Abdinghof. *fader*, Taufgel. *fadær*, Conf. *fader*, M 8 mal *môder*, C 18 mal *muoder* (C 7 mal *miodor*), Conf., Chelt. *môder*, C und M 3 mal *dochter* (C 255 *dohtor*), CM *gisuester*.

Anm. Über *é* in lt. lehnw. = as. *i* s. § 129.

i.

§ 129. 1) *i* aus *î* oder kurzes *i* ist im allgemeinen fest. Auf kürzung von *î* weist der wechsel von *i* < *î* mit *e*: Freck. H. *lînen*, *gerstena*. Im mnd. und mnl. haben aber die meisten adjektiva auf *în* noch langen vokal.

i: *î* aus *î* z.b. in CM 3767 *érîne*, M 2844 *girstîn*, C *gerstîn*, C 5902 *linîn*, 3416 *silofrîna*, CM 3822 *silubrînna*, Freck. *gerstîn*, *gerstîna*, *gerstînas* neben *gerstena*, Conf. *cristinhedi*, Ps. *cristen*, CM 3074 *kristînum* (C *cristînon*), Mind. Urk. a° 1096 *kerstîn* aus lat. christinus, Prud. *hâthilînon*, *béckîn*, St. P. *bekkîn*, *capsilîn*, *corvilîn*, *melcubilîn*, *pusilîn*, *scipikîna*, Berl. *froskilîn*, *neppilîn*, Chelt. *fulin*, *hneppeîn*, *curvelîn*, *moldekîn*, *scellikîn*, Segen. *nessiklîn* etc., Strassb. gl. *érîn*, *îsarnîn* und im suffix *-kîn*: W.H. 2 *Atwikîn*, Prepos. *Aeluekin* etc.

i aus lt. *ê* findet sich in Prud. 61 *munita* (mit germ. akzent), 61^a *munita* (mit röm. akzent), Brüss. Prud. *muniton*, CM und Ess. Ev. *segina* (lt. *sagêna*), Lugd. E *évine* (avêna), Freck. *evéninas* und *iuenina*, Priv. 1 *Euenincampe* mit *e* aus *i*, lat. *ê*.

An m. In *fôtscamel* M 1511, C *scamil* ist *e* < *i* lt. *scamellum*, *scabellum*, Chelt. *gussel* < lt. *iusseolum*.

2) *i* ist im Heliand fest, nur C 447 *mikel*, M 346 *angegen*, C 3305 *anuuordeda*, 3943 *forohtedin*, M 2066 *gethigedi*, Genes. *angegen*, 246 *gereuedi*, *engelos* (CM *engilos*) haben *e*.

Fest ist *i* im suffix *isc*: *fronisc*, *gumiski*, *galileisc*, *kindisc*, *himilisc* etc.; — in *ing*: *friscing*, *helfling*, *hliuning*, *striorling*, *scilling* (Freck.), *penning* (Freck.), *Northino* (Paderb.); — auch in den meisten adjektiven auf *-ig* hat man es, wenn daneben *-eg*, *-ag* auftritt, mit ablautsformen zu tun, so z.b. C 945 *hruomig*, M 4926 *hrômege*, C 4926 *hruomag*, M 945 *hrómag*.

In Freck. Heb. *ferscange* neben *verscunga*, Erh. a° 1015 *ferscingos*, Brüss. Ev. *friscing*, Paderb. *friskinga*.

In Chelt. gl. ist *i* zu *e* geworden in *bîgordel*, *grindel*, *himeth(lakan)*, *kevessun*, auch Lugd. E *bilethbuoch* (CM *bilithi*).

In den suffixen, *il*, *ith*, *itha*, *is*, *iso*, *in*, *ina* ist *i* meist geblieben: *himil*, *himilo*, *engil*, *engilos*, *helith*, *helidon*, *fulitha*, *firin*, *redinon*, *egison*, *lugina*, *segisna* (SP. *segasna*). In ortsnamen: W.H. 1. *Euurithi*, *Huvil*, *huuile*, *Werithi*, *Uuerdina* u. a. Am ende des 11. jh. findet sich öfter *e*: Corv.

Urk. 1082 *Durpethe*, Prepos. 27^{a, b} *Tuntelsheim*, Priv. 1 *Birkethe* etc., Freck. *kietel*-. Die Chelt. gl. haben meist *e*.

Im komparativ der adj. und adv. ist übergang in *e* häufig: *lengira*, Freck. *iungeron*, Greg. gl. *fortheron* u. a., daneben *a*, z. b. *betara*. Im superlativ ist *i* meist geblieben: *eldisto*, *furist*, *nâhist* etc.

o.

§ 130. 1) *ô* ist meist kurz geworden und fällt mit *o* zusammen, auch metrisch (vgl. Sievers Metr. § 106), z. b. vs. 175 *wúndrôdün*, ausser wenn zwei kurze silben folgten.

Lang ist est vielleicht noch nach ausfall von *n* in Prud. gl. *hángóthiôn*. Auch in *tegothon*, *tegathon* (Freck.), *sivotha* (Freck.) neben *sivondon* (Ess. H.) steht *o*, aus *u* vor *a* entstanden, woneben *niguda* (C 3420) mit *u* aus *nigun* und *nigunda* (CM 3491).

o bleibt meist unverändert, so in den suffixen *od*, *oth*, *oni*, *ost*: *werod*, *werodes*, *ênodi*.

Lang blieb es, wenn zwei kurze vokale folgen, wie CM 1125 *énôdies*, *bewod*, *mânôth*, *mônôth* (neben *mânuth*), *ôstroni* (CM 562, 669 *gûmon*^x *óstrônea*^x) etc. — komp. *gernora*, *grimmora*, *liôboro* u. a., superl. *hôhost*, *craftigost*, — im gen. pl. f. *gebono*, *sundiono*, *thiadono*.

2) Übergang von *o* in *a* und *u* findet sich auch schon in den Heliand-hss. M 1820 *uuestrani*, 1993 *rikeast*; häufig in M, auch in C, Genes., Prud., Vergil. gl., Ess. Ev., Gregor. gl., Par. Prud., Merseb. gl. (s. § 411). Brüss. Prud. *inathiri*, Prud. 57^b ut *geinnathridimo*, im gen. pl. Freck. *garuano*, Conf. *gihôrithano*, M 4802 *frumana* (C *frumono*), 4576 *treuuana* (M hat auch *o* statt *a* in 2126, 3000 *aboron*, 491 *avarun*, vgl. Schlüter Unters. s. 110), Genes. 231 *uuerad* neben 141 *uuerod*, S.P. *hovaradi*, *haladi* (suff. *odi*, vgl. Strassb. *hringodi*, *coppodi*, Vergil. *sprûtodî*); schwächung zu *e* zeigen beim verbum Brüss. Ev. *bisorge*, Chelt. *trahten*, SP. *anafan-geda*, Poeta Saxo *Sinothfeld*, Quedl. Ann. *Sinadevelde*.

Über den wechsel von *o*, *a*, *i*, *e* im komparativ der adjektiva und adverbia s. Die Steigerung.

uo statt *o*: C 684 *lithuodien*, 4980 *foruuarduot*.

u statt *o* haben Prud. gl. *mânutha*, *spécuno*, Ess. Ev. *mânuth-*

uuendig, SP. *mānuduuilig* (hd.), *suuindilud*, Hom., Ess. Ev. *thianust* (Freck. *thienest*), M 3301 *sâftur* (C *sâftor*), M 1437, 2512, 2894, 3209, 4567, 5007, Genes. 77, 244, 285 *furður* (C *furðor*), Genes. 5 *scóniust*, C 789 *thionun*, 4150, 4163 *uuardun*, M 4071, 4859 *gornundi-*, Genes. *drubundian*, *gornunde*, *kôpun*, *sorogun*, *thionun*, Ess. Ev. *sîthun*.

ie in Freck. Heb. *Pinkieston*, Ess. Heb. *Pincoston*.

u.

§ 131. *u* ist, auch wo es vor folgendem *a* steht, meist geblieben, sei es *u* oder aus *û* gekürzt. In einigen wörtern hat übergang in *o* statt, s. oben § 129; in den lt. lehnwörtern *sikur* (*secûrus*), *kêsur*, *tresur-* (M) erscheint wechsel von *u* und *o*: C 5595 *sicur*, 5440 *sicura*, C 3876 *sikor*, 5477, CM 1720 *sicoran*, CM 4209 *sicora*. CM 3819, 5252 etc. *kêsur*, 342, 351 *kêsure* etc. und C 62 *kêser*, 5375 *kêsar*, Prud. *kiásur*, Hom. *kiesur*, Prud. *kiásárlîc-*, M *tresur-*, C *tresu*, Prud. *trása-*, St. P. *trese*, Chelt. *tresere*. *u* aus *û*, mit nasalschwund aus *un* entstanden in *iuguth* und C 3420 *niguða* neben CM 3491 *nigunda*.

Gedecktes *u* ist geblieben in: *-unnia-*: *fastunniu*, (doch M 1630 *fastonnea*), *wóstunni* (M), *wóstunnia* (C), *campunni* (W. 1, 5^b, und 14^b *campinni*), *-nussia*: Prud. *dôgalnussion*, Greg. *dâgolnusse*, *-ung-*: S.P. *ascorunga*, Prud., Ess. Ev. *dununga*, *erbarmunga* etc. (doch SP. *fouronga*, Freck. *samnanga*), *-ust*: Prud. *érnust*, Werd. Heb. 2 *Ernust*, Ess. Miss. B *Ernust*, Ess. Miss. A *Ernöst*, Lib. Priv. 1 *Ernostus*, *Ernest*, — Berl., Strassb. gl. *hamustra* (Chelt. *hamestra*), Hel. *ârundi* (Chelt. *êrende*), *alungan*, — in eigennamen wie Osnabr. a^o 1068 *Amulung* (Thietm. *Amolong* und *Amulrîc*).

Ungedecktes *u* bleibt in *miluk*, *arutos* (Prud.), *bánút* (Königsb. gl. *banet*), *quattula*, *suerdulon* (SP.), *scindulan*, *spenula* (Verg. gl.), *ebur*, W.H. 1, 31^a *Evurithi* (W. 1, 17^a *Ebirithi*), *Evurhard* etc. (Thietm., Hrotsw., Widukind, Cart., W.H. 1, 2, Westf. Urkb.), doch W. 1, 39^b *Euarbald*, Cart. *Euardag*, *Eforuwin*, W. 1, 2^a *Euorold*; im 11. jh. *euer* (Lugd. E), *Everhard* (Osnbr. a^o 1068, auch Thietm.). *Binut* W.H. 1, 16^b, 29^a, *Binutloge*, doch Pr. 1 *Benedlage*. *Hirut* in V.S. *Idae Hirutfeld* etc., *acus* (Prud.).

Wechsel von *u*: *o* in *rakud* (CM) neben *racod* (C 2314, 4278), *rakode* (C 4714), *radura* (M 990, C 5797), *radore* (C 990), *metud* (C 4828) neben *metod* (CM 128, 512 u. a.), *angul* (CM 3202, M 3211), *angol* (C 3211), *silubar* (CM), *silobar* (C 5161, M 1852), *Habuk*: *Havukohurst* (W. 1, 37^a), *Hauocas* (W. 1, 37^a), *widuwa* (C 4 mal), *widua* (C 512), *widowa* (M 5 mal), *hatul* (CM), *hatola* (M 3596), *angul* (St. P., Prud.). In *angel*- (Chelt.), auch in Vergil., Chelt. *faled*, Lugd. E *wisent* (Hamb. gl. *wisunt*), Priv. 1, 63^a *Heredfelde*, Prepos. *Herit* und *Hert* zeigt sich übergang in *e*, ebenso in Ess. Heb. *nigen*, Freck. Heb. *siven*, *nigen* neben *nigon*, *nigonda*, *nichontein* statt *sibun*, *nigun*.

C. Sekundäre vokalbildung.

§ 132. Diese ist zweierlei art. Erstens die westgermanische entwicklung eines sekundären vokals vor *l*, *r*, *n*, *m*. Erst *u* oder *o*, ist er allmählig *a* und *e* geworden; vor *m* ist *o* geblieben, vereinzelt *u*. Sievers Beitr. 5, 79 ff., Paul Beitr. 6, 249.

Zweitens eine vokalentwicklung, die im Altsächsischen zwischen *r*, *l* und gewissen folgenden konsonanten statt fand.

§ 133. Die westgermanische vokalbildung findet regelmässig in den kasus statt, wo auf *l*, *r*, *n*, *m* keine ableitungsilbe folgt, und wo die vorhergehende silbe lang ist. Ist die vorhergehende silbe kurz, so findet sich öfter vokalbildung auch in den obliquen kasus. In einigen fällen wird hier noch die alte form ohne sekundären vokal bewahrt.

Wo in den flektierten formen der sekundäre vokal erscheint, ist er aus dem nom. akk. sg. entlehnt. Auch umgekehrt wird die form der kasus obliq. auf den nom. akk. sg. übertragen, so dass einige langsilbige keinen sekundärvokal aufweisen.

So 1) nach langer silbe: vor *l*: *cumbal*, *dôgal*, *fercal*, *gâgal*, *tungal*, *uuehsal* — dagegen *ahsla*, *twîfli*, *cnôstes*, *tunqlun*, Werd. H. 1, 23^a *Tunglasthorpe*, *wehslon*, *handlon*. — Vergil. gl. *thîsle*, Prud. *thîslun*, *gîslos*.

Vor *r*: *hungar*, *wundar*, *wunder*, *wundur* (C 157), *iâmar*, *iâmor* (C 5946), *sundar* (M 2600 *sundor*); — *lungres*, *wintro*, — *âdro*, — *wundron*, Ess. gl. *sûfrod*, *gialdroda*; Oxf. gl. *slengrie*

neben *slengiran*. Mit vokal vor *r* in kas. obliq. *accare, accaro hlütturu, hlüttaron* (neben vielen formen ohne vokal), *aldares* (C) neben *aldres, lastares* (C), *lasteres* (M), *brôdarun* (M); Ps. Pr. *hêderun, getimberid*, Oxf. gl. *slengiran, slengirun*; Prud. *nâdara* und *nâdra, blâdarun, êttaraga*; Fr. H. *hunderod, âsteron, timmeron*; Ess. gl. *wunderes*.

Vor *m*: *âthom, mêðom, wastom, wastum, wânom (wânamon)*, — *bôsme, brahtmu, mêðmos, wastmes*.

Vor *n*: *bôcan, bôcon* (C 592, 599), Prud. gl. *heribôcan, wâpan, wolcan*; — *bôcno bôgno, tēcno tēgno, fēcnes, lēhni, lōgnian, sôcneri* etc.; — in Ess. gl. *fēcanaco* etc.

Anm. 1. Keine vokalbildung im nom. sg. in M 648 *kumbl*, 3746, 3738 *uuehsl, uuesl*, Lamspr. gl. *gisl*.

2) Nach kurzer silbe findet sich meist vokalbildung, so in C und M *fagar* (C 435 *fagor*), *regan* (C 2478, M *regin*), *fagan* (C 899 *fagin*), *mahal, segel, wedar, sweban, thegan* etc. — Vor vokal: *agalêto* M (C *aglêto*), *suebanos* M (*suefnos* C 688 und M C 700 *suuefne*), *nebulo* M 2909 (C *neflu*), C 5704 *negilid* (neben *neglid* und *neglida*), *fagares*, (M 1100 *fagororo*) *fetherun, legares, uuedares, uuetharo*; Prud. gl. *stamarod, litharin, gifagiritha*; Ps. pred. *fereuelhéd*; Vergil. gl. *fugul-*, Berl. *brâtuogel*, Werd. Prepos. *fogel*, Vergil. gl. *appul* (mit *pp* vor *l* aus *p* entstanden), Werd. H. 1, 10^a *Apuldaro-*, Prepos. *Apeldere*, Chelt. gl. *apeldere, appeldranc*, Freck. H. *timmeron*, Ps. *getimberid*, Strassb. gl. *timbar* (aus *mbr* < *mr*). Ohne sekundärvokal: *fugles, mahle, naglos, thegnos, sedle, emnia, emnista* (*eban* neben *efno* C M); Oxf. gl. *gaflie*; Ess. gl. *gimehlida, errislo, ênsetlion*; Prud. *wagnos, wehsitaflun*, Freck. H. *ruslos*; St. P. *ubartimbri*.

Anm. 2. Keine vokalbildung im nom. akk. sg. weisen auf M 1199, 3184 *thegn*, M 3738 *uuesl*, CM *tol, tolna*, Ess. Ev. *toln*, Vergil. gl. *apl*, Chelt. gl. *karl*.

Anm. 3. *e* statt *a* ist häufig vor *r, l*, selten vor *n*, niemals in M, dagegen regel in Chelt. gl., Lugd. E. Vor *n* steht *ae* in Thietm. 7, 48 *Erkaenbald*, 7, 22 *Erkan* etc.

Anm. 4. Dass dieses *e* sehr kurz oder schwach ausgesprochen wurde, beweist u. a. die messung in Hel. 4423 *hunger endi thurst*.

§ 134. Vokalentwicklung im Altsächsischen fand zwischen *r, l* und gewissen konsonanten statt. Fast allgemein ist der

sekundäre (svarabhakti) vokal in V und Genesis; ziemlich oft in C, selten in M und anderen denkm.

Der vokal richtet sich meist nach dem vokal der stamm- oder der endungssilbe, doch folgt nach *er*, *el* öfter *a* und vor *w* oft *o* oder *u*.

r + p: *skarapun*; *r + b*, *arabedi* C neben *arbediu* (CM 2822, vgl. C 314, 1889; M 304, 1889 *arbides*), *arabit* C, *arabad* V 1346, *dereui* C 5513, M 4490 *derebeun*, 4860 *derebeon*, Gen. 310 *derebioro*, Gen. 99, 103 *erebi-*, C 4170 *huuaraue*, 4980, 5547 *huuarabe*, 4136 *huuarauos*, 5178 *huarabon*, 4506 *suuaraf*, 5805 *gihueribida*, Gen. 49 *huarobat*, 144 *huiribit*, 306 *uurubun*, 148 *gihuoroban*, V 1329 *tharabon*, C 4677 *tharabon*, M 4404, 4407 *tharabun*, C 5039 *umbi theribi*, C 4055 *astereban*, 4326 *sterebono*, Gen. 187 *sterebat*, 135 *staraf*, 230 *tharaf*, 39 *thorofti*, CM 2828 *thurufti*. — Ps. *ferevel-*, Vergil. gl. *gifurividemo*.

r + m, *n*: C 3363 *aramuodio*, 232 *baram*, 4343 *uuaram*, V 1338, 1342 *harames*, Gen. 7 *haram*, 12 *haramo*, C *haram-*, Werd. H. 1, 14^b etc. *Eremfrid̄*, Cat. Abb. Corb., Eigenn. *Erembertus*, Trad. Corb. *Erymbert*, — Cat. Abb. *Berenmarus*, Werd. H. 2 *Berendei* etc.

r + guttural: *berage* C 1096, *berege* C 3164, 5534, *berehto* C 2595, 5767, *berahto* C 3125, 4037 etc., *buruh* C 1395, 3707; Genes. 26, 302 *burug*, 269 *buruges*, vgl. 238, 290, 304, 312, 330, *ferah* M 3 mal, C 5 mal (C *fera* 5 mal), *ferahu* C 5 m., M 3 m., *ferahe*, *ferahes* C 14 m., M 3 m. (M *ferh* 2 m., M 310 *ferhu*, C 2 mal, *ferhe*, *ferhes* C 5456, M 6 mal), C 2757 *feragos*, *ferahas* Gen. 242, *ferah* 209, 236, *huuerigin* C, M, Gen., *firiho* CM, *feraht* Gen. 203, 207, 235, 242, 251; Gen. 221 *godforotha*, M 2677 *foraht*, C 5870 *forakta*, C 115, 2928 *foroht*, C 4528, 4670, V 1310 *ferahtun*, C *feruhtun* (M *ferhton*), Gen. 1 *gimarakot* (23 *gimarcot*), 286 *moragan* (188 *morgan*), C 3174 *sorog-*, 2617 *sorogon*, 1858, 2517 *sorogot*, 4591 *sorogodun*, 5789 *soragodun*, Gen. 81, 85, 89 *soroga*, *sorogun*, M 2988 *soroga* (C *sorga*), V 1357 *sorogonde*, CM 5168 *uurag*, Gen. 319 *uuaragas*, C 5563 *uuaraga-*, C 2513 *giuuarogian*, M *uuaragean*, Gen. 107 *giuuererek*, 16 *gisuuererek*, V 1333 *giuuerecot*, 1339 *geuuirikeat*, C 5168 *uuurigil*, C, Gen., V *thuru*, *thuruh*, Gen. 309 *thoro* (M *thurh*), C 5097

giuurihti, 3233 *foruuruhti*, 1863 *uuariehtio*, 3511 *uuurohtion*, 3461 *uuuruhteon*, C *torohtero*, *torohtan* etc., M 4182 *torohteon*, Genes. 36 *giuuaracht*, 46 *geuuuruhte*. — Vergil. gl. *barug*, St. P. *burigo*, Freck. H. *wekeweric*, Cart. Werd. *Berugtan*-, Ess. M. A. *Berahta*, *Berathald*, Werd. Heb. 1, 6^a, 38^b, 32^a u. a. *Berahtraban*, 38^b *Berahtgot*, *Berahtgêr*, Cart. *Beratheri* u. a., Ps. *bereht*, *thurugthigeno*, Ess. Ev., Greg. gl. *thuru*.

r + uu: M 595 *garuuuian* (C *geruuean*), 1662 *gegaruuui* (C *gigeruui*), 1685 *gegariuui*, 776 *geriuuide* (C *geruuida*), 1680 *gegariuuit*, 4393 *gigereuuid*, C 3450 *giriuan*, C 4541 *gigeriuuane*, M *gigaruuuene*, C 4421, 4451 *gigeriuuid*, M *gigareuuid*, C 2534 *gigereuuid*, Gen. 293 *gereuuian*, 246 *gereuedi*, 299 *gigereuuid*, M V 1350 *narouuar(o)*, C 5489 *narauo*, Gen. 286 *narouua*, Ess. Ev. *farauui*.

In M 279 *scadouuan*, C *scadoian* ist das *o* vor *w* durch den einfluss des subst. *scado* zu erklären.

l + h: C M *alah*, Gen. 160 *ala*, C 4059, 4084 *bifolahan*, 4131 *bifalahan*, 4612, 5727 *bifelahan*, 1552 *biflihis*, 1555 *bifelehes*, 1837, 2205, 3417 *bifalah*, M 5213 *biualah*, sonst *lh*.

l + uu: C 5288 *baluuues*, 5580 *balouues*, C 1877 *gelouuo*.

Nach *n* vor *s*: CM 390 *finistri*, C 4312 *finistriu*, M 4312 *finistre*, CM 4389, 4418 *uuinistron*.

In anfangssilben: Str. gl. *kanagit*, Ps. *ferevel*, Freck. H. *Heribarand*.

vor *r*: Eideshelfer: *Alferîkus*, Tb. *Aluerîc* (Thietm. *Alurîcus*); Paderb. Tr., Münst. Urk. 1040 *Aluerîco* (Herzebr., Thietm. etc. *Alfrîcus*), Cart. Werd. *Alderîc* (Werd. H. 1, 2 etc. *Aldrîc* und *Alfrîc*, in Prepos. und Priv. 1 *Æluerîc*). In den eigennamen ist svarabhakti nicht häufig.

Anm. Der übergang von *e > i* vor *i* ist eine assimilation, die mit dem übergang von *e > i* in stammsilben, vgl. § 64 c, übereinstimmt.

D. Assimilation.

§ 135. Assimilation von mittelvokalen ist im as. nicht so häufig wie im hochdeutschen; sie findet sich manchmal in ganzen wortkategorien einer hs., während sie in denselben kategorien einer anderen hs. fehlt. So bevorzugt M assimilation im dat. sg. m. n. der adj. *-emu > umu*, *-era*, *ero > ura*, *oro*, im instr. sg. d. partiz. 1464 *gibolgono* (C *gibolganu*);

Freck. H. *selvomo* neben *selvamo*, Str. gl. *nithiromo*; M 1191–2274 *iungoro* (13 mal), sonst *iungaro*. Dagegen hat C öfter assimilation von *-nessi* > *-nissi* (got. *-nassus*): 4852 *efnissi*, 3270, 3843, 3852 *forlegarnissia*, 3826 *gilicnissi*, 987 hat P *gilicnessia*, C *gilicnesse*, M dagegen *gilicnissie*, C 2085 *guodlicnissi*, M *gôdlicnissea* etc.; Brüss. Prud. *hêthinissa*, Ess. Ev., Werd., *grimnussi*, Conf. *hêthinnussia*, Ps. *îdaluussi* etc. In C *-scipi*, M *-scepi*. So CM *menigi* (M 4838 etc. *menegi*), *edili*, *fremithi*, M 1738, C 4543 *fagoron*, M 1100 *fagororo* (CM *fagara*, *fagar*, C 435 *fagor*) — auch svarabhaktivokal assimiliert sich in C 1310 *feruhtun*. — C 3565, 3588, 5403 *manogon* (C 937 *manogan*, sonst *manag*, *maneg-*), C 2373 *oponun* (neben C 4052 *opanon*), M 1902, 1924, 2022, 2035, 2068, 2167 *hêlogo*, daneben 2027 *thesoro*, 2030 *heleandoro*, 2147 *uurêdoro*, wo C *a* hat (M 1989 *hêlaga*); neben *opan* hat das denom. *opanon* (C) in M *oponon*, vgl. 3581, 3617, MC 626 *fagonoda* (plur. *faganodun* etc.), 2638 C *forgriponun*, M *fargriponon*, 4445 C *fargripunun*, M *fargriponon*, M 1624 *languru*, C 1130 *jungurun*, C 1935 *hlutturu*, 3314 *mikulun* (es können hierbei auch schreibfehler vorliegen), 5537 *hamuron*.

In andern denkmälern: Werd. H. 2, 4^b *Benoko* (W. 1 *Bennico*), Priv. 1 *Bosocon* (Prep. *Bosico*), Werd. Heb. 3 *Rođopo*, (Prepos. *Kirsupu*), Priv. 1 *Anadopo* (Corv. Heb. *Anadapun*, Paderb. *Andepo*), Prud. *fravili*, *gifagiritha*, *biscermiri*, *hîmakirin*, wie in C 3218 *driegirios*, Ps. *levindigon*, *helire*, Vergil. gl. *dûkiras*, Freck. *muleniron*, *samnanga*, Ess. Ev. *gibetoron*, Thietm. *Amolongo*.

Progressive assimilation (oder schreibfehler?) in C *ôđor*, 255 *dohtor*, 265, 818 *môdor*, 215, 383, 439, 798, 821 *muodor*, P 989 *ôbor* (CM *ôbar*), C 1569 *uuerodo* (M *uuerode*).

E. Stammvokale in schlussgliedern der komposita.

§ 136. Wenn bei kompositis das zweite wort nicht mehr als selbständig empfunden wird, so erleidet es an ton und akzent einbusse.

Die länge wird gekürzt und kann dann wie die kürze die vokalqualität ändern und so geschwächt werden, dass sie sogar ausfällt.

§ 137. 1) Langer vokal wird gekürzt und ändert die qualität in: Merseb. gl. *unforthianadluca*, Greg. gl. *niudlec* (Wadst. *niudli(c)o*), Freck. *dachuilekon*, Ps. *dagauelikes*, vielleicht auch öfter in kompositis auf *-lic*, wenn lange silbe vorhergeht; *antsuor* C 5281 (vgl. Paul Beitr. 12, 552), C 4679 *fullêstie*, M 4663 *fullêstiu* doch C *fullistiu*, Merseb. gl. *uulistien*, *uullust*, Vergil. gl. *fullistia*; Lugd. E *vérthe dél* > *vêrdel* (Cod. Trad. Westf. 4, 129); Cod. Trad. Westf. 2, 121, 136 *ênlucke* kann aus *lik* entstanden sein (oder ein mnd. *lücke* 'stück land' enthalten?); Paderb. *Smitheshûsun* > *Smithessun*, *Erpessun*, *Gerardessun*, *Siwardassan*, *Siwardessun* etc.

2) Kurzer vokal in langer silbe ändert die qualität in: *werald* > *werold*, *weruld-*, z. b. C 5364, Hom. 14 *waroldi*, St. P., A. Reg. Corb. *hagastalt*, M 5040 *hagastaldes*, C *hagastuodes*, C 2548 *hagastoldos*; *Meginbald* (Werd. H. 1, Cart.) > *Meinbold* (W.H. 2, Priv. 1), *Adalbold*, *Grimbold* etc. (Ess. Miss. A.), *Grimold* (Cart.), *Sigidag* > *Sidei* (W.H. 2), Thietm. *Hathold-*, Münst. Urk. 1042 *Athelword*, Hildesh. 968 *Egillulf*, Tb. *Einolf*, Corv. Tr. *Hariulf*, W.H. 2 *Aldolf*, Priv. 1, 61^b *Bitterolf*, W.H. 1 *Blîtholf*, *Blîdulf*, *Andulf*, *Blekulf* W.H. 2, Osnabr. 889, Minden 1096, Quedl. 946 *Liudolf*, Ad. Brem. *Stercolf* etc. (*olf* und *ulf* < *wulf* findet man ohne unterschied von osten bis westen). Ebenso wird *Ekwardinc* in Paderb. Trad. *Ekwardinchûsun*, Corv. Trad. *Ecwardeshûsen* zu *Eccurdinc-* (Alt Reg. Corb.). Oft ist in kosenamen das zweite wort weggefallen, zb. *Fokko*, *Fokka*, *Folcke* u. a. (vgl. Tijdschr. v. Ned. Taal- en Letterk. 23, 147 *Folcolf cognomento Foc*).

In Chelt. gl. *ueltpereth* (iumentum) neben *palafrith*, *morthmez*, *scrîfmez*, wo Freck. *mezas* aus *meti-sahs*, St. P. *mezzeres*. Für Hel. *neo-*, *niowiht* im Ess. Ev. *nieht*.

3) Kurze vokale vor einem konsonant ändern die qualität in C 1488 *lichomo*, sonst *likhamo* (vgl. afri. *likkoma*), Hom. *hōdigō*, Ess. H., Freck. H. *twenteg*, *-tich*, *viarteg*, *vîftech*, *ahtedeg*, *ahtodoch* etc.

Münst. Urk. *warscaph* und *warscoph*. In eigennamen, z. b. *Odo-uuakkar*, in Cart. 19 *Oduuaccar*, doch W.H. 1, 3^b *Odaccar*, Priv. 1, 32^b *Odakar*.

4) Bei zusammenziehung eines proklitischen wortes mit

einem verbum oder subst. bleibt *ê* in *nêt* (CM 556) aus *niuuet*, doch *niouuiht* (Ess. Ev.) wird zu *nieht*.

F. Synkope.

§ 138. Nach langer wurzelsilbe kann kurzer vokal in drei- und mehrsilbigen formen, wenn nicht durch position geschützt, ausfallen. Indessen hat analogie oder formübertragung vielfach den vokal der nicht synkopierten wortform wieder eingeführt (vgl. Sievers Beitr. 5, 82 ff., Paul ib. 6, 149 ff.): *diublos*, *diublon*, *hōbdu*, *ékso*, *énna*, *uncro*, *ódarlicron*, *hlüttron*, C 1192 *muodspâhna* (M. -*spâhana*), M 1067, 1589 *thîнна* (C *thînan*), Gen. 231 *thînne*, C M 2096, 2308 *lêfna* (*ê* wie ags. *lêf*, vgl. Sievers Ags. gr. § 58, 91 a), *bósmá* C M 292, 324; Werd. Heb. 23^a *Tunglas-* etc. Bei den verben: *fastnon*, *lâcnon*, *wîtnon*, *hêlgoda*, *hêlda*, *dôpta*, *diurda* etc.

Anm. Abweichungen, schwankungen findet man bei: *diubal* (s. o.) M 1366 *diubules*, C *diubales*, Conf. *dioboles*, Hom. *diuwilo*; Freck. H. *Hasuinkila* (Herzebr. *Hasuinkla*), Prepos. Werd. *hingsthoun* neben *hengisthoue* (Werd. H. 2, Priv. 1 *hengist-*, *hengistas*).

§ 139. In urspr. komparativbildungen wird der kompar. vokal oft synkopiert, wenn sie nicht mehr komparativisch gebraucht werden, z. B. *hêrro*, *iungro* (immer in C, M 547, 579), C 571 *aldro*, M *aldiro*, C M 839 *aldron*, C 5197 *aldruono*, M *aldrono* (M 3859 *aldiron(o)*), C M 3273 *eldirun*, M 483 *fordrun*, C *furthron*, Ess. Ev. *furthira*, Greg. gl. *fortheron*, C M 185, M 5976 *suîdron*, M 4390 *suîtheron*, C *suîdrun*, M 4376 *suîdaron*, C *sutthrun*, M 1518 *suidoron*, C *suithron* (C M 4389, 4418 *uuinistron* nach kurzer silbe), M 170 *lengron*, C *langron*. Wenn der komparativ noch bestimmt verwendet wird, ist der vokal vor *r* häufiger: 1106 M *lengeron* (C *langron*, 2246 *lengron*), C M 3155 *lengiron*, 5691 *lengerun*, 5802 *langerun*.

In *óthar* ist in der flexion die synkope fest, ausgenommen C M 3208 *ódaru*.

§ 140. In den wörtern auf *-ar*, *-er* und *ari*, *eri* ist *e* meist geblieben: Freck. *eiro* und *eiero*, *hōnero* (doch Prep. Werd. 46^a *hunre*); auch im lehnw. Hom. *martiro*; synkope aber

in Conf. *mêstra*, Freck. *meira*, *meiras* (hs. k. *meieras*), Conf. *prêstros*, Prud. 62^d *prêstera*.

In W.H. 2, 8^a *UUîleri*, W.H. 3, 11^a, Priv. 1, 61^a *Vuîlere*, doch W.H. 2, 20^a *Wîlre*.

§ 141. Vor *m* ist *a* geblieben in *uuânamo*, *wânamon*; in der flexion des adj. dat. sg. m. n. bleibt *u*: *gôdumu*, oder *a* Prud. 55^c *vîffôldámo*.

§ 142. Im akk. sg. m. der einsilbigen adjektiva ist die endung *an* nach langer stammsilbe vorherrschend; einige, welche *ana* zeigen, weisen keine synkope auf: M C *antlangana*, M *môd-spâhana*, C *-spâhna*, M *gôdene*, *mildiene*, *uuîdene*, C M *uuîdana*, C *scîrana*; im nom. sg. *éuuana* C V 1302; *thiodan* hat in C 10 mal gen. sg. *thiodnes*, dat. sg. *thiodne*, gegen einmal (3056) *thiodene*, M *theodone*, M meist ohne synkope. M 601 *morgno* weist synkope auf, nicht aber C *morgano*.

Ferner bleibt *a* im part. praet. der starken verba und in den adv. *ferrana*, *óstana*, *ûtana* (Ess. gl.), *uuestana*.

§ 143. Altes *i* und *u* bleiben häufig im Heliand und in den andern denkmälern. So in *hêthina*, *drohtines* (Paul Beitr. 6, 427), M *alamôsna*, C *elimôsina*, Freck. *alemônsson*, *alemôson*, *almôson*. Die abstrakta auf *-itha* schwanken: *diurtha* und *diuritha*, *mârtha* und *mâritha*, *hôntha*, *gemêntha*, *sâltha* neben *spâhitha*. In den andern denkmälern überall *-itha* und *etha* (*-ithi*, *-ethi*).

In *hóbid* wird *i* in der flexion stets synkopiert.

Bei den schwachen verben der I kl. bewahren die, deren schlusskonsonant *l* oder *n* ist, meist das *i*, doch gibt es viele ausnahmen: *dôpida*, *gihêlida* neben *gihêlda*, *wîhida*, C *wîhda* (2853), *lêstida* neben *lêsta*, *mârida*, *nâhida*, Vergil. gl. *imârida*, *strûvida*, *thrâsida*, Prud. gl. *andbermida* etc. Das nähere s. bei den schwachen verben.

Im partiz. praet. bleibt in der flexion bei den kurzsilbigen das *i* meist unversehrt, nicht aber bei den verben mit urgerm. synkopierung des themavokals und einigen verben der III klasse. Bei den langsilbigen finden sich verba ohne synkope: *bîdêlida*, *gihôrida*, und verba mit synkope: Strassb. gl. *in-*

gebôgdon, Prud. 67^b *gebôgdon*, Merseb. gl. *idômde*, Lind. gl. *birôpta*.

§ 144. Vor *g* findet sich synkope nur ausnahmsweise: C 5739 *hêlgost*, C 4634 *hêlgoda*, M *hêlagode*, ibd. 5973, C 1818 *ungiuuitgon*, M *ungeuuittigon*.

§ 145. Alte mittelvokale, welche natura oder positione lang waren oder es noch sind, unterliegen im allgemeinen der synkopierung nicht; z. b.: *ô* im gen. pl. auf *ono* (wofür *-ano*, *-uno*, *-eno*); im suffixe *od*: *coppod*, *beuud*; im praet. der schwachen verba der *ô*-reihe und im komparativ *ora*, superlativ *-ost*; *î* im ausgang *în*, *îg*; *i* in *ing*, *innia* und vor *-sli*, *-slo*: *mendislo*, *errislo*, *radislo* etc., in den adj. auf *-isc* und ihren derivaten, im superl. *-isto* u. a.; *é* in *arbedi*; *u* in *mânutha* (Prud.), *mânuthuuendig* (Ess. Gl.).

A n m. 1. Synkope eines vokals in langer silbe findet sich in C 5935 *ôfstlico*, neben 5896 *ôbastlico*.

A n m. 2. Komparative mit synkopiertem *o* zeigen sich C 323 *lêthron* (M *lêdaron*, C 3599 *lêtherun*, M *lêdaron*), C 1683 *leôbrun* (M *lioboron*), C 2255 *stilrun*, 5542 *uurêthra*.

§ 146. Nach kurzer stammsilbe bleiben alle mittelvokale erhalten, z. b. *ađales*, *eđili*, *himiles*, *ubiles* etc.; *abaro*, *bikera*, *feteros*, *faganon*, *hebanes*, *opana*; *firina*, *lugina*, *rethinon*; *egiso*, *felisos*, *idisi*; *gibithig*, *banethi*, *helithos*; *metodes*, *racude*, *werode*, *gimunitod*; *manages*, *lubigo*, *wlitige* u. a. In den andern denkmälern: Ess. gl. *gisetitha*, *gimeritha*, *mikilas*, *bilemidan*, Oxf. gl. *lunisas*; Prud. gl. *skipilina*, *kamara*, *scavathon*, *munita*, *milukas*, Conf. *kerika*, Fr. H. *erito*, *euená*, *eueninas*, Indic. *nimidás*, Ps. Pr. *fremitha* u. s. w.

Scheinbar ausgenommen sind die kurzsilbigen schwachen verba mit alter synkopierung und die schwachen verba der III kl. im praet. und part. praet. *hogda*, *lagda* neben *legda*, *sagda* etc., *gihabd*, *gihugd* (M, wonen in C *gihugid*) etc.; s. die schw. praeterita.

A n m. Im Heliand *seliđa* neben *seldā* (C), *bezt(o)*, *lezt(o)*, *lazt(o)* und *tegegnes*, *gegnungo*, *tesamne*, M 154 *gitrusnod* (C *gidrusinot*). Für **etisk* (got. *atisks*) in Priv. 1, 53^b *Waltheßesche*, doch W.H. 1, 9^a *Langonedtsca*, 35^b *La(n)gonessce*, Priv. 1, 27^b *Langonezca*, Frec. H. *Sútharezzchon*.

§ 147. Von zwei mittelvokalen kann der zweite synkopiert

werden; war dieser vokal lang oder durch position geschützt, so blieb er. Alle endungen, die unmittelbar nach langer stamm-silbe festen vokal haben, bewahren ihn auch in dritter silbe (Sievers Beitr. V 88); z. b. gen. pl. auf *ono*: *iungorono*, *heligono*; die *r*-casus der adjectiva *craftigaro*, *mahtigoro*, C 2262 *mahtigro*; gen. pl. der partiz. *neriendero*; nomina agentis auf *-eri*: *muniterios*, *dreogerios*; dat. sg. mask. neutr. auf *-umu*: *énigumu*, *ôdagumu* u. s. w.

Der akk. sg. mask. der mehrsilbigen adjectiva hat synkope des zweiten von zwei mittelvokalen. Einige schwanken zwischen *-na* und *-ana*, einige haben wie die einsilbigen nur die form *-an*. In den kleinern denkm. findet sich nur letztere form (in der Ps. Predigt auch *mangan*); *-ana* in *craftigana* M 2804; *hêlagana* M 1129, *mikilana* M 2317, *unsundigana* MC 2722, *langsamana* M 2700, C 4427, *niudsamana* C 224, *uuôragana* Gen. 29. Häufiger aber ist *craftagna*, *craftagne* (M), *crafti(g)na* (C), *hêlagna*, *mahtigna* (CM Gen.), *luttilna*, *môdagna*, *langsamna*, *niudsamna* (M) etc. Nur *-an* haben *énig*, *hwether*, *huilic*, *manag*. Von *hêlag*, *sâlig*, *ubil*, *mahtig* u. a. treten in M und C auch *-an*-formen auf, in den anderen denkm. ausschliesslich *-an*.

Von *ôðar* finden sich die akkusativformen *âthrana*, *ôðrana* (M), *ôðarna* (M), *ôðarna* (C) und *ôðran* (C M), *andran* (C).

Komparativformen mit synkope sind nur in C 610 *craftigron* (M *craftagoron*), 611 *sâligron* (M *saligoron*), 736 *armlicro* (M *armlicara*) belegt.

Anm. 1. Vom lat. *monasterium* ist der zweite vokal synkopiert in Prepos. Werd. *Mônastre*, *Munestre* etc.

Anm. 2. Im eigenn. *Fadriko* W.H. 1 und 2, Prepos. ist der erste zwischenvokal synkopiert, in Priv. 1, 56^a, 64^b *Vederko* der zweite, nachdem *a* durch *i* umgelautet war. In *Fadiko*, *Fediko* ist *er* synkopiert und endlich auch *i*, wonach *d* an *k* assimiliert ist in *Vacco* Prepos. 22^b.

G. Die vokale der praefixe und praepositionen

§ 148. 1. *â*, *a* s. *ar* und *an*.

2. *af*, *ab* und urspr. *af* sind im as. zusammengefallen. Neben *af*- steht *of*- in CP 984 *ofstuop*, M *afstôp*, CM 1306 *of sittian* (V *afsittean*), Freck. H. *ofligeso*, Berl. gl. *ouoldro*, Prud. 54^a *ófnit*, *ófgiscórran*, Ess. Ev. *ofgiscidan* (so auch die konjunktion Prud. 54^c *óf* (si), 66^c *of*, 13^b *af*).

Ann. 1. *af* wechselt mit *an* in M 206 *ofswōtun*, C *answōbun*; öfters mit *a*: *afstān astān*, *afstiohan atiohan*, *afgeban ageban*; mit *ab* in *afunnan abunnan*.

Ann. 2. Neben *ab* in *auuh* M 4222, *auu* M 3931, *auoh* C 4222 steht C 3931 *uuh*, 5573, CM 3950 *uuh*. Hier ist *of* > *ob* > *ub* geworden oder *uuh* ist schreibfehler für *auoh*.

3. *ala*, *alo* wird spät-as. zu *ale*; *al* kommt schon früh vor. Werd. Heb. 1 und 2 *Alarād*, *Alauuard*, Priv. 1 *Alabrandus*, Priv. und Prepos., Alt Reg. Corb. *Ale-*, *Alebrandus*, *Alehorna*. Ess. Ev. *alaemnia*, Conf. *alamahtig*, *alomahtig*, Hom. 21, W.H. 1, 34^b *ala*, *alo* neben *al-*, Ess. Ev., Freck. *also*, *alsulik*, Vergil. gl. *alsuart* etc., Freck. H. *alligiliko* mit assimilation von *a* an *i* und anlehnung an *all*.

4. *ana*, *an*, *on*, *in*: *ana* in Conf. *anafang*, Prud. *anawāni*, Hel. *anauuerpan* etc.; *an* wird in allen denkm. als praefix und praepos. gebraucht, *on* in Merseb. gl. *onstāndanlic*, in C als praepos. 292, 500, 701.

an und *a* wechseln in C 126 *abitan*, M *anbitan*, M 1656 *athengean*, C *athengian*, wie C 646, CM 1768 *athengean*, M 4574 *athengean*, C *athengean*.

5. *ant-*, *and* in *antuuordian*, *antbindan* etc. Häufig *an-* statt *and-* in C, selten in M, *andrādan*, Ess. Ev., Lind. Ev. *angeldan*, Genes. 327 *entlédde*. Neben *angeldan* Verg. gl. *ungeldan*, auch *umbétte* für *unbétte*, Chelt. *entwerre*, Prud. gl. *indgildit*, *inthauent*, St. P. *inderunga*, *intéret*. — St. P. *ingegenstanunga*. — *ant-that*, *unt-that* wird zu *anthat*, *unthat*, *antat*.

6. *ar*, *a*, *er*, *ur*. a) *ar* findet sich in den verben Ess. Ev. *arfellian*, *arbelgian*, *arlātan* (Lind. gl. *arlazaneru*), *aruuānian* (Par. Prud. *unaruuoniandilike*), *aruaskunga* (Ahd. gl. 1, 297, 45 Pb.).

b) *â* ist wol später kurz geworden in den verben *abitan* (C 126, M *anbitan*), *aquicon*, *arisan*, *aslahan*, St. P. *ascorunga* u. a. *â* > *ô* in subst. *ôlât* M 4091, 4636, 5013 (C *âlât*), Ess. Ev. *ôbul(h)t*, Lugd. E *v̄cale* 'recaluaster'.

c) *er-* bei verben und subst. findet sich nicht in Hel. und Genes. St. P. *erborgeda*, *erfurit*, *erhauen*, *erholon*, *ergeile*, *errostet*, Brüss. Ev. *erfellian*, *eruuarmedon*, *eruuassan*, Chelt. *erdeile*, Lugd. E *irsurent* (hd.); in den subst. Ess. Ev. *erbarunga*, St. P. *erborgida*. Im mnd. mnl. wird *er* gefunden, z. b. *erbarmen*, *erbeven*, *erbliden*, *erblinden*, *ergaen*, *ergien* etc.,

aber meist in schriften aus den gegenden, die an das rheinische grenzen, wo es wie im ahd. viel vorkommt.

d) Vor substantiven erhält sich *ur*: *urdéli, urkundeo, urlagi*, Prud. *urfür*, St. P. *urthanc, uruuerpf*, Ahd. gl. 2, 321, R. Greg. *uruuâni*; *or* in M 369 *orlegas*, C *orlegies*, CM 3355 *orlaghuîle*, CM 4211 *orlôbu*, Conf. *orlôf*; Westf. Urkb. a° 1200 *orsâta*. — Im verbum *ordrenko* St. P.

7. *at* behält das *a* unverändert: *atsamne, atgangan*. In *tôgian, gitôgean* ist der vokal von *at* geschwunden, (vgl. ags. *æteowian*).

8. *bî, bi*. In der nominalkomposition steht *bî* in: Chelt. *bîgordel*, Trad. Corb. *bîfang*, Cart. Werth. *bîuang*, Conf. *bîgih-ton*, Ess. Ev. *bîgrast*, wie noch in der späteren sprache. In *bilidi*, CM 3529 *bismer* und *bihêt*, Abdingh. (Ahd. gl. 1, 722, 11) *bîgehince* ist *i* kurz, wol durch einfluss von *bismeran, bihêtan, bigân* etc. In kompos. mit verben ist *i* kurz und oft durch *e* ersetzt, z. b. CM 5192 *begihit*, M 1481 *beginna*, M 1148, 2506, 2720, 4605 *began*, C 4099 *began*, M 5978 *behabet*, C 5519 *besah* u. a., V 1310 *biknegan*, 1311 *besuîkan*; Genes. 37 *besmitin*, 93 *be*, sonst *bi*.

Hom. *bekuman*, Prud. *begot, bequam*, Str. gl. *beuundan*, Prud. *bewendi* (Düssd. fragm. *biuendi*) neben *bigledda*, Hom. *begêd* und *bigangan* etc.

M 575, 1420, 1517 *bithiu*, sonst *bethiu*, C 1514, 2227, 2360, 2519, 2565, 4377, 4430, 4440, 4730, 4923, 4936, 4949, 5068, 5231, 5365, 5377, 5393 *bethiu*, sonst *bithiu*; ebenso M 1065, 3624, 4835, 4836, 5024, 5182, 5590 *behui*, sonst *bihui*, C 927, 4836, 5590, 5024 *behui* gegen 10 *bihui*, Ess. Ev. *bithiu*; so *biforan* M 383, 749, 2788, 3659, 3674, 4308, 4443, 4860, 4934, 5185; *beforan* 1708, 1913; C *beforan* 1708, sonst *biforan*. Genes. *biuoran*. — Prud. *béfóran*, Ess. Ev. *beforan*; *biûtan* erscheint in C zu *bûtan, bôtan* kontrahiert, in M nur *biûtan*.

9. *fan, fon. fan* hat in C selten *fon* neben sich, in M anfangs nur *fon*, nach vs. 1497 meist *fan*, Genes. 6 *fan*, 1 *fon*, Ess. Ev., Mt. 26, 2 *fon*, sonst *fan* wie die übrigen kl. denkm. Im segen *fana* neben *fan*. Es steht niemals in kompositis.

10. *furi, fur, fora, for, far*. Als praepos. meist *for*: C 2753, 2784, 4183, 5100, 5338, 5476, 5572, 5588 *fur*, sonst *for*,

M 3861 *fur*; M hat 19 m. *far* von 1271—4183, C 561, 1977, 5310 *far*, 4351 *furu*, 5410 *fora*, M 1564—4404 13 mal *fora*, C *furi* 261, 676, 741 und von 4156—5616 12 mal. CM *furi* 3547, adv. 596.

In der komposition hat M überwiegend *far-*, ebenso V, nur 1326 praepos. *for*; C *for-* (bei *farheban* hat M gegen 1 *for* 6 *far*, während C gegen 3 *far* 5 *for* hat); *for* haben Lex Sax. *forban*, Merseb. gl. *forgefēn*, *forsekenun*, *forsaldun*, Taufgel. *forsachistu*, Greg. gl. *forsōconna*, Vergil. gl. *forsuorenero*, Genes. 90 *fordæda* (*forhuatan*), 80 *foruuerkot*. Von diesen haben auch *far*: Genes. *farsakan*, *farspildit*, *faruurohtiun*.

In C 3466/67 liest man neben einander *farmerrit* ... *forduolon* (vielleicht schreibfehler). *far-* haben Ess. Ev., Prud., Conf., Strassb. gl. *fer* haben: Genes. 274 *ferléch*, Segen *uerbrastun*, Hom. *vergômelôson*, Ps. *fernoman*, Ess. Ev. *fercôft*, *uerduo*, *verbidi*, Prud. *uersuint*, *uerthinse*, Brüss. Ev. *fertheuuit*, Vergil. gl. *uerthingian*, Chelt. *uerderkenen*, *uersêle*.

fir findet sich bloss in St. P. *firhouuuid*, *firsio*, *firdewuit* (hd.).

fora in Hel. *forabodo*, Ess. Ev. *foraferdio*; in St. P. und Cart. *voreburg*, Urk. Münster, Corvey *vorehûre*, Ess. Ev. *foresprak*, Freck. H., Paderb. Trad. *vorewerc*, Paderb., Lübeck. Urk. a° 1170 *vorwerc*, Lib. Priv. 1 *formêda*. Wo M *forasago* hat, zeigt C *furisago*. Chelt. *uurburge*, Brüss. Ev. *furifangoda*, St. P. *furikelli*, Chelt. *furfenere*.

11. *ga*, *gi*, *ge*, *i*. C hat überwiegend *gi*, 16 mal *ge*, 219 *godar*, 3398 *gobod*, 5267 *goboran* (wol schreibfehler). V hat gegen 13 *gi*-viermal *ge*: 1280, 1317, 1339, 1344; Genes. meist *gi*, nur 249 *gebôd*, 303 *gehlunn*, *gehôrdin*, 126 *gesîdi*, 105, 117 *geuitt*, 46 *geuuruhte*. M hat vor 1020 einmal *ge*: 147 *gecôs*, sonst *gi*; dann bis 2400 überwiegend *ge* und nach 2400 überwiegend *gi*.

ge in Hom. (einmal *gi* in *gibôd*), Brüss. Ev. (doch *gibudli* und *gilerit*), Brüss. Prud. (doch *githicni*), Chelt. gl., Taufgel., Cap. Anseg., Corv. Trad., Ps. (doch *ginâthono*, *gisclahed*), Westf. Urk. add. 30 (a° 1118) *gewêde*, woneben *girâtha*.

Überwiegend *gi* in: Lind. und Ess. Ev. (*gebariad*, *gesuïkan*, (*ge*)*lico*), Prud. (6 mal *ge*-), Conf. (kein *ge*-), St. P. (*gehengida*), Freck. Heb. (*gebûr*, *chebûr*, *gehuuethar*),

Greg. gl., Westf. Urk. add. 30 (*girâtha*), Mon. Germ. Dipl. a° 931, 938 *giscot* und *gescot*, Berl. gl. *giscue* (i. e. *giscóhi*) und *herigesello*, Paris. Prud., Lamspr. gl., Werd. Heb. 1 und Priv. 1, Werd. Heb. 2 *giménon* neben *getó*, Werd. Prud. fragm. *gisuâsscaron* neben *gemundi*.

Übergang von *gi* > *ji* > *i* findet sich in Merseb. gl. *iuuégde*, *idômde*, *iuulléstian*, *iuuléstit* neben *hiburilîcuru*, in Vergil. gl. *igrundian*, *imûthi*, *isuése*, *ihilla*, *ituîsan* neben *gihónen*, *giuuicge*, Werd. Heb. 1 *ihenkilod*, Lind. gl. mit *i* > *e* emerкта.

Ausfall des vokals liegt wahrscheinlich in Hel. 2992, 3500 *êgrohtful* aus *êgerehtful* (vgl. ahd. *êregrehti*) und Trad. Westf. 1, 76 *glint* vor.

ga findet sich Freck. H. 93 *gaihuuethar* und *ja* in Brem. Urk. a° 937, 974 *jamundling*.

12. *in*, *inn*. Als praeposition und praeverb bleibt *in*, *inn* unverändert. M 3340 *in*, C *inn*. Im Hel. als praepos. *innan*, adv. *innan*, *inne*, Genes. *inn*, *innan*; kl. denkm. praep., adv. *in*, Hom. adv. *inna*; St. P. 62^d *en*. Als praefix *in*- Hel. *inuuid*, Prud. gl. *inburdigo*, Freck. *ingang*, Chelt. *inrif*, Ess. Ev. *inuuardas*.

13. *tó*-, *te*, *ti*. *tó* ist adv. und praefix. Hel., Genes. *tó*, *tuo*, praepos. C 429 *im tóselbun* etc. Freck. H., Ps. *tó*, in Ps. auch verbunden mit *te*: *tôte*; praefix: Hel. *tôwardes*, Prud. *tuodâd* (hs. *thúcdâd*), mit verben: Prud. *tôgiduan*, Ess. Ev. *tuohehtun*, Vergil. *tôhlinandi* etc.

te ist die gewöhnliche form als praepos. und praeverb.; in M 957, 65 mal in C, Genes. 43 und 226 steht *ti*. In kompositis wie *tegegnes*, *tesamne* immer *te*, nur C 914, Genes. 165 *tigegnes*, Merseb. gl. *tithursledti*, *ti then thingun*.

Anderen ursprungs ist *te*, *ti* (lt. dis-); es findet sich in M 2687 *tegangan*, C *tigangan*, CM 4456 *tegangan*, M 1646 *tigangid*, C *tegengit*, M 2594 *tefarid*, C *teferit*, CM 2900 *tefôr*, 4349 *tefaran*, 391 *telâtan*, 2899 *telêt*, M 3144 *tilêt*, Strassb. gl. *tefarad*, *testôtan*, *tibrokon*, Ess. Ev. *tebriku*, *tekina*, *testôrid*, *teuuirpit*, Prud. *tedêlid*, *telôsid*, Vergil. gl. *tiuarad*.

14. In *umbi* assimiliert sich *mb* > *mm* in St. P. *ummihank*, nicht im Hêl., Prud. und Vergil. gl.; Lugd. E *ombehanc*.

15. So bleiben auch *un*-, *undar*- und *up*- unverändert.

16. *ubar* findet sich in Ess. Ev. *ufar* (hd.?), sonst *obar*:

Ess. Ev. *ouer*, *overhôi*, Chelt. *oueralt*, *overancha*, *overdure* etc., Conf. *ouarâtas endi ouerdrankas*, Praepos. *ouerlende*, Mon. Germ. Dipl. 1, 590, 42 *ouarcâpunga* etc.

3. Der ablaut.

1. In wurzelsilben.

§ 149. *i*-reihe. As. *î* — *ê* — *i*, *e*.

Z.b. verba: praes. inf. *bîdan*, praet. *bêd*, *bidun*; *lîdan*, praet. *lêđ*, pl. *lidun*, part. *giliđan*. Nomina: *wîs*, *witig*, *skîmo*, *skîn*, *scîri*, *scîmo*, *scimeringa*.

§ 150. *u*-reihe. As. *eo*, *io*, *iu* — *ô* — *u*, *o*, *û*.

Z.b. verba: *beodan*, *biodan*, *biudu*, praet. *bôd*, pl. *budun*, partiz. *gibodan*; *kiosan*, *kiosu*, praet. *kôs*, pl. *curun*, partiz. *gicoran*. — *bûgan*. — Nomina: *siook*, *suht*; *kust*, *selfkuri*, *bogo*, *bôg*, *drupil* etc.

§ 151. *e* + liquida oder nasal + konsonant. As. *e*, *i*, — *a* — *u*, *o*.

Z. b. praes. *bifelhan*, *bifilhu*, praet. *bifalh*, plur. *bifulhun*, part. *bifolhan*; *bindan*, *band*, *bundun*, *gibundan*. Nomina: *band*, *bund*, *bundil*, *werk*, *wurhtio*.

§ 152. *e* + einfacher liquida oder einfachem nasal. As. *e*, *i* — *a* — *â* — *u*, *o*.

Z.b. praes. *beran*, *biru*, praet. *bar*, pl. *bârun*, partiz. *giboran*; praes. *nîman*, praet. *nam*, pl. *nâmun*, partiz. *ginuman*. Nomina: *bâra*, *giburd*, *qualm*, *quâla* etc.

§ 153. *e* + konsonant: As. *e*, *i* — *a* — *â* — *e*.

Zb. verba: praes. *geban*, *gibu*, praet. *gaf*, pl. *gâbun*, partiz. *gigeban*; *ginesan*, *ginas*; *wesan*, *was*, *wârun*, *giwesan*. Nomina: *geba*, *gâue* (Lugd. E).

§ 154. *a*-reihe. As. *a* — *ô*.

Z.b. verba: praes. *faran*, praet. *fôr*; *swerian*, praet. *swôr*. Nomina: *hano*: *hôn*; *graf*, *grôba*.

§ 155. *ê*-reihe. As. *a* — *â* — *ô*.

Z. b. verba: praes. *stân*, *standan*, praet. *stôd*. Nomina: *stad*, *stól*, *dâd*, *dôm*.

2. In ableitungssilben.

§ 156. Die alten vokalabstufungen der suffixe sind nicht mehr rein erhalten; viele sind durch analogiewirkung und formübertragung beseitigt.

Oft findet sich die idg. reihe *e: o: — = germ. i, a, u*. Hierin ist im as. *i* vielfach zu *e* geworden, während *u* auch zu *o* ward.

So: CM *môdag*, C 3930 *muodiga*, aus den obliqu. kasus wieder M 4221 *môdeg*, CM *ôdag*, C 3298 *ôdigan*; unter einfluss des vokals des nom. sg. M 3298 *ôdagumu*, neben CM 465 *sumaro* CM 4342 *sumer*, neben CM *sîthwôriga* in C 678 *sîthwôraga*, aber C 2238 *sîthwôrig*. C 3718 *witag*, M 569, 3718 *wittig*, *witig*, M 1818 *ungewittigon*, C 1818 *ungewittgon*. *manag* CM, *maneg* M 4109, 4319, C 1, 3624, 3737 *manega*, *maneges*, C 937 *manogan*, 3565, 3588, 5403 *manogon*, welches *o* auch in den nom. sg. drang: C 3395 *gradog*, M 1657 *ôdog*, C 1640 *ôdoc*; *Athal* neben *Aðil*, *eðil*, z. b. in Werd. H. *Athalbraht*, Cart. *Athaluuini* neben *Aðilgêr*, *Ethelgisus*, *Athiluuini*, Priv. 1 *Abiko*, Werd. H. 2 *Auikam* neben *Abuko*, *Auoko*, St. P. *ehir*, Prud. gl. *áárínón*, Paris. Verg. gl. *dusinemo*, Vergil. gl. *dosan*, Berl. gl. *anath*, Lugd. *anit*, Werd. H. 3, 1^b *Ekitha*, Prepos. *Ekethe* neben W. 2 *Ekutha*, 3 *Ecoht*, Pr. 1 *Hauekisbeke*, W. H. 1 *Hauukohurst*, *Hauocasbrôca*, W. H. 1, 35^a *Hâlagfrid*, Cart. *Hêligberti*, Ess. Heb. *hêrano*, *hêrino*. Wolf. *gêtfugile*, Vergil. gl. *fugul-*, Berl. *brâtuogel* etc.; *i, e: u* in *ubil*, *hatul*; *angel-*, *angul*; *apel*, *appul* u. a.; ebenso *-anga*, *-inga*, *-unga*: Ess. Ev. *clapunga*, Greg. gl. *hripsinga*, Freck. *samnanga*, *samanunga*, Abdingh. *sameninge*, Freck. *ferscanga*, Westf. Urk., Brüss. Ev. *ferscingos*, *friscing*, Freck. *verscunga*, Prud. *banut*, Königsb. gl. *banet*, Prud. *segal*, St. P. *segela* etc.

In vielen fällen, wo sich *e* statt *a* oder *i* findet, besonders in wörtern aus späterer zeit, ist *e* der allgemeinen tonschwächung zuzuschreiben.

Anm. 1. In einigen wörtern kommt ein augenscheinlicher ablaut vor, der auf anfügung des konsonantischen suffixes an verschiedene wortstämme beruht, so z. b. bei dem wechsel zwischen *ig* und *ag*,

Diese unterscheidung ist aber vergessen, und es sind analogiewirkungen eingetreten; so findet sich zu *hêl* (i-st.) *hêlay* neben *hêlig*, zu *ôd* (a-st.) *ôdig-* und *ôdag*.

Anm. 2. Durch analogiewirkung sind die ursprünglichen ablautsverhältnisse in den alten stammsilben, die zu endungen geworden sind, ganz verwischt; so: *gumo*, gen. sg. *gumen*, gen. pl. *gumono*, dat. sg. Genes. *guman*, gen. pl. 149 *gumuno*, 208 *gumono* etc., so gen. sg. CM *sunies*, C 75 *suneas*, dat. sg. C 5946 *suno*, doch 2815 M *sunu*, C *sunie* etc.

V. DIE KONSONANTEN.

A. Die darstellungsweise der konsonanten.

1. Die halbvokale.

§ 157. 1) *w*. Zur wiedergabe des *w* dient meist *uu*, nur wenn *w* vor *u*, *uo* steht, wird meist einfaches *u* verwendet; z.b. *uuald*, *uuerod*, *uuord*, *uuîsda*, *uuôpiandi*, *uurôht*, *uurêth* etc. — CM 4343 *uunsam*, 4109 *uundrode*. In den anlautenden verbindungen *hw*, *kw*, *sw*, *tw* (weniger in M) *dw*, *thw* wird *w* fast immer durch *u* (*kw* durch *qu*) ausgedrückt: *huô*, *farhuerbid*, *quad*, *suôr*, C 3594 *tué*, C 1374 *tuehon* (M *tuuehon*), C 1586 *tuelifio* (M *tuuelifio*), C 4591 *tuelifio*, M *tuelibio*, C 3466 *forduolon*, 53 *dualm*, CM 4505 *thuog*, — auch im inlaut *hîuun*, *sâuun* etc. Doch Genes. 87 *uuuôsk*, C 3461 *uuuruhteon*, 3594 *uuurohtion*, 3775 *giuunnnan*, 3594 *sinhîuun*.

Nach *u* im inlaut in *glauwa*, *treuwa*, *iüwa* etc. ist *uu*-häufiger als *uuu*-.

In den andern denkm. findet sich dasselbe. In den späteren denkm. wird *uu* oft durch *vu*, *vv* vertreten, und bei anlautendem *wu* wird *uuu* als *w* geschrieben, so Werd. H. 2 *Wlbodo* neben *Ulbrand*, Prepos. *Wlfheim*, Priv. 1 *Ulfloo*, *Ulfon*, W.H. 1, 2 *vurđ* neben *uurđ*, Trad. Corb. *Wétigo*, *Wétiuun* neben *uuhétiuun* und *huétigo*; Thietm. *Vôdeneswege* (= *wôdenes*); Helmst. hs. 30 *Vôbeke*, Priv. 1, 43^a *Wôbeke*, Ess. Heb. *tuêna*, Conf. *sueriannias*; vor *i*: CM *githuing* u. a., Fr. H. 489 *suîn* u. a., Vergil. gl. *uinning*; vor *a*: Vergil. gl.

alsuart, Greg. gl. *uarhêde*, Hom. *gewarf*, *gewonohêd*, *warth*; in den Gregor. gl. *vu*: *vuithar* neben *wegin*, *uara* etc. Einige male findet sich auch *w* in C 4810 *wrêtha*. In M 4810 *vuîsde*.

§ 158. 2) *j*. *j* wird graphisch meist durch *i* bezeichnet, doch sind daneben *gi*, *ge* und *g* in gebrauch, letzteres wenn *e* folgt. M hat häufig *gi*: 735, 4755 *giâmar*, 2800 *giâmer*, ebenso *giungaro*, *Giudeo*, *gêr*; — *wacogean*, *sîðogean*, *theonogean*, *thologean* u. a.

Auch Genesis und P haben *gi* in: *giâmar*, *giungar*, *Gior-danas*, *giu*, *gio*, P in *Giohannes*, *Giordana*. Hom. *gêr* (*jâr*), Freck. H. *gêr*, *kôgii* neben *kôii*, *nigemo*, *gêsthuvila* neben *jêsthuvila*, *Bôgingtharp* neben *Bôingthorp*, Ess. Ev. *ofarsâgia*, Prud. *hôgias*, Chelt. *gussel* (lt. *jusseolum*); Cart. 53 *Gerusalem*, Trad. Corb. 13 *Girminburg* neben *Irmin*, *Nijanthorpe*, Paderb. Tr. *Nigehûs* u. a.

2. Liquidae.

§ 159. *r* und *l* haben immer dasselbe zeichen. Abkürzungen kommen nicht vor.

3. Nasale.

§ 160. Die zeichen für *m* und *n* sind überall dieselben. Nicht sehr häufig ist abkürzung durch einen übergeschriebenen strich, der im allgemeinen vielmehr nasalierung andeutet. Hierdurch entsteht bisweilen unsicherheit, ob die abkürzung *m* oder *n* meint, während die abschreiber manchmal auch den strich übersehen und so den nasal fortgelassen haben. Ziemlich häufig ist nasalstrich in V und Genes. Öfter ist der strich vom abschreiber übersehen in Pb, so Ahd. gl. 1, 695, 6 und 296, 9 *spasal*, *spasa* u. a.

4. Labiale.

§ 161. 1) *p* wird in *Joseph* mit *ph* geschrieben; die aussprache war wol *p*, vgl. § 217, a 1.

b statt *p* findet sich M 1561 *galbo* (C *galpo*).

ph wie in Vergil. gl. *phali* findet sich auch in eigennamen:

Westf. Urkb. n°. 56 *Emphstete*, n°. 164—166, 170 *Erpho* (a° 1085—1092), Cat. Abb. Corv. *Erph* (Trad. Corb. *Erp*).

§ 162. 2) *b*. Der buchstabe *b* bezeichnet die labiale media und den stimmhaften labiodentalen spiranten.

Anlautend steht *b* für die stimmhafte labiale media in *bath*, *balu*, *bedd*, *berht*, *bindan* etc. Inlautendes *b* findet sich nur nach *m*: *umbi*, *gambra*, *cumbal*, auslautendes *b* in *lamb*, *comb*.

Anm. Statt *b* erscheint *ḃ* in C 2910 *biuuarp*, 5921 *biuuiepi*, 5086 *libbiandes*. Diese *b* sind vom korrektor durchstrichen; ihm fällt also wol der fehler zur last.

§ 163. 3) *ḃ*. a) Für die stimmhafte spirans haben die Heliand-hss. meist *b* und *ḃ*.

C hat 400 *ḃ*, 237 *Ḅ*, 232 *b*, 16 *u* und 15 *f* (bisweilen finden sich verschiedene formen in einer zeile oder in nächster nähe nebeneinander). M hat meist *ḃ*, 13 *ḃ*, 28 *v*, 4 *f*. Das Prager fragment hat nur *ḃ*: *gelōbon*, *obana*, *dūbun*, *heban*; so auch V 1303, 08, 15, 18, 20, 23, 25, 29—31, 46, 48, 56. In Genes. 60 *b*, 11 *ḃ*, 6 *u*.

Anm. 1. Durch *Ḅ* wird das *ḃ* zweiter hand in C angedeutet.

Anm. 2. *f* zwischen vokalen findet sich in C *twelifi* etc. 8 mal, *gifa* C 654, *dūfun* 988, *silufar* 1197, *ofar* 5240, *ofer* 5376; in M *tuuelifi* 1251, *tuuelifio* 1586, *afonsta* 1043 (C *afonsta*).

Anm. 3. *uu* statt *ḃ* in C 861, 1513, 1856, 2323 *neuuan*, 4058 *bidel-uan*, 2139 *berōuoda*, 3299 *oluuendeon*.

b) Die kleineren denkm. haben meist *u* oder *v*. Ausgenommen Taufgel. *gelōbo*, *gelōbistu*, *diobole*, ABC Nord. *stabu*, *bihabet* (neben *clūuet*).

In den Freck. H. *Geba*, *Habo*, *Hebo*, *Ibiko*, *Ibikīn*, *Jebo*, *Vbik* (neben *Lieueko*, *Lieuiko*). Werd. Heb. 1 *Eburgēr*, *Hobo*, *Ricolbes*, *Abo* (neben *Auo*) *Ubinghēm*, W.H. 2, 3^a *Hebo*, *Abuko* (u. *Auuko*), Ess. Miss. A. *Ebo* (W.H. 2 *Euo*), Cart. *Eburgēr*, Priv. 1 *Eburuuini*, *Gebe*, *Hubizo*, *Hubila*, W.H. 2 *Gebo*, *Geboko*, *Gebuko*, *Habo*, *Hebetēt*, *Hebo*, *Ibo*, Paderb. Tr. *Ibike*, Tb. *Gebehardus*.

ḃ findet sich häufig in Werd. Heb. 1 neben *u* und *b*: 25^b *Eburberti*, 29^a *Eburini*, 9^a *Gebo*, 21^a *Gebuni*, 16^a *Hubide*, 13^a, 13^b *Hubile*, so *Aberesdung*, *Ebirithi*, *Ebulon*, *giuuerbe*, *Ubinghēm*, *obarrun*, *Suabhēm*; Trad. Corb. 20 *Babo*.

f zwischen vokalen steht Hom. *gêfi*, Prud. *thrûfon*, Ess. Ev. *ofarsâgia*, Pb. *nactrafan*, Priv. 1, 63^a *Hafekeshurst*, Prepos. *hufle*, Cart. 68 *Efurgêri*, 11 *Efurhardi*, 11, 13 *Eforuini*, W.H. 2 *Hofad*, *Liefuko*, W. 1, 12^b *Liafung*. — *ff* in Lamspr. gl. *dûffe*. Im lehnw. *bofo* St. P. (lt. *bufo*).

Anm. 1. Die wörter mit *b* wie *grabon*, *silbar* in St. P. gl. u. a. können hochd. sein.

Anm. 2. *uu*, *w* statt *û* findet sich vereinzelt: Thietm. Chr. 4, 12 *Liewizo* (neben *Lievizo*), Trad. Corb. 19 *Ewurhard*, 22 *Ewurdag*, 24 *Ewurmâr*, 21, 26 *Ewurward*, 13 *Ewurwini*.

c) Inlautendes *rb*, *lb* findet sich in C 95 mal als *rb*, *lb*, 185 mal *rb*, *lb* und 8 mal *ru*, *lu* (nicht mitgezählt sind die fälle, in denen C secundärvokal zwischen *r*, *l* und *b* hat). In M ist *rb*, *lb* regel, nur 7 mal *rb*, *lb*, 5 mal *ru*, *lu*, 4860 *derebeon*. Prager fragment *lb*. Beispiele in C: *derbi* 27, *selbo* 35, *halua* 5792; in M: *derebeon* 4860, *bidolben* 4132, *huueruan* 91, *seluon* 754, *selues* 3615, *thurbun* 1847, *huerbid* 3609; Prager fragment: *selbo*, *selban*. In den anderen denkm. Strsb. gl. 139 *umbiwérbi*, sonst überall *u*; F. H. *garvano*, *selvomo*, Mers. gl. 37 *therva* etc., woneben *bithurfen*.

d) Inlautendes *b* vor konsonanten findet sich: α) in der konsonantverbindung *bd*: *habda*, *hóbde*, *lebdin*, *gilôbdun*: in C 93, in M 140 *bd*; 50 mal *bd* in C, zweimal in M (*habdi* 299, *habdun* 375); *fd* in M dreimal: 4517 *hófdes*, 1512 *hófde*, 5053 *hafdun* (in C hier *bd* und *bd*); Prager fragm. *habda*, V *habda*, *habdun*.

In Strsb. gl. *bd* in *tuihóbdiga*, Conf. *gilôfda*, Ess. gl. *ungiôfda*, *lêfdi*. Assimilation des *b* zum *d* findet sich in C dreimal: *bihadd* 3693, *haddun* 3900, *hadun* 4363; im Ess. Ev. *hadda*, Hom. 5, Beichte 32 *hadda* und Ps. pred. *haddun*.

β) *br* in C in *sûbro* 334, 2569, *sûbres* 1723, *frôbean* 4017, *frôbro* 496, *silubre* 4578, 3 mal hierfür *b*, 2 mal *f* in *fruo-frian* und C 3416 *silofrina*. M hat immer *b*, ausgenommen *frôfra* 1308, 2197. Ess. Ev. *fefra* und *sûfrod*, aber *unsur-varnussi*.

Abwechselnd kommen vor *bl* und *bl* in *diublon*, *leoblica* (1558 C *lioflic*, M *lioblic*). Mit zwischenvokal Taufg. *diobole*, Hom. 8 *diuulo*.

γ) Vor *n* ist *b* zu *f* geworden, wenn kein zwischenvokal

dawar, wahrscheinlich nur graphisch: CM *sweban*, M *swebanes* und *swefnos*, C *swefnos*, *unefni*.

e) Im auslaut wurde *b* zu *f*; bisweilen finden sich aber durch einfluss der inlautenden *b*, *þ*, *u* im auslaut *þ*, *b*, *u* statt *f*; s. § 166.

§ 164. 4) *f*. Die stimmlose labiale spirans wird im anlaut ziemlich regelmässig durch *f* wiedergegeben. In M findet sich im zweiten gliede der komposita häufig *u*, einige male auch nach vokalisch endenden praefixen, in C ist dies seltener der fall. M 5213 *biualah*, 739 *biuengi*, 2394, 2405 *biuel*, 2398 *biuallen*, 4075 *biuolhen*, 2405 *biuoran*, 1062, 3747, 3767, 3842 *énuald*, 2878 *énualdaran* etc., 5078 *uilu*, sonst *filu*; C 1885 *énualdan*, daneben 1062, 2551, 2878, 4003, 3747, 3842 *énuuald*.; Genes. 154, 191, 313 *uilu*, 315 *bihueng* (i. e. *biueng*), 298 *biuengi*, 185, 233 *biuallan*, 21 *biuoran*. In den anderen denkm. steht meist *u*, aber auch *v*, das in den späteren schriften die oberhand hat: Vergil. gl. *uerthingian*, *iuallemu*, Prud. *ualun*, Strassb. gl. *beuundan*, *uallandia*, *uôti*, Hom. *uergômelôson*, Ess. Ev. *uerduo*, *vehtad*, *verbidi*, Brüss. Ev. *uerriedi*, St. Omer *uergalada*, Segen. *uisc*, *vetherun*, Merseb. gl. *uram*, *uullist*, Ess. H. *van*, *uêhus*, Freck. *uan*, *uaston*, *uuînvard* (und *uuînfard*), *urâno*, 6 *uerscange*, 122 *verscunga* (226 *ferscanga*), SP. *uastosto*, *uïron*, Berl. *valco*, *vinco*, *viur*, *vos*, Wolff. *ualko*, *uinco*, Chelt. *uelthôn*, *vetherbedde*, *vledermûs*, Königsb. *uarn*, *uenekol*, Cart. Werd. *bîuang*, Prepos. *vihûs*, Priv. 1 *varenrothe*, *-velde*, *uederuurði*, *vinkinbrinke* u. a., W.H. 1 und 2 *uelde* (6 mal gegen 14 *felde*), Alt R. Corb. *Vader*, *Vastbern* und *Foicho*, Eigenn. *Vizeke*, *Volpert*, *Volchart* etc. (vgl. Beckmann, a. a. o. s. 77), so auch Osnabrück. Necrol. *v* neben *f*.

§ 165. Andeutung von *f* durch *ph* findet sich Par. Prud. *halsphano*, Chelt. gl. *corph*, *cophtscalc*.

§ 166. Im auslaut und in einigen kompositis steht *þ*, *b*, *u*, *v* für *f*, besonders in wörtern, in deren obliquen formen im inlaut stimmhafte spirans auftritt.

Häufig sind sie in C in *uuib* 145, 197, 255, 288, 297, 299, 319, 384, 506, 664, 3841, 3971, 4954, 4967, 5453, 5609,

5744, 5783, 5789, 5811, 5829, 5840, 5848, 5893, 5918, 5930, *lib* 1323, 3333, 3924, 4104, 4416, *erthlib* 1331, *sinlib* 2083, *liob* 1332, *leob* 1458, *lob* 4341 (auch in M), *gib* 1607, *fargab* 1404. 1043 *abonsta*.

b in *uuib* 801, *liob* 3322, *ruob* 5398, *eb* 1522, *gab* 4635, *b* in *uuib* 1478, 2026, 2654, 2708, 2871, 3009, 3024, 3029, 3888, 3968, 4017, 4061, 4205, 5515, *lib* 1785, 3081, 3481, 4450, *liob* 3759, *ahuob* 2762, 2893, — *abhuobun* 414.

Daneben öfter *f*, nur einmal (5449) *uuif*. — *u* C 78 *selu*. In M 1304, 1475, 3652 *sinlib*, 1323, 1343 *lib*, 1458 *leob*, 1248, 1285 *selb*, 1522 *geb*, 1404, 1840 *fargab*. — *b* in 1661 *lib*, 4341 *lob*, in *abunst*, C *avunst*. Genesis hat meist *f*, nur 125 *uuib*.

Von den andern denkm. kennen nur die Werdener Urbaren dieses ausl. *b*, *b* neben *f*: W.H. 1, 1 *Egillob*, 9^b *Folcléb*, 16^b *Hrödléb*, 21^a *Goduléb* (sonst *-lêf*), 16^b *Liabbern* und *Suabhém*, *Albuuerd*, *Albuuin*, *Albkêr*, *Albrûn*; — *b*: Cart. 50 *Albdag*, W.H. 1, 8^a *Albgér*, 9^b *Albgot*, Cart. 50 *Albrád*, W.H. 1, 20^b *Albríc*, daneben *Aluradi* W.H. 1, 28^a, *Aluríc* Cart. 30, 42, *Ælueric* Priv. 1, *Alverík* Ess. Miss. A. — Corv. Trad. meist *f*, aber auch *b*: *Albmâr*, *Albmêr* u. a.

5. Gutturale.

§ 167. 1) Die gutturale und palatal-gutturale tenuis wird durch *c* und *k* bezeichnet, *kw* durch *q*. Die verhältnisse im Heliand sind: zahlreiche *c* vor *a*, *u* und *o* in beiden hss. In C 595 mal *k* vor *i* und *e*, 194 mal *c* vor *i* und *e*, 96 mal *k* vor *a*, *u*, *o*, 71 mal *c* vor konsonanten (*n*, *r*, *l*) *Crist* und *craft*, 11 mal *k* vor konsonanten, im auslaut 313 mal *c* gegen 130 mal *k*. In M 612 mal *k* vor *i* und *e*, 32 *c* vor *i* und *e*, 114 *k* vor *a*, *u* und *o*, 24 *c* vor konsonanten, 32 *k* vor kons., ausgenommen *craft*, wo nur *c* steht; 29 mal *Crist*, 48 mal *Krist*; im auslaut 272 mal *c* und 136 mal *k*.

c vor *i* und *e* findet sich in M von v. 727—1352 und 4190 bis ende in *scepi* (neben *skepi*), *scîn* (1211), *scefti* (1352); in C in *scepi* neben *scipi*, in *discaë*, *hosce*, *folces* (2 mal), *hiwisces*, *micilo* (2 mal) *riceo* (v. 3) *scîn*, *scînan*, *scîmo*, *scip*, *scerian*, *scenkon*, *gihwilices* (2 mal) *scild*, *wiceon*.

k vor *a*, *u*, *o* steht übereinstimmend in beiden hss.: z. B. 9 mal in *sprekan*, *sprâkun*, *sprâka*, 1 mal *kuning*, 2 mal *kaflon*, 2 mal *karon* etc.; in vs. 168, 538, 621, 2261, 2320, 2328, 2891, 3131, 3204, 3213, 3255, 3374, 3664, 3809, 4018, 4123, 4190, 4590, 5011, 5273.

Auslautendes *k* ist in C anfangs häufig, später mehr *c*; *ik* hat *k* in C, ausgenommen 822 und 1990 *ic*; in M bis v. 2452 *ic*, von da ab *ik*, vor 2452 *ik* in 285, 288.

Übereinstimmend steht *k* in beiden hss. (ausgenommen *ik*) in 153, 154, 171, 199, 308, 352, 501, 614, 2318, 2630, 2946, 3012, 3023, 3094, 3143, 3095, 3203, 3212, 3345, 3395, 3402, 3510, 3598, 3639, 4029, 4059, 4077, 4163, 4510, 4569, 4842, 4901, 4975, 5170, in *sprak* (13 mal), *lik* (4 mal), *flêsk* (3 mal), *bôk* (3 mal), *hwilik* (1), *werk* (1), *fisk* (3 mal), *wêk*, *rink*, *biswêk*, *swêk* und *galilêisk*.

Abweichungen, so dass eine der hss. *k* vor *e*, die andere *c* vor *a* hat, wie in 183 C *suodlicas* M *sôdlikes*, finden sich 262, 463, 559, 561, 1316, 2047, 365, 375, 1432, 506, 1212, 1280, 1444, 1298, 1338, 1477, 1592, 3081, 3144, 3202, 3345, 3608, 3936, 4314, 4538, 4942, 5031, 5042, 5192, 5271.

In P steht regelmässig *c* bezw. *k* in *suokeyan*, *mikil*, *rîkea*, *sprâki*, *diorlico*, *cumis*, *wârlico*, *diurlicaro*, *gicoran*, *licodi*, *scal*, *scolda*, *gîlicnessia*, *craftag*, *craft*, *Crist*; ausgenommen *Crist* (wofür in M *krist*), alle mit CM übereinstimmend. Nicht so in *kuning* (CM *cuning*), *urkundeo* (C *urkundeo*, M *urcun-deo*), *knio* (C *kneo*, M *cneo*), *kraftag* (C M 982 *craftig*, *craftag*). Auslautendes *c* stimmt in *folc*, *diorlic* mit C M überein, *gehwilic* (975) wie C (M *gihwilig*), *k* haben *ôk* (C *ôc*, M *ôg*), *ik* (3 mal wie in C, M hat *ic*) und *sprak* (C *sprak*, M *sprac*).

V hat meist *k*, wo MC *c* hat, 1290 haben C M V übereinstimmend *k*, *wuirikean*. In 1299 *kunneas*, 1310 *biknegan* stimmt V mit C überein, M hat *c*. In *scal*, *sculan*, 1333 *giuuerecot*, 1337 *husca*, sowie in *gehuilicas*, *fundscépi*, *uan-scefti* steht *c*.

Dasselbe ist der fall in Genes. Vor *a*, *o* steht *c* und *k*: 79 *uuraca*, 312 *bracoda*, 23 *gimarcot*, 314 *karm*, 106 *sprâka*, 81 *farsakanan*, 1 *gimarakot*. Vor *i*, *u*, *e* und im auslaut meist *k*, doch 11 *sulic*, 89 *iac*; immer *-lica*, *sulicarô*; in der Verbindung mit *s* in der regel *c*: 61 *fundscépi*, 5 *scóniust*, 22

scûra, *scattas*, *scuopun*, *scarapun*, *scaðon*, *scal*, *sculun*, doch 17, 286 *skîon*, *skînit*, 285 *skrêd*.

Die anderen denkmäler haben *k* und *c* meist ohne unterschied vor *i*, *e* und *a*, *u*, *o*. Greg. gl. *bârliko*, *sprekandi*, *saka*; Ess. Heb. *ékan*, *crûkon*; Hom. *kalend*, *bekuman*, *godlika*, *gewilik*, *folk*; Conf. *c* in *cristin*, *biscop* und *scolda*, sonst *k*: *werko*, *githenkon*, *ik*; Prud. gl. *wraka*, *kraht*, *kevis*, *kievis*, *kerrent*, *beckin*, — *wegescêth*, *giscerp*, *scerningos* etc.; Oxf. gl. *mirikôi*, *furka*, *sceldwara*, *scindulan*; Strassb. gl. *stunka*, *tibrokan*, *scêtha*, *scîrion*, *thecina*; Ps.pr. *c* in *Crist*, meist *k*: *sprekad*, *kumen*, *gereko*; Ess. gl. *côp*, *folca*, *emsiclicor*; — *hrênkurni*, *unkust*, *wrâka*, *tebriku* u. a., *gihwitscepia*, *herscepias*, *giscerid*, *farbrâkin*, *mikil* etc. Freck. Heb. hat *k* und *c* durcheinander: *cô* und *kô*, *spîkare*, *sculd*, *scilling*, *bikie* und *bicie*, *kiêsas* und *kâseos* (hs. M.), *giscêthan*; Werd. Heb. *k* vor *i*: *werki*, *beki*; vereinzelt auch *c*: *Ascesberge*, *Ascitari*; vor *a*, *o*, *u* stehen häufig *c* und *k*: *scar*, *Scopingun*, *Bennico*, *brôka*, *kampe* etc.

In den eigennamen der urbaren und urkunden stehen *c* und *k* ziemlich regellos nebeneinander; so W.H. 2, 2^a *Abbikin*, 2^b *Abuko*, 10^a *Abbico*, 30^b *Auoco*, Cart. *Herico* und *Hericoni*, Ess. Miss. A *Heriko*, W.H. 1, W.H. 2 *Ikko*, *Iko*, *Immoko*, *Immuko* und *Focco*, *Folcbodo*, *Folcbraht* neben *Folkger*, *Folkbraht*, *Fokko*, *Fokdag* u. a. In den älteren partien überwiegt *c*. Im Cat. Abb. Corb. und im Osnabr. Necrolog. steht im anlaut ausschliesslich *c*; im inlaut im Osnabr. Necrol. *k* nur vor *e*, *i*, sonst *c* "neben viermal vorkommenden *k*", Beckmann a. a. o. s. 79. In Corv. Eigenn. und Fraternitätsliste steht *k* im anlaut und inlaut, selten im auslaut. In den Trad. stand im älteren teile kein *k*, vgl. E. Schröder Urkundenstudien s. 46.

§ 168. Eine scheinbar hochdeutsche schreibweise ist *ch* für *k*. Dieses *ch* mit dem lautwert von *c* findet sich im Northumbrischen (vgl. Sievers Ags. Gr. § 210, 4), in den nordholländisch-friesischen urbaren der abtei Egmond (Tijds. d. Mij v. Ned. Letterk.) und auch im mittelniederl. Lancelot III, 2493, in Nieuwe Doctrinael u. a. Wenn es in den as. denkm. vorkommt, kann diese schreibweise mit der der obengenannten schriften zusammenhängen.

ch für *c* findet sich: C 2986 *chananeo* (M *cananeo*), M 2407 *thicchero*, 5080 *uurâchi*, 2624, 2628 *gelîch*, Vergil. gl. *stachi uuicchun*, *recho*, Ess. Ev. *chumin*, *buocheria*, *bôcherion*, Taufgel. *forsacho*, Chelt. *ancho*, *ancha*, *asclôch*, *bîslôch*, *bôch*, *dîch*, *muschele*, *sarroch*, Prud. gl. *bûsicho* (vgl. mnl. *buysken*, Kiliaen), *vuancha*, *kelachos*, St. P. gl. *bisprâchida*, *ôchasan*, *brust*, *roch*, Berl. gl. *ducheri*, *kechere*, Paris. gl. *chechere*, *muscha*, Pb. *ûche*, Freck. Reg. *wekenwerich* neben *wekeweric*. Lugd. E. *bilethbuoch*. In der Werd. Heb. 1, 2^b *Uuestrachi*, 31^b *Holtwîch* (neben Priv. 1 *Holtuuîk*), Priv. 1, 39^a *Westracho*, W.H. 1, 2^b *Euuic*, vgl. *Euuich*, Cart. *Erchengêr* und *Ercengêr*, *Uurachari*, Werd. H. 1 *Uurakari* und *Uurakheri*, Mind. Urk. a° 1042 *Al-lerikheshûsun*, Paderb. Tr. *Bôchinevordi* neben *Bôkinavordi*, *Frodinchtorp* und *Frodinctorp*, *brôch* und *bruch* neben *brôke*, *merebeche* und *merebeke* (vgl. auch Althoff a. a. o. § 47), Cat. Abb. Corb. *Francho* (Trad. *Franco*), Trad. *Gichi* und *Giki*, *Chuonradus* und *Cuonradus*, Eigenn. *Chûnrat* neben *Cuni-gunt*, *Rîchinze*, *Rîchil*, *Widechint*, *Dietrich*, *Folchmârus* u. a., ebenso *Christina*, *Xristina* neben *Cristina*, *Kristan*, Trad. *Cristin*, Cat. Abb. *Xristinus*, *Xristoforus* etc. Vgl. über das *ch*, *k* in den Corveier Tradit. E. Schröder Urkundenstudien s. 46 f.

§ 169. 2) *g*. Der buchstabe *g* wird meist für tönenden gutturalen verschlusslaut, aber auch für tönende spirans und für den halbvokal *j* gebraucht. Prud. gl. haben *c* für anl. *g* (wol hochd.): *cumono* (senatorum), *cumiski* neben *gumiskias*; im inl. Ess. Ev. *sleka*, M *suuikle* etc., vgl. § 241. *gh* steht einige male in der Freck. Heb. *Ghrônhurst*, *Gheliko*, *Ghielo*; Trad. Corb. *Dagharêd*, *Uueghan*, *Gharberghe*, *Neghenborne*, *Osdagheshûsun*, *Thieddaghes* u. a., vgl. § 248, 251.

Statt *g* findet sich a) *ch* in Freck. H. *chebûr*, *nichontein*, Lugd. *necheleke*, Prud. gl. *chirigenon*, Paderb. Trad. *Rechinheres-*, *Cherdinun*, *Irinches*, Br. l. S. *Nechilstedi*, — Vergil. gl. *uuillich*, Chelt. *troch*, Ess. H. *uîftech*, *ahtodoch*, Freck. H. *tuentich*, *thritich*, Prud. gl. *wîchman*, ebenso in Westf. Urk., Werd. Heb., Corv. Eigenn., weniger im anfang als nach p. 12.

b) *hc*. Freck. H. *tuentihc*, *thritihc*, Corv. Eigenn. *Hadeburhc*.

c) *h* steht C 1047, 1205, 1395, 3707, 3328, 4155, Greg. gl.

sâlih (?), Tb. *Aeildeh*, *Hadiuuih*, Trad. Corb. *uuîhrîc*, St. P. *uuîhhûs*.

Anm. 1. Statt *g* erscheint *c*, wie *g* statt *c*, was auf explosive aussprache weist, s. § 215.

Anm. 2. Über die zeichen, welche die änderungen der tönenden spirans zu *j* darstellen, vgl. § 194.

§ 170. 3) Der hauchlaut und der stimmlose gutturale spirant werden durch *h* wiedergegeben.

Im Werd. Cart. 3, 34^a kommt ein *Chathuméri* vor. Im auslaut steht *ch* in Genes. 164 *gisach*, 330, 334 *bisach*, 274 *ferlêch*, Paderb. Tr. *Eilbracht*, *Ercanbrecht*, *Knechtahûsun*, Ess. Miss. A. *Berchtrâd* u. a. — *g* in *magtig*, C 416, 423, 903, 3349, 3509; *magti* 812, 1058, 1378, 1515, 2554.

Vor den konsonanten *r*, *l*, *n*, *uu* steht *h* im Heliand ziemlich fest. In den andern denkm. wird es dagegen oft fortgelassen und einige male fälschlich vorgesetzt, z. b. M 2397 *hlôd* (C *lôt*), Prud. *hrihtungu*, *huuâri*, *huuí*, *hwi*, Ess. Ev. *gihuahsan*, *gihuahsana*, *gihuuitsepia*, *tuohrûnoda*, Greg. gl. *uhilik*, Corv. Trad. *whêtiun* neben *wêtiun*.

§ 171. Wenn *h* inlautend zwischen vokalen steht, kann es auch bloss zur silbentrennung dienen, z. b. M 3593 *sinihun*, 2389 *sêhan* etc., vgl. § 261, anm. 1.

§ 172. Für *h* wird in einigen hss., z. b. in den Corv. Eigenn., das zeichen [†] gebraucht, auch nach *t*, um *th* anzudeuten, z. b. p. 3 *Gerd[†]rud*, p. 4 *Vuerinsuit[†]*, p. 8 [†]*azeko* (= *Hazeko*) u. a. Dass die abschreiber dieses zeichen übersahen oder seinen wert nicht kannten, wurde wol die ursache davon, dass das *h* so oft ausgelassen ist. Es kann dies aber auch in der schwächung des hauchlauts seinen grund haben; vgl. § 186, 4, 265.

6. Dentale

§ 173. 1) Die dentale tenuis wird durch *t* bezeichnet: *tand*, *trahni*, *ûtan*, *eft* etc. Nur hin und wieder findet sich dafür *th*: C 1613, 5655, 5730 *the* für *te*, 405 *thegne* statt *técne*, 5563 *uuaragthreuue*, 689 *giuuith*, Ps. *ûthlédi*, *thurugthig*, Vergil. gl. *thrauândi*, Cod. Trad. Westf. 4, 41 *Spîker-*

mâthe, Pb. (Ahd. gl. 1, 334, 10) *thenil*, Paderb. Trad. *Bike-
sethon*, Herzebr. H. *Heriburethin*, Werd. H. 2, 1^a *Sculthêtho*.
tt = t, C 2552 *mohtta*, — *ht* in M 2276 *gewiht* (C *giuuit*),
vgl. § 266 — 271.

§ 174. 2) Die dentale media wird durch *d* wiedergegeben:
dag, *dôd*, *druht-*, *dodro*, *legda*.

In manchen fällen, wo *ð*, *th* für *d* steht, ist es schwer zu sagen, ob nur graphische abweichung vorliegt; vgl. § 176, 177, wo auch die fälle verzeichnet sind, in denen *ð*, *ð*, *th* fehlerhaft für *d* steht.

Konstant ist die schreibweise von *th* für *d* im part. praes. in Prud. gl. *bréuianthia*, *driapanthemo*, *ginanthemo*, *helpanthiun*, *hrîanthion*, *upcapenthi*, *lêrantheru*, *ludonthion*, *rethi-nanthemo*, *thianonthi*, *tholonthi*, *vuaronthion*, *vvermanthi*, *vueronthia*, *uuerpanthi*, *vvesanthion*.

t statt *d* ist schreibfehler in M 154 *gitrusnod*, 1645 *giuuâti*; über *t* im auslaut und sonstige *t* für *d*, vgl. § 272, a 3, 273, 276.

§ 175. 3) *th*. Die stimmlose spirans und die tönende spirans werden durch *th*, *ð*, *dh* und *d* bezeichnet.

Im anlaut steht in allen älteren denkmälern regelmässig *th*, vom 11. jh. an erscheint auch *d*, vgl. § 279, 1, anm. und 2, anm.

Schon früh findet sich *t* statt *th*. Es kann dies im übersehen des *h*-zeichens seine ursache haben, s. § 172; jedoch hat die münzschrift *Te Biscop* neben *this*. Vereinzelt steht es im Heliand M 1085 *ti* (C *thê*), 4889 *uuâpantreki* (C *uuupanthreki*), C 576 *tegnas* (*thegnas*), 1886 *tat*, Genes. 262 *tesaro*, 214 *tritig*; häufig in *thu*, z. b. M 704 *scaltu*, C 773 *mahtu*, Taufgel. *gelôbistu*, auch CM *antat*, C *quattat*, Genes. 251 *târ*, 214 *tritig*.

t kommt häufig in urkunden und registern vor: Freck. H., Westf. Urk. a^o 948 Minden *Tiadanhûsun*, W. H. 1 *Tiada*, *Tiaduold*, W. 2, 17^b *Tanko* etc., vgl. § 279, 2 anm. b.

d tritt M 898, 3208, 3400, 3933, 4032, 5039, 5100 auf, in St. P. *distil*, *dî(n)gon*, *drauua*, *druhin*, Königsb. gl. *distel*, ebenso in Chelt. gl., Lugd. Prepos., Paderb., Trad., Alt R.,

Corb., Fraternaliste, Werd. Heb. 3 und in Urk. v. Minden a^o 1096, von Münster, Osnabr., Ad. Brem., Paderb. u. a.

ð zeigt sich M 5077 *ðorfti*, C 1897 *ðurbun*, vgl. § 279.

§ 176. Für inlautendes *ð* wird sowol *ð* wie *d* und *th* geschrieben. In C sind mehrere *d* vom korrektor in *ð* verbessert, diese werden durch *ð* angedeutet.

a) Ausschliesslich *th* haben in C: *âthom*, *aléthian*, *banethi*, *bath-*, *béthie*, *bilithi*, *brôthar*, *burthinnia*, *durthu*, *êthos*, *fathi*, *forthro*, *fremithi*, *furthor*, *gimênth*, *ginâthig*, *gisêth*, *gisêthi*, *giwerthan*, *giwrêthian*, *hêthin*, *juguthi*, *kêth-*, *kêth-*, *kêthian*, *lathian*, *lithan*, *lêth-*, *lêthi*, *mêthan*, *mêthi*, *morth-*, *nâtha*, *nâthian*, *nîthana*, *nîthara*, *nîth-*, *nîthin*, *ôthi*, *quithian*, *rethia*, *rethinon*, *rethion*, *skatho*, *skêthia*, *spâhitha*, *sûthar*, *swêthi* (aber auch *swêðron*), *tuithon*, *ûthia*, *werth-*, *wêthi*, *wrêthian*, *wrethian*.

In M: *fiortha*, *gimênth*, *hêthin*, *kêth*, *nâtha*, *nâthian*, *rethia*, *rethinon*, *rethion*, *tugithon*. In P steht kein inlautendes *th*. In V *kûthean*, *eftho*. In Genes. *bêtho*, *bêthiun*, *brôthor*, *frithu*, *furthur*, *mârthu*, *mêthan*, *uwerthan*, *uwirtheit*, — *dh* in *furdhur*, *furðhur*, *morðhu*, *sêthon*, *sêdhodun* in Genes. III, vgl. Braune s. 18.

Nur *ð* haben in C: *salða*; in M *bað-*, *feðar*, *giwrêðian*, *nîðana*, *ûðion*, *wrêðian*; in P *baðo*, *blêði*, *frîðu*. in V *erð*, *lêðas*, *frîðu*, *sîðor*, *ôðar*, *gesîðos*, *suiðo*, *uwerðostun*, *suoðan*, *meðo*. Genes. *erð*, *lêð*, *fiðan*, *sîðor*, *gikûðit*, *uurêð-*, *scaðo*, *suoðas*, *âðar*, *freðig*, *mêðmo*, *staðos*.

Ausschliesslich *ð* haben in C *ahtoðen*, *awerðan*, *feðar*, *ôðil*, *quedan*, *sedal*, *slêði*, *snêðan*, *swêðron*, *fiord*, *nigud*.

Nur mit *th* abwechselnd steht *ð* in C in: *erð* (2 *ð*), *mârîð* (1, 2 *th*); *th* mit *ð* in *blêðon* (1 *th*, 1 *ð*), *blêði* (1, 2), *frîðon* (1, 1), *lið-* (2, 3), *mûð-* (1, 4). Mit *ð* und *ð* abwechselnd steht *th* in *blêðian* (1, 1, 1) *faðmos* (4 *th*, 3 *ð*, 2 *d*). *Skêðan* hat 1 *ð*, 2 *d*, *skrîðan* nur *ð*. Genes. *bêtho* (2 *th*, *bêði* 2), *mârthu*, *mârðum*.

b) Nur *d* haben in C: *hôn* und *nâ*; in M: *adal*, *ahtoden*, *antquedan*, *awerdan*, *blidon*, *brôdar*, *diurida*, *dôd*, *edili*, *fadi*, *fordro*, *fremidi*, *fridon*, *fridu* (einmal *frîðubarn*), *gibrôdar*, *gibidig*, *giquedan*, *hôn*, *hwedar*, *jugudi*, *kûd-*, *ladoian*, *lagulidand*, *lêdon*, *lidan*, *mêdom* (*mêdm-*), *nâdal*, *nîdara*, *nîdin*,

ôdil, ôdo, salda, sîdor, skado, skêdan, skrîdan, slîdi, snîdan, sûdar, unquedanð, wôdi, wrêd-, wrêdian, wurdigiscapu, wurdigiscapt. In V *gibidig, ginâdig, Genes. nordan, adal, adali* (5) *huueder, uuider* (3).

c) *d, ð* und *ð* haben in C: *dôð* (1 *d* gegen 4 *ð*, 4 *d*), *stað* (2, 4 *ð*, 3 *d*), *wiðar* (1, 4 *ð*, 7 *d*), *wirðig* (4, 3 *ð*, 5 *d*); *d* und *ð* in M: *blîði* (1, 4 *d*), *erða* (10, 12 *d*), *faðmos* (1, 3), *friðubarn* (einmal *ð*, sonst *d*), *furðor* (1, 4), *giwerðan* (1, sonst *d*), *helið* (2, sonst *d*), *kûðian* (4, sonst *d*), *lið* (3, 1 *d*), *morð* (1, 2 *d*) *seliða* (1, 5 *d*) *stað-* (1, 8 *d*), *swiðo* (5, sonst *d*), *ôði, ôðo* (1, 1 *d*), *werðan* (11 *ð*, sonst *d*), *wiðar* (7, sonst (19) *d*), *wirðig* (1, sonst *d*); in V *uuerðon, uuirðit* (2, 1 *d*); in Genes. *suið-* (6 *ð*, 1 *d*), *sîð-* (2), *gesîði* (1 *ð*, 1 *d*), *sîðon* (4), *uuirðig* (4, 1 *uuirdic*), *helið-*, (1 *ð*, 2 *d*), *morð-*, *seliða* (3 *ð*, 1 *d*), *sûðar* (1, 1 *d*), *sûðan, quâðan* und *quad*.

d) *d, ð, ð* und *th* in C *aðal* (2 *ð*, 1 *th*, 5 *ð*, 9 *d*), *blîði* (1, 2 *th*, 1 *ð*), *eðili* (1, 1 *th*, 1 *d*), *ôðar* (14, 2 *th*, 4 *d*, 28 und mehr *ð*), *queðan* (1, 1 *th*, 1 *ð*), *selða* (4 *ð*, 2 *d*, 1 *th*), *sîdon* (1, 2 *th*, 1 *ð*), *werðan* (6, 8 *ð*, 6 *d*, meist *th*), *friðu* (1, 3 *ð*, 2 *d*, meist *th*, in kompos. 2 *ð*, 1 *ð*, sonst *th*); — in M: *bêðie* (4, 4 *th*, meist *d*), *biliði* (1, 1 *th*, 7 *d*), *oðar* (8, 2 *th*, sonst *d*). *d, ð, th, t* in C *mêthmos* (3 mal, 1 *ð*, 2 *t*), M *mêdmos*, Genes. *mêðmo, uuerðan, uuirðit* (2 *ð*, 1 *d*, 2 *th*), *brôðar* (6 *ð*, 1 *d*, 1 *th*).

e) Nur mit *th* abwechselnd steht *d* in C in: *gibidig* (3, 1 *th*), *helid* (1, sonst *th*), *lêðon* (1, 2 *th*), *liðokospon* (1, 2 *th*), *wrêð* (2, sonst *th*); — in M in: *ôðar* (4, 1 *th*), *alêðian* (1, 1 *th*), *blôdi* (1, 2 *th*), *eîdan, ginâdig* (1, 1 *th*), *lidokospon* (1, 1 *th*), *sîdon* (1, 1 *th*).

In den andern denkmälern steht inlautend meist *th*: Ess. H. *vôther*, Hom. *wertha*, Fr. H. *smitha*, Mers. gl. *mîthan*, Beichte *wîkethon, nithur*, Oxf. gl. *gether, egithon, unôthi*, Lammspr. gl. *rotherstidiu, stathientemu*; Prud. gl. *lutharun, mânutha, lothon, dôtha, erthagat, friuthilo, nâthlon* u. a. (im part. prt. von *lubbian gilubbiðemo*) neben *êkmagadi*. In den Essener gl. wechseln *th* und *d*; *th* in *werthad, giwerthirid, scathod, twitho, wirthig, selitha, erthun, woneben erdon*. In Mers. gl. 29 *werthan* und gl. 32 *werðan*, 42 *mîthan*. St. P. *ginôgithan, mânutha* neben *erborgida*, Chelt. *vetherbedde*,

fluthel, dagewêthe, gesmithe, scrîffethere, egethe, lother, hert-athere neben *flada, vledermûs, t* in *wetel*, Berl. gl. *fletharmûs, egitha, egithessa, matho, rutho*, Greg. gl. *fortheron*, Cart. Trajecti. *binorthan, bisûthan*, Werd. Heb. 1 *Fléthar-, Lêthi, Ekutha, Ekitha, mathon, muthi, northan, rotha, sûthan, werithi, Blîthulf, Uuidrothon, Holtgiuueeldithi, Athalbald, Frithurîc*, W.H. 2 *Luðonscêtha* u. a., woneben *d* in *Hubide, Uuerdina, Friduuerk, Adalbarn, Adalbraht* etc.

ð in Cart. *Podðrebeci*, - W.H. 1 *Farnroðun, Uederuurði, Uliði, Uuestarroða, Uicoroða, Blîðulf, Hrôðing, Haðumar, niðarrun, roðun, Roðopo, Uuurði, Aðala, Aðalbraht, Aðilgér, Eðilbern, Aeðelrîc, Aðaluui, Aðulf*. (In W.H. 1 steht in *Athal* 20 *th*, 19 *d*, 7 *ð*, in W.H. 2 3 *th*, 28 *d*, 1 *ð*, Cart. 5 *th*, 1 *t Atalgot*, 12 *d*, Priv. 1 5 *th* gegen 41 *d*, in *Hathu* 1 mal *Haðumar* 6^b, 18 *th*, in W.H. 2, Priv. und Cart. *th*, Ess. Miss. A 14 *Adal*, 4 *th*, 1 *Adhal*, Priv. 14^a *Adthal*-, 30^a *Adhelheidis*. Bei *Frithu* W.H. 1 17 *th*, 1 *d*, W.H. 2 21 *th*, Cart. 35 *th*, 2 *d*, Priv. und Ess. MA. *th*.)

t steht *Latamûthon* W.H. 1, 15^b neben *Lathamûthon* 22^b, Cart. *Hestratescête*.

In den lateinischen formen wie *-fridus* steht meist *d*.

In den Corveyer denkm. *d* und *th* neben einander; im Cat. Abb. immer *adal*, vgl. Beckmann s. 89; einmal Trad. *Athelheri*, vgl. Schroeder a. a. o., s. 50. So auch im Osnabr. Necrol., Thietm. und Tb., z. b. *Aethel-, Adal, Ethelgero, Othilulf*, Paderb. Tr. *Aethelinth* und *Atholoch, Athelbert*. *ð* findet sich allein noch im Poeta Saxo und in V. S. Willehadi 22 *Midlistan faðarvurde*, Nith. Hist. *edhilingi*.

§ 177. Auslautendes *th* ist *th, ð, ð, d* oder *t*. a) In C 81 mal *th* in wörtern wie *nîth, gisîth, dôth, north*, ungefähr 88 mal *warth*, meist *quathie* für *quath hie*, aber auch einfach *quat*, 3 *quað*, 2 *warð* und 1 *sîð*; 60 mal findet sich *ð* im auslaut des wortstammes, 38 mal im ausgang der 3. pers. sg. pl. des verbums, wogegen *d* hier 61 mal und am ende des wortstammes 20 mal.

Abgesehen von *quat* und *quathie* findet sich *t* 50 mal am wortende, (s. Behaghel Germania 31, 383). In den ausgängen der 3. pers. sg. pl. des verbums ist *t* beinahe

regelmässig, z. b. Heliand 1—1600 ungefähr 90 *t* gegen 9 *d*, 4 *ð*.

Statt *th* findet sich 5 mal *ht*: 1878 *nih̄tscipies*, 2343 *lēhtlic*, 3799 *wiht*, 4908 *suoh̄tlic*, 4116 *nih̄t*.

b) In M steht *th* 4 mal am wortende, z. b. 2477 *wurth*, 3892 *geth*; als *hd* in 2055 *lih̄dlicora* (C *lith*-, Behaghel emendiert *lihtlicora*); *bt* in 2189 *wurht* statt *wurth*. Im auslaut der 3^{en} pers. des verbums findet sich nur einmal *th*: 3698 *farfioth*.

ð findet sich am wortende 22 mal, z. b. in *slid̄*, *mid̄*, *forð*, *sið*, *wið*, *magað* (neben *magat*), *quað* (1084) und *ward̄* (2975, 2192, 2453, 3131); in den ausgängen des verbums steht kein *ð*. Regel ist *d* im auslaut, z. b. 80 mal *ward* gegen 4 mal *ward̄*. Auch *t* ist ziemlich häufig im ausgang der 3. pers., aber nicht so wie *d*; z. b. vom anfang bis 2000 erscheint *d* ungefähr 194 mal, *t* 50 mal. Am ende des wortstammes ist *t* nicht so häufig: 1997 *magat*, 1872 *witfâhan*, 4579 *wit* (C *wid*).

c) Das Prager fragment hat im auslaut nur *ð*: *forð*, *girisið*, *quað*, *ward̄*. V 1337 *lêd̄*, 1304 *quað̄*, 1308 *gelustið̄*. Genes. *sið̄*, *mord̄*, *dôd̄*, *quað̄*, *uuarð̄* und *mord*, *dôd*, *uuid*, *quad*, *quat*.

d) Die andern denkmäler haben *th*, *ð* und *d*. — *th* erscheint in Hom. *warth*, Conf. *mênêth*, Lind. gl. *uuarth*, Ess. Evang. *forth*, *uuarth*; Vergil. gl. *gothblômo*, *hurth*, *lieth*, *stieruwith*, *erthbigunga*, Berl. gl. *hulith*, *halsgolth*, Prud. gl. *wegescêth*, *werth*, *forth*, *uuarth*, *cûth* u. a., Greg. gl. *lēth*. Merseb. gl. *nietath*, Chelt. gl. *erthbire*, *erthgrône*, *stath*, *silversmith*, *lith*, *sôthmôsa*, *erthbire*, *himethlaken*, Freck. *uuerth*, Werd. Heb. 1 *Hêthfeldun*, *Radnôth*, *Radnâth*, *Rathuuard* u. a., Ess. Miss. A. *Altfrith*, *Gêrfrith*, *Sîfrith*, in den namen auf *Suuith*, *Gêrthrûth*, Priv. 1 *Godefrith*. Paderb. Tr. *Sorethfeld*, *Sûtheim*, Corvey. Eigenn. *Adelheith*, *Gêlsuuit*, *Godefrith*, *Helmsuith* (vgl. Beckmann a. a. o. s. 90) etc.

ð steht Ess. Ev. *uuarð*, *forð*, *sûfroð*, Runenalph. *heleð*, Merseb. gl. *aeschiað*, Werd. Heb. 1 *Aluðuuide*, *Blaðrikeshem*, *Gétuurð*, *Hêðfelde*, *Lacuurð*, *Meðriki*, *Norðliunon*, *Norðuuiðk*, *Pleonuurð*, *Sûðliunon*, *Hrôð(filia)*, *Hrôðbraht*, *Hrôðgeld*, *Hrôðgêr*, *Hrôðrâd*, *Hrôðuuard*, *UUiðrothon*, *Hrôðfrið*, *Landfrið*, *Sîfrið*, *UUaldfrið*, *UUalafrið*, *Hatharað*, *Eremfrið*,

Hathafrið, Heliðgér, W.H. 2 Arnuurð, Ellasuurð und noch 20 *uurð, Norðgoa, Gerthrúð, Sífreð, Raðgér, Hrôðgér, Hrôðhard, Hroðheri, Hrôðuard, Suiðgér, Suiðhard*, Prepos. 3^a *Ruoðholf*.

Meist findet sich im auslaut der 3. pers. sg. pl. d. Strsb. gl. *dôuod, andod, lescid*, Fr. H. *hâred, geldid, gived*, Hom. *lesed*, Ps. pred. *fâhid, bidid, hebbed, breded*, Ess. Evang. *werthad, scathod, gangad, gibariad, bistadod, gisuikad, hreuuod, râdad, lêstid, râdid, scînid, aftiuhid, angeldid, leggid, antsêlid, gisculdid*, Greg. gl. *hripsop*, Prud. gl. *anvorted, kitilod, ofardripid, handflitid, duad, haltod, rethinod*.

In andern wörtern: Strassb. gl. *golduuuul*, Prud. *halsgold* (vgl. § 282) u. a., Werd. H. 1 *Aldfrid, Irmfrid, Landfrid, UUillifrid, Vulfrid*, W.H. 2 *Hrôdmund, Hrôduard, Elsuîd, Godefrid, Ménfrid* u. a., Priv. 1 *Hrôduerc* etc., meist *ð*, Ess. Miss. A. *Meinfrid, Rîgfrid*. Paderb. Urk. *Sûdhem, Rôduurd, Rôdherd, Alfrid, Godefrid* u. a., Corv. Eigenn. *Gerdrûd, Godefrid(us), Sífrid* (meist *th* und *t*), in den Trad., besonders im späteren teil, ist *d* häufiger als *th*.

t im ausl. in Ess. Heb. *geldet*, Prud. *gewinnit, indgildit, érot*, Vergil. gl. *hrômiat*, Strassb. gl. *cnagit, kanagit*, Ess. Ev. *gilitit* (hd.), *ûtsprûtit*, Hom. *anstendit*, St. P. *biscindit, errostet*, Lugd. E. *goltsmit*, Chelt. *ðrgolt, halsgolt* (vgl. § 282, a), W.H. 1, 2, *Hrôthelm*, Cart. *Hrôtstên, Hrôtulf, Elsuît, Sîðgôt, Regin-suît* u. a., Trad. Corb. *Hrôtger, Hrôtbern, Hrôtwerc, Eksuît, Suîtgér* u. a., Paderb. Trad. *Scêtbeke, Sût Désburg, Sûthêm*, V. S. Willeh. *Hrôtgardis*, Thietm. *Thietsuît*, Tb. *Gêlsut, Othel-sut, Folcsuît, Werensuît* u. a.; vgl. auch Althoff § 89.

Anm. *ht* für *th* findet sich ausser im Hel. (s. § 177), in Ps. *erhtlikon*, Ess. Ev. *forht, gisceht, gisichtcepi, hêht, mânuhtuuendig*, Prud. *durht, ascêht, raht, sniht*, Par. Prud. *mûhtbîta*, Strassb. gl. *mônôhtlic, uuarht*, Freck. *uuerht, wehrt*, W.H. 3, 11^a *Ecoht* (neben *Ekutha* in W.H. 2, 14^b), *Cocorsecht*, Münst. Urk. a° 1090 *Suehtgér*, Paderb. Urk. a° 1015 *Hrôht-uard, Reinfriht*, a° 1059 *Sinehtueld*, Corv. Eigenn. *Adelheiht, Sífriht*. — *h* für *th*: C 4686 *uuerh*, Brüss. Prud. *semih*, Strassb. gl. *uuegscêh*, W.H. 2, 20^a *Brah*.

§ 178. 4) *s* tritt fast immer als *s* auf. Aus dem fehler C 2910 *neslu* für *neflu* kann vermutet werden, dass die vorlage von C auch langes *s* kannte. Auch Pb. (Ahd. gl. 1, 297, 35) *stiorstas* (l. *staf*), (296, 30) *snoslition* (für *snoflition*) u. a.

In Thietm. und Freck. findet sich vereinzelt *c* für *s*: *Wonclava* (Th.), *Lancikîn*, *Wecil* (Fr.), Ess. Ev. und Brüss. Ev. *cins*.

In St. P. steht *c* in *circil*, woneben *z* in *zidarpin*, Berl. gl. *citharbein*, Lugd. E *cirkel*, vom lat. entlehnt.

Über *sc* für *sl* in Ps., Helmst. Urk., Pb. vgl. § 291.

§ 179. 5) Die Verbindung *sk* erscheint als *sch*: C 5295 *hosche*, Freck. H. *Asschasberga*, *Muschinon*, *Merschbikie*, *Schilling*, *visch*, Merseb. gl. *aeschiaſ*, Chelt. *flêscharna*, *halffisch*, *muschele*, *htesche*, Cat. Abb. und Eigenn. v. Corvey *Godeschalcus*, Werd. H. 2, 27^b *scoffischas* (vgl. § 240), Münst. Urk. a^o 1196 *vogethschillink*, Lugd. E *îuesche*, Priv. 1, 61^b *wisch*; — als *sg* in Segen B *flêsg*, *flêsgke*, Berl. gl. *fîsg*, St. P. *flasga*. Über *ss*, *sh* vgl. § 235, 240.

§ 180. 6) *z* wird häufig für *ts* gebraucht, vgl. § 293; auch für *s* in tönender Nachbarschaft, Freck. H. 3^a *Veltzeton*, Königsb. gl. *bêze*, *bîze*, vgl. § 288.

B. Übersicht über die Konsonantzeichen in beziehung zu ihrem historischen Wert.

- § 181. 1) *w* im Anlaut (*wahsan*, *urêdian*), wgm. *w*, § 187.
w im Anlaut (*wêti* < *hwêti*), wgm. *hw*, § 187, a. 2, § 259.
wh, wgm. *hw*, § 187.
wl (*wlank*) wgm. *wl*, § 187, a. 1.
w ausgefallen vor *u*, § 189.
w im Inlaut, geschwunden zwischen Vokalen (*sée*), § 188.
w „ „ zwischen Vokalen (*éwa*), § 188.
w „ „ nach Konsonanten geschwunden, § 190.
w im Auslaut > *u*, § 191, 193, vgl. § 190, a. 2.
uw < *ww* (got. *ggw*), § 192, vgl. §§ 100 f., 106 f.
- 2) *j*, im Anl. und Inl. wgm. *j*, § 194.
j, wgm. *g*, § 243, 246.
j, ausgefallen, § 196, 1.
i ausgefallen im gen. pl. d. st. dekl. der *ia*-st. und *i*-st. der adj., § 196, 2.
ij < *jî* (got. *ddj*), § 198.
- 3) *r*, wgm. *r*, § 199.
r, wgm. *hr*, § 259.

r im inlaut ausgefallen, § 199, a. 1.

rr, germ. *rz*, *rn*, *rj*, § 199, a. 2.

metathesis von *r* und vokal, § 200.

4) *l*, wgm. *l*, § 201.

l, wgm. *hl*, § 259.

l, wgm. *wl* (*lisp*), § 187, a. 1.

l aus *lk* (*Fokko*, *Fokdag*), § 201, a. 3.

ld, wgm. *lth*, § 282.

lth, wgm. *lth*, § 282.

ld, wgm. *thl*, § 281.

ll < *ld*, § 274.

ll < *nl*, § 212, 1.

ll (schreibfehler), § 201, a. 2.

assimilation von *l* an *c* (*succan*), § 201, a. 1.

5) *m*, wgm. *m*, § 202.

mb < *nb*, § 212, 2.

mm < *mb*, § 205, 221.

mm < *nb*, § 212, 2.

mm < *bn*, § 212, 3.

mm, wgm. *mm*, § 206.

mm, wgm. *mj*, § 206.

mn, § 212, 5.

mn < *bn*, § 224.

mn : *bn*, § 204.

m < *nb* < *ndb*, § 212, 4.

m geschwunden vor spirant, § 207.

m im auslaut neben *n*, § 209.

m < *bn*, § 212, 3.

kürzung von *mm* > *m*, § 210.

m < *mm* < *mn*, § 212, 5.

6) *n*, wgm. *n*, § 211.

n, wgm. *hn*, § 211, 259.

n < *nd*, § 212, 4.

nn < *nd*, § 274.

n vor spirans geschwunden (*hâf*, *cûth*), § 224.

n geblieben vor spirans, die zu stimmhafter explosiva geworden ist, § 214, a.

n < *m* im auslaut, § 208, 209.

np < *nb* < *ndb*, § 222.

- n* neben *nn* (*kuni*, *kunni*), § 213, a. 2.
nn, wgm. *nn*, § 213.
nn < *mn*: *bn* (*fastunnea*), § 215.
nn < *mn*, § 212, 5.
nn < *nd*, § 212, 4.
nn, wgm. *nj*, § 213.
ng, *nk*, *nch*, § 215.
- 7) *p*, wgm. *p*, § 217.
pt neben *ft*, § 218.
ph, wgm. *p*, § 217, a. 2.
ph = *f* im auslaut, § 233.
- 8) *b*, wgm. *b* (*bađ* u. a.), § 219.
b, wgm. *ḅ*, § 223.
b zwischen *m* und *l* (*simla*) und *m* und *r* (*timbron*), § 203.
b, *v*, *n* = *f*, wgm. *f*, § 228.
bd, wgm. *ḅd*, § 225.
bb, wgm. *bb*, § 220.
bb, wgm. *bj*, § 220, 226.
bb < *db*, § 274.
- 9) *b*, *u*, *v*, wgm. *ḅ*, § 223, f.
ḅ, wgm. *f*, § 229.
ḅ = *f*, § 227, a. 1, 2; § 233.
ḅd, wgm. *ḅd*, § 225.
ḅḅ, § 226, a.
- 10) *f*, wgm. *f*, § 228.
f neben *ḅ*, § 229, a.
f im auslaut, § 233.
f, wgm. *b*, § 224.
f = *b*, wgm. *b*, § 225, a.
f im ausl. aus *b*, § 227.
fl, *fn*, wgm. *fl*, *fn*, § 230.
fl, wgm. *thl*, § 281.
fd, wgm. *ḅd*, § 225.
ft, wgm. *ft*, § 231.
ft < *pt*, § 218.
ff = *bb*, wgm. *bj*, § 232.
- 11) *c*, *k*, wgm. *k*, § 234.
ki, palatales *k*, § 235.
q, wgm. *kw*, § 234.

- k* geschwunden (z. b. *Folmar*), § 238.
k, wgm. *g*, § 241.
k nach *r*, wgm. *g*, § 256, c, d.
ch, wgm. *k*, *g*, § 241, a.
ch, wgm. *g*, § 242, 244, 251, 2, 256, b.
kk, wgm. *kk*, § 239.
kk, wgm. *kj*, § 239.
kk vor *r*, wgm. *k*, § 239.
kk < *ggn* (*rokkon*), § 253.
kk < *dk*, § 274.
- 12) *g* (guttural), wgm. *g*, § 242, 244, 250, 256.
g (palatal), wgm. *g*, § 243—245, 247, 250, 256.
g, wgm. *j* (*giung*), § 194, 195.
g für *i*, § 256, a. 2.
g (explosiv), wgm. *g*, § 241.
g < *ij* (*wégos*, got. *waddjus*), § 198.
g, urgerm. *u* (*nigun*), § 252.
-g neben *-ng*, wgm. *g : ng* (*iugron*, *iungron*), § 216.
g geschwunden (*craftina*), § 255.
-gd, wgm. *gd*, § 254,
gn < *kn*, § 237.
gh, wgm. *g*, § 248, 251.
g, wgm. *h*, § 261, a. 2.
gt, wgm. *ht*, § 263, a. 3.
gg, urgerm. *uj* (*bruggia*), § 252.
gg, wgm. *gj*, § 253.
- 13) *h*, wgm. *h*, § 257 f., 260 f., 265.
h vor *r*, *l*, *n*, *w*, § 259.
h, wgm. *g*, § 256, a, anm.
hj, wgm. *j*, § 246.
h vorgefügt, § 258, a; 259, a.
h, silbentrennend, § 261, a.
h, geschwunden im anlaut, § 258.
h, geschwunden im inlaut, § 261 f.
h, geschwunden im auslaut, § 265.
h für *k*, § 237.
-h-l, wgm. *thl*, § 281.
ht, wgm. *ht*, § 263.
ht, wgm. *ft*, § 231.

- ht*, wgm. *th*, § 177, a.
hs, wgm. *hs*, § 264.
- 14) *t*, wgm. *t*, § 266.
t, wgm. *d*, § 272, a. 1, 3.
t, nach stimmbl. explosiva < *d*, § 273.
t, wgm. *d*, § 276.
t, wgm. *ht*, § 263, a. 2.
t, wgm. *th*, § 279, 1, a; 2, a, b; 287, 1.
tz, wgm. *ths*, § 285.
t, geschwunden, § 267.
tl, wgm. *thl*, § 281.
tm, wgm. *thm*, § 281.
tth, wgm. *thth*, § 286.
tt, wgm. *tt*, § 271, 1.
tt, wgm. *tj*, § 271, 2.
tt, vor *r*, wgm. *t*, § 271, 3.
- 15) *d*, wgm. *d*, § 272, 276.
d, wgm. *th*, § 279, 1, a; 2, a; 280, 283, 287.
d < *t*, wgm. *t*, § 269.
-d-, wgm. *-gd-* (*hudig* < *hugdig*), § 254.
d, geschwunden, § 278.
-d-l, wgm. *thl*, § 281.
dm, wgm. *thm*, § 281.
dth, wgm. *thth*, § 286.
dz, wgm. *ths*, § 285.
dd, wgm. *dj*, § 272, 274.
dd, wgm. *thd*, § 275, a; 284.
dd < *dn*, § 275, 3.
dd, wgm. *bd*, § 225.
- 16) *ḏ*, wgm. *th*, § 287.
ḏ, *th*, wgm. *d*, § 277.
ḏ, *th*, im wechsel mit *d*, § 272, a, 2, 3.
ḏs, wgm. *ts*, § 270.
ḏḏ, wgm. *thd*, § 284.
- 17) *th*, wgm. *th*, § 279 f., 283, 287.
th, wgm. *d*, § 277.
th, *ḏ*, im wechsel mit *d*, § 272, a. 2, 3.
th, wgm. *ht*, § 263, a. 1.
thm, wgm. *thm* § 281.

thl, wgm. *thl*, § 281.

thd, wgm. *thd*, § 284.

tth, wgm. *thth*, § 286.

18) *s*, wgm. *s*, § 288.

sl, wgm. *sl*, § 291.

scl, wgm. *sl*, § 291.

s, wgm. *hs*, § 264.

s, *ss*, wgm. *sk*, § 240.

sk, wgm. *sk*, § 240.

sch, wgm. *sk*, § 240.

sg, wgm. *sk*, § 240.

ss, wgm. *ss*, § 289.

ss < *ds*, wgm. *ts*, § 270.

19) *z*, wgm. *ts*, § 293.

z, wgm. *s*, § 292, 293.

z < *k*, wgm. *k*, § 235.

-zz-, wgm. *-ts-*, § 270.

-zz-, wgm. *-ths-*, § 285.

C. Aussprache der konsonanten.

§ 182. Die as. konsonanten sind folgende:

		Labiale	Dentale	Palatale	Gutturale
Die sonoren	Halbvokale	<i>w</i>		<i>j, g</i>	
	Liquidae		<i>r, l</i>		
	Nasale	<i>m</i>	<i>n</i>		<i>ng</i>
Die geräuschlaute	Verschlusslaute	{ Stimmlos	<i>p</i>	<i>t</i>	<i>k (ki) k c</i>
		{ Stimmhaft	<i>b</i>	<i>d</i>	<i>g (i) g</i>
	Spiranten	{ Stimmlos	<i>f</i>	<i>th, s</i>	<i>χ (h) χ (h)</i>
		{ Stimmhaft	<i>b, v, u</i>	<i>ð, z</i>	<i>g g</i>

§ 183. Die Labialen: 1) *w* ist wahrscheinlich als übereinstimmend mit englischem *w* aufzufassen; wenn C 2322 *afterfardun* statt *-uwarodun* hat, beruht dies wol auf einem schreibfehler.

2) *m* wird wie im hd. und nd. ausgesprochen,

3) *p* wie im niederd., englischen und niederländischen.

4) *b* ist, wo es stimmhaften verschlusslaut angibt, wie nd., ndl. und engl. *b* auszusprechen.

5) *f* hat im auslaut denselben lautwert, wie im hd., ndl. und nd. Für *f* wird auch *ph* mit demselben lautwert gebraucht. Im anlaut scheint es sich der spirans mit stimmton genähert zu haben, vgl. § 223 ff.

6) *b*, *v* oder *u*, auch *b* geschrieben, ist labio-dentale spirans wie franz. *v*, ndl. *v*. Wo es anlautend statt *f* steht, hatte es wol dieselbe aussprache wie *f*, wobei zu bedenken ist, dass die weichere aussprache des *f* schon anfang.

§ 184. Dentale. 1) *r* war wol lingual, wenigstens findet sich keine andeutung für uvulare aussprache.

2) Die aussprache des *l* glaube ich der jetzigen gleichstellen zu dürfen.

3) *n* ist alveolarer, in verbindung mit gutturalen aber gutturaler nasal.

4) *t* hat dieselbe aussprache wie im hd. und ndl.

5) *th*, auch *t^h* und bisweilen *ht*, *t* geschrieben, hatte in den älteren schriften im anlaut den klang des engl. *th* in *then*, im inlaut aber hat es öfter den des stimmhaften dentalen spiranten; im silbenauslaut war es wol nur in den ältesten zeiten stimmloser spirant. Die aussprache des stimmlosen dentalen spiranten scheint sich allmählich der des verschlusslautes genähert zu haben; häufig tritt in den späteren schriften *d* und *t* für *th* ein, die auch in den älteren heberollen und urkunden nich selten sind.

6) *ð*, *d*, auch *dh* im inlaut, war stimmhafter und wol postdentaler spirant, denn sehr früh fängt verwechslung mit dem weichen verschlusslaut *d* an. Beide laute hatten wol nicht weit von einander ihre artikulationsstelle.

d war der stimmhafte verschlusslaut, der auch postdental gebildet wurde, im inlaut eine sehr weiche aussprache hatte und sich so dem *ð* näherte.

Im auslaut ist *ð* sowie *d* wol stimmlose media geworden; daher der häufige wechsel von *ð*, *d* und *t*. In P und Genes. steht aber im auslaut nach *r* häufig *ð*.

7) *s* und *z*. *s* in stimmhafter nachbarschaft wurde tönend gesprochen; ebenso das *z*, das in manchen schriften im wechsel mit *s* vorkommt. Die aussprache des *z* ist also abweichend von der hochdeutschen und stimmt zu der niederdeutschen und niederländischen.

Aus dem wechsel von *s : z*, *st : zt*, auch für älteres *tst*, spricht deutlich, dass das *z* in älterer zeit den wert von *ts* gehabt hat; nach dem 10. und 11. jh. scheint das dentale anfangs-element geschwunden zu sein. *s* im anlaut und auslaut war stimmlos; *z* im anlaut kann stimmlos gewesen sein, da es mit *s* alliterierend auftritt, z. b. C 76, CM 96, 139.

§ 185. Die Palatalen: *i* und *g* werden gebraucht, um den halbvokal *j* auszudrücken.

Wenn die gutturalen stimmlosen und stimmhaften verschlusslaute palatale aussprache haben, wird dies durch ein *i* oder *e* hinter dem *k*, *c* oder *g* angegeben. Oft wird dies aber versäumt.

In eigennamen findet sich auch *gh*, *ch* mit wahrscheinlich palatale aussprache, z. b. Corv. Trad. *Giki*, *Gichi*, Vergil. gl. *stachi*, Berl. *ducheri*, Paderb. *Irinches*, Freck. *Ghielo*, *Ghêliko* u. a. Palatale aussprache hat *h* z. b. in Trad. Corb. *Hierica*, *Hieroldus* (älter *Charionwaldus*), Heb. *Hiezicho* (Freck. *Hesiko*), Priv. *Hiêzone* (Paderb. *Haiza*) u. a.

§ 186. Die Gutturalen. Diese standen ursprünglich vor den gutturalen vokalen *a*, *o*, *u* und deren komposita. Später sind die verhältnisse sehr verwischt, wenigstens werden sie nicht immer genau angegeben.

1) *ng* hat im inlaut den wert des gutturalen nasals. Vor sonant wird *ng* mit spirantischer endung, vor verschlusslaut meist mit stimmloser media am ende, im auslaut mit tonloser endung auszusprechen sein, wie noch jetzt in vielen dialekten, vgl. § 215.

2) *k*, *c*, *ch*, *hc* werden im nd., ndl., engl. als explosives *k* ausgesprochen. Scheidung von *k* und *c* als palatale und gutturale explosiva gibt es nicht mehr. *ch* hat in einigen dem hd. entlehnten wörtern den klang des gutturalen spiranten; in as. wörtern die aussprache von *k*, auch in *pāscha*, wie noch jetzt in Westfalen u. a. *Påskedag*, *påskai*, *påskefür* gehört wird.

g ist wie *k* † *w* auszusprechen.

3) *g* ist meist stimmhafter gutturaler spirant. Im auslaut ist der stimmton verloren gegangen und *g* folglich zum

stimmlosen spiranten geworden; im auslaut nach *r* scheint es wie *ch* verschlusslaut gewesen zu sein, vgl. Lib. Priv. *barhc* neben *barg*.

Nach nasal vor vokal ist die aussprache unsicher: ob stimmhafte media oder stimmhafte spirans wie noch jetzt im nd. (vgl. Nerger a. a. o. s. 57). Vor nasal war es stimmhafte explosiva, wie *tégno* für *técno* beweist, vgl. § 237. Im auslaut nach nasal war es stimmhafte media, die sich zur tenuis verhärtet hat.

4) *h* bezeichnet vor vokalen den hauchlaut, vor *l, r, n, uu* die gutturale, stimmlose spirans; der spirantische charakter ist allmählich verloren gegangen, so dass *l, r, n, uu* übrig blieben, die in einigen gegenden eine mehr gutturale aussprache wie engl. *wh* in *where* und *r* in *ring* behalten haben. So ist in der heutigen aussprache in Twenthe und Salland das *r* in *ring* (*hring*) und *n* in *nek* (*hnekko*) deutlich verschieden von *n* in *negel* (*nagil*) und *r* in *ribbe*.

Inlautend vor konsonanten und im auslaut ist *h* stimmloser spirant, der auch durch *ch* und *g* angedeutet wird, z. b. *naht, maht*, Genes. *gisach*, C. 416 u. a. *magtig*, Ps. *thurug*.

Manchmal wird anl. *h* vor vokal fortgelassen: M 1035 *sinium* (C *sinhiun*), 1251 *treuuafsta* (C *treuhafta*) etc., C 346 *elithos* (M *helithos*) u. a., Merseb. gl. *selfédia*. In andern fällen wird ein *h* vorgesetzt, so M 947 *hégan* etc., C 2423 *hûson* (für *ûson*), Taufgel. *hira*, Ess. Ev. *hëttar-*, Freck. *Hëkholt, Héclân*, Cart. *Hirpingus, Herpo* etc. Hieraus würde man schliessen dürfen, dass das *h* im allgemeinen zu einer schwachen aspiration geschwächt worden und endlich in spiritus lenis übergegangen ist. Als nun übereinstimmung in die aussprache kam, hat man auch die mit vokal anfangenden wörter, die den lenis hatten, mit demselben zeichen versehen, und so ist im anlaut in vielen fällen *h* vor den vokal getreten. Der hauchlaut *h* muss also im as. wie auch in den meisten heutigen dialekten sehr schwach gewesen sein.

Anm. Nähere angaben sowie beispiele sind in den betreffenden paragraphen über die konsanten-entwicklung des as. verzeichnet.

D. Die entwicklung der westgerm.
konsonanten im altsächsischen.

A. Sonore konsonanten.

1. Die halbvokale.

w.

§ 187. Anlautend steht *w* vor vokalen und konsonanten: *wahsan*, *wônon*, *wulf*, *wlank*, *wliti*, *wraksith*, *wraka*, *wređian*, *wređian*, *wrisilik*, *wrôht* etc., Trad. Corb. *Wracchio*, W.H. 1, 20b, Trad. Corb. *Uuracheri* etc.

An zweiter stelle nach gutturalen und dentalen: *qued'an*, *quiman*, *hwe*, *hwerban*, *hwô*, *thwingan*, *swart*, *swâs*, *sweban*, *swôti*, *twê*, *twelif*.

Für lat. *v* steht es in *wal*, *wîn*, *uuicca*.

Anm. 1. In Chelt. *lisp* ist *wl* zu *l* geworden, sonst geblieben: *wlank*, Lex. Sax. *wlitiwam*. Vergil. gl. *uuuloo* steht für *uuloo* = *wlôh*, vgl. mnl. *vloe*, ags. *wlôh*.

Anm. 2. *wh* statt *hw* in Greg. gl. *whilik*, Trad. Corb. 14 *uuhetiun* neben *wetiun*.

§ 188. Inlautendes *w* blieb zwischen vokalen in *êwa*, *êwig*, *snêwe*, *sêwe* (C), *brâwon* (C), *garowes*, *balowes*, *farliuui*, *sâwun* u. a., dagegen ist es vor *u*, *o* und in einigen wörtern vor *e*, *a*, *i* geschwunden, z. b. in *brâhon* (M), *hrêan* (M), *sêe* (M), *sâhun* *sâun* (M), *gisahi* (C), M 3656 *farlihi* (C *liuui*), *hiesche* (Chelt.), *hîsche* (W.H. 1, 13^b) für *hîwîski* (Hel. 356 *hîwisca*, 2095 *hîwiskea*), *sinîhun* (M 3594), *sinîun* (M 1035), *sinhîun* (C), Paderb. Trad. und W.H. 1, 35 *Nîhêm*, Pr. 1, 31^b *Nîenkîrken*, *thriio* (Freck.), *thriio* (C 5000) neben *thriiuuo* (C 4693, M 5000), *fior* neben *fiuuar* u. a.

Anm. 1. Möglich ist, dass vor *u* das *w* nicht ausgefallen ist, sondern dass eben durch das *u* *wu* angedeutet werden soll. Dann sind die formen *brâhon*, *hrêan*, *sêe*, *Enedsêe* (Priv. 1), *Enedsêx* (Cart.), *nien* (Hel. *nîuua*, *nîuuo*), *nigemo* (Freck.) sowie Prud. *snêgig* analogieformen nach den nom. sg. *brâ*, *hrê*, *sê* und zwar mit *g* = *j* in *nigemo*, *snêgig* und mit hiatus-*h* in *brâhon* sowie in *sâhun*, *frâha*, *fahora*, *kneohon*.

Anm. 2. In *hiesche*, *hîsche* muss das sull. *iski*, das nebeton hatte, erst tonlos geworden sein wie in Chelt. *hiesche*, bevor der vokal ganz schwinden konnte.

§ 189. Nach anlautendem konsonant und vor *u* ist *w* ausgefallen in *hû* (aus *hwu*, vgl. Zsf. d. Ph. 29, 148, doch IF 19, 398), Prud. *bethungun* (praet. ind.), Hel. Genes. *sus*, *sulik*, *suc*, *gisustrithi*.

Vor anderen vokalen blieb *w*, wenn auch *u* geschrieben: *huuô* CM 4507, C 5475 *thuôg*, C 5796 *suôgan*, CM *suôti* (über *suôti* kann zweifel sein, da es mnd., mnl. *sôte*, *siite* lautet).

Auch in komponierten eigennamen im zweiten gliede, z. b. Pr. 1 *Osulf*, Trad. Corb. *Tidulf*, *Thiedulf*, *Liudulf* (später *Liudolf*). Auch vor *o* in *-uold*: *Reinold*, *Athelolt* etc., vgl. auch Beckmann a. a. o. s. 73. In Tb. *Aethelsuth*, *Gersuth*, *Othelsut*, *Thietsuth*, wo *swith* > *swith* > *swth* > *suth* geworden ist, neben *swith* im ersten gliede: *Suidburch* und auch vereinzelt *Thietsuit*, *Heresuithae*, dagegen Thietm. immer *swith*: *Hereswit* *Meinswith* etc.

§ 190. Nach konsonanten ist inlautendes *w* geschwunden: C 2567 *aroa*, C 675 *garoa*, 2844 *garoes*, 4248 *geridin*, doch C 776 *geruuida* (M *geriuuide*), 1680 *gigeruuit* (M und C 4421, 4451 *gigeriuuid* etc.); Pb. *uula*, Prud. gl. *gára* (akk. pl.), Freck. H. *smeras*, Freck. Ess. *erito*, Prud. *liknaro*, W. H. 1, 34^b *Naruthi* (vom adj. *naro*; i. e. die enge zwischen den mooren). — Freck., Prud. *melas*, Prud. *mela*, *gela*, St. P. *gelan*, Berl., Wolff. *suala*, Vergil. gl. *sualan* (vgl. Ahd. gl. 2, 701, 14 *sualauua*, Trier. *sualauua*), Vergil. gl. *valun*, M 1723 *sûliad* (C *suiiuuat* = *sûluuiat*). — *gêdono* (M *gêdeono*), C *selîta*, *selîton*, M *selîtun* (vereinzelt C *selîtun*, öfter M) für **salîtwa*, *ûhton*, *wahta*; vielleicht auch im Chelt., Ess. Ev. *râdo*, *radan*; — in *frat-w-* hat immer vokaleinschaltung stattgefunden und meist einfügung von *h*: *frataho* (M 1724 *fratoo*), *fratahun* (M 1738 *fratoo*). — *aha(a)*, *nâh*, *ferah*, *firihos*, *firios*, *lêhan*, *lîhan*, *sehan*.

Anm. 1. *scadoian* C 279, M *scadouuan* kann sein *o* durch einfluss von *scado* 'schatten' haben.

Anm. 2. C *gêdono* hat einen gen. pl. nach den neutr. *n*-st., M *gêdeono* einen gen. pl., der nach analogie der fem. *iô*-stämme gebildet ist; der nom. sg. sollte nach got. *gaidw*, ags. *gād* (einmal *gæd*) *gêd* lauten; es kann vielleicht, von den obliq. kasus beeinflusst, **gêdu*, **gêdo* gelautet (vgl. § 114) und so einen analogiekasus nach den *n*-st. entwickelt haben, der in M dazu unter einfluss der *u*-dekl. ein *eo* bekam.

§ 191. Auslautendes *w* ist *u* geworden. Nach langer silbe sollte *u* im auslaut abfallen, ist aber oft geblieben, vielleicht durch einwirkung der obliq. kasus. Dieses *u* ist in *o* übergegangen. Wo es im silbenauslaut vor einem konsönant nach *e*, *i*, stand, ist es mit diesem zum diphthong geworden, so **séwala* > **séula* > **séola*, *scola*, *siola*, Greg. gl. *sêla*; so *knio*, in St. P. *kni*-.

Nach kurzen vokalen: *balu*, *falu*, *garu*, *garo*, *kneo*, *knio*, *naru*, *scado*, *treu*, *thiu*, woneben *thiuu*, und mit abfall Westf. Urk. 87. *Godesthi* (oder aus *-thiwi?*).

Nach langen steht *u* (*o*): *hléo*, *hréo*, *séu*, *séo*, *éu*, *éo*, *sléu*, *snéu*, *snéo*; — abgefallen nach vokalen in: M 1152 *sé*, *thrâ-uuerk*, St. P. *blî* (blei), Chelt. *brî*, Vergil. gl. *appulgré*, *clê*, Prud. *hî(makirin)*, Hel., Hom., Ess. Ev. *frô*, *fra*; in eigenamen wie *Seburch* u. a., vgl. Beckmann a. a. o. s. 72; nach konsonanten in *sang* (got. *saggws*).

Anm. Über *blâ*, *hrâ*, *grâ* und *gao*, *gô*, *ga* vgl. § 96, a. 1, 2.

§ 192. *ww* (got. *ggw*) und *w* aus *wj* entstanden sind zu *uw* geworden: *bliuwan*, *glauwa*, *hauwan*, *scuuuon*, *treuwa*, Gen. 66 *triuwa*, *triuwi*, *iuwa*, Greg. gl. *éuuua*, M *éuua* etc. -- *niuwa*, C 1430 *niuuian* (M *nigean*), *thiuwi*, Prud. *evvi*, Ess. Ev. *fartheuuid* etc.

Anm. Näheres über die lautentwicklung in §§ 100 f. und 106 f.

§ 193. *uw* aus *w* ist im auslaut zu *u* geworden: *glau*, *hrau*, *eu* (M und V 1343) neben *iu*, *treu*, *giheu*, *treulogo*, *treulôs*, *treuhaf* C (M 1251 *treuuaf*, 1268, 1272 *treuuafte*), *hriulik*, Prud. gl. *tou*, W. Heb. 2, 28^a, Vergil. gl. 104^b *brouhûs*, mit übergang von *au* in *ou*, vgl. § 101.

Anm. Über *u* im auslaut vgl. § 101, 106, ann. 1, 2, und 107.

J.

§ 194. *j* hatte den wert eines weichen palatal-gutturalen spiranten. In der alliteration reimen *g* und *j*. Für *j* wird das zeichen *g* neben *i* und *e* gebraucht. Im anlaut stehen *g* und *j* besonders vor *e* und *i*, vor andern vokalen auch als *gi*: *jung* und *giung*, *Jordan* und *Giordan*, *Judeo* u. *Giudeo*, — *gedan*, Conf. *gihu* und *iuhu*, Cart. *Gerusalem*, Trad. Corb. 13

Girminburg, sonst *Irmin*, St. P. *getisan* und *ieda*, Berl. *gedisarn* Prud. *gigedenon*, Vergil. gl. *gederun*, Freck. Hom. *gér-*, Brüss. Ev. *gésandan*.

Anm. Über die wiedergabe von *j*, *g* in der schrift, vgl. § 158.

§ 195. Auch im inlaut finden sich nebeneinander *j* (*i*) oder *e* und *g*, *gi*, *ge*: *wacogean*, *sîðogean*, *thologean* und *wacoian*, *tholoian*, *cleige* (Priv. 1), *kige* (Chelt. 'brancia'), *kôgii*, *kôii* (Freck.), *brunge* (Vergil. gl.).

Ziemlich fest ist *i* im inlaut nach kurzer silbe, wo es silbenwert hat, so auch in den verben der *ôn*-klasse, wo *oian* in *ian* oder *ion* übergegangen ist: *rethia*, *wrêthia*, *nerian*, *giâ-rundian*, *gibârion*, *sundion*.

Anm. Nach *ð* und *r* bleibt *i* meist erhalten, ausgenommen C 1518 *sweran*.

Nach langen silben bleibt *j* als konsonant.

§ 196. Ausfall von *j* ist häufig 1) besonders in C 1172, 1330 *uillon*, 3334 *biddandi*, 3382 *libban*, 3389 *liudo*, 3559 *hêlendero*, 3643 *hêland*, 523 *alôsannea* etc., M 1838 *segennea*, *tyras*; Conf. *gisónan*, *flôkanna*, *ambahtas*, Freck. H. *ambahte*, *ammathta*, Prud. gl. *witnera*, *gurdisla*, Ess. Heb. *ambahto*, *tîdon*, *sostra*, doch Conf. *helsiannias*, *cussiannias* etc., Ess. Ev. *scotonnia*, Greg. gl. *forsoconnia*.

Häufig ist ausfall von *i* in dritter silbe und nach schweren suffixalen silben: *adâles* (C 566, 2541, 2553), *scadouuan* (M), *arbedes* (C 4582), *arbides* (M 304), *bilithon* (C 2371, 2415, 2438, 2539), *bilitho* (C 2660, 3173), *finistre* (M 4312), *obâr-hôbdon* (M 609), *obâr-hôbdun* (M 4141), *giuuâdes* (C 4424), *ruslos* (Freck., Prud. *hrusli*). In C besonders in *niuuâ*, *niuuon* etc.

Anm. W.H. 2 *Bîrun*, W.H. 1 *Bîrion* und häufig in späteren eigenamen.

2) Wenn im gen. pl. der st. dekl. der adj. der *ia*- und *i*-stämme öfter *ero* statt *iero* erscheint, so sind dies wol formübertragungen aus der *a*-flexion. Auch sonst sind in der flexion der *ia*-, *i*- und *u*-stämme manche Neubildungen nachzuweisen, wodurch formen ohne *i* entstanden, vgl. die anm. i. d. flexion.

§ 197. Im auslaut wird *j* zu *i*: *kunni*, *rîki*, *feni*, *neri*, *sôki*. Dieses *i* geht später in *e* über.

Nach *i* wird es mit *i* zu *î*: *frî* 'frei', *frî* 'frau' (mit *î* aus *ijj*), *Nî-hêm*.

Anm. C 817, 935, 939, 1055, 1240, 1302, 2657, 4032, 4085, 4743, 5074 steht *g* im auslaut nach *i*: *mohtig*, *muotig*, *mahtig*, *wihtig* etc.; so auch *j* für *g* Trad. Corb. *Haduwig*; vgl. § 256, a.

§ 198. *jj* (got. *ddj*) wird as. zu *ij*, und *i* bewirkt umlaut eines vorhergehenden *a*: C 5411 *tueio*, M 2394, 4077 *leia*, Strassb. gl. *eia*, Freck. *eiro*, *eiero*, *eiero*.

In CM 1809 *uuêgos* (got. *waddjus*) steht *g* für *ij*, eine form, die sich auch im mnl. in *weech*, afri. *wâg* aus *waij* findet.

So auch *g* in Priv. 1, 58^b *Cleige*, Trad. Corb. *Claige*, doch Freck. H. 4^a *Cleibolton*, 8^a *Kleikampon*.

2. Die liquidae.

r.

§ 199. Wgm. *r* ist as. im in-, an- und auslaut unverändert geblieben: *rakud*, *râdan*, *reht*, *rîki*, *rost*, *rôd*, *rûm*, — *waron*, *wârun*, *werian*, *arm*, *erl*, *bisorgoda*, *wurhteo*, *hacâr*, *bar*, *irri*, *ferra*, *werran*, *sterro*, *hërro*.

Oft steht *r* im anlaut, wenn von der Verbindung *hr* das *h* geschwunden ist: Freck. *ruslos*, Prud. *hrusli*. Prud. *rênunga*, Berl. *rinthirdi* u. a.

Anm. 1. Das *r* scheint in einigen wörtern eine wenig energische aussprache gehabt zu haben, wie es noch jetzt dialektisch in der nachbarschaft gewisser konsonanten der fall ist; darauf scheint die auslassung des *r* in Fr. H. 27 (hs. k.) *gestinas* für *gerstinas*, sowie *Fediko* W.H. 1, 13^b neben W.H. 1, 2 und Prepos. *Fadriko* hinzudeuten.

In *linon*, hd. 'lernon' aus *liznon*, C 3425 *meoda* (neben *mêda*, *mieda*) aus *meorda* kann *r* ausgefallen sein.

Anm. 2. *rr* in *ferran*, *werran* ist urspr. *rr*, in *irri* aus *rz* entstanden, in *sterro* aus *rn*, in *hërro* durch synkope von *i*, in *merrean* aus *rzj*; vor *j* ist *r* nicht verdoppelt: *nerian*, *werian*. In C 100, M 691 *hêron*, C 5375, M 980 *hêran*, C 5830 *hêren* ist *rr* vereinfacht, wie in *hêrosto* neben *hërrosto*. So auch Prud. 59^c *érislo* neben 1^c *erriston*, dagegen Prud. 54^a *giscorran* für *giscoran*.

§ 200. Metathesis von *r* mit folgendem vokal findet sich

in Vergil. gl. *wihhersedes*, Segen *hers*, Herzebr. Heb. *Hrosso-brôc*, im 13. jh. *Hersebrôck*, Freck. H. *ferscang*, *verscung*, Münst. Urk. a° 1015 *ferscingas*, Prud. *thruhtig-*, Greg. gl. *antbernit*(?) Genes. 12 *thrust* (wol schreibfehler für *thurst*); auch *Helmbrug* und *Warbrug* neben *Warburg* in Korv. Eigenn., Osnabr. Urkb. *Osbrug*, *Wendibrug* (vgl. Beckmann a. a. o. s. 73) und in vielen namen auf *-berkt*, wofür *bret*, *brath*, *braht*, *brat*.

1.

§ 201. *l* bleibt unverändert: *lamb*, *alomchtig*, *twîflian*, *erl*, *ôdel*, — *all*, *fëllun*, *scilling*. — Vor *j* wird *l* verdoppelt nach kurzer silbe: *willeon*, *ellean*, *gitellean* und im lehnw. *lilli*.

An m. 1. In *succa* C 822, *succan* C 3202 ist *l* an *e* assimiliert, M hat *suliken*, C 1218 *gihuikes* ist wol schreibfehler.

An m. 2. Doppelschreibung in C 493 *alldo*, 2480 *diuball* ist wol schreibfehler.

An m. 3. Schwund von *l* vor *k* findet sich in *Fokidag* für *Folkdag* W.H. 2, 10^b, ebenso W.H. 1, Cart. Priv. 1 *Focco*, *Focca*.

An m. 4. *l* statt *hl* im anlaut, z. b. in St. P. *lanca*, Brüss. Prud. *lahter*, Prud. *ludonthion*, vgl. § 259.

3. Die nasale.

m.

§ 202. Anlautendes *m* bleibt unverändert: *mi*, *môtian*, *megin* etc., auch inlautend zwischen vokalen und vor andern konsonanten als *f.*: *gumo*, *cuman*, *umbi* (C hat einmal *unbi*), *cumbal*, *gambra*, *lamb*.

An m. Conf. aber *mistunft*.

§ 203. Nach *m* entwickelte sich vor folgendem *r* oder *l* ein *b*: M *simbla*, *simblun*, doch C und Genes. *simla*, *simlun*; Hel. *getimbrod*, Ps. *getimberid*, Strassb. gl. *timbar*, St. P. *ubartimbri*, Veget. gl. (Ahd. gl. 2, 625) *tymbron*, Werd. H. *Timberlâe*.

An m. *cumbal* gehört m. e. nicht hierzu; eher in abl. mit *camb*, vgl. ags. *comb*, *cumb* (dagegen Holthausen Gr. § 183 zu lt. *cunulus*).

§ 204. In der verbindung *mn:bn* steht *b* nur in Hel. 2936, 4315, C *gebanes*, M *gebenes*, CV *hebanes*, M *hebenes*,

heban-, wo vokal zwischen *b* und *n* steht, doch in allen anderen *mn*: Hel. *stamne*, *stemna*, Ess. Ev. *emnia*.

§ 205. Assimilation von *mb* zu *mm* findet sich in Freck. H. *timmeron*, Ess. H., Chelt. *ember*, Freck. *embar* und *emmar*, St. P. *ummihank*, Prepos. 52^a, 56^b *vorstammet. ml* wurde zu *mn* und dieses assimilierte sich zu *nn* in C 4757—5754 *simnon*, C 1342 *sinnon* (V *simlon*, M *simbla*), 3329 u. ff. *sinnon*. — *bn* > *mn* > *nn* in *fastunnea*, Freck. *vaston*; in eigennamen: Trad. Corb., Cart. Werd. *Hramning*, W.H. 1 *Hremning* und *Hranning*, *Hrannulf*. Aus *Hrabanward* wird Trad. *Hrannward*, Cat. Abb. *Hramward*, Thietm. *Rambaldus*, *Ramwaldus*, *mm* in Priv. 1 *Bertrammus*, Cat. Abb. *Goderammus*.

§ 206. Geminatio. Ursprünglicher doppelkonsonant ist *mm* z. b. in *grimman*, *thrimman*; vor *j* nach kurzer silbe ist *m* geminiert: *frummean*, aber nicht nach langer silbe: *drômean*.

§ 207. Ausfall von *m* vor labialem spirant findet sich in *fâf*, *hâf*, *sâfter*.

§ 208. *m* geht im auslaut meist in *n* über. In den älteren denkmälern erscheint öfter noch *m*; wo in den obliq. kasus *m* steht, hält es sich auch meist noch im nom. akk. sg. C 1749, 2557 *wastom* doch 2411, 2507, 2523 *uuaston*, M *uuastom*, *drôm*, C 2797 *drôn* (vielleicht ein durch das vorangehende *diurlîcan* veranlasster schreibfehler), Prud. gl. *boangardes*.

§ 209. Auslautendes *m* im dat. plur. der substantiva und adjektiva ist meist zu *n* geworden, daneben sind *m* bewahrt; s. Germ. 31, 391 und vgl. § 297, a. 7. Der pron. dat. sing. m. n., die 1. pers. sg. praes. der schwachen verben der III. kl. und der unregelmässigen verben haben *m* und *n*; z. b. M *gôdum* C *gôdun*, Genes. *sînum*, *thesum*, *hlûtrom* und *selbun*, *sulicun*; M *duom*, *dôn*, C *duon*, *bium* (M, Genes. 64) und *biun* (C, Genes. 169).

In den pron. ist *m* in monosyllabis meist erhalten: *im*, *thêm*, *twêm*, so in Hel., Genes. und Prud. gl. *thêm*, doch sonst meist *thên*.

In kompositis *n* und *m*: Corv. Eigenn. *Erenburg*, *Erenfrid* neben *Eremgast*, *Ermfrith*, W.H. 1 *Eremfrid*, Cat. Abb. *Erembert*.

§ 210. Vereinfachung von *mm* ist regel im suffix des dat. sg. m. n. der pron. dekl. der adjectiva und pronom. *imu*, *themo*, *blindumu*, *hêlagomo*, *allemo*.

Im auslaut kommt *mm* und *m* vor: C 5000 *thramm*, M *thram*, C 4369 *grimm*, M *grim*, CM 2588, 3842, 5417 *uuam*.

n.

§ 211. *n* bleibt meist unverändert: *naht*, *nôd*, *ménian*, *mânoth*, *ênon*, *drohtina*, *abunst*, *uuitan*, *uuitanna*, *gifrummianna* etc.

An zweiter stelle steht es in Freck. *hnippenon* (aus *hnep-pin*), Hel. *hnîgan*; hier ist es später durch schwund des *h* anlautend geworden: Vergil. gl. *nuoe*, Chelt. *nakko*, *nap*, St. P. *nappas*, Prud. *nappon*, Pb. *nap*, Freck. *neppenon*, Berl., Lugd. E *nuoil*.

Im auslaut ist es immer geblieben: *bindan*, *fîthan*, *dribun*, *lukun*, *ûtan*, *tungun*, *tungon*, *bodon*, *gumon* etc.

An m. Häufig ist weglassen des auslautenden *n* in C: 139 *selba*, 358 *uuanamo*, 518 *helitho*, 611 *saligro*, 621 *usso*, 732 *iâro*, 854 *scoldi*, 940 *rikeo*, ebenso 1141, 1880, 1945, 2615, 2619, 2801, 2390, 3648, 3804, 4129, 4514, 4684, 4752, 4889, 5165, 5893, 5896, 5931; in M 643 *seldo*, 1269 *selbo*, 1587, 2021, 2075, 3228, 3275, 4054, 4103, 4523, 4670, 5041.

§ 212. *n* assimiliert sich:

1. an *l* in *ellefta*, *elleuan* (vereinfacht zu *eleuan* Freck.);
2. an *b* durch änderung der artikulationsstelle des labialen nasals: *ambusni*, *ambaht*, *ammaht*, Vergil. gl. *umbêtte*, *umbitherbi* (C 1728), *umbitherebi* (C 5039), wogegen M *unbitharbi*, *unbiderbi*, M 901 *ambusni*. Häufig in eigennamen vor *b* und *w*: *Hun* in Cart. 35 *Hunbald*, Ess. Miss. A *Hunburg*, Werd. H. 1 *Hunbraht*, *Hunfrid*, Trad. Corb. *Hunward*, *Hunaldus*, doch Cart. 43 *Humbold*, Ess. Miss. A *Humburg*, Priv. 1, 12^a *Humfridus*, Trad. Corb. *Humbret*, Paderb. *Humburga*, Cat. Abb. Corv. *Humoldus*; *Regin*: Cart. *Reginbert* und *Regimbert*, Ess. Miss. A *Rembertus*, *Rimbertus*, Corv. Eigenn. *Reimbarn*; *Werin*: Cat. Abb. *Werinboldus*, *Wirimmârus*, Trad. *Werin*

und *Weribold*, Eigenn. *Weremburch* neben *Werenburg*; *Wan*: W.H. 1 und 2 *Wanbald*, *Wanburg*, Cart. *Wanberti* etc., W.H. 1 und 2 *Wambald*, Priv. 1 *Wambold*, Cart. *Wambertus*.

3. Die verbindung *bn* wird bisweilen durch *mn* zu *mm* und *m*: *Hrabanward* zu Cat. Abb. *Hramward*, *Ramwardus*, *Ramwoldus*, doch Trad. Corb. *Hrannulf*, *Hrannward*, W.H. 1, 6^a *Berahraban*, Priv. 1 *Bertrammus*, Cat. Abb. Corv. *Goderammus*, Corv. Eigenn. *Berhtram*, vgl. § 205.

4. *nd* assimiliert sich bisweilen zu *nn*: *n penning* Freck. H., *uinning* und *uinding* Vergil. gl.; weiter vor labial zu *m*: Cat. Abb. *Gumbertus*, doch Trad. Corb. *Ghuntbert*, Ess. MA. *Gundbraht*; Eigenn. *Gunprat*, Berl., Chelt. *Winding*, Werd. H. 1 *Uuindingos* etc.

5. *mn* wurde zu *mm* und verkürzt zu *m*: Ess. Ev. *nemda*, doch blieb *mn* aus *bn* in *emnia*. So auch C *sinnon* neben *simnon*; vgl. § 205.

§ 213. *nn* ist urspr. *nn* wie in *biginnan*, *rinnan*, *sunna* oder aus *nj* nach kurzer silbe entstanden wie in *kunnies*, *minnea*, *githolonne*, *helsiannias*; beide sind unverändert geblieben, ausgenommen in Freck. H. *in te gände*, Vergil. gl. *lungandian*.

Anm. 1. *nd* und *nn* wechseln auch in *penning* (Freck. H.), *winning* (Vergil. gl.), vgl. § 212, 4.

Anm. 2. Die lautgesetzliche form des nom. akk. sg. *kuni* findet sich CM 4469, M 2655, die aus den *j*-kasus übertragene form *kunni* C 2655 *kunniburd* und in *kunni* (der gewöhnlichen form im Heliand), ebenso *feni* im Ess. Ev. und Prud. gl. *fenilicon*, Werd. H. 1, 6^a dagegen *fenni*.

§ 214. Schwund des nasals findet vor tautosillabischer spirans statt. Wo dagegen die spirans sekundär ist, wie in *kanst*, *konsta* u. a., bleibt *n* bestehen.

Bei schwund des nasals trat dehnung des vokals ein, z. b. Hel. *fîf*, *hâf*, *sâft*, *âðar*, *óðar*, *fâði*, *fôði*, *cûth*, *gisîth*, *mûth*, *mâdmundie* (CM 1305), *mâðmunde* (V), *swîth*, *fîðan*, *sîðon*, *nâðian*, *ûðia* u. a., Prud. *mâðmundi*, *hrîthas*, Vergil. gl. *mû(t)hful*, *gûtfanan*, Runenalp. *gâs*, Gloss. Werth. *gôs*, Par. Prud. *hôðscóhc*; im lehnw. Chelt. *pêsel* (aus lt. *pensile*).

Auch in ableitungssilben: *iuguth*, C 3420 *niguða*, Freck. *siuothohalf*, *tegothon*, *tegathon*. — in der endung der 3. pl.

praes. *nemad*, *hebbiad* etc. Hierbei sind die vokale der unbetonten silben verkürzt.

Häufig ist der nasal-schwund auch in orts- und personen-namen: Werd. Heb. 1 *Stiurnamûthi*, *Amûthon*, *Lathamûthon*, W.H. 2 *Emûthon*, Prep. *Rammûthe*, Thietm. *Tongeremûthi*. Aus *ans* wird *âs* und durch *ons* auch *ôs*: W.H. 1, 2^a *Ansbraht*, Cart. *Asbret*, W.H. 1, 2^b *Asgrim*; ebenso *Ashild*, *Asold*, *Asulf*, *Asik* neben *Osbraht*, *Osdach* (Ess. Miss. A.), *Osgêr* (Cart. neben *Ansgêr*), *Osgrim*, *Osic* (Münst. Urk. a^o 889), *ganð* und *nanð* zu *gâð*, *nâð* oder durch *gonð*, *nonð* zu *gôð*, *nôð*: W.H. 1, 3^a *Ôsnâth*, W.H. 2, 26^a *Ôsnôð*, W.H. 1, 39^b *Abdgôð*, ebenso *Berhtgôt* (W.H. 1, 38^b), Priv. 1 *Sidegôth*, W. 1 *Sîðgôt*, MG. Leg. 2, 1, 233 *Sidugâth* (ostf.), W.H. 2, Trad. Corb. *Gôdoko*, *Godako*, Priv. 1 *Godeko* Trad. Corb., Eigenn., Widuk. *Asabu(r)g*, *Asedag*, *Asgêr*, *Asic*, *Asmundus*, *Asulf* und *Osbern*, *Osburg*, *Osdac*, *Osgêr*, *Osic*, *Oslef*, *Osman*, *Osmer* u. a. Häufig ist *swith* aus *swinð*: Ess. Miss. A. *Bernsuith*, *Eksuith*, *Folcsuith*, *Gêrsuith*, *Gêrsuît*, *Hrótsuith*, *Mênsuith*, *Môtsuith*, *Rîcsuît*, W.H. 1 und 2 *Elsuît*, *Elsuîd*, *Reinsuîð*, *Reginsuît*, Priv. 1 *Alcsuîthis*, *Gêrsuith*, Prepos. *Amalsuîd*, *Hogsuîd* u. a. Minden. Urk. a^o 1096 *Meresvîd*, Thietm. *Miriswîd*, *Hereswît*, *Mein-swîth*, *Thietsuît*. Im Tb. *swith* und *suth*: *Aeilsud*, *Aethelsuth*, *Gelsut*, *Gêrsuth*, *Othelsut*, *Thietsuth*, *Wîgsuth* neben *Folcsuît*, *Thietsuît*, *Werensuît*, *Suîdburch*, Paderb. Trad. *Heriswîth*, Corv. Eigenn. Trad. *Bernsuith*, *Ekswîd*, *Eksuît*, *Reinsuith*, *Suîtgêr* etc.

An m. Ausnahmen, in denen *n* bewahrt blieb, sind nicht sehr selten. In einigen wörtern findet sich *n* unter dem einfluss der formen, wo *n* und spirant nicht in derselben silbe standen (vgl. v. Helten IF. 5, 191), wie auch manche form mit nicht ursprünglichem nasalschwund sich aus den kasus mit regelmässigem nasalschwund entwickelt hat, z. b. *kind* aus *kindes* neben *kîth*, *finden*, *findis* in CM 4172, 5067, 5231, 5235, C 1263 *andren*, 1444 *andar*, M 1903 *munde*, MV 1293 *mund*, C 2339 *cunsti* (M *cûsti*), Prud. *gimundi*, Ps. *munthe* neben *mûthe*, C 1321 *tholond*, St. P. *guntfanon* (Vergil. gl. *gûtfanan*), Berl. gl. *rinthirdi*, Ess. Heb. *siuondon*, CM 3491 *nigunda*.

In eigennamen steht neben den obengenannten formen oft die mit nasal: Cart. 30, 33 *Alfnant*, 42 *Alfnand*, W.H. 1, 39^b *Alfsuînd*, Ess. Miss. A. *Alfsuinth*, *Berthsuînt* (neben *Berhtsuîth*), *Herisuinth*, Ess. Miss. B. *Reginsuînd*, W.H. 1 *Ansbraht*, *Bernsuînd*, *Engilsuînd*, *Reinsuînd*, Münst. Urk. 1042 *Meresuînd*, Cart. 16 *Ansgêr*, Corv. Eigenn. *Anshelm*, Trad. *Ansmôd*.

Die eigennamen mit *gund* weisen selten nasalschwund auf: Ess. Miss. A. *Gundbraht, Gundhard*, Cart. *Gundfrid, Gundhard, Gundwin*, Trad. Corb. *Ghunbert, Gunthari, Gunderët*, Osnabr. Urk. a° 890 *Guntharium*, Thietm. *Guntterio*, Cat. Abb. *Gumbertus*, Eigenn. *Guntheri, Gundrät*, Tb. *Guntheri, Cunigund*. Im Tb. *Gódrún* (für *Gúdrún?*), so auch Paderb. Tr. *Gódrúna*.

ng, nk.

§ 215. Der gutturale nasal steht in verbindung mit *g* als *ng*, in verbindung mit *k* als *nk*. Die aussprache des *ng* wird wol die eines gutturalnasals mit explosiver endung gewesen sein.

Auf der einen seite ging die explosive in einen weichen spiranten über: *lang, brengian, engi, engil*; auf der andern führte die explosive aussprache des *g* zur verschärfung zu *k* (vielleicht bloss schriftlich, und es entstand die schreibung mit *k*, weil *g* für die weiche spirans verwendet wurde): C 646 *githenkean* (M *athengean*) für *githengean*, St. P. *dunc*, Brüss. Ev. *dunch*, Berl. *sprinco, herinch*, Chelt. *greuinc*, Lugd. *blôtgank, sprincwort*, Lüß. Urk. 1170 *marthinc* (l. *marcthinc*), Herf. Heb. *lentelinc* (und *lentlinge*), Abdingh. *uprennince* (*oriens*), Lugd. E *thinchûs*, Münst. Urk. a° 1196 *vogehschil-link*, a° 1144 *thincgravii*, a° 1178 *thencgreue*, W.H. 3, Prepos. *dunc* (W.H. 1, 2, 3 und Prep. *dung*), Corv. Heb. *Balderinc-huson, Dinchilbur*, Trad. *sancg*, Paderb. Trad. *Irinç, Irinches, Hardinethorpe*.

Daneben aber noch mehr *ng*: Cart. W. *biuang*, Trad. Corb. *bîfang, biuangum*, Berl. gl. *dung* etc. In den Werd. Heb. sind die patronymika auf *ing* und *ink* ziemlich gleichhäufig.

Anm. In die flektierten formen ist das *k* wol aus dem nom. sg., wo *ng* in auslaut stand, eingedrungen.

§ 216. In einigen wörtern stehen formen mit und ohne nasal nebeneinander; so im wurzelteil in C 1149, 1252, 3042, 4722 *iugron*, C 1130 *iuugron*, M 1591 *iugoron* neben *iun-goron, iungarun, iungron*. Die formen ohne nasal sind aus bildungen wie *iûgiz, iûhiz* entstanden, vgl. v. Helten IF. 18, 103 anm.

Ebenso im suffixalen teil, wie in Freck. H. *penniggo* (hs. K.), *pinniggo* (hs. M), Ess. Heb. *honegas*, Freck. *hanigas*, Vergil. gl. *hunegapl*; daneben öfter *penning*.

B. Geräuschlaute.

1. Labiale.

p.

§ 217. Die labiale tenuis findet sich anlautend in den germanischen wörtern *plegan*, *pêda* und *penning*, in den fremdwörtern *pâl*, *pâo*, *palencea*, *palma*, *paradîs*, *palafrith*, *pascha*, *pellel*, *pusilîn*, *pund*, *prevenda* u. a.

In- und auslautendes *p* ist häufiger: *giseapu*, *drupil*, *côpon*, *helpan*, *werpan*, *wapnon* etc.; — *diop*, *slâp*, *hriop*. In lehnwörtern: *biskop*, *kosp*, *kamp*, *kôp*, *pîpa*.

Geminiertes *p* vor *j* in *skeppian*; vor *l* steht *pp* in *appul* (Oxf. gl.); gemeingerm. ist *pp* in *hnappas*, *hnippenon*, *nep-penon* (Fr. H. 511) *widohoppa*, *uppa*, *stoppo* u. a.

In lehnwörtern steht *pp* in *kappe* (Paris. Prud.), *coppodi* (Strassb. gl.), *pappa*, *opperuanan* (Gandersh. plen.).

Anm. 1. *ph* in *Ioseph* (CM 254, 313, 357, 458 u. s. w.) scheint wie *Iosep* ausgesprochen worden zu sein, wie M 776 (C *Ioseph*) hat; auch inlautend kommt es als *p* in CM 700, 757, 769 *Iosepe*, CM 295 *Iosepes* vor. Noch jetzt spricht man niederd. *Iosep*.

Anm. 2. Vergil. gl. *phali*, *staphslengrie* kann hochdeutschem einfluss zuzuschreiben sein.

§ 218. *p* vor *t* geht in *ferkoft* (Ess. Ev.), *giscaft* in *f* über. Die Prud. gl. haben die abweichende form *ferkôpton*.

b.

§ 219. Wgm. *b* blieb im anlaut und in der verbindung *mb* im älteren as. unverändert; später wurde *mb* zu *mm*, das verkürzt wurde, wenn es in den auslaut trat, z. b. *bath*, *balu*, *bedd*, *berht*, *bindan*, *blék*, *blîđi*, *brengian*; — *gambra*, *umbi*, *krumbon*, *cumbal* (vgl. § 203 anm.), Werd. Heb. 1, 15^b *Timberlae*; ausl. *lamb*, *camp*, Chelt. gl. *roscamp*, Berl. gl. *canp*, Prud. 52^c *dumphêdi*.

In lehnwörtern: *bikeri*, *bréf*, *busc*, *abdisca* = lt. *b*, in *biscop*, *embar* = lt. *p*, das rom. *b* wurde, vgl. lt. *episcopus*, ital. *vescovo*; lt. *amphora*, worin *mph* > *mp* und weiter zu *mb*.

§ 220. Inlautendes *bb* ist aus *bj* entstanden (s. d.); in einigen eigennamen kann es urspr. *bb* oder aus urgerm. *bn*

entstanden sein, wie Erh. Cod. Münst. a° 1042 *Abbaco*, id. a° 889 *Abbuco*, Freck. H. *Abbiko* neben zahlreichen *Abbo*, wol verwandt mit got. *aba* 'ehemann', gen. pl. *abnê*. Die formen mit *bb* haben sich wol aus den kasus mit *bn* entwickelt, während as. *Ato*, *Ava* an got. *aba* erinnert.

§ 221. Assimilation von *m* + *b* findet sich St. P. *ummihank*, Freck. *ammaht*, *ammahtman*, Prepos. *vorstammet*, Freck. *emmar*, *timmeron* (dat. pl.), sonst *mb*.

§ 222. Eine zweite art assimilation ist es, wenn die vorausgehende tenuis sich der labialis assimiliert und *b* dann zur tenuis wird, wie in *Gundbraht* > Corv. eigenn. *Gunprat*, vgl. *Folcbreht*, Werd. H. *Folpert*, Eigenn. *Volcprath*.

b.

§ 223. Wgm. *b*, auch *b*, *u*, *v* und *f* geschrieben, ist as. im inlaut *þ* geblieben. So in: *geban*, *gilôbian*, *sebo*, *hwertan*, *selbo* u. a.

In den lehnwörtern: *brêvian*, *euenîn*, *keuia*, — Freck. *prauendi*, *preuenda* neben *prebende* (563 im lat. passus), *diu-tilo* (Hom. 8, Taufgel. *diobole*), *scriþan*, *-pâvos*, *gipaphi*.

Anm. Wo im inlaut zwischen vokalen vor silbenauslautendem *l* ein *f* geschrieben ist wie in Chelt. *fleschgafala*, kann dies durch die form *gafla* hineingekommen sein.

§ 224. Vor und nach liquididen und nasalen behält *b* spirantische aussprache. War der laut im silbenauslaut auch anfangs noch weich, so wurde er doch bald geschärft und stimmlos; z. b. Hel. *diublos*, *sûbro* (C 334, 2569 *sûbro*, 1723 *sûbres*), M *frôbru* (C 496 *fruobro*, 2197 *fruobra*, 2206 *frôbra*, 4017 *frubrean*, M *frûbrean*, *silubre* (C 4578 *silubre*), woneben Ess. Ev. *sûfrod*, C 4709 *gifruofrean*, M 2197 *frôfra*, 1308 *frôfre* (C *frôfra*-), C 3416 *silofrina*, Ess. Ev. *fefra*; ebenso wenn auslautendes *b* vor *l* steht, z. b. *lioblîc* M 1558, 3515 *leoblîc*, C *lioblîc*, C 1558 *lioflîk* etc.

Vor *n*: CM 680 *sweban*, *sweban*, M 688 *swebanos*, C *swefnos*, C 701 *suefna*, M *suuefne*, CM 1151 *eban*, *eban*, CM 144 *efno*, C 3447 *unefnu*.

Wo ein vokal zwischen *þ* und liquida oder nasal stand,

blieb *b*: *sûbar*, **frôbar* (vgl. ags. *frôfor*), Chelt., Wolff. *nahtrauan*, Berl. *nathrauan*, Werd. H. 1, 29^b *Hrauan*, 6^a *Beraktraban*, 39^b *Ravantet*, Cart. *Hrauangêr*. Unter dem einfluss von formen wie **hrafn* entstand Cart. *Hrafangrim*, Pb. *nactrafan*.

Wo *b*, *b* in älterer zeit vor *n* stand, ist es in *m* übergegangen: Cart. Trad. Corb. *Hramning*, W.H. 1, 20^b *Hremning*, Minden. Urk. a° 948 *Hramnesberg*, Ess. Ev. *emnia*, *emnista*, Hêl. *stemna* und *stamn*.

Über weitere assimilation von *mn* > *mm*, *nn* s. § 212, 3, 5.

Anm. Vor liquida oder nasal ist silbenauslautendes *b* wol zum stimmlosen spiranten geworden, wie auch aus nd. *effen*, *gaffel* neben *even* und *gavel* zu schliessen ist; daraus entstanden dann formen wie *Hrafan*, *gafala*.

§ 225. *b* vor dental findet sich als *bd* 93 mal in C, 140 mal in M, P und Genes.; daneben *bd* 50 mal in C, zweimal in M (299, 375) und immer in V, Strassb. gl. *tuîhôbdîga*, ebenso *habda*, *hôbde*, *lebdin*, *gilôbdun* neben *habda*, *hôbde* etc. Dieses *b* im silbenauslaut ist zu *f* geworden in M 5053 *hafdun*, 4517 *hôfdes*, 1512 *hôfde*, Ess. Ev. *lêfdi*, *vngiôfda*, Conf. *gilôfda*.

Daneben scheint *b* vor *d* explosiv ausgesprochen worden zu sein, welches *b* sich dann an *d* assimilierte; so in C 3693 *bihadd*, 3900 *haddun*, 4363 *hadun*, Ess. Ev. *hadda*, Hom., Conf. *hadda*, Ps. *haddun*.

Anm. Da *f* statt *b* sich in C auch zwischen vokalen findet, 654 *gifa*, 988 *dûfun* etc., Hom. *gest* u. a., ist es schwer zu sagen, ob mit *hafda* etwas anderes als mit *habda* gemeint sei; wäre es wirklich stimmlose spirans gewesen, so würde der folgende dental zu *t* geworden sein. Noch in der heutigen sprache wird *lêfde*, *hôfde* mit stimmhafter labialer spirans gesprochen.

§ 226. Vor *j* ist *b* zu *b* geworden und gedehnt: *sibbia*, *cribbia*, *hebbian*, Prud. *lubbe*, *lubbiantemo*.

Anm. C 5086 *libbiandes* ist wahrscheinlich schreibfehler.

§ 227. *b* wird im auslaut zu *f*: *wîf*, *liof*, *lîf*, *self*, *ef*, *gef*, — *Alf*, *Elf*, *Oslêf*, *Asulf*.

Anm. 1. Im auslaut zeist sich *b* für *f*, z.b. W.H. 1, 1 *Egillob*, 9^b *Folclêb*, 21^a *Godulêb* (sonst *Godulêf*), 16^b *Hrôdlêb*, C 3759 *liob*, 3322 *liob*, 1607 *gib*, 3679 *hwarb* etc.; ungemein häufig ist *b*, *b* in *wîb*, *lîb*.

Anm. 2. In der wortkomposition erscheint *b* vor vokalen und weichen konsonanten oft statt *f*: *abhuobun*, C 1043 *abonsta*, M *abunst*, C *avunst*, Conf. *avunstes*, W.H. 1, 16^b *Liabbern* (29^a *Liafbern*, Ess. Miss. A *Liafburg*), W.H. 1, 20^b *Albrici*, 8^a *Albgér* (18^b *Albkér*), 9^b *Algot*, 28^a *Alurádi*, 17^a *Albuverd*, 6^a *Albuin* (Ess. Miss. A, Priv. 1, Prepos. *Alfuin*), Cart. *Aluric*, *Alvberti*, *Albdag*, *Albrád*, Trad. Corb. *Albmár*, *Almër* neben *Alfmár*, Thietm. *Alvricus*, *Aluured*, *Aluuericus* u. a.

f.

§ 228. Der stimmlose spirant *f* scheint sich dem stimmhaften labiodentalen spiranten genähert zu haben: im Heliand wird hie und da *u*, *v*, *b* für *f* geschrieben, häufiger findet sich *u*, *v* für *f* in den kleineren denkmälern (vgl. auch Braune Ahd. gr. § 137).

In den Heliandhss. ist anlautendes *f* regel, in den andern denkm. tritt *f* neben *u* (*v*) auf, z. b. Segen 2 *fana*, Beichte *fadar*, Freck. H. *ferscanga*, *ful*, Hom. *folk*, Mers. gl. *forsekenun*, Ess. Ev. *farsculda*, *fécanaço* etc., St. P. *bifolihari*, Trad. Corb. *bifang*, Vergil. gl. *bifal* etc.

Anlautend findet sich dieses *u*, *v* und auch *b* in Mon. 5078 *uilu*, 5213 *biualah*, 739 *biuengi*, 1733 *barleoson*, 2394, 2405 *biuél*, 2398 *biuallen* u. a., Genes. 154, 191, 313 *uilu* (227, 253 *filu*, 225, 281 *filo*); in den andern denkm.: Oxf. gl. *uerthingian* etc., Ps. pred. *veruuandlod*, Mers. gl. *vram*, *vullist*, Ess. Ev. *uerbidi*, Fr. H. *wínvard*, *vrâno*, *verscange*, *vaston*, *vilo*, Ess. H. *vôther*, *vêhus*, Segenspr. *vetherun*, *visc*, Strsb. gl. *uôti*, *beundan* u. s. w., Chelt. *blâuôt*, *vledermûs* (neben *flêsmongere*, *flescharna*), Cart. Werd. *biuang*, Werd. H. 1, 37^b *Uahtlâri* (W.H. 2, 8^a *Fathlêri*), Priv. 1, 64^b *Varenrothe*, W.H. 1, 12^b *Doruelde*, *Heriuelde*, *Hirutueldun* etc. und Priv. 1 *Histinvelde*, *Rathesvelde* etc. neben vielen mit *f*. Paderb. Trad. anl. *V* und *F*: *Volcmârus*, *Volcdag* und *Folcmârus*, Alt R. Corb. *Vader*, *Vastbern* (neben *Foicho*), Trad. *Volcbertus* (und *Folcbertus*, *Fokko*, *Fader*), Eigennamen *Volburg*, *Volpest*, *Volcpraht* u. a., vgl. Beckmann s. 77. Im Osnabrücker Nekrolog *Volchard*, *Volcbert*, *Vader* etc.

In Par. Prud. *ph* für *f* in *halsphano*.

§ 229. Altes *f* im inlaut zwischen vokalen ist *b* geworden. Es wird wie bei *b* durch *b*, *v*, *u* und *f* bezeichnet. Im Hel.

finden sich alle, in den kleineren denkm. nur *f, u, v*: *twelibi*, *fibi*, *wulbos*, CM 4027 *heouandi*, C 5514 *hiouuandi* (vgl. got. *hiufan*), CM 491 *auarun* etc. (got. *afar*).

Anm. *f* findet sich neben *b, u, v* in *twelifi* (C), *twelifo* M 4479 (über den wert dieses *f* vgl. § 224, 225). Auch im lehnw. *bofo*, lt. *bufo*.

§ 230. *f* im silbenauslaut vor *l* und *n* ist stimmlos: *kaflon* (CM 3204, 3213), *twifli*, *twiflian*, *scûfla* (Berl.), *windscûflûn* (Prud.). Vielleicht gehören auch *lêfna* (CM 2096, 2308) und *thrufla* (Prud.) hierher.

§ 231. *ft* ist im allgemeinen erhalten. Im Heliand findet sich nur einmal der übergang in *ht*: C 38 *craht*, und vielleicht C 525 *thurhftig* (eine durch aussprache und schule entstandene mischung?).

Häufiger steht *ht* für *ft* in Prud. gl. *kraht*, *thruhtigeno*, *eht*, *ohto* (neben *biheftid*), Hom. *àhter*, Ess. Ev. *eht*, *hahta* (got. *qipuhaft*), *haht* (vinctus), *tuohehtun* und mit ausfall des *h*: *nôdthur(t)*, *hata*, *unkrataga*, *thortin* neben *êhaft*, *ferkoft*, *giscaft*, *uncraft*; Conf. *nôdthurti*, Greg. *brúðlohton*, Freck. H. *eht*, Corv. Urk. a° 1126 *gihthure*, Bremer Urkb. a° 1187 *wapenrocht*. Die schreibung Chelt. gl. *côphtscalç* ist wol als *kôft* zu deuten.

§ 232. Geminiertes *f* erscheint nur C 4324 *afheffian* (sonst *bb*: *ahebbean* C 24 u. a.), Merseb. gl. *biseffe*.

§ 233. Im auslaut bleibt *f* im allgemeinen unverändert: *hof*, *tharf*, *wulf*; nur vereinzelt finden sich abweichungen; so Werd. H. 1, 26^a *UUlbríc*, 29^a *Uulbgrimo* — Chelt. gl. *corph*, Vergil. gl. *staph*.

2. Gutturale.

k.

§ 234. Wgm. *k, c* bleibt im as. unverändert: *kald*, *kind*, *kuning*, *kiosan*, *kîth*, *krist*, *klif*, — *sprâca*, *spríkis*, *gihwilices*, *tebriku*, — *sprak*, *lîk*, *bôk*, *werk* etc.; *k + w* wird *qu* geschrieben: *quala*, *quethan*, *quic*, *quirn*, *quîl*, — Chelt. gl. auch *q*: *qidena*, *qidenbôm*, *qicbrâdo*.

Anm. 1. Über die schreibweisen *k*, *c*, *ch*, *x*, vgl. § 167, 168.

Anm. 2. Die ältere unterscheidung von *c* und *k* ist verschwunden und *c* und *k* werden durcheinander vor palatalen und gutturalen gebraucht.

§ 235. Zwischen palatalem und gutturalem *k* muss ein bestimmter unterschied bestanden haben, wenigstens in einigen gegenden. Er wird durch *i* oder *e* hinter dem *k* ausgedrückt. In den meisten fällen folgt ein palataler vokal, einige male geht er vorher. So M 3582, 5087 *antkiennien*, 3607 *antkienda*, C 2284 *gihuilikies*, 4197 *folcsceipe* (C 261 *scealt* ist wol anglosaxonism). — Nach palatal: C 1311 *bisuikean*, 844, 1212 *tékean*, 164, 1432, 1703, 2307 *sprekean*, 262 *uuékean*; Genes. 73 *tékean*. — C 375 *gisprokean* ist wol fehlerhafte schreibweise. Andere denkm., die dies aufweisen, sind: Merseb. gl. *kieliirithi*, Freck. H. *kiésos* (hs. K.; hs. M *kâseos*), *kietel*, *kietelaron*, *pinkieston*, *stukkíe*, *-bíkíe*, *kiedeningtharpa*, Prud. gl. *bikiért*, *kiérta*, *kievis*, *skiéthungá*, *kiérziun*, Berl. gl. *sciéf*, Brüss. Prud. *kiésevath*, Hom. *kiésur* (Prud. gl. *kiasur*, *kiasarlícara*, MC *késur*), Strassb. gl. *sciêp*.

§ 235. Übergang von palatal in sibilans findet sich bei Thietm. *Walbizi* (Quedl. Ann. *Walbiki*), *Lievizo*, *Liævizo*, Ann. Hild. *Liebizo* (Freck., Herzebr. *Lieveko*), Werd. H. 2, 11^b *Brédiuîzi*, Priv. 1, 44^b, hs. Helmst. 38 *Zissenlove*, Priv. 1, 45^b, hs. Helmst. 41 *Szissenlove*.

§ 237. Übergang von *k* in *g* vor *n* ist wol als erweichung des *k* unter dem einfluss des folgenden sonanten zu erklären. Diese erweichung wurde wol überall gesprochen, ist aber durch die schreibtradition meist beseitigt: C 852, 2076 *tégno* (M *técno*), 405 *tégne*, 1738 *fégnian*, 2274 *fégnia*; M 373 *bógno*, 545 *bógne* (C *bócno*), 1228 *fégni*, 1230 *fégnien*, Ess. Ev. *tégnidda*, Conf. *degmon* (lt. *decuma*).

Im auslaut finden sich *g* und *h* für *k*: M 674 *uuirôg* (es folgt *bî*), C 106 *uuîhrog* (es folgt *drôg*), M 925 *sulig* (vor *ni*). 975 *gihuuilig* (ende der zeile), 979 *ôg* (C *ôk*; es folgt *uualdand*), Ess. Ev. *sulig*; — M 785, 935 *gilîh*, Genes. 5 *gelîhc*. Berl. gl. *hauog*, Wolff. *hauohc*, A Reg. Corb. *Drehc*.

In der komposition: Prepos. *iugcorn*, *Egholte* neben *iuccorn*,

Ekholt, St. P. *sprágman*, Trad. Corb. *Tangmar*. Eigenn. *Rígburg*, Fraternitätsliste *Rigmarus*, *Thangmar*.

Zwischen vokalen: W.H. 2, 25^a *Alago* neben *Alako*.

§ 238. *k* verschwindet in der komposition in Prepos. *Folmar*, Ess. Miss. A *Folrád*, Minden. Urk. a° 1096 *Volmar*, Corv. Eigenn. *Volpert*, *Volburg*, Fraternitätsliste *Volbertus*, *Volprat*; in den Werd. Heb., Priv. 1, Cart. bleibt *k* in kompos. mit *Folc*.

§ 239. Wgm. *kk* in *likkon*, *stokkes* und durch dehnung nach kurzem vokal vor *j* und *r* entstanden blieb unverändert in *rekkian*, *wekkian*, *thikki*, *akkar*.

Anm. Werd. Heb. 2, 3^a *akaron* neben 18^a *akkaron*; Priv. 1, 32^b *Ôdakar*, doch W.H. 1, 3^b *Odakkar*, Cart. 19 *Oduuaccar*.

kk nach langer silbe C 548 *rikkian* (*Erodesan*).

§ 240. In der verbindung *sk*, *sc* bleibt meist *sc*, *sk* bestehen: *skîmo*, *giscapa*, *harmscare*, *éscon* etc. Ausgenommen: C 5295 *hosche*; Freck. H. *abdiscon*, *abdiscon*, *flesscas*, *Asscon*, *Asschasberga* (Münst. Urk. a° 1022 *Ascasbergh*), *Muschinon*, *Merschbikie*, *schilling*, *visch*, Merseb. gl. *aeschiað*, Chelt. gl. *halffish*, *muschell*, *hîesche*, *flêscharna* neben *flêsc*, Lugd. E *îuesche*, Priv. 1, 61^b *Wisch* (W.H. 1 *Wiscun*), *Schagaharna* (W.H. 1 *Scagahornon*), Paderb. Tr. *Ascha* neben *friskinga*, Werd. Heb. 2, 27^b *scoffischas* (l. *scolfishas*, wie noch jetzt an Ruhr und Lenne); Münst. Urk. a° 1196 *vogethschillink*, Segen B. *flêsg*, *flêsgke*, Berl. gl. *froskilini*, *disglachan*, *halffig*, St. P. *flasga*, *brâmalbusc*, Trad. Corb., Cat. Abb., Eigenn. *Godeschalcus* neben *Godescalc*.

Übergang von *sk* > *ss*: Lamspr. gl. *ashmen* (Ad. Brem. *ascomanni*), Chelt. *flasse*, *flêsmongere*, Paderb. Trad. *Essiberg*, *Assiberg*, *Aslân* u. a., Archiv. Magdeb. Dom a° 948 *frissingos*.

g.

§ 241. Wgm. gutturale stimmhafte explosiva ist as. meist zu stimmhafter spirans geworden. Nach nasal vor vokal ist es unsicher, ob sie sich erhalten hat; in den neueren dialekten findet sie sich nicht mehr.

Im anl. erscheint *k* (für stimmhafte explosiva) Gen. 34 *kuman*, Prud. *kumono*, *kumiski*.

Vor nasal scheint *g* explosiv ausgesprochen worden zu sein; dies erhellt aus der schreibung von *g* für *k* (vgl. § 237) in *tégno* für *tékno* u. a. und umgekehrt nach *n* in C 646 *githenkian* für *githengian*, vgl. § 215. Auch vor *l* und *s* wird *g* durch *k* wiedergegeben: C 2404 *écson*, M *écsan* (aus *égso* 'besitzer', auch in späterer sprache, z. b. Lutter Marke 35 *erfêxe* 'gutbesitzer'), Werd. Heb. 1, 34^b *Suécson*, Priv. 1, 60^a *Suéclo*, M 3577 *suikle*, C *suigli* (die aussprache *swikle* ist noch in einem alten liede bewahrt 'krûnekrane, *swikle-swane*, vgl. Geld. Overijs. Wdbk. s. 24, Woeste Westf. Wtb. s. 266), Prud. gl. *burklîca* 'urbanum'. Vor *b* in Cart. 19 *Hucberti*, Trad. Corb. *Hâlacbold*, Ess. Miss. A., Priv. 1 *Ecbrand*, *Ecbertus*, *Ekbrath*, wofür W. H. 1 *Egbraht*, Corv. Trad. *Wycbern*, *Wycbert*, *Wicbold*, *Wicbrand*, *Wicgêr*, *Wichardus*, Cat. Abb. *Wikgêrus*.

Einmal steht in M 1640 *ôdoc* für *ôdag*, Genes. 74 *uuirdic*, 75 *fluhtic*, Freck. H. *thrîtîc*. Sonst steht *c* für *g* im auslaut bloss bei *ng*, vgl. § 215.

Im imlaut zwischen vokalen steht *c* Prud. gl. *ôrslecon*, Ess. Ev. *sleka*.

Anm. Ob mit Cat. Abb. *Wichbertus*, *Wichhard*, *Wichman*, *Widuk*, *Wichmannus* (neben *Wicmanno*) *g* oder *c* gemeint ist, ist unsicher, da *ch* sowohl für spirant. *g* wie für *c* gebraucht wird, vgl. § 168.

§ 242. Die stimmhafte spirans *g* wurde vor gutturalen vokalen guttural ausgesprochen, vor palatalen vokalen palatal. Die palatale spirans ist vor *e* in *j* übergegangen.

Gutturale spirans in *gûgal*, *galm*, *gumo*, *glîmo*, *grôt*, *gnor-non* etc.; für *g* steht *ch* in Ad. Brem. 317 *Chlindesmôr* (hs. 4 hat *Glindes-*).

Inlautend: *dragan*, *gangan*, *galgo*, *fergon*.

§ 243. Palatale stimmhafte spirans bleibt in vielen fällen als *g*, scheint sich aber dem *j* genähert zu haben. Dies ergibt sich aus der alliteration mit *j*, aus dem wechsel von *j* und *g*, z. b. bei *je*, *ji* und *ge*, *gi*, *ieldan* und *geldan*, *Jebo* und *Gevo*, und aus dem schwund vor und nach *i*: *giuhu*, *iuhu*; *iwôstid*, *givôstid*; *Ivicanstên*, *Givikanstên* u. a., *ênstrîdii*, *Ađaluui* (neben *Adaluui*) vgl. § 194 ff.

§ 244. In der älteren sprache war wol schon eine mischung vorhanden, so dass sich *g*-laute mit gutturaler färbung vor *e* und *i* fanden und umgekehrt. Im westfälischen ist jetzt die gutturale spirans überwiegend, während im osten die palatale aussprache vorherrscht. Im norden hört man westlich von Minden palatale und gutturale spirans, im osten wird *g* durch *j* ersetzt (vgl. Jellinghaus Westf. Gramm. 1877, s. 63).

Hierauf weisen Freck. 311 *chebûr* neben 334 *gebûr*, Prud. *chirigenon*, Paderb. Trad. *Gherdinun* (*Gerden*).

§ 245. *g* im anlaut vor *i* und *e* ist *g* in: Hel. *geba*, *gibu*, *geld*, *gêr*, *girstîn*, *git* u. a., Genes. *geban*, *gestseli* etc., Freck. *geldast*, *geldit*, *gebûr*, *gibûr*, Berl. *gelo*, St. P. *giwildi*, *gescon*, Vergil. gl. *gêt*, Conf. *gibed*, Ess. Ev. *gimerkta*, Prud. *gimundi*, *ginanthemo*, *ginâtha* etc.

§ 246. *g* ist *j* in Merseb. gl. *iernihêd*, *kieliirithi*, Freck. H. *iieldan*, *Jêsthuvila* (neben *Gêst*-), *Jezi* (neben *Gezo*), *Jezo*, *Jebo*, *Jeliko* (neben *Geba*, *Geliko*, Herzebr. *Gebo*, Münst. Urk. *Gelo*), Brem. Urkb. *jamundiling* (aus kontamination von *ga*- und *gimundiling*), Werd. Heb. 2, 6^a *Jerzem* (W.H. 1, 23^b *Gerzhem*), W.H. 1, 2^a *Jêrlêf* (32^b *Gêrlêf*), Hom. *iegivan*, Trad. Corb. *Jêrberth*, *Folckiêr*, *Aliêreshûsen* neben *Algêreshûsen*, die ostfälischen namen in W.H. 2, 2^b *Radield*, 3^a *Folcierdashorpa*, *Markiêr*, 10^b *Thankiêr*, *UUluierasthorpa*, 21^b *Tiadgerd*, wofür 24^b *Tiaderd*, W.H. 1, Priv. 1 *Wiggêr* ist W.H. 1, 32^b *Wieger*, W.H. 2, 10^b *UUier*.

Mit vorfügung eines *h* steht *j* in Priv. 1, 33^b *Hiezo*, Münst. Urk. a^o 1092 *Hyeric*, Trad. Corb. *Hierica* (Alt R. C. *Gerrick*), *Hieroldus*, Corv. Heb. *Hiezecho*, vgl. auch die aussprache von *Hierusalêm*, das ebenfalls mit *j* alliteriert: CM 4546 *Hierusalem*: *iungron*. Vgl. auch Schröder a. a. o. s. 47 und Cart. 53 *Gerusalêm*.

§ 247. Palatales *g* wird durch *gi* ausgedrückt, so Priv. 1, 55^a *Giebe* (W.H. 2, 8^b, 26^a *Gibu*), Priv. 1, 47^b, Helmst. 47 *Gienhûson* (W.H. 2, 12^a *Genhuson*), Freck. H. *Gieliko*; vgl. *Gi* = *J* § 158, 194.

§ 248. *Gh* im anlaut für *g* findet sich in Freck. Heb. *Gheliko*, *Ghielo*, *Ghrônhurst*, nicht in den Werdener denkmälern. Häufig im osten: Ann. Quedl. a° 995 *Ghevehardus*, a° 1014 *Ghero*, Trad. Corb. *Ghâruwardus*, *Ghârward*, *Ghêrward* (*Gérward*), *Ghebuini*, *Ghelthardus*, *Ghêrbald*, *Gherbern*, *Gherhard*, *Ghiki*, *Ghysla* u. a. neben vielen mit *g*.

Nur einmal steht *gh* vor *u* Trad. Corb. *Ghuntland* und einmal im inlaut vor *a* Trad. Corb. *Dagharêd*, sonst immer vor *e* und *i*, oder *â* aus *ê*. Wahrscheinlich deutet *gh* also palatal-spirantische aussprache an.

§ 249. *gi* wurde zu *ji*, *ii* und *i*: einmal in M 863 *imênthon* (*g* ausradiert), Vergil. gl. *igrundian*, *ihilla* (Chelt. *gikele*), *imârîda*, *imûthi*, *ituisan*, *iuallan*, *ûtihalad*, *isuêse*, Lind. Ev. *iuuôstid*, *emerкта*, Merseb. gl. *ilêtene*, mit vorgesetztem *h* *hiburlicuru*, Conf. *ihu* neben *giuhu*, Werd. Heb. 1, 18^b *ihakilod*.

Anm. In der Beichte 1, 15, 19 und 4, 8, 13, 21 etc. stehen die formen *giuhu* und *ihu* (1 pers. sg. praes. des verbum *gehan* = confiteri), wofür *gihu* zu erwarten war. Durch ausfall des *h* zwischen vokalen entstand wahrscheinlich erst *giu*, und durch die palatale aussprache des *g* *iu* (aus *jiu*). Durch einen schreiber wurde wahrscheinlich das alte *hu* wieder hinzugefügt, da sein auge *gihu*, *jihu* gewöhnt war, und so entstanden *giuhu* und *ihu*. Einmal (in 15) hat er die alte form *iu* stehen lassen und sein *giuhu* danebengeschrieben. Ebenso findet sich in den Prudentius-glossen *gisiala* für *gisiala*.

§ 250. Inlautendes *g* zwischen vokalen ist überall tönende spirans: *dragan*, *wagan*, *biogan*, *slaga*, *nigun*, *dugun* u. a.

Vor *i*, *e* hatte es wol palatale aussprache; *lugina*, *dugi*, *wêgian*, *wrôgian*. Dies erhellt aus dem gebrauch von *ge* für *i*: *wacogean*, *sîðogean* etc., vgl. § 195.

§ 251. Ausser durch *g* wird der palatale stimmhafte spirant im inlaut durch *gh*, *ch*, *h* und *i* (*j*) angedeutet.

1. *gh* findet sich z. b. Corv. Trad. *Dagharêd*, *Gherberghe*, *Uueghan*, *Neghenborne*, *Hildiberghe*, *Folburghehûson*, *Thieddegheshûson*, *Osdagheshûson* u. a. m.

2. *ch* steht u. a. Br. l. S. 345 *Nechilstedi*, Lugd. *necheleke*, Paderb. Tr. *Rechinhereshûsun*, Freck. H. *nichontein*; *h* in M 131 *tuhin* (C *tugin*), Cat. Abb. Corb. *Ahilhardus*.

3. *gi* wird durch *ji* ausgedrückt, das in *i* übergeht:

a) Aus *Agio* wird Werd. Heb. 1 und 2 *Aio*, *Aia*, W.H. 2 *Aitêt*, daneben *Heio*; M 3944 *tôiu* (C *tôgiu*), Strassb. gl. *bôî*, Prud. gl. *bacwâion*, *ênstrîdii*, Ess. Ev. *burio*, Berl. gl. *reinuurm*, St. P. *sleibrauunon*, *heidrôsi*, Ess. Ev. *angein*, *geinuuardi*, Vergil. gl. *angen*.

b) In personennamen, wo *egi* zu *ei* wird: Ess. Miss. A. *Eila*, *Eilhard*, *Meino*, *Meinburg*, *Reinbald*, *Reinbert* u. a., Werd. Cart., H. 1 und 2 *Eilbern*, *Eidag*, *Eilhard*, *Heio*, *Heio*, *Heia*, *Meina*, *Meinbald*, *Meingêr*, *Meinward*, *Meinbern*, *Reinbald*, *Reinhard*, Priv. 1 *Eilbrath*, *Eilburg*, *Heio*, *Réinold* etc., Ad. Brem. *Eilbertus*, Münst. Urk. a° 1085, 1092 *Eilbraht*, Freck. Heb. *Eilgêr*, *Eilhard*, *Eiliko*, *Eilikîn*, *Eilo*, *Eila*, *Eil-sûth*, *Eizo* (kein *Egil-*), Thietm. und Tb. *Meinred*, *Meinric*, *Meinwerc* (überwiegend *ei*, weniger *egi*), Paderb. *Eilberto*, *Eilbreth*, *Eico*, *Meinwerc* (Paderb. Urk., Westf. Urkb. n° 113 a° 1025 *Mæginuuercus*), *Reinhard*, *Reinherishûsun* (s. o.), Corv. Trad. *Beio*, *Eio*, *Reinhart*, *Reindac*, *Meinbold*, *Meyndac*, *Meyndag*, *Meineri*, Eigenn. *Meinfrith*, *Meinhilt*, *Reinbern*, Cat. Abb. *Meinharius*, Alt R. Corb. *Meinic*, *Eigo* (neben Trad. *Eio*) etc.

Auch *agi* wird zu *ai*: Ann. Quedl. a° 1015 *Agiluardus*, a° 1023 *Ailward* neben *Eilward* (a° 1021), Paderb. *Mainheri*, *Mainwercus*, *Mainzo*, Corv. Trad. u. Cat. Abb. *Aildag*, *Ailhardus* (Cat. A. *Ahilhardus*), *Mayngoteshûsun*, *Baio* (neben *Bago*), *Maynbold*, *Mayndac*, *Mainhard*, *Mainwerc*, *Rainboldus*, *Rainbertus*, *Raingot* u. a.

In Cart., Werd. Heb. 1, 2, 3, Priv. 1 und Prepos., Ess. Miss. A, Thietm., Corv. Trad., Heb., Eigenn., Widuk., Alt Reg. Corb. stehen neben formen mit *ei* zahlreiche mit *egi*, *agi*: Cart. *Egilberni*, W.H. 1 *Egilbrand*, *Meginsuîð*, Corv. Heb. *Megindac*, Trad. *Aegilgrim*, Alt R. *Meginzo*, *Meginheri*, Trad. *Ragembaldus*, *Raginheri*, Cat. Abb. *Ragenharius* u. a.

ei kontrahiert zu *ê* in W.H. 1 *Mênbold*, *Mêngêr*, *Mênhard*, *Mênsuind*, Ess. Miss. A. *Mênsuîth*, Priv. 1, 50^b *Rênhardus*.

c) *igi* wird durch *iji* > *ii* > *i*: *Sigibraht* (W.H. 2) wird zu *Sibraht* (W.H. 1, 2, Ess. Miss. A.), *Sigiburg* (Poeta Saxo) zu *Siburg* (W.H. 1, Ess. Miss. A., Paderb. Tb.), *Sigifridus* (Münst. Urk. a° 1022), *Sigifrith* (Thietm., Tb.), *Sigifrið* (Cart.,

W.H. 1, 2) zu *Sifrið* (W.H. 1, 2), *Sifriðh* (Thietm. etc.); ebenso entstanden *Sidag* (W.H. 1, 2), *Sihelm* (W.H. 1), *Sibert* (Paderb.), *Sibeke*, *Sibert*, *Siboda* (Corv. Eigenn.), *Sidag*, *Siric* (Corv. Trad.), aber auch *Sigdag* (Priv. 1), *Sigbodo* (Corv. Eigenn.). So auch nach *i*: *Wîghard* (W.H. 1), woneben *Wihard* (W.H. 1).

§ 252. Idg. *w* nach *ǣ* unmittelbar vor einem betonten (oxytonierten) vokale ist im ugm. zu *g* geworden (Bugge Beitr. 13, 504). Dieses *g* findet sich as. in *iuguð*, *nigun* (vgl. v. Helten IF. 18, 102 ff.).

Mit konsonantendehnung vor *j* in Strassb. gl. *muggia*, Berl. gl. *mukka*, Chelt. *mugge*, Ess. Ev. *muggiun*, Prud. gl. *bruggiwn*, *brúgkivn*, Münst. Urk. a° 1022 *Hênbruggion*.

§ 253. Mit urspr., vor *j* nach kurzem vokal geminiertem *g*: Hel. C 5460 *segg*, CM 678 *seggi*, Vergil. gl. *giuwicge*, *vuecke*, Prud. gl. *uueggi*, Chelt. gl. *ruggebên*, *ruggelaken* und in den schw. verben *leggian*, *buggian*, *huggian*, *seggian*.

An m. *roggo* (Berl., Freck.), *rugginbrôd* (Ahd. gl. 3, 698, 34) aus grdf. *rūggn* (vgl. Kluge EtWtb.), hat daneben Freck. Heb. (K, M) *rokkon*, *rockon*, *rukkinas brôdas*.

§ 254. *g* im silbenauslaut vor *d* hatte wol spirantische aussprache: *bregdan*, *sagda*, *urôgda*, M *hugdig*; es fällt aus C 4721, 5201, 5355 *balohudig*, *uurêthhudig*, *gramhudig*, assimiliert in Prud. *gihuddigon*, sonst *hugdig*.

§ 255. *g* vor *n* hatte spirantische aussprache. Dies erhellt aus dem ausfall des *g* in C 753, 996, 4079, 4137 *mahtina*, C 2986, 3130 *craftina*, wo MP *mahtigna*, M *craftagne*, Chelt. *wâscale*, Cart. 40 *uuanesualde*, Priv. 1, 9^a *Wenesualde*, doch Cart. 30 *UUagnesuald*.

Daneben aber fälle, die auf explosiv-aussprache weisen, vgl. § 241.

§ 256. Auslautendes *g* wird in den meisten fällen spirantisch ausgesprochen worden sein (über explosivaussprache vgl. § 241). Wo dieses *g* palatal ist, geht es in *i* über und verschmilzt mit vorhergehendem *i* zu einfachem *i*; s. u. c.

Im auslaut erscheint im Heliand und gll. meist *g*: *drôg*, *ênig*, *manag*, *burg*, *wîg* u. a.

Anm. 1. Für *g* findet sich a) *h*, was spirantische aussprache beweist: C 1047 *bidrôh* (M *bidrôg*), 1205 *manah*, 1395, 3707 *burh*, 3328 *ginôh*, 4155 *drôrah*, Gregor. gl. *sâlih* (?), Tb. *Aeildeh*, *Hadiuuih*; in kompos. Trad. Corb. *wihric* (neben *wiegêr*, *wikmôt* u. a.), St. P. *uuihhûs*, Vergil. gl. *uuihherses*).

b) *ch*: Vergil. gl. *uuillich*, Chelt. gl. *troch* (*trogelîn*), Ess. Heb. *ûftech*, *ahtodoch* (neben *tuenteg*, *chtêdeg*), Freck. H. *tuentich*, *thritich* und *thritiic*, *Burchheri*, Prud. gl. *wichman*, Westf. Urkb. a° 1147 *burchban* (Corv. cop. *burgban*), Lübeck. Urkb. a° 1170 *burchuuere*, Westf. Urkb. a° 1030 *wanburtich*, Werd. Heb. 3, 8^a *Burch*, Priv. 1, 61^b *Burchlo*, Prepos. *Aldenburch*, *Thûsburch* (12. jh.), Corv. Eigenn. *Hathewich*, *Hathuwich*, *Adaldach*, *Helmdach* etc., Cat. Abb. *Wichbertus*. Nach Beckmann s. 83 ist im älteren teile des Hörigenverzeichnisses *g* häufiger als *ch*, und von p. 13 an ist das umgekehrte der fall. Im Osnabrücker Nekrolog sind dieselben verhältnisse nachweisbar.

c) Häufig sind hier auch die schreibweisen mit *c* nach *r*: *Willibure*, *Hildebure* u. a., wie die namen auf *inc*, *unc* neben *ing*, *ung*.

Im Tb. kommen *Burcard*, *Burchard* und *Burgardus*, AR. Corb. *Berchuson* (für *Berghuson*) vor, bei Widuk. 3, 18 *Ecberhtus* und *Egberhtus*, wofür Ann. Corb. 1089 *Egkibertus*, 1090 *Ekkibertus*, Thietm. *Ekberhti* und *Ekkihard*, Paderb. Tr. *Ekkika*, *Irinches*, nom. sg. *Irinch*. In einigen fällen scheint *ch* für *c* zu stehen, in anderen für spirantisches *g*.

d) Stark ist der wechsel beim worte *dag* an zweiter stelle in kompositis: Cart., Werd. Heb. 1, 2, Priv. 1, Herzebr. Heb., Ad. Brem., Paderb., Corv. Heb., Cat. Abb., Trad., Eigenn., Thietm. weisen *dag* auf, z. b. *Adaldag*, *Alfdag*, *Hrôddag*, *Bründag*, *Halagdag*, *Aetheldag* u. a., daneben *Auerdac*, *Adaldac*, *Helmdac*, *Osdac*, *Liuddac* u. a. Statt *g* auch *ch*: Ess. M. A. *Berndach*, *Liutdach*, *Osdach*, Corv. Eigenn. *Adaldach*, *Osdach*, Quedl. Ann. *Riedach*, Paderb. *Elfdach*.

e) Nach übergang von *a* in *e* (vgl. § 52, a, b) haben Thietm. und Tb. *Adaldeg*, *Thieddeg*, *Gêrdeg*, *Hillidæg*; Paderb. Trad. *Roðdech*; Tb. *Aeildeh*.

Anm. 2. Dieses *g* ist im auslaut palatalisiert und zu *i* geworden in: Werd. H. 2, 22^b *Adaldei*, W. H. 1, 24^a *Amuldei*, W. H. 2, 21^a *Berendei*, 21^b *Birdei*, *Erdei*, 22^b *Sidei* (d. i. *Sigidag*); Ess. Miss. A. *Eilday*.

Auch nach *i*: Werd. Heb. 1, Cartul. *Aðaluui*, Ess. Miss. A. *Athaluui*, Tb. *Hadeuui*, *Haduui*, *Hathuui*, Thietm. *Hathawi*.

Dieser übergang des palatalen *g* in *i* zeigt sich auch schon in hs. C des Heliand wie bei den vorigen immer nach nicht hochbetonter silbe: 194 *gîbidi*, 245 *almahti*, 264 *ênî*, 812, 1378 *magti*, 1393 *uuliti*, 1853 *uwirthi*, 2193 *mahti*, 2296 *sâli*, 4229 *mahti*, 5149 *thriti*, 5232 *sculdi*.

Anm. 3. Dass *g* mit *i* öfters gleichgestellt wurde, kann man aus der hinzufügung von *g* nach *i* in C 817, 5074 *mahtig* für *mahti* (M), 1240 *gibrahtig*, 935 *mid uuihtig*, 4032 *thortigik* u. a. sehen; vgl. 197, a. 1.

h.

§ 257. Wgm. *h* ist im alts. teils hauchlaut geworden, teils hat es seinen ursprünglichen wert eines stimmlosen gutturalen spiranten bewahrt (Braune Ahd. gr. § 150 ff.), so im inlaut vor und nach konsonanten und im auslaut.

Zum hauchlaut ist *h* im wortanlaut und zwischen vokalen im inlaut geworden. In der zeit der entstehung des Heliand war *h* wahrscheinlich noch fest, nicht aber in der zeit der abfassung der hss., denn es finden sich hierin wörter, worin *h* fehlt, neben anderen mit *h* im anlaut, welche der alliteration und der etymologie wegen nicht dahin gehören.

Anlautend vor konsonanten ist *h* im Heliand ziemlich gut bewahrt, in den kleineren denkmälern ist es öfters ganz vernachlässigt und wurde also wol nicht mehr gehört. Auch inlautend zwischen vokalen ist die auslassung des *h* in den späteren hss. häufiger als in denen des Heliand.

§ 258. *h* im anlaut vor vokalen ist im allgemeinen ziemlich fest: *hōh*, *hūs*, *heban*, *hēd*, *hebbian* u. a., *ch* als erinnerung an die alte aussprache oder schreibtradition in Cart. Werd. 3 *Chathumēri*, wofür Priv. 1 *Hathumāri*.

Ausnahmen: weggelassen ist *h* in C 102 *giêrodo* (vielleicht einfluss von *éron*), 346 *elithos*, 2824 *ungres*, 4332 *err* (missverstanden, *ér giuuerthan*; M *her*), 4917 *endi*, 5550 *ōbde*; in M 1035 *sinūn* (C *sinhūn*), 1251, 1268, 1272 *treuasta*, 2989 *at endi* (C *at hendi*), 4144 *giêrod* (C *gihêrod*), 4541 *ūs* (C *hūs*), 5053 *gieftid*, Merseb. gl. *selfēdia*, Thietm. 4, 2 *Sêūsun* (neben 6, 49 *Sêhūsun*, Helmst. hs. *Sêhūson*), Berl. *vmbelo*, vgl. Cart. Ultraj. *sidilia quae ofstedi*, Genes. 210 *aldan* (neben *haldan* 66, 283), 300 *andum* (*handum* 258, vgl. 35, 90, 44), 189 *abda* (8 mal *habda*), 23 *ebbiat* (179 *hebbiat*), 170 *érro* (283 *hêrran*, vgl. 6, 41, 77, 113), 329 *giôrdun* (254 *gihôrdun*, vgl. 4, 7, 303), 167 *uldi* (113, 115 *huldi*). In kompositis: Tb. *Emnild*, *Burcard*; bei *hēm* ist *h* meist erhalten, doch Priv. 1 *Bergēm*, W.H. 2, 6^a *Jêrzēm* (W.H. 1, 23^b *Gêrzhēm*); oft fehlt es bei *Gerardus*, *Mahtildis*, *Aðelard*.

Anm. Vorfügung eines *h* vor vokale findet sich in beiden hss. des

Heliand: C 823 *hidis* (M *idis*), M 960 *hëgan*, 1504 *mënhëdos* (C *mënnëthos*), C 2423 *hüson*, M 2397 *hlöd* (C *löt*) 5077 *helcor* (C *elcor*) Genes. 10, 11 *hunk*, ausserdem 25 mal in III, vgl. Braune s. 23; Oxf. gl. *halebirie*, Ess. Ev. *hic*, Merseb. gl. *hiburilicuru*, Strassb. gl. *hëttarwurtis*, Werd. H. 1, 25^b *Hôsterhüsun*, Prepos. *Hôsterheim*, Cart. *Herponi* (Cart., W.H. 2 *Erpo*), *Hirpingus* (Priv. 1, 8^a, Cart. *Irpingus*), *Hirringër* (W. 1, 14^b *Irmingër*), Paderb. Trad. *Hecelin*, Pad. Urk. a^o 1018 *Heilward*, Freck. H. *Hëkholtu*, *Hëclân*, Corv. Eigenn. *Hermingart* (und *Ermingart*), *Hermen-drüdis*, *Hecbertus*, Cop. Reg. a^o 826 *Hirmînâmârus*, Thietm. 7, 49 *Hæthelheida*.

Vor *i* (*j*) steht *h* in Trad. Corb. *Hierica* (Alt R. C. *Gerrick*), *Hieroldus*, Corv. Heb. *Hiezecho*, Priv. 1 *Hiezo*, Münst. Urk. a^o 1092 *Hyeric*, vgl. § 246.

§ 259. *h* im anlaut vor *r*, *l*, *n* und *w* ist in den Heliandhss. erhalten: *hladan*, *hlutun*, *hlïdan*, *hlôt*, *hreuuan*, *hrënea*, *hriuuig*, *hrost*, *hnïgan*, *huuê*, *huuerban*, *huuît*, *huuô* u. a., Conf. *huat*, *hlüttar*-.

Ausnahmen: M 556 *nëtuuanan* (C *nëthuuanan*), 3628 *oderuueder*, P 999 *uuand* (sonst *hw*), C und V *hw*, kein abfall, Genes. 311 *gilunn*, 210 *lüttron*, 10, 94, 153, 197 *uuand*, 168, 175 *uuarod*, 312 *giuuilik*, 306 *uurubun* (i. e. *wurubun*).

In den andern denkm. und in den glossen ist der abfall des *h* häufiger, wahrscheinlich wurde *h* nur sehr schwach gehört. So Hom. *gewilik*, *uuïlon*, *geuuarf*, *wan*, *vuat*, Ess. Ev. *uues*, *uuat*, *neuuethar*, *riulïko* (Lind. *hriulïko*), *lastar* neben *huâr*, *huilïk*, *hrënia*, *hrûnodo*, *hliuning*, *huuëti*, wahrscheinlich von verschiedenen glossatoren; Vergil. gl. *nuoe*, *rauua*, *rietgras*, *ruot*, *ûrrint*, *uuïteuert* neben *hlinandi*, *hrômiat*, *hringa*, *hroc*, Greg. gl. *vian*, *vulik*, *ripsinga* neben *huan*, *hripsod*, Strassb. gl. *uueruon*, *umbiuérbi* neben *hringodi*, *hlüttaro*, *hëhhring*, Prud. gl. *reoda*, *rënunga*, *riulïko*, *ringa*, *rûtho*, *rottagon*, *ludonthion*, *giuuilikemo*, *iogiwena*, *mistiiumiandigon*, *uuasso*, *giuueruid*, *vvessi*, *uuoluon* neben *hrïpo*, *hloteri*, *hrënion*, *hrëlïka*, *hrënkurni*, *hrîthas*, *hriádgrasa*, Ps. *vuan*, *vuiruid*, *vuêtes*, St. P. *rauuer*, *rachison*, *ramon*, *rûden*, *rûra*, *riderodin*, *ride-rendemo*, *ringiling*, *ludihorn*, *nappas*, *nagal*, *nahtram* (*hrabn*), kein anl. *h* vor kons.; Berl. gl. *leidra*, *rëgero*, *rinthirda* neben *hros*, Wolffb. *ringildûua*, *rëgro*, *ruok*, Lamspr. *ringeldûffe*, Par. Prud. *ruft*, Königsb. *rid*, Chelt. *inrif*, *lëna*, *roscamp*, *rot*, *rotruggibën*, *nakko*, *nap*, *neppilin*, *reiger*, *wîtboum*, Lugd.

ringhele, witsenep, Freck. H. *iauuethar, ruslos, neppenon, neppinon* neben *iahuuethar, hnippenon*.

In eigennamen und Ortsnamen: Werd. Heb. 1 *hrîpu*, *Daghuelp, Hlara, Hlare, Hnôdi, Hriasforda, Hrôding, Hrên-hêm, Hridhem, Hlarashêm*, Cart. *Hlothari, Hlûdouuïc, Hlû-dubret, Hlûduuuin, Hrauan*, W.H. 2 *Hlarashêm, Hlûthuko, Hriadi, Huueruid*, Freck. *Hlacbergon, Hramisitha, Hringie, Hrôtmundingtharpa, Hriponsile, Hlêon, Hrôdbrath*; Herzabr. *Binithlari, Hnutbiki, Hramisithi, Hrossabrôca, Hrôtmund*, Münst. Urk. 889 *Hrôduuard, Hrodwerc, Bunhlâron*, 1068 *Hrôthulf*, Osnabr. Urk. 1073 *Hramasithi*, Minden. Urk. a° 948 *Hramnesberg*, a° 1022, 1042 *Hriipo*, Herf. Urk. a° 153 *Hrêni*, V. S. Willeh. *Hrôtgardis, Hruoduuig*, Corv. Cat. Abb. *Hramwardus, Hrôdgârius, Hrôdoldus* etc. bis a° 975 *Hrôdbertus*, im 11 jh. nur vereinzelt *h* + kons. vgl. auch Beckmann a. a. o. s. 85, Trad. Corb. *Hretha, Hrithem, Hrôdberteshusen, Hlotarius, Hramning, Hranulf, Hramwardus, Hrim, Huuelp*, Copiar. a°. 940 *Hwêtigo, Hlôdharius*, Widuk. *Hluthowicus*, Ann. Quedl. *Hrôprecht*, Ann. Corb. *Hlotharius, Hrôdbertus, Hludouuicus*.

Bei Thietm. und Tb. nur *L* und *R*: *Lotharius, Luthuwicus, Ratburg, Rôdbertus, Rodulfus* etc., Paderb. Tr. *Hrôthward*, sonst *Ranward, Radulf, Rothwerc, Rainlêfessun, Rôtbrachtessun, Rôtwardeshûsun, Wêtiga*, Paderb. Copiar. a° 1016 *Rotbrehteshuson, Rôtwardeshûsun, Wêtiga*, Paderb. Copiar. a° 1016 *Rotbrehteshuson*, Alt R. Corb. *Lozburgun*, Trad. *Rôdgherdessang, Wêfelde, Wêtigo, Whêtiun* etc., Corb. Urk. a° 1025 *Rêni, Rhabano* (doch *Hluduwicus*), Münst. Urk. 1042 *Rothulf, Rôzela* u. a., 1085 *Ruobertus*, 1097 *Rôthwardus* etc., Freck. H. *Lacbergon, Lacseton, Ringie*, Priv. *Nôdi, Rauan-, Fusnakkon, Rodberga* (und *Hrodberga*), *uuerue* (und *Huuerui*), W.H. 1, 23^b *Uuerue*, 2, 13^b *Uuerue* (neben 5^b *Huueruia*), 8^a, 13^b *Uuît-, Lara, Nodinakkon* etc.

Anm. *h* wird im anlaut vor kons. falsch zugesetzt M 2397 *hlôd*, C *lôt*, Prud. gl. *hrihtungu, huuâri, heccor, huuí, hvi*; für *wr* steht *hr* Prud. *hritanthiori*, Vergil. gl. *hroc*, Ess. Ev. *gihuahsan, gihuahsana, gihuuitscēpia, tuohrinoda* neben *ruonodun*, Gregor. gl. *uhilik*.

§ 260. Inlautendes *h* wird zwischen vokalen und auch nach vokal vor folgendem konsonant in der schrift öfters ausge-

lassen; das *h* hatte hier wol sehr schwachen klang und wurde endlich gar nicht mehr gehört. Da es aber in vielen wörtern nach analogie anderer formen blieb und die schreibweise das *h* beibehielt, sah man in diesem *h* bald ein zeichen der silbenteilung, und so kam auch ein *h* in vielen wörtern zwischen vokale, wo es etymologisch nicht hingehört. Hierdurch ist es erschwert, die eigentliche bedeutung der schriftzeichen immer festzustellen, vgl. § 170, 171.

§ 261. *h* zwischen vokalen blieb in den Heliand-hss. in der regel bewahrt, doch gibt es ausnahmen; in den kleineren denkm. und den glossen ist auslassung häufig, z. b. MCPV *hōhon*, *gisehan*, *spāhun*, *ehuscalcos*, *wīhi*, *alaha* etc., Genes. 173 *lehene*, 189 *gimahalda*, *tehani*, *ferehas*, *nāhida* etc., Ess. Ev. *sihis*, *utslaha*, Oxf. gl. *maho*, *mahal*, *gisehe*, Prud. *aslaha*, *gisiaha*, *giftiahas*, Ess. Ev. *aftiuhid*, *sihis*, *útslaha*, Conf. *nāhiston*, *uuīhethon*, *unfrāha*, *giuuīhid*, Berl. gl. *vuiho*, St. P. *ehir*, *nohin*, *ohhase*, *thāhīne*, *lehan*, *seha*, *handruhin* etc.

Ausnahmen: M 547 *gean* (C *gān*), 557 *gisiu*, 745 *Betleem*, 1460 *geflit*, 1522 *gea*, 1537 *firio*, 1541 *fāan*, 1552 *fāis*, 1555 *bifeleas*, 1739 *gesead*, 1821 *slaad*, 1906 *aslaan*, 1976 *gīt*, 2359, 4333 *sean*, 3158 *seen*, 3698 *farfioth*, 4194, 5154 *thīt*; C 139, 914, 3136, 3993 *gimālda*, 1470 *gimālon*, 1448 *nahiston*, 1535 *firio*, 4566, 5326 *firion*, in C und M *firiho*, *firihon* mit silbentrennendem *h* (vgl. § 302, a. 2), 4141 *eorid* (M), *ierid* (C), 4681 *tueo*, 5077 *thūan*, Genes. 2 *sean*, 100 *thian*, Conf. *uuīethon*, *iu* (neben *giuhu*), Ess. Ev. *ouerhōi*, *nāist*, *felik*, *fleondu*, Lind. gl. *útslā*, Greg. gl. *nāiston*, Prud. gl. *áárinón*, *hōilic*, *nāiston*, *scōon*, *hōan*, *nāan*, *halsthruon*, *seo*, *seon*, *thái*, Vergil. gl. *semithai* (carectum), *uurie* (picea), Hom. *wīeda*, ABC Nord. *feu*, Ess. H., Freck. H. *vehus* (< *fehuhūs*), Berl. gl. *bīal*, *hāal*, *āl*, Wolffenb. *uuīo*, St. P. *āl*, *firsio*, Chelt. *thā*, Abdinghof. *frōinesse*, Lugd. *mān* (*mahan*) etc., Minden. Urk. a° 1059 *maalman*, Halberst. Urk. a° 1105 *būrmāl*, Münst. Urk. a° 1042 *Hōanasche*.

Anm. 1. Eingefügt is *h* (vielleicht als zeichen für silbentrennung) in M 3593 *sinihun*, 2389 *sēhan* (C *sāian*), 1704 *brāhon* (C *brāuuon*), 1001 *gisahi* (P. *gisāuue*, C *gisāuui*), 3637 *gisāhin* (C *gisāuuin*), M 438 *friho*, C 1451 *friehon*, 5951 *kneohon*, C 1724 *fratoho* (M *fratoo*), M 380, 3331, 3763, 4543 *fratahun*, C *fratohon*, 1738 C *fratohon* (M *fratoon*),

C 1673 *gifratohod*, CM 1103, 2118 *frahon*, *frohan*, C 3022, 3513 *frohen* (M *froian*) etc., C 1392, 5676, 5863 CM 1787, 4525 *firihon*, M 1392, 4566 *firihun*, C 9, 161, 1487, 1537, 4213, 4307 *firiho* (47, 52 u. ff. *firio*), M 420, 496 u. ff. *firiho* (C *firio*), Freck. H. *Michahelis*.

Vor konsonanten ist *h* eingefügt in C 310 *fēhmea*, M 819 *grōhta*, C *gruotta*.

An m. 2. Statt *h* tritt *g* auf: Berl. gl. *agana* (mnd. *agen*, got. *ahana*), *ch* in Vergil. gl. *ichas*, vgl. Runenalph. *ih*.

§ 262. Nach *l*, *r* fällt *h* aus: C 5654 *bifilliu*, M 1555 *bifeleas*, 1837 *befal*, Ess. Ev. *bifólana*, Werd. H. 1, 2^a *Urthunsula*, 31^a *Uuicosula* (dat. sg., vgl. ags. *sulh*, Nordwestveluwe *sül* 'wasserrinne'), Ess. Ev. *faruarta*, *giuarta*, *uorta*, M 1904 *fortiat*, Prud. gl. *anuortid* etc., vgl. § 263.

§ 263. Die verbindung *ht* bleibt in den Heliand-hss. meist unverändert, so *forhta*, *forhti*, *lioht*, *maht*, *manslahta*, *uuiht* u. a., Freck. H. *ammahtman*, Conf. *ambahtas*, Vergil. gl. *uiuhtan*, *fiuhtie*, Prud. *liaht*, *fūhtia*, *fūhtan*, Ess. Ev. *girihtid*, *hahtan*, *hahtāno*, ABC.Nord. *leohto*, St. P. *sliht*, Chelt., Paris., Lugd. *grucnspeht* etc., Werd. H. 1, *Braht*, *Hrôdbraht*, *Aldbraht*, *Berhta*, Freck. H. *Adbraht*, *Hradbraht*, *Sîbraht*, Herzebr. H. *Spehtashard*; Münst. Urk. a^o 1022 *Engilberhtus*, a^o 1042 *Rîcbraht*, *Gîselbraht*, a^o 1085 *Berhtold*, *Eilbraht*, *Adalbraht*, *Engilbraht* u. a., Osnabr. *Adelbreht*, *Hardbraht*, Paderb. a^o 1052 *Tidberhtus*, *Ekbraht*, *Wiribraht* u. s. m. — mit *cht* Paderb. a^o 1015 *Eilbracht*, *Ercanbrecht*, *Gérbracht* etc., *Knechtahusun*, Ess. Miss. A. *Berchtrâd*, Lugd. (spät. zeit) *watersuchtighen*, Br. b. S. *Berchtoldus*.

An m. 1. Ausnahmen: *th* für *ht* C 1637 *ferethlico*, 8, 1674 *berethlico*, 5808 *bereth*, 2055 *lithlicora* (1467 *uuith* ist fälschlich als präpos. zum folgenden *ôctron manne* gestellt), M 2176 *brathmu* (C *brahtmu*), Genes. 14 *liatha*, 23 *mathigna*, 207 *fērathara*, 242 *ferathun*, 281 *ferathlica*, 221 *godforotha*, 261 *uuarathe*. — Freck. H. *liethmissa*, *ammatha*, *Brath*, *Hêcbrath*, Pb. *ambathiu* 'perfungar', Vergil. gl. *nathagala*, *speth*, Merseb. gl. *thurslethi*, Chelt. *slathe*, Lugd. E *wathila*, Lugd. *nathscede*, Berl. *nahtrauan*, Pb. *athunga*, Münst. Urk. a^o 974 *Berthe*, Priv. 1 *Brath-*, *Plettonbrath*, *Velbretthe*, *Kirsensbretthe*, Westf. Urk. ± 1200 *ambethlên*, Osnabr. Necrol. *Werenbrath*, *Waltbrath*, Corv. Eigenn. *Adelbreth*, *Adalbrath*, *Adelbhreth*, Widuk. *Adelberth*, doch 3, 18 *Ecerhtus*; ebenso öfter *Mathildis* neben *Mahthildis*, *Mahtildis*.

An m. 2. *ht* wurde zu *t* (vielleicht in der aussprache dem vorigen nahestehend) C 4610 *mēngithât*, M 1904 *fortiat*; Freck. H. *ammaththa*, *ammathte*, Prepos. *vorstammēt*, Freck. *retton*, Ess. Ev. *obult*, *giuarta*,

giflotan, uorta, crataga, slata, hata, Prud. gl. *anuortid*, Berl. gl. *natigala, watala, gruonspet*, Merseb. gl. *attedun*, Chelt. *druszete, natscade, cnetgebor* (hs. *tnet*) 'puerperium', Wolff. *natram*, Paris. gl. *natgala, watala*, Genes. 118 *githate*, 130 *githatt*, 169 *alomatig*, 269 *beratost*, 153, 172 *drotin*, 177 *matig*, 277 *suotin*, Ess. Miss. A. *Berathald*, Cart. Werd. H. 1 *Aldbert*, Priv. 1 *Aldbrat, Berta, Hrôdbratd, Hrôdbratti*, Thietm. *Bertoldus*, Corv. Urk. a° 1190 *ambet*, Westf. Urk. a° 1187 *liftut*, Westf. Urk. a° 1039 *Gauzbertus* (neben *T'ruchtmarus*), a° 1042 *Rôdpertus* u. a., Osnabr. Necrol. *Albertus, Liutbert, Wibrat* u. a. (vgl. Beckmann a. a. o.). Die zahl der namen mit *t* für *ht* nimmt im 12. jh., besonders in lat. eigennamen, bedeutend zu: Corv. Cat. Abb. *Adalbertus, Ailbertus, Gêrbertus, Gêrbrat*, Eigenn. *Waltbert, Methilt, Bertolt, Lambert, Gunprat* etc.

Anm. 3. Einige male findet sich *gt, cth* für *ht*: Corv. Eigenn. 13, 2 *Bertha*, Cart. 10 *Berugtanscotan* neben *Bertanscotan*.

(Umgekehrt steht auch *ht* für *th* in Prud. gl., Ess. Ev. und auch im Héliand, vgl. § 177 anm.).

§ 264. Vor *s* ist *h* im Heliand meist geblieben, doch M 3738 *uuesl*, 2708 *uueslode*, CM *niusian, niuson*, C 2486 *giuueshlot*; Genes. 78 *uueslean*, 228 *uueslea*; Freck. H. *ses, sesta, sestein, mezaskâp*, Strassb. gl. *egithassa, wâsso, uuassad, uuasdôma*, Prud. gl. *thîsla, mist*, Vergil. gl. *thîsle, thessalia, uuasblanc, los, threslsa*, Merseb. gl. *thêsma*, Berl. gl. *vos, scarsas*; Brüss. Ev. *geuûaste*, Chelt. *las* 'esox', *theisma, thîsle, mez*.

In den älteren teilen der Heberegister zeigen sich mehr *hs*, aber auch schon *s*, z. b. Werd. H. 1, 29^b *Thahsbeki*, doch 12^a *Thasbiki*, 13^b *Thasmathon*, Priv. 1, 56^a *Thasbeke*, Werd. H. 1, 18^b *uuahstinsigon*, Prepos. 7^a *uuastinse*; W.H. 1 *Sahso, Sahsdag, Sahgêr, Saxrîc*, W.H. 2 *Sahsmâr, Saxbern*; Corv. Eigenn. *Sahso* und *Sasso*, Trad. *Sassîn*, Osnabr. Necrol. *Sasgêr*.

§ 265. Auslautendes *h* bleibt in der regel; so in *sah, bifalh, alah, nâh, hôh*, V *spâhuuord, thuruh*, Genes. *lêh, uuîhstedi* etc. Daneben ist auch im Heliand schwund des *h* nicht selten, so M 1500, 1396, 2945 *hó*, 3649 *thó* (C *thoh*), 3931 *auu*, 106 *uuîrôc*, 1837 *bifal*, C *thuru* (M *thurh*), *fera* (M *ferh*), *hó* C 1041, 2601, 2914, 4235, 1500 (gegen 4 mal *hôh*), 1901 *spâhêd* (mit kürzung von *hh* zu *h*), V *thuruh*, Gen. 60, 210, 242 *thuru* (6, 144 *thuruh*), 160 *ala* (Hel. *alah*), 309 *thoro*; Vergil. gl. *bifal*, Freck. H. *nâbûr, Hôburg*, Ess. Ev. *thuru* und *thur*, Hom. *thur*, Prud. *thuru, flô, thuerstôlon*, Ps. *thuru, thurug*, Chelt. *rêboc, rêcalf, wîrovgefaz* (gemischt

hd. gl., *hs*, *-saz*), Berl. gl. *scuo*, *slôbrâda*, Lugd. E *scuorieme*, Cart. Werd. *furlangas*, Trad. Corb. *furlangum*, Werd. H. 1 *Alstedi*, Priv. 1 *Alsteden*, Ess. Miss. A., Priv. 1, Cart. Werd., Trad. Corb. *Wal*, *Wala*, (woneben Ess. Miss A., Priv. 1 *Walh*, Trad. Corb., Cat. Abb., Ann. Corb. a° 1010 *Walah*, *Walh*), Trad. Corb. *Walberto* (neben *Walhberctus*) Cat. Abb., Corv. Eigenn. *Haward*, *Haulfus* (vgl. Beckmann a. a. o.), Ann. Quedl. a° 1021 *Alstedi*, 1024 *Alstede*, Thietm. *Alstidi*.

Anm. 1. Über die wiedergabe des ausl. *h* durch *ch*, *hc*, *g* vgl. § 170.

Anm. 2. In *thuru* gegen *thurh* liegen nach Sievers wol ursprüngliche satzdoppelformen mit grammatischem wechsel vor, vgl. Beitr. 12, 289, anm.

3. Dentale

t.

§ 266. Die dentale tenuis bleibt im an-, in- und auslaut vor vokalen und konsonanten unverändert: *tand*, *tehan*, *trahni*, *twêne*, *twisk*, *lâtan*, *môtian*, *ûtan*, *that*, *hêt*, *eft*, *maht* u. a., im lehnw. *uogat* (S.P.).

Anm. lt. *census* wurde as. wie auch afri. zu *tins*, Prepos. 27^a *zinnenninge* (wol *zins* zu lesen).

§ 267. Auslautendes *t* fällt gelegentlich ab, so C 1507 *ef*, 4688 *craf*, — in kompos. 363 *drohscepi*, 1212 *torohlîc*, vor folgendem dental 1709 *mahthu*, M 1212 *torhlic*, Ess. Ev. *nôthur* (für *nôdthurt* < *nôdthurft*), Merseb. gl. *wislice*, Paderb. Urk. a° 1015 *Gérbrach* (neben *Ekbracht*), Corv. Eigenn. *Helmbrach*.

Anm. In *is* neben *ist* sieht Kögel IF. 3, 295 eine alte nebenform, dagegen meint Holthausen, *is* habe "sein *t* im satzgefüge vor folgendem kons. verloren". Schlüter § 161, 1 nimmt abfall an. M hat in der regel *is*, 7 mal *ist*; C doppelt so oft *ist* als *is*, 3062 *thu bis*. Prud. gl., Ess. Ev., Ps., Freck. H. nur *is*.

§ 268. Der übergang von *t* in *th* haftet wahrscheinlich nur der schrift an, vgl. § 173.

§ 269. *t* geht einige male vor stimmhaften konsonanten in *d* über. Wahrscheinlich ist überall, wo *t* in enger verbindung mit stimmhaften konsonanten gesprochen wurde,

weiche aussprache, also stimmlose weiche explosiva anzunehmen; durch die schreibtradition ist *t* wol meist geblieben; so Priv. 1 *Ostheredfelde*, Prepos. *Ostherithfelde* (Werd. H. 1 u. a. *Hirutfeld*), Lamspr. gl. *grieduard*; vor *r* mit eingeschobenem *e*: Corv. Heb. 5, 6 *Wesdere uualde*.

Auch im satze: C 4484 *thu uuilld giléstian* statt *thu uuili*, Strassb. gl. *hold lescid*. Vor vokal in Ess. H. *ahtedeg*, *ahtodoch*.

Anm. Neben Héliand *uuastom*, *uuastmes* findet sich Strassb. gl. *uwasdoma*, vgl. ags. *wæstm* neben *wæstm*. Später hat hierbei wol anlehnung an *dôm* stattgefunden, und so entstand das heutige wort *wasdôm*, vgl. § 281.

§ 270. *ets* wurde zu *eð's* (tönendem dental), weiter zu *ezs*, *ez* und *ess*: 1) vor *k*: W.H. 1 *Langoneð'sca*, Priv. 1 *Langonezca*, W.H. 1 *La(n)gonessce*, Westf. Urk. a° 889 *Langonezca*, a° 1097 *Brâmezche* (got. *atisks*, doch mit synkope von *i*), Freck. H. *Sûtharezzchon*; vgl. das heutige nd. *esch*.

2) vor *t*: M, Gen. *bezto*, M 4335 *lazto*, P *beztom*, C *lezto* (4288, 4335, 4363, 4377), *lezt* (3427), C meist, M 4288 *lasto*; einmal 338 hat C *betst*.

Aus *metsas* (< *metisahs*) wurde Freck. H. *mezas*, St. P. *mezzeres*, Chelt. *scrîfmez*, *morthmez*.

§ 271. Geminiertes *t* ist: 1) ursprüngl. germ. *tt* wie in *scatt*, *scat*, plur. *scattos*, Chelt. *fronescat*, Freck. H. *uuînsatte*, Prepos. *wînsat*

2) entstanden aus *tj* in *settian*, *lettian*, *flettie* etc. Vereinzelt nach langem vokal C 1594, 1598 *gruottean*, M 297 *anthêtea*. Ähnliche verdoppelung in: 548 *rikkian*, 3694 *slîdmuoddia*.

3) entstanden durch verdoppelung vor *l*, *r*: *hlûttran*, *hlûttru*, M 837 aber *hlûtru*, C 898 *hlûtteran*, *bittar*, doch C 1748 *biteres*, M *bittres*, C 2572 *bitar*, Prud. *êttar*, *êttaraga*, St. P. *êtar*, *luttîl* (und *luttik*); vielleicht mit übergang in *dr* Chelt. *apeldere*, Werd. H. 1, 10^a *Apuldarohêm*, Prepos. 18^a *Apelderebeke*.

4) entstanden durch vokalausfall und assimilation des *d* im praeteritum der schwachen verben: *grôttun*, *bóttun*.

Anm. C hat falsche geminierung in 2552 *mohтта*. Zu *thitt* 4638, 4645 vgl. mhd. *ditze*, ndl. *ditte*.

d.

§ 272. Wgm. *d* ist im an- und inlaut geblieben: *dag, dâd, dôd, dorni, dragan, druhtscepi, dwalm* u. a., — *godes, tîdi, hêdro, weroldi, dodro, legda, frumida*, — *beddi, middi*. In den lehnw. *diubal, disk* (lt. *discus*), *kalend, karda* (lt. *carduus*), *degmo* (*decuma*); mit romanischem *d* = lt. *t* *abdisca, ekid* (rom. *acêdum*, lt. *acêtum*), *adik*.

Anm. 1. M 154 hat *gitrusnod, C gidrusinot*.

Anm. 2. Unter den fällen, wo *th, t* statt *d* geschrieben ist, beruhen einige wol auf versehen. Bei anderen, wo *r* vorherging oder folgte, kann lautliche abweichung vorliegen, und endlich kann, besonders wo *d* in grammatischem wechsel mit *th, ð* steht, das *th* durch ausgleichung an die stelle von *d* gekommen sein.

1) Fehler sind wol Prud. gl. *hritanthion, brévianthia, driapanthemo* u. a. partizipia praes. in Prud. gl.

In C 2510 *bothme*, Vergil. gl. *haeth*, — *ð, ð* (die querstriche von *ð* rühren vom korrektor her) C 4554 *abandê*, 511 *metoðes*, 822 *gisiðon*, 1325 *habða*, 4815 *striðu*, 4976 *striðda*, 1651 *horðes*, 4854 *striðiga*, 2507 *lioðan*, 3142 *ôðes*, 5105 *ðôðes*, 5103 *racoðe*, öfter *Juðeo* und *Juðeo*, Tb., Thietm. *Juthitta*; in C sind fast alle auf rechnung des korrektors zu setzen. V 1307 *gebidan*, 1345 *meto*, P 989 *uualtandes*, Genes. 165 *gota*, 44 *handon*, 86 *muodar*, 103 *ôðana gebidan*, 331 *idis*, 85 *dôðan*. Über St. P. *drûbo*, Prud. *thriðfôn*, Brüss. Ev. *thriûon*, Chelt. *drûfle*, Lugd. E *thriûfle* vgl. § .

2) *rð* für *rd* findet sich: C 1654 *horth*, 330, 615 *uorðon*, 608 *gihôrða*, 1651 *horðes*, 3261 *horð*, 2966 *diurðun*, 31 *adalorðfrumo*, — daneben öfter formen mit *rd*. V 1283 *uorðo*, 1288 *spâhuorð*, 1287 *geginuuarð*, 1351 *hinferði*, Genes. 78 *uorðon* (13 mal *uorð*), 142, 125 *auuerðit*, 139 *hebanasuuarð* (5 m. *uuarð*), 133 *middilgarð* (3 m. *gard*) 90 *hinfarð*, 298 *ferði*.

3) Unter einfluss des grammatischen wechsels können die *th, ð* in C 154 *gilithan* (part. praet. v. *lithan*), 692 *quâthun*, 2653 *giquethan*, 3177 u. ö. *uurthun*, 2728 *uurðun*, 2875 *uurði* etc., M 2865 *uurði*, V 1345 *mêto*, Ess. Ev. *uuurthin* entstanden sein.

Anm. 3. Wo in einigen wörtern *t* für *d* steht, hat man wol schreibfehler oder hd. einfluss anzunehmen; z. b. in M 1645 *giuuâti*, Taufgel. *gotes*, Ess. Ev. *nemente, flehtente*.

§ 273. Wenn im praet. der schw. verba das endungs-*d* unmittelbar hinter einen stimmlosen konsonanten kam, wurde es zu *t*: *dôpta, grôtta, môtta, custa, walcta, gimerkta, rîtta, rîttun, ructa, setta* etc.

War der stimmlose konsonant ein *t*, das auf einen andern konsonanten folgte, so wurden endungs-*t* und *t* des suffixes zu

einem *t* vereinfacht: *âhta*, *hefta*, *lêsta*, *liuhta*, *rihta*, *trôsta*, *gimelta*, *girihtid*. Ebenso steht *t* nach *f* und *s*: *fifte* (Ess. Heb.), *ellefta* (Freck. H.), Werd. Heb. *vîfthe*, *fîfta*, *sehsto*.

§ 274. Assimilation von *d* an *n* findet sich Vergil. gl. 104^b *winning*, doch 175^a *uuinding*, Berl., Chelt., Werd. Heb. 1, 2 *winding*, Thietm. 50 *hennil*, Freck. H. *penning*, Thietm. *Widukinni*, Berl. gl. *hanscûn* (neben Chelt. *hantscô*), vgl. ndl. *handschoen* (ausspr. *hansxûn*).

d assimiliert an *k* in Prepos. 22^b *Vacco* aus **Fadiko*, vgl. W.H. 1, 13^b *Fediko* (personenname).

ld wird zu *ll* in Trad. Corb. *Hillibodon*, Cat. Abb. *Hilliwardus*, Thietm. *Wallibizi* (i. e. *Waldibiki*), *Wallisvevo* neben Trad. Corb. *Waldislêf*, Thietm. *Hillibertus*, *Hilliward*, Tb. *Hillidaeg*.

db wird zu *bb* in Corv. Heb. *Dibold*, woneben AReg. Corb. *Didbold*.

§ 275. Geminiertes *d* entstand: 1) durch verdoppelung des *d* vor *j*; z. b. *biddean*, *beddi*, *gibeddeon*, *mididi*, *queddian* u. a.

Auch *td* geschrieben: Pb. (Ahd. gl. 1, 298, 24) *betdi*, Westf. Urk. a^o 1166 *betdemund*.

Nach langer silbe wurde *dd* zu *d* vereinfacht, so *mendian*, *sendian*.

2) Im praeterit. der langsilbigen schwachen verba der 1. konj., wenn die wurzel auf *d* endet: *strîdda*, *fôdda*, *gimêddan*. Wenn *n* vorhergeht, wird *dd* vereinfacht: C *mendun* (M *mendiodun*), *wendun*, *senda*.

An m. In *cûdda*, *cûddun* ist *dd* aus *thd* entstanden. C hat *dd*, *thd* behalten: 518 M *cûdde*, C *cûthda*, 432 M *cûddun*, C *cûthdun*, C 5227 *cûtdi*; daneben *td*: C 123 *gecûtdi*, 875 *cûtda* etc. Hier in *td* war das *t* wol harter verschlusslaut oder stand wie öfter für *th*.

3) *dd* in *n*-stämmen aus den formen mit *-dn-* entstanden, woneben *d* aus dem urspr. nominativ; so der eigennamen *Ôddo*, woneben Trad. Corb. *Ôdo*. Auch die hd. form *Otto* ist zu belegen.

4) Wenn aus- und anlautendes *d* in der komposition zusammenstossen, kann auch dieses *dd* vereinfacht werden, z. b. *andrâdan* neben *antdrâdan*; es kann aber auch ausfall des *d* vorliegen, wie in *anbîtan* und *andbîtan*, *anbiodan* etc.

Anm. Unrichtige verdoppelung hat statt in: M 4586 *inuuidrâdo* neben MC 3373, C 4586 *inuuidrâdo*.

§ 276. Im auslaut muss *d* stimmlos geworden sein; schon im Heliand treten abwechselnd *d* und *t* auf. Häufig ist in C und M *t* im partiz. praet. der schwachen verba, besonders der 2. kl. *gifrôdot*, *gidrusinot*, *givaridot* und *gislekit*, *gitôgit*, *afôdit* neben *gifratohod*, *gifriðod*, *gifullid*; in Genes. keine form auf *-od*; sonst *dôt* neben *dôd*, *sint*, C *met* (C 2453—3017) und *mid*, *fluot*, *got* (C 4779) *hôbit*, *wonotsam* u. a., M *giuualt*, *inuuit*, *tharot*, *uuerot* etc.

Auch in den kl. denkm. Prud. gl. *stuot*, St. P. *stuat*, Chelt. *falet*, Berl. (*h*)*ofstat*, — Chelt. *ueltisel*, *ueltpereth*, *guntraue*, *hantfane*, *hantscô*, *wint*, *wiltbrât*, Prepos. *hofscult*, Gregor. gl. *wilthêdas*, Berl. gl. *wiltfleis*, St. P. *blat*, *huat* etc., Münst. Urk. 1177 *hûrlant*, Cod. Trad. Westf. 4 *mertenbrôt*, Werd. Heb. 2 *Walthûson*, *Waltsâtion*, *Wêtmeri*, Priv. 1 *walt* neben *wald*, Cart. und Werd. Heb. 1 nur vereinzelt *t*, z. b. Cart. 58 *Alberti*, *Autfinni*, *Alfgot*, Ess. Miss. A. *Altfrid*, *Altgârus*, Paderb. Trad. *Goltbeke*, AltR. Corb. *Hagestaltsted?* u. a.

In C, M, V, Genes. *god*, *mid*, *stêd*, *gôd* u. a. Ausschliesslich *d* in *herod*, *tharod*, Vergil. gl. *faled*, Chelt. *stôd*, *hofstad*, Werd. H. 1 *Wald*, *Wardlo*, *Wêdmeri*, *Aldburg*, *Alfhard*, Cart. *Aldbert*, *Aldbraht*, *Alfgod* u. a., *Oodfinni*, *Odfin* u. a. m.

§ 277. Für auslautendes *d* findet sich *ð*, *th* in C 31 *orð-frumo*, 1654, 3284, 3288, 5669 *horth*, 3261 *horð*, 2493 *strið*, 4161 *hêth* (M *hêd*), P 964 *mið*, 975 *gerîsið*, V 1302 *ôðmuoði*, 1312 *sinð*, 1288, 1294, 1318, 1327, 1332, 1333 *mið*, 1308 *gelustið*, Genes. 18 *ferið*, 127 *gimengið*, 316 *samað*. Nach *r*: V 1287 *geginuuarð*, 1288 *spâhuuorð*, Genes. 133 *middilgarð*, 139 *uuarð*, 21, 32, 35, 80, 90, 113, 158, 259, 261, 266, 267, 275, 294, 329 *mið*; Vergil. gl. *hacth* (Elten. Heb. *heket*), W.H. 2, 18^a *Adaluuarð*, W.H. 1, 39^b *Aldgoð*, 4^a *Liudguth* (neben W.H. 2, 17^a *Liudgod*), 23^a *Thiadhilð*, 38^b *Gêrbrandð*; nach *r* bloss 8^a, 24^a *Reginuuarð* (Prepos. 19^a *Thithmâro* für *Thiedmâro*); Cart. 65 *UUidrâð* (neben *UUidrâd*), Corv. Eigenn. *Gêrolth*, *Alfwarth*, *Côn Rath*, Osnabr. Nekrolog meist *th* für *d*, vgl. Beckmann a. a. o. s. 91.

§ 278. In einigen zusammenstellungen ist *d* erweicht und

geschwunden; manchmal, besonders vor *b*, ist assimilation anzunehmen und darnach kürzung wie bei *dd*.

Häufig ist schwund nach *n*, z. b. bei *and-*, woneben *ant-*, in CM *anbîtan*, *andrâdan*, *ankennian*, C *anbindan*, *anbiodan*, *anfindan*, *anfâhan*, *angeldan*, *answebbian*, *anwordian*, Genes. 125 *anuuerâit* (sonst *ant-*), Prud. *anuortid*, Ess. Ev. *angeldid*, Lind. gl. *angeldas*, C 1182 *kiniungo*, 3696 *munburd*, M 1352 *sin*, 4303 *huan*, Gen. 190 *uorquidi*, Prud. *kinduom*, *tanstuthlia*, Berl. gl. *hanscun*, in C in den partizipialbildungen 2779 *uuapanberan*, 322 *friunscepi* (5367 *friundscepi*), C 2790, 3197, 5942 etc. (14 mal) *uualdan god* oder *uualdan crist* (M *uualdand*).

In den eigennamen: Priv. 1 *Albertus*, *Alburgæ*, Ess. Miss. A. Prepos. *Alburg*, Corv. Cat. Abb. *Goschalcus*. Häufiger jedoch ist *d* geblieben.

Anm. 1. Hierunter werden wol mehrere schreibfehler sein, m. e. sicher C 811 *uuerol^d*, wo der fehler verbessert ist; vgl. für auslassung von endkons. z. b. C 3804 *rikiduo*, 3914 *ruomod(un)*, 4688 *hancraf* u. a.

Anm. 2. Auch ausgefallen ist *d* in abkürzungen wie Osnabr. a° 1097 *Tiemo*, Ad. Brem. 333 *Thiadmârus barbarice Tymmo vocabatur*.

th.

§ 279. Die aussprache des wgm. *th* (tonlose dentale spirans im an- und auslaut, stimmhafte im inlaut zwischen sonanten) wird nicht in allen perioden und nicht in allen denkm. dieselbe gewesen sein. In der darstellung des lautes herrscht grosse verschiedenheit (s. oben § 175 ff.). Die tonlose spirans wird wol durch tönende spirans zur weichen explosiva mit und, unter umständen, ohne stimmton geworden sein.

Im anlaut findet sich fast überall *th*: 1) Hêl. CM, V, P und Genes. *than*, *thank*, *thâr*, *thê*, *that*, *tharbon*, *thegan*, *thîn*, *thioda*, *thô*, *threa*, *thû*, *thunkian* u. s. w.

Anm. Abweichungen: M 898, 3208, 3400, 3933, 4032, 5077, 5100 *durbin*, *dorfte*, *durbun*, *duruun*, *dorfti*, *dorfti*, *durbun*, 5039 *unbiderbi*. — 1085 *ti* (C *the*), 4889 *uuâpan treki*.

C 1897 *đurbun*. — 576 *tegnés* (*thegnes*), wogegen 405 *thegne* statt *têcne*, 1886 *tat*, — Genes. 262 *tesaro*, 214 *tritig*. Häufig in *thu* in den verbindungen CM *antat*, C *quattat*, M 704 *scaltu*, C 773 *mahtu*, Taufgel. *gelôbistu* etc.

2) In den anderen denkm. ist *t* für *th* häufiger. *th* haben:

Conf. *that*, *thâhta*, *thia* etc., Prud. *thâi*, *githakoloda*, *than*, *thana*, *thanconna*, *thar*, *thermi*, *thegnos* etc., S. P. *thâhine*, *therui*, *thikki*, Freck. *thes*, *thorp*, Merseb. gl. *thêsma*, Wolff. *thâine*, Berl. *thruos*, Hom. *thâr*, *thes*, Greg. gl. *thenkad*, Lugd. E *thinchûs*, Ess. Ev. *than*, *thâr*, *tharfag*, *thina*, *thing* u. a., Strassb. gl. *thê*, *thecina*, *thiudisca*, Abdingh. *thêde*, Ps. pr. *thâr*, *thîn* etc., Brüss. Ev. *than*, *thana*, *thank* etc., Vergil. gl. *thanan*, *thîsle*, *thistil-*, *thrauândi* u. a., ABC Nord. *thanne*, *thê*, Pb. *thâina*, *thicki*, Chelt. *thâ*, *thê* (fem.), *theisme*, *thekelaken*, *therme*, *thîsle*, *thinc*, *thudere*, *thunc*, Prepos. *therme*, Werd. Heb. 1, 2 *thorp*, *Thiad-*, *Theod-*, *Thanc-*, *Thegan*, *Thornspiic*, *Thrí*, *Thahs-* etc., Herzebr. Heb. *Thinguard*, Trad. Corb. *Thanco*, *Thancmar*, *Thancgêr*, *Thead-*. Im Cat. Abb. nur *th*: *Thancmârus*, *Thiadulfus*, *Thegenhardus* etc.; Thietm. und Tb. meist *Th*: *Thancmar*, *Thiedeg* u. a.

Anm. Abweichungen: a) In den späteren Schriften ist *d* für *th* häufig; wo es in den Glossen vorkommt, kann es auch hochdeutschem Einfluss das Dasein verdanken: St. P. *distil*, *di(n)gon*, *drauua*, *druhin*, Königsb. gl. *distel*, Chelt. *distel*, Lugd. *dost*, *dunuuengiu*, Prepos. *distil*, Paderb. Trad. *Gelondorph*, Osnabr. *Slippedorp* (Althoff 578), Alt. Reg. Corb. *Aldendorphe*, *Bernesdorpe*, *Degendorf*, *Eccurdincdorpe*, *Marschendorp*, *Marschendorphe*, *Meredorp*, Corv. Fratern. liste *Didmârus*, Priv. 1, 16^a, Werd. Heb. 3, 10^b *-dorpa*, Minden. Urk. a° 1096 *Aesdorpe*, Ad. Brem. *Melindorp*, *Milindrop*, Kais. Urk. a° 927 *Liuduinesdorp* (*d* in *thorp* findet sich sonst wenig).

b) Während *t* für *th* vereinzelt im Heliand auftritt, ist es in den eigen- und Ortsnamen unweit häufiger.

Auf der Münzinschrift *Te Biscop* (woneben *this*), Westf. Urk. a° 948 *Tiadanhusun*, Münst. Urk. 1042 *Tiedo*, Osnabr. 1097 *Tiemo*, Pb. (Ahd. gl. 1, 297, 43) *storpliudi* (l. s. = *saxon. torpliudi*), (id. 1, 296, 30 *snoslition*, hs. *snoslition*), Werd. Heb. 1, 39^b *Tiada*, so *Tiaduold*, W.H. 2 *Tiadgerd*, *Tiadrik*, 17^b *Tanko*, Priv. 1, 64^b *Tigete* (Werd. Heb. 1, 35^b *thingitti*), sonst meist *Thanc* und *Thegan* in W.H. 1, 2 und Priv. 1), Paderb. Tr. *Tidiêrus*, *Tancmâro*, *Tidberhtus*, *Tiedric* etc., vgl. Althoff § 79; Corvey: Cat. Abb. keine mit *t*.

Eigenn. *Tietmar*, *Tideka*, *Timmo* etc. (60 *th*, 8 *t* vgl. Beckmann s. 188), Fraternitätsliste *Tancharicus*, *Tietbertus* u. a. (57 *th*, 4 *t*), Osnabr. Necrol. *Tiezo*, *Tiedekin*, *Tido*, *Tiezika*, *Timmo*, Tb. *Tanco*, *Tietburt*, *Tietmar*, Thietm. *th*, Alt. Reg. Corb., *Tanco*, Trad. *Tancmar*, *Tanchard*, *Tancred*, *Tanco*, *Teodgêr*, *Teoderic* u. a., Münst. Urk. a° 1022 *Hventorp*, Paderb. Tr. *Frodinchtorp*, Werd. H. 1, 16^b *Settorpe*; öfter steht *torp* nach *t*: W.H. 1, 6^b *Hattorpa*, 4^a *Hattorpe*, 34^a *Castorpa*, Cart. *Castorpe* (Priv. 1, 59^a *Castthorpe*), so auch Priv. 1, 66^a, b.

§ 280. *th* im Inlaut zwischen Vokalen war stimmhaft. So-

wol *th* wie *ð* und *d* deuten diesen laut an: *cûthian*, *cûðian*, *juguthi*, *jugudi*, *gibithig*, *gibidig* in C, M, P, V. z. b. C *fathi*, M *fadi*, Genes. *gisîði*, *gesîdi* etc. Über die schreibweisen vgl. § 175 ff.

§ 281. Vor *l* und *m* ist *th* oft geblieben, oft als *d* dargestellt. Bei dem häufigen wechsel von *ð* und *th*, *d* und *t* ist es zweifelhaft, ob man es mit einem verschlusslaut zu tun hat, wie Kögel IF. 3, 295 will.

Während wgm. *thl* im anlaut zu *fl* geworden ist, wurde es im inlaut zu *hl*; wenn sich hier aber zwischen *th* und *l* ein vokal entwickelte, blieb *th* und ging später wie im mnd. in *d* über, vgl. auch Osthoff Beitr. 8, 146. Die formen der kasus obliq. sind manchmal auf die form des nom. sg. von einfluss gewesen und umgekehrt.

Wgm. *mathl-*, *mathal*. Hier findet sich keine form mit *th*; es überwiegt *mahl*, das im nom. sg. zu *mahal* wurde, so CM *mahal*, Vergil. gl., St. P. gl. *mahal*, Corv. Urk. a° 887, Paderb. Urk. a° 1031 *mâlman*, MG. Dipl. 1, 277, a° 958 *mâlhûra*, — CM *mahle*, *mahlo*, *mahlian*, Vergil. gl. *gimahlida*, Ess., Lind. Ev. *gimehlidun*, M 139, 914, 3136 *gimahalde* C *gimâlda*, Genes. 227 *mahlea*, 189, 211, 224 *gimahalda*.

stathl-, *stathal*: Conf. *stadlo*;

sethl-, *sethal*: CM 2820, 2909, C 3424 etc. *sedle*, Conf. *sethlo*, Prud. *sethal*, Lind. gl. *énsedlion*, Ess. Ev. *ênsetlion*;

wathl-, *wathal*, *wathil*: Chelt. gl. *wetel* (vgl. Trier. gl. *uuethil*);

stuthl-, *stuthal*: Prud. *tanstuthlia*;

boðl (vgl. Sievers Beitr. 5, 529): M 509 *bodlo*, C *bodlu*, 2160 CM *bodlos*.

nâthla, *nâthal*: M 3300 *nâdlan*, C *nâdlun*, Prud. *nâthlon*, Berl. *nâlða*;

thm-, *th* + vokal + *m*: C 1200 *mêthom-*, — *mêthmos* C 1845, 3286, 4579, *mêthmo* C 1721, 3192, 4407, 4482, 4484, 4487, *mêthmon* C 1848, *mêðmos* C 1470, *mêðmos* M 1470, 1845, 3286, 3761, 4579, C 5889, *mêðmo* M 1721, 3192, 4407, 3292, 4482, 4487, C 5880, *mêðmun* M 1848, *mêtmos* C 3761, *mêtmo* 3292; — *âthom* C 5657, 5771.

(Ahd. gl. 3, 431, 1 *fathem*), M 3527, 5118, 4918 *fadmos*, 738, 3385, 4959 *fadmon*, 2951 *faðmun*, C 3527 *fathmos*,

5118 *fadmas*, 4918 *faðmos*, 738 *faðmon*, 4959 *faðmun*, 2951 *fadmon*, 3385, 5635 *fathmon*. — Cod. Trad. Westf. *vetheme*.

§ 282. In der Verbindung *lth* steht as. *ld*: *bald*, *feld*, *gold*, *hold*, *huldi*, *wildi*, *faldan*.

An m. In den glossen finden sich Vergil. gl. *golthblómo*, Werd. gl. A. *halsberig golth*, Berl. gl. *halsgolth*, wofür Chelt., *golthfare*, *halsgolt*, *örgolt*, Lugd. E. *goltsmit*, Strassb. gl. *golduuiuil*, Prud. *halsgold*. Wahrscheinlich steht *th* für *t* (vgl. § 173), und das *t* für *d* ist als eine stimmlose weiche explosiva zu fassen.

§ 283. *th* nach vokal + *n* bleibt bei nasalschwund mit vokaldehnung. Im auslaut war *th* stimmlos, im inlaut stimmhaft; Héliand: *cûth*, *sîth*, *mûth* (C 1293 *mûð*) *sôth*, — *ôðar*, *fîðan*, *lîðe*, *sîðon*, *ûðia*, *niguda*, — Prud. gl. *hrîthas*, *hrîtherinon*, *cûth*, Ps. *mûth*, Vergil. gl. *gûtfana*, *imûthi*, *mûthful*, Freck. *tegothon*, *sivotha* u. a.; vgl. § 214.

An m. Wo *n* blieb, wurde *th* zu *d*: CM 2143 *tandon*, C *finden*, Ps. *findid*, C 1444 *ander*, 1263 *andran*, MV 1293, M 1903 *mund*, Prud. *gimundi*, Ps. *munthe* (Wadst. *mûthe*), Berl. gl. *rinthirdi*, Vergil. gl. *wirint*; Ess. H. *sivondo*, CM 1268 *tehandon*.

§ 284. *th* vor *d* wurde stimmhaft oder war es schon vor vokal und blieb es, als dieser synkopiert wurde; so wurde aus **cunthida*, **cunðda*, *cûðda*, welches in M zu *cûdda*, *gicûddi* assimilierte; dagegen C 518 *cûthde*, 2003 *gicûthda*, 642 *gicûthdin*, 432 *cûthdin* (l. *cûthdun*), 875, 2345 *cûtda*, 123 *gicûtdi*.

Assimiliert ist *th* an *d* in Prepos. *mâddage* (vgl. Freck. *Dagmâthon*).

§ 285. *ths* ist in C zu *zz* geworden, in M zu *dz*, *ds* und *tz*: C 2011, 3334 *blîzza*, 2752 *blîzzena*, M 2011 *blîdsea*, 3334 *blîtzea*, 2752 *blîdzeanne*.

In eigennamen: aus *Atho*, W.H. 2, 23^b *Ato*, W.H. 2, 24^a *Edo* wird mit suff. *s* W.H. 2, 10^a *Atzo*, Priv. 1, 26^b etc. *Azzo*, W.H. 2, 22^a *Azzelîn*, *Azzekîn*, W.H. 1, 39^b *Azikîn*, Prepos. 3^b *Azzala*, *Azala*, — W.H. 2, 16^a *Esza*, *Ezo*, — aus *Gatho* (vgl. Act. SS. III Mart. 619, 620) W.H. 2, 25^a *Gazo*.

§ 286. Geminiertes *th* wird zu *dth*: Vergil. gl. *clédthe*, doch

SP. *kleddo*, Berl. gl. *cletha*, *clethon*, Chelt. *clete*, Prud. *cletton*, M *ettho*, *ohtho* (got. *aíþþau*).

An m. *Latta* (Vergil., Lamspr., Chelt., St. P. gl.), woneben Berl. gl. *latza* 'tigna', ist etymologisch unsicher, vgl. Kluge Wtb. i. v.

§ 287. *th* im auslaut ist wol aus stimmloser spirans zur stimmhaften und diese weiter zur stimmhaften explosiva und endlich zur stimmlosen tenuis geworden.

Die *th* und *ð* in unsern hss. lassen über die stimmlose oder stimmhafte aussprache im zweifel, denn daneben finden sich öfter *d* und *t*. Diese *th* und *ð* aber können entweder aus den formen mit inlautendem *th*, *ð* stammen oder durch festhalten an der altüberlieferten schreibtradition verursacht sein.

In den endungen der 3. pers. praes. sg. und plur. kann am wenigsten eine einwirkung anderer formen zur geltung kommen.

1) Hierbei hat M meist *d*: *habed* 127, *gebiudid* 1476, *uuirdid* 3493, 4585 *nimid*, 5190 *sprikid*; plur. *uuerdad* 1071, *hebbiad* 1315, *biddiad* 1579, *lesad* 1743, *hrôpad* 1918, *uuirkiad* 2584, *uuerthad* 3919, *brustiad* 4340 u. a.

Ausgenommen: sg. *antfâhit* 1957, 3507, *bilgit* 1439, *dôt* hat immer *t*, ausgenommen 1699, 2512, *gebiudit* 1528, *giftit* 1460, *habat* 5186, *cumit* 1324, 1355, 3456, *lisit* 2632, 2637, *quidit* 4409, 4419, 5191, *farsihit* 4581, *scauuot* 4582, *skêdit* 4444, *lehit* 3498, *spenit* 1031, 1354, 1493, 1495, 1775, *stendit* 1343, *suuilit* 4898, *uuâdit* 1681, *uuânit* 1879, *uuirdit* 726, 1312, 1441, 1538, *uuirðit* 1357, *uuisit* 1871. — *sibit* 5976, *gesihit* 5977, *behabet* 5978.

plur. *antfahat* 4447, *blôiat* 4340, *dôiat* 4328, *dôt* 1455, 1544, 3659, *driosat* 4328, *fâhat* 1160, *fandot* 3817, *farliosat* 1912, *fergot* 1795, *folgot* 4195, *forhteat* 1904, *forslitat* 1349, *gerot* 1681, *gisehat* 1739, 4538, *giuuirkead* 1569, *giuuerdot* 4039, *gornot* 1661, 1685, *hrôpat* 1915, *cumat* 1915, *cûdeat* 1394, *lesat* 3402, *rômot* 1687, *rotat* 1644, *sehat* 3107, *scuddeat* 1948, *sôkit* 1331, *sorgot* 1858, *tôgeat* 4340, *thorrot* 4317, *uuêgeat* 3530, *uuedeat* 882, *uenkeat* 4575, *uuerdat* 1336, 4141, 3526, *uulleat* 1537.

th in *farfiôth* 3698.

In anderen wörtern: *forð* 1390, 1792, 1898, 2449, *lið* 2050, 2055, *magat* 3861, *magat* 1997, *nîð* 1056, 4926, *quat* 991, 1084, *sîð* 1864, 1927, *uuið* 1626, 1811, 1885, *uurð* 2477, *uurht* 2189, *uuarð* 2074, 2192, 2453, 3131, *faruuarð* 2453, *slidmôð* 703, *uuitfâhit* 1872. — *geth* 3892, *lihdlicora* 2055.

2) C hat *t* in der 3. sg. und im plur. praes. indik. 127 *habit*, 1476 *gibiudit*, 3493 *uuirðit*, 4659 *cumit*, 5190 *sprikit*, — 1071 *uuerthat*, 1316 *libbeat*, 4307 *uuerthat*, 4340 *brusteat*, *blôat*, 5091 *gilobeat*.

Ausnahmen: *agibid* 1330, *alêthid* 1330, *bedid* 1496, *biginnid* 3233, *birid* 1099, *farid* 4035, 4047, 4454, *farlâtid* 3476, *ferid* 4329, *fiutid* 738, *fornimid* 3633, *frumid* 1982, *giftihid* 1460, *gildid* 2644, *gisihid* 2551,

4581, *giuualdid* 2214, *grommid* 4315, *hrisid* 4313, *cumid* 267, 1748, 4358, *cūthid* 1757, *léríd* 3931, *náhid* 4345, *nimid* 3488, 4282, 4585, *ógid* 1752, *stéd* 887, 1745, 2166, 2468, 2889, 5594, 5615, *tógid* 4541, *tholod* 4463, *uuanid* 1879, *uuirdid* 726.

ahabit 5362, *ahtid* 5459, *gibid* 1670, *gifrumid* 5035, *gildid* 1634, *hebbead* 1315, *habid* 3827, *látid* 4678, *ligid* 406, 5753, *scauuoð* 4582, *skinið* 1708, *stét* 5343, *sterkid* 5049, *gisuúkið* 5041, *suueltid* 4898, *uuarod* 4687, — *uuirdid* 501, 937.

plur. *adómead* 1311, *gifahad* 1160, *farad* 5101, *hebbiad* 1315, *samnoð* 1642, 1647, 1651, — *farad* 4140, *farfahod* 3698, *gibáriod* 2929, *cumad* 3933, *standad* 1425, *tholod* 5592, *uuerthad* 3919, 4049, *uúsod* 3705.

In anderen wörtern: *d* in *dód* 2989, 4018, *gisidscipie* 1254, *helid* 3137, *uard* 159, *uid* 270, 1811, 1885, 1980, 2024, 2103, 2931, 2973, 3723, 3999, 4123, 4507, *uurd* 3692.

đ in: *dót* 2218, *múđ* 1293, *quáđ* 131, 135, 137, *uard* 192, 243, *sít* 122.

ð in: *dóð* 2801, 4723, 5378, 5674, *giscét* 653, *lið* 1488, *magad* 3967, *níð* 616, 1056, *sið* 554, 734, 2289, *scrét* 449, *scrið* 1085, *slíð* 549, 630, 703, 5247, *strið* 2493, 5221, *uið* 607, 1276, 1626, 2018, 2019, 2554, 3769, 3837, 4630, 4674, 4675, 4904 u. a., *uuracsit* 554, *uuarod* 4687.

th in: *erthlib* 1331, *forth* 197, 322, 641, 1362, 1390, 1792, 1898, 1944, 2449, 2745, 2784, 3819, 3822, 4010, 4034, 4213, 4454, 4478, 4518, 4632, *giséth* 4151, *gisith* 129, 135, *giscéth* 1723, *helith* 2624, 3556, *cūth* 2655, 2804, 4949, *cūthlico* 858, 4123, *léth* 1047, 3231, 3249, 4783, *nith* 28, 52, 4116, 4210, 4684, 4924, *morth* 2703, *north* 759, *quathie* 975, 1084, *sith* 637, 1864, 1927, 2238, 3894, 4007, *sóth* 3230, *suith* 3349, *uarth* 42, 94, 96 etc. (91 mal), *uuerth* 4429, 4686, *uuréth* 512, 2916, 4491, *wurth* 761, 2189, 2477, 4580, 4619, 4768.

3) P hat nur *đ*: *ford*, *quáđ*, *uard*, *girisid*.

4) V hat *t* in 3. sg. und plur. 1312 *uuirdit*, 1313, 1357 *uuirdit*, 1324 *kumit* etc., 1311 *duomeat*, 1311, 1317 *uulleat*, 1312 *síteat* etc., ausgenommen 1308 *gelustid*. — 1300 *quáđ*, 1305 *mát*.

5) Genes. hat in 3. sg. und im plur. *t*: *blikit*, *dribit* etc., vgl. Braune a. a. o. s. 69, ausgenommen 18 *ferid* und 150, 172, 192 *stéd*. — 61 *ford*, 18, 212, 167 *ford*, 248 *fort*, 75 *forduuardas*; 1, 37, 56, 58 etc. (9 mal) *quáđ*, 70, 177, 219 *quad*, 191, 277 *quat*, 55, 81, 84 etc. (12 mal) *uard*, 95, 311 etc. (7 mal) *uard*, 67 *uid*.

6) Von den kleineren denkm. haben *đ* in der 3. sg. und im plur. praes. Ess. Ev. *súfroð*, Merseb. gl. *aeschíad*; — häufig ist *d*: Strassb. *lescid*, *douod*, *andod*, Freck. H. *geldid*, *háred*, *gived*, Hom. *lesed*, Ps. *bidid*, *fáhid*, *breng(ed)*, *hebbed*, Ess. Ev. *aftiuhid*, *angeldid*, *leggid*, *antsélid*, *gisculdid*, *léstid*, *rádid*, *scinid*, *uuerthad*, *gangad*, *bistadod*, *duod*, *gebariad*, *gisuikad*, *hreuuoð*, *rádad*, Greg. gl. *gen(gid)*, *hripsod*, Hom. *lesed*, Prud. *ofardripid*, *handflitid*, *duad*, *haltod*, *kitilod*, *rethinod*, *t* in Ess. Heb. *geldet*, Prud. *gewinnit*, *indgildit*, *érot*, Vergil. gl. *hrómiat*, Strassb. gl. *cnagit*, Ess. Ev. *giltit* (hd.), *útsprütit*, Hom. *anstendit*, St. P. *biscindit*, *errostet*. — *th* in Merseb. *nietath*.

In anderen wörtern: Hom. *warth*, Conf. *ménéth*, Lind. gl. *uarth*, Ess. Ev. *forth*, *uarth* und *giuuart*, Vergil. gl. *hurth*, *uuinilioth*, *stieruith*,

Freck. H. *uuerth*, Prud. gl. *uuarth*, *werth*, *wegescêth*, *forth*, *cûth*, Greg. gl. *lêth*, Berl. gl. *hulith*, *halsgolth* (vgl. § 282), Chelth. *stath*, *silversmith*, *lith*, *sôthmôsa*, *erthbire*, *himethlaken*, Lugd. E. *goltsmith*.

Häufig ist *ð* in Werd. H. 1, 2 in *uurð*, *Hrôd* (filia) 18^b, *Hrôðbraht*, *Hrôðgeld*, *Hrôðgêr*, woneben *Hrôðholf* (W.H. 2, 16^b) und viele mit *Hrôd* und *Hrôt*, z. b. *Hrôðfrîð*, *Hrôðhelm*, *Hrôðstên*, *Hrôðulf* (Cartul.), *Hrôðsuinth* (Ess. Miss. A), so auch in Corv. Trad., Cat. Abb. *Hrôðbert*, *Hrôðgêr* und *Hrôðger*, *Hrôðbern*, *Hrôðwerc*. Ebenso W.H. 1, 14^b *Eremfrîð*, 39^a *Hathafrið*, *Hatharað*, W.H. 2, 24^b *Gerthruð*, *Hrôðfrîð* (W.H. 1, 37^a), Ess. Miss. A. *Gêrfrith*, woneben in W. 1, 2, Priv. 1, Cart. viele auf *frîð*: *Erinfrîð*, *Engilfrîð*, *Ercanfrîð*, *Gerfrîð* u. a., W.H. 1, 31^b *Helîðgêr*, auch Priv. 1, doch 34^a *helîð*, W.H. 2 *Nîðgêr* neben *Nîðgêr* und *Nîthing*, Paderborn Trad. *Sorethfeld*, daneben *t*: *Scêþeþe*, *Sût-Dêsburg*, *Sûthem*; vgl. auch Althoff s. 57.

Anm. Aus der schreibung *ht* für *th*, wie umgekehrt *th* für *ht* (vgl. § 177, 177 a., 263 a. 1.) ist deutlich, dass der eigentliche charakter des *th* verloren war.

s.

§ 288. Der stimmlose spirant *s* blieb unverändert, wenigstens in der schrift, wurde aber in stimmhafter nachbarschaft wol tönend gesprochen; z. b. Freck. H. 3^a *Veltzeton* (für *Veldzeton*), 2^a *Veltseton*; Königsb. gl. *bêze*, *bîze* neben *bîse*, CM 1214 *lôsdâ* (wäre *s* hier stimmlos gewesen, so hätte das praet. *lôsta* gelautet, vgl. 4881 *kusta*).

Anlautendes *s* ist sehr häufig: *saka*, *scarp*, *scala*, *slâpan*, *snîdan*, *stróian*, *swart* u. s. w.

Inlautend steht *s* in *wisaro*, *thesaro*, — *cnôsles*, *bôsma*, — *consta*, *begonsta*.

Auslautendes *s* ist ursprüngliches, durch vokal gedecktes *s*: *lôs*, *was*, *godes* etc., oder *ss* aus indog. *d* oder *t* + *t*. Nach langem vokal wurde *ss* zu *s* vereinfacht: *wis*, *môs*; nach kurzem vokal blieb es: *hwass*.

Anm. Wie auch andere konsonanten ist *s* oft fälschlich nach konsonant und kurzem vokal geminiert: C 1347 *wirss*, 4369 *ginass*, Freck. H. *abdisscon*.

§ 289. Inlautendes *ss* entspricht westgerm. *ss* (entstanden aus indog. *d*, *t* + *t*. s. Beitr. 7, 171; 9, 150, Osthoff, Gesch. d. Perf. 522 ff., Brugm. Grundr. d. V. G. I, § 527): *wissin*, *kussu*; lat. *ss* in *missa*.

Aus *hs* entstand *ss* in Strsb. gl. 59 *wassad*, Fr. Heb. *ses*, *sestein* etc.; vgl. § 264.

Über *st* aus *tst* neben *zt* vgl. § 270, 2.

§ 290. *sk* im anlaut, inlaut und auslaut bleibt oder wird *sch* und *ss*, *s*, vgl. § 240.

§ 291. *sl* bleibt im Heliand und auch in den meisten anderen denkm. unverändert, Ps. aber findet sich *mansclag*, *sclahan*, *sclāpan*, Priv. 1, 47^b (Helmst. Urk.) *Scliken*, hs. Helmst. *Sliken*, Priv. 1, 44^a und Helmst. hs. *Sclīstede*; Pb. (Ahd. gl. 1, 298, 8) *scliandi* 'schleichend' (vgl. Ahd. gl. 2, 703, 29, Paris. Georg. 3, 437 *schūun* exuviis); vgl. auch Sievers Ags. Gr. § 210, 1.

§ 292. Das suffix der kosenamen auf *-s-* ist meist *z* geworden; nur vereinzelt tritt *s* auf, z. b. Paderb. Fr. (MG. 11, 125) *Ewsæ*, Ess. Miss. A. *Euusa*; vgl. unter *z*.

z.

§ 293. *z* ist wol in vielen fällen die darstellung von *ts*, aber zwischen vokalen wird es kaum anders denn als stimmhafte spirans zu fassen sein. Zwischen vokal und *d* oder *n* ist *z* ausgefallen in *meoda* und *linon*, vgl. Beitr. 18, 409.

ts ist es wol in M, Gen., Taufgel. *bezto*, C *lezto*, *besto*, M 4288 *lasto* neben C 338 *betst*, vgl. § 270; Prud. gl. *crazoda*, Freck. H. *mezaskāpa* (aus *metisahs-*), W.H. 1 *-eāscā*, Priv. *ezca*, Freck. *ezzchon* (vgl. § 270) aus *atisk-* (got. *atisks*) und in Berl. gl. *brecila* (Westf. *britsel* aus ital. *bracciatello*).

In den kosenamen wie W.H. 2, 10^a *Atzo* (vgl. W.H. 2, 23^b *Ato* < *Atho*, s. § 285, und 24^a *Edo*), W.H. 2, 16^a *Ezo*, 16^a *Ezzo*, Priv. 1, 26^b *Azzo*, W.H. 2, 20^a *Azzelîn*, *Azzekîn*, W.H. 1, 39^b *Azikîn*, Prepos. *Azzala*, *Azala*, W.H. 2, Priv. 1 *Benzo* (W.H. 2, 10^b *Ben*), *Benziko*, W.H. 1, 2, Cart. *Betto*, Priv. 1 *Bezika*, Prepos. *Bezela*, Priv. 1, *Bezzelîn*, Cart. *Bezelîn*, *Aeueza*, (W.H. 1, 3^a, 27^a *Gaddo*) W. 2, 25 *Gazo*, Paderb. Tr. *Geza* (m.), *Haiza*, AReg. Corb. *Reginz*, Eigenn. *Reinze*, Freck. *Rikizo*, *Thieza*, *Thiezeko*, *Thiezeln*, Osnabr. Necrol. *Eueze*, *Tiezo*, *Wlfgoz* u. a.

Hierin steckt ein zusammengesetztes suffix *-t + s*, das zu *ts*, *zz*, *z* wurde.

C. Der grammatische wechsel.

§ 294. Der wechsel der inlautenden stimmlosen und stimmhaften spiranten dem akzent zufolge (Verners Gesetz s. Kuhn's Zeitschr. 28, 97 ff.) ist im As. durch formenausgleich und lautwandel meist verwischt: z.b. durch den übergang des *f* zwischen vokalen in *b*, wodurch *f* und *b* im inlaut zusammenfielen, während *b* und *f* im auslaut wieder durch den übergang von *b* in *f* zusammenfielen (vgl. §§ 224, 225, 227), oder durch den übergang von *ð* in *d*, wodurch oft wörter neben *ð*, *th* ein *d* oder *t* zeigen. — So kann das praet. sg. 1 *sah* die 2. prs. sg. *sâhi* in M verursacht haben, wofür C die lautgesetzliche form *sâwi* hat, M *farlihi*, C *farliuui*, 3. praet. konj. CM 3014 *aftihe*, im part. praet. C 154 *gilithan* M *giliden*, C 4462 *gislahan*, M *aslagan*, opt. plur. M 131 *tuhin*, C *tugin*; ebenso sind die praeterita sg. der verba *lahan*, *slahan*, *thuahan*: CM 954 *lôg* (*luog*), C 4873 *sluog*, M 2184 *slôg* (C *sluog*), CM 4505, C 5475 *thuog* dem einfluss des plur. *slôgun* (2409, 5114, 5495, 5535, 5820) u. a. zuzuschreiben.

Anm. Wenn Kögel IF. 3, 296 in *scêthan*, *scêdan*, *fithan* neben *findan*, *scriðan* neben *scriðan*, *strîd* neben *strîð* u. a. grammatischen wechsel annimmt, so kann dieser wechsel für das as. angezweifelt werden, da der übergang von *ð* > *d* im inlaut häufig ist und auch umgekehrt öfter *ð* fälschlich statt *d* steht; vgl. § 272, a. 2 und auch die von Kögel angeführten formen mit falschem *d*. Ausserdem können bei *scriðan* u. a. formen des plur. praet. oder part. das *d* bewirkt haben.

§ 295. In den folgenden fällen hat sich der grammatische wechsel erhalten:

1) *f* — *b*: M 3680 *ahôf*, C 5623, 5973 *huof*, *hóf*, Genes. 94 *ahuof* (hs. *afluf*). — C 2312 *huobun*, M *hóbun*, part. praet. C 2914, 4320 *ahaban*, 3710, 4990 *ahaban*, M 2914, 3710, 4320, 4990 *afhaben*, M 298 *afsóf*, C *afsuof*, — C 5777 *afsuobun*, M 206 *afsuobun*, C *ansuobun*, M 3642 *afsóbun*, C *afsuobun*.

2) *h* — *g*: CM 2396 etc. *fâhan* — 1201 *fieng*, M *feng* etc., Conf. *anafangas*, St. P. *anafangeda*, Trad. Corb. *bîfang* etc. *hâhan*, Berl. gl. *hâal* -- part. prt. CM 4542 *bihangan*, C 5669 *behangan*, Prud. *hangothion*, St. P. *hangilla*, Chelt. *hengi*, C 5433 etc. *henginnia*. — CM 2895 *flôh*, Prud. *fló*, *gíflía*.

has — kein *b*. C 4612, 5727 *bifelahan*, 5615 *befelhan*, M 4612 *bifelhen* — (part. praes. *bifolhen*, plur. praet. *bifulhun* statt *bifolgen*, *bifulgun*). Das praes. von *hlahhan* ist nicht belegt, — C 5640 *hlôgun*, C 5300 *bihlagan*. M 1821 *teslaad*, C *teslahat*, M 3498 *slehit*, C *slahit*, C 5329 *slahan* etc., Gen. 69 *aslehit*. — C 2409 etc., CM 5114 *slôgun*, part. M 4462 *aslagan* (C *gislahan*), Genes. 47 *aslagan*, St. P. *slegi*-, Brüss. Ev. *halslegin*, Ps. *mansclagon* (Genes. 59 *sluog*, C 2184, 4873 *sluog*, M 2184 *slôg*), CM 2631 *tiuhid(t)*, 4872 *atôh*, — CM 131 *tugin*, part. CM 732, 1137 *atogan*, *heritogo*, Chelt. *magetoge* (hs. *mageroge*). CM 5077 etc. *bithihan*, part. CM 253 *githigan*, C 5077 *bithian*, M *bethihan* etc., Genes. 100 *thian*, part. prt. CM 253 *githigan* als spätere form, woneben die ältere C 319 *githungan* (M *githuungan*), CM 506 *githuungan*, C 3993 *githungan*, plur. praet. Genes. 104, 118 *thigun*, CM, Freck. H. *tehan*, *tein* etc. — Freck. H. *tegothon*, *tegathon*, -*tig*.

Anm. *h* in *sâhun* u. a. kann als übertragung aus dem praes. und auch als silbentrennendes *h* aufgefasst werden.

3) *hw* — *w*: CM 1316 etc. *sehan*, CM 485 *gisah*, Genes. 2 *sean*, 164 *gisach*. — M 2597 *gisâuun*, C 655 *sâon*, 741 *sâun*, 2180, 5810 *sâuun*, 5743 *forsâuun* etc. M 3158 *giseen* (C *gisehan*), Genes. 304 *sâuuen*, M 1484 *siun*, CM 1712 *gesiun* etc. CM 3240 *farlihe*, Genes. 109 *lêh*, 274 *ferlêch*, — C 54, CM 573 *farliuuan*, CM 3576 *farliuui*, C 3656 *forliuui* (M *farlihi*), Genes. 279 *farliuuen*, St. P. 64^a *euuidehsa* (aus *ehwi*, vgl. Kögel Beitr. 9, 532). — Strassb. gl. *egithassa*, Berl. *egithessa*.

4) *th* — *d* (aus *ḏ*): CM *ôḏar*, *âthar* (vgl. § 51). — C 1263, 1444 *andar*; C *lîthan*, M *lîdan* — M 154 *giliden*, CM *lédian*. C 5706 *snîthan* — M 747 *snidi* (C *snîḏi*). C 4963, 5393 *mêth*, M *mêd* — M 4229 *midun* (C 4229, 5880 *mithun*). M 1797 etc. *fîthan* (C *findan*, M 3873 f. *finden*) — CM 430, 463 etc. *fundun*, CM *quath* (*quad*) — M *quâdun* (C *quâthun*), Genes. 98 *quâḏun*, *quidi*, CM 4820 *queddiu* etc., CM *sîth*, *sîḏ*, Genes. 2 *sîḏ* — CM Genes. *sendian*, CM *kûth*, *cûd*, Prud. *cûth* — CM 998 *urkundeo*, CM *mûth* — M 1293 *mund*, 1903 *munde*, C *uuerthan*, *uuarth*, M *uuerdan*, *uuard*, 2453 *uuardḏ*, Genes. *uuerḏan*, *uuerdan*, (*h*)*uuerthan*, *uuardḏ*, *uuard*, Ess. Ev. *uuarth*, *uuardḏ*, Merseb. gl., Prud. etc. *uuerthan*, *uuarth* — CM *uurdun*, C

uurđun (*uurthun*), M 171, 374 *giuuordan*, C *giuuorđan*, 5594 *uuorđan*, Genes. 103, 279 *uurđun*, 127 *uurđun*, 45 *uuurđi* (Strassb. gl. *uurthun*, Hom. *uuorthōn*), Genes. *auuerđian*, C 1907, 2571 *auuerdian*, CM 4900 *auuerdian*, M 1907 *auuardian*, wahrscheinlich auch in *miđ* : *mid*, Genes. 21, 32, 35, 80, 90, 113, 259, 261, 266, 267, 275, 294, 329 *miđ*, V 1288, 1294, 1318, 1327, 1332, 1333, P 964, 1004 (969 *mid* unsicher) *miđ*. — CM *mid*, *mit* (vgl. got. *mip*, hd. *mit*, ags. *mid*, *miđ*). Vielleicht auch Genes. 122 *striđ*, C 4976 *striđda*, M *stridda*, CM *strid*, Ess. Ev., Lugd. E *strid*, Conf. *gistrīdi*.

5) $s : z > r$: CM 1199 u. s. w. *cōs*: CM 3310 u. a. *gicurun*, part. 1835 *acoran*: Ps. *selfkuri*. CM *farlioson* (C *-liesan*), Ess. Ev. *farlēsān* — part. CM 1563 *farloran*, *farloren*. CM 4369 *ginas* (*ginass*) — CM *nerian*. CM *uuesan*, *uuas* — CM *uuārun*, *uuāri*, Gen. *uuāron* etc., C 4328 *dreosat*, M *driosat* — CM 4751 etc. *drôr*, St. P. *uuaganleisa*, Prud. *waganliasa* (vom stamme *lais*, vgl. § 91, 92, s. Uhlenbeck Et. Wtb. d. Got. Spr. s. 93) — CM *lêrian*, CM *linon* (aus *liznon*). — CM *hōrian* (got. *hausjan*).

FLEXIONSLEHRE.

I. ABSCHNITT. DEKLINATION.

Cap. I. DEKLINATION DER SUBSTANTIVA.

A. Vokalische (starke) deklination.

1. Die *a*-deklination.

§ 296. Die *a*-deklination (indogerm. *o*-deklination) enthält maskulina und neutra, deren stamm ursprünglich auf *o*, später *a* ausging. Sie werden in reine *a*-stämme, *ja*-stämme und *wa*-stämme unterschieden.

Die entsprechenden feminina bilden die *ô*-deklination.

a) Reine *a*-stämme.

§ 297. Paradigmata: mask. *dag* tag, neutr. *word* wort, *graf* grab.

	mask.		neutra.
Sg. N. A.	dag	word	graf
G.	dages, -as	wordes, -as	grabes, -as
D.	dage, -a	worde, -a	grabe, a
I.	dagu, -o	wordu	
L.	(bergi)	(hús, hêm)	
Pl. N. A.	dagos, -as, -a	word	grabu
G.	dago	wordo	grabo
D.	dagum, -un, -on	wordum, -un, -on	grabun, etc.

An m. 1. Von der gewöhnlichen form des akk. sg. der nomina weichen einige hebräische eigennamen ab, wie C 3360 *Habrahame* (M *Abraham*), C 1046 *Adame*, 1270 *Bartholomeuse*, 1130, 1175, 1258, 3109, 4736 *Jacobe*, 1175, 1258, 2794, 3109, 4736 *Johanesse*, doch 5617 *Johannes*, 3389 *Lazaruse*, 1262 *Mattheuse*, 1031, 1108 *Satanase*, 1153, 1256, 4736 *Petruse*, 1271 *Philippuse*, Genes. 160 *Abrahama*; M 657 *Krista*, C 5082, 5920

Criste. M und C haben daneben die endung der *n*-stämme (s. § 330, a. 4) und regelmässige endung.

An m. 2. Der gen. sg. m. n. hat die endungen *es* und *as*; in M bis 2000 öfter *as*, im ganzen 55 mal; in C 67 mal, vgl. § 117.

P hat nur *as*, V 15 *as*, Genes. überwiegend *as* (44), *es* nur in 181 dages, 314 *fiures*, 248 *godes*, 70, 102 *hebanes*, 83 *kindes*, 253 *mènes*.

Taufgel., Hom., Segen, Vergil. gl., St. P., Br. Ev., Berl. gl., Merseb. gl., Ps. haben *-es*; Lugd. *as*; Ess. Ev. *as*, doch *vunderes*. Conf. *as* und *es* (*godes*); Prud. meist *as*; *es* in *boangardes*, *stokkes*. Freck. H. *es* und *as*: 472 *Thuringas*, *Asschasberga*, *WestJudinashuwila*; 237 *Meinhardes*, 96 *Rammes-*, 464 *Hundes-*.

W.H. 1 *Ascasberg*, *Hundasarsa*, *Ekasbiki*, *Hauocas-*, *Larashêm*, W.H. 2 *Hengistasbeki*, *Odcaslôa*, *Sumarasthorpa*, *Adikkarasluuu*, *Aldonhokinasluuu*, *Radmarasluuu* u. a. (dieselben namen haben in Priv. 1, Helmst. *-es*), Herzabr. Heb. *Rathasuelde*, *Speptashard*, Paderb. Tr. *Karalasthorp*, Münst. Urk. a° 1022 *Ascasbergh*, *Bardanarasuuick*, *Landrikashêm*, vgl. § 117. Überwiegend ist in den eigennamen im allgemeinen die endung *-es*. In Priv. 1, 44^b und hs. Helmst. findet sich auch abkürzung zu *s*: *Sumnerstorpe*, *Wluersthorpe* u. a. Vereinzelt *is* für *es*: Paderb. *Reinheris-*, *Rechinheris-*, Widuk. *Wallislevu*, Trad. Corb. *Waldisleif*, Priv. 1 *Hauekis* u. a., M 814, 4563 *uuîhæs*, *drohtinæs*, Genes. 198 *rehtæs*, M 4049, 4333 *dômos*, Genes. 313 *rôkos*. Letztere sind wol durch das vorhergehende *o* veranlasste schreibfehler.

An m. 3. Dat. sg.: *a* statt *e* ist häufig im anfang von C und M, regel in P. V hat 1286 *lioua*, 1322 *himila*, 1324, 1329 *euuandaga*, 1337 *landa*, 1338 *husca* gegen 1281 *uuerode*, 1293 *muode*, 1303 *hebanuuange*; in Genes. 40 *a* gegen 10 *e* (vgl. Braune s. 67). In C und Genes. vereinzelt *a*, z. b. Gen. 71, 305 *landæ*. In Ess. Ev., Lind. Ev., Conf., Hom., Freck., Ess. Heb., Prud. gl., Strassb. gl., St. P. gl. meist *a*; *e* in Prud. *hiete*, *houauuarde*, Freck. *uuînsatte*, *gêrsdage*, *houe*, S.P. *helme*; in Taufgel., Segen, Ps., Vergil. gl., Merseb. gl., Chelt., Berl. gl. *e*, Taufgel. *diabolæ*, *geldæ* und *gelde*.

Abweichend steht *i* in V 1301 *muódi*, eine form, die sich auch C 2925 findet: *te gidruogi dádi*. Dies *i* kann durch das *i* in *dádi* verursacht sein.

So *ie* in C 5460 *síthie* statt *sithe*, wie 369, 1880, 1911.

In den ortsnamen findet sich *a* und *e*, *æ*; so in Freck. H. *Hundesarse*, *Gêsthuvilæ*, *Varetharpæ*, *Gunderekingsîle*, *Bernivelde* u. a. neben *Huninghoua*, *Rokkonhulisa*, *WestJudinashuwila*, *Winkila* u. a., mehr *a* als *e*. In Werd. Heb. 1 8 mal *felde*, 1 mal *felda*, W.H. 2 je 2 mal *felde* und *felda*, in W.H. 1 stehen 7 *berge*, 5 *berga*, W.H. 2 2 *berga*, Priv. 1 ± 25 *berge*, 10 *berga* etc. In Paderb. Trad. *e*, vereinzelt *a*, ebenso Trad. Corb.; Thietm. *e*. Die Herzabrock. Heb. hat wie die Freck. H. neben einzelnen *e* meist *a*. In den Münster. und Mind. Urk. meist *e*; Münster 1022 *Côsueda*, *Oppenhulisa* u. a., Minden 1055 *Wêtberga*, *Hildinesfelda*; Osnabr. a° 1073 *Aldontorpa*.

Die dativformen ohne endung, wie C 2884 *Crist*, Taufgel. *Thunaer*, können durch verwechslung von dativ und locativ oder instrumental

veranlasst sein. So kann auch der abfall der endung des kurzsilbigen wortes *an dag* in dem abfall des *a* in langsilbigen wie *hūs* u. a. seine ursache haben.

Locative wie *hūs*, *at hūs*, *te hūs* finden sich auch im Heliand, z. b. 2119, 2150, 2704, 3772, 531, C 2548.

Ess. Heb. *van Vēhūs*, *Nianhūs*, Freck. *van themo Dēddescon hūs*, *van themo Luckisscon hūs*, *van Berghēm* etc. sind keine locativ-formen, sondern instrumentalformen, die ihr *u* verloren haben; vgl. § 112, a. 2.

A n m. 4. Die instrumentalendung *u* ist häufig bewahrt, M 1445 *hobdo* (C *hōbda*), 1602 *uuordo* (C *u*), 1847 *feho* (C *fehe*), 2622 *bilideo* (C *bilithi*), 2910 *nebulo*, C *neflu* (hs. *neslu*), 4858 *uuerodo* (C *u*); Genes. 267, 272 *geuittio*, 250 *uuordo*, Genes. 211 *ađar sīde* (CM *sīthu*). Nach langsilbigen sollte *u* abfallen, tat es aber durch systemzwang selten; wol in *van Vēhūs* Ess. H., Freck. H. *van Berghēm*, *van Westerwīk* etc., *tō them āsteron hūs* u. a.

A n m. 5. Der locativ *i* < *i*, idg. *ei* ist in ortsnamen oft bewahrt. Nach langen silben sollte *i* abfallen; so ist es auch regelmässig in kompositis mit *hēm*, *hūs*, *wīk*, z. b. Ess. Heb. *an Bekehēm*, *an Hupeleswīk*. In vielen anderen fällen aber ist *i* geblieben, z. b. *Bracbanti* W.H. 1, 31^b, 34^b, *Bodbergi* W.H. 2, 7^a, *fildi* W.H. 1, 27^a, *Thribirgi* W.H. 1, 22^b, 23^a, 24^a, *Thribirgi* 25^b, *UUidubergi* Cart. 45^a, *Driuonaiki* W.H. 1, 34^a, Freck. H. *Narthbergi*, Herfort. H. *Sutherbergi*; *Glemmini* Priv. 1, 65^b, *Fahsi* W.H. 1, 38^b, *Englandi* Cart. 30^a etc. *Stivarnamūthi* W.H. 1, 28^a, *Rothi* Priv. 1, 66^a, *Tō Spelli* W.H. 1, 32^a, *-tiochi* (afri. *tjuch*, ags. *téah* 'eingefriedete stelle') W.H. 1, 23^a, 24^a, 24^b, 25^b, *UUerithi* W.H. 1, 4^b, *Häholti* Herzebr. H. 39, 41; Paderb. Tr. 125 *Heristelli*, 159 *Hiristalli* (nom. sg. *stal*, vgl. *Bodingabūrstal* Mind. Urk. 1052), 160 *Hähensili* etc., Paderb. Trad. *Thiatmalli*, *Thietmelli* (< *mađli*).

Manchmal ist *i* zu *e* geworden, vgl. *Thribirge* W.H. 1, 20^a, *Tō Spelle* Priv. 1, 58^b u. a. Diese *e* werden meist zu den dativ-*e* gerechnet.

A n m. 6. a) mask. Nom. akk. pl. haben in der regel im Heliand die endung *os*; *as* haben C 1039 *gēstas*, 1755 *rādas*, 1266, 5214 *gadulingas*, 4313 *tunglas* (statt *tungal*, wie M hat), 5118 *fadmas*, — 1455 *magas*, 1546 *scattas*, 3171 *gadulingas*, 3981 *dagas*; M 3745 *theobas*, — 603 *uualdas*, *uuegas*, 1263 *Judasas*, 2279 *diublas*, 3072 *shutilas*, C 3072 *shutila*, M 3316 *dōmes*.

C 112 *grurio*, 3458 *uppuuego*, 3812 *hobitscatto*; M 2983 *gesido*. Dies *o* sowie das *a* in *shutila* kann schreibfehler (abfall von *s*) oder eine mischform aus *os* und *a* < *anz* sein (vgl. Schlüter Unters. s. 102, Jellinck Anz. f. d. A. 1894, s. 23); s. a. u.

P und V haben *os*: P 1001 *uueros*, V 1280 *gesīdos*, 1351 *helīdos*. Genes. überwiegend *os* (19 mal), 180 *uuardas*, 319 *uuaragas*.

Conf. *biscopos*, *fillulos*, *prēstros*; Prud. *arutos*, *biscopos*, *brandos* etc., Ess. Ev. *hliuningos*, *houidbandos*, Freck. H. *ruslos*, *kiēsos*, *kāseos* (hs. K *kiēsas*), Werd. Heb. *uuindingos*, *viltros*, *sokkos* (lat.?).

as in Taufgel. *genōtas*, Indic. *dādsisas*, *nimidās*, Vergil. gl. *druhttingas*, *dūkiras*, *ichas*, *lunisas*, doch *scridscōs*; St. P. *faldistōlas*, *hallingas*, *nap-*

pas, Lamspr. gl. *suēnas*; Wien. Aen. *druhttingas*, Pb. *armbōgas* (hs. *arm-bogus*). Vgl. Werd. gloss. C *bergas*, Werd. gloss. A. *armbāges*.

Daneben ist der plural auf *a* häufig, so Hom. *afgoda*, Ess. Heb. *sostra*, Prud. *hēmgoda*, *goda*, *prēstra*; Freck. *ferscanga*, *verseunga*, *penninga*, *skillinga*, *houa*; St. P. *bāga*, *egela*, *grindila*, *krouuila*, *lumbala*, *marcsteina*, *ōringa*, *socka*, *suarma*, Ess. Ev. *daga*, *mulbuoma*, Prepos. Werd. *hūnpenninga*, *hetscillingæ*, W.H. 1 *houa*, *troga*, Brüss. Ev. *mastvogola*, *silberlinga*, Berl. gl. *uisca*.

Übergang in *e* findet sich: Chelt. gl. *bendele*, *grindle*, *louedage*, Berl. *vare*, Werd. Prepos. *vorstpenninghe*, *hesepenninge*, *hētscillingæ*, *māddage*, *tinse*, *troge*, *uastinse*, *wīnpenninge*; Freck. H. *uerscange*, *sunnonnage*, Wolfenb. *gētfugile*, Herf. H. *lentlinge*.

Ohne endung Freck. H. 307 *fif scilling*, 548 *fier penning*.

b) neutra. Bei den lang- und mehrsilbigen ist *u* abgefallen; so CM 2409 *crūd*, 2709 *kind*, 4308 *tēcan*, 1393, 1729 etc.. *uuerk*, 635, 657 *cumbal*, M 4313 *hebantungal*, Genes. 200 *uuerk* u. a., doch C 5670 *grābu*, CM 1115 *ferndalu*, 2041 *fatu*, 2190 *metodogiskapu*, C 197 *giscapo* etc., Genes. 316 *burugugisetu*. In den andern denkm.: Prud. *glasu*, Westf. Urk. *gīratha*, Par. Prud. *scenkiphatu*. — Prud. *uegescēth*, Ess. Ev. *kind*, *uūif*, *uuard*, Freck. *kōsuin*, *maldar*, Werd. Heb. *skepel*, SP. *melcubilin*, *um-mihank* etc., doch Prud. *nōtilu*, Freck. *ofligeso*, Strassb. *etto*, St. P. *eigana*, Werd. H. 2 *maldra*, Lips. (Ahd. gl. 2, 723, 4) *spreitha* (ahd. *spreid*).

An m. 7. Gen. pl. *o*; im Hel. selten *a*: M 729 *kinda*, 1601 *himila*, C 4256 *guoda*, Genes. 255 *uuarda*. In den eigennamen meist *o*, doch Priv. 1 *Bergarahūson*, Cart. *Hrōdbertingahoua*, Paderb. Tr. *knechtahūsun*, *Franconaford*, Ann. Hild. a° 1000 *Frankenavord*, Freck. H. *Aningeraneben* *Aningerolō*, *ēnon scilling penninga*, Minden a° 1052 *Bodinga bārstal* u. a., *penninga* in Freck. H. könnte auch akk. pl. appos. sein wie *thrie scillinga denarios*, vgl. Schlüter Unters. 107.

Sodomaburg, *Sodomaland* C 1952, 4368 ist nach Schlüter s. 105 als appos. nom. akk. sg. aufzufassen.

Verstümmelung des ausgangs findet in M 1088 *ueege gihuuem*, 693 *morgan gihuuem* statt, vgl. Braune Bruchst. s. 62. So in Freck. 476 in adjektivischer zusammenstellung *dachuilekon*.

Über *u* statt *o*, 3 mal in M, 6 mal in C, 1 mal. Gen. und Prud. vgl. § 113, a. 3.

An m. 8. Dat. plur. Der alte ausgang *um* hat sich erhalten in Taufgel. *uuercum*, *uuardum*, *unholdum*, in M 1430 *eldibarnum*, 1720 *suinum*, 1694 *uuardum* (korrigiert zu *uuardun*), C 5347 *crucium*, in Genes. 139 *barnum*, 228, 272 *uuardum*, V 1326 *om* in *erlom*.

un herrscht vor in M und V, steht neben *um* und *on* in Genes. (4 *un*, 1 *on*), Mers. gl. *thingun*, Vergil. gl. *gederun*, in C 5 *uuercun*, 47 *barnun*, 2741 *goldfatun*, 2313 *sēlun*, 5, 95, 432, 445, 811, 1415, 1433, 5239 *uuardun*, vielleicht 1945 *baluuuercu(n)*, P 969 *uuardun*.

on ist regel in C, vereinzelt in M 180, 380 *folmon*, 518 *helidon*, 826 *rehton*, 738 *fadmon*, 1326 *erlon*, 1696 *gardon*, 1622 *uueron*, 1787, 4525 *firihon*, 2290 *gesidon*, 2301 *uastmon*, 2327, 2669, 3530 *wundron*, 3204 *kaflon*, 3409 *uuardon*, Genes. 78 *uuardon*. Regel ist *on* in Conf., Hom.,

Segen, Ps., Freck. H., Herzebr. H., Ess., Lind. Ev., Prud., Strassb., S.P. *en* findet sich in den späteren schriftstücken: Westf. Urk., Add. 9 *vorewerken*, Prepos. 24^b *rothelanden*.

an steht nur C 739 *araman* (M *armun*), Freck. H. *Thatinghovan*, *Sinegan*, Cart. Werd. *Bertanscotan*, Prepos. 12^a *Crouueleshofan*.

Von den Ortsnamen haben *um*: Cart. *Minthum*, *Bidningahusum*, *Brimnum*, *Gisfridinghouum*, *Hrotbertingahofum*, Werd. Heb. 1, 3^b *Haslum*.

on und *un* kommen nebeneinander vor, nur Freck. H. und Herzebr. H. haben hauptsächlich *on*. Münster. und Minden. Urk. haben meist *on*, doch daneben *un*, z. b. 10 mal *hūson* gegen 7 mal *hūsun*, Münst. Urk. 889 *Anrapun*, 1090 *Balohornon* etc., Werd. Heb. 1 19 mal *hūsun*, 13 *hūson*, W.H. 2 23 *hūson*, 2 *hūsun*, Priv. 1 56 *hūson*, 20 *hūsen*, Prepos. 43 *hūson*, 7 *hūsen*, W.H. 3 6 *huson*, 1 *husun*, 1 *hūsen*. So auch W.H. 1 *fliatun*, *feldun* und *feldon*, *houon*, W.H. 2 *feldon*, *houon* neben *flētun*, Priv. 1 *flēten*, *houon* und *houen* u. a. m., Paderb. Tr. 58 mal *hūsun* gegen 30 *hūson*, 7 *hūsen*, V.S. Willehadi *hūsun*, AltR. Corb. und Heb. *hūson*, Trad. Corb. *hūsun* und *hūsen*, Münst. Urk. v. 1022 *Ostaringen*, *Westeringen*, Mind. Urk. 1055 *Egisbergun* neben *hūson*. *lōh* hat im dat. pl. W.H. 1, 3^b *Astārlōhon*, 21^a *Lindlōhon* etc., 4^a, 5^a *Astalōon*, 31^b *Asclōon*, 13^b *Gēstlāon*, 33^b *Hīrlāon*, 4^a *Rumulon*, Freck. H. *Eclān*, Paderb. Trad. *Aslān*, *Uflāhun*, *Ufflān*, *Wurlāhun*. Die formen auf *-lān* können aus *lāhun*, *lāhon* oder *lāhan* kontrahiert sein.

§ 298. Nach *dag* gehen z. b. *berg*, *bóm*, *dél*, *erl*, *hof*, *kneht*, *mūth*, *môd*, *ord*, *scô*, *scridscô*, *wâg*, *akkar*, *âthom*, *nebal*, *gīsal*, *himil*, *mistil*, *snegil*, *felis*, *hulis*, *cuning*, *druhting*, *gaduling*, *helith*, *fingar*, *morgan*, *metod*, *racud*, *drohtin*, *thiodan*, *thegan*, *kuningdôm*, *rīkidôm*, *wastom*, *scherning*, *helfling* u. a. Fremdwörter: *prēstar*, *diubal*, *engil*, *biscop* etc.

Anm. 1. Neben *ruslos* Fr. findet sich *hrusli* im Prud. — *gafal* hat (Oxf. gl.) einen dat. sg. *gaftie*. *Craft* (fem. *i*-st.) flektiert im dat. sg. einige male wie ein *a*-st. und hat mask. genus; vgl. § 185 anm. Viele alte *a*-stämme wie *dôd*, *hungar*, *thorn*, *wald* u. a., zeigen nur ausgänge der *a*-deklination, s. § 188, 191.

Anm. 2. Von vielen wörtern ist nur durch vergleichung zu entscheiden, ob sie mask. oder neutr. gen. sind.

Anm. 3. Die wörter auf *al*, *ar*, *an* sollten das *a* nur im n. s. haben: *gīsal*, *fugal*, *nebal*; in den kas. obliq. finden sich aber formen mit *a*, *e* und synkopierte formen, so neben *thiodne* in C und M *thiodene* und *thiodane*, *theodone*, *morgno* und *morgano* (C), *accaro*, formen, die ihr *a*, *e* aus dem nominativ erhalten haben, vgl. § 133, 1 und 2. Dagegen haben M *thegn*, *uuesl*, Lamspr. gl. *gīsl*, Ess. Ev. *toln*, Vergil. gl. *apl*, Chelt. *karl* im nom. sg. die form der kasus obliq. bekommen, s. § 133, 2, a. 2.

§ 299. Nach *word* deklinieren die langsilbigen neutra: *barn*, *blôd*, *hrôt*, *hros hers*, *land*, *wîf* etc., *aldar*, *mahal*, *mall* (*maðl*),

bôcan; beckin, cleuwin, bundilin, scipilin, gether (nur im d. pl. *getherun mammae* Oxf. gl.), *ferah*, (urspr. *u*-st., got. *fairhwous*).

Anm. 1. Die wörter auf *al, as, an, id* weisen in der regel kein *a, i* in den kas. obliq. auf: *silubre, aldre, enôsle, mahle, bôcne, tékne, hóbde* (C), *hófde* (M) u. s. w., vgl. § 133. (Prud. gl. *gurdista* d. sg. kann auch *ja*-st. sein, vgl. § 196, 301.

Anm. 2. Strassb. gl. *sciêp* (nom. pl.) hat wol kein umlauts-*ê*, vgl. § 82, obwol dialektisch umgelauteete formen wie Geld. Overijs. Wdbk. *schâp*, plur. *schâpe* vorkommen.

Wie *graf* haben *u* im n. a. plur. die kurzsilbigen: *aldarlagu, gilagu, bladû, dalu, doru* (C *duru*), *fatû, jârtalu, holmclîbu, hôhgisetu, skapu, giscapu, gitalu, skipu* u. a. In den kleineren denkm. auch mehrsilbige wie Prud. *nôtilu* und Freck. H. *ofligeso*.

§ 300. Die alten *es:is*-stämme haben ihre endung im nom. sg. verloren, und die meisten kasus haben sich nach diesem gebildet.

Ohne suffix finden sich Ess. Ev. *kind, lamb*, Hel. *sigi* in *sigidrohtin*, W.H. 1, 29^b *hléon*, Pb. *léuun* (vgl. got. *hlaiwasnos*), W.H. 1, 17^a *Calbesloge*, 31^a *Caluaslogi*, Prud. *hrîthas*, Strassb. gl. *eia*.

Das *es:is*-suff. hat sich als *er:ir* bewahrt in St. P. *ehir*, n. akk. pl. St. P. *huaner*, gen. pl. Freck. H. *hônero, eiero, eiiero*, Prepos. *hûnrepenninge*, W.H. 1, 19^a *hûser*, Priv. 1, 14^b *Rôlinkhûsaro*, 30^b *Liefburgahûsoro*; — Prud. gl. *hrîtherînon*.

b) *ja*-stämme.

§ 301. Paradigmata: maskulina mit kurzer und langer stammsilbe haben dieselbe flexion: *hirdi* hirte; neutra mit ursprünglich kurzer stammsilbe: *kunni* geschlecht, *net* netz; mit langer silbe: *rîki* reich.

	mask.		neutra.	
N. A. Sg.	<i>hirdi, -e</i>	<i>kunni</i>	<i>net</i>	<i>rîki</i>
G.	<i>hirdies, -eas, -es</i>	<i>kunnies -eas</i>	<i>netties -eas</i>	<i>rîkies, -eas</i>
D.	<i>hirdie, -ea, -ia</i>	<i>kunnie, -ea, -e</i>	<i>nettie</i>	<i>rîkie, -ea, -e</i>
J.	<i>hirdiu, -ie</i>	<i>kunniu</i>	<i>nettiu</i>	<i>rîkiu</i>
Pl. N. A.	<i>hirdios, eos, -a, -e</i>	<i>kunni</i>	<i>netti, nettiu</i>	<i>rîki</i>
G.	<i>hirdio, -eo</i>	<i>kunnio</i>	<i>nettio</i>	<i>rîkio</i>
D.	<i>hirdiun, -ion, -eon</i>	<i>kunniun, -ion</i>	<i>nettiun, -ion</i>	<i>rîkiun, -ion</i>

Anm. 1. Über die abweichungen sind dieselben bemerkungen zu

machen wie zu a), s. § 297. Der ausfall von *j* vor vokal ist schon in den Hel.-hss. ziemlich häufig. So hat z. b. *gisithi* einen instr. sg. M 3709 *gesidū* (4840 *gesidiu*), C 3709, 4840 *gisithu*, im dat. sg. *gisithea* (C 2 mal, M 8 mal), *gisithie* (C 7 mal, M 2 m.), *gisidia* M 802, *gi(si)tha* C 334, *gisithe* C 793, 802, *geside* M 2296; C 3601, CM 4431 *thiustre*, C 3610 *thiestre*, sonst CM *thiustrie*, M 3601 *thiustriu*; C 4581, 5361 *uūte*, sonst *uūtie*; C 1855, 4424 *giuuādes* u. a.; vgl. auch § 196.

Anm. 2. *e* statt *i* kommt vereinzelt in den Heliand-hss. im nom. akk. sg. vor, so M 4462, C 5551 *crūce*.

Häufig ist in den späteren hss. *e* für *i* sowie *en* für *iun*, *ion*, vgl. § 112, a. 1.

Anm. 3. Dat. sg. *i* statt *ie* in C 918 *ārundi* (M *ārundie*), M 1121 *sinuueddi*, 2959 *fāthi*, C 2859 *fāthe*, 4581, 5361 *uūte*, 379 *uūādi* (M *uūādiu*).

Anm. 4. Nom. akk. pl. Die formen mit *a* sind wol den *a*-st. entlehnt (s. d.), so Prud. *uuitnera* (m.), *giuuāda* (n.), Ess. H. *bikera* (woneben Vergil. gl. *bikerias*, St.P. *parafridera* (hs. *barafridera*). Auch *os* und *as* statt *ios*: Freck. H. (K) *kiēsas*, (M) *kiēsos*, *kāseos*, Vergil. gl. *dūkiras*, Veget. *wagneros* (hs. *wanneros*); nom. akk. pl. n.: M 1186 hat *nettiu*, sonst CM *netti*, Lugd. *dunuengiu*, sonst in den kl. denkm. und gll. *i*: Freck. *muddi*, *stukkie*, Prud. *stukki*, *uueddi* u. a.; Ess. H. *mudde*.

§ 302. Kurzsilbige maskuline *ja*-stämme sind nur: *heri* und *swiri*; *segg* flektiert im plur. wie die mask. *i*-stämme. Lang- und mehrsilbige wie *altari*, *endi*, *furni*, *carcari*, *māki*, *solari*, *wecke* deklinieren wie *hirdi*; so auch die nomina auf *-ari*, *eri*: *dôperi*, *driogiri*, *fiscari*, *gardari*, *muniteri*; in den klein. denkm.: Ps. pred. *hêlire*, Prud. gl. *bedari*, *biscermiri*, *dragari*, *euanhloteri*, *fremmeri*, *caclereri*, *costarari*, *meldari*, *sôcneri*; Lind. gl. *luginari*, *sceldari*, Ess. gl. *bôkeri*, *bedari*, *biscermiri*, *dragari*, *euanhloteri*, *fremmeri*, *caclereri*, *costarari*, *meldari*, *sôcneri*; Lind. gl. *luginari*, *sceldari*, Ess. gl. *bôkeri*, *leimbilidari*, Vergil. gl. *dūkiri*, *cakeli*, Freck. H. *bathere*, *muleniri*, *kietelari*, *swêgari*, *spikari* (im mnd. und dialekt. auch neutr.) u. a., St.P. *bifolihari*, *dūkari*, *camerari*, *mezalari*, *pressiri*, *sueigeri* u. a., Chelt. *bukelere*, *dūkere*, *fenere*, *flêsmongere*, *ossenherde* u. a., Berl. *eppi*, *hirdi*, *geethirdi*, *stôderi*, *glesere*, *hirse* u. a.

Anm. 1. Dat. pl. M 4918, 4928, 5266 *fitereun*, *-iun* ist nach den dat. pl. der *ia*-stämme gebildet, während C *feteron* und CM 3796 *feteros* hat.

Anm. 2. C hat meist *firio*, *firion*, C 9, 16, 1487, 1537, 4213, 4307, *firiho*, 1392, 5676, 5863 *firihon*, M immer *firiho*, *firihun*, *-on*; dies *h* hat nur silbentrennenden wert, während das *h* des stanmauslauts geschwunden ist, also **firhi*- > *firi*-; vgl. § 261 und anm. 1.

Anm. 3. *Heri* ist mask. in M 2001, 2014, fem. in C 2001 *thiu hêri*; fem. *hêri* auch CM 1898, C 2014, CM 3526, 5413, 5423, 5476 und *hier*

5368. Das erste ist = got. *harjis*, das zweite < *heri*, s. § 309 a. 2 und vgl. Kauffmann Beitr. 12, 349, Holthausen Beitr. 13, 375.

§ 303. Wie *kunni* gehen die meisten urspr. kurzsilbigen neutra, im Heliand *mûdspelli*, *kinni*, *lilli*, *frî*, *godobeddi*, *weddi*, Ess. Ev. *giwitti*, Vergil. gl. *hindbiri*, Strassb. gl. *blî*, Fr. H. *muddi*, SP. *netti*.

Nach *net* gehen: Héliand: *bed*, *gewit*, *firiwit*, *bil*, *flet*, *inwid*, *gimet*; Vergil. gl. *bedd*. Ob vom g. pl. *wiggeo* CM 389 der n. s. *wigg* oder *wiggi* lautete, ist unsicher, ebenso ob *webbi* oder *web* im gebrauch war. Vgl. § 301, a. 5.

§ 304. Wie *rîki* gehen die neutra mit langer stammsilbe: V 1302 *ôdmuodi*, *wîti*, *crûci*, *erbi*, Strassb. gl. *wâdi*, Vergil. gl. *stehli* etc.; — die mehrsilbigen *aðali*, *andwordi*, *arabédi*, *armôdi*, *dôpisti*, *hrêncurni*, *hiwiski*, *biliðri*, Ess. Ev. *gisustrithi*, Prud. *tanstuthli*, *hôi*, *thâi* (*thâhi*), Vergil. gl. *midgarni*, *semithai* etc., Chelt. *rêdisle*, SP. *râdisli*, *hemithi*, Berl. *hemithe*, W.H. 1 *holtgeweldithi*, *thingitti*, in Ortsnamen *Thurnithi*, *Sinithi* u. a. — die mit praefix *gi-* gebildeten kollektiva: *gigengi*, *girâdi*, *gisîðri*, *gistriuni*, *giwâdi*; Ess. Ev. *gifildi*; Vergil. gl. *imûthi*, *giwicge*; Conf. *gistrîdi*, *gitîdi*; Hom. *githingi*; Werd. H. 1 *gilendi*, *saltgiuuerki*, SP. *giriuni*, Chelt. *gesmîthe*, *gethinge*, *geuuege*, Berl. *giscue*, Trad. Corb. *gebûdli* u. a.

Anm. Von *hôi* ist nur der gen. sg. Prud. gl. *hôgias* belegt, vgl. § 100.

c) *wa*-stämme.

§ 305. Paradigmata: mask. *snéo* schnee, neutr. *balu* verderben.

SG. N. A.	snêu, snêo	balu
G.	snêwes	baluwes, balowes
D.	snêwe, -a	baluwe

Vom plural sind nur einige kasus belegt: *knio* akk. sg. oder plur., *bû* akk. pl., *kneohon* dat. pl., *bewo* gen. pl.

Maskulina sind: *hléo*, *hlea*. Neutra: *beo*, *bû*, *gitô* (W.H. 2), *horu*, *knio*, *kneo*, *melo*, *smero*, *strô*, *trio*, *treo*, *spriu* (Prud.), *tou* 'stuppa', *thau*.

Anm. 1. In Prud. und Freck. H. haben *melas* und *smeras* (g. sg.) das *w* verloren. In C 5805 *hlêuue*, 5563 *treuuen*, 5683, 5764, 5876 *hrêuues*, CM 2595 *beuuo*, C 5288 *baluuues*, 5580 *balouues* ist *w* geblieben.

Wie *snêu* deklinieren auch CM 307, 1416 (M *êuu*), 1421 (C *êuu*),

1387, C 3455, 3396, 4553 *éu*, C 5320 *éo* m. und CM *séo* (M 1152 *sé*) m., die ursprünglich zu den *i*-stämmen gehörten.

gen. sg. von *séo* ist M 1821 *sées*, dat. sg. *sée*, Gen. 324 *séu*.

éu hat im dativ in M 1432, 1446, 1476, 1502, 1528, 5197 *éo*, 3845 *éu*, C *éuue*, M 529, 1419, 3268 *éuua*, C *éuue*, CM 795, 809 *éuua*.

Anm. 2. Wo *w* nach langer silbe geschwunden war (vgl. § 191), wie z. b. in *sang*, fand übertritt in die *a*-deklination statt.

2. Die *ô*-deklination.

§ 306. Die *ô*-deklination (indogerm. *â*-dekl.) enthält nur feminina, welche sich in reine *ô*-stämme, *jô*-stämme und *wô*-stämme scheiden. Teils zu dieser deklination, teils zu der *i*-deklination stehen in enger beziehung die feminina auf *î*, die hier ihren platz finden mögen.

a) Reine *ô*-stämme.

§ 307. Paradigma: *geþa* gabe.

Sg. N. A. geþa, -e	Pl. N. A. geþa, e
G. geþa, -e, -u,	G. geþono, geþo
D. geþu, -o, -a, -e	D. geþon, -un

Anm. 1. Vom alten nominativ-ausgang, der bei den kurzsilbigen *-u*, bei den langsilbigen verlust des endvokals zeigen würde, finden sich im as. nur spuren; der ausgang des akk. sg. ist der herrschende geworden; so hat *thiod* neben sich *thioda*, dessen akk. dem n. sg. ähnlich geworden ist; Werd. H. 2, 13^a *Munimád*, Runenalph. *nôn* (lat. *nona*), *mîs* (lat. *mensa*). Einige male findet sich ein *o* im ausgang, wol schreibfehler, C 5078 *thiudo*, M 882 *sorgo*. Als akk. sg. mit nominativform findet sich im Heliand *half*, CM 4390, 4876, 5093, M 5976, *huuîl* C 5802, *antsuôr* (das auch m. und n. ist), 5631 *nuon*.

Bisweilen findet sich im Mon., regelmässig in den Lugd. Chelt., Abdingh. gl., Werd. H. 1, Prepos. ein nom. akk. auf *e*; einmal Vergil. gl. *uuarde*, wogegen *erthþibunga*, *mûrþrâca*.

Anm. 2. Auch im gen. und nom. pl. findet sich *e*, z. b. gen. sg. M 2752 *bede*, 5124 *thiade*, nom. pl. *clédthe* Verg. gl., gen. sg. *slage* Mers., *edere* Königsb.. C 2752 *bedu*, 2140 *diurthu* (M *diurtho*), M 4397 *geþo* haben *u*, *o* statt *a*. Auch einige verse in C und M, wo *thiodo* statt *thioda* steht (C 862, 2828, 4128, 4137, 4139, 5124, M 2764, 2891), können hierzu gehören, vgl. Schlüter a. a. o. s. 185. So auch Prud. *bigengithu* (oder dat. sg.?), *scazgîrithu*, Ps. *forhtu* (diese *u* können aber auch vom abschreiber aus *a* verlesen sein). *o* in Prud. *harmscaro*.

Anm. 3. Dat. sg. Statt der endung *u* steht in M und C öfter *o*, in P 963 *thiodo* und kein *u*; V nur *sprâku*; Genes. *u* und *o*, gegen 5 *u* steht *o* in *lâro*, *Sodomo*, *sprâko*, *thiodo*, Conf., Prud., Strassb. Vergil. gl., Lamspr. etc. *u*; *o* in Ess. Heb. *misso*, Hom. *Romô*, Ps. *manungu* und *forhto*.

a im dativ findet sich C 988 *ahsla*, 2206 *fruobra*, 2033 *scola*, 1764, 1890, 2156, 2860, 3097, 4451, 5356, 5475, 5531, 5861 *thioda*, 2496, 3392,

3642, 3911, 4404, 4451, 4461, 4486, 4489, 4593, 4950 *thieda*; Genes. *Sodoma, treuua*, Conf. *Roma*, Freck. H. *hova, missa, prevenda, samnanga, -stida* u. a., Strassb. gl. *erda, lernunga*, Vergil. gl. *rinda*, SP. *erlehnunga*, Werd. H. 1, 23^b *Haxna*, Priv. 1, 53^a *Heitha*, Cart. *hôva*.

e haben M 1613 *bede*, 4836 *thiode*, Werd. H. 1 *marke*, Vergil. gl. *thisle*, W.H. 1 *Haxne*, Priv. 1, 58^a *Heithe*, 57^b *Wande*, Prepos. *Hohemme, Cappelé* u. a.

Endungen auf *i* wie C 1018 *frumi*, 4493 *thiedi* können durch einfluss entweder der fem. *i*-st. oder des dat. lok. sg. der *a*-st. (wie z. b. bei einem nom. sg. *thiod*) veranlasst sein, vgl. auch Sievers Ags. Gr. § 252, a. 1.

Endunglose formen wie C (4 m.), M (9 m.) *thiod*, C 3491 *te noon*, Strassb. gl. *te thero uuïs*, Werd. H. 3, 21 *mulin* sind entweder lokativformen langsilbiger *a*-st. nachgebildet oder der *i*-dekl. entlehnt; vgl. Schlüter Unts. s. 187.

Instrumental-dative sind der bedeutung nach *erthu* CM 4057, *hōfnu* M 3500, *hōfno* C, CM 4069, C 5521, 5917 *hōfnu*.

An m. 4. nom. akk. pl. in der regel *a*; in C, M, V, Genes. keine, nur in Verg. gl. *cliue, cledthe, waspe*, Chelt. *disne, wispe*, Par. Prud. *bulge, male*, Prepos. *male, hove*, Lamspr. *ringelduffe*. In C 2131 *elithiodo*, 2295 *theodo*, 2376, 4220 *thiodo*.

An m. 5. Gen. pl. Neben *ono* findet sich *ona, ino*: M 4802 *frumana*, Prud. *havanscervino*, Conf. *gihorithano* neben *manslahtono*.

Verkürzter genitiv steht CM, Genes. *thiodo*, während Ess. Ev. *thiadono* aufweist, ebenso *gebo* M, *geba* C 4398 neben *gebono* M, *gibono* C 1543 (das von Heyne angeführte *wunneo* neben *wunneono* findet sich nicht bei Sievers); in Freck. H., Ess. H. *erito*, SP. *hazisso*, Abdingh. *thède*. Ohne ausgang Werd. H. 1, 17^a *bōnon*, wofür Freck. H. *bānono*.

Verkürzung und vokalassimilierung an die folgende endsilbe liegen vor in CM 1987 *allaro halba gihwilika*, Gen. 255, 287 *allaro(-a) selida gihwem*; vgl. Beh. Germ. 21, 147.

An m. 6. Dat. pl. *on* < *om* findet sich in C, Prud., Ess., Brüss. Ev., S.P., Strassb., Vergil., Hom., Conf.; *un* haben M, V, Genes., Merseb. gl.; in Vergil. gl. *ribbun* neben *egithon*; in SP. *boungan*, Strassb. gl. *pappilan*.

§ 308. Wie *geba* gehen u. a. *bâra, beda, bôta, ertha, éra, folda, frêsa, frôbra, harmscara, hrôra, mêda, nahtigala* etc. — *antswôr, mulin, nôon, thiod* — subst. auf *ið'a*: *diurîtha (diurð'a), hônð'a, mârið'a, sâlð'a* — Prud. *fûhtitha, gibâritha, gisetitha, cûskitha*; Ess. gl. *gisetitha, héritha, nahtselitha*; — auf *rêde*: *scaperêde, branderêde*; — auf *unga*: *ebbiunga, erbarmunga, clapunga, costunga, rihtunga, rôstunga*; — auf *na*: *firina, logna* u. s. w.

An m. 1. Da die feminina dieser klasse mit den schwachen fem. den nom. sg. und gen. dat. pl. gemeinsam haben, tritt vielfach vermischung beider klassen ein. So zeigen sich *n*-formen bei *ahsla, bâra, ertha, folda, leia, lêra, mêda, rasta, seola, sprâka, stemna* und *wisa*. Oxf. gl. *rinda* kann auch schw. f. sein.

Anm. 2. *thiod* erscheint C 3097 *undar theson thioda* als mask. oder neutr.; vielleicht fehlerhaft; möglicherweise liegt hier jedoch der anfang des übertritts von *thiod* ins neutr. vor, wie er später im mnd. und mnl. vollzogen ist.

Anm. 3. *mulin* in Werd. H. 3, 21 *in clapenden mulin*, vgl. S.P. *mulinstên*, ist aus lt. *mulina* entlehnt, mit regelmässigem abfall von *a*.

b) jô-stämme.

§ 309. Die jô-stämme flektieren wie die ô-stämme. Kurzsilbige jô-stämme sind: *heri*, *rethi* (akk. sg. *rethia*, dat. sg. *rethiu*) und *thiui* (C 4956).

Langsilbige sind: *eggia*, *sibbia*, *sunnea*, *sundia*, *wunnia*, *huttia*, *blîdsea*, *palencea*, *skêdia*, *spuncia*, *minnea*, *wilgia*, *stafslengrie*, *fiuchtie*, *furie* (*furhea*), *hônithia* (Oxf. gl.); auch die mit dem ableitungssuffix *innjô* (*unnjô*) gebildeten feminina. Im nom. sg. *hîmakirin*, *wurgarin*; akk. sg. *fastunnea*, *uuôstunnea*, *uuostennia* (C), *uuôstunnea* (M), *henginna*; dat. sg. *fastunniu* (CM), *fastunnea* (C), *uuôstinniu* (C), *uuôstunni* (M), *uuôstunnia* (C), *uuôstinnia* (C), *henginnia*, *henginna*; dat. pl. *burthinnion*. Die feminina mit *-nissa*, *-nussia*, *-nussi*, später *-nesse* gehören zum teil hierher, zum grössten teil folgen sie der flexion der femin. auf *î*. Hierher: *hêthinussea*, M 2085 *gôdlîknissea* (C *guodlîcnissi*), C 3270 *forlegarnissia* (M *farlegarnissi*), Prud. gl. d. pl. *dôgalnussion* und Greg. gl. gen. pl. *dâgolnusse*.

Anm. 1. Die langsilbigen haben im nom. sg. fast alle die akkusativendung angenommen, ausgenommen *hîmakirin* und *wurgarin*. Nur von *sundia*, *stemnia*, *agaleia*, *ewidehsa*, *egithassa*, *huttia*, *wespa*, *furnie*, *hônithia* sind nominative belegt.

Anm. 2. Der nom. sg. der ursprünglich kurzsilbigen kann wie im ags. ohne ausgang gewesen sein, und durch diesen nom. sg. ist der akk. sg. *hell* erklärlich, der sich C 4446, M 3400, Gen. 2 findet, und *hel* M 4446, auch in C 3605, M 3388 als dativ. sg. *hell*; daneben steht MC 2511, 3357, C 3400 ein mask. *hel*, *hell*. Ebenso steht neben fem. *heri* 'heer' ein mask. *heri*, s. § 302, a. 3.

Ohne ausgang ist auch *thiu* (M 285), *thiuu* (M 4956), während C 4956 *thiui* aufweist, daneben eine form *thiuua* (C 285) mit schwachem gen. *thiuun* (C 5027).

Ein akk. *sundeo* findet sich M 1852.

Anm. 3. Gen. sg. hat *e* in *hellie* M 1275, 2639, 3072, 5169, sonst *a*.

Anm. 4. Dat. sg. CM *helliu*, *heriu*, doch C 1972 *heri*, 2812 *uuôstunni*, M 5043 *hildi*, 860 u. a. *uuôstunni*, Gen. 79 *hellie* zeigen einfluss der *î*-deklin. M 1053 *fastun*, Freck. *vaston*, C 3605 *hell* haben das kasus-suffix verloren.

Anm. 5. Dat. sg., nom. pl. *e* weisen Verg. gl. *furie* dat. sg., *gaflie* nom. pl., Chelt. *wispe* nom. pl. auf.

Anm. 6. Mehrere sind in die schw. deklination übergetreten oder bilden formen nach dieser, so *sundia*, z. b. M 3496 *sundeon*, M 3648 *sundeon*, C *sundiun*, C 5457 *sundiun* (n. pl.), C 1701 *sundiun*, M *sundeon* (akk. pl.) u. a., C 5429 *helliun* (gen. sg.); *stemnie* hat neben sich *stemna* und wird C 24, 3910, 4097 auch wie ein *n*-stamm dekliniert. In Prud. gl. werden schw. dekliniert: *gerdia* und *kierzia*, n. pl. *gerdiun*, *kierziun*. Im Hel. sind auch *crubbia*, *ûdia* u. a. zu *ian*-stämmen geworden.

c) *wô*-stämme.

§ 310. Die *wô*-stämme sind nur unvollkommen zu erkennen, da sich nur wenige flexionsformen finden. Die meisten flektieren wie die reinen *â*-stämme, wenn *w* nach § 190 verloren gegangen war, z. b. *aha*, dat. sg. *ahu*, W.H. 1, 15^a *Markaa*, 84^a *Marckavu*; *brâwa* dat. pl. CM 1704 *brâuuon*, *brâhon*; *treuua* hat überall *w* bewahrt; **fratwa* ist wahrscheinlich zunächst mit vokaleinschaltung **fratawa*, dann zu **frata-a* und mit einfügung von *h* zu **frataha* geworden, wozu die dat. pl. C *fratakun*, M *fratohon* (1738 *fratoon*), gen. pl. C 1724 *fratoho*, M *fratoo* stimmen. Kein *w* haben *selitha*, *swala* (mit schw. akk. sg. Vergil. gl. 33^b *sualan*), **géd* (got. *gaidw*, ags. *gâd*; gen. pl. C *gêdono*, M *gêdeono*).

ûhta und *wahta* haben auch formen der *n*-stämmen: dat. sg. C 3462 *ûhta*, 3418 *ûhtan*, CM 389, C 5762 *wahtu*, C 5766 *wahtun*, Genes. 282 *wahtu*.

d) feminina auf *i*.

§ 311. Die adjektivabstrakta, die im got. der *n*-deklination angehören und die nomina actionis, die im got. als nom.-suffix *eins* (*i*-dekl.) haben, sind im westgermanischen zusammengefallen.

Paradigma: *huldi* huld.

Sg. N. A.	huldi	Pl. N. A.	huldî
G.	huldî	G.	huldî, io
D.	huldî	D.	huldion

Anm. 1. Die länge des *i* ist nicht genügend gesichert, z. b. spricht Prud. 59^b *énstridî* für *i*, dagegen P 961 *dôpe*, C *dôpi*, dat. sg. M 3037 *gôde* für kürzung. So auch Paris. Prud. *frehte*, Chelt. *henge*, *trege* neben *hannhengi*, Abdingh. gl. *froinesse*. Meist steht aber *i*.

Anm. 2. Viele haben Neubildungen nach der *ia*-flexion, so M 3636 *blindia*, M 4354 *strengiu*, C *strengi*, C 10 *menigo* neben *menigi*, Gen. 229

guodo, CM *gôdi*, M 194 *eldiu*, 3601 *thiustriu*, C 4312, *finistriu*, *e* haben im dat. M 3037 *gôde*, 3140 *hôhe*, 4312 *finistre*, CM 4431, C 3601 *thiustre*, C 3610 *thiestre*, M *thiustrie*, ebenso CM 3642. Auch gen. pl. C *huldio*, M *huldeo*, Greg. gl. *dâgolnussæ* [Wadst. *dagolnuss(ie)*], dat. pl. Conf. *huldion*, Prud. *dôgalnussion*, *huûession*, *scérpion*.

§ 312. Dieser flexion folgen u. a. a) die adjektivabstrakta *blindi*, *blôðī*, *diupi*, *eldi*, *finistri*, *geinwardi* (Ess. Ev.), *glauui*, *gôdi* (Ess. Ev. *guddi*), *gremi*, *hêli*, *huldi*, *liubi*, *meginstrengi* (M-*strengiu*), *menigi*, *menniski*, *sinscôni*, *spurihelti*.

b) Die verbalabstrakta: *dôpi*, *fehugiri*, *hrôri* (C 4337 *hruora*), *ênstrîdi*. Die Ortsnamen: *Astnederi*, *Westnederi*.

c) Die wörter auf *nissi*, *nussi*: Prud. *bithvunganussi*, C *efnissi*, Gr. *dâgolnussi*, *gôðliknissi* (C), C *giliknissi*, *îdalnussi*, *farlegarnessi*, *grimnussi*, *garehtnesse*, *unsûvarnussi*.

Anm. 1. *meginstrengiu* M 4354 ist wahrscheinlich schreibfehler, da das wort mitten zwischen zwei *thiu* steht.

Anm. 2. Neben einem schw. m. *herdisto* M 4965 steht in C *herdisli*.

3. Die *i*-deklination.

§ 313. Die *i*-deklination enthält maskulina, feminina und neutra. Die wörter mit kurzer wurzelsilbe gehen im nom. sg. auf *i* aus, der nom. sg. aller langsilbigen endet konsonantisch.

a) Kurzsilbige.

1) Maskulina.

§ 314. Paradigma: *hugi* sinn.

Sg. N.A. <i>hugi</i>	Pl. N. <i>hugi</i> , -ios
G. <i>huges</i> , -ies, -ias	G. <i>hugio</i>
D. <i>hugi</i> , -e, -ie, -ea	D. <i>hugiun</i> , -ion
I. <i>hugi</i> , -iu	A. <i>hugi</i>

Anm. 1. Das *i* des nom. akk. sg. pl. wird vereinzelt zu *e* geschwächt, z. b. Chelt. *bike*, *sture*, *therme*. Häufig ist *e* in *bike*, *beke* in Lib. Priv., Prepos. Werd. und Paderb. Tr., selten in den Werd. Heberollen.

Anm. 2. *es* haben im gen. sg. C 1224 *metes*, M 1224, 1054 *mates* und die formen mit -*scipes* C 1467, 2361; sonst ist dafür die endung *ies*, *ias* der *ja*-stämme eingetreten.

Anm. 3. Der dativ auf *i* ist überwiegend in M, regel in Genes., in C 3 mal *hugi*, 2 mal *huge*, 5 m. *seli*, vs. 5846 *wlite*, 2840 *meti*, sonst *ie*, *ea*. Prud. *flugia*, Conf. -*skipia*, Freck. H. -*bikie* (2^a einmal *wonbeki*), sonst in den Ortsnamen meist *beki*, *biki*, *beke*. — *a* in Ess. Ev. *sleka* (= *slega*), *x* Minden. Urk. a^o 1055 *Wehcbikæ*.

ia in W.H. 1, 37^a *Asiningsetia*, 38^a *Gurdingsetia*, 37^a *Höonsetia*, sonst *seti*, *sete*.

Anm. 4. Instrum. auf *i* findet sich M *hugi*, C *hugiu* 111, 467, 546, 1375, 1383, 1394, 1403, 2452, 1464, 1580, 1935, 2270, 3324, 4206, M *gumscepi*, *magskepi*, C 1441, 4190, 5693 *-iu*.

Anm. 5. *quidi* (CM), *hornseti* (M 3686), *cumi* (CM), *wini* (CM), *lithi* (CM) haben nom. akk. pl. auf *i*, C 112 *grurio* (für *grurios*), 3686 *hornsetios* haben endungen der *a*-dekl. — Gen. pl. *lidu* (M 1530, C *lithio*) ist wol fehlerhaft.

Anm. 6. Der dat. pl. *ion* (3 mal in C, in M 1532 *lidion*), *iun* (M 2757, 5227 und Genes.) ist analogiebildung. Prud. *örselecon* neben *stikion*.

§ 315. Hiernach gehen: *biti*, *hardburi*, *gruri*, *heti*, *cumi*, *meti*, *missiburi*, *quidi*, *seti*, *slegi*, *wini*, *witi*; Prud. *örselegi*, *stiki*, *thili* (oder *f.*), *fluti*, Ps. pred. *selfkuri*, Ess. gl. *bruki*, *scissura*, Strsb. gl. *anfluzi*. — *Segg*, ursprünglich *ja*-stamm, folgt dieser flexion im nom. plur. *seggi*.

Anm. *Hugi* war ursprünglich *u*-stamm, *heti* und *seti* waren ursprünglich neutra: got. *hatiz*, ags. *sæl* neben *sete*, *salor*. In Ortsnamen noch formen mit *a*: W.H. 1, 2^b *Andassale*, Priv. 1, 61^b *Endesle*, Priv. 1, 31^b *Meinsale*, sonst *-seti*, *sete*.

2) Feminina.

§ 316. Paradigma: *stedi* stätte.

Sg. N. G. D. A. *stedi*

Pl. N. A. *stedi*

D. *stedion*

Anm. Statt des dativ sg. auf *i* *stedi*, *stidi* (Fr. Heb.) findet sich im 11. jh. ein dat. *stidiu* (Juv. 2, 15) nach den *ja*-stämmen. In den Ortsnamen ist *-stedi*, *-stidi* die gewöhnliche form, hs. Helmst. 37 *Helmstidde*, Freck. H 426 *stida*, doch *Alfstide*. Genes. 161 *énna uuistedi* (m.).

§ 317. Zu dieser flexion gehören die komposita mit *-stedi* und *-beri*, *biri* (Verg.), *bire* (Chelt.), *cornilberi* (W. Prud.), *meri*, *sifi* (Chelt.), *thili* (Prud.), *giweri* (Berl.).

Anm. *Selfwagi* kann wol kein langes *á* haben, da dann das ausl. *i* abgefallen sein würde; es gehört also hierher.

snari zeigt in den dialekten, welche *ä* für *á* haben, kein *ä*; vgl. auch *schnarre* DWtb., ags. *snearu*. Der nom. sg. erscheint in abgekürzter form Berl. gl. *snar*, *harphansnar* (ms. *snuar*), akk. pl. Prud. *snari*, dat. pl. Prud. *snarion*, Brüss. Prud. *snarin*.

3) Neutra.

§ 318. Die hierher gehörigen neutra sind: *ewi* (könnte auch *f.* sein), *halsmeni*, akk. sg. C 4323 *urlogi*, M *urlagi*, g. sg. C

3697 *orlages*, M *orlegas* und *aldarlagi*: akk. pl. *aldarlagu*, g. pl. C 3882 *aldarlagio*, M *aldarlago* und die komposita auf *-scipi* (Hel. 309, 322, 363, 2056, 4522, 4544, 4574, 4652 mask. gen.).

Die komposita auf *-scipi*, *-scepi*.

	Neutra.		Maskulina.			
	Monac.	Cotton.	Mon.	Cott.		
Sg. N. A.	-skepi (27)	-scepi (7)	-scipi (16)	-scepi (27)	-scepi (11)	-scipi (17)
		-scepe (1)	-scip			
G.	-skepies (4)	-scipes (2)		-scepies (3)	-scipes (1)	-scipies (2)
		-scipies (2)				
D.	-skepi (15)	-scipie (15)	-scipe (5)	-scepi (5)		-scipie (7)
	-ie (3)	-ea (2)		-ie (3)		
		-scipi (3)	-scepi (2)			
		-scepie (2)	-scepe (2)			
		-sciepe (1)				
I.	-skepi	-scipiu (1)		-skepi (2)	-scipiu (3)	

D. Pl. *skepiun*, wofür dat. sg. in C.

Anm. 1. Gen. sg. *gibodscipi* (C 2660) ist wahrscheinlich schreibfehler.

Anm. 2. Ess. gl. haben n. sg. *gisîthscepi*, gen. sg. *heriscepias*, dat. sg. *giwitscepia*, Prud. gl. n. sg. *selscipi*, Beichte d. sg. *giwitscipia*.

Neutra sind: *folcscepi*, *gumscipi*, *heriscepi*, *gebodscipi*, *landscepi*, *giwitscipi*.

Maskulina sind: *ambahtscepi*, *bedscepi*, *brôðerscepi*, *druhtscepi*, *friundscepi*, *theganscepi*, *werdscepi*.

Unsicher: *bodskepi*, *erlscepi*, *fîondscepi*, *liudscepi*, *mâgscepi*, *iungarscepi*, *nîðscepi*, *gisîðscepi*, *selscipi*.

b) Langsilbige.

1) Maskulina.

§ 319. Paradigma *wurm* wurm.

Sg. N. A.	wurm	Pl. wurmi
G.	wurmes	wurmio, -o
D.	wurme	wurmin, -iun, -ion, -on, -un

Anm. 1. Umlautfähige vokale erleiden im plural vor *i* umlaut; so nom. akk. pl. *gesti* etc.; auch wo *i* in *e* übergang: Chelt. *therme*, Prud. *thermi*. Dagegen an den nom. sg. anlehnend in Conf. *gasti*, Vergil. gl. *phâli*.

Anm. 2. Instrum. *wihti* findet sich in CM 220, 299 *mid wihti*, ebenso C 1420, 1810, wo M in anlehnung an den *a*-st. *wihtiu* hat; auch M 935 (wo in C *wihtig*), CM 1371, 1854; CM 1452, 4475, 4815 *stridu*.

Anm. 3. Dat. pl. *in* haben nur C 5034 *liudin*, 5922 *trahmin*, Strassb. *blâsbalgin*, *halsslegin*, Prud. *sluntin* (hd.); *un*, *on*: M 3499 *trahnun*,

C 5317 *liudon*, 5523 *trahnon*, 1741 *thornon*, sonst C *-ion*, M *-iun*, 2827 *wikeon*, Prud. *stikion*, *firstion* neben *balgon*.

§ 320. Wie *wurm* gehen: *brand*, *eldi*, *fruht*, *gast*, *gund*, *hōf*, *liudi*, *luhs*, *mahti* 'genitalia', *rōc*, *tins*, *tîr*, *trahni*, *wîk* wohnung, *wâg*, *thermi* u. a. *Wiht* ist mask., wenn es geist oder dämon bedeutet (nur im plural), sonst neutr. *Craft* und *werold* sind einige male mask., z. b. *craft* dat. sg. CM 1973, M 3071, 5970, *werold* C 281, 5622, 5629.

2) Feminina.

§ 321. Paradigma *anst* gunst.

Sg. N. A. <i>anst</i>	Pl. N. A. <i>ensti</i> , <i>-e</i>
G. <i>ansti</i> , <i>-es</i> , <i>-ies</i> , <i>-cas</i>	G. <i>enstio</i> , <i>-o</i> , <i>-i</i>
D. <i>ansti</i> , <i>-e</i> , <i>-iu</i>	D. <i>enstium</i> , <i>-iom</i> , <i>-ion</i> , <i>-on</i> , <i>-un</i>
I. <i>anstu</i> , <i>-o</i> .	

Anm. 1. Gen. sg. *es* in *custes* M 2696, *gîvunstes* M 1167, Conf. *avunstes* ist dem mask. entlehnt; in *weroldes* CM, *weruldes* C 5012, das meist neben einmaligem *weroldi* C 585 vorkommt, und in CM *craftes* kann ein mask. stecken, da diese wörter auch als mask. gebraucht wurden. *ies*, *eas* stehen in C 584 *giburdeas*, M *-ies*, CM 3641 *gisiunies*, Conf. *bisprâkias*.

Anm. 2. Der dativausgang ist *i*, vereinzelt *e*: C 4860 *dâde*, 2845 *ferde*, 8 mal *crafte* in C, 3 mal in M, CM 391 *luste*, M 2889 *givalde* (C *gîweldi*). Entweder mask. oder doch nach dem mask. gebildet ist *crafta* M 623, 2596, 3071 *craftæ*, Prud. *crafta*, Conf. *nahta*. Endunglos sind C 5879, M 4277 *craft*, CM 4160, 4379 *maht*, CM 5264 *gewald*, CM 124 u. ö. *idis* (7 mal), *magad* (CM 4 mal), CM 1916 *mundburd*, 524 u. ö. *middilgard*, Freck. H. *winward*, Prud., Segenspr. *hûd*.

iu zeigen M 298, 301 *brûdiu*, C *brûdi*, M 274 *idisiu*, C *idisi*. Instrum. formen haben C 4874 *craftu*, M *crafto*, C 2596, 4277, M 3032 *craftu*, C *crafte* wie 623, CM 1953, 2274, 2279, 3693, 4380, 4806, 4821, C 1004, 2559 *craftu*.

Anm. 3. Nom. pl. auf *a* statt *i* haben C 2028 *tida*, 4211 *idisa*; auf *e* Freck. H. (hs. K) *sculde*.

Anm. 4. Gen. pl. auf *e* Abdingh. *thêde* (oder *ô*-st.); *ia* Mers. gl. *selfêdia*.

Anm. 5. dat. pl. *in*, die urspr. form, kommt nur in Brüss. Prud. *mûsin* und Prud. *halfstruin* vor; C 3349 *mahtiom*, vereinzelt *on*: C 2966 *dâdon*, 5845 *idison*, meist *ion* (C), *iun* (M), Conf. *wihtidion*. In Ortsnamen Alt R. Corb. *Hârim* (in Trad. *Hâron*, *Harun*, vielleicht zu *Hâra* schw. f.), *Hurstin*.

§ 322. Dieser flexion folgen: *ambusn*, *arbêd*, *brûd*, *burd*, *giburd*, *dâd*, *fard*, *hanocrâd*, *gehugd*, *hlust*, *iuguth*, *craft*, *cunst*, *cust* (§ 328), *list*, *luft* (§ 328), *maht*, *ginist*, *nôâ*, *gisiun*,

siun, giscaft, sculd, suht, tîd, githâht, thionost, githuld, thurft, abunst, ûst, giwald, werold, giwunst, wurht, wurt, wurth; — âthumtuht, bigraft, biniwurt, brûdloht, drâni (n. pl.), *faled, first, fullêst, gisiht, gispanst, hettarwurt, hûd, hurth, mundburd, nôdthurft, obulht, spurihalt, stafwurt, tuht, thurslaht, undarfard, unkust, wînfard* u. a.

An m. 1. Schwanken zwischen mask. u. fem. findet sich bei *werold* C 281, 5622, 5629 *thesan widun werold* (schreibfehler, vgl. Sievers), *craft* m. CM 1973, M 3071, 5970; C 4514 *eniga dël* ist m. *a*-st., denn *n* ist abgefallen, in M m., CM 584 *giburd* m., *mundburd* m. u. f. in CM.

An m. 2. Mehrere wörter der *u*-stämme und kons. dekl. sind zu den *i*-stämmen übergegangen; s. diese.

An m. 3. M 2477 *gikrund* ist wahrscheinlich verschrieben für *gikund* (ags. *gecynd*), in C *gegrund*, vielleicht dasselbe wie ags. *gegyrnd*, hier aber unzulässig, da es gegen die alliteration verstößt.

c) Neutra.

§ 323. Obwol ursprüngliche neutra fehlen, gibt es einige neutr. *i*-stämme, die urspr. ein anderes geschlecht hatten: *thionost* ist fem. in C, neutr. in M 2906. *wiht* (got. *waihts* fem.) ist mask. als nom. pl. in der bedeutung 'geist, dämon'; neutr. in der bedeutung 'ding', 'etwas' und in kompos. *eowiht, neowiht*.

4. Die *u*-deklination.

§ 324. Nur in wenigen formen ist die alte *u*-flexion geblieben. Die meisten langsilbigen nomina sind zu den *a*-stämmen, einige feminina zu den *i*-stämmen übergetreten, andere zeigen beide formen. Die kurzsilbigen mask. und neutra haben die alte flexion am meisten bewahrt.

a) Maskulina.

§ 325. Langsilbige, α) welche der flexion der *a*-stämme folgen, sind: *dôŕ, feld, flôd, hêd, hungar, kuss, mehs, sumar, tand, thorn, thirst, wald, wêg, wintar, werd* (Hel., Verg. gl.), *wird* (Prud.), *wethar*.

β) Nach der *i*-flexion bilden *êr, scild, thorn* und *wald* in kompos. mit *sin*- einzelne formen.

An m. 1. *dôd* hat dat. sg. *dôde*, *sumar* gen. pl. *sumaro*, *tand* dat. pl. *tandon*, *thorn* n. pl. *thornos*, dat. *thornon*, *thirst* instr. *thirstu*, *wald*

n. pl. C *waldos*, M *waldas*, *wæg* n. pl. *wêgos*, *werd* n. pl. *werdos*, *wethar* g. pl. *wetharo*; *wintar* hat noch den akk. pl. C 510 *winter* (M *wintar*), *flôd* n. pl. *flôd* CM 3917.

A n m. 2. *êr* n. pl. *êri*, *scild* d. pl. *scildion*, *thorn thornion* s. o.; dat. sg. M *sinweldi*, C *sinweldie*.

§ 326. Kurzsilbige flektieren:

Sg. N. A. *fridu* CM, Ps., *lidu* M 1530, *magu* CM, *aldsidu*, *sidu* M, *sunu* M, Genes., Ess. Ev., *fritho* C 7 m., *sido*, *aldsido*, *landsido* C, *skado* C 5626, *sunu* C, P, Taufgel. — CM 1488 akk. *lid*, Ess. Ev. *sun*.

G. *sunu* C 5788, *suneas* C 75, *sunies* C M 137.

D. C 2269, 5946 *sunu*, M 2815 *sunu*, M 1998 *sunu*, C 2948 *sune*, sonst *sunie* CM.; *fride* CM, Ps. *frethu* W.H. 1, 20^a, 24^a *Uneswido*; W.H. 1, 10^a, 28^b *Stênwidi*, 24^b *Renwido*; — Prud. *sida*, Greg. gl. *seda* (?). — Freck. H. *Wide*, *Bürwide*, *Burguwida*, Werd. H. 1 *Aluðwide*, *Rangwide*, *Selwida*, *Stênwide*.

Plur. N. A. C 5702, 5293 *lithi*, M *lidi*, CM 737 *megi*, *sunu* CM.

G. *lithio* C 1530, C 1485 *lido*, M *litho*.

D. M 323 *lidon*, C 1532 *lithon*, M *lidion*. W.H. 1, 3^a *Cohwidum* (Rgl. *Coldum*).

b) Feminina.

§ 327. Von den kurzsilbigen ist nur *duru* 'tür' im kompos. *duruwarderi* (Prud.) belegt, *duru* C 985, *duron* C 3336, *durun* M 1798, 3336. Die formen CM 2182 *dore*, PM 985 *doru*, C 1798, 5774 können zum neutrum *dor* gehören oder davon beeinflusst sein, Chelt. gl. *overdure*.

§ 328. Die langsilbigen sind meist in die *i*- und *ô*-flexion übergetreten.

Sg. N. A. *hand* CM, *lêfhêd*, *spahêd*, *cust*, *fluod* C 4010.

G. — C 2696 *custeo* (gen. pl.?), M *custes*, *wilthêdas* Greg. gl. *ênodeas* C, *ênodies* M 1125.

D. *hand* CM 185, *hendi* C 2989, *iuguthêdi*, *lêfhêdi*, *magadhêdi*, *crisinhêdi*, Conf. *ênodi* CM 1027.

Plur. N. A. *hendi* CM, *handi* M 4917, *lusti* C 1661, M *lusta*, C 3453 *lusta*, *lêfhêdi* CM 1842, CM 3204, 3213 *kinni* (oder neutr. C *thiu kinni*).

G. CM 4517 *hando*, C 3363 *aramuodio*, M *armmôdio*.

D. *handon* C, *handun* M, *handan* C 1194, 1213, *luston* C, *lustun* M, *luston* M 2006, 2151, *custeon* CM 3192, *quernon* Freck. 535, 537.

c) Neutra.

§ 329. Von den neutris sind kasus belegt von *fehu*, *līđ* und *ferh* (got. *fairhwus*); *līđ* und *ferh* flektieren wie die *a*-stämme.

Sg. N. A. *fehu* C 2501, *fihu* C 1669, *feho* M 1669, 2501.

ferh M 4891, 2277, 3351, *ferah* M⁴ C⁵, *fera* C⁸.

lid M³, *lith* C³.

G. *fehes* C 390, *ferahes* C⁸ M², *ferhes* M⁵, *lides* CM.

fehas M 390, *ferahas* M 1443.

D. *feho* M 1847.

fehe C 1847, *ferahe* C⁶ M⁴, *ferhe* C 5456, M 263, Priv. 1
Spechurne, W.H. 1, 34^b *Lôhhorne*.

Instr. *ferahu* CM, *ferhu* C 4165, 5367, M 310.

Plur. G. *lido* CM.

D. In Ortsnamen *-hornon* Freck., Werd. H., Priv. etc. neben
-hurnin, *harnin* Freck.; *Hornun* W.H. 1, 30^a.

5. Die *n*-stämme.

a) Maskulina.

§ 330. Paradigma *gumo* mann.

Sg. N. *gumo*, -a Plur. N. A. *gumon*, -un, -an

G. *gumen*, -an, -on G. *gumono*, -uno, -onu

D. *gumen*, -an, -on D. *gumon*, -un

A. *gumon*, -an

Anm. 1. *a* im n. sg. findet sich M 3596 *the hatula* (C -o), in Ess. Ev. *scatha* (f. wie im mnl.?), St.P. gl. *suibôga*, Vergil. gl. *drâna* (f.?), *threslsa*, C 762 *steorra*, 2876 *uûsera*, *uûarsaga*, in Corvey. Cat. Abb. *Beia*, *Boia* neben *Bôvo* (Trad. *Beio*, *Boio*), ARC. *Bunica*, *Gelika* etc.; Paderb. Trad. (11. jh.) *Gela*, *Geza villicus*, *Haiza villicus*, *Hamaka advocatus*, *Hemuca*, *Hoda* u. a., dagegen die Urk. Unwan's 917—935 nur *o*, in drei namen. In den Werd. Heb., Freck. H. geht die mehrzahl der männernamen auf *o* aus, und die namen auf *a* gehörten wahrscheinlich frauen an. Schlüter Unters. s. 8 ff. nimmt an, dass die grosse masse der namen auf *a* ins 10. und 11. jh. fällt; vgl. über *a* für *o* PBB. 4, 346, 362; 7, 543 und oben § 114, a. 1.

Anm. 2. Gen. sg. *en* ist regel in C, während *on* in M und den kleineren denkm. regel ist. In C steht *on* 31 mal, *en* in M 5022 *hêrren*, dagegen 17 mal *an*: *brunnan*, *frohan*, *hêrran*, *uuelan*, *uuillean*, Genes. 6, 283 *hêrran*, 77 *hêrron*; C *alouualdan* 251, 1510 könnte schreibfehler sein, vgl. Schlüter Unters. s. 13. In den kl. denkm. u. gll. *on*, in Pb. (Ahd. gl. 1, 297, 55) *furibodan*. In Ortsnamen kommt der gen. sg. selten vor, vielleicht Prepos. 3^a *Frekkenhûrst*, 27^a *Endenuelde* neben *Endesuelde*; Werd. H. 2, 13^a *Falconhêm*, in Freck. *Deddesconhûs*, *Liuzikon ammahte*, Herzabr. H. *Battan-* und *Battonhûrst*.

An m. 3. Dat. sg. in C *en* neben *on* (85 : 71, vgl. Schlüter), *an* bloss in 986 *alouualdan*, 133, 266, 1255 *naman* (1255 auch M); M hat in der regel *on*, weniger *an*, selten *en* und *un* (97 : 17 : 5 : 2 s. Schl.): *en* 4952, 2941, 3626, 4642, 4614, *un* 2365 *gelôbun*, 3511 *uuîngardun* (wol dat. pl.). P 986 *alouualdon*, Genes. 9 *-an*, 2 *-on*: *banan*, *froian*, *guman*, *hêrran*, *naman*, *uillean*; *banon*, *hêrron*. In den kl. denkm. u. gl. immer *-on* z.b. Freck. *van Liuzikon*, *Ikicon*. In den Ortsnamen *en* in Priv. 1, 12^b, 16^a *Sunneburnen*, dagegen W.H. 1, Freck. H. *Sunnobrunnon*, *Sunno-burnon* u. a.

An m. 4. Akk. sg. in C und M überwiegend *on*, C 4 *en*, M nur 3238 *hêthinen* (wol schreibfehler); M 24 mal *an* in *frohan*, *hêrran*, *uuelan*, *uillean*; — C 2318 *gilôbun*, M 5266 *folctogun*; P 964, 977 *uillean*, 968, 980 *hêrran*, 997 *hêrron*; Genes. 212 *frakon*, 146 *uuammscadon*, — 50, 121, 231 *uillean*; V *on* 1283, 1330 *uilleon*, 1330 *uuelon*. In den kl. denkm. *on* (vgl. § 120); *en* nur in Chelt. *griuen*, Abdingh. *bollen*.

Einige eigennamen, die sonst stark flektieren, haben im akk. *an*, *en*: M 3187 *Simon Pétrusen*, 1031, 1108 *Satanasan* (C *Pêtruse*, *Satanase*), vgl. § 297, a. 1.

An m. 5. Nom. akk. pl. *on* ist regel in C, M, Genes. und kl. denkm., ausgenommen C 5848 *bodun*, M 483 *fordrun*, 4141 *obarhobdun*, C 3816 *uuârlogan*, Genes. 115 *gumun*, 221 *gumon*, 288 *bodon*, 283 *bodan*, — Strassb. *sâmûn*, Berl. gl. *pethemun*, Ps. *hêthinun*, Strassb. *vivoldaran*, Vergil. gl. *gûtfanan*, *kian*, *uuathan*, *ituisan*, Gandersh. gl. *opperuanan*, Ess. Ev. *radan*; — Werd. H. 2, Priv. 1 *stikken*, Lugd. *holenderen*, Chelt. *kniuen*, Brem. Urk. a° 1181 *sworenen*.

An m. 6. Gen. pl. *ono* ist regel, daneben vereinzelt: C 1010 *gumuno*, 2489 *tionuno*, 5197 *aldruono*, 3049 *uuârsagano*, 5719 *Juđeno*, M 924, 3399 *uuârsaguno*, Genes. 149 *gumuno* (208 *gumono*), sonst *ono*; — Ess. H. *hêrino*, *hêrano*, Prud. *hêthinano*, Prud. *thruhtigeno*, Freck. II. *iungereno*, Ps. *hêligeno*, Werd. H. 1, 24^a *Helagonu fliat-*, 30^a *Ohsano beki*, Ann. Hild. a° 1000 *Frankena vord*.

Den verkürzten gen. pl. zeigen *Juđeo*, *Judeo-folk*, *Judeo-liudi*, so C *Hebreo*, M 104 *Ebreo liudi*, 307 *Ebreo folkes*, Prud. *Spanio liud*; über die ursache vgl. Schlüter Unters. s. 53.

An m. 7. Dat. pl. *on* ist regel in C und in den kl. denkm., ausgen. 631 *uurêkkean*, 3698 *lioman*; Ps. *hêthinun*; M 39 *un* gegen 30 *on* (im anfang mehr *on* wie *un*). Der dativ auf *m* ist nur im Taufgel. *unholdum*, Genes. 275 *ôgum* (n.) bewahrt.

§ 331. Maskuline *n*-stämme sind: *abaro*, *alowaldo*, *andsaco*, *balco*, *baluwîso*, *bano*, *bliksmo*, *blômo*, *bodo*, *bôggebo*, *brosmo*, *brunno*, *egiso*, *écso*, *êndago*, *eosago*, *fano*, *feðerhamo*, *forasago*, *folctogo*, *gardo*, *bômgardo*, *wîngardo*, *glîmo*, *gristgrimmo*, *gumo*, *brûdigumo*, *helmgistrôsteo*, *heritogo*, *hêrro*, *hiopo*, *hunno*, *lamo*, *liomo*; *lichamo*, *lotho*, *gelôbo*, *gimaco*, *gimêntho* (vgl. Zsfd.Ph. 16, 112), *mansterbo*, *mâno*, *matho*, *mêdgebo*, *mêngiwito*, *mund-boro*, *nako*, *namo*, *ordfrumo*, *ôdwelo*, *râdgebo*, *riomo* (m?),

sebo, selmo, sîmo, skađo, skîmo, skolo, stôpo, tiono, treulogo, twêho, wârlogo, welo, wiskumo. Herdislo hat auch die form *herdislî*; nur *-slo* haben *mendislo* und in den andern denk-mälern *kinislo, errislo, râdislo*. In den Prud. gl. noch *ambo, apo, volo, kolvo, scrîvo, scersahso, sletto* 'faunus', *thûmo, âventsterro*; — Verg. gl. *asco* 'timallus', *bremo, mâho* 'papa-ver', *besmo, grimo, grimpo, lîknaro, rêho, harmo, fugulclovo, threslsa, threhslo, rênivano, wrenio* — Strsb. gl. *hûo, dodro, hornobero, lêmo, sâmo, vivoldro*; S.P. *drûbo* (Prud. *thrûfo*) — Segen. *nesso* — Conf. *bigihto, degmo, gethanko, sespilo*; — Fr. Heb. *havero, roggo, tegatho, salmo*; — Taufgel. *unhuldo* etc.

Anm. 1. Die subst. auf *wo* haben schwund des *w*, vgl. § 190, Prud. *lîknaro*, Lugd. E *wade*, akk. pl. Verg. gl. *uuathan*.

Anm. 2. Die flexion von *froho* hat abweichende formen: n. s. *frô, fraho, frohe*; akk. s. M *frohan*, C *frahon*; d. s. *frohen* C 3513, *frahen* C 2941, *frohan* M 2118, *frahon* C M 2614, M 5157, C 177, 2118, 3997, 5007, *frohon* C 4952, 5157, 5463, *froian* M 3513, *froiaen* M 2941, *fraon* M 177; gen. s. *frohen* C 3022, 5367, 5517, 5733, *frohan* M 1077, 1094, 1607, *frahon* C 931, 1077, 1094, 1667, *frohon* C 109, 5537, 5733, *froian* M 3022, *fraon* M 109, 931; Ess. Ev. *fraon*; der gen. plur. *frôno, vrâno* erscheint als adjektiv.

§ 332. Die mit *-jan* gebildeten nomina haben dieselbe flexion: *gibenkio, lêreo, obarhôbdio, olbundeo, skenkio, orkundio, willio, wrekkio, wurhtio*; — Prud. *antervidio* 'exhaeres', *burgio, foraferdio, sibbio*; — Ess. und Lind. gl. *ênseđlio* etc. Eigennamen auf *io*, z.b. A.R. Corb. *Didio*.

Anm. 1. In den gll. und kl. denkm. kommen schon einige formen vor, in denen das *i* aufgefallen ist: Greg. gl. *vuillan*, AS. Denkm. p. 252 *sinen uuillon*; vgl. auch C 5719 *Juđeno*.

Anm. 2. *brunnion* C 5473 akk. sg. ist wol schreibfehler.

§ 333. Derivativa in den eigennamen sind: Prepos. 30^a *Federo*, W.H. 1, 13^b *Fediko* (aus *Federiko*), Priv. 1, 56^a, 64^b *Vederko*, Priv. 1, 57^a *Vederke*, W.H. 1, 2, Prepos. *Fadriko*, mit assimilation *Facco, Vacco* Prepos. 22^b.

c) Neutra.

§ 334. Die neutr. *n*-stämme sind: *herta* herz, *ôga* auge, *ôra* ohr und der plur. *sinhîwun* ehgatten.

Anm. Nom. sg. *herta, ôra* C, *ôre* M; akk. sg. *herta* CM 607, 804, 1315,

4589, Genes. 96, *herte* M 1051, 1754, 1757–5049 (10 mal), dat. sg. *herten* C 500, 1483, 1804, 2372, 2467, 2505, 2608, *herton* M 500, 1804, 2372, 2467, *hertan* M 1483, 2505, 2608; akk. pl. C 746 *hertun*, C 21 *hertan*, 4255 *herta(n)*, M 746 *herton*, 4255 *hertan*, gen. pl. Ps. *hertono*; n. a. pl. *ôgun* C 1709, 3581, *ôgon* M 3581, C 5807, Genes. 98, *sinhiun* CM; d. pl. Genes. 275 *ôgun*, C *ôgon*, 476 *ôgan*, M *ôgun*, C, Ps. *ôron*, M *ôrun*.

In ortsn. *watto* (vgl. an. *vatn*, schwed. *vatten*, got. *vato*), gen. sg., W.H. 1, 33^b *UUattanscêthe*, Priv. 1 *Wattenscêthe*, Prepos. *Watenscêthe*.

d) Feminina.

§ 335. Paradigma *tunga* zunge.

Sg. N. <i>tunga</i> , -e	Pl. N. <i>tungun</i> , -on, -an
G. <i>tungun</i> , -on	G. <i>tungono</i> , -uno, -ano
D. <i>tungun</i> , -on	D. <i>tungon</i> , -un
A. <i>tungun</i> , -on, -an	A. <i>tungun</i> , -on

Anm. 1. Die meisten denkm. haben im nom. sg. *a*; in M findet sich *e* in *erde* M 1425, 2167, 4313, *quene* M 2787, *sunne* 2478, 2820, 2909, 3125, 4233, 4502, *siole* M 2808, 3301, *stemne* 1000, 3147, *wüise* 2763. Hiervon können *erthe*, *siole*, *stemne*, *wüise* auch zur *ô*-flexion gehören. In Vergil. gl. *bôke*, *uuegbrede*; Königsb. gl. *hersminte*, *hundebloë* (daneben mit *a*); Chelt. *bresme*, *drepse*, *erthgrôue*, *espe*, *uelge*, *flasse*, *kerce*, *lewerke*, *lôve* u. a.; Lugd. *erdgalle*, *hundesblôme*, *konele*. In den Corveyer Eigennamen finden sich mit *e* für *a* z. B. *Aue*, *Bebbe*, *Eilike* neben *Eylica* (aber *e* kann hier auch für *o* stehen, wie Trad. *Eyse*, Eigenn. *Eizo*), *Enike* neben *Enica*, *Eppe* (aber auch *Eppo*), *Gêlike* (neben *Gêlika* ARC. und *Gélico* Eigenn.).

Anm. 2. Die gewöhnliche genitivform ist *un*. M hat *un*, aber 1731 *lêron*, 1911 *seolon*, 2391 *erdon*, 2605 *sunnon*, 3869 *sundeon*, 4908 *sunnon*, P 988 *dubon*, Hom. *frûon*, Freck. hs. K, Ess. H. *gerston*, SP. *leberon*, Brüss. Prud. *muniton*. — M 2642 *mêdan*, 3300 *nâdlan*, Freck. hs. M *gerstan*, W.H. 2, 9^b *Crâiunwinkila*.

Anm. 3. C meist *un* im dat. sg. C 2198 *baron*, 1884 *dubon*, 302, 2714 *hîwon*, 4880 *uuanon*, 4880 *uuundon*. M *un*, ausgenommen 490 *diurdon*, 499 *lêron*, 2721 *rûnon* (oder pl.), 2044 *scalon*, 4311 *sunnon*, 713 *thiornon*, 2605, 4311 *sunnon*, kl. denkm. *un*, doch Prud. *harpon*, Freck. *abdiscon*, *pâschon*, Hom. *kerikôn*. — *an*: Vergil. *lungandian*, Lamspr. *scutalan*, Priv. 1, 16^b *an Galgan*, W.H. 2, 14^a *Kiricun*, 25^a *Kerikon*, Prepos. *Kiriken*, Priv. *Kirken*, *Kerken*, Paderb. Tr. *Halogokircun*, *Halogokircan*, W.H. 1, 37^a *Thilliun*, Paderb. Tr. *Patherbrunnon* neben in *Patherbrunna* (nom. form).

Anm. 4. akk. sg. *un* in C, in M 6 *un*, 4 *on*, 3 *an* in 1036, 3595 *Euan*, 5258 *landuûisan*, kl. denkm. *un*, doch Freck. H. *rehton*, S.P. *kevion*, *ziegelon*, — St. P. *hûvan*, Vergil. gl. *buculan*, *sualan*, *slengiran*, Lamspr. *lattan*. — Königsb. *uueppegerden* liciatorium.

Anm. 5. Nom. akk. pl. in C *un*, ausgen. 1821, 2914 *ûthion*, 5041 *sûndion*, 3124 *uuanon*, M 15 *on*, 7 *un*; Genes. 104 *thiornun*, 182

sundeon (neben 47 *sundea*). Kl. denkm. *un*, ausgen. Ess. H. *crükon*, Prud. *frèson*, Brüss. Prud. *handtafikon*, Brüss. Ev. *thriüon*, S.P. *meriminnon*, *quellon*, *seneuüon*, *suerdulon*, Berl. *speichon*, *siagon*, *clethon*, Vergil. *hoson*, *erocon*, *suuerdollon*, — *an*: S.P. *giuôgithan*, *tieglan*, Str. gl. *viuoldaran*, Vergil. gl. *viuchtan*, *lindian*, *scindulan*, *sumerladan*, Priv. 1, 45^b *widthan*, — *en*: S.P. *huttan*, Chelt. *büttelen*, *uigen*, *lanken*, Priv. 1 *snèsen*.

Anm. 6. CM *ono* im gen. pl., ausgen. C 1110 *frumuno*, 4659 *seoluno*, M 4802 *frumana*, 457 *streuuana*, Genes. meist *ono*, ausgen. 149 *gumuno*, Conf. *-slahtono*, *sundiono* und *gihôrithano*, Prud. *pîpano*, *spécuno*, *spécono*, *-sceruino*; Freck. *garuano*.

Anm. 7. Der dat. pl. hat *on* in C, ausgen. 5706, 5789 *uuundun*, 5785 *saluum*. M *on* in 1884 *dûbon*, 263 *frèson*, 2907 *ûdeon*, *un* in 2008, 2740 *scalun*, 4316 *ûdiun*, 4752 *uundun*, Genes. 46 *uuundun*, 143, 146 *eggün*, 37, 69 *sundiun*, *-eun* (oder *ô*-st.?), kl. denkm. *on*, ausgen. Ess. Ev. *stangun*, Brüss. Prud. *rakinzun*, Verg. gl. *nestilun* (daneben *-on*), Westf. Urk. a° 1015 *hosun*, St. Omer gl. (Ahd. gl. 2, 244, 28) *cinum*. *an*: Strassb. gl. *pappillan* 'malvis', Paderb. Tr. *Niganbrunnun*.

§ 336. Die fem. *n*-stämme sind: *bâra* (auch dat. s. *bâru* M), *dûba*, *ertha*, *fakla*, *fasta*, *merigrîta*, *porta*, *quena*, *scâla*, *strâta*, *sunna*, *tunga*, *thiorna*, *thiwa*, *wordhelpa*, *wunda*; — in den kleinern denkmälern: *abdisca*, *blâsa*, *egitha*, *egithassa*, *velga*, *fûrpanne*, *fethera*, *frûa*, *garva*, *gersta*, *gimehlida*, *helta*, *hosa*, *kirica*, *kerika*, *côpa*, *krâia*, *crampa*, *crûka*, *sumerlada*, *lûthara*, *muggia*, *nestila*, *pâscha*, *pinkoston*, *scâla*, *scatha*, *slengira*, *sola*, *spada*, *spêca*, *spenula*, *spinnila*, *swala*, *swerdolla*, *thistilcarda*, *wacca*, *wanna*, *warta* u. a.

-iôn-stämme sind: *agastria*, *bôkia*, *bremmia*, *bruggia*, *brunnia*, *gerdia*, *griusnia*, *kierzea*, *huttia*, *cribbia*, *leccia*, *lindia* und *lindia*, *lungandiun*, *muggia*, *stemnia* und *stemna*, *sundia*, *ûðia*.

-wôn-stämme sind: *hîwa*, *widowa* und, mit schwund des *w* nach kons., *swala*, *ûhta*, *wahta*.

Anm. Einige substantiva haben formen der *ô*- und *n*-deklination; so u. a. *bâra*, *dûba*, *ertha*, *sundia*, *huttia*, *sunna* (auch *sunno*), *bruggia* (W.H. 1, 37^a *Hasicasbruggiu*, doch Münst. Urk. 1022 *Hênbruggion*, Herzebr. H. *Herebruggon*).

6. Stämme auf *-r*.

§ 337. Die verwandtschaftsnamen auf *-r*: *fader*, *brôther*, *gibrôther*, *dochter*, *môder*, *swester*, *giswester* deklinieren folgendermassen:

Sg. N. A. V.	fader, -ar	bróther, -ar	dohter, -er, -ar	módor, -er, -ar
G.	fader	bróther, -ar	—	—
D.	fader, -ar	bróther	dohter	módor, -er, -ar
Pl. N. A.	fader	gibróther, -ar	dohter	móder, -ar
G.	fehlt			giswester, swestar.
D.	—	gibróthrun, -on	—	swestron.

Anm. 1. *fadar*, *bróthar* n. sg. erscheint nur in M (4 mal), Genes. 169 *fadar*; Taufgel. *fader*, akk. sg. *brótar* Gen. 33, *bruodar* 59; — gen. sg. Gen. 265 *bróder*, 45 *bruodar*, 79 *bróthor*, 95 *bruodar*, dat. sg. 28, 54 *bruodar*; *fadar* nur Conf. 1.; n. a. pl. *gibródar* in M 1439, 1154, 1257 und Conf.; d. pl. *bruothron* nur in C (3 mal), C 1164 *gibuotron*, M 1164 *gibródrun*, 3391 *bródarun*, Prud. *stiffader*, Chelt. *stéffader*, *spunni-bróther*, Werd. H. 1, 31^a *Fadar*, Prepos. 30^a *bruothar*.

Anm. 2. N. akk. *dohter* C 505, M 255, *dohtar* M 505, *dohtor* C 255, *móder* C 378, M (5 mal), *muoder* C (9 mal), *módar* M (9 mal), *muodor* C 215, 383, 439, 798, *muodar* Genes. 86; Chelt. *stéfmóder*, *stéfdohter*, SP. *uóstmóder*. Dat. sg. *dohter* CM 2988, *móder* M (3 m.), *muoder* C (6 m.), *módar* M (3 m.), *muodor* C 821. — Nom akk. pl. *dohter* CM 4371, Genes. 296 *dohtar*; *muoder* C (3 m.), *módar* M (2 m.), *giswester* CM, Conf. *suestar*. — Dat. pl. M 1264 *suwestron* (C *gisustruonion*).

7. Stämme auf -nd.

§ 338. Die partizipia praes. mit konsonantischer flexion haben spuren der alten flexion bewahrt; viele kasus, in der regel gen. dat. sg., gehen nach den *a*-stämmen.

Sg. N. A.	freund	Pl. freund
G.	freundes, -as	friendo
D.	friende, -i, -a	friendun, -on.

Anm. Nom. akk. sg. *freund* CM, *fiond* C, *fiund* M, C 1115, 1064, *heland* C, *hèleand* M, *heland* M 2354, *hettiand* C, *hettend* M 4658, *lériand* C (2 m.) M 3933, *lèreand* M 1859, *neriand* CM 3717, — *waldand* CM, *alowaldan* C 979, 998 etc. — 5942 (13 mal), C 2779 *wápanberan*, Genes. *waldand*.

Gen. sg. *fiondes* C, *fiundes* M, *helandes* C 3620, M *hèleandes*, *neriendes* C 520, M *neriandas*, CM *waldandes*, Genes. *waldandas*, C 5661 *unquethandes*. — C 2695 *waldandies*, vgl. § 350.

Dat. sg. *fionde* C, *fiunde* M, *friende* CM, *lérande* C, *lèreande* M 3256, *waldande* C 117, 432, 453, 462, 475, M 260, 432, 475, *waldanda* M 117, 453, 462, Genes. 93, *waldandi* C 260 (1658, 3831 *waldandgode* sind komposita, dative von *waldandgod*, vgl. für das ags. Sievers Metrik § 23, 3, c); Gen. 57 *uualdand*.

Nom. akk. pl. *fiond* C, *fiund* M, *freund* CM, *lérand* C 1736, 1834, *wáglithand* CM 2913, *wápanberand* CM 4810, *wigand* C 5264, Conf. *freund* — doch C 5271, 5543 *wigandos*, Ps. *fianda*.

Gen. pl. *fiondo* C (12 m.), *fiundo* M, C 28 und 52, *friendo* C 1451,

frunda M, Gen. 154 (neben 256 *fundo*); sonstige substantiva -ero, z. b. CM 765 *helंबरандеро*, C 4915 *hettendero*, 5858 *hetandero*, M 4915 *hatandiero*, C 50 *helandero*, 3061, 3156 *helandero*, M *helandero*, ebenso *lerandero*, *neriendero*.

Dat. pl. *fiundu(n)* Gen. 294, *hettendon* C 5224, M *hettendiun*, M 2281 *hetteandun*, C *hettindeon*, *seolidandean* M 2909, *scalithandiun* C, *erthbündion* C, *-büandion* M 4316.

8) Vereinzelte konsonantische stämme.

a) Maskulina.

§ 339. Die flexion der maskulina der konsonantischen deklination kann nicht genau bestimmt werden, da nur einige kasus vorhanden sind.

1) Von *alah* tempel: n. akk. sg. *alah* CM, *ala* Genes., dat. sg. *alaha* C (8 m.), M (3 m.), *alaha* M (6 m.), C (1 m. vs. 504).

fôt fuss: akk. pl. *fôti*, dat. pl. *fôtun*, *fôton*, gen. pl. *fôto* M 4517, C *fuoti*.

mânuth monat: n. sg. und Prud. gl. *mânutha* dat. sg.

tand zahn: dat. pl. *tandon* CM 2143.

Anm. *helith* (held) folgt den *a*-stämmen.

2) Die flexion von *man* ist:

Sg. N. A.	man	Plur.	man
G.	mannes, -as		manno
D.	manne, man		mannun, -on

Anm. nom. sg. CM *man*, Genes. 52, 130 *mann*, sonst *man* (4 m.); g. sg. *mannes* CM, *mannas* M 503, Prud. *sprákmannas*; dat. sg. *manne* CM (7 m.), *man* C 1691, 1759, 1844, 1966, 2452, 2456, 2479, 3290, 3347, 5025, CM 1757, 3355, *mann* C 5025; n. akk. pl. *man* CM, *man* Gen. 210, 242, *mann* C 624, 660, 670, Gen. 116, 183, 199, *men* Gen. 188, 289, Lamspr. gl. *ashmen*, Münst. Urk., Corvey a° 881, 887, Paderb. Tr. *málman*, nom. pl. Priv. 1 *waldmanna* hat endung der *a*-stämmen; gen. pl. *manno*, CM Gen. etc. nur Gen. 163, 194, 253 *manna*, dat. pl. *mannon* C, *mannun* M, *mannum* Genes. Ebenso *ambahtman* CM, dat. sg. *irminmanne* M 3503, gen. pl. *-manno* CM.; in Fr. H. dat. sg. *ammahtmanne*, nom. pl. *ammahtman*, *thienestmannon*. Ein dat. sg. *manna* findet sich Ess. Ev. *manne* neben Prepos. 3^b *offerman*, *stelman*, Conf., Berl. gl. *spiloman*, Prud. *wichman*.

b) Feminina.

§ 340. Die feminina weisen im dat. sg. und plur. vielfach formen der *i*-deklination auf.

Spuren dieser flexion zeigen: *acus, bôc, briost, burg, éc, gêt, idis, kô, magadž, naht, turf.*

bôc hat nom. akk. sg. *bôk* CM 232, Chelt.; n. a. pl. M 530 *bôk*, C *buoki*; d. pl. *bôkun, -on*, Prud. *bôkion*; einmal a. pl. n. *thiu bók* M 235.

briost (St. P. *brust*) a. pl. C 5686, *briostun* d. pl. M, V, Genes., *-on* C.

burg: n. a. *burg*; g. sg. *burges*; d. sg. *burg, burgi* C 911, 919, CM 3634; n. a. pl. *burgi*; g. pl. *burgo, -io*, Genes. *burugeo*; d. pl. *burgun* M 196, *-iun* M, *-ion* C, *burugiun* Gen., dat. sg. St. P. *uoreburgi*.

Von *éc, gêt, turf* ist nur der n. a. sg. belegt.

idis: n. a. sg. *idis*; dat. *idis* (274 *idisi* C, *idisiu* M); n. pl. *idisi* (M 4211 *idisi*); g. pl. *idiso* (C 270, 4065 *idiseo*, M 4065 *idisiu*); d. pl. *idison* C 5812, *-ion* C 5845.

kô: n. a. sg. *kô* Freck. H., *cuo* Berl.; n. pl. Fr. Heb. *kôii, kôgii*, Oxf. gl. *mirikôii*, St. P. *cuauui*.

magađ: n. a. dat. sg. *magađ* (*d, t*) CM; n. a. pl. *magađ*, Prud. gl. *ékmagađi*.

miluk: g. sg. Prud. *milukas*.

naht: n. a. sg. *naht*; g. sg. *nahtes* CM, Gen., dat. sg. Conf. *nahta*, CM *an naht, te naht*; n. a. pl. *naht*; g. pl. *nahto*; d. pl. *nahtun* (M), *nahton* (C).

Cap. II. DEKLINATION DER ADJEKTIVA.

§ 341. Die adjektiva werden schwach und stark dekliniert. Die meisten adjektiva können beide flexionen haben; die wahl wird durch syntaktische gründe bedingt.

A. Starke flexion.

§ 342. In einigen kasus hat sich die starke flexion an die pronominale deklination angeschlossen: dat. akk. sg., nom. akk. gen. pl. mask., gen. pl. n. und gen. dat. sg., gen. pl. des femininums.

§ 343. Die ursprünglichen *i*-, *u*-stämme sind in die flexion der *a*- (*ja*- und *wa*-) stämme übergegangen.

1) Reine *a*-, *ô*-stämme.

§ 344. Paradigma: *gôd* gut, *hêlag* heilig.

	mask.		neutr.		fem.
Sg. N.	<i>gôd</i>	<i>hêlag</i>	<i>gôd</i>	<i>hêlag, -at</i>	<i>gôd</i> <i>hêlag</i>
G.	<i>gôdes, -as</i>	<i>hêlages</i>	<i>gôdes, -as</i>		<i>gôdara, -aro</i>
D.	<i>gôdumu, -um -un, -on, -en, -an</i>				
	<i>hêlagumu -umo -omo, -emo -on</i>				<i>gôdaro, -aru -ara</i>
A.	<i>gôdan, -en hêlagna, -ana, -an</i>			<i>gôd hêlag</i>	<i>gôda hêlaga</i>
Instr.	<i>gôdu</i>		<i>gôdu</i>	<i>hêlagu</i>	

	mask.		neutr.		fem.
Pl. N.	<i>gôde, -a</i>	<i>hêlage, -a</i>	<i>gôd, gôda</i>	<i>hêlag, -a, -e</i>	<i>gôda hêlaga</i>
G.	<i>gôdaro, -oro, -aro, ero</i>	<i>hêlagaro, -ero,</i> <i>hêlagro</i>	<i>gôdaro, -oro,</i> <i>-ero</i>	<i>hêlagero</i>	<i>gôdaro, hêlagero, -ero, -oro -ero -aro</i>
D.	<i>gôdun, -on, -um, -om</i>	<i>hêlagun -on</i>	<i>gôdun -on -um -on</i>	<i>hêlagun</i>	<i>gôdun, hêlagun, -on -on</i>
A.	<i>gôde, -a</i>	<i>hêlaga</i>	<i>gôd, gôda, -e</i>	<i>hêlag, -u, -a</i>	<i>gôda hêlaga</i>

An m. 1. Die kurzsilbigen haben wol dieselbe flexion wie die langsilbigen; belegt sind im nom. sg., Vergil. gl. *blas* 'ca(n)di(d)us', *dun* 'spadix'; wie *gôd* gehen die meisten adjektiva: die einsilbigen, die komposita, einige auf *ag*, *or*, *an* und *il*, wie *manag*, *mikil*, *uðil* u. a. Die adjektiva, welche wie *hêlag* deklinieren, sind: die ableitungen auf *ag* und *ig* wie *manag*, *môdag*, *ôdag*, *sêrag*, *craftig*, *mahtig*, *sâlig* etc., von den adj. auf *-el*, *-il* und *-ol*: *luttill*, *mikil*, *wankol*, auf *-sam*: *langsam*, auf *ar*: *ôðar* etc. und einige andere wie z. b. *ên*: 4154 *ênna* etc. neben *ênan* 13, 1222 etc.

An m. 2. Die endung *at* des nom. sg. n. ist bewahrt in Prud. 61^c *erthagat* 'terrulentum'; vgl. *suâsat* im Hildebrandslied. Im nom. sg. m., nom. akk. n. findet sich regelmässig der irrationale vokal. In die kasus mit endung ist er oft aus dem nom. sg. eingedrungen, regelmässig bei den adj. mit kurzer wurzelsilbe, vgl. § 133.

An m. 3. Der nom. sg. f. hatte als endung ein *u*, das nach langer silbe abgefallen ist. Von kurzsilbigen gibt es keine belege; vielleicht Ess. Ev., Luc. 6, 6 *lam* 'dextra erat arida'. Strassb. gl. *strûva* 'tortuosa' ist unsicher, ebenso Greg. gl. *lêth* 'onerosa'. Statt des im akk. sg. gewöhnlichen *a* hat M 752 *unsculdige*, 1028, 1122 *lange*, 3012 *hêle*, 3075 *grôte*, 3378, 4235 *alle*, sonst *a*, wie C, Genes. und kl. denkm.

An m. 4. Der akk. sg. m. hat *-an* oder *-na*. Nach langer silbe und nach zwei kurzen silben steht in der regel *an*: CM *allan*, *aldan*, *brêdan*,

diurlican, *endilôsan*, *ferahntan*, *frôdan*, *hlultran*, *managan*, *mikilan* (C 2317, M *mikilana*); doch *scîrana* C 2008, 2908, C 2881, CM 4225 *autlaugana*, CM 2289 *widana*, M 2881 *wîdene* (neben CM 2634 *widan*), *ênan* (5 m. M., 4 m. C) neben *ênna* (16 m. C, 13 m. M), M 3822 *ênn*, C 463 *êna*, M 2897 *ênne*, Genes. 161, 327 *ênna*, 231 *thîinne*, (vgl. auch Schlüter a. a. o. s. 135). Gegen C 1349 *uuîdon* hat M *uuîdan*, V *uuîdana*; so P 966 *langana*, wo CM *langan* haben.

Neben *an* hat M oft *en*: 3541, 4785 *fasten*, 1238 *ferekten*, 1959 *geuuarhten*, 1746, 2726, 3024 *gôden*, 3017, 3545 *hetigrinmen*, 4629 *grimmen*, 4090 *herden*, 4267 *lêden*, 4934 *lioben* etc. 49 mal. In C nur 980 *hêren*, wo M *hêran*, P *hêrran*. Gegen 7 *on* in M 17 in C, vgl. M 691, 2687, 2936, 3816, 3867, 4037, 4178, C 336, 463, 879, 1173, 1342, 1349, 1991, 2149, 2493, 2551, 2569, 2584, 2931, 2936, 3083, 3260, 3285, 3303, 3545, 4619, 5215, 5389, 5411, 5655. *un* M 926 *thesun*. Genes. *an*, Prud., Ess. Ev., Taufgel., Ps. *-an*. Conf. *alomahtigon*, Vergil. gl. *glôianden* (eigentl. partiz. praes.), *nithergiuuorpenen* (part. prt.), *uuirthiganen* (fehler für *uuirthigan* oder *uuirthigen*, wol durch kombination beider formen entstanden).

Nach kurzer silbe steht *-na*, *ana*: *lefna*, *quikana*; auch wenn die kurze silbe auf eine lange stammsilbe folgt: *gibundenne* M 5261 (C *gibundanana*), *hêlagna*, *craftigna* (M 4223 *craftigana*, 3618 *craftagna*, 2674, 3607 u. a. *craftagne*, 3130 *craftagne*, wo C verkürzung zu *craftina* hat), *langsamna* (M 2700 *langsamane*), *luttilna*, *mahtigna* (C 753, 4137 verkürzung zu *mahtina*), *mildiene* (M 3861, in C *mildan*), *môdagna*, *môdspâhna* (M 1192 *-spâhana*), *ôðerna*, *ôðrana*, *âthrana* (woneben C 683 u. ö. *ôðtran*, *ôðran*, *ôðren*, *andran*), *sâliga* (C 468 *sâligan*), *unsculdigna*, *unsundigana*, *wancolna*, *wunodsamna*; fälschlich steht *-na* in *ênna* u. a. vgl. oben.

an statt *na* haben: C 25 *ênigon*, CM 1541, 1703 *ênigan*, C 414, 1129 *hêlagan*, 4528, 5919 *mahtigan*, 468 *sâligan* (M *sâliglican*), CM 2472 *mêndâdigan*, M 1098 *uuonotsaman* und *ôðtran*, was bei synkope des vokals die richtige form ist, vgl. Schlüter Unters. s. 134. Einige auf *an*, die nach dem pron. dem. stehen, können mit schwachen formen verwechselt sein, so z. b. CM 3337 *ôðagan* u. a.

silofrina C 3416 könnte vielleicht auf *in* weisen (vgl. CM *guldine*, ahd. *guldin*, *silbarin*, got. *silubrein*, mnl. *silveryn*), daneben aber CM 3822 *silubrinna* (ags. *seolfren*).

In Genes. 29 *drôr uuôragana*, 134 *quikana*, 23 *mathigna*.

An m. 5. Gen. sg. m. n. hat in M und C meist *es*; daneben *as* gegen ± 42 *es* im adj. *a*-st. M 503 *uuîsas*, 559, 998, *thesas*, 1465, 1798, 1904 *uuuwas*, 1592 *gehuuîlicas*, 2040 *skîreas*, 4018 *hîndiungas*, 4955 *ênas*.

C ± 55 *es* - *as* in 37 *wundarlicas*, 50 *hêlagas*, 339 *rikeas*, 1106 *allas*, 906 *suothas*, 987 *lungras*, 3828 *allas*, 109, 1120 *sînas*, 190, 889 *ûsas*, 1444 *sulicas*, 2169 *gihuîlicas*. In P 987 *lungras*, *gitalas*, V 1320 *sînas*, Genes. 6 *unkas*, 65 *lêtas*, 161 *ûsas*, 171 *mînas*, 277 *selbas*, 285 *suodtas*, 278 *sulicas*, 323 *nîgiênas*; doch 45, 77, 79 *thînes*. In den kl. denkm. *es* in Ps. *îdeles*, *mînes*, *sînes*, Merseb. *unîmetes*, Ess. H. *thiores*, Hom. *ûses*. In Freck. *alles*, *giscêthanes* neben *allas*, *evenînas*, *gerstinas*, *gibakenas*,

gimalenas, gimalanas, rukkinas, thesas; Conf. *allas, úsas*; Ess. Ev. *sines*, — *upuuardas, mikilas*; Prud. *énas*.

Im gen. sg. f. findet sich in C und M *-aro*, z. b. M 3374 *lédaro*, C *lètharo*, C 1609, 2173 *managaro*, 5429 *grimmaro*, M 1220, 1609, 1620, 2173 *managoro*, Freck. II. *hráro*, Hom. *úsero*.

Anm. 6. Dat. sg. m. n. *umu*, *umo* findet sich in M regelmässig im adj. und pron. poss. und dem. 155 *umu*, 17 *omu*, 1 mal *iuuuomo* 1573, 5113 *haftemu. um* steht 647, 701, 709, 727, 908, 1040, 1110, 1274, 1290, 1316, 1464, 1539, 1636, 1695, 3014, 3074, 4190. *om* 1419, 1536, 1671, 1696. *un* in *rikiun* 108, *fernun* 217, *gódun* 290, 558, *berthun* 545 (schw.?) *ediliun* 768, *suideun* 3071, *grótun* 4425, *mikilun* 5089, also 6 mal *un* im adjektief und im pron. 22, gegen *on* in 1337, 1368, 1542, 1817, 1818, 3371.

on ist die regel in C, ausgenommen 217 *fernun*; *an* in 1404, 3045 *thesan*, 1663 *iuuuan*, 2702 *managan*, 3290 *kindiungan*, 3298 *ódigán*, 4864 *úsan*, 5198 *nigenan*, 5649 *langan*, 5800 *uuékan*, 5930 *guodan*; 4654 *iuuuen*, 4665, 4780 *mínen*; 5113 *haftin* (schreibf.); *mo* nur in pron. 3376 *thínemo*, 4587 *óðremo*, 5614 *mínemo*, 1796 *auinom* (?).

P 992 *sinum*, V 1316 *sinum*, 1317, 1337 *thesun*, Genes. 41 *sinum*, 54, 60 *thínun*, 14, 76 *thesun*, — 67 *hlútram*, 29 *énam*, — 71, 135 *thesun*, 68 *thisun*, 91 *sulieun*, 51, 165 *selbun*, 3 mal *thinū* und *enū*.

In den kl. denkm.: Taufgel. *allum*, sonst *emo*: Vergil. gl. *tógidanemo*, *furistemo* etc., Hom. *allemo*, *helpandemo*, *úsemo*, Ps. *mensscemo*, *thínemo*, Ess. Ev. *thesemo*, Prud. *giuuulikemo*, *thínemo*, *driapanthemo*, *gilubbidemo*, *ginanthemo*, *lubbiandemo*, *rethinenthemo* etc., Freck. *nigemo*.

amo: Conf. *mínamo*, Freck. *selvamo*, Strassb. gl. *mengidamo*, *gema-lanamo*, Ess. H. *thesamo*, Prud. *iogiuuetharamo*, *githiganamo*, *thesamo*, *viffoldamo*; — *omo*: Conf. *luggiomo*, Strassb. *nithiromo*, Freck. *selvomo*.

imo: Prud. *útgeinnáthridimo*, *útgiscurfimo*, *nuttimo*, Lamspr. gl. *stathienteimu*. Über den dativ sg. vgl. PBB. 12, 287; 13, 376; 15, 339; 14, 158; 15, 435; Schlüter a. a. o. s. 113 ff.

Anm. 7. Der instr. sg. m. n. hat meist *u*, vereinzelt *o*: C 111 *hlútro*, C 467 *hluttro*, 1683 *mikilo*, 1727 *micilo*; M 1375, 1403 *hluttro*; Gen. 80 *grimmo* (kein *u* im adj.).

Anm. 8. Dat. sg. f. in M 124 *alderu*, 1243 *langaru*, 4097 *starkaru*, 1624 *languru*, — M 166 *aldero*, 900 *managaro*, 4493 *uurédaro*; in C 124 *aldera*, 166 *aldero*, 1243, 1624 *langero*, 700 *managero*, 24 *hèlagaro*, 4493 *wrètharo*, 5927 *gódaro*; Genes. *-aro*, ausgenommen 74 *thesero*, Hom. *allero*, Prud. *hwassaru* neben *wassero*, Conf. *sulikaru*, Mers. gl. *hiburilieuru*.

Anm. 9. Im nom. akk. pl. m. weist M *e* neben *a* auf, *u* zwar im anfang mehr *a*, in der letzten hálfte überwiegend *e*; im nom. pl. m. 104 *a* gegen 190 *e*, vgl. Schlüter a. a. o. s. 205. P. 966 *managa*, V a 1280 *sulica*, 1281 *uuúsa*, 1300 etc. *sáliya*; Genes. 25 *a*, 7 *e*: 97 *gornunde*, 159 *mahtige*, 188 *méndadige*, 199 *guoduuillige*, 234 *treuhafte*, 270 *tuéne*, 272 *giuueride*.

Die kl. denkm. haben: *a* in Hom., Werd. H., Conf., Ess. Ev., Prud., Strassb., in Verg. gl. nur *gimahlida*, *uuankonda*, *numana*, *uuithumlíca*; *e* in Freck. H. *tuéne* (zweimal *tuéna*), Vergil. gl. *bradine*, *escháne*, *uêhe*,

gibrordade, isuêse, ruge, unspannane, St. P. *meindedige, missituhtige, thâhine, glesinç*, Merseb. *uuislicæ*, Brüss. Ev. *fureburtige, glaunne*.

An m. 10. Gen. pl. m. n. und f. hat meist die endung *aro* in M, C, P und Genes. Daneben *ero* in C 350, 403, 891, 993 *allero*, 531, 735, 745 *iungero*, 946 *lêthero*, 1223 *armero*, 2968 *wisero*, 852, 2662, 5944 *torhtero*, 2896 *gelero*, 3173 *berehtero*, 4948 *gêlmôdigero*, 1900, 3229 *guodero* — 1220, 1620 *managero*, 1559, 1724, 1743 *fagarero*, 75 *guodero*, 4828 *torhtero*. *ara* in C 5 *wisara*, 2222 *seokora*, 612, 1252 *guodara* — 4451 *guodera*, 5312 *grimmera*, *-oro*: C 2091 *guodoro*. In vs. 2262 *mahtigro*.

In M neben *aro* auch *ero*, 2662 *torhtero*, 3173 *berhtero*, einmal 816 *wisera*; *oro* in 907, 1734, 2978, 4501 *wâroro*, 1094, 2141 *alloro*, 1223 *armororo*, 1252, 1900, 2091 *gôdoro*, 1274, 1751, 1863, 1999, 2933, 4322 *managoro*, 1355 *lêdoro*, 1688 *rehtoro*, 2262 *mahtigoro*. — 1100 *fagororo*, 1220, 1609, 1620, 2173 *managoro*, 1559, 1724, 1743 *fagororo*, 1808, 1823 *fastoro*. In V 1298 *allaro*, 1310 *sulicara*, 1318 *selbaro*. P 973, 975, 981, 991, 993 *allaro*, 993 *giborenaro*. In Genes. meist *aro* (10 mal), daneben 287 *allara*, 207 *ferathara*; *oro*: 5, 269 *alloro*; *ero*: 13 *bêdoro*, 314 *fêgero*, 92 *libbendero*; *era*: 240 *treuhaftera*, 252 *tuom(er)a*; *ere*: 254 *fêgere*. Kl. denkm.: Conf. *unrehtaro* (4 m.), *unrehtoro* (1 m.), *siakoro*. Hom., Ess. Ev., Freck. *allero*, Ps. *hêtigero*, Merseb. *allera*.

An m. 11. Dat. pl. m. n. f. ist von adj. u. pron. in C überwiegend *on*; *un*: 184, 445, 560, 563, 569, 799, 1390, 2039 *uuârun*, 1190 *fiuuarun*; *um*: 785 *ôdtrum*; *an*: 428 *torohtan*, 629 *managan*, 839 *sinan*, 937 *manogan*, 925 *suothan*, 1598 *iuuuan*, 1897 *ênigan*, 2568 *ûssan*, 3231 *ôdran*, 3990 *starkan*, 4425 *grôtan*, 5271 *uulancan*. M meist *un*, daneben *um*: 569 *uuârum*, 1177, 3580 *bêdium*, 1286, 1427 *thesun*, 1995 *enum*, 1609, 1625 *ôdtrum*, 2985 *âdrom*, 1614, 1947, 1948, 2437 *iuuuum*, 1838 *sinom*, 1737 *sulicom*, 1696 *thesom*. *on*: 380, 3677 *fagaron*, 445 *uuâron*, 1045, 1568 *selbon*, 1254 *simblon*, 1612 *ubilon*, 1738 *fagaron*, 2140 *thiustron*, 2907 *hluttron*, 3409 *liohton*, 5083 *suithon*, 1367, 1598, 1849, 1884, 2448 *iuuun*. P *sinom*, V 1347 *ôdtrum*, 1296 *spâhun*, 1332 *thesun*, 1300 *suodtan*. Genes. 109 *uuârom*, 221 *allum*, 44 *thinum*. — 59 *minun*, 143 *scarapun*, 192 *thinun*, — 54 *bittron*, 78 *thinon*. In den kl. denkm.: Taufgel. *allum*, — Merseb. *manigun*, *forsaldun*, *forsekenun*, *utbislâtenun*, Vergil. gl. *friundlicun*, *sinuwellun*, Lamspr. *ginegindun*, W.H. 2 *aldun* neben *oldon*, Prud. *gibogandelicon*, — in den anderen *on*.

An m. 12. *a-* und *ju-*formen weisen auf: *ginôg*, *godkund* und *toroht*.

§ 345. Wie diese adjektiva gehen auch die partizipia praet. der starken und schwachen verba.

Über synkope des mittelvokals beim part. praet. der schw. verben mit langer wurzelsilbe vgl. § 143 und die partizipia.

Im Héliand und einigen andern denkm. finden sich meist formen mit mittelvokal, der aus den formen mit *i* (*j*) übertragen ist. Synkope nur in C 1427 *unlêstero* (M *unlêstid*).

2) *ja-, jö-stämme.*

§ 346. Die urspr. kurzsilbigen adjektiva unterscheiden sich von den langsilbigen nur durch die verdoppelung des konsonanten bei ersteren: *midði, ríki.*

Von den *i*-stämmen sind die meisten zu dieser flexion übergegangen, von den *u*-stämmen einige wie *engi*, andere wie *hard* und *quic* traten in die *a*-flexion.

Da die endungen der kasus obliqui mit denen der *a*-stämmen übereinstimmen und der nom. sg. der langsilbigen *i*-stämmen dem nom. sg. der *a*-stämmen ursprünglich gleich war, ist in vielen fällen das *i* in den kasus. obliq. geschwunden und die flexion der *a*-stämmen völlig gleich geworden. Die kurzsilbigen *ia*-stämmen sind mit den langsilbigen zusammengefallen, also nicht wie im gotischen verschieden.

Alle, sowol die übergetretenen *u*- und *i*-stämmen wie die *ja*-stämmen, haben im nom. sg. m. n. und akk. sg. pl. n. *i*, im fem. *i* nebst übergang zu der *io*-flexion (*ie*). In den anderen kasus wird in der regel der ausgang der *a*-stämmen dem *i* angehängt, z. b. in der flexion von *blíthi*.

	masc.	neutr.	fem.
Sg. N.	blíthi	blíthi, -e	blíthi, -e, -ie, -iu
G.	blíthies, -eas, -es	blíthies, -eas, -es, -as	—
D.	blíthiumu, -imu, -imo, -ion, -on		—
A.	blíthian, -ean, -ien, -ianne, blíthi [-iene, -ana, -an, -on		blíthia, -ea, -ie, -a
J.	blíthiu, -u.		
Pl. N.	blíthia, -ea, -ie, -a, -e	blíthia, blíthi	blíthea, -a
G.	blíthiero, -ero, -ioro		blíthiero, ero, -oro
D.	blíthium, -iun, -ion, -un, -on		—
A.	blíthia, -ea, -ie	blíthia, blíthi	blíthia, -ea, -a.

Anm. 1. Die verhältnisse der kasusendungen sind im allgemeinen dieselben wie bei den *a*-stämmen, s. § 343 anm.

Nom. sg. *i*, ausgenommen M 4872 *blóth* (mask.), C 3349 *suíth*, M *suíd*, M 2908 *skír* neben CM 2740 *skíri* (beide akk. sg. n.); die flexion von *spáhi* CM 125, 572, 2466, 4244, wovon nur einmal *spáhion* C 2719 vorkommt, weist auf einen möglichen nom. sg. *spáh*, während von *éban* und *ginóg* formen mit *ai* vorkommen, z. b. Ess. Ev. *emnia*, C 1350 *ginuogies*, 3564, 5766 *ginuogia* neben M 1350 *genôges*, zum akk. pl. m. C 5536 *niuuu*, dat. pl. 5554 *niuuon* ist der nom. sg. *ni* (vgl. § 107, 188) im Hel. nicht belegt, wol aber in Ortsnamen: W.H. 1, 35^a *Nihêm*, Prepos. *Nieheim*.

Neben *i* steht *e* im n. sg. n. C 3367 *líthe* (M *lídi*), M 3577 *suikle* (C

suigli); f. C 4678 *thiustre*, M *thiustrie*. In Chelt. gl. *wilde*. — nom. sg. f. M 297 *antheetea*, Prud. *frechiu*.

A n m. 2. Gen. sg. *es*: M 339 *rikes*. *as*: C 1692 *derebas*.

A n m. 3. Dat. sg. m. n. M 2691 *middiumu*, M 2850 *gruonimu* (C *gruonion*), Prud. *clênemo*, *nuttjmo*, Freck. H. *nigemo*, C 1542 *lêhnun*. Von *nî* in Ortsnamen die Neubildung Priv. 1, 31^b *Nienkirchen*.

A n m. 4. Akk. sg. m. *ian*, *ean*, M 3542 *blidean*, C *blithean*, 2545, 3005, 5451 C *dernian*, M 3005 *dernean*, M 1230 *fêgnian*, C 1230 *fêknean*, 1738 *fêgnian*, C 5246 *huôtian*, M *hôtean*, C 2214, CM 5094 *mârean*, C 3419, 5621 *middian*, C 30, M 1886, 1958, 3262 *mildean*, C 3970 *mildian*, C 1556 *ôdmôdian*, M *ôdmôdien*, C 548 *rikkian*, CM 1961 *rikean*, M 548 *rikean*, C 2662, 3704 *tuïflan*, 1896 *tuïflean*, M 2662 *tuïflean*, 3704 *tuïflian*, 1896 *tuïflon*.

Brüss. Ev. *mitdan*, M 1738 *fêcnan*, C 1886, 1958, 3262, 3861 *mildan*, CM 173, 849 *spâhan*, — M 3861 *mildiene*, M 1192 *môdspâhana*, C *-spâhna*, M 2008 *skirianne*, C 2008, 2908 *scîrana*.

Fem. C 297 *andhêtia*, M *anthêtea*, C 5618 *milda*, 4911 *thiustra*, C 4359, 5416 *thiustria*, M 4359 *thiustrea*, 4911 *thiustrie*, St. P. *elilenda*, Ps. *fremitha*, Prud. *fêknia*.

A n m. 5. Instr. C 4206 *mildu*, M *mildiu*.

A n m. 6. Nom. akk. pl. m. f. in der regel *ia*, *ea*, daneben *ie*: M 1198, 1845, 4579 *diurie*, 3043, 4169, 5173 *ênuuordie*, 5183 *hôtie*, 2492, 4397, 4401 *mildie*, 694, 697 *ôstronie*. Vergil. gl. *fuhtie*. *a* in: CM 352 *bôkspâha*, CM 375 *spâha*, 352 *bôkspâha*, C 563, CM 2414, 1150 *uuordspâha*, C 3056 *thrista* (M *thristea*), C 1423 *giuuâra*. — *e*: M 563 *uuordspâhe*, Prepos. Werd. *ênlôpe*, St. P. *gastluome*. Genes. *fêgia* und *fêknia*. In Prud., Ess. Ev., Strassb. gl. nur *ia*.

Nom. akk. pl. n. hat *i*, ausgenommen CM, Genes. *bêdiu*, Genes. 89 *bêtho*, Ps. *bêthiu*, M 5231 *fêknea*, CM 2036, C 5823 *lârea*, C 1727 *lâria* (M *lâri*), CM 3784 *suôtia*.

A n m. 7. Gen. pl. *ero* in C 53 *dernero*, C 1193 *édilero*, CM 3048, M 1193, C 5251 *edilero*, C 1262, 3159 *mârero*, C 2617 *slidero*, M *slidero*, C 2407 *thickero*, M *thicchero*, — M 1262 *mariero*, M 5251 *edilero*, V 1321 *rikiero*, Genes. *fêgero*, *rikero*. *oro*: C 5483 *derauoro*, 1321 *rikeoro*, M *rikiero*, Genes. *derebioro*. *aro*: CM 2673 *spâharo*, M 3159 *mêriaro*, 3869 *slidearo*.

A n m. 8. Dat. pl. *um*, M 3580 *bêdium* (C *bêdiun*), *-ion* in C, *iun* M, ausgenommen C 4490 *deruon*, CM 5083 *suïthon*, CM 2140 *thiustron*, M 1296, 2719 *spâhun*, Genes. 95 *bêthiun*, Prud. *engen*, Freck. H. *bêthon*.

§ 347. Dieser flexion folgen: kurzsilbige adj. *frecki*, *luggi*, *mididi*, *nutti*, *thicki*, *thunni*; — lang- und mehrsilbige: *andhêti*, *blîthi*, *blôthi*, *derbi*, *derni*, *diuri*, *drôbi*, *eðeli*, *engi*, *elilendi*, *ênwurdi*, *fêgi*, *fêkni*, *clêni*, *fremithi*, *gifrâgi*, *ginôgi*, *gôdsprâki*, *grimmi*, *gróni*, *hôtî*, *hrêni*, *hriuwi*, *irri*, *lâri*, *lêhni*, *lîthi*, *mâdmundi*, *mâri*, *mildi*, *mirki*, *môthi*, *ni(wi)*, *ôdmôdi*, *ôstrôni*, *ôthi*, *rîki*, *rîpi*, *samwurdi*, *skîri*, *skóni*, *slîthi*, *slîth-*

wurdi, *sniumi*, *sómi*, *sôti*, *spâhi*, *sitlli*, *sundilósi*, *súbari*,
swâri, *swigli*, *swîthi*, *bitengi*, *tómi*, *triuwi*, *twîfli*, *unbitherbi*,
thiustri, *thrîsti*, *unfódi*, *unhiuri*, *unóthi*, *giwâri*, *westróni*,
wildi, *wósti*.

Andere, wie *trâg* (westf. *trâg*, ahd. *trâgi*) stimmen ganz mit den *a*-stämmen überein.

3) *wa-*, *wô-*stämme.

§ 348. Die *wa-wô*-stämme mit vorhergehendem konsonant vokalisieren das *w* im nom. sg. und haben *o* vor *w* in den kasus obliquis; geht ein vokal vorher, so wird *w*, nachdem es vokalisiert ist, mit jenem zum langen vokal oder diphthong vereinigt.

Öfter tritt swarabhaktivokal zwischen *r* und *w* ein. Folgte ein vokal, so schwand das *w*, vgl. § 190.

Belegt sind 1) von wörtern mit konson. auslautender wurzelsilbe: nom. sg. *falw* Strassb., Vergil. gl., *garw* M 1344, Prud. *garo*, C, V, Genes. 56 *garoo*, *gela* (f.), Prud., *missivaro* St.P., *naru* Prud. *vcale* Lugd.

In Ortsnamen: *Salubeki* Prepos. 30^a. In einigen Ortsnamen ist durch flektierung des zweiten gliedes der kasus angegeben, während das erste die nominativform behielt, z.b. *Valethorpe* Mind. Urk. a^o 1055, *Valehûson* Corv. Heb. 11.

gen. sg. *garouues* M, *garoes* C 2844.

dat. sg. *Falenfelda* Prepos. 32^a.

nom. pl. *arow* C 2567, *garouua* M, *garoa* C 675.

2) Mit vokal vor *w*:

nom. sg. *fâho* CM 1783 (*h* ist zwischen die vokale gesetzt, um hiatus zu vermeiden, vgl. § 170, 260, 261 a. 1), *frahmôd* (*muod*) CM 1011, *frô-môd* M, *fraomôd* C 1163, *frômuod* C, *fruomôd* M 2062, *frâhmôd* M, *frômôd* C 3559, *frahmôd* M 5982, *frâ* Hom., *blâ* Chelt., *appulgrê* Vergil. gl., *slêu* C 4960, *glau* CM (eigentlich *wu*, got. *glaggwus*). — fem. *gela* Prud., gen. sg. f. *hrâro* Freck. H.

dat. sg. m. *blauuemo* St.P., *Grawonbeke* Priv. 1, 32^b, *Calwenberge* Werd. H. 3, 9^b.

akk. sg. *gelan* St.P., *glauuan* CM 1877, *hrêan* CM 2443.

nom. pl. *frâha* C 4725, 5894, *garouua* M, *garoa* C, *glauua*

CM 442, 542, 623, C 654, 809, 1234, Ess. Ev., *glauuuu* M 809, *glauue* M 654.

akk. pl. f. *gara* Prud.

gen. pl. m. *glauuuoro* M, *glauuaro* C 1587.

4) *u*-stämme.

§ 349. Die meisten sind in die *a*-flexion übergegangen, so *glau*, *hard*, *quik*, einige in die *ia*-flexion, wie *eng*, *mildi*.

Nur *filu* M, *flo* C, V, Freck. H., Greg. gl. (M 5 mal *-o*, C und Freck. 1 mal *u*), Genes. 5 *filu*, 3 mal *flo*, Prud. 1 mal *filu*, Ess. Ev. *filu* 2 mal, in beiden meist *flo* als adverb. neben *filu*.

B. Schwache flexion.

§ 350. Die schwache flexion der adjektiva ist die der schwachen substantiva. Die *ja*-stämme unterscheiden sich von den *a*-stämmen in der flexion durch das *i* vor dem kassussuffix.

Paradigma *gôd* gut.

	mask.	neutr.	fem.
Sg. N.	<i>gôdo</i> , -a	<i>gôda</i> , -e,	<i>gôda</i> , -e,
G.	<i>gôden</i> , -en, -an		<i>gôdun</i> , -on, -en
D.	<i>gôdon</i> , -en, -an		<i>gôdun</i> , -on
A.	<i>gôdon</i> , -an,	<i>gôdo</i> , -a, -e	<i>gôdun</i> , -on, -an
Pl. N. A.	<i>gôdon</i> , -un	<i>gôdun</i> , on	<i>gôdun</i> , -on, -an
G.	<i>gôdono</i> , -eno		<i>gôdono</i>
D.	<i>gôdon</i> , un		<i>gôdon</i> , -un

Die *ja*- und *wa*-stämme behalten ihr *j*, *w* meist, z. b. *mârio*, *rîkio*, *grônean*, *engean*, *blâwon*, *glauwon* etc., daneben aber *rîko* C 5253, *rîken* C 5545, *rîkun* C 3904, *lêhnun* C 1542, *druoßen* C 5715, *deruun* C 4860, *thiustre* C 4678.

Anm. 1. *a* im nom. sg. findet sich M 861 *êncora*, 3596 *hatola* (subst.), 5032 *mennisca*. — Im komparativ *a* in C 4153, 2365, 5530, 3487, 1516, 2876, CM 212, 735, 941, 1781, 2361, 5042. — Genes. 265 *betara*, Prud. *kiasarlîcara*, *vnrehtara*, *welagara*. — Superlativ C überwiegend *a*, M o, ausgenommen 3555, 4335, 4345, 4361, 4375, 603, 4025.

Der nom. sg. n. auf *e* findet sich in *hêlage* M 518, 663, 3688, *bezte* M 3034, 3510, *berthe* 3134, *minniste* 4331, in C nur 1584 *hêlage*. akk. sg. in M 708 *hêlage*, 2358, 3636 *berhte*, 2050, 3712 *bezte*, 4393 *gôde*, 1521 *uuâre*, 1562 *îdale*, 2646, 4450 *langsame*, 4904 *uurêde*, 3761 *mârie*, 2058 *uuirsiste*, 3687 *uunsamoste*, Freck. H. *fierthe*, *fifte*.

nom. sg. f. *a* in C, V, Prud., Vergil. gl., in M 10 *e* neben 8 *a*.

Anm. 2. Gen. sg. m. n. in C meist *en*, in M *on*, ebenso in den kl. denkm. Daneben hat C 10 mal *on*: 560, 584, 901, 1106, 2246, 3155, 3352, 4396, 5095; M *an*: 1106, 1144, 1922, 3302, 3889 und *en*: 5086 *göden*, 5095 *alouualden*. Gen. sg. f. *un* in M, C.

Anm. 3. Dat. sg. m. n. in M und C meist *on*. Die ältere endung *en* findet sich noch 38 mal in C, 4 mal in M, in Ess. Ev. *guoden*, sonst *on*, Freck. H. *midden* (abschwächung neben *on*: *âsteron*, *selvon* etc.).

In M *an* (9 mal) und *un* (8 mal). Vgl. Schlüter Unters. 24. In den Ortsnamen W.H. 1, 9^a *Langonedtsca*, 35^b *Langonessce*, Priv. 1, 27^a *Langonezca*, W.H. 1, 22^a *Midlistanhêm*, 10^b *Sterkonrotha*, Priv. 1 *Starkenrotha*, 17^a *Langonforde*, 31^a *Longanforde*, Priv. 1 *Aldenakkere*.

dat. sg. f. hat überwiegend *un* in C, in M öfter *on*. *on* in C 185 *suïdron*, *an* 1540 *thurftigan*. In den kl. denkm. *un*, ausgen. Freck. H. *dachuilekon*, W.H. 2 *truuin*. In Ortsnamen: W.H. 1, 38^b *Mikulunhurst*, W.H. 2, 9^b *Langunhurst*, 12^b *Lutikon Dumiti*, Priv. 1 33^b *Mikilonhurst*, 12^b *Langonhorst*, 30^a *Mikilonbeke*, 41^b *Brëdenstïdi*, Prepos. *Mikelenhurst*, Paderb. Trad. *Hëlagankyrca*. Münst. Urk. a° 1022 *Brëdenbiki*.

Anm. 4. Akk. sg. m. In C und M sind *on* und *an* ziemlich gleich vertreten. C hat *un* in *uüidun* 281, 5629, *hëlagun* 5640; M in *diopun* 4442. In den anderen denkm. *on*.

akk. sg. f. hat *un* in C; meist *on*, weniger *un*, einige male *an* in M, 1955 *mildiran*, 3314 *mikilan*, 4446 *hëtan*, 4161 *hëlagan*, *an* in C 3267, *on* C 170. Conf. *hëlagun*, Freck. H. *rehton*.

Anm. 5. Nom. pl. m. hat in C überwiegend *un*, *on* 3554 *-blindon*, 5646 *mënhuaton*, 613 *spâhoston*; 3145 *guodan*. In M *on*, woneben *un*: 202, 2590, 3145, 3554, 3654, 3661, 4445. Genes. 210 *luttron*, 242 *ferathun*. Prud. *mislümiandigon*, *wisun*, W.H. 1 *uuahstinsigon*.

akk. pl. m. in C *un*, *an* 1213, 1540, 2633, 3837, *on* 1518, 2637. In M 12 *on*, 6 *un*, 5 *an*. Strassb. gl. *athilarion*, Prud. *brôdinun*, *fluhtigan*, *frethiun*, *snëgigun*, *ualun*.

Anm. 6. Gen. pl. m. n. in der regel *ono*, Genes. nur substantiva. In den kl. denkm. meist *ono*, ausgenommen Ess. H. *hëriino*, *hërano*, Prud. *hëthinano*, *thruhtigeno*, Ps. *hëligeno*, Freck. 2 mal *iungereno* neben 1 *iungerono*, Ess. Ev. *hahtâno*.

Anm. 7. Dat. pl. m. f. n. hat in M immer *un*, in C *on*. In Ps., Ess. H., Werd. H. 1, Freck. H., Greg. gl., Lugd. E *on*. — In Mers. gl. *manigerun*, W.H. 1, 22^a *Brëdonmadun*.

C. Deklination der partizipia.

§ 351. Das partizipium praesentis wird wie die adjektiva flektiert, die zur *ja*-deklination gehören, und zwar wie diese stark und schwach.

Paradigma der starken flexion: *liggiandi* liegend.

	mask.	neutr.	fem.
Sg. N.	liggiandi	liggiandi, e	liggiandi
G.	liggiandes, -ies		—
D.	liggiandemo, -ium, -ion		liggianderu
A.	liggiandian, -ien, -an		—
Pl. N. A.	liggiandia, -ea, -ie, -a, -e, -i		liggiandia
G.	liggiandero		—
D.	liggiandiun, -ion, -un		liggiandian

An m. 1. Der nom. sg. m. hat überall *i*; n. sg. f. ist belegt durch CM 3125 *blicandi*, n. durch C 384 *uuacoiande*, M *uuacogeandi*, Genes. 184 *uuallande*, Prud. 56^b *wemmanthi* (in Prud. überall im part. praes. *th* statt *d* ausgen. *thráandian*, *lubbiandemo*).

An m. 2. Gen. sg. m. C 3058, 5086 *libbiandes*, M *libbiendes*, M 5086 *libbiendies*, Vergil. gl. *spurnandies*.

An m. 3. Dat. sg. m. M 701 *slâpandium*, C *slâpandion*; in Prud. *driapanthemo*, *gînanthemo*, *rethinanthemo*, *lubbiandemo*, Brüss. Ev. *gandendemo*, Hom. *helpandemo* — fem. *lêrantheru*, *wesanderu*; verkürzt Werd. H. 3, 21 *clapender*; — Instr. sg. Ess. Ev. *flêondu*.

An m. 4. Akk. sg. m. C 2331 *liggandan*, M *liggeandean*, C 4024 *farandian*, M *farandien*, Gen. 58 *drûbundian*, 135 *libbendian*, Prud. *thráandian*.

An m. 5. Nom. akk. pl. m. f. In M *slâpandie*, C *slâpandia*, C 4771 *sorgondia*, M *-die*, 4859 C *gornondia*, M *gornondie*, 4814 M *brinnandea*, C *brinnandi*, 1013 M *libbeanda*, C *libbeandi*, V 1357 *sorgonde*, Genes. 97 *gornunde*, neutr. 3917 C *libbiandi*, M *libbiendi*. — Prud. *brêvianthia*, Brüss. Ev. *flehtende*, Ess. Ev. *lesenda*, Lind. *lesandia*.

An m. 6. Gen. pl. *ero*, so 2811, 3149, 4036, auch Genes. *libbendero*, einmal M 4915 *hatandiero*, C *hettendero*.

An m. 7. Dat. pl. M 680 *slâpandiun*, C *slâpandion*, C 4316 *erthbûendion*, Prud. *ion*.

An m. 8. Schwache formen weisen auf CM 4102, 4168, M 5978 *uualdandio(eo)*, 4293 M *uualdandeo*, C *uualdandie* ebenso *neriendio*, gen. sg. C 1144 *neriendien*, M *neriandan*, Ess. Ev. *driagundun*, Prud. *strothondion* (i. e. *strotondion*); dat. sg. W.H. 3, 21 *clapenden*; akk. sg. M 1186 *neriandan*, C *neriendan*, 1279 M *neriendon*, C *-dan*, 4857 *neriendion*, C *neriendon*, so C 5422, 5819; letztere ohne vorhergehenden artikel akk. pl. M *sêolidandean*, C *-lithandiun*.

§ 352. Das partizipium praeteriti flektiert ganz wie die *a*-stämme. s. § 344. Über die synkope des *i* in den flektierten kasus s. § 143.

D. Die steigerung der adjektiva.

§ 353. Die adjektiva bilden den komparativ durch die suffixe *-ir-* (*-er-*), *-ar-*, *-or-* und *-r-*.

Streng geschieden sind diese suffixe nicht; einige adjektiva

bilden z. b. den einen kasus mit *-ir-* (*-er-*), die andern mit *-or-* oder *-ar-*: *liobera* (C), *lioboro* (M), *lioboron* (M), *leobrun* (C), *iâmorlicra* (C), *giâmarlikara* (M), *godlikoro* (C) *godlicora* (M), *grimmora* (M, V 1348), *grimmera* (C), *gernora* (M), *gernerera* (C), *latoro* (M), *latera* (C), *naruara* C 1350, M *narouuara*, V *narouuora*; im ganzen hat C mehr *era*, M *oro*.

Mit *-ir-* (*-er-*) bilden den komparativ: *aldiron* (M 571, 1955), *aldiron* (M 3859), *eldiron* (CM 2705, 3273), *engira* (M 1781, C *engera*), *lengiron* (CM 3155), *langira*, *liohtera*, *mildiran* (M 1955), *rehtera*, *skôniera*, *spâhiro*, *sôtera*, (*sôtiera*), *swîthera* (M), *wîsera* (C), *wôthera* (*wôthiera* M). — Conf. *iungeron*, Ess. Ev. *minnerun*, *rehtera*, *sculdigerun*, Prud. *minnera*, Merseb. gl. *manigerun*, Greg. gl. *fortheron*.

-ara- haben: *ênfaldara*, *grôtara*, *iâmarlikara* (M), *lêthara*, *narwara* (C), *narowaro* (M), *sêrara*, *sundigara* (Strsb. gl.), *swîthara* (M), *vnrehtara*, *welagara*, *kiasarlicara*, *wârara* (Prud.), *wisaro* (M), Lind. *minnaron*, Greg. gl. *grôtara*, Strassb. gl. *athilarion*, W.H. 1 *obarrun*, doch Paderb. Trad. *ovoron-*, *ovoran*.

-oro- haben: *gernora* (M), *gôdlicora*, *grimmora* (M), *craftigoro* (M), *latoro* (M), *liohtora* (M), *sâligoro* (M), *swîthoro* (M).

Synkopierte formen hat C in: *aldro*, *armlicro*, *craftigron*, *iâmorlicra*, *iungro*, *lêthro*, *leobrun*, *stilra*, *sâligra*, *swîthra*, *wrêthra*. M hat *aldiron* und *aldro*, *swîthra*, *swîthera* und *swîthare*, *lengra* und *lengira*. Von *lang* zeigt C folgende formen: *langron*, *lengron*, *lengiron*, *lengerun* und *langerun*. In C, M, Ess. Ev. *mêra*, *mêron*.

Der komparativ flektiert wie das schwache adjektiv, ausgenommen C 1727 *liobara* (M *leoboron*).

Anm. 1. Die *ja*-stämme bilden ihren komp. nur durch *-er-*; wenn sich formen wie *blôthora* (M 5042, C *blôthera*), *suîdare* (M 1484), *suîdaron* (M 4876), *suuîdoron* (M 1918) vorfinden, so sind dies Neubildungen nach dem nom. sg. *blôth*, *swîth*, vgl. § 346, a. 2.

Auch *scôniera* (M 279), *suotiera* (M 3406), *uuôdiera* (M 4583) haben das *i* aus den nom. sg. *scôni*, *suôti*, *uuôdi* überkommen.

Anm. 2. *iugron* in C 1149, 1252, 3042, 4722, *iuugron* C 1130, *iugoron* M 1591 ist eine alte nebenform von *iungro* ohne nasalierung, vgl. § 216. In der zeit des korrektors scheint sie nicht mehr ganz verstanden worden zu sein, denn 4722 hat er sie in *iuğron* verbessert.

§ 354. Der superlativ wird durch die suffixe *-ist-* und *-ost-*

gebildet. Im Altsächsischen ist das suffix *-ost-* sehr häufig geworden. Mit *-ist-* werden gebildet: *emnista* (Ps.), *êrist* (Conf.), *ferristo*, *furisto* CM, Verg., Ess. Ev., *hôhist*, *mârist* (C und Strassb.), *minnist*, *nâhist* (Conf., Prud.), *triuwist*, *wirsista* (CM, Ess. Ev.), Vita S. Willih. 22 *Midlistan*, 23 *Westristan*, W.H. 2, 24^a, 25^a *Midlest*.

Synkope haben *latsto*, *lasto*, *lezto*.

Mit suff. *-ost* werden u. a. gebildet: *druouost* (C), *fagarost*, *hêlgost*, *hêrost* (Freck. H. *hêreston*), *hôhost*, *craftigost*, *lêðost*, *gelîkost*, *lofsamost*, *mâriost* (M) *mârist* (C), *rîkiost*, *rîkost* (C), *scôniost* (*scôinost* C), *spâhost*, *swârost*, *wîsost*, *wlitigost*, *wunsamost*, — *uastosto* (Strassb.).

§ 355. Unregelmässige steigerung haben:

<i>gôd</i> (gut)	Comp. betara (M, Gen.) betera. Superl. bezt (M, P, Gen.) betst,	
<i>uðil</i> (schlecht)	» wirsa	<i>wirsista</i> [best (C)]
<i>luttill</i> (wenig)	» minnera	<i>minnist</i>
<i>mikil</i> (gross)	» mêra	<i>mêst</i> , <i>mêsta</i>

An m. Im Ess. Ev. *uuirristo* durch assimilierung aus *wirsisto*.

§ 356. Steigerungsformen, die kein adjektivum als positiv neben sich haben, sondern von einem adverb oder einer praeposition gebildet werden, sind:

zu <i>af</i> :	<i>abaro nachkomme</i>	
» —	<i>êr prius</i>	<i>êrist primus</i>
» <i>furi</i>		<i>furista vornehmste</i>
» <i>furthir</i> , <i>forthero vorvater</i>		
» <i>ût</i> : <i>ûter</i> (in ortsnamen W.H. 2, 14 ^a <i>Uthûson</i> , W.H. 1, 24 ^b <i>Utmerka</i> in W.H. 1, 34 ^b <i>Utermeri</i>).		

Ein superlativ mit *ma*-suffix ist: *forma* und in Vita S. Willih. 32 *Medema-hêm* (neben *Midlistan*).

E. Adverbia.

§ 357. Adverbia werden von adjektiven durch hinzufügung der endung *-o* gebildet: *gilîco*, *frônisco*, *wîdo* etc.; die *ja*-stämme zeigen kein *j*: *fasto*, *darno*, *swîtho*, *mildo* etc.; die *wa*-stämme kein *w*: *garo* (C 206 *garao*, 620 *garoo*), *nâho*; nur *naru* behält sein *w* als adverb (*narawo* C). *Gôd* hat als adv. *wela*, *wel*, in M *wala* und *wola*, C *wola* und *wolo*. In Mers. Gl. hat *-lîko* das ansehen eines unbetonten suffixes bekommen: *unståndanlica*, *unforthianadluca*.

Als adverbia erscheinen auch kasusformen von adjektiven und substantiven: akk. sg. *thanlang*, *nâh*, *reht*, *simbla*, *hindag*; g. sg. *forðwardes*; instr. *mikilu*, *hiudu*, d. pl. *grôtun*, *gâhon*, *simblon*, *sunnon*, *hwillon*, *strîdiun*, *listiun* etc. — CM *darnungo*, *farungo*, *gegnungo*, *wissungo*.

Von praepositionen werden adverbia gebildet durch *-ar*, *-an*, *-ana*: *aftar*, *ûtar*, *ûtan*, *ûtana*; *foran*, *hindan*, *uppan*, *innan*. — So auch *ôstan*, *westan*, *sûthan*, *northan*, *ôstar*, *westar*, *sûthar*, *nithar*, *ellior*, *elkor*.

An m. Über *a* statt *o* in CM *bittra*, C *diopa*, *fruokna*, *liohta*, *milda*, *frithusama*, M *diurlica*, *langa*, *rehta*, Genes. *swâra*, *ferahthlica*, *hêlaglica*, Merseb. *untellica*, *onstândanlica*, *unforthiadadliçæ*, vgl. § 114. Über C *swithuo*, *languo*, V 1317 *fridusamu* (C *-sama*) s. § 114.

§ 358. Der komparativ und superlativ der adverbia wird von der unflektierten starken form der adjektiva im komparativ und superlativ gebildet, nur ist der komparativausgang *-ir* meist verschwunden und dafür in der regel die endung *-or*, in M und Genes. daneben *-ur* eingetreten: *diopor*, *furðor*, *furður* (M, Genes.), *sêrur* (M), *sîðor*, *sîður* (M) etc.

Superlative *êrist*, *widôst*, *mêst*, *best*.

Unregelmässige adverbiale komparative sind *bet*, *lês*, *leng*, *mêr*, *mêst*, *wirs* sowie *êr* und *sîth*, wozu ein neuer kompar. *sîðor*.

An m. Über pronominaladverbia s. § 374.

Cap. III. ZAHLWÖRTER.

1) Kardinalzahlen.

§ 359. Die drei ersten zahlwörter sind in allen geschlechtern und kasus deklinierbar.

1) *ên* m. *êna* f. *ên* n., 'ein', dekliniert wie ein adjektiv der *â*-stämme und hat starke und schwache flexion. Der akk. sg. m. hat *ênna* und *ênan*, vgl. § 344, anm. 4.

In schwacher flexion hat es die bedeutung von 'einzig, allein'.

2) <i>twê</i> 'zwei':	mask.	fem.	neutr.
N. A.	<i>twêna</i> , -e, -ie	<i>twâ</i> , <i>twô</i>	<i>twê</i>
G.	<i>twoio</i>		
D.	<i>twêm</i>	<i>twêm</i>	<i>twêm</i>

An m. C, M, Ess. H., Freck. H. *twêna*, M, Genes., Freck. H. *twêne*, M 3548 *twênie*. f. *twâ* C, M, Genes., Ess. H., *twô* M 4108. Neben dat. pl. *twêm* in C 1264 *twên*.

Die zweizahl wird auch ausgedrückt durch *bêthia*, *bêðia* m., *bêðia* f., *bêðiu* n. welches wie das pron. dem. dekliniert wird. Gen. *bêthero* C, *beidero* M 359, dat. *bêthiun*, *bêdium*, *bêdiun*, C -ion, C 1164, 1177 *bithion*, Genes. -iun, Freck. H. *bêthen*, neutr. CM 1909, C 5466 *bêthies*, pl. *bêthiu*, Gen. 89 *bêtho*, M 2 mal *bêdea*.

3) <i>thrie</i> 'drei':	mask.	fem.	neutr.
N. A.	<i>thrie</i> , <i>thria</i> , <i>threa</i>	<i>threa</i>	<i>thriu</i> , <i>thruu</i> , <i>thria</i>
G.	—	—	—
D.	<i>thrim</i>	<i>thrim</i>	

An m. *thri* Werd. H. 1, 2^a, *thrie* in M und Freck. H., *thria*, *threa* M, C, Genes., Greg. gl. *thriuu*, Ess. H. *thriu*, *thruu*, *thri* Freck. H., Werd. H., *thria* Freck. H. (hs. M), *thrim* Ess. H. und Prepos. *Thrimhuson*.

In kompos. *thri-*, Strass. gl. *thrihendig*.

4) Die zahlen 4—12 haben unflektierte formen, die angewendet werden, wenn die zahlen adjektivisch vor dem substantiv stehen, und flektierte, die nach dem substantiv stehen und substantivisch gebraucht werden. Die flektierten formen folgen der deklination der *i*-stämme. M 9, 16, 32 *sia fiori*, M 1190 *mid them fiuuarium* (C *fiuuarun*), CM 3393 *sie fîui*, CM 2845 *girstin brôd fivi*, Freck. H. *thru malder . . endi tuuliua*, doch CM 4084 *fiuuar naht* etc.

Diese zahlen sind: 4 *fiuuar*, *fiuuar* (MC), *fior*, *viar* (Ess. H.), *fiar* (M, Verg. gl.) *vier*, *veir* (Freck. H.).

5 *fîf*, *vîf*.

6 *sehs* (CM), *ses* (Freck. H. hs. M).

7 *sibun* (CM, *siuun* Werd. H. 1, 34^b), *sivon* (Freck. H., Priv. 1, 30^a), *siven* (Freck. H.), *sebun* (C 3245).

8 *ahto* (CM), *ahte* (Freck. H., Ess. H.), *ahta* (V).

9 *nigun* (Segen), *nigon*, *nigen* (Freck. H., Ess. H.).

10 *tehan*, *tehinfaid* (M 3323), *tian* (Ess. H.), *tein* (Freck. H.).

11 *ellevan*, *elevan*, *eleven* (Freck. H.).

12 *tuuelif*, *tuuelibi*, *tuulif* (Freck.), *tuilif*, *tuuliva* (Freck.).

5) Die bezeichnungen für 13—19 werden durch zusam-

mensetzung mit *tehan* gebildet und haben keine flexionsformen.

13 *thriutein*, *thrutein*, 14 *fiertein*, 15 *fiftein*, 16 *sehstein*, *sestein*, 17 *sivontein*, 18 *ahtotein*, *ahtetian* (Ess. H.), *ahtetein*, 19 *nigentein* (alle in Freck. H.).

6) Die zehner von 20—60 werden durch komposition mit *tig* (got. *tigus*) gebildet: *twentig*, *twentich*, *twenthic* (Freck. H. hs. M), *twentihc* (hs. K), *twenthig* (hs. M), *tuenteg* (Ess. H.); *thrîtig*, *thrîtich*, *thrîtich* (Freck. H.); *fiwartig* (CM), *fiortig* (CM), *fiartig* (M), *fiertich*, *fiertihc*, *viarteh* (Freck. H.), *viarteg* (Ess. H.); *fiftich* (Genes., Freck. H.), *vîftech* (Ess. H.), *ahtedeg* (Ess. H.).

Von 70—100 erscheinen neben formen auf *tig* (Ess. Heb. *deg*) auch formen mit aus *hund* entstelltem *ant* und *at*, welches bisweilen fortfällt: 70 *antsibunta* M 146, *atsibunta* C, *sibun sîð'un sibuntig* M, C 3251 *sibontig*, 80 *antahtoda* M 513, *ahtoda* C, *antahtoda* Freck. H., *ahtodoch*, *ahtedeg* Ess. Heb.; 90 *nigonda*, *nichonte* Freck. H.

7) Für 'hundert' und zahlbildungen mit 'hundert' wird das neutr. subst. *hund* gebraucht; in Freck. H. für hundert *hunderoð*. 'Tausend' ist *thûsundig*: *fif thûsundig* fünf tausend.

8) Zahlzusammensetzung wird mittels *endi* gebildet, z. b. 513 M *fior endi antahtoda* (C *fiuuar endi ahtoda*) *uuintro*, Ess. H. *ahte ende ahtedeg*.

Anm. Über die entwicklung der zahlwörter vgl. Bugge PBB 13, 504, v. Helten IF. 18, 102.

2) Ordinalia.

§ 360. Als ordinalia der einzahl werden gebraucht *êrista*, *formo*, *furisto*, ABC Nord. *forman*.

Für die zweizahl: *ôthar*, *âthar*, *andar*.

3 *thriddio*, 4 *fiorðo*, -a, 5 *fifto*, -a, *vîfthe*, *fibta* (Werd. H. 1, 16^a), 6 *sehsto*, -a, 7 *sibunda*, *sivondo* (Ess. H.), *sivotha* (Freck. H.), 8 *ahtodo*, 9 *nigunda* (CM), *nigûða* (C 3420), 10 *tehando* (CM), *tegotho* (Freck. H.), 11 *ellifto*, *ellefta* (Freck. H.).

Anm. Die deklination der ordinalia ist in der regel schwach, doch M 3092 *thriddiumu*.

Über *tegotho* vgl. Kluge Grundr. I², s. 492.

3) Andere zahlarten.

§ 361. 1) Von alten distributivzahlen begegnet nur *twisk* (*undar twisk*).

2) Von multiplikativen *ênfald*, *vîffold* und *tehinfald*. — In Ortsnamen W.H. 1, 38^b, Prepos. 29^a *Thrinon* (vgl. ags. *thrinen*, dreifach).

3) Quotientiva sind: *ênes* (eigtl. ein kasus von *ên*) 'einmal', *twîo* (Prud. 55^c *tuio vîffoldamo*) 'zweimal', *thrîwo* C 4693, M 5000, C *thriio*, Freck. H. *thrîo*, sonst muss zusammenstellung des zahlwortes mit *sîth* 'gang, mal' aushelfen: *an thana formon*, *thriddeon sîth*, *ôdru sîthu*, *ôð'er sîð'u* (C), *sibun sîð'un sibuntig'*, *tehan sîð'un tehinfald*.

4) Der begriff 'halb' wird durch hinzufügung des wortes *half* zur ordinalzahl ausgedrückt: *ôtherhalf* 'anderthalb', *fîfthalf* = 4½ etc. In den Werd. Heb. 1 findet sich *tuêdi* = lat. *dimidium*, z. b. I, 20^b *ên túedi hova*, 25^b *tuedi uirga* (= *virga dimidia*), 17^a *tuedi muddi bônôn*, — W.H. 1, 16^b *fîbta tuêdi muddi roggon* = 4½ müdde korn. akk. pl. f. 1, 23^b *duas tuêdia scaras* = zwei halbe anteile in einer mark.

Cap. IV. PRONOMINA.

1. Ungeschlechtige pronomina.

§ 362. Pronomina personalia der 1. und 2. pers.

1. person	2. person
Sg. N. ic, ec	thú
G. mîn	thîn
D. mî	thî
A. mî, me, mik	thî, thic
Pl. N. wî, we	gi, ge
G. ûser	euwar, iuwer, iuwar, -ero, -era
D. ûs	eu, iu, iuu
A. ûs, unsik	eu, iu, iuu
Dual. N. wit	git
G. unzero	—
D. A. unc	inc

Anm. 1. Das pron. 1. pers. n. sg. ist in C und im letzteren teile (von vs. 2453 ab) von M meist *ik*, im übrigen *ic*; *ec* im Taufgelöb. und Ess. Ev., Luc. 19, 20. *thu*; durch inklinatión an das verbum gezogen, verliert oft das *h*: 773 *mahtu*, C 3062 *bisthu*, 1709 *mahthu* etc., M 704 *scaltu*, Genes. *wilthu*, Taufgel. *forsachistu*, *gelöbistu*.

Anm. 2. Die akk. sg. formen *mik* und *thik* finden sich im letzten teile von C neben *mî*: 3087, 4838, 5223, 5350, 5353, 5636. *thik* kommt früher vor: 822, 2121, 3951, 3989, 4685, 4689, 5213, 5314, 5346, 5569,

5570, 5588, 5924 neben *thi*. In M 4783 *mik*, kein *thik*. M, Ps. 121, 122 *me*, Conf., Prud. *mik*, doch Conf., Prud. *thi*. — M 121, 122 *me*.

Anm. 3. Nom. pl. *we* steht M 1609, *ge* M 1336, 1411, 1432, 1636, V 1336. Mit falschem *h* in Ess. Ev. *hui*, *hvi*, Prud. *hwi*, woneben *wi*.

Anm. 4. Die formen *üs*, *üser* haben im Ess. Ev. einen akk. *unsik* neben sich. *eu* findet sich M 397, 405, 1011, 1012, 1143, V 1343; daneben in M *euwar*. Auch *giu* in M für *iu*. C immer *iu* wie M von 1336 ab, auch als *iuu* in C vorkommend. Über *eu:iu* vgl. § 106.

iuwar in M, Prud., Greg., Ess. Ev., in C meist *ar*.

Anm. 5. Nom. dual. *wit* in C und M z. b. 144, 146, 148 etc.; *git* in M 130, 134, 3573, wo C *gi*, doch 1159, 1160 CM *git*. — Gen. *unkero* 5593 C, *unkaro* Genes. 2; dat. *unc* CM 142, 151, C 5593.

2. Reflexivum.

§ 363. Das reflexiv ist im Heliand nicht belegt. Reflexiv werden gebraucht der dativ sg. des pron. d. 3. pers. und der akk. sg. der 1., 2. und 3. ps.

3. Geschlechtiges pron. der 3. person.

§ 364.	mask.	neutr.	fem.
Sg. N.	<i>hê, hí, hie</i>	<i>it, et</i>	<i>siu, sie, siã, sea</i>
G.		<i>is, es</i>	<i>ira, iru, iro, ire</i>
D.	<i>imu, imo, im, him</i>		<i>iru, iro</i>
A.	<i>ina, inan</i>	<i>it, et</i>	<i>sia, sea, sie</i>
Plur. N. A.	<i>sia, sea, sie</i>	<i>siu</i>	<i>sia, sea, siu</i>
G.		<i>iro, ira, era</i>	<i>iro, era, ira, iru, ire.</i>
D.		<i>im</i>	<i>im</i>

Anm. 1. Der nom. sg. mask. lautet in M meist *hê*, weniger *hí* 1375, 1480, 1657, 1697, 1713 f., 1716—19, 1756, -60, -87, 1825, 1861, 1909, 1963, -64, -66, -68, -70, -86, 2003, 2041, -48, -49, -70, -75, -95, 2125, 2148, 2162, 2175, 3322, in C *hie* und 284, 589, 1212, Genes. meist *he*, 14 mal *hie*, V *hé*, Ess. Ev., Prud., Ps., Lind., Hom. und Freck. H. *hê*. g. sg. m. n. *es* C 220, 228, 238, 2807, 2850, 2886, 3383, 3535, 3568, 4229. Der dat. mask. neutr. *im* wird vom schreiber von C bevorzugt; auch in V und P. In Genes. *im* und *him*, *imo* in C nur im anfang einige male, *imi* C 3218, *mi* 4440, C 960 *him*; M hat bis 1466, ausgenommen 784 *im*, dann *imu*, einige male *imo* (über diese formen sowie über die dat. pl. *imu* in M s. Beitr. XII, 283, XIII, 376, XIV, 159, XV, 337, 435), Lind. gl. *im* und *imo*, Ess. Ev. und Hom. haben *imo*. Der akk. sg. *inan* erscheint nur M 755. Ess. Ev. und Genes. *hina* neben *ina*. Nom. akk. pl. mask. haben in M meist *sie*, in C *sia*, im anfang auch *sea*, Genes. 12 mal *sia*, 12 m. *sea*, 3 *sie*, 254 *się*, 303 *siã*, 280 *se*, Ps. *sia*, Ess. Ev., Lind. Ev., Greg. *sia*, Freck. H. *sie*, Mers. gl. *se*, n. a. pl. neutr. in M und Genes. meist *siu*, in C *sia*, *sea*. Der gen. pl. *ira* ist selten, nur in M 394, 529, 638, 1226 und Conf., ebenso *era* in C.

Anm. 2. Nom. sg. fem. gewöhnlich *siu*, vereinzelt in C und M *sie*,

sea, in C auch *sia*; im akk. *sia* in C, *sie* in M, *sea* in beiden. Gen. sg. f. *ire* M 216, 293, oft *iro* statt *ira* in C, nicht so oft in M, Ess. Ev., Genes. Auch im dativ in C meist *iro*, Lind. Ev. *iro*, Ess. *iru* und *iro*.

Anm. 3. Nom. akk. pl. n. *sia* C 1429, 1722, 3605, 3607. Ess. Ev. *sia*.

Anm. 4. Über die vorfügung von *h* in *hit*, *his*, *him*, *hina*, *hiro*, *hiru*, *hira*, *him* in Genes., Ess. Ev., C 960, 1481, Taufgel. vgl. Braune a. a. o. s. 23 und s. § 258, anm. Es ist aber auch möglich, dass derselbe stamm wie in lat. *cis* darin steckt, wie es bei *hê*, *hî*, *hier* etc. der fall ist.

Anm. 5. Über *hi* in adverbis, vgl. § 373.

4. Pronomina possessiva.

§ 365. Die possessiva sind *mîn*, *thîn*, *sîn*, *ûsa*, *iuwa*, *unka*, *inka*. Statt des femin. possessivums und statt des plurals der 3. pers. wird der gen. sg. plur. *ira*, *iro* gebraucht.

Die flexion dieser pronomina ist die der starken adjektiva.

Für das possessivpronomen der 1. und 2. prs. plur. treten neben den formen *ûsa*, *iuwa* (*euwa*) auch *ûse* in M, in C 3999 und Segen A ein. In der flexion hat der nom. sg. aller geschlechter dieselbe form, die anderen kasus haben die endungen des starken adjektivs; in C 988, 3996 *ûsses*, C 2568 *ûssan*, 621 *ûsso(n)* doppeltes *s*.

Anm. 1. Über die form *euwa* im anfang von M vgl. § 106, *giuwa* C und Lind. gl., vgl. § 106.

Anm. 2. In der flexion weist der akk. sg. neben *thînan* CM 328, 482, 483, 710 (M *thînen*), C 1589, CM 1704, 1707, 2060 (M *thînun*, C *thînon*), 3206 (M *thînen*), 3285 (C *thînon*), 4795 (C *thînen*) eine synkopierte form auf: M 1067, 1589 *thîna*, Genes. 231 *thîne*.

5. Demonstrativa.

§ 366. Das demonstr. pron. *the* wird auch als bestimmter artikel und als relativ gebraucht. Die flexion ist:

	mask.	neutr.	fem.
Sg. N.	thê, thie (se)	that	thiu
G.	thes, thas		thera, thero
D.	themu, -mo, them, thamo, then		theru, thero, thera
A.	thena, thana, thane, then than	that	thia, thea, thie, the, tha, thi
I.	thiu	thiu	thia, thea
Pl. N. A.	thê, thea, thie, thia, tha	thiu, thia, thea, thie, the	thê, tha
G.	thero		thero
D.	thêm, thên		thêm, thân.

Anm. 1. Der n. sg. m. in M lautet *thê*, einige male *thie* und *thea*, in C meist *thie*, ungefähr fünfzigmal *thê*, einige male auch *thia*, *thi*, *thei* (vielleicht schreibfehler), und viermal begegnet *se* (C 772, 2933, 5098, 5297). In anderen denkmälern *the* und *thie*. Über *ê*, *ea*, *ia* vgl. § 84 und über die entwicklungsgeschichte v. Helten PBB. 16, 238.

Anm. 2. g. sg. *thas* findet sich C 2156, 5427, V 1319, 1320, Genes. 125, 228.

Anm. 3. Von 317 stellen lautet der dat. sg. m. und neutr. in M im anfang 94 mal *them*, vs. 696, 707 und von 1471 ab 220 mal *themu*, einmal 2046 *themo*; in C 293 mal *them*, 25 *themo*, 1 *thiemo* (3790), *than* (644), *tham* (3185), *thæm*, 3 *thiem*, 2 *then* (1828, 3593). P, V *them*, Genes. meist *them* (12 m.), 235 *themo*, 219 *then*. In allen anderen denkm. meist *themu*, *themo*; in Fr. H. auch *thamo* und *then*.

Anm. 4. Der akk. sg. m. hat in M meist die formen *thene* und *thana* (von 178 stellen 98 *thene*, 60 *thana*, 9 *thena*, 5 *thane*, 3 *then*, 1 *thenne* (4290), 1 *than*), im anfang viel *thana*, am ende *thena*. In C meist *thena* (von 179 stellen 171 *thena*, 3 *thana* (1006, 1080, 1244), 3 *than* (13, 1023, 5892), 1 *then* (307), 1 *thiena* (228)). In V, P *thana*, Genes. *thana*. In den anderen denkm. meist *thena*; in Ps., Greg. gl. *then*; Ess. Ev. *thena* und *then*; Brüss. Ev. *thana*, in Freck. H. *thena*, *thene* und *then*.

Anm. 5. Instr. sg. m., CM 4380 *mid thiū craftu*, n. C 9 *thiū*, doch 12, 16 *thio*.

Anm. 6. Der alte nom. akk. plur. mask. *thê* findet sich noch an mehreren stellen in M, so 808, 2909, 3037, 3589, 3646, 3834, 2 mal in C; 23 mal hat M dafür *thie*, einmal *thâ* (1176), in überwiegender anzahl aber *thea*, während C meist *thia* hat, 6 mal *thea* (101, 415, 656, 751, 808, 854), 6 *tha* (488, 676, 677, 917, 3885, 5802), 1 *thie* (796). Genes. meist *thea*, 42, 183 *thia*, 242, 253 *thie*, 180 *the*. Die andern denkm. haben *thie* und *thia*.

Anm. 7. Gen. pl. *thero*, ausgen. C 1773, 5913 *thera*; M 928 *tharo*, 4065 *theru*; Genes. 292, 309, 331 *thera*.

Anm. 8. Für den dat. pl. mask. neutr. findet sich in C 1196, 1235, 3426, 4939, 4196 *thiem*, 4023 *thien* und 4600 *thên*, 5950 *than*, sonst überall *thêm*; in M 2318, Freck. H. und Mers. gl. *thên*.

Anm. 9. Der nom. akk. pl. neutr. hat in M von 46 stellen 27 *thia*, 12 *thea*, 7 *thê*; in C von 66 stellen 40 *thia*, 18 *thiū*, 4 *thie*, 2 *thê*, 1 *thea* (1836) und *tha* (657).

Anm. 10. Der nom. sg. fem. hat in M und C der regel nach *thiū*; C 4232 *thie* (wol mask. gemeint). An einigen stellen findet sich *the*, so 2001, 2941 bei wörtern wie *heri -hêri* (PBB. XII, 349; XIII, 375) und *flôd*, welche m. und f. genus aufweisen.

Anm. 11. Der gen. sg. fem. lautet in C meist *thero* (9 mal), weniger häufig *thera*, z. b. 361, 1481, 1911, 2764, 3317, 4395, einmal in C 360 *theru*; in M 9 *thera* gegen 3 *thero* (763, 1481, 1911), ein *there* (5124); in den andern denkm. Ps. *thero*, Segen *theru*.

Anm. 12. Der dat. sg. fem. in M hat meist *theru*, woneben *thero* und *thera* (von 107 stellen z. b. 82 *theru*, 19 *thero*, 6 *thera*; in C meist *thero* (von 132 stellen 122 *thero*, 8 *thera*, 1 *theru* (2202), 1 *there* (2682),

1 *ther* (2803)). Genes. 220 *thero*, 302 *thera*, 298 *there*, P *thero*. In der Beichte *theru*, Hom., Freck. H., Strsb. gl. *thero*, Segen *thera*.

An m. 13. Im akk. sg. fem. hat M meist *thea*, daneben *the*, *thie*, *thia* (von 75 stellen 63 *thea*, 5 *the*, 5 *thie*, 2 *thia*); C hat meist *thia*, auch *thea*, *tha*, *thiu*, *thi* (5894 schreibfehler?), z. b. von 89 stellen 80 *thia*, 4 *thea*, 2 *tha*, 1 *thiu*, 12 *thi*. P *thia*. In der Beichte und Segen Spr. *thia*, Freck. H. *thie* und *thê*.

An m. 14. Der nom. a. pl. fem. in M lautet *thea*, einmal *thia* (die stellen, wo sich *thê* findet, sind relativsätze), in C meist *thia*, viermal *thea*, 3 *tha* und einmal *thê*, *thi* und *thiu* (2913), in relativsätzen *the*. In Strsb. gl. *thia*, Freck. H. *thie*.

An m. 15. Der gen. pl. f. hat durchweg *thero*, zweimal *thera* in C, in M einmal *theru* und 5124 *there*; in den andern denkmälern *thero*.

An m. 16. Im d. pl. f. hat C einmal *thên*, sonst *thêm* wie auch M. In den andern denkm. *thên*, dreimal in Freck. H. *thân*.

§ 367. Das zusammengesetzte demonstrativpronomen nhd. dieser hat, ausgenommen *thius*, wie im ahd. endflexion.

Die flexion ist:

Sg. N.	(these)	thit	thius, thesu
G.	theses, -as	theses, thieses	thesara, -aro, -oro
D.	thesemu, -on	thesumu, thesumo, thesum, -un, thesoru,	-aro, -oro,
		-on thieson,	-ero, -ara
A.	thesan, on	thit	thesa thessa
I.		thius	
Pl. N. A.	these, -a	thius	thesa
G.	thesaro, -oro,		thesaro, -oro
D.	thesun, -on		thesun, -on

An m. 1. Nom. sg. m. *these* fehlt. G. sg. m. *thesas* in M und P, *theses* in C, doch 11 mal *thieses*.

M hat im dat. sg. mask. meist die *mu*-formen; 647, 709, 727, 1040, 1290 *thesum*; C meist *theson*, 881 *thieson*, 4094 *thison*; akk. sg. m. *thesan* CM 522, 565 etc., *thesun* M 926, *thesen* M 3600, *theson* in C 1991, 2931, vgl. § 344, a. 6. — n. pl. *these* in M, vereinzelt auch *thesa*, in C *thesa*; gen. pl. *thesoro* nur in M; dativ pl. in M in der regel *thesun*, *thesum* 1286, 1427; in 1696 *thesom*, C *theson*, einmal (824) *thieson*.

An m. 2. Nom. sg. neutr. *thitt* in P, siebenmal in C und in Genes. Gen. sg. n. *thieses* einige male in C, in Freck. H. *thesas*. Dat. sg. n. in M meist *thesumu*, in C meist *theson* (M von 61 stellen 53 *thesumu*, 1 *theson*, 4 *thesun*, 5 *thesum*. C von 66 stellen 60 *theson*, 1 *thesamo*, 1 *thieson*, 1 *thison*, 1 *thesom*, 2 *thesan*) vgl. § 344, a. 6; akk. s. n. *thit*, in C einige male *thitt*, einmal *thet* (Mers. gl.). Der akk. pl. n. *thesa* C 1825.

An m. 3. Nom. sg. fem. *thius*, in C 1950 *thesu*, 4894 *thus*. Gen. sg. f. in C nur *thesaro*, in M 9 mal *thesaro*, 2 *thesero*, 1 *thesoro*, 1 *thesara*. Im dat. sg. f. hat M von 115 stellen 44 mal *thesaru*, 25 *thesoro*, 28 *thesaro*, 16 *thesero*, 1 *thesara* (524), 1 *thesare* (4836), 1 *thasaro* (4244);

C *thesaro*, ausgenommen 2 *thesero* (125, 136); akk. sg. f. *thessa* C 1803; gen. pl. f. C *thesaro*, in M von 12 stellen 7 mal *thesaro*, 5 *thesoro*: dat. pl. M *thesun*, C *theson*; akk. pl. f. *thesa*.

§ 368. *self* dekliniert wie die adjektiva stark und schwach. In einigen kasus überwiegen die starken formen, in den andern die schwachen.

Anm. Nom. sg. m. f. n. hat häufig *self*, M 1285 *selb*, etwas öfter die schwache form *selbo*. P, V, Genes. *selbo*, *selbo*. Ess. Ev. Hom. *self*, Segen *the seluo*.

Akk. sg. n. st. *selban* CM 140, 1048, M 472 (C *-on*), 2290, C 426, 604, 652 etc. — 5930; häufiger schw. in C und M *selbon* (M *b*), M 888, 2920 *selbun*, P 990 *selban*, Conf., Freck. *seluon*.

Akk. sg. f. schw. CM 400, 517 *selbun*, M 5979 *selbon*.

Akk. sg. n. C 1306 *selba*, M *selbe*, V *selua*, Ess. Ev. *selua*.

Gen. sg. m. CM *selbes*, Genes. 277 *selbas*. — Greg. gl. *selvas* (Wadst., ich las *seluan*).

Dat. sg. m. n. stark *selbumu* M 2843, 3514, 3944, 5207, C *selbon*, C 2843 *selbem* (l. *selbon*); M 418 *selbun*, C *selbon*. Daneben schwach *selbon*: CM 587, C 1308, 5957 und vielleicht 1482, 1937, 5047, 5083, 5166. Genes. 51, 165 *selbun*. — Freck. H. *seluomo*, *seluomo* und mit artikel schw. *seluon*.

Nom. akk. pl. m. f. in der regel *selban* in CMV, ausgenommen M 428 *selbun*, Ess. Ev. *seluun*.

Gen. pl. m. f. CM *selbaro*, Genes. *selbaro*.

Dat. pl. m. n. f. in CM 1045 *them selbon*, 1568, 1617 *iu selbon*.

6. Relativa.

§ 369. In relativsätzen erscheint statt eines bestimmten relativpronomens das persönliche pronomen der 1., 2. und 3. person und das pronomen demonstrativum, wenn der nachsatz dem vordersatze syntaktisch gleichgebaut ist. Bei abhängigen relativsätzen findet sich im relativsatze ein kasus des pron. demonstr. oder die aus dem nom. sg. mask. des pron. demonstr. entstandene relativpartikel *thê*, wofür in C drei mal *thei* (vielleicht schreibfehler). In C ist 4 mal das mit dem ags. übereinstimmende *sê* als relativ gebraucht. Näheres gibt E. Wilhelmy in *Die Einleitungen der relativsätze im Heliand*, Leipzig 1881 und Klinghardt *Die relative satzbindung im Heliand*, 1884.

Anm. In Ps. steht nach relativpron. meist *thar* (*the thar*) oder *ther* (*the ther*).

7. Interrogativa.

§ 370. Das einfache interrogativ *hwê*, *hwat* hat nur den singular des mask. und neutr. Das fehlende femininum wird durch die formen des mask. ersetzt.

	mask.	neutr.
N.	<i>hwê</i> , <i>hwie</i>	<i>hwat</i>
G.	<i>hwes</i>	
D.	<i>hwemu</i> , <i>hwem</i>	
A.	<i>hwena</i> , -e	<i>hwat</i>
J.	<i>hwiu</i> , <i>hweo</i> , <i>hwi</i> .	

Anm. nom. sg. in M nur *hwê*, in C 16 *hwie* gegen 9 *hwê*, Genes. 51 *hwê*. Der dativ sg. in M *hwemu*, 2 mal *hwem*, in C *hwem*; akk. sg. m. in M *hwene*, in C *hwena*.

Der instr. sg. neutr. meist *hwî* in CM, Genes., Prud., in C 203, 5636 *hiu*, in M 3624 *be huii*, 5181 *mid huii* und 4652 *hweo*.

In C 1528, 4652 *hwô*, das auch als adv. = 'wie' vorkommt, steckt vielleicht ein anderer kasus von *hwê*. Dasselbe ist der fall bei *hû* Genes. 14, 178, 227 und Ess. Ev. *hû sân*, *hû uuûs*. Vgl. meinen aufsatz *hwô - hû* ZfdPh. 29, 148 und V. Wyk I.F. 19, 398.

§ 371. *hweðer*, 'welcher von beiden', dekliniert wie ein st. adjektiv: n. sg. *hweðer* (M 1541, C 3848 *hwedar*), g. sg. 3863 M *hwederes*, C *hwethares*, akk. sg. C 5411 *hwederon*.

§ 372. *hwilíc*, 'welcher', hat ebenso adjektivische flexion.

	mask.	neutr.	fem.
Sg. N.	<i>hwilíc</i>	<i>hwilíc</i>	<i>hwilíc</i>
G.	<i>hwilíces</i> , -as		—
D.	<i>hwilícumu</i> , -cum, -cun, -con		<i>hwilikaru</i>
A.	<i>hwilícan</i>	<i>hwilíc</i>	<i>hwilíka</i> , -e
J.	<i>hwilícu</i> , -o		—
Pl. N. A.	<i>hwilíce</i> , -a etc.		

Anm. 1. *hwê*, *hwilik* und *hweðar* fungieren in zusammensetzung mit *sô* auch als indefinita: *sô hwê sô*, *sô hwedar sô*, *sô hwilik sô*.

Anm. 2. Wenn *hwê* oder *hwilik* mit einem nomen verbunden wird, kann es die bedeutung eines indefinitums haben, z. b. CM 537 *hwilic hêlag man*, 1368 *iuuuar huilic* 'einer von euch', 3172 *manages huat* etc.

8. Indefinita.

§ 373. Die indefinita sind:

a) *sum* 'irgend einer', dekliniert wie das starke adjektiv.

b) *ên* und die negation *niên* M 3308, *nên* CM 1523, *nân* C 2639 (durch rasur, M *man*), häufiger *nigên*, *negên* und *ênig* 'irgend einer', wie ein st. adj.

c) *man* 'jemand', die komposita *eo-*, *ioman* 'jemand' und die negation *neo-*, *nioman* 'niemand'.

c) *wiht*, nur als neutrum in der bedeutung 'etwas' gebraucht und in den kompositis *eo-* und *neowiht* vorkommend.

d) Mit *hwé* zusammengesetzt sind die pronomina: *sô hwé sô*, 'wer auch immer' (dekliniert wie das interrogativ), *gihwé* C 347 und M, Gen., sonst C *gihwie*, *gihwat* 'jeder, jedes'; Freck. H. *geihwé*.

e) mit *hwedar*, *sô hwedar* 'welcher, was auch von beiden oder mehreren', in Freck. H. *gahwethar*, *iehwethar* (Freck. H. d. sg. f. *iawethero*) 'jeder von beiden' und die negation *neuue-thar*, 'keiner von beiden'. — C 3628 *éndihwedar*, CM 1660 *ôðerhweder* (M *ôdarhwedar*), M 3628 *ôderweder*.

f) mit *hwilik*: *sô hwilik sô* 'wer immer'; *ghiwilik* 'jeder, ein jeder'; *éogihwilik* (Ps. pr. *iogiwelik*) 'jeder, jedes'; und in komposition mit *dag*: *the thero dachwilekan prevenda* 'zur täglichen pfründe'.

g) Zusammengesetzt mit *lik* ist auch *sulic* 'ein solcher', das substantivisch und adjektivisch gebraucht wird. Es steht entsprechend dem interrogativpronomen *hwilik* oder korrelativ mit *sô*: *te sulikun ambahtscepi sô hê mî égan wili*.

h) *io-the swa* oder *io-the-hwé* 'jemand, irgend wer', gen. sg. Ess. Ev. Luc. 22, 22 *gethesuues*.

Pronominaladverbia.

§ 374. Aus pronominalstämmen gebildete adverbia sind 1) folgende ortsadverbia, die entweder die ruhe an, die bewegung nach oder die bewegung von einem orte her bezeichnen und auf folgende fragen antworten:

<i>wo?</i>	<i>wohin?</i>	<i>woher?</i>
<i>thar</i>	<i>tharod</i>	<i>thanan, thanana</i>
<i>hwar</i>	<i>hwarod</i>	<i>hwanan, hwanana</i>
<i>hier (hêr, hîr)</i>	<i>herod</i>	<i>hinan, hinana</i>

2) die adverbia der zeit:

<i>thó</i>	<i>than, hwan</i>
------------	-------------------

3) die adverbia der art:

<i>hwó, hweo</i>	<i>thus</i>
------------------	-------------

Anm. 1. Über das verhältnis von *hêr*, *hier*, *hîr* s. § 84.

Anm. 2. M *than*, Genes. 119, 140 *thann*, C 1935, 1954 *thanne*, M 3904 *thanne*, 1563 *thanna*, Genes. 11 mal *thanna*. St.P. *uuanne*.

Anm. 3. Mit kasus von *hē* sind gebildet: CM 2064 *hindag*, CM 3886, C 5319, 5604 *hiudu*, Hom. *hödigō*.

II. ABSCHNITT. KONJUGATION.

Allgemeines.

§ 375. Das altsächsische verbum hat folgende formen:

1. Ein selbständig entwickeltes genus, das aktivum.

Das mediopassivum ist verschwunden, das passivum wird durch das partizipium praeteriti in verbindung mit den hülfsverben *wesan* und *werthan* gebildet.

2. Zwei tempora: praesens und praeteritum. Das futurum wird durch das praesens vertreten, mehr noch durch umschreibung mit dem hülfsverbum *sculan*.

Anm. Das perfektum wird mit *hebbian* und *wesan* umschrieben.

3. Zwei volle modi: einen indikativ und einen optativ (auch konjunktiv genannt); dazu einzelne personen eines auf das praesens beschränkten imperativs.

4. Zwei numeri: singular und plural.

5. Verbalnomina: infinitiv und partizipium praesentis, partizipium praeteriti.

Anm. Ein gerundium wird durch flektierung des infinitivs gebildet.

§ 376. Die verba verteilen sich je nach der bildung ihres praeteritums auf zwei hauptklassen.

1) Starke verba. Diese bilden ihr praeteritum ursprünglich teils durch wechsel des wurzelvokals (ablaut), teils durch reduplikation der wurzelsilbe mit oder ohne ablaut des wurzelvokals. Die reduplikation ist im alts. verschwunden, an deren statt sich bei den letzteren verben ein jüngerer wechsel des wurzelvokals zeigt, der nicht mit dem alten ablaut übereinstimmt. Alle bilden das part. prt. durch ein *n*-suffix.

2) Schwache Verba. Die schwachen verba bilden ihr praeteritum durch zusatz der silbe *-da* oder *ta*, das partiz. praeteriti durch das dentalsuffix *d*, *t*. Nach harten konsonanten folgt *t*; z. b. *swebida*, *legda*, aber *dôpta*, *sôhta*.

Die schwachen verba zerfallen nach den stammbildenden

Starke verba

						Praet
						Ind
						Op
						Part
						Praet
						Ind
						Op
						Part
	1	2	3 ^a	3 ^b	4	
Sg. 1.	mîthu, -o	biudu	bindu	wirthu	nimu	
2.	mîthis	biudis	bindis	wirthis	nimis	
3.	mîthid, -id, -it	biudid	bindid	wirthid	nimid	
Plur. 1. 2. 3.	mîthad, -ad, -at	biodad	bindad	werthad	nimad	
						Op
Sg. 1. 3.	mîthe, -a	biode	binde	werthe	—	
2.	mîthes, -as	biodes	bindes	werthes	—	
Plur. 1. 2. 3.	mithen, -an, -in	bioden	binden	werthen, -an	neman	
						Imp
Sg. 1.	mîth	biud, biod	bind	wirth, werth	nim	
Plur. 2.	mîthad, -at, -at, -et	biodad	bindad	werthad	nemad	
						Inf
	mîthan, -en	biodan	bindan	werthan	niman, n	
						Part
	mîthandi	biodandi	bindandi	werthandi	nimandi	
						Praet
						Ind
Sg. 1. 3.	mêth	bôd	band	warth	nam	
2.	midi	budi	bundi	wurdi	nâmi	
Plur. 1. 2. 3.	midun	budun	bundun	wurdun	nâmun	
						Op
Sg. 1. 3.	midi	budi	bundi	wurdi	nâmi	
2.	midis	budis	bundis	wurdis	nâmis	
Plur.	midin	budin	bundin	wurdin	nâmin	
						Part
	gimidan	gibodan	gibundan	wordan	ginoman	

Schwache verba

ens

ativ.

5	6	7	8	1	2
quithu	dragu	fallu	hrôpu	neriu	folgon
quithis	dregis, dragis	fellis	hrôpis	neris	folgos
quithid	dregid, dragid	fellit	hrôpid	nerid	folgod
quethað	dragað,	fallað	hrôpað	neriað	folgoð

ativ.

quethe	drage, -a	falle	—	nerie	folgo, -oie
quethes	drages	falles	—	neries	folgos
quethan	dragan	fallen, -an	—	nerien, -ian	folgon, -oian

ativ.

quith	drag	fall	—	neri	folgo
quethað	dragað	fallað	—	neriað	folgod

ativ.

quethan	dragan	fallan	hrôpan	nerian	folgon
---------	--------	--------	--------	--------	--------

pium.

quethandi	dragendi	fallendi	hrôpandi	neriandi	folgondi
-----------	----------	----------	----------	----------	----------

itum.

ativ.

quath	drôg	fel(1)	hriop	nerida	folgoda
quâdi	drôgi	felli	hriopi	nerides, -as, -os	folgodos
quâdun	drôgun	fellun	hriopun	neridun	folgodun

ativ.

quâdi	drôgi	felli	hriopi	neridi	folgodi
quâdis	drôgis	fellis	—	—	—
quâdin	drôgin	fellin	hriopin	neridin	folgodin

pium.

giquedan	gidragan	gifallen	gihrôpan	ginerid	gifolgod
----------	----------	----------	----------	---------	----------

vokalen in drei klassen: *ja, ô, é*, so *hélian, makôn, capên* (Prud. gl.).

Anm. Auch bei den schwachen verben sind noch spuren eines alten ablauts wahrnehmbar, wie z. b. in *warhta* neben *worhta, mahta* neben *mohtha*.

Zu den starken und schwachen verben kommen noch einige mit schwachen neubildungen gemischte verba von ursprünglich starker flexion (s. § 416 ff.), die reste ursprünglich unthematischer verben aus den wurzeln *bheu* und *es*, die sich zusammen wieder mit zeitformen des starken verbum *wesan* verschmolzen haben (vgl. § 423), die verba *dôn, gân* und *stân*, die mit dem ersten die 1. prs. sg. praes. ind. auf *mi* bildeten, und endlich das verbum *willian*, eigentlich ein optativ mit indikativ-bedeutung, wozu der optativ, imperativ und ein schwaches praeteritum neu gebildet wurden.

Anm. Alte ablautsverhältnisse finden sich bei *es* in *is* und *sind, si*, bei *willian* in *williu, welliu, welda, walda, wolda* etc.

Cap. I. DIE FLEXION DER STARKEN UND SCHWACHEN VERBA.

§ 377. Die endungen der starken verba sind abgesehen von kleineren abweichungen im praesens dieselben wie die der schwachen verba. Die endungen des praeteritums sind zum teil verschieden.

§ 378. Paradigmata nebenstehender tafel: stark, ablautend: *mîthan* meiden, *biodan* bieten, *findan* finden, *werthan* werden, *nîman* nehmen, *quethan* sagen, *dragan* tragen; reduplizierend: *fallan* fallen, *hrôpan* rufen; schwach: 1. konjugat. *nerian* retten, 2. konjugat. *folgon* folgen.

Anm. Von der 3. schw. konjugation ist kein vollständiges paradigma zu geben, s. § 310. Die unterabteilungen der schwachen verba der 1. und 2. konj., die sich meist auf die stammveränderungen beziehen, finden sich in den §§ über die schwachen verba.

1. Flexion des praesens.

a) Verbalformen.

§ 379. Die ursprünglichen endungen sind:

	Indikativ	Optativ	Imperativ
Sing. 1.	-u, -on	e	—
2.	-is, -os	es	—, i
3.	-id, -od	e	—
Plur. 1. 2. 3.	-ađ, -ođ	en, an	ađ

An m. 1. Indik. 1. sg. st. und 1. 3. schw. *u*, 2. schw. *on*.

Statt *u* findet sich *o* in C 557 *gisihō*, 1104 *lāto*, 4346 *seggio*, M 1463, 4346 *seggio*, 1453, 1690, 1950, 2130 *seggeo*. — Genes. 207 *findo*, 173 *libbio*, Taufgel. *forsacho*, *gelōbo*, St.P. *firsio*, *girenno*, *sūgo*. — M 2117 *hēte*, C 5638 *stande*, Chelt. *driue*, *wēne*, *erdeile*, *versēle*, *dumbe*, M 213 *wāni*. — *on* findet sich CM 3392, *thōlon*, 285 *gitruon*. In Prud. *blithon*, *sparon*, *thianon*, St.P. *anasmidon*, *boron*, *uiron*, *gescon* u. a., Chelt. aber *e*: *mistrūc*. In Conf. *giuhu* statt *giu* durch kontamination von *giu* und *gihu*.

An m. 2. Indik. 2. sg. bei den schw. v. der 2. kl. *os*; von der 3. schw. nur *habes* (C neben *-is*) und *habas* (M). Verbindung von verbum und pron. findet sich u. a. Taufgel. *forsachistu*, *gilobistu*, Brüss. Ev. *siist*, Lugd. *flichtest*.

An m. 3. Ind. 3. sg. st. und 1. schw. *-id*, *-iđ* und *-it*; in der 2. schw. konj. *-od*, *-ođ*, *-ot*; in C 1824 *gitimbrid*, M *getimbrod*; in der 3. schw. konj. *-ed*, *-at* (M), *it* (C), ABC. Nord. *habet*, *bihabet*, St.P. *errostet*; schwächung zu *et*: Ess. H. *geldet*. Freck. *hōred*, *hared*, Lugd. *hlinet*. In St.P. und Verg. gl. *ad* in *bidunkulat*, *gifirat*, *flotad*, *utihalad*. Über das verhältnis von *d*, *đ*, *t* s. § 287.

An m. 4. Die ursprüngliche endung der 3. prs. plur. *-nđ* hat vor dem spiranten das *n* verloren, und da nun die endung der 2. pers. pl. *th*, *đ* mit der 3. pers. übereinstimmte, hat auch die endung der 1. pers. pl. ihr altes *m* aufgegeben und sich mit beiden ausgeglichen.

Die plural-endung *nđ*, *nt*, *nd* des indik. und imperativ erscheint noch in C 4724 *gornonđ*, 1321 *tholond*, 4312 *uwerthend*, 4654 *minniōnd*, 4661 *berend*, 4724 *griotand*, 3619 *uuelleant*, 4327 *liggiēnt*, 4392 *antfāhent*, 4432 *quethent*, 4447 *antfāhent*, 4540 *seggient*, 4645 *māriēnt*, 4651 *gi-huggent*, — M 1663 *mornont*, — Prud. gl. *arnont*, *inthavent*, *kerrent*, *krāent*, *stuckent*, *utbōsment*, — Brüss. Prud. *bigrāuent*, *krāgent*; Lamspr. gl. *vragant*, St.P. *suebont*. (Diese form findet sich auch in den Altostniederfränk. psalmen, v. Helten Gramm. § 91). Eine 2. pers. *kumet* C 4392. C 1755 *kumit* und M 4411 *stādid* haben sg. statt plur. In V 1336 *beodon*, M 1337 *sprecan*, V 1352 *uuōpan*, M 3022 *fallan*, C 3104 *standan* weisen optativ-formen auf. Schwächung zu *ed* zeigen Hom. *lesed*, Freck. H. *hēred*, Ps. *hebbed*. Über *a* für *o* vgl. § 120, 4.

An m. 5. Der optativ hat in den st. v. und den schw. v. der 1. 3 kl. in der 1, 3. sg. *-e* (*-ie*), 2. sg. *es*, daneben zeigt sich *-a* (*-ea*), *-as* (*-eas*).

In M 40 mal *e* gegen 24 mal *a*; in C 67 *e* gegen 3 *a*: 2472 *draga*,

2609 *lāta*, 3246 *frumnea*, — C 3869 fehlerhaft *gangan*. Mit *x* 2518 *bihaldx*, 3167 *standx*, — *i*: 3016 *lāti*, Genes. *ganga*, *mahlea*, *uueslea*.

Prud. *aslaha*, *bresta*, *gisiala*, *ūtflata*, St.P. *forliesa*, Hom. *wertha*, Ess. Ev. *ofarsagia*, *leggia*, *tekina* etc., doch Ps. *sette*, *vuerthe*, Mers. gl. *beseffe*, Vergil. gl. *auuende*, Prud. Par. *eduuinde*, Prud. *gefāhe*, St.P. *ergeile* u. a. Segen *gihēle*, Chelt. *entwerre. i*: Ess. Ev. *giuuegi*, St.P. *uuidarsiuii*.

Statt *es* (aus *és*) der 2. pers. findet sich auch *as*, das in M 4 mal neben 4 mal *es* vorkommt, in C meist *es* (9 mal), *as* C 1590 *lēras*, 1708 *lōseas*; Genes. 47 *hebbias*, 65 *alātas*, 66 *atucmeas*, 175, 229 *uilleas* neben 226 *belgas*, Prud. *gifiahas*, Lind. *angeldas*, *uurekas*, Ess. Ev. *uurekas* neben *githuinges*.

Anm. 6. Optativ. plur. hat *en* (aus *én*), daneben *an*: in M sind beide ziemlich gleich (14 *en*, 13 *an*), in C meist *an* (32 mal), angenommen 4644 *fulgangen* und 2825 *findin* (M *fidin*) mit anlehnung an das praet. opt. In 1365 *forlātean* schwankte der abschreiber zwischen *forlāten*: *forlātan*. C 2573 *lāton* (schreibfehler durch folgendes *hāloian*, *halon*). — In Genes. nur vs. 208 *hebbian*. Merseb. gl. 105^c *uuerden*, 104^b *uulistien*, doch 105^a *iuulēstian*, Hom. *bekuman*, Ess. Ev. *lātan*, *domian*, *arfellian*, *gesuūikan*, *sittian* neben *nemen*, Brüss. Ev. *eruellen*.

Anm. 7. Die schw. verben der 2. kl. haben im singular entweder *oie* oder *o*; *ie*, *oie*: C 1869 *bimurnie*, CM 4795 *tholoie*, M 5243 *uuitnoie*; *o*: C 5334 *cōpo*, 5343 *uuitno*, CM 3221 *thiono*, 1659 *githiono*, 1698 *maeo*. — a M 1869 *bimorna*. — Prud. fr. *laeno*; Prud. Paris. *gilaua*, Vergil. gl. *nitheruuaga*, 2. sg. 2752 C *tuithos*, M *tugithos*, 3097 CM *githolos*.

Im plural CM 1418 *thionoian*, 1534, 4139 *githoloian*, doch 2568 C *halon*, 1570 CM *lobon*, 3321 C *lēthon*, M *lēdon*, 4649 CM *waron*, 2561 C *uuiodon*. Hom., St.P., Prud., Ess. Ev. immer *on*.

Anm. 8. *wita* (mnl. *weten*, ags. *wuton*) ist urspr. dual des injunktiven aorists von *witan*, vgl. v. Helten PBB 15, 472. Die ursprüngl. endung *ô* (*au*) hat es für das *a* des optativs aufgegeben.

Anm. 9. Die 2. sg. imp. hat bei den starken verben kein suffix; nur die, welche ihr praesens mit *j* bilden, haben *i*; C *hilp*, M 1612 *help*, C *tiuh*, M 3203 *teoh*, *mith*, M 4609, 4766 *seh*, C *sih*, M 1607 *gef*, C *gib*, C 5602 *wes*, *wis*, sonst ist das *e* des stammes wie in der 2. 3. pers. sg. in *i* übergegangen, z. b. Prud. *stik*, *wirth*, Lind. *nim*, Ess. Ev. *hilp*. — *sveri* u. s. w. Die schwachen *j*-verba bilden die 2. pers. sg. durch *i*, die *ô*-verba durch *o*, in M findet sich bei den verben der 3. kl. *e* und *a*, z. b. *māri*, *sōki*, *frumi*, *neri*, — *halo*, *folgo*, *galpo*, — in M 3228 *hala*; — M *habe*, *haba*, *saga*, doch hat C hierbei das *i* durchgeführt, so *habi*, *sagi*, M und C *hugi*. Schwächung zu *e* zeigt sich Ps. 38 *hōre*.

Die 2. plur. imp. ist wie im prs. ind. plur. bei den st. v. und *ja*-st. -*ađ*, -*ad*, *at* (in C 1 mal -*et* und -*ent*) und bei den schw. v. der *ôn*-klasse -*ođ*: *lēstead*, *rūmeat*, *rōmod*, *samnođ*; einmal in M *ont*: *mornont*, vgl. anm. 4.

b) Nominalformen.

1) Infinitiv und Gerundium.

§ 380. Der inf. praes. geht auf *-n* aus. Bei den starken verben ist also der ausgang *an*, bei den schw. v. der I. konj. *ian*, der II. konj. *ón*; die der III. konj. sind zu den *ian*-verben übergegangen, ebenso einige der II. klasse. Neben *-ian* findet sich *an*, z. b. *hórian* : *hóran* und *hebbian* : *hebban*. Von einigen verben der II. klasse erscheint ein inf. auf *-an* neben *-on*: *hlinan* (Oxf. gl.) neben *hlinon* etc.

Der dativ des infinitivs dient als gerundium und hat die endungen *-anne*, *-ianne*, *onne*: CM 650, 1779 etc. *faranne*, CM 143, 1043, 3407 *giwinnanne*, 4518 *thwahanne*, C 3803, 4687 *bimíthanne*, M *bimídanne*, C 4920 *winnianne*, M *winnanne*, 5347 *quellianne*, C 4541 *gigeriuuanne*, M *gigaruuuene*, C 1589 *giuuirkeanne*, M *giuuirkenne*, C 1838 *giseggeanne*, M *seggennea*, C 2433 *bidernianne*, M *bidernienne*, C 3051 *uuisonne*, M *uuiſeanne*, CM 3820 *scauuonne*, 1188 *githiononne*, 4784 *tholonne*, C 502, 4919 *githolonne*, M *githolonna*, C 5531 *tholianne* u. a., St. P. *ursagenne*, Ess. Ev. *niatanne*, Conf. *flókanna*, *gibótianna*, Ps. *duonne*.

Genitiv nur in Conf. *helsiannias*, *cussiannias*, *liagannias*, *sweriannias*.

Anm. 1. Die endung *an*, *-anne* ist in C die regel, ausgenommen 2752 *blizzena*, 4055 *standenne*.

In M nach Schlüter Unters. s. 228 ff. 725 *an*, 483 *en*, letzteres häufiger in der schw. als in der starken flexion, während *an* vielfach nach guttural auftritt; vgl. Germ. 31, 389, PBB. 4, 366.

Genes. *an*, *ian* (*ean*), ebenso V und P. In den kl. denkm. meist *an*, ausgenommen Ess. Ev. *thuingen*, Freck. H. *kumen* neben *cuman*, St. P. *borgen*, *kneden* neben *menan*, Mersb. gl. *bithurfen*, Vergil. gl. *gihónen*, *habbien* neben *ungeldan*, *skietan* u. a., Brüß. Ev. *geirren*, Chelt. *verderkenen*. Ps. *uuerkenne* neben *gangan*, *f(e)rneman*.

Anm. 2. Formen wie Freck. H. 521 *in te gânde* entstanden durch kontamination von gerund. und partiz. praes.

2) Partizipium praesentis.

§ 381. Das partiz. praes. geht auf *andi*, *iandi*, *ondi*, *iandi* aus, z. b. Hel. *blícandi*, *liggiandi*, *farandi*; über die formen in der flexion s. § 350. In den Prud. gl. erscheint als ausgang

-anthi, -onthi: weronthi, lerantheru, hangothion, ludonthion, wesanthion, bréviaanthia.

Anm. Statt *-andi-* findet sich *-endi-* in M 3381, 3391 *brinnendi*, 3917, 4585 *libbiendi*, 3058 *libbiendes*, 5086 *libbiendies*, 3149 *libbiendero* (nur einmal 1013 *libbeanda*) — 2276 *uuódiendi*, 3334 *biddiendi*, wie in C; übereinstimmend haben C und M *neriend-* (ausgenommen *neriand* C 4261), auch M 5218 *hélendero*, 5224 *hettendiun* (C *-on*), 3182, 3217 *uulliendi* (C *-endi*), M 3756 *uulliendi*, wo C *-iandi* hat. C hat *endi* in 343 *hém sittendion*, 3018 *uualdend*, 3145 *glitendi*, 5601 *rádendero*, — 4316 *büændion*. Ausgen. 3717 *neriand* (wie M) fast immer *neriend-* (so auch M, doch in 1144, 1187, 3889, 4803 hat M *neriand-*), dagegen immer *waldand-* (auch in M), C 3182, 3217, 3431, 5597 *uulliendi*, 5524 *men-dendia*, 5602 *radendero*. In *helend-* C 2278, 3031, 3061, 3156, 3558, 5218 weicht C von M (immer *-eand-*) ab, ebenso 2809, 5224 C *hettend(i)on*, M *-iandeon*, C 4915 *hettendero*, M *hatandiero*, C 2811 *leriendero* (M *-and-*), C 3149 *libbendero* (M *-iend-*). V 1279 *neriandon*, wo CM *-iend-* haben. P 962 *uualdandas* (C *uualdandes*), auch *héländ*, *alouuualdand*. Genes. *libbendian*, *libbendero*, *drübundian*. In Hom. *helpandemu*, Str. gl. *vallandia*, Conf. *slâpandi*, *uuitandi*, Lind. Ev. *lesandia*, *iliandi*, Brüss. Ev. *nemande*, Verg. gl. *spurnandies*, doch St.P. *anafehtende*, Brüss. Prud. *flehtende* neben *werpandi*, Brüss. Ev. *gangendemo*, Ess. Ev. *lesenda* (*flehtente*, *nemente*). In Prud. *driapanthemo*, *ginanthemo*, *hritánthion*, *wemmanthi* etc., mit *th* statt *d*; daneben *upcapenthi* (3 kl. schw.).

-ond-: M 782 *neriondio*, — in Ess. Ev. Luc. 13, 23 *driagundun*.

-ind-: C 2281 *hettindeon*, Ess. Ev. Mc. 4, 26 *uullindi*, *suoginda*, Par. Prud. *houerhilind* (l. *ouerbilinnandi?* oder Wadst. *houerhilindemu* z. *ovarilian*) *‘subsistente’* (*‘procella’*).

2. Die flexion des praeteritums.

a) Verbalformen.

§ 382. Die endungen sind:

		Indikativ		Optativ
		stark	schwach	
Sing.	1. 3.	keine	a, e	i, e
	2.	i	es, as, os	is
Plur.	1. 2. 3.	un, on	un, on	in, en

Anm. 1. Die 1. 3 sg. hat im indikativ der starken verben keine endung. Das *i* der 2. pers. sg. ist fest.

Im plural steht in C *on* statt *un* in 1, 3440, 4220 *uuáron*, 58 *sáton*, 344 *giuuieldon*, 655, 600 *sáon*, *sáhon*, 687 *bigunnon*, 1173 *fundon* (neben *quámun*), 2960 *gengon*, 3603 *forgáton*, 4236 *héton*, 5697 *bebrácon*. M *un*, ausgenommen 1447 *witon*, 1684 *thurbon*; Genes. 13 *uuáron*; P, V *un*. — C 1165, 1184 *farlietan*, 1186 *gieuran* mit *a* statt *u*, vgl. § 8, a. 3.

Hom. *héton*, *worthön*, sonst überall *un*.

Anm. 2. In der 1. und 3. sg. der schw. verben hat C meist *a*, doch

349 *sammode*, 552 *fragode*, 5945 *brahte*, vgl. auch *wisse* 300 (s. § 417). In M im anfang *a*, woneben von 518 an *e*, nach vs. 2370 findet sich fast ausschliesslich *e*; am ende wieder *a*, z. b. 4362, 5056, 5078, 5099, 5205. V und P *a*. Genes. 41 *a* gegen 9 *e* (40, 56, 166, 243, 261, 273, 281, 327, 331). In Vergil. gl. *brordade*, *strûuide*, *talde*, *umbêtte* neben *uuegida*, *lôsda*, *thrisida*.

Die 2. sg. hat *es* in M: 821 *uueldes*, 2952, 3062 *mahtes*, 2955, 3376 *habdes*, 4095 *sendes*; *as* in C: 821 *uueldas*, 3062 *mahtas*, 5574 *sagdas*. Das *as* ist wol von der 1. 3. pers. beeinflusst, s. Sievers PBB. 9, 561. *os* weisen C 2550 *sâidos*, 3376 *habdos*, 4095 *sandos*, 5637 *dedos* auf, vgl. Schlüter Unters. s. 111. Gen. 44 *gidedos*.

1. 2. 3. plur. *un*. Die endung *on* findet sich nur C 10, 56 *habdon*, 83 *diuridon*, 546 *uuoldon*, 551 *queddon*, 3179 *gihôrdon*.

In den kl. denkm. *un*, ausgenommen Prud. *bemeindon*, Br. Ev. *eruuarmedon*.

Anm. 3. *e* statt *i* im optativ ist selten; nur C 416 *andriede*, 992 *licode*, 3876 *gidorste*, 4173, 5945 *brahte*, P. 1001 *gisâuue*, Genes. 304 *sâuuen* gegen 19 mal *-in*. V wie M stets *i*; so auch in den kleineren denkm. und glossen.

b) Nominalform.

Partizipium.

§ 383. Die partizipia praeteriti der nicht mit einem praefix zusammengesetzten verba werden durch vorfügung der partikel *gi-*, *ge-* gebildet, die ursprünglich nur zu den perfektivis mit *gi* gehörte. In vielen adjektiven sind noch die alten partiz. ohne *gi* bewahrt, so in *fûsid*, *neglitskipu*, *ôdan* etc. Es finden sich noch einige ohne *gi-*: C 5594 *word'an*, CM 667 *funden*, CM 554 *uundan*; *cuman* und *hêtan* haben im Hel., Genes. und kl. denkm. niemals *gi*. Von schwachen verben finden sich ohne *gi-*: CM 2110 *lôsot*, C 3385 *fastnot* (M *gifastnod*), C 3484 *fruodot*, C 5552 *neglid*, CM 5130 *kennid*.

a) Die endung der partiz. praet. der starken verba ist in den unflektierten kasus *-an*, *-en*.

Anm. Die schwächere stammform des suffixes kam wol ursprünglich nur einem bestimmten kasus zu. Aus diesen wurde sie dann auf die andern, selbst auf den nom. sg. übertragen, wie häufig in M.

Dieses *e* ist in gewissen fällen in *i* übergegangen, wie z. b. im ahd. *henin* neben *hanen* steht, vgl. Braune § 221, a. 2. So zeigt denn das As. partizipia auf *in* neben *en* und *an*.

Aus assimilation oder verschreibung sind formen zu erklären wie M 2590 *forgriponon* (C *-gripanun*), M 2638 *fargripionon*, C *forgriponun*, M 4445 *fargripionon* (C *-gripanun*), M 1464 *gibolgono* (C *gibolganu*); in C ausser 2638 auch 1086 *gibodon*, 3466 *forduolon*.

Das verhältniss von *an*: *en* ist folgendes: in C zweimal *en*: 732 *gitogen*, 1577 *biholen*; in M 154 *an* neben 98 *en* (vgl. Schlüter Unters. s. 231); V 3 *an*: 1297 *gikoran*, 1304, 1345 *fargeban*, doch 1323 *fargeben*; P 993 *giborenaro* (doch 991 *gicoranan*); in Genes. 15 *an* gegen 2 *en*: 331 *adalboren* (doch 295 *adalborana*), 279 *farliuuen*. Die klein. denkm. weisen meist *-an-* auf, z. b. St. P. *anagiboran*, Vergil. gl. *athrotan*, Lind., Ess. Ev. *bikuman*, Prud. *gebradan*, Par. Prud. *farnoman*, Freck. *gisêthan*, Hom. *iegiuan*, Ps. *giguan*, — Ess. Ev. *bifolana*, Prud. *fardriwana*, *githiganamo*, Freck. *giscêthanas*, Vergil. *undarnumana*, *umspannane* u. a. — *-en* steht in Mers. gl. *forgefen*, Vergil. *ouerrunnen*, Chelt. *beraden*, sonst in der nominativform immer *an*. — *-en-* findet sich Mers. gl. *bislotenun*, *forsekenun*, *iletene*, Vergil. *farsuorenero*, *nithergiuuorpenen*, Lind. *bese-tenne*, Prud. *gigedenon*, *chirigenon*, *ufgeslegenon*, St. P. *githigenon*, Brüss. Prud. *anagistôtena*, Ps. *(t)hurugthigen(o)*.

in steht in M 2841 *gewunnin*, C 2729 *kumina*, Genes. 314 *gifallin*, 37 *bismitin*, 317 *stridin* (adj.?), 130 *githungin*; über das vorkommen in späteren dialekten vgl. Zs. f. d. Ph. 29, 145.

§ 384. b) Die endung des partizipium praet. der schwachen verba ist *id* in der ersten, *od* in der zweiten und *d* in der dritten klasse. Bei einigen verben der ersten kl. ist *d* unmittelbar an den verbalstamm getreten.

In der flexion bleiben *i* und *o* meist erhalten, wenn sie nicht aus einer oder der andern ursache synkopiert wurden.

Beispiele der part. praet. der 1. kl. *gifrumid*, *gefrumida*, *giblôdit*, *gibôknid*, *gibôtid*, *adêlid*, *bedêlide*, *giôgida* — *gisald*, *gitald*, *gibôht*, *gisôht*, *giwarht*. — 2. kl. *gidrusinod*, *gifastnod*, *gifratohod*, *gifrithod* etc. — 3. kl. *gihabd*, *gihadd*, *gilibd*, *gihugd*, *gisagd*.

Anm. 1. Über die synkope des *i* vgl. § 143. In den kl. denkm. ist die synkope des *i* bei langsilbigen verben fast die regel: Prud. *bikiert*, *gebrand*, Ess. Ev. *gibôt*, *gistild*, Verg. *giscund*, Freck. *gimelt*. — Prud. *alôsdan*, *alôsdaru*, *bemeinda*, *gebôgdon*, *gemêddan*, *giscalcten*, *giscerptun*, *vtgiscurftimo*, Ess. Ev. *birôpta* (Lind.), *gikeleton*, *gimerkta*, *emerkta* (Lind.), *-giôfda*. Verg. *gisettemo*, Mers. gl. *idômde*, *iuuêgde*, Strassb. *-gebogdon*. Daneben aber häufig ohne synkope: Prud. *arbelgid*, *gibrévid* u. a. Ess. Ev. *biménid*, *girihtid* u. a. Verg. *giburdid* — *gimehlida*, Prud. *gimîsidun*, *gilubbidemo*, Str. gl. *gimengidemo* etc. Im Heliand sind die nicht synkopierten formen die gewöhnlicheren, aber die flektierten partizipia sind selten.

Einige dieser partizipia mit synkope weisen umlaut auf, der wahrscheinlich aus den formen mit umlauts-*e*, z. b. *gisettimo* aus *settean*, *gimerkt* aus *merkian*, ins partiz. gekommen ist, vgl. auch *legda* (§ 408). Über *đ* und *t* statt *d* vgl. § 272, anm.

Anm. 2. Statt *-od* erscheint *ad*, wie auch sonst *a* für *o*, vgl. § 120, 4.

Übergang in *ed*: St.P. *bedunkulet*, *giplumet* und *giplumot*, *girigeten*, Chelt. *bestoppet*.

Anm. 3. Die part. praet. der 3. kl. sind: CM 466 *gelibd*, *gesagda* M, *gisagda* C, V 1327. M 3693 *behabd*, C *bihadd*. M 2495, 3799 *gehugda*, C *gihugida*, wie auch 2445, 2665, wo M *gihugide* hat (neubildungen nach der 1. kl.).

Cap. II. DIE BILDUNG DER TEMPUSSTÄMME DER STARKEN UND SCHWACHEN VERBA.

1. Die starken verba.

§ 385. Im altgermanischen wird der unterschied der tempusstämme durch den vokalwechsel der wurzelsilbe ausgedrückt.

Der vokalwechsel zeigt sich in den tempusstämmen: Man hat zu unterscheiden; 1.) den praesensstamm, wozu alle formen des praesens gehören; 2.) den ersten praeteritalstamm, wozu die 1. und 3. sg. praet. ind. gehören; 3.) den zweiten praeteritalstamm: die 2. sg. praet. ind., der plur. praet. ind. und der optativ praet.; 4.) den stamm des partiz. praeteriti.

Von früheren unterscheidungen sind nur in den verben, die ihr praesens mit *-ja* und mit *-na* bilden (*biddian*, *swerian*, *fregnan*, *standan*), spuren eines früheren praesenssuffixes nachzuweisen.

§ 386. Die verba mit ursprünglich stimmloser spirans sollten im sing. und plur. praet., im opt. und partiz. praet. grammatischen wechsel aufweisen, also *th* — *d*, *f* — *b*, *h* — *g*, *w*, *s* — *r*; er ist aber durch formenausgleichung und wirkung verschiedener lautgesetze oft beseitigt worden. In manchen fällen ist entweder der erste oder der zweite konsonant vorherrschend geworden; vgl. § 388, a. 4, 389, a. 2, 396, a. 3.

Anm. 1. Die ursprünglichen zustände sind um so mehr verwischt, als inlautendes *th*, *ð* und *d* in einigen hss., wie in M, zusammengefallen sind.

Es zeigen sich so unregelmässigkeiten bei *lithan* (M *lidan*), part. prt. C *gilithan* (M *giliden*); *mithan*, praet. ind. sg. C *mêth* M *mêd*, plur. C *mithun* M *midun*; *werthan* hat im praet. ind. sg. *warth*, *ward*, *wart* (s. § 295, 4), im pl. *wurthun*, *wurthi* neben *wurdun*, *wurðun* etc.; *bifelahan*, praet. ind. pl. *bifulhun*, part. prt. *bifolhan*; *lesan*, prt. *las lāsun*; *quethan*

hat in C *quath quâthun* und *quađ, quat* im praet. ind., in M *quad* (1084 *quad*) *quâdun*; *sehan*; ind. praet. *sah*, plur. *sâhun* (20 mal in C, 19 mal in M) und *sâwun* (10 C, 1 M), optat. *sâhi* (1 C, 4 M) und *sâwi* (6 C, 1 M), *sâhin* (1 C, 3 M), *sâwin* (5 C, 1 M), partiz. *gisehan* (1 C, 1 M), *gisewan* (2 C), *giseen* (1 M); *slahan*, praet. ind. sg. *slôg*, pl. *slôgun*, part. prt. C *gislahan* M *gislagan*; *thwahan* CM *thuog*; *heffian*, in C neben *hebbean*, im praet. sg. *hôf* und *huob*, plur. *hôbun*; *fâhan* hat im praet. sg. *feng*, *fieng*, plur. *fengun*; *skêthan* hat part. *giskêthan*. Die meisten verba mit *f — b* haben das *b* in den praesenstamm übernommen, wie z. b. *hwerban*.

In den andern denkmälern finden sich nur: Mers. gl. *forgefen* und praet. pl. ind. und opt. von *werthan* Hom., Strsb. gl., Ess. gl.: *wurthun — wurthi — wurthin*.

Anm. 2. Die vokale der stammsilben sind durch verschiedene einflüsse manchmal geändert, so *a* und *e* durch folgendes *i*; manchmal sind durch analogie und formenausgleichung die ursprünglichen zustände verwischt und die lautgesetzliche formen durch andere ersetzt worden. Diese fälle sind in der lautlehre verzeichnet; vgl. §§ 47, 64 a. 1, c.

§ 387. Ihrer tempusbildung nach trennt man die starken verba in ablautende und reduplizierende verba. Die ablautenden verba zeigen bei der bildung der tempora jenen wechsel des wurzelvokals, den man ablaut nennt; die reduplizierenden verba hatten noch im gotischen reduplikation der wurzelsilbe und z. t. ablaut; die reduplikation ist im alts. bei diesen verben, die nur noch zwei ablautsvokale aufweisen, ganz verschwunden. Über den ablaut vgl. § 149–156.

A) Ablautende verba.

§ 388. Klasse I. Die verba der ersten ablautsreihe haben: im alts. *î — é — i — i* (gotisch *ei, ai, i, i*); z. b. *bîdan, bîdu — bêd — bidun — bidan*, mit gramm. wechsel *lîthan, lêth, lidun, lidan*.

Anm. 1. Zu dieser klasse gehören: *bidan, bîtan, blikan, driþan, flîtan* (Ps.), *gînan* (Prud.), *glidan, glîtan, griþan, hlidan, hnîgan, hrînan, hrîtan* (Prud.), *kînan, biklîþan, bilîban, lihan, lithan, mîþan, umbiridan* (Verg.), *sîgan, skînan, skîþan, skriþan* (Ess. Ev.), *skriþan, skridan, skritan, slitan, bismîtan* (Genes.), *snîþan, spiwan, stigan, swikan, tihan (aftihan), thihan, wikan, giwitan, writan* und wol auch *gîflihan* (praes. ind. 3 sg. *gîflihid* CM 1460) (mit lt. *plicare* verwandt, vgl. auch mnd. *vlien*, praet. *vlēch*, pl. *vlegen*).

Anm. 2. In C findet sich im praet. sg. *â* statt *é* in *ârâs* 5080 und *scân* 3144, in M *ei* in 2265 *skreid*.

Anm. 3. *giskithan* (mhd. *schiden*) ist nur belegt im part. prt. of *giscidan* (Ess. gl. 'mittitur foras').

An m. 4. Grammatischer wechsel ist bewahrt in *driban*, *drêf*, *dribun*, doch zu *farlihan* opt. praet. neben C 3656 *forliuui* in M *farlihi*; im partiz. praet. C 54, CM 573 *forliuuan*. Von *lihan* partiz. praet. M 154 *giliden*, C *gilithan*, *mithan* C 4963, 5393 *mêth*, 4229, 5880 *mithun*, M *mêd*, *midun*, Genes. 109 *lêh*, 274 *ferlêch*, part *farliuuen*.

Zu *thihan* (Genes. 100 *thian*), das nach dem verlust des nasals vor *n* aus der dritten klasse zur ersten übergang, hat sich ein neues partiz. praet. CM 253 *githigan*, praet. pl. Genes. 104, 118 *thigun*, gebildet, während das alte partiz. der 3. kl. bewahrt blieb in *githungan* C 3191, 3993, Genes. 130 *githungin*, in M 319, CM 506 *githuungan* (mit doppel *u*), ebenso C 3305 *êrthuungan*, vgl. Joh. Schmidt z. G. d. indog. Vok. I, 52, Paul PBB. 6, 540, Osthoff Perfektum 49 ff.

§ 389. Klasse II. Verba der zweiten ablautsreihe haben im alts. *io*, *eo*, *ie*, *ia*, *iu* — *ô* — *u* — *o* (got. *iu* — *au* — *u* — *u*), z. b. *biodan*, *biudu* — *bôd* — *budun* — *gibodan*. Mit grammatischem wechsel *keosan*, *kiesan* — *kiusu* — *côs* — *curun* — *gicoran*; über *io*, *eo*, *iu* s. § 102 ff.

An m. 1. Hierzu gehören: *biodan*, *bidriogan* (Ess. gl. *driagan*), *driopan* (Prud. *driapan*), *driosan*, *fliohan*, *fliotan*, *giotan*, *griotan*, *hioban* (got. *hiufan*), *hliotan*, *kiosan*, *kliotan*, *liôðan*, *liogan*, *farliosan* (Ess. gl. *liesan*), *niotan*, *skiotan* (Verg. gl. *skietan*), *tiohan*, *athriotan* (Oxf. gl. *athrotan* ^{°pertaesum}).

Mit *û* im praesensstamme: *brûkan*, *lûkan*, *hrûtan* (Prud. gl. ^{°stertere}), *sûgan*, *ûsprûtan* (Prud.), von *slûtan* ist nur Ess. Ev. *gislotan* belegt, von *bûgan* nur Prud. *gibogan*.

Hierher gehören auch die verba *bleuwan* (mnd. *bluwen*), *briiwan*, *hreuwan*, von denen nur einzelne formen belegt sind.

Zu *hreuwan* CM 880, C 3489, 4732, M 3234 *hreuuan*, C *hreuuan*, praet. CM 5022 *hrau*, — zu *bliiwan* 3. sg. praes. Prud. *utbliuuuid*, — zu *briiwan* part. praet. Werd. Heb. 1, 4^b *gibreuuan*.

An m. 2. Grammatischen wechsel weisen *kiosan*, *farliosan* und *tiohan* auf; von den andern verben mit *f*, *th*, *h*, *s* sind nicht alle stämme belegt.

Neubildung ist M 131 *tuhin* gegen C *tugin*.

An m. 3. In einigen personen finden sich durch formübertragung unrichtige formen, z. b. Ps. *fergiotid*, vgl. § 103, a. 3.

An m. 4. Von *griotan* sind belegt: part. praes. M 2996 *greatandi*, C *greetandi*, C 5741, 5914 *griotandi*, praes. pl. C 4724 *griotand*.

§ 390. Klasse III. Im gotischen enthalten die verba dieser klasse die vokale *i* — *a* — *u* — *u*. Im alts. zerfällt diese klasse in zwei abteilungen:

a) die verba, deren stamm auf nasal + nasal, oder nasal + konsonant ausgeht, haben im alts. *i* — *a* — *u* — *u*.

b) die verba deren stamm auf *l*, *r* + konsonant ausgeht haben *e* — *a* — *u* — *o*.

c) einige verba, welche auf andere doppelkonsonanz ausgehen; in einigen steht jedoch *r*, *l* vor dem vokal.

§ 391. III^a. *i* — *a* — *u* — *u* hat z. b. *bindan* — *bindu* — *band* — *bundun* — *bundan*.

Anm. 1. Hiernach geben: *bindan*, *brinnan*, *drinkan*, *fithan* (*findan*), *biginnan*, *grimman*, *rinnan*, *singan*, *farslindan* (Lind.), *bisinkan* (Gen.), *springan*, *swingan*, *windan*, *winnan*, *ütvingan* (Prud.), *thinsan* (Prud. gl. *verthinse* 'subtrahat'), *thrimman*, *thringan*, *thwingan*; *bithwindan* (Ess. gl. *contendere*) ist wahrscheinlich schreibfehler für *bithwingan*.

Anm. 2. In Ess. gl. hat *winnan* part. prt. *giwunnian*, inf. C 4920 *winnianne*, sonst *winnan*-.

Anm. 3. *biginnan* bat neben *bigan* in den Greg. gl. und Confessio *bigonsta*, eine neubildung nach *konsta* etc.

Anm. 4. C 5694 *bringan* neben *bregian* gehört dem praes. und einem subst. *hêmbrung* (Oxf. gl. *reditus*) nach auch hierhin; das praet. folgt aber der sw. konj.: *bráhta*.

Anm. 5. In *fithan* neben *finden* ist *n* vor spirans ausgefallen, *findan* ist in C regel. M 1797, 1913 *fithan*, 403, 3807 *fidan*, 2642 *fiden*, 5231 *findan*, 3873, 4172, 5067, 5235 *finden*. 2. sg. 2150 *findis*, aber plur. M 2826 *fidad*, opt. 2825 *fiden*.

Statt *antfand*, wie CM 1127 steht, hat CM 2017 *antfunda*. Genes. inf. *fidan*, 2. sg. *fidis*, doch 1. sg. 207 *findo*, 3. sg. *findit*, praet. pl. 160 *fundun*, part. praet. 289 *bifundan*.

§ 392. III^b. *e* — *a* — *u* — *o*, z. b. *werpan* — *wirpu* — *warp* — *wurpun* — *worpan*.

Anm. 1. Hierzu gehören: *belgan*, *bergan*, *bidelban*, *bifelhan*, *geldan*, *hellan* (Verg.), *helpan*, *hwertan*, *smeltan* (Prud.), *ofskerran* (Prud.), *sterban*, *swellan* (Strassb.), *sweltan*, *swerban*, *swerkan*, *biwellan* (Prud., Ps.), *werthan*, *werpan*, *werran*.

Anm. 2. Bei den meisten verben mit gramm. wechsel ist dieser sehr zerrüttet, *werthan* z. b. hat praet. sg. *warth*, *ward*, *ward* und *wart*, plur. *wurthun*, *wurdun* etc., *bifelahan* praes. sg. C *bifilliu*, praet. sg. *bifalah* M, Oxf. gl. *bifal*, plur. *bifulhun*, part. prt. *bifolhan*, Ess. gl. *bifolana*; *hwertan*, prt. sg. *hwarf* und *hward*, pl. *hwurtun*, part. prt. *gihwortan*; vgl. § 386, a. 1.

Anm. 3. *u* als praesensvokal hat *spurnan*, das nur in Oxf. gl. *spurnandies* 'sternentis' belegt ist.

§ 393. III^c. *e* — *a* — *u* — *o*, z. b. **fregnan* — *fragn* — *frugnun*.

Anm. 1. Hierher gehören: **bregdan*, praet. pl. CM 1177 *brugdun*, **brestan*, prs. Prud. *bresta*, praet. CM, Genes. *brast*, Segen. *uerbrustun*,

**fregnan*, praet. CM *gifragan*, C 367 etc. *gifran*, CM *gifrang*, CM *frugnun*, C 3752 *gefrognun*, *fehtan*, Prud. *samanfehtan*, Ess. Ev. *vehtad*, St.P. *anasehtende*, *flehtan*, Ess. Ev. *flehtente*, Brüss. Ev. *flehtende*, Ess. Ev. *giflo(h)tan*, *lescan*, Strassb. *lescid*.

Anm. 2. Über den wechsel von *e*, *i* in der 1. 2. 3. sg. praes. und imper. der III. kl. s. § 64, anm. und § 65, anm. 1.

§ 394. Klasse IV. Im gotischen *i* — *a* — *é* — *u*, im alts. *ë*, *i* — *a* — *ā* — *o*. Hierher gehören die verba auf *l*, *r*, *m* oder auf *k* (letztere meist mit vor dem vokal stehendem *r*), z. b. *brekan* — *briku* — *brak* — *brákun* — *gibrokan*; *beran* — *biru* — *bar* — *bârun* — *giboran*.

Anm. 1. Beispiele sind: *beran*, *fordwelan*, *helan*, *quelan*, *sceran*, *stelan*; — *brekan*, *sprekan*, *wrekan*; ohne *r*: *stekan* — *niman*, *giteman* und *kuman*. *Kuman* hat im praesenstamme nur *kun-*, im praet. sg. *quam*, plur. *quâmun*, part. prt. *gikuman* und *kumen*.

Anm. 2. In *niman* erscheint nur vereinzelt *e*, meist *i*; *e* in M 1563 *nemen*, CM 1550, C 1786, 2332, 3284, 3778, 3887 *neman*, Ess. Ev. *nemad*. Das part. prt. ist *ginoman* CM 151, C 2990, Ess., Lind. Ev., Ps., nur M 2290 *binumane*, Genes. *ginuman* und Verg. gl. *undarnumana* interrupta.

Anm. 3. *gisprekan* hat einige male in C (*gi*)*sprekean* (164, 1432, 1703, 2307).

§ 395. Klasse V. Im gotischen haben die verba dieser klasse die ablautsreihe *i* — *a* — *é* — *i*, im alts. *ë*, *i* — *a* — *â* — *ë*: *geban* — *gibu* — *gaf* — *gâbun* — *gigeban*.

Anm. 1. So gehen: *drepan* (Prud. gl.), *etan*, *fretan* (Ess. Ev.), *geban*, *gedan*, Prud., Ess. Ev. *gehan*, *bi-*, *for-gehan*, *lesan*, *ginesan*, *plegan*, *quethan*, *sehan*, *tregan*, *wëban*, *wëgan* (Prud.), *wësan*. Die folgenden verba haben *j* im praesenstamme: *biddian*, *liggian* und *sittian*. Konsonanten-gemination tritt dabei nur vor folgendem *j* ein, sie fehlt also in der zweiten und dritten person sg. praesentis: *bidis*, *bidit*, *ligid*, *sitit*. Der plur. *biddeat*, *liggead*, *sittead*, praet. sg. *bad*, *lag*, *sat*, plur. *bâdun*, *lâgun*, *sâtun*, part. prt. *gibedan*, *gisetan*.

Anm. 2. Der grammatische wechsel ist nur in wenigen verben unversehrt bewahrt, so z. b. in *wësan* — *was* — *wârûn*, *sehan* (M 2359 *sean*) — *sah* — *sâwun* (C 2180, 4120, 5678, 5708, 5742, 5810, 5992, M 2597) C 741 *sâun*, C 655 *sâon*, aber daneben plur. prt. *sâhun* (CM 16 mal), *gisâwi* und *gisahi*, *giseuuan* und *gisehan* (M 3158 *giseen*); *quethan* hat *quath*, *quâthun* in C, *quëðan*, *quad*, *quâdun* in M, Genes. *quað*, *quad*, *quat*, *quadtun*; *lesan* hat *las*, *lâsun*, *gilesan*.

Anm. 3. Wie im Heliand *lisit* (3. praes. prs. i. von *lesan*), *gîbit*, *sîhid*, hat in den Ess. gl. *fretan* in der 3. pers. *fritid*, daneben aber *genesid*; so im imper. sg. M 1607 *gef*, 4609, 4766 *seh*, C 5602, Str. gl. *uues*, sonst *uuis*, C 5616 *uuis*. In der Hom., Freck. H. hat das *i* von *gibu*, *gîbit* sich auch über den inf. und das part. prt. ausgebreitet: *givan*, *iegivan*, ebenso C 1471 *giban*, 2328 *gibanne*.

Anm. 4. Von *gehan* ist die 1. sg. praes. Conf. *giuhu*, *iuhu*, *iugiuhu* statt *giu*, wol durch ein missverständnis des schreibers entstanden, vgl. § 379, a. 1.

§ 396. Klasse VI. Im Gotischen hat diese klasse den ablaut $a - \acute{o} - \acute{o} - a$; im alts. $a - \acute{o} - \acute{o} - a$. Das \acute{o} wird in einigen texten *uo* geschrieben, s. § 86.

Beispiele: *dragan* — *dragu* — *drôg* (C *druog*) — *drôgun* (C *druogun*) — *gidragan*.

Anm. 1. Zu dieser klasse gehören: *bakkan* (Freck., St.P.) *dragan*, *faran*, *bigraþan*, *hladan*, *lahan*, *malan* (Str., Freck.), *sakan*, *skakan*, *skavan* (Prud.), *slahan*, *spanan*, *thwahan*, *wahsan*, *waskan*.

Gemination vor dem *j*-suffix des praesensstammes haben *hebbian* M, *heffian* C, *afsebbian*, *skeppian* (inf. praes. nicht belegt), *steppian* (nur im praet. (*af*)*stôp* CMP 984) 2940, *stopun* CM 2961 (C *uo*). Mit dem *j*-suffix ist auch *swerian* gebildet.

In *standan* gehörte der nasal ursprünglich nur zum praesens. Das praet. indik. sg. und plur. hat im alts. noch regelmässig *stôd*, *stôðun*, ausgenommen Genes. *stuond*, ins part. prt. ist das *n* ganz eingedrungen: *astanden*. Die 3. pers. sg. praes. ind. erscheint in C und M mit und ohne umlaut: *stendit* (4393), *standit* (4412) etc. Ess. gl. *stendit*.

Anm. 2. Inf. *afheffian* C 4324 (*afhebbian* M) neben 2 mal *hebbian* in C, praes. sg. 3 *ahabid*, prt. indik. sg. *hóf* und *hób*, plur. *hóþun*, part. prt. *ahaban*. Von *swerian* ist prt. sg. *swôr* und part. prt. *forsworen* (Oxf. gl.) belegt, von *sebbian* prt. indik. sg. *afsóf*, plur. *afsóbun*, opt. 3. sg. Mers. gl. *biseffe*.

Da von *hlahhan* nur das prt. indik. pl. *hlôgun* and part. prt. *bihlagan* belegt ist, kann der inf. nur nach analogie von got. *hlahjan*, ags. *hliehhan* als *hlahhan* oder *hlahhjan* angesetzt werden.

Doppelkonsonanz im praesens hat *bakkan*; als part. prt. findet sich Freck. H. *gibak(enas)*.

Anm. 3. Die verba auf *h* hatten grammatischen wechsel: $h - g$; hierbei ist der konsonant des plurals auf den sg. übergegangen: *slahan* — *slôg* (CM 2184, C 4873), *slôgun*, *thwahan*, *thuôg* (CM 4505, M 5475), *lahan* — *lôg* (CM 954).

Anm. 4. Diese verba lauten das *a* in der 2. und 3. prs. um, aber nicht vor *hs*: *wahsit*. Es erscheinen aber formen mit und ohne umlaut nebeneinander: *dregit*, *ferit* (häufiger *farit*), *hledit*, *lehit* (C) *lahid* (M), *slahit* (C) *slehit* (M), *spanit* und *spenit*, Taufgel. *forsachis*, vgl. § 47.

B) Reduplizierende verba.

§ 397. Im altsächsischen sind bei diesen verben keine formen bewahrt, welche auf die alte reduplikation zurückweisen. An die stelle der alten praeteritbildung durch reduplikation ist ein neuentwickelter ablaut und so eine andere einteilung

eingetreten. (Vgl. über mögliche reduplikationslose bildung Brugmann IF. 6, 89 ff., dagegen v. Helten PBB. 21, 445 ff.).

1.) *a* — *ê*, 2.) *â* — *ê*, 3.) *é* — *ê*, 4.) *ô* (*au*) — *io*, 5.) *ô* — *io*.
Hiervon sind im altsächsischen 4 und 5 zusammengefallen, so dass es vier klassen urspr. reduplizierender verben gibt.

§ 398. I. Die verba dieser klasse haben *a* im praesensstamme vor zwei konsonanten, deren erster nasal oder liquida ist; das *ê* des praeteritums ist im altsächsischen gekürzt (vgl. § 84, a. 2): *haldan* — *haldu* — *held* — *heldun* — *gihaldan*, *gangan* — *gangu* — *geng* — *gengun* — *gangan*, *wallan* — *wallu* — *well* — *wellun* — *giwallan*.

An m. 1. So gehen: *fallan*, *haldan*, *skaldan*, *waldan*, *wallan*; — *spannan* (Verg.); — *blandan*, *fâhan*, *hâhan*, *gangan*.

An m. 2. Die auf geminierten konsonant ausgehenden verba können denselben im auslaut vereinfachen, haben aber meist doppelkonsonanz: *fel* (M), *fell* (Genes. und C, einmal *fel* 2394), *wel* (M 2 mal), *well* (in C und M 4880); der vokal kann vor einfachem kons. lang gewesen sein.

An m. 3. Die 2. und 3. prs. sg. haben umlaut, oft aber auch nicht: *fellit* (C), *fallid* (M), *fallit* (Genes.), *gengit* (CM 1788, Gen. 178, C 3488), *gangid* (M 1646), *giweldid* (M) *giwaldit* (C 3502), *bewaldit* (Ps., C), *haldit* C M; immer *fâhid*, *vâid* (Str. gl.).

An m. 4. Statt des *e* im praet. sg. plur. findet sich eine wol nach dem praet. der folgenden klasse entstandene neubildung mit *ie*. So neben *e*, das die regel ist, *ie* und *i*: *hieldin* (C 130), *giwieldon* (C 344), *anwillun* (C 4073), *fieng* (7 mal in C gegen 11 *feng*) *fiengun* (C 953, 3674), *gieng* (13 mal in C, sonst *geng*) *giengin* (C 1181), *gængun* C 4738; *ei* Ess. Ev. *geing*.

§ 399. II. Die verba mit *â* im praesensstamme und einfacher konsonanz; im praet. sg. plur. *ê* (vgl. § 84): *lâtan* — *lâtu* — *lêt* — *lêtun* — *gilâtan*.

An m. 1. Hierher gehören: *brâdan*, *antdrâdan*, *grâtan*, *lâtan*, *râdan*, *sâian*, *slâpan*, *thrâan* und *biknêgan*.

An m. 2. Das praet. hat mehrfach *ie* für *ê*: C 6 mal *dried-* gegen 2 mal *drêdin* (3942, 5818), (M immer *ê*, auch 3495 inf. *andrêden*, fehler!), C *liet*, *lietun*, ausgenommen 514 *farlêt*, 4438 *lêtun*, 3848 *lêtin*, M 762 *forliet*, sonst *ê*, Mers. gl. *ilêtene*, CM *riedun*, M 4470 *rêdun*, CM *girêdi* und *giriêdi*.

An m. 3. *thrâan*, worin *j* ausgefallen ist, ist nur in den Prud. gl. durch das partiz. praes. *thrâandian* belegt; von *sâjan* (Ess. gl. *ofarsâgia* opt. praes.) findet sich sowol ein praet. sg. *sêu* (C. 2445) wie ein praet. *sâidos* C 2550 und C 2541, 2550 optat. praet. *sâidi*; in M 2389 begegnet ein inf. *sêhan* für *sêjan*.

Auch CM 1310 *biknêgan*, V *biknêgan* hat umlaut von *â* vor *g* (= *j*).

Zu *grātan*, dessen inf. nicht belegt ist, gehört das praet. C 4071 *griot*, M *griat*, woneben ein verbum *greotan* steht, das zur 2. klasse der abl. verben gehört. Roediger Anz. f. d. A., 20, 243 ff. stellt es mit *sāian* in eine besondere abteilung, vgl. auch *Paradigmata* 1893 s. 5.

§ 400. III. Diese klasse hat im praesensstamme *ê* (aus *ai*), im sg. pl. praet. *ê* (*ê*², vgl. § 84): *hétan* — *hétu* — *hêt* (*hiet*) — *hétun* (*hietun*) — *gihétan*.

An m. 1. Dazu gehören: *hétan*, *scéthan* und *forswépan* (vgl. ags. *swápan*, ahd. *sweifan*).

An m. 2. Der grammatische wechsel in *scéthan* ist sehr verwischt; C hat inf. praes. 2848 *scēdan*, 2908 *scēdan*, 3. sg. 4388 *scēdit*; M 2848, 2908 *d*, im inf. 4388, 4444 *skēdit*, praet. sg. Prud. *ascēht*, partiz. praet. Freck. *giscēthan*.

hétan hat im praes. *ê* in CM, Greg. gl. (?), im praet. in M immer *ê*, ausgenommen 122, 123 *hiet*; in C in der regel *ie*, doch *hêt* 579, 595, 728, 729, 3286, 5952, 3413, *hēton* 4236, *gihétun* 568. Im partiz. immer *-hétan*. Genes. 156, 250 *hiet*, 293, 296, 303 *hietun*, part. praet. 132 *hétan*. Hom. und Ess. Ev. *gihêt*, *hēton*.

Von *forswépan* ist nur CM 1108 *forswép* belegt.

§ 401. Klasse IV^a. Diese enthält die verba mit ursprünglichen *au* und *ô*.

Die verba mit urspr. *au* haben im praes. und partiz. *ô* — im praet. *io*, *ie*, *eo*: *hlôpan* — *hliop* — *hliopun* — *hlôpan*.

An m. 1. Es sind *hlôpan*, *stôtan* und *hauwan*.

An m. 2. *hlôpan* hat im praet. indik. pl. C 4855 *hliopun*, M *hliopun*; *stôtan* prt. sg. *stiet* (Verg. gl.) part. praet. *testôtan* (Strsb. gl.); *hauwan* bewahrt *au* vor *w*, praet. ind. sg. CM 4981 *heu*, part. prt. CM *gihauwan*; *ôcan*, *ôdan* sind nur als partizipia belegt.

§ 402. IV^b. Die verba mit *ô* haben im praes. und partiz. *ô*, — im praet. *io*, *eo*, *ie*, *ia*: *hrôpan* — *hriop*, *hriopun* — **hrôpan*.

An m. 1. Es sind *flôkan*, *hrôpan*, *swôgan*, *wôpian*.

Ursprünglich gehörten auch *blôian* und *búan* hierher, die im praet. schwache flexion zeigen.

An m. 2. *hrôpan* hat praet. sg. *hriop* (M 2947, 4096), *hreop* (C 4096, 5481, 5633, 5653), *hriep* (C 2947, 3364), plur. *hreopun* CM 3561, 3570, C 3645, 3651, 3656, 5327, *hreopin* C 3568, *hriopun* (M 3645, 3651, 3656), *hriopin* M 3568, *hriapun* (Ess. gl.); *wôpian* ist im part. praes. *wôpiandi* C 5744, auch 5687, praes. 3. sg. CM 3499 *uuôpit*, CM 1352 *uuôpiat*, V *wôpan*, praet. sg. *wiep* (C), *wiop* (M), plur. *wiopun* (CM), optativ *wiopin* (CM), *wépin* (C 5520); von *swôgan* (vgl. Beitr. IX 286) ist nur der infinitiv C 5796, von *flôcon* nur das part. prt. *farflôcan* bewahrt (CM 4420). Von *blôian* findet sich praes. 3. pl. C 4340 *blôat*, M *blôiat*, partiz.

C 1674 *giblôit*, M *geblôid*; *bûan* inf. M 1945, in C *bûon* hat praet. 3. sg. M 2706 *bûide*, C *bûida*. — Ein partiz. praet. C 5592 *gibruocan* gehört wol zu einem inf. *brôkan*.

Anm. 3. In V 1352 steht *uuôpan* statt *uuôpian*, ebenso wol das praes. *hrôpan* CM 1924, CM 1915 *hrôpat* etc. für *hrôpian*, *hrôpiat*.

2. Die schwachen verba.

§ 403. Die schwachen verba werden in 3 klassen eingeteilt: 1) die *ja*-klasse, 2) die *ô*-klasse, 3) die *ê*-klasse.

Anm. Die *ja*-klasse hatte als ursprüngliches praesenssuffix im indog. *-e-jo*, woraus sich durch **ija* im germ. *-ja* entwickelte, das nach langer wurzelsilbe *ia* lautete; daher keine konsonantenverdoppelung bei den langsilbigen verben.

Das praesenssuffix der 2. klasse war bei einigen ursprünglich *ô*, so *boron* (St.P.), bei andern ursprünglich im germ. *ô-ja*, so *geboian*; letztere haben im as. öfter formen auf *-ôn* neben sich, z. b. CM 1689 *gebon*, doch C 1545 *geboian*, M *gebogean*.

Die 3. klasse enthält die reste jener verben, die ursprünglich das suffix *ê* (got. *ai*, ahd. *ê*) hatten, so von *habên*, *sagên*, *capên*, s. § 414.

A) Erste schwache konjugation.

Erste klasse. Die *j*-stämme.

§ 404. Diese verba sind: 1) kurzsilbige, wozu auch diejenigen gehören, die durch konsonantengemination vor *j* langsilbig geworden sind, z. b. *fremmian*, *settian* und die auf *r*, welche das *r* nicht verdoppeln: *nerian*, 2) langsilbige; 3) verba, welche schon im altgermanischen die endung des praeteritums und partiz. praet. ohne bindenvokal an die wurzelsilbe fügten.

Anm. 1. Das *j* ist in einigen hss. oft geschwunden. Selten ist dies in M der fall: 148 *gigirnan*, 279 *scadouuan*, 1317, 1589 *gewirken*, 1590 *lêres*, 2104, 4029 *uuehslan*, 2141 *liggen*, 4864 *dôan*, 4890 *adôgen*, 5158 *sôken*, vgl. auch *hêland* neben *hêliand*; sehr häufig dagegen in C, z. b. 889 *dôpan*, 5917 *auûisan* (vgl. Schlüter Unt. s. 98), nicht in P, V, Genes. In St.P. *borgen*, Conf. *gisônan*, doch *werkian*, Prud. *kraent* (Brüss. Pr. *kragent*), Ess. Ev. *lêsta*, Chelt. *-en*, z. b. *uerderkenen*. — M 4899 *dôt* (C *dôit*) 'stirbt' hat die form ohne *j* nach analogie von *dôan* M 4864, C *dôian*; diese form ohne *j* hat sich in den westlichen dialekten noch erhalten: Woeste s. 53 *doen*, Geld. Overijs. *dôen*, 3. prs. *dôt*, *dôet*, praet. *dôde*.

Anm. 2. Mischung von starker und schwacher flexion findet sich in *sâida*, *bûida*, s. § 400, 403; öfter von verben der 1. und 2. klasse (s. § 412) und der 1. und 3. klasse (s. § 414, a. 2).

1. Die kurzsilbigen verba.

§ 405. Diese verba haben das *j* im infinitiv, partiz. und in der 1. pers. sg. und plur. praes.; die 2. und 3. pers. fügen *-is* und *ið* an die wurzel, z. b. *fremmian*, 1. sg. *fremmiu*, 2. sg. *fremis*, 3. sg. *fremið*.

Im praeteritum wird die 1. und 3. pers. sg. durch die endung *da*, die 2. pers. sg. durch *-des*, *-das*, *-dos*, der plur. durch *-dun*, *-don* und die unflekt. form des part. prt. durch *-d* gebildet: *nerida*, *giburida*, *fremida*, *hrisida*.

Anm. 1. Kurzsilbige verba, deren praet. auf *ida* belegt ist: *burian* (praet. indik. *giburida*), *dunnian* (*dunida*), *ferian*, *fremmian* *frummian*, *hrissian*, *nerian*, *quellian*, *rekkian*, *girunnian* (Strassb.), *skerian*, *answebbian*, *farterian*, *thennian*, *weggian*, *werian*, *wennian*, *gewenida* u. a.

Anm. 2. Von *dunnian*, *hrissian*, *answebbian*, *thennian*, *weggian* (nur *wegida* Verg. gl., *giwagit* Strsb. gl.) ist der inf. nicht belegt; möglich ist es, dass *dunnian* u. a. einfachen konsonant haben, wie auch im ahd. und ags. solche vereinzelt vorkommen (Braune Ahd. Gr. § 358 anm. 1, Sievers Ags. Gr. § 400 anm. 2).

Anm. 3. Nicht belegt ist das praeteritum der verba: *derian*, *bihel-
lian*, *hettian*, *bihullean*, *iukkian*, *niwian-nîgean*, *skeppian*, *slekkian*, *giwellian* (part. prt. *giwelid*), *wredian*.

2. Die langsilbigen verba.

§ 406. Bei diesen verben zeigt sich das suffix *ian* im infinitiv. Die 1. pers. praes. indik. hat als endung *iu*, die 2. *is*, die 3. *ið*, der plur. *iað*.

Das praet. fügt der regel nach *da* und bei harten explosiven *-ta* hinter die wurzel. Es finden sich indess viele Neubildungen auf *-ida*; bei einigen ist schwanken zwischen beiden wahrnehmbar; diejenigen, deren stamm auf doppelkonsonanz endet, ziehen die endung *-ida* vor.

Z. b. *hôrian* — *hôrda* — *gihôrid*, *gihôrdes* (gen. sg.); *lédian* — *lédða* — *gilédid*, *diurian* — *diurda* und *diurida*; *hélian* — *hêlda* und *hêlida* — *gihêlid* etc.

Anm. 1. Die endung *-da* (*-ta*) im praet. haben: *beldian* *beldida* und *gibelda* (Prud.), *bétian* — *umbétte* 'desiluit' (Verg. gl.), *bótian* *bótta*, *diurian* *diurda*, daneben C 83 *diurida*, *dôpian* *dôpta*, C 954 *dôpida*, *drôbian* *drôbde* (C *druouoda*), *fellian* *fellda*, *fôdian* *fôdda*, *gifôlian* *gifôlda*, *fôrian* *fôrda*, *gifullian* *giful(l)da*, *biglédian* *biglédða*, *grôtian* *grôtta*, *heftian* *hefta* (Ess. gl. *hehtun*), *hélian* *hêlda* (Segenspr. *gihêlda*

und *gihēlida*), *hōrian hōrda*, *kennian antkenda*, *kūmian kūmda*, *kussjan kusta*, *cūthian cūthda* und *cūdda*, *lēbian lēfda* (Ess. gl.) *lēdian lēdda*, *lēstian lēsta* C 2857 *lēstida*, *lērian lērdun* (Genes.), *liuhtian liuhta*, *gilōbian gilōfda*, *lōsian lōsda*, *mahljan*, *gimahalda* neben *gimahlida*, C 3993 *gimālda*, *mēnian mēnda* (Ess. gl. *meinda*), *merrian merda*, *mendian* C *menndun* M *mendiodun*, *mōtian mōtta*, *nōdian nōdda* (Prud.), *rihtian rihta*, *rītian rītta* (Ess. Ev.), *rūmian rūmda*, *rūmdun* (Vergl. gl.), *senkian sencta* (Ess. gl.), *bisenkidun* (C) *bisinkodun* (M), *sendian sende* und *sanda*, *sculdian* (Ess. Ev.) *farsculda* (Ess. Ev.), *sōnian gisōnda*, *stillian* (Par. Prud., Ess. Ev.), *strīdian strīdda*, *tōmian tōmda*, *trōstian trōsta*, *thōmian thōmda* (Prud.), *walkian* (oder *welkian*) *waleta*, *wānian wānda*, *wendian wenda*, *wēgian wēgda*, *werdian* C 2557 *awerda*, *wihian* C 2854 *wihda* Conf. *wieda* CM *wihida*(e), *wisian wīsda*, *wrōgian wrōgda*.

An m. 2. Verba, welche allein ein praeteritum auf *-ida* haben: *ahntian* (Mers. gl. *attedun*), *antwortian*: C 3305 *andwordeda*, 3375, 5382 *andwordida*, M *andwordiade* pl. CM *andwordidun*, *antbermian andbermida*, *bōknian bōknida*, *drucnian druenida*, *felgian felgida*, *forhtian* C 3943 *forhtedin* M *forhtodin*, *gerwian gerwida*, *hūwjan gihūwida*, *hnēgian hnēgida*, *hnēhian* Prud. *hnēthida*, *gihwerbjan hwerbida*, *lōgnian lōgnida*, *mārian mārida*, *nāthian nāthida*, *nāhian nāhida*, *rūnian* (oder zur III. klasse gehörig) *rūnadun* (Ess. gl.), *stillian* (s. o.) *gistillide* (Par. Prud), *strōian strōidun* C *streidun* M, *strūbian strūvide* (Verg. gl.), *tēcnian tēcnida*, *twīstian twīstida*, *thrāsian thrāsida* (Verg. gl.), *thurstian* C 5642 *thurstidi*, *wernian wernida*, *wrēthian wrēthida*.

An m. 3. Hierhergehörige verba, deren praeteritum ind. nicht belegt ist: *āhtian*, *gibārian*, *bēdian*, *blīdsean*, *blōian*, *blōdian*, *bōgian*, *utbōsmian*, *brennian* part. *gibrand* (Prud.), *brēdian*, *brēvian* (Prud. gl.), *brustian*, *dernian*, *adōgian*, *dōmian*, *drōmian*, *afēhian*, *festian*, *fillean*, *utflōtian*, *forhtian*, *fōgian*, *frōbrian*, *fūhtian*, *fullēstian*, *furvian*, *fūsian*, *angeldian*, *gernean* (M *gigirnan*), *glōian*, *gōmean*, *herdian*, *ahlūdian*, *hrōmian*, *gihrōrian*, *gihungrian*, *ilean*, *irrian*, *kelkjan*, *kembian*, *kērian* partiz. *bikīert* (Prud.), *klemmian*, *farlēbian*, *lēthian*, *lubbian* (partiz. praet. *gilubbid* Prud. gl.), *lustian*, *mēdian*, *gimēdian*, *mildian*, *mornian* (neben *mormon*), *farmōdian*, *niusian*, *ōbian*, *ōgian*, *ōkian*, *quelmian*, *quēdian*, *restian*, *birōpian* (Lind., Ess. gl. *birōpta*), *sēgian*, *farsēlian* (Chelt.), *sērian*, *biscermian*, *gisculdian*, *farscundian* (Verg. gl. *giscund* 'incensus'), *slōpian* *thurhslōpian*, *spildian*, *sterkian*, *gistrunian*, *stukkian*, *sūlian* (C *sulwian*), *gitiunian*, *bithempian*, *athengian*, *verthingian*, *wādian*, *giwaragian*, *wenkian*, *wermian*, *wertherian*, *wlenkian*, *wrōhtian* (Ess. gl. *giwrohtid*) *worrian*, *awōstian*. In den Prud. gl. *gitriuwid* 'foederatus'.

An m. 4. Geminaten des stammes werden bei antritt der praeteritalendung vereinfacht: *kussian-kusta*.

An m. 5. Übergang des *i* der praeteritalendung in *e* findet sich schon vereinzelt in Heliand C 3305 *anduuordeda*, 3943 *forhtedin*, M 2066 *gethigedi*, Genes. 245 *gerewedi*, Hom. *wieda*, St.P. *erborgeda*.

An m. 6. Selten ist der ausfall von *d* oder *t* beim zusammenfall des stammauslautenden *d* oder *t* mit dem praeterital-*d*: *grōtta*, *bōtta*, *fōdda*,

ledda, quaddun, doch *senda, wenda, averda* (C 2557), *huodun* (C 5876). Im partiz. Verg. gl. *nithergisettemo*, Prud. *gemëddan*, doch Ess. Ev. *gibót*.

3. Die verba ohne mittelvokal im praeteritum.

§ 407. Die verba, welche schon im urgermanischen das praeteritum und partizip. praeteriti ohne mittelvokal bildeten, weisen nur im praesens umlaut des umlautfähigen vokals auf, nicht im praeteritum und partizip. praeteriti.

Die kurzsilbigen sind: *buggean*, praet. nicht belegt, part. prt. *giboht*; *leggian*, praet. *lagda lagdun* nur in C, wo daneben einmal *legda*, in M *legda* und einmal *ledda*, partiz. praet. *gilegid*; *lettian*, *latta*, *letta*; *rekkian*, ursprünglich hierhergehörend, hat Neubildung *rekida*, doch part. praet. St.P. 89^a *eracto*; *rukkian* Brüss. Ev. *ructa furthor*; *sellian*, *salda*, *gisald*; *settian*, *satta* neben *setta*, *gisettemo* (Vergil. gl.); *stellian* praet. nicht belegt, partiz. *gistellit*; *tellian*, *talda*, *gitald*; *thiggian* hat im praet. nur *thigida*; *wekkian* hat praet. *wahta* und *wekida*, partizip. *awekid*. Von *bithekkian* ist nur der inf. belegt.

Anm. Ein partiz. praet. *gispandan* (akk. sg.) 'lacte depulsum' findet sich Prud. gl. 54^d, praes. und praet. sind nicht überliefert, wahrscheinlich *spennian*.

§ 408. Die langsilbigen sind: *brengian*, woneben im inf. *brengan* und *bringan*, praet. *bráhta*, partizip. *gibráht*; *brennian* partiz. *gibrand* (Prud.); *ró kian*, nur im praes. belegt CM 1541, C 5366; *só kian*, praet. *sôhta*; *thenkian*, praet. *thâhta*; *thunkian*, *thûhta*; *wirkian*, praet. C *warakta*, M *warhta*, Ess. gl. *warta*, partizip. *giwarht*, Ps. *workian*.

Von *kópon* erscheint neben *farkôpod* im Ess. Ev. *ferkoft*, im Prud. *ferkôpton*.

B) Zweite schwache konjugation.

Verba auf -on.

§ 409. Das *o* ist in diesen verben ziemlich fest. Einige sind im infinitiv in die 1. konjugation übergetreten, andere wieder gehören ursprünglich der 3. konjugation an. In einigen wechselt noch} [die alte endung *oian* mit *on*. Neben *oian*

erscheint auch *ian*, wodurch manche dieser verba mit denen der 1. kl. zusammengefallen sind.

Das praeteritum wird dadurch gebildet, dass die endungen *oda*, *odun* an den praesensstamm treten; vereinzelt *-ada* statt *oda*; partiz. praet. *-od*.

So: *lôkon* (Strassb.), *luokoian* (Genes.), *tholon* (CM), *tholoian* (M 4185 u. a.), *tholian* (C), *êskon* — *êscoda* — *giêscod*, *thionon* — *thionoda* — *githionod*.

Anm. 1. Das *o* war ursprünglich lang, ist es aber im alts. wahrscheinlich nicht mehr.

Anm. 2. Kurzsilbige auf *on* sind: *undarbadon*, *baron* (Prud.), *bedon*, *bibon*, *boron* (St.P.) *brakon* (Genes.), *dovon* (Strassb.), *drubon*, *fridon*, *vergalon* (St. Omer), *gebon* (*geboian*), *geron*, *fargumon*, *halon*, *haloian* (C 2573), *haton*, *hlamon*, *hlinon* (*hlinan* Verg. gl.), *hnibon*, *hopon* (Ess. Ev. *ec hopa*), *karon*, *klagon*, *lañon* (Prud., Ess. Ev., Paris Pr.), *bilamon*, *ladon* (C 2816 *lathian*, M *ladioian*), *libon* (M, *lebon* C, Genes.), *lebon*, *loton*, *makon* (Prud. gl. *makan*), *manon*, *markon*, *namon* C 3626 (M *nemnian*), *aquikon* (C 2220, Prud.), *rekon* (Ps. *girekon*), *roton*, *antsakon* (Ess. Ev.), (*h*)*antslagon*, *scathon* (Ess. Ev.), *sericon* (Str.), *scoton* (Ess. Ev.), *sparon* (Prud.), *spilon*, *smithon* (Prud.), *bistadon* (Ess. Ev.), *stroton* (Prud.), *giswilon* (Prud.), *talon*, *tilon* (C 2543 *tilian*), *thagon* (neben *thagian*), *tholon* (*tholoian* M 4183, *thologean* M 1895, 2136, *thuoloian* C 3996 und M 3016 *tholean*, C 7 mal, V 1351 *tholian*), *thrañon* (Verg. *thrauondi*), *fegon* (Verg. gl. *vegadun*), *wacon* (*wacoian*, *wacogean*), *waron*, *wonon* (*wunon* CM 2086, M 4796, C 327 *uunonian* C 3995, 4796).

Anm. 3. Verba mit langer wurzelsilbe oder zweisilbiger wurzel: *ahton* (*ahtoian*), *gialdrod*, *ardon*, *armon*, *arnon* (Verg.), *giârundion* C (*giârundian* M), *betoron* (Ess. Ev.), *bïdon* (M 4947), *blïdon*, *brordon* (Verg.), *drusinon*, *endon* (neben *endion*, *endian* M), *giêgnon*, *giêknon* (Ess. Ev.), *giênon* (Ess. Ev.), *éron*, *êskon* (C *êscan*, in Mers. gl. *aeschiað*), *faganon* *faginon* *faganon* *fagonan*, *fandon*, *anafangon* (St.P.), *fastnon*, *fáron* (M, *faran* C), *gifêhon*, *farfêhon*, *fergon*, *firion* (Conf., Ess. Ev.), *fiskon*, *flêon*, *flôton* (Verg.), *folgon* *folgan* *folgoian*, *forhton*, *forhten* und *forhtian*, *formon*, *frâgon*, *frâgoian*, *frâgan*, *fratahon*, *frêson*, *friohon* (C *friehan*), *frôdon*, *fullon* (*fullian*), *fundon*, *galpon*, *gnornon*, *uergômeloson* (H.), *gornon*, *hafton* (wovon *heftian*), *halton* (Prud.), *handlon*, *hangon*, *hêlagon*, *hlïdon* (Prud.), *hrêon*, *hripton* (Greg.), *hreuwon* (Ess. Ev.), *hriuwon* (C 5947 *hniuonda*), *gihugdigon*, *gihuddigon* (Prud.), *hwarbon*, *iduglônnon*, *acaldon* (Strassb.), *kêron* (Greg. *afgikêradan*), *kitilon* (Prud.), *koston* (*costan* M), *kôlon*, *gikunnon*, *lâcnon* (Prud.), *langon*, *lêbon*, *lêhnon*, *lêthon*, *likon*, *likkon* (C *lecon*), *linon*, *lôgnon* (V 1341, C *lâgneat*, M *lâgniad*), *-lôkon* (Strassb.; Gen. *luokoian*), *lônnon*, *lôson* (*lôsian*), *mangon*, *mâlon*, *gimarcon*, *ingimêdon* (Verg.) *miedon* (C 1848, M *mêdean*), *meldon*, *ungimêlad* (Verg.), *mendion* (M 4109 *mendiodun*, C *menndun*), *minson*, *mornon* (*mornian* opt. praes. C 1869 *bimurnie*), *mundon*, *muntion*, *ginâthon* (Prud.), *nestilon* (Prud.), *giniudon*, *nïuson* (*nïusian*), *ôkion*

(M 1430 *ókion*, sonst *-ian*), *opanon*, *oponon*, *raskiton* (Prud.), *rethinon* (Prud.), *rípon*, *róbon*, *rómon*, *rūnon* (Ess. Ev. *hrūnoda*, *ruonodun*), *salbon*, *sannon* (M 4136 *sannoian*), *seginon*, *sicoron*, *bisinkon* (C 3357 *senkian*), *sithon* (*sithan* Ess. Ev., *sídogean* M 594), *skauwon* (*scauwoian*), *skrankon* (Prud.), *sorgon*, *sprūton* (Verg.), *stamaron* (Prud.), *steppon* (Verg. gl.), *stillon*, *sūbron* (Ess. Ev.), *temperon* (Prud.), *timbron* (daneben Ps. 57 part. prt. *getimberid*), *trūwon* (*getrūoian* M 2952, *gitrūoian* C 5944, *gitrōian* C 2952), *tūthon* (C, Ess. Ev.), *twēhon*, *twīflon* (*twīflian*), *thakolon* (Prud.), *thankon*, *tharbon*, *thiaton* (Prud., Ess. Ev.), *thingon*, *thionon* (*theonogean* M 1145; CM 1418, C 1145 *thionoian*), *thorron* (*tharon*), *githrōon*, *wandlon* (Strassb.), *wankon*, *wardon*, *gīwāron*, *wehslon* (*wehslian*, *wehslan*) *giwerdon*, *werkon*, *werson* (Prud., Ess. Ev.), *wiodon*, *witnon*, *wison* (C 3051, M *wūseanne*), *wundron* (*wundroian* CM 5024, *wundraian* M 2261).

Die von substantiven auf *-ia* abgeleiteten verba haben *ion*: *gibāron*, *endion*, *minnion* (M *minnian*), *rethion*, *sundion*.

§ 410. *a* erscheint im praeteritum in: *andwordiade* (M 3305, 3375), *vegadun* Verg. gl., *fagonadun* (M 4106) neben *fagonodun*, *fragada* (C 3883) neben *frāgoda* (M und Ess. gl.), *segnade* (M) neben *segnoda* (C), *gewīsadin* (M 5063), *wundradun* (M 816, 2336); — in *brordade* (Verg. gl.), *antslagada* (Prud. gl.), *hopada* (Ess. Ev.), *uergalada* (St. Omer, Ahd. gl. 2, 217, 3), im partizip. praet. Prud. *gemakad*, Vergil. *gibrordad*, *ungimēlademu*, Mers. gl. *unforthianadlīca*, Greg. *afgikēradan*.

Im inf. und part. praes. in C 160 *wundran*, 823 *éscan*, 1230 *faran*, 1451 *friehan*, 1847, 3285, 4577, 4606 *cōpan*, 2104 *uuehslan*, 2715 *giloban*, 5858 *hetandero* (mit *e* durch einfluss von *hettian*, M 644 *bedan*, 1330 *kostan*, 1493, 1947 *folgan*, 1451 *hatan*, 4915 *hatandiero*, 1449 *minnian*, 1864 *sorgan*, 4771 *sorgandie*, 2104, 4029 *uuehslan*, 3544 *uūisan*, 2261 *uundraian*. — Genes. 162 *theonan*, 179 *sīdan*, 30, 161, 216 *uuaran* (2. pers. *uuaros*), Prud. *rethinanthemo*, Vergil. gl. *tōhlinandi*.

In verbalformen des praes. M 1644 *rotat*, 1869 *bimorna*, 3228 *hala*, 1950, 4328 *endiad*, 3237 *farmōdat*, 3705 *uūisad*, V 1350 *giniodat*, Genes. 49 *huarobat*, Vergil. *ūtihalad*, Par. Prud. *gilaua*.

Anm. Dieses *a* kann entweder aus dem suffix *oia* herrühren oder offene aussprache des *o* andeuten, vgl. § 130, 2.

§ 411. Über das partiz. *ferkoft*, *ferkôpt* zu *kōpon* s. § 408.

§ 412. Durch die in § 409 anm. 2 und 3 genannten for-

men auf *-ia-* ist berührung mit den *ja*-stämmen entstanden. Die formen mit *ja* weisen aber auch *o* auf, so M 1430 *ókion* (C *ókian*), 4638 *gilóbiot* (C *gilobeat*), 4109 *mendiodun*. In C 594 *sithion* M *sidogean* ist das *j* aus der *ja*-klasse in ein verbum der *o*-klasse gekommen.

In die 3. klasse gehört ursprüngr. *libbian*, wozu die form M 1317 *libbiot*.

§ 413. Über *uo*, *u*, *e* statt *o* vgl. § 130, 2.

C) Dritte schwache konjugation.

§ 414. Die zu dieser klasse gehörigen verba sind teilweise in die erste, teilweise in die zweite klasse übergetreten, von einigen sind aber noch formen der alten *é*-konjugation bewahrt. Es sind *hebbian*, *huggian*, *libbian* und *seggian*.

Sie kennzeichnen sich 1) durch *e* in der 2. und 3. sg. praes. und imper. Auch wo die 2. sg. *is* statt *es* hat, ist kein umlaut eingetreten.

2) Durch unmittelbaren anschluss der praeteritalendungen an die wurzel, z. b. *hebbian* — 2. sg. *habes*, *habis*, — 3. sg. *habed*, *habit* — *habda* — *behabd*.

An m. 1. Von dieser konjugation sind folgende formen übrig:

Hebbian: inf. CM, Gen. in der regel *hebbean*, *hebbian*, M 1328 *hebbien*, C 2892 *hebban*, M 3224, 3574, 3862, 4269 *habbien*, Vergil. gl. *habbien*.

praes. ind. 1. sg. C, M, Conf. *hebbiu*, ausnahme in C 933 *habbiu*. — 2. sg. in C meist *habis*, *habis* (260, 1065, 1103, 1706, 2056, 2153), C 118 *habes*; M meist *habas*, daneben *habes* (260, 1065, 4063, 4406, 4511, 4514), 118 *haues*, Genes. 1, 43, 54 *habas*, 193 *hauas*. — 3. sg. C *habit*, daneben *habit*, M meist *habad*, doch 127, 1482, 4610, 5031 *habed*. ABC Nord. *bihabet*, Ess., Lind. Ev. *hauid*, *hauit*. — 1. 2. 3. plur. C *hebbeat*, *hebbiat*, 1315 *hebbiad*, M *habbiad*, 1738 *hebbead*, Genes. 23 *ebbiat*, 179 *hebbiat*, Ps. *hebbed*.

opt. 3. sg. CM *hebbie*, M 1498 *hebbea*, Freck. H. *hebbia*. — 2. sg. Genes. 47 *hebbias*, 200 *habes* (oder indik.?), plur. CM 1856, C 2570, Genes. *hebbean*.

praet. ind. 1. 3. sg. C *habda*, *habda* (öfter rührt der strich vom korrektor her, nicht 1028 *habda*), M *habda*, *habde*, Genes. *habda*, 139 *abda*, V 1297, 1325 *habda*, Ess. Ev., Conf., Hom. *hadda*. — plur. CM *habdun*, C 375, 652, 997, 1166, 1178, 1237, 5057, 5164, 5414, 5746, 5794 *habdun*, wo der querstrich vom korrektor herrührt, einmal 533 *habdun* von derselben hand. C 3900 *haddun*, 4263 *hadun* (schreibf.), M immer *habdun*, ausgenommen 375 *habdun*, 5053 *hafdun*, Genes. *habdun*, Ps. *haddun*.

optativ. CM *habdi*, C *habdi* mit strich vom korrektor, dagegen nicht in CM 299 *habdi*. Genes. 43, 278 *habdi*, Ess. Ev. *haddi*. — plur. CM *habdin*, Genes. 253 *habdin*.

imperativ. C *habi* 262, 3075, 4516, mit strich vom korrektor: 2716, 3238. M 262, 3075 *habe*, 2716, 3238 *haba*. — plural C *hebbeat*, *hebbiat*, M *hebbiad*, *hebbead*, doch 4647, 4653 *habbiad*. — partiz. praet. C 3693 *bihadd*, M *behabd*.

Huggian hat inf. in C *-huggian* 2524, 3062, 5854, *-ean* 161, 3620. M 3620 *huggien*, 161, 3062 *-ean*. — partiz. praes. M 3673 *huggendies*, C *huggiandes*.

praes. ind. 1. Prud. *gihuggiu*, 2. CM *hugis*, 3. C *hugit*, *gihugit*, 5364 *farhugit*, M *-hugid*, plur. C 1542, 1662 *huggeat*, 1918 *huggiat*, M *huggead*, *huggeat* (1542).

praet. ind. sg. C *-hogda*, M 644, 1278 *hogda*, 3874 *gehugde*. — plur. C *-hogdun*, M *-hugdun* (2683, 3791, 4438), *-hogdun* (2659).

optat. C 4430 *gihogdin*, 1584 *gihugdin*, M 4430 *gehugdin*, 1584 *gehogdin*.

Libbian: inf. C *libbian*, *-ean*, doch 3382 *libban*, M *libbien*, Genes. *libbian*, 76 *libbean*. part. praes. C *libbiandi*, gen. pl. 3149 *libbendero*, M *libbiendi*, 1013 *libbeanda*, gen. pl. 3149 *libbiendero*, Genes. 135 *libbendian*, gen. pl. 92 *libbendero*.

praes. sg. 1. Genes. 173. *libbio*, 3. nach der o-klasse: C 774 *lebot*, M *libod*, Genes. *lebot*. — plur. C 1317, 1353 *libbeat*, M *libbiod*, *libbiad*.

optat. C 1640 *libbe*, 1657 *libbie*, M *libbea*.

praet. ind. 3. pl. C 81 *libdun*. Optativ. sg. C 5438 *libdi*, plur. 2822 C *libdin*, M *lebdin*. — partiz. praet. 466 CM *gilibd*.

Seggian: inf. *seggean*, *seggian* in CM. — gerund. CM *giseggianne*, M 1838 *seggennea*.

praes. ind. 1. sg. *seggju* ist regel in C, 4346 *seggio*; in M meist *seggio*, *seggeo*, daneben *seggju* 3249, 3320, 4575, 5092. — 2. sg. C *sagis*, M 3019 *sagis*, 5090 *segis*. — 3. sg. C *sagit*, Prud. *sagid*, M *sagad*, Genes. *sagat*. — plural. C 1938 *seggeat*, 4540 *seggient*; M. *seggead*, *seggjad*, Genes. *seggiat*.

opt. *seggie* C, *seggea* M. — imper. C *sagi*, M *saga*.

praet. ind. 1. 3. CVP *sagda*, M meist *sagde*, *sagda* 999, 1129, 1381, 2019, 2370, 2442, 2452, 2622, 4527. — 2. C 5574 *sagdas*. — plur. *sagdun* CM, Genes., Ess. Ev. — opt. *sagdi*, *sagdin* CM.

part. praet. CV 1327 *gisagda*, M *gesagda*.

Von *dumben* praes. ind. 1. sg. Chelt. *dumbe*, von *upcapen* part. praes. Prud. *upcapenthi*.

An m. 2. Ursprünglich gehörten hierzu *fáron* (C 2322 *afterfárdun*), *folgon*, *hangon*, *haton*, *hlinon*, *mornian*, *rúman*, *rómon* (Genes. 198 *ruomes*), *sorgon*, *thagian*, *tholon*, *-oian*, *-ian*, *talon*, *tilon*, *tilian*, *wakan*, *wonon*, die in die ja- oder ó-klasse übergegangen sind.

3. Die unregelmässigen verba.

a) Verba praeterito-praesentia.

§ 415. Diese verba entsprangen aus starken verben, deren praeteritum praesensbedeutung angenommen hatte. Das eigentliche praesens ging verloren, und das alte praeteritum wurde zum praesens. Dazu bildete sich ein neues praeteritum, der flexion der schwachen verba ohne bindevokal folgend.

In ihrem praesens sind die vokale des praeteritums der starken ablautenden verben noch erkennbar. Hiernach werden sie in 6 klassen eingeteilt.

§ 416. Erste ablautsreihe:

C *witan*, M *witen* (C 4063 *witon*) CM 1668 *undarwitan*. Gerund. Genes. 231 *witanna*, Praes. indik. 1. 3. sg. *wêt*, 2. sg. *wêst*, 1. 2. 3 plur. *witun* (M 1447 *witon*); opt. sg. *witi*, plur. *witin*; praet. ind. sg. *wissa*, M öfter *wisse*, plur. *wissun*; opt. sg. *wissi*, Gen. *wisse*, plur. *wissin*, praet. opt. 2. sg. Prud. *farwistis*.

égan. Praes. indik. pl. *égun*; opt. sg. *égi*, plur. *égin*; praet. ind. sg. *éhta* CM, *éhte* M 2159, plur. *éhtun*; opt. sg. *éhti*.

§ 417. Zweite ablautsreihe:

**dugan*. Praes. ind. 3. sg. *dôg*, plur. *dugun*; opt. sg. *dugi*, plur. *dugin*.

Anm. inf. nicht belegt.

§ 418. Dritte ablautsreihe:

unnan. Belegt ist nur Praet. 3. sg. *-onsta* (CM 1043), C 2556 *gionsto*.

**thurban*. Mers. gl. *bithurufen*, Praes. ind. 1. 3. sg. *tharf*, 2. sg. *tharft*, plur. C *thurbun*, *thurbun*, 1897 *ðurbun*; M *thurbun*, 1847 *thurbun*, 3933 *duruun*, 5100 *durbun*, opt. plur. C *thurbin*, M *durbin*; praet. ind. sg. C 3208 *thorfta*, M *dorfte*, plur. *thorftun*, opt. sg. *thorfti*, C 4032 *thorftig*; M *dorfti*, Genes. 39 *thorofti*, plur. *bithorftin*, Ess. gl. *thorftin*.

**kunnan*. Praes. indik. 1. 3. sg. C 724, 1961 *kan*, M *can*, 2. sg. *canst*, plur. M 4151 *kunnun*, CM *cunnun*; Praet. ind. sg. CM *consta*, M 3544 *conste*, plur. Ess. Ev. *constun*, opt. sg. *consti* (M), *cunsti* (C).

**gidurran*. Praes. indik. sg. CM *-dar* (*-darr* C 2121); praet.

ind. sg. C *-dorsta*, M *-e*, plur. *-dorstun*, opt. sg. CM *-dorsti*, C 3875 *-e*, plur. *-dorstin*.

§ 419. Vierte ablautsreihe: **sculan*. Praes. ind. 1. 3. sg. *scal*, 2. sg. *scalt*, Genes. 77 *salt*, sonst *scalt*, C 261 *scealt*, plur. CM, Genes., Ps., Freck. 230 *sculun*, *sculon* C 560, 1160, 1359, 1454, 2140 etc., Freck. fast immer; opt. sg. *sculi*, plur. *sculin*; praet. ind. sg. CM, Genes., Conf. *scolda*, M auch *scolde*, pl. *soldun*; opt. 1. 3. sg. *soldi*, 2. sg. *soldis*, plur. *soldin*.

**munan*, **farmunan*. Praes. ind. 3. sg. C 5365 *farman*, 2. sg. C 5365 *farmanst*; opt. sg. CM 3220 *-muni*, plur. Ess. Ev. *munin*; praet. ind. 3. sg. C 2658 *farmonsta*, M *farmunste*, plur. C 5286 *farmuonstun*; opt. 2. sg. *farmunidis* (Prud. gl.).

§ 420. Fünfte ablautsreihe:

**mugan*. Praes. ind. 1. 3. sg. CM *mag* (C 1008, 1718, 2529, 4082, 4691 *mah*), Genes. *mag*, 219 *mahg*, 2. sg. *maht* (in C meist kombiniert *mahtu*), 1. 2. 3 plur. *mugun*; opt. 1. 3. sg. *mugi*, 2. sg. *mugis*, plur. *mugin*; praet. ind. 1. 3. sg. C 659, 747, 2453, 5320, 5625 *mahta*, 574 *muohta*, 14 mal *mohta*, 2552 *mohtta*, M meist *mahte*, 184, 747 *mohta*, 161, 646, 1243, 1674 *mahta*, Genes. *mahta*, *mohte*; 2. sg. M 2952, 3062 *mahtes*, C 3062 *mahtas*, 2952 *mahtis*, plur. CM *mahtun*, C und M 148 *mohtun*; opt. 1. 3. sg. CM *mahti*, C *mohti*, 2 sg. CM *mahtis*, C 5351, 5923 *mohtis*, plur. CM *mahtin*; C 3929 *mohtin*.

§ 421. Sechste ablautsreihe:

**môtan*. Praes. ind. 1. 3. sg. *môt*, C *muot*, 2. sg. *môst*, C 1557 *muosthu*, plur. *môtun*; opt. 1. 3. sg. *môti*, C 939 *muotig*, 2. sg. *môtis*, plur. *môtin*; praet. ind. 1. 3. sg. CM *môsta*, M *môste*, plur. *môstun*; opt. 1. 3. sg. *môsti*, plur. *môstin*.

Anm. C immer *muot*, *môst-*, doch 5604 *môst*, 4346 *môt*, 1318, 1460, 1796, 3105 *môtun*, 224 *môti*, 2426 *môtin*, 2979 *môsti*.

b) Verba auf *-mi*.

1. Das verbum substantivum.

§ 422. Der indikativ und optativ praes. sind von den stämmen *bheu* und *es* gebildet; der infinitiv, imperativ und das praeteritum enthalten formen des verbum *wesan*.

Praesens.

Infinitiv. *wesan*, *wesen*. Partiz. praes. *wesandi*.

	Indikativ.	Optativ.
Sg. 1.	bium, biun	sî
2.	bist, bis	sîs
3.	ist, is	sî, wese
Plur. 1. 2. 3.	sind, sindun, -on, sundon	sîn

Praeteritum.

Sg. 1. 3.	was	Sg. 2. wâris; 1. 3. wâri
Plur. 1. 3.	wârun	Plur. 3. wârin

	Imperativ.	Gerundium.
Sg. 2.	wis, wes	te wesanne.
Plur. 2.	wesad, wesat.	

Anm. 1. Praes. inf. *wesen* findet sich in M 1449, 1450, 2739, 2956, 3319, 3354, 3832, 4605, 4793, sonst überall *wesan*. Partiz. praes. Prud. *wesanthion*, f. *wesanderu* (hs. *wesanderu*), Gerundium CM 3138.

1. sg. *bium* ist regel in M, in C 2104, Genes. 64 *bium*, C 481 *bion*, sonst in C, Genes. und Prud. 65^d *biun*.

2. sg. CM, Genes., Ess. Ev., Ps. *bist*, C 3062 (3987) *bisthu*.

3. sg. *is*, *nis* in CM, Genes., VP, Ess. Ev., Prud., Ps., Freck. H., daneben *ist* in M 1605, 1653, 1793, 2025, 2055, 2144 (*nist* in 1094), 3832; öfter in C: 521, 598, 1549, 1660, 1653, 1778, 1779, 1793, 1845, 2025—4626 (\pm 40 mal).

plural. 1. 2. 3. CMV, Genes. *şind*, M 150, 152, 1439, 1668, 1672, 1683 etc. (15 mal) *sint*, Taufgel., Freck. *sint*. Daneben auch *sindun*: C 489, 1088, 3483, 4302, 4392, 4411, 4725, M 489, 1088, 4302, 4392, 4411, Ess. Ev. *sindun*, Prud., Freck. H. 500 *sindon*, Freck. H. 543 *sundon*.

Anm. 2. Optativ praes. 1. 3. sg. *sî*, C 1658, M 3220 *wese*, M 1658 *wesa*. 2. sg. Genes. *sîs*. 2. plur. CM *sîn*.

Anm. 3. Praet. sg. 1. 3. sg. *was*, plur. CM meist *wârun*, C 1, 4220 *wâron*, Genes. 13 *wâron*, Ess. Ev. *wârun*.

Optativ. 3. sg. *wâri*, 2. sg. *wâris* CM, Genes., Prud., Conf., Ess. Ev. — plur. *wârin* CMV.

Imperativ. M immer *wis*, C 259, 318, 3271, 3563 *wis*, 5616 *wiss*, doch 5602 *wes*, Strassb. *wes*.

2. Das verbum 'dôn'.

§ 423. *Dôn* flektierte folgenderweise: infinitiv *dôn*. praes. 1. sg. *dôm*, 2. sg. *dôs*, 3. sg. *dôt*, plur. *dôd*. optativ sg. *dôe*, *dôas*, plur. *dôen*. imp. *dô*. praet. ind. 1. 3. *deda*, 2. *dâdi*, plur. *dâdun*. optativ sg. *dâdi*, plur. *dâdin*; partiz. praet. *gidôn*.

Anm. 1. Von diesem paradigma sind zahlreiche abweichungen zu verzeichnen:

Statt *dôn*, das sich nur M 1048 findet, hat M 972, 3258, 3847 *duan*, 4909, 5029 *dôan*, 4940 *dôen*, C *-duon* 1048, 3258, 4909, 5576, *duan* 972, 3847, 4940, 5029; Genes. 233 *duoan*, Merseb. *duuan*. — Gerund. Ps. *te duonne*.

An m. 2. 1. sg. *dôm* nur in M 1972, 4514, *duom* 3250, 4094. — *-dôn* 2325, 2758, 4644. In C nur *-duon*, Conf. *dôn*, Ess. Ev. *duon*.

2. sg. M 3564 *dôs*, 1549, 4093 *-duos*, C *duos*, Genes. 213 *duos*, 196 *duoas*.

3. sg. M *-dôt* 1019, 1170, 1433, 1515, 4899, 4911, *-dôd* 1699, *dôit* 5188, sonst *duot*, *duod*; C *duot*, ausgen. 4899 *dôit*, Ess. Ev. *duod*.

plural. M meist *dôd*, 1455, 3659 *dôt*, 2508 *duot*, 2600, 3948, 3950 *duat*, 1569 *duad*. C meist *duot*, 1455, 1544, 1569 *duat*.

An m. 3. praes. opt. M 1536 *-dôe*, 2448 *due*, C *duo*, *dua*; plural M 1538 *dôen*, 1609 *dôan*, 1473 *duon*; C *-duan*, doch 1538 *duon*.

An m. 4. Imperativ sg. M *dô*, 3231 *giduo*; C *duo*, gloss. werth. *dô* (*dôc*), plur. M 1399, 1456, 1576 *dôt*, 1631 *duad*, 1687 *duat*, C *duot*, Prud. *dvad*.

An m. 5. Praet. ind. 1. 3. sg. *deda* CM (M etwas häufiger *dede*), Genes. 61 *gideda*, Ess. Ev. *deda*, Greg. gl. *dæda*, Genes. 90 *fordæda*.

2. sg. CM 322 *dâdi*, C 5637 *dedos*, Genes. 44 *gidedos*.

plural CM *dâdun*, doch M 483, 2804, 3886 *dedun*, C 483, 2804, 3648, 5498, 5495 *dedun*.

Optativ sg. *dâdi* CM 2925, M 3575, *dêdi* C 3575, 4883, M 4883.

plur. C 5860 *gidâdin*, CM 721, 2888 *dêdin*, V *gidêdin*.

An m. 6. Das partiz. praet. mit *ô* findet sich nur in M 1798 *andôn*, 5108, 5115 *gidôen*, sonst *-duan-*. Auch C *duan*, Genes. 48 *giduanan*, Prud. *gidvan*, Hom. *gedôn*, Vergil. *tôgidânemo*, St.P. *indân*.

3. Das verbum 'gân'.

§ 424. Von *gân* treten nur einzelne formen auf, die neben *gangan*, *geng* gebraucht werden:

Infinitiv Prud. 10^a *in sethal gân* obire; M 1473 *fulgân*, C *fulgangan*; partiz. praes. Ahd. gl. 1, 297, 41 Ps. *fulgêndi*, Gerund. Freck. H. *in te gânde*, praes. ind. 3. sg. Hom. *begêd*; Brüss. Ev. *netergât*.

4. Das verbum 'stân'.

§ 425. Neben *standan* findet sich *stân*. Hiervon kommen folgende formen vor: infinitiv C 4870 *stânn*, 2196 *gistân*, Merseb. gl. *stân*.

Praes. ind. 2. sg. C 5578, 5591 *stês*, — 3. sg. C 887, 1745, 2166, 2468, 2889, 5594, 5615 *stêd*, 1395, 1680, 2464, 3625, 3756, 4349, 4958, 3404, 3700 *stêt*, 5343 *stêd* (strich vom korrektor), Genes. 150, 172, 192 *stêd*, 78 *stêt*. M meist *stâd*, doch 887, 2464, 2468, 4958 *stêd*, 4349 *stêid*. — Plural. M 1673 *stâd*, C *stât*.

Anm. *é* in der 2. 3. sg. entstand aus *a + i*, vgl. Kluge, Grundriss. I¹ 349.

5. Das verbum 'wollen'.

§ 426. Zum alten optativ praesens in dieses verbums, der indikativische bedeutung bekommen hat, ist ein neuer optativ und imperativ gebildet worden. Das praeteritum folgt der schwachen flexion. Die hauptformen sind:

Infinitiv *willian*, partiz. praes. *williandi*, praes. ind. 1. sg. *williu*, 2. *wili*, 3. *wili*, plur. *williad*. — Optat. 1. 3. sg. *willie*, 2. *willies*, plur. *willian*.

Praet. 1. 3. sg. *welda*, 2. *weldes*, — plur. *weldun*, Opt. sg. *weldi*, pl. *weldin*.

Anm. 1. Neben der form *wil-* findet sich in C in überwiegender anzahl *wel-*. Dieses *wel* steht im ablaut mit *wil*; das *e* ist durch *i*-umlaut aus *a* entstanden. Im praet. hat M neben *welda* in 1123 *wolda*, 1158 *woldi*, 1230, 1231 *woldun*, C neben häufigem *wolda* auch *walda* 301, 714, vgl. PBB. 9, 563.

Anm. 2. Ausfall von *j* findet sich C 934 *welle*, 1965 *willandi*, 2956 *wellu*, 3059 *wellat*, 3182, 3217, 3431, 5597 *willendi*. Ess. Ev. *willindi*.

Anm. 3. Praesens 1. sg. *williu* CM, daneben C 1998, 1436, 2561 *willeo*, 1977 *willio*, P *willeo*, M 998, 1436, 1507 *willeo*, 1532 *willio*, C 3829 *willia* (schreibfehler?) C 2439, 3082, 3252, 3535, 3538 *uelliū*, 2561 *uelleo*, 2956 *uellu*. Genes. *uilli ik*, 72 *uillik*, 210 *wille*.

2. sg. *wili* CM, Genes. 199, daneben M 1102, 4432, C 5590 *wilt*, C 4484 *willd*. C 5158 *wil thu*, Genes. 233 *wilis*, 168, 171, 215, 236 *wilthu*.

3. sg. *wili* CMPV, daneben CM 1622, 1804, M 1319, C 1688, 1716, 4578, 4897 *wil*, C 3506, 4440 *will*, C 1685 *wilit*.

Plural. M meist *williad*, C *williat*, *willeat*, C 3059 *wellat*, 4 mal *williad*, 3619 *welleant*, C 890, 1311, 1353, 1621, 1686, 1730, 1733, 1783, 1917, 1956, 3403, 3573, 3819, 3949, 4481, 4777, 5570 u. a. *welliat*, *welleat*.

Anm. 4. Opt. 1. sg. CM 1421, C 4682 *willie*, 3. sg. CM 1537, 2499, 4304 *willie*, C 934, *welle* 1375, 2449 *wellie*, M *willie*, *willea*. 2. sg. C 3077, 3855, 4486 *wellies*, M und Genes. *willies*. plur. C 1573, 1630 *wellian*, CM 1597, C 4810 und M. 888, 1733 etc. *willian*.

Anm. 5. Praeterit. 1. 3. sg. *welda*, 2. sg. M 821 *weldes*, C *weldas*, daneben in M 1123 *wolda*, in C 5, 247, 703, 840, 1253, 2769, 3121, 3133, 3194, 3955, 4182, 4756, 5277, 5286, 5383, 5387. C 301, 714 *walda*. — Plural. *weldun* CM, doch CM 1230, 1231 *woldun*, ebenso C 777, 2297, 4217, 5291. Genes. *welda*, *weldun*. Optativ *weldi*, *weldin*, doch M 1158 *woldi*, C 132, 4591 *woldi*, Genes. *weldi*.

Anm. 6. Infin. 3096 C *wellian*, M *willien*. Partiz. praes. CM *williandi* (*-eandi*), C 1965 *willandi*, 3182 *willendi*.

LITERATUR-VERZEICHNIS.

- Althof, H., Grammatik altsächs. Eigennamen in westfäl. Urkunden des 9.—10. Jh. Paderborn 1879.
- Beckmann, P., Korveyer und Osnabrücker Eigennamen des IX.—XI. Jahrh. Ein Beitrag zur altsächs. Dialektforschung. Münster 1904 (Diss.).
- Behaghel, O., Gesch. des deutschen Sprache in *Pauls Grundriss der germ. Philologie. Strassbg.* 21898 I, 650 ff.
- Der Heliand und die altsächs. Genesis. Giessen 1902.
- Die Syntax des Heliand. Wien 1897.
- Zum Heliand und zur Heliand-Grammatik in *Germ.* 21, 139 ff.; 27, 415 ff.; 31, 377 ff.
- Behrmann, A., Die Pronomina personalia und ihr Gebrauch im Heliand. (Diss.) Marburg 1879.
- Braune W., Althochdeutsche Grammatik. Halle 21891.
- Bruchstücke des altsächs. Bibeldichtung. Heidelberg 1894 (*Sonderdruck aus den Neuen Heidelberger Jahrbüchern IV.*).
- Über die Quantität der ahd. Endsilben in *Beitr.* 2, 125 ff.
- Bremer, O., Ethnographie der germ. Stämme. Strassb. 1900. (*Sonderdruck aus Pauls Grundriss*).
- Beiträge zur Geographie der dtsh. Mundarten. Leipzig 1895.
- Germanisches *ē* in *Beitr.* 11, 17 ff.
- Politische geschichte u. Sprachgeschichte in *Histor. vierteljahrsschrift* 5 (1902), 315 ff.
- Brugmann K., Grundriss der vergleichenden Grammatik der idg. Sprachen. Strassb. 1891 ff.
- Kurze vergleichende Grammatik der idg. Sprachen. Strassb. 1902 ff.
- Der präteritale Bildungstypus ahd. *hiaz* aisl. *hét* usw. in *I. F.* 6, 89 ff.
- Bugge S., Zur altgerm. Sprachgeschichte. Germ. *ug* aus *uw* in *Beitr.* 13, 504 ff.
- Collitz-Bauer, Wörterbuch der Waldeckischen Mundart. Norden 1902.
- Collitz, H., Die Behandlung des ursprünglich auslautenden *ai* im Got., Ahd. und As. in *Beitr.* 17, 1 ff. (vgl. Jellinek AA. 19, 33 ff.).
- Conradi, Die Heimat der as. Denkmäler in den Essener Hss. u. ihre Bedeutung für die Heimatbestimmung des Heliand, Münster 1905.

- Cosijn, Tekstcritiek in *Taalkundige Bijdragen I.* (Harlem 1877) 186 ff.
 — *Thrègian. in Taalk. Bijdragen II.* S. 211.
- Dieter, Laut- und Formenlehre der altgerm. Dialecte. Leipzig 1898 ff.
- Dürre, Über die angebliche Ordnungslosigkeit u. Lückenhaftigkeit der Traditiones Corbeienenses. Progr. Holzminden 1877.
- Franck, I., Der Diphthong *ea, ie* im Ahd. in *ZA.* 40, 1 ff.
- Gallée, J. H., Altsächsische Sprachdenkmaler. Leiden 1894.
 — Zur As. grammatik in *ZP.* 29, 145 ff.
 — Graphische Varianten im Heliand in *Beitr.* 13, 376 ff.
 — Zur Heliandgrammatik *ebd.* 15, 337 ff.
 — Oudsaksische Bijbelvertaling. Bruchstücke der altsächsischen Bibeldichtungen aus der Bibliotheca Palatina. Hrsg. von K. Zangemeister und M. Braune. *Taal en Letteren* 1895. S. 123.
 — West-Saksisch. *Taalk. Bijdragen. II.* S. 315.
 — Vorstudien zu einem altniederdeutschen Wörterbuche. Leiden 1903.
 — Oud-noordholl. taaleigen in het Cartularium Egmundense in *Tijdschrift voor Nederl. Taal- en Letterk.* 23, 102 ff.
 — Feestbundel ter gelegenheid zijner veertigjarige ambtsbediening op den 28^{sten} November 1889 aangeboden aan M. de Vries door zijne leerlingen. Utrecht 1889.
- Gombault, De umlaut in Oudsaksiese en Oudnederfrankiese geschriften (Utrechter Diss.) Arnhem 1897.
- Grein, M., Zur Kritik und Erklärung des Heliand in *Germ.* 11, 209 ff.
- Grienberger, Th. v., Untersuchungen zur got. Wortkunde in *SSb. d. K. Ak. d. Wiss. in Wien., phil.-hist. Kl. Bd.* 142. Wien 1900.
- Grimm, J., Deutsche Grammatik I². Zweiter Abdruck. Gütersloh 1893.
 — Brüder, Deutsches Wörterbuch. Leipzig 1854 ff. (= DWtb.).
- Hartmann, H., Grammatik der ältesten Mundart Merseburgs, I Vocalismus. Berlin-Norden 1890.
- Haushalter, B., Die Sprachgrenze zwischen Mittel- und Niederdeutsch von Hedemünden an der Werra bis Stassfurt an der Bode. Halle 1883.
- Helten, W. L. v., Grammatisches in *Beitr.* 15, 455 ff.; 16, 272 ff.; 17, 272 ff. u. 550 ff.; 20, 506 ff.; 21, 437 ff.; 28, 497 ff.; 30, 213 ff.
 — Zur as. Grammatik *ebd.* 5, 182 ff. u. 347 ff.
 — Zum german. Zahlwort *ebd.* 18, 84 ff.
- Hench, G. A., Rec. zu Zangemeister-Braune, Bruchst. in *Modern Language Notes* 9, 244 ff.
- Hirt, H., Zu den germ. Auslautsgesetzen in *I. F.* 6, 47 ff.
- Holthausen F., Altsächs. Elementarbuch. Heidelberg 1899.
 — Über *uo = ō* im Heliand in *Beitr.* 13, 373 ff.
 — Der Wortschatz des Heliand in *ZA.* 41, 303 f.
 — Die Soester Mundart, Laut- u. Formenlehre nebst Texten. Norden u. Leipz. 1886.
- Holtzmann, A., Altdeutsche Grammatik. Leipzig 1870 f.
- Holz, G., Urgerm. geschlossenes *é* und verwandtes. Beitrag zur germ. laut- u. flexionslehre des germanischen. Leipzig 1890.
- Humpert, Über den Sauerländischen Dialect im Hönnetale Progr. Bonn 1876.

- Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung. Bremen, Norden u. Leipzig 1876 ff. (= Jahrb.).
- Jellinek, M. H., Miscellen in *Beitr.* 14, 157 ff.
- Über einige Fälle des Wechsels von *w* und *g* im As. und Ags. *ebd.* 14, 589 ff.
- Germanisch *e*². *ebd.* 15, 297 ff.
- Zum Heliand *ebd.* 15, 301 ff.
- Die dialektischen Verhältnisse des Monacensis *ebd.* 15, 435 ff.
- Beiträge zur Erkenntnis der germ. Flexion. 1891.
- Recension zu Schlüter Untersuchungen (s. u.) AA. 20, 13 ff.
- Jellinghaus, H., Zur Einteilung der nnd. Mundarten. Kiel 1884.
- Westfäl. Grammatik. Die Laute u. Flexionen der Ravensbergischen Mundart. Bremen 1877, 2. Aufl. *ebd.* 1885.
- Die westfäl. Ortsnamen nach ihren Grundwörtern. Leipzig 1896.
- Johansson K. E., Got *aiþþá* u. Verwandtes in *Beitr.* 13, 120 ff.
- Jostes, Fr., Saxonica in ZA. 40, 129 ff.
- Die Heimat des Heliand in ZA. 40, 160 ff.
- Die as. Bibelbruchstücke in *Litt. Rundschau* 21, N^o. 2.
- Kaumann, J., Entwurf einer Laut- u. Flexionslehre der münsterischen Mundart in ihrem gegenwärtigen Stande. I. Diss. Münster 1884.
- Kauffmann, Fr., Deutsche u. Niederländische Mundarten in *Pauls Grundriss* 2I, 15077.
- Die Rhythmik des Heliand in *Beitr.* 12, 283 ff.
- Die Heimat des Helianddichters *ebd.* 12, 356 ff.
- Recension zu Gallée As. Gramm. 1. Aufl. in *Germ.* 37, 368 ff.
- Kern, H., *Mist* und die wurzel *migh* in *I. F.* 4, 106 ff.
- Klinghardt, H., Die relative Satzbildung im Heliand. Breslau 1884.
- Zur Vorgeschichte des Münchener Heliandtextes in *ZP.* 28, 433 ff.
- Kluge, Fr., Vorgeschichte der altgermanischen Dialecte in *Pauls Grundriss* I.
- Etymologisches Wörterbuch der dtsh. Sprache. Strassb. 1905.
- Die germ. Konsonantendehnung *Beitr.* 9, 149 ff.
- Koch, Fr., Die Laute der Werdener Mundart. Progr. Aachen 1879.
- Kögel, R., Gesch. d. dtsh. Literatur bis zum Ausgange des Mittelalters. Strassb. 1895—97. Ergänzungsheft zu Band I: Die as. Genesis und Bd. I, 2 Teil, S. 444 ff. u. 595 ff.
- Über einige germanische Dentalverbindungen in *Beitr.* 7, 171 ff.
- Die schwachen Verba zweiter und dritter Klasse *ebd.* 9, 504 ff.
- Über *w* und *j* im Westgermanischen *ebd.* 9, 561 ff.
- Zur as. Grammatik in *I. F.* 3, 276 ff.
- Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung. Hamburg, Norden u. Leipzig 1877 ff. (Korr.)
- Loewe, R., Dialectmischung im magdeburgischen Gebiete. (Leipz. Diss.) Norden 1889.
- Lübben, A., Mittelniederdeutsche grammatik. Leipzig 1882.
- Luft, W., Lateinisches u. Keltisches *e* im germanischen ZA. 41, 234 ff.
- Die latein. Diminutiva auf *-ell* und *-ill* im Deutschen *ebd.* 41, 241 ff.

- Mahlow, G. H., Die langen Vokale A E O in den Europäischen Sprachen. Berlin 1879.
- Mackel, E., Die Aussprache der altgerm. langen *ê*- und *ô*-Laute in *ZA.* 40, 254 ff.
- Martin, E., Leidener und Brüsseler Glossen in *ZA.* 14, 191 f.
- Meyer H., Die alte Sprachgrenze des Harzlande (Diss.). Göttingen 1892.
- Meyer M., Zur älteren Geschichte Corveys u. Höxters. Paderborn 1893.
- Mentz, Ferd., Bibliographie der dtsh. Mundartenforschung für die Zeit vom Beginn. des 18. Jahrh. bis zum Ende des Jahres 1889. Leipzig 1892 (Sammlung kurzer grammatiken deutscher Mundarten Bd. II).
- Bibliographie der dtsh. Mundartenforschung für die Jahre 1890—1895 nebst Nachträgen aus früherer Zeit. 1897. in *Deutsche Mundarten hrsg. von Nagl I* 85 ff.
- Möller, H., Germ. *á, é, ó* in den Endungen des Nomens und die Entstehung des *o* in *Beitr.* 7, 482 ff.
- Müllenhoff, K., Verderbte Namen bei Tacitus in *ZA.* 9, 223 ff.
- Nerger, K., Grammatik des Mecklenburgischen Dialekts älterer u. neuerer Zeit. Laut- u. Flexionslehre. Leipzig 1869.
- Noreen, A., Abriss der urgerm. lautlehre. Strassburg 1894.
- Osthoff H., Zur Geschichte des Perfects im Indogermanischen. Strassburg 1884.
- Miscellen in *Beitr.* 8, 140 ff.
- Paul, H., Grundriss der Germanischen Philologie 2. Auflage. Strassburg 1901 ff. (Gr.).
- Die Vocale d. Flexions- und Ableitungssilben in den ältest. germ. Dialekten in *Beitr.* 4, 315 ff.
- Zur Geschichte des germ. Vocalismus *ebd.* 6, 1 ff. u. 257 ff.
- Nachträgliches zum germ. Vocalismus *ebd.* 12, 548 ff.
- Beiträge zur Geschichte der Lautentwicklung u. Formenassociation *ebd.* 6, 538 ff.
- Reimann, P., Die altniederdeutschen Präpositionen. Progr. Danzig 1891.
- Ries, J., Die Stellung von Subject u. Prädikatsverbum im Heliand in *Q. F.* 41.
- Zur as. Genesis II. Wortstellung *AA.* 40, 270 ff.
- Roediger, M., Paradigmata zur as. Grammatik. Berlin 1893² (vgl. Jellinek *AA.* 20, 398 f.).
- Recension zu Gallée *As. Gram.* 1. Aufl. in *AA.* 20, 243 ff.
- Schlüter, W., Untersuchungen zur Gesch. der as. Sprache I. Göttingen 1892 (vgl. Jellinek *Anz.* 20, 13 ff.).
- Vokalismus u. Konsonantismus des As. in *Dieter, I. Halbband,* s. *XXVIII ff., 95 ff., 267 ff.*
- Zu den as. Bibelbruchstücken in *Jahrb.* 20, 106 ff.
- Schmeller, A., Glossarium Saxonicum . . . cum vocabulario latino-saxonico et synopsi grammatica. München 1840.
- Schmidt, Fr., *As. Genesis V,* 22 in *ZA.* 40, 127 f.
- Schmidt, Joh., Zur Geschichte des idg. Vocalismus. Weimar 1871 ff.

- Schröder, Edw., Urkundenstudien eines Germanisten in *Mitteilgn. d. Instituts f. oesterr. Geschichtsforschung* 18, 27 ff.
 — Eine altsächsische Münzinschrift in *ZA.* 28, 174.
 Seelmann, W., Nordthüringen in *Jahrb.* 12, 1 ff.
 Siebs, Th., Zur Gesch. der engl.-fries. Sprache I. Halle 1889.
 Sievers, E., Angelsächsische Grammatik. Halle 1898.
 — Der Heliand u. die as. Genesis. Halle 1878 (vgl. Sievers *Germ.* 24, 76 ff. und Roediger *AA.* 5, 267 ff.).
 — Die reduplizierten Präterita in *Beitr.* 1, 504 ff.
 — Die starke Adjektivdeklinaton *ibd.* 2, 98 ff.
 — Zur Akzent- u. Lautlehre der germ. Sprachen *ibd.* 4, 522 ff. u. 5, 82 ff.
 — Zur Flexion d. schwachen Verba *ibd.* 8, 90 ff.
 — Der ags. Instrumental *ibd.* 8, 324 ff.
 — Miscellen zur ags. Grammatik *ibd.* 9, 197 ff.
 — Zur Verbalflexion *ibd.* 9, 561 ff.
 — Grammatische Miscellen *ibd.* 16, 235 ff.
 — Nochmals das geschlossene *e* *ibd.* 18, 409 f.
 — Altgerm. Metrik. Halle 1893.
 Steig, R., Über den gebrauch des Infinitiv im Altniederdeutschen in *ZP.* 16, 307 ff. u. 470 ff.
 Steinmeyer, E., Glossen zu Prudentius in *ZA.* 16, 18 f.
 Tümpel, H., Die Mundarten des alten niedersächs. gebietes in *Beitr.* 7, 1 ff. u. 609 f.
 Uhlenbeck, C. C., Kurzgefasstes etymolog. Wörterbuch d. gotischen Sprache. Amsterdam 1896.
 Wegner, Ph., Zur Charakteristik der nnd. Dialekte besonders auf dem Boden des Nordthüringgaues in *Geschichtsbl. f. Magdeburg* (1878) 13, 1 ff.
 Wilhelmy, Emil, Die Einleitungen der Relativsätze im Heliand. Leipzig 1881.
 Woeste, F., Wörterbuch der westfäl. Mundart. Norden 1882.
 — Beitr. aus dem Niederdeutschen in *ZP.* 9, 476 ff.; 10, 113 ff. u. 211 ff.
 Wormstall J., Über die Chamaver, Brukterer und Angrivarier. Münster 1888.
 Wijk, V. v., Ags. *cú*, an. *kyr* in *IF.* 19, 393 ff.



WÖRTERVERZEICHNIS.

A.

- a-*, *â-* praef. 148^{1, 4, 6}.
â, *ô* s. *awi*.
âband st. m. abend 81, 124¹, 272 a. 2.
âbandsterro sw. m. abendstern 125, 331.
âbaro sw. m. nachkomme 45, 130², 146, 229, 331, 356.
abdisca sw. f. äbtissin 45, 46, 219, 240, 272, 288 a., 335 a. 3, 336.
âbar konj. aber 125.
âbitan s. *anbitan*.
âbonsta, *âfonsta* s. *afunnan*.
âbuh adj. abgewendet; verkehrt, böse 148² a. 2, 265.
âbunst st. f. missgunst 166, 211, 227 a. 2, 321 a. 1, 322.
adêlian sw. v. erteilen; (ver-)urteilen 384.
adic, *aduch* st. m. attich 49, 272.
adôgian sw. v. erdulden 404 a. 1, 406 a. 3.
adômian sw. v. richten, urteilen 287².
adâl, *adâli*, *adîli* adj. von adel, herrlich, edel 156, 176^{b u. d}, 350 a. 5, 353.
adali st. n. edles geschlecht, adel 46 a. 3, 126, 176^b, 196, 304.
adâlboran ptc.-adj. aus edlem geschlechte 383 a.
âdar s. *ôdar*.
athengian sw. v. vollbringen 148⁴, 215, 406 a. 3.
athriotan st. v. verdriessen 70, 383 a., 389 a. 1.
âthom st. m. atem 81, 133¹, 176^a, 281, 298.
âthumtuht st. m. atemzug 322.
aeschiad s. *êskian*.
af praep. von (weg, her) 70, 356.
af, *of* konj. wenn 148².
af-, *of-* praef. 148² u. a. 1 u. 2.
afehian sw. v. zugrunde richten 406 a. 3.
afgeban st. v. weggeben, aufgeben 148² a. 1.
afgod st. m. götze 111¹, 297 a. 6^a.
afhebbian, *afheffian* st. v. hochheben, anheben 86 a. 1, 166, 227 a. 2, 232, 396 a. 2.
afhnitan st. v. abschneiden 148².
afhôstar, *affôster* st. ? zehnte (vom vieh) 86 a. 2.
afhurthe s. *afhôstar*.
afkêrian sw. v. abwenden, abkehren 409 a. 3. 410.
afôdian sw. v. gebären 276.
afonstig adj. missgünstig 74^b a.
afsebbian st. v. wahrnehmen 86 a. 1, 148² a. 1, 295¹, 396 a. 1.
afsittian st. v. besitzen 148².
afskerran st. v. abkratzen 148², 392 a. 1.
afskêtan st. v. abscheiden 148², 388 a. 3.
afstân st. v. stehen bleiben 148² a. 1.
afsteppen st. v. hinaufschreiten, aufsteigen 148², 396 a. 1.

- aftihan* st. v. versagen 294, 388 a. 1.
aftiohan st. v. hervorziehen 148² a. 1, 177^d, 261, 287^b.
aftar, after adv. u. praep. nach, hinter; darauf 8 a. 3, 52^b, 231, 357.
afterbiar st. n. halbbier 84^b, 125.
afterfâron sw. v. nachstellen 414 a. 2.
afterwaron sw. v. be(o)achten 183.
afunnan an. v. missgönnen 70 a. 2, 74^b a., 148² a. 1, 163^a a. 2, 166, 227 a. 2.
agaleia st. f. aglei 309 a. 1.
agalêto, agleto adv. eifrig 128, 133².
agastria sw. f. elster 45, 126, 336.
ageþan st. v. hin-, aufgeben 148² a. 1, 287².
aha st. f. fluss 50, 190, 310.
ahana st. f. spreu 261 a. 2.
ahebbian st. v. hoch-, er-, anheben 86 a. 1, 166, 232, 287², 295¹.
ahlûdian sw. v. laut werden lassen, kund tun 406 a. 3.
ahsla st. f. achsel 133¹, 307 a. 3, 308 a. 1.
ahter s. *after*.
âhtian sw. v. ächten 79 u. a., 80, 83, 273, 287², 406 a. 3.
ahtian sw. v. achten, erachten 45, 120⁴, 263 a. 2, 406 a. 2.
ahto num. acht 114 u. a. 2, 357⁴.
ahtoda num. achtzig 359^b.
ahtodo num. der achte 176^{a u. b}, 366.
ahtodog, ahtedeg num. achtzig 137³, 169^a, 256 a. 1^b, 269, 359⁶.
ahton sw. v. erwâgen 409 a. 3.
âhtunga st. f. aufruhr 263 a. 1.
akaldon sw. v. erkalten 120⁴, 409 a. 3.
akkar st. m. acker 133¹, 239 u. a., 298 u. a. 3.
akus st. f. axt 113, 340.
- al-* s. *alo-*.
al adj. all, ganz 114 a. 1, 115 a. 2, 128 a., 201, 210, 344 a. 3—6, 8, 10, 11
âl st. m. aal 50, 261.
ala- s. *alo-*.
alaemnia s. *aloefni*.
alah st. m. tempel 134, 261, 265, 339¹.
alamôsna, almôsa st. f. almosen 45, 143.
âlât s. *ôlât*.
alâtan st. v. erlassen 379 a. 5.
aleberi st. m. pappel 258 a.
ald, old adj. alt 47^a, 53^b, 114 a. 1, 129², 201 a. 2, 344 a. 4, 8 u. 11, 353.
aldar st. n. alter 133¹, 299 u. a. 1.
aldarlagu st. n. pl. die (einem beschiedene) lebenszeit 299, 318.
aldiro, aldro sw. m. vorfahr, pl. eltern 47^a, 139, 330 a. 6.
aldron sw. v. altern 133¹, 409 a. 3.
aldsidu st. m. althergebrachte sitte 326.
alêdian sw. v. verleiden 176^{a, e}, 287².
alleramêst adv. sehr 89.
alligiliko adv. in ganz gleicher weise 148³.
alma st. f. ulme 111 a. 2.
alo-, ala-, al- präf. 114, 148³.
aloefni adj. ganz eben 148³.
alojung, adj. ganz jung 111².
alomahtig, alamehtig, almahtig adj. allmächtig 48 u. a. 1, 111², 148³, 201, 256 a. 2, 263 a. 2, 344 a. 4.
alôsian sw. v. erlösen 196, 384 a. 1.
alowaldand ptc.-adj. allwaltend 111², 338 a., 381 a.
alowaldo adj. allwaltend 111², 118⁴, 330 a. 2 u. 3, 331, 350 a. 2.
alsô adv. ganz so 148³.
alsulik pron. ganz solch 148³.
alswart adj. ganz schwarz 111², 148³, 157.

- altari* st. m. altar 45, 113 a. 1, 124², 302.
altarhūs st. m. heiligtum 45.
alung adj. ganz, vollständig; ewig 131.
ambaht, *ambeht*, *ammaht* st. n. amt 48 u. a. 1, 196, 212², 221, 263 u. a. 1 u. 2.
ambaktian sw. v. dienen, (einen dienst) verrichten 263 a. 1.
ambaktman st. m. verwalter 221, 263, 339² a.
ambahtlên, *-lêhan* st. n. lehnrecht 263 a. 1.
ambaktskepi st. m. dienst 318.
ambo sw. m. wanst 331.
ambusan st. f. gebot 212², 322.
ammaht s. *ambaht*.
an, *on* praep. in, an, auf 70, 148⁴.
an- s. *ana* und *and*.
ana-, *an-*, *on-*, *in-* praef. 148² a. 1, 148⁴.
anath st. f. ente 156.
anafâhan st. v. anfangen 295².
anafang st. m. anfassen, umfangen 148⁴.
anafangon sw. v. in beschlag nehmen 120⁴, 130², 409 a. 3.
anafektan st. v. anfechten 126, 381 a., 393 a. 1.
anagangan st. v. an etw. gehen 84 a. 2.
anagiboran ptc.-adj. angeboren 383.
anasmidon sw. v. erregen 64^a, 379 a. 1.
anastôtan st. v. anstossen 383.
anawâni st. n. trieb 83.
anawâni adj. verdächtig 148⁴.
anawerpan st. v. steinigen 148⁴.
and-, *ant-* praef. 148⁵.
andar s. *ôdar*.
andbermian sw. v. enthefen; reinigen 143, 406 a. 2.
andbernian sw. v. entzünden 200.
andbindan st. v. entbinden 148⁵.
andbiodan st. v. entbieten 73 a. 3, 275, 278.
andbitan st. v. geniessen 148^{4, 6}, 275⁴. 278.
andbrinnan sw. v. entbrennen 200.
an(d)dôn an. v. auftun, öffnen 86 a. 3, 423 a. 6.
an(d)drâdan st. v. fürchten 14^c, 82, 84^{a, b} u. a. 1, 113 a. 1, 148⁵, 275⁴, 278, 382 a. 3, 399 a. 1 u. 2.
ande s. *endi*.
anderbidio sw. m. enterbter 332.
andêron sw. v. entehren 148⁵.
andêrunge st. f. entehrung 148⁵.
andfâhan st. v. empfangen 84 a. 2, 278, 287¹, 379 a. 4.
andfindan st. v. empfinden 74^b a., 278, 391 a. 5.
andflitan st. v. trachten nach etw. 177^d, 287⁶.
andforhtian sw. v. fürchten 263 a. 2.
andgeldan st. v. entgelten 148⁵, 177^d, 278, 287⁶, 379 a. 5, 380 a. 1.
andgeldian sw. v. entgelten lassen 406 a. 3.
andhebbian, *inthaben* sw. v. zurückhalten 148⁵, 379 a. 4.
andhengian sw. v. aufhängen 148⁴.
andhêti adj. verlobt, verheiratet 271², 346 a. 1 u. 4, 347.
andkennian sw. v. erkennen 235, 278, 406 a. 1.
andlang adj. ganz lang 142, 344 a. 4.
andlêdian sw. v. entführen 148⁵.
ando st. m. aufregung, zorn 45.
andon sw. v. eifern 177^d, 287⁶.
andprêst st. m. ausleger, interpret 14^e, 84 a.
andquedan st. v. widersprechen 176^b.
andsako sw. m. widersacher 331.
andsakon sw. v. leugnen, abstreiten 86 a. 1, 409 a. 2.

- andsélian* sw. v. losbinden 89, 177^d, 287⁶.
andspannan st. v. entspannen 344 a. 9, 383 a.
andswôr st. m. antwort, ver-
 antwortung 53^c, 111 a. 1, 137¹,
 307 a. 1, 308.
andslagon s. *handslagon*.
an(d)swebbian sw. v. einschlä-
 fern 278, 405 a. 1 u. 2.
andvallan st. v. hervorwallen
 14^c, 84 a. 1, 398 a. 4.
andwerdian sw. v. verderben 278.
andwerrian st. v. entwirren 148⁵,
 379 a. 5.
andwirkian sw. v. umbringen 64^c.
andwordi, -wurdi st. n. antwort
 70 a. 2, 78, 304.
andwordian sw. v. antworten 70
 a. 2, 129², 148⁵, 278, 406 a. 2 u. 5,
 410.
anthat, unthat, antat konj. bis
 dass 148⁵, 175, 279¹ a.
anforhtid adj. verdächtig 177^d,
 262.
anfluz st. m. zuwachs 315.
angar st. m. kornwurm 54.
angegin, angein adv. entgegen
 129², 251³.
angeginstånunga st. f. hindernis
 148⁵.
angul st. m. angel 131, 156.
anit s. *anath*.
anka sw. f. grossmutter 168.
anko sw. m. grossvater 168.
áno praep. ohne 114 a. 1.
anst st. f. gunst 113, 321.
anstandan st. v. eintreten (zeit-
 lich) 46, 177^d, 287⁶.
anstandanliko adv. dringend 10,
 13^b, 53^a, 114 a. 1, 148⁴, 357 u. a.
ant- s. *and*.
antahtoda num. achtzig 359⁶.
antat s. *anthat*.
antsibunta num. siebzig 359⁶.
antslagon s. *handslagon*.
anuortid s. *anforhtid*.
apeldere s. *appuldra*.
- apo* sw. m. affe 13^a, 331.
appul, apel, apl st. m. apfel 133
 a. 2, 133², 156, 217, 298 a. 3.
appuldra st. f. apfelbaum 133²,
 271³.
appuldranc st. m. apfelwein 133².
appulgré adj. von der farbe
 eines apfelschimmels 191,
 348².
aquikon sw. v. wieder lebendig
 machen 148⁶, 409 a. 2.
ar-, a-, er-, ur- praef. 148⁶.
âranfimba sw. f. ernteschober
 50, 111 a. 2.
ar(a)bed st. f. mühsal 93³, 128,
 134, 322.
ar(a)bedi, arbedi st. n. dass. 47^a,
 128, 134, 145, 196, 304.
ar(a)âidsam adj. mühsam 128.
ar(a)môd st. f. *ar(a)môdi* st. n.
 armut 134, 304, 328.
arâs, -râs s. *arisan*.
arbelgian sw. v. erzürnen 148⁶,
 384 a. 1.
ardélian sw. v. urteilen 91, 148⁶,
 379 a. 1.
ardon sw. v. bewohnen 409 a. 3.
arfellian sw. v. ärgern, beleidigen
 148⁶, 379 a. 6.
arfûrian sw. v. entmannen 148⁶.
argeilian sw. v. übermütig wer-
 den 112 a. 1, 148⁶, 379 a. 5.
arhebbian st. v. erheben 148⁶.
arholon sw. v. aushöhlen 148⁶.
ârin adj. aus ähren bestehend
 50, 156, 261.
arisan st. v. aufstehen 8 a. 3,
 18, 93^{2, 3}, 148⁶, 388 a. 2.
arlâtan st. v. erlassen 148⁶.
arm st. m. arm 117³, 199, 297
 a. 8.
arm adj. arm 344 a. 10.
armbôg st. m. armspange 52^a,
 297 a. 6^a.
armilo sw. m. armband 52^a.
armlik adj. ärmlich, elend
 114 a. 1, 147, 353.
armon sw. v. arm sein 409 a. 3.

armon sw. v. fürchten 379 a. 4,
409 a. 3.
arrosten sw. v. rostig werden
119², 148⁶, 177^d, 287⁶, 379 a. 3.
arrekkian sw. v. erörtern 407.
arskîdan st. v. sich zerteilen 92.
aru adj. fertig, bereit 190, 348¹.
ârundi st. n. botschaft, auf-
trag 81, 83, 113 a. 1, 131,
301 a. 3.
arut st. m. erzstück 112 a. 1, 131,
297 a. 6^a.
arwahsan st. v. erwachsen, ent-
stehen 148⁶.
arwânian sw. v. vermuten 148⁶.
arwarmon sw. v. warm werden
148⁶, 382 a. 2.
âsago sw. m. gesetzkundige
90, 93³, 114 a. 2.
askêdan st. v. bedingen 177 a.
askman st. m. seeräuber 240,
339² a.
asklôk st. n. aschlauch 168.
asko sw. m. ein fisch (timallus)
331.
askorunga st. f. grobes wollen-
zeug 131, 148⁶.
aslahan st. v. erschlagen 86 a. 1,
148⁶, 261, 294, 379 a. 5.
asna sw. f. lohn, abgabe 111 a. 2.
astân st. v. erstehen 148² a. 1.
astandan st. v. erstehen 396 a. 1.
âstar s. ôstar.
at- praef. 148⁷.
atgangen st. v. hinzugehen 148⁷.
atiohan st. v. herausziehen
148² a. 1, 295².
atômian sw. v. befreien 16^e, 87 a.,
379 a. 5.
atsamne adv. zusammen 148⁷.
attedun s. ahtian.
auwa s. awi.
awardian, awerdian sw. v. zer-
stören 46, 47^b, 272 a. 2, 295⁴,
406 a. 1 u. 6.
awekkian sw. v. erwecken 407.
awendian st. v. entwenden 379
a. 5.

awerđan st. v. zugrunde gehen
176^{a, b}.
awi, ewi, auwa st. f. aue 100.
awisian sw. v. sich enthalten
404 a. 1.
awôstian sw. v. verwüsten
406 a. 3.

B.

bath st. n. bad 162, 176^a, 219.
batheri st. m. bader 45, 124², 302.
bâg st. m. streit 81, 297 a. 6^a.
bâg(-) s. bôg(-).
bakan st. v. backen 117⁹, 344 a. 5,
396 a. 1 u. 2.
bakisarn st. n. backeisen 125.
bakwêgi st. n. schale 52^b, 93³, 251³.
bald adj. mutig 282.
balg st. m. balg 319 a. 3.
balko sw. m. balken 331.
balu st. n. verderben, verbre-
chen 115, 134, 162, 188, 191,
219, 305 u. a. 1.
baludâd st. f. verbrechen, übel-
tat 111².
baluhugdig adj. verderben sin-
nend 254.
balusprâka st. f. übelwollende
rede 111².
baluwerk st. n. verbrecheri-
sches unternehmen 111²,
297 a. 8.
baluwiso sw. m. verführer 331.
bâm s. bôm.
bâna s. bôna.
band st. f. band, pl. fesseln 46,
47^a, 48 a. 2, 151.
banedi (st. f.) klage (wegen
mordes) 46 a. 3, 146, 176^a.
bano sw. m. mörder 330 a. 3, 331.
banut st. (n.) zunder 131, 156.
bar adj. offenbar 199.
bâra st. sw. f. bahre 152, 308 u. a. 1,
335 a. 3, 336 u. a.
bar(a)ht s. ber(a)ht.
barda sw. f. streitaxt 111 a. 2.
barg st. m. scheune 186³.

- barliko* adv. offenbar 167.
barm st. m. schoss 134.
barn st. n. kind 114 a. 3, 297 a. 8, 299.
baron sw. v. entblößen 120⁴, 409 a. 2.
barug st. m. männl. verschnittenes schwein 134.
barwirdig adj. offenherzig 17, 72 a. 2, 78.
bat s. *bet*.
bed st. n. bett 46, 162, 219, 303.
beda st. f. bitte 307 a. 2 u. 3, 308.
bedari st. m. beter 302.
beddi st. n. kissen 46, 272, 275¹.
beddimund st. (f.) abgabe einer leibeigenen an den herrn bei ihrer heirat 275¹.
bédian sw. v. nötigen 287², 406 a. 3.
bedon sw. v. beten 120⁴, 409 a. 2, 410.
bedskepi st. m. beilager 318.
bédia, *béde* num. beide 10, 14^c, 83, 89, 91 u. a. 3, 92, 176^{a, d}, 344 a. 10 u. 11, 346 a. 6 u. 8.
beki, *biki* st. m. bach 14^b, 54, 167, 314 a. 1 u. 3, 330 a. 6.
bekkere st. m. bäcker 124².
bekkin st. n. becken 129¹, 167, 299.
beldian sw. v. stärken 46, 406 a. 1.
belgan st. v. zürnen 64^c a., 135, 287¹, 379 a. 5, 383 a., 392 a. 1.
bén st. n. bein 89.
bénberga st. f. beinschiene 91.
bénbräd st. f. wadenbein 89.
bendi s. *band*.
bendil st. m. kleine binde 297 a. 6^a.
beo st. n. ernte 106, 305 u. a. 1.
bêr st. m. eber 89.
ber(a)ht adj. glänzend 8 a. 3, 56 a. 2, 58, 134, 162, 200, 219, 263 a. 1 u. 2, 344 a. 6 u. 10, 350 a. 1.
ber(a)htliko adv. glänzend 263 a. 1.
beran st. v. tragen 56, 70, 82, 115, 152, 287², 379 a. 4, 394 u. a. 1.
berg st. m. berg 120¹, 297 a. 3 u. 6^a, 298.
bergan st. v. bergen 56, 392 a. 1.
beri, *-biri* st. f. beere 46, 54, 113, 317.
bêrswin st. n. eberschwein 14^c, 92.
bertram st. m. bertramswurz (eine pflanze) 66.
besmo sw. m. besen 331.
best, *betst*, *bezt* adj., adv. superl. beste, am besten 114 a. 1, 146 a., 270², 293, 350 a. 1, 355, 358.
bet, *bat* adv. komp. besser 47^c, 113 a. 2, 358.
betara adj. komp. besser 114 a. 1, 129², 350 a. 1, 355.
¹*bétian* sw. v. absteigen (vom pferde) 406 a. 1.
²*bétian* s. *bôtian*.
betoron sw. v. bessern 409 a. 3.
bewod st. m. ernte 106, 130¹, 145.
bêze s. *biosa*.
bi-, *be-*, *bi* praef. 148⁸.
bial s. *bihil*.
bibon sw. v. beben 64 a., 120⁴, 409 a. 2.
bibrekan st. v. etw. zerbrechen 382 a. 1.
bidan st. v. warten 85^a, 149, 388 u. a. 1.
biddean st. v. bitten 15^a, 64^c, 83, 115 a. 1, 177^d, 196, 275¹, 287¹, 287⁶, 381 a., 385, 395 a. 1.
bidelban st. v. begraben 70, 163^a a. 2, 163^c, 392 a. 1.
bidélian sw. v. berauben 143, 384.
bidempian sw. v. ersticken 406 a. 3.
bidernian sw. v. verhehlen 46, 380.
bidon sw. v. warten 120⁴, 409 a. 3.
bidriogan st. v. betrügen 256 a. 1^a, 389 a. 1.
bidumbilian sw. v. betören 74^a.
bidunkulan sw. v. verdunkeln 379 a. 3, 384 a. 2.

- bithekkian* sw. v. bedecken 407.
bīdīa s. *bēdīa*.
bithihan st. v. gedeihen 295².
bithiu konj. deswegen 148⁸.
bithurban an. v. bedürfen 70 a. 2,
 163^c, 380 a. 1.
bithwingan st. v. bezwingen 189,
 391 a. 1.
bithwanganussi st. f. strenge 312^c.
bifāhan st. v. er-, umfassen 13^b,
 53^a, 84 a. 2, 164, 228.
bifallan st. v. fallen 164, 228.
bifang st. m. einfriedigung 85^a,
 148⁸, 164, 215, 228, 295².
bifelhan st. v. übergeben, -las-
 sen 16^b, 70, 71, 134, 151, 164,
 228, 261, 262, 265, 295², 383 a.,
 386 a. 1, 392 a. 1 u. 2.
bifellian sw. v. zu falle bringen
 46, 65¹.
bifīdan, *bifīndan* st. v. bemerken
 117⁹, 148⁸, 164, 228, 391 a. 5.
bifolan s. *bifelhan*.
bifolihari st. m. wucherer 228,
 302.
bifora(n) adv. vor, vorn, vor-
 her 71, 148⁸, 164.
bigangan, *bigān* st. v. (festlich)
 begehen 148⁸, 424.
bigehan st. v. sich vermessen
 148⁸.
bigehinga st. f. beichte 148⁸.
bigengīdā st. f. sekte 115, 307 a. 2.
bigetan st. v. ergreifen 395 a. 1.
bigihto sw. m. beichte, gelübde
 148⁸, 331.
biginnan st. v. beginnen 64^b,
 74^b a., 148⁸, 213, 287², 288,
 382 a. 1, 391 a. 1 u. 3.
bigiotan st. v. begiessen 96, 148⁸.
biglidian sw. v. gleiten machen,
 werfen 148⁸, 406 a. 1.
bigonsta s. *biginnan*.
bigordel st. m. geldkatze 85^a,
 129², 148⁸.
bigraban st. v. begraben 379 a. 4,
 396 a. 1.
bigraft st. f. grabstätte 148⁸, 322.
- bihāhan* st. v. behängen 295².
bihaldan st. v. behalten 379 a. 5.
bihauwan st. v. behauen 101.
bihebbian sw. v. umfassen 148⁸,
 163^b, 225, 287¹, 379 a. 3, 384 a. 3,
 414 a. 1.
biheftian sw. v. anheften 231.
bihelan st. v. verbergen 117⁹,
 383 a. 3.
bihellian sw. v. einhüllen 46,
 405 a. 3.
bihēt st. m. drohung 148⁸.
bihētan st. v. geloben 148⁸.
bihil st. n. beil 85^a, 261.
bihullian sw. v. umhüllen 405 a. 3.
bihwi konj. weswegen 148⁸.
bikeri st. m. becher 64^a, 146, 219,
 301 a. 4.
bikērian sw. v. umwenden 235,
 384 a. 1.
biki s. *beki*.
biklīban st. v. festsitzen, wur-
 zel fassen 388 a. 1.
biknēgan st. v. erlangen 82 u. a. 1,
 148⁸, 167, 399 a. 1 u. 3.
bekuman st. v. zu etw. kommen
 118⁵, 148⁸, 167, 379 a. 6, 383 a.
bil st. n. kleiner pfahl 64^a, 303.
bilamon sw. v. lahmen 409 a. 2.
bilemmian sw. v. lähmen 146.
bilīban st. v. bleiben 388 a. 1.
bilīdāri st. m. erfinder 124².
bilithbōk st. n. bilderbuch 129²,
 168.
bilīdī st. n. bild 115, 129², 148⁸,
 176^{a, d}, 196, 297 a. 4, 304.
bimēnian sw. v. mit-, zuteilen,
 festsetzen 89, 91, 382 a. 2,
 384 a. 1.
bimīdān st. v. vermeiden 380.
bimornon sw. v. sorgen für
 114 a. 1, 120⁴, 410.
bimurnian sw. v. sorgen für etw.
 70 a. 2, 379 a. 7, 409 a. 3.
bindan st. v. binden 64^b, 113 u.
 a. 2, 151, 162, 211, 219, 344 a. 4,
 391 u. a. 1.
binemnian, sw. v. benennen 46.

- biniman* st. v. wegnehmen 75, 394 a. 2.
binisôga st. sw. f. bienensaug 88 a. 2.
biniwurt st. f. bienenkraut 322.
binorthan adv. im norden 176.
biod st. m. tisch 104 a. 1.
biodan st. v. bieten 73, 97, 102, 103, 104 u. a. 1, 112, 113, 150, 378, 379 a. 4, 389 u. a. 1.
biogan st. v. biegen 250.
biosa, bîse, bîze, bêze (sw.) f. binse 180, 288.
biost st. m. biestmilch 84^b.
birâdan st. v. beraten 383 a.
biri s. *beri*.
birka st. f. birke 54.
birôton sw. v. berauben 98, 163^a a. 3.
birôpian sw. v. rupfen 143, 384 a. 1, 406 a. 3.
bîse, bêse s. *biosa*.
bisebbian st. v. wahrnehmen 232, 379 a. 5, 396 a. 1.
bisehan st. v. sorgen für 148⁸, 170.
bisenkian sw. v. versenken 54, 406 a. 1.
bisinkan st. v. untersinken 391 a. 1.
bisinkon sw. v. versenken 409 a. 3.
bisittian st. v. belagern 117⁹, 383 a.
biskermian sw. v. beschützen 66, 406 a. 3.
biskermiri st. m. beschützer 66, 124², 135, 302.
biskindian sw. v. enthäuten, schinden, abschälen 177^d, 287⁶.
biskop st. m. bischof 167, 217, 219, 297 a. 6^a, 298.
bislôk = *bioslôk* st. n. binsenlauch, schnittlauch 168.
bislûtan st. v. be-, zuschliessen 383 a.
bismar st. n. spott, hohn 58, 148⁸.
- bismeran* sw. v. verspotten 148⁸.
bismîtan st. v. beschmitzen, beflecken 117⁹, 148⁸, 383 a., 388 a. 1.
bisorgon sw. v. ehren 70 a. 1, 130², 199.
bisprâki st. n. verleumdung 83, 321 a. 1.
bisprâkida st. f. dass. 168.
bîst s. *biost*.
bistadon sw. v. verpachten 177^d, 287⁶, 409 a. 2.
bistoppon sw. v. verstopfen 384 a. 2.
bisûthan adv. im süden 117⁵, 176.
biswikan st. v. betrügen 148⁸, 167, 235.
bîtan st. v. beißen 85^a, 388 a. 1.
bitengi adj. verbunden; lastend 46, 347.
biti st. m. biss 64^a, 315.
bittar adj. beissend, bitter 64^a u. a. 1, 114 a. 1, 271³, 344 a. 11, 357 a.
bium v. subst. ich bin 64^b a. 2, 209, 267 a., 276, 277, 278, 422.
b(i)ûtan, bôtan adv. ausser 17, 88 a. 2, 103 a. 5, 116, 148⁸.
biwaldan st. v. beherrschen 398 a. 3.
biwellan st. v. besudeln 392 a. 1.
biwendian sw. v. wenden 148⁸.
bîwerpan st. v. werfen; umringen 162 a.
biwôpian st. v. beklagen 104 a. 1, 162 a.
bîze s. *biosa*.
blad st. n. blatt 45, 276, 299.
blâdara sw. f. blatter 133¹.
blâfôt st. m. blaufuss (falkenart) 96, 228.
blak st. n. tinte 45.
blandan st. v. mischen 398 a. 1.
blâo adj. blau 96 u. a. 1, 191 a., 348², 350.
blas adj. glänzend 344 a. 1.
blâsa sw. f. blase 111 a. 2, 336.
blâsbalg st. m. blasebalg 319 a. 3.

- blék* adj. glänzend, hell, bleich 219.
blewwan st. v. schlagen 192, 389 a. 1.
bli st. n. blei 85^d, 191.
bli st. n. farbe 68^a, 85^a, 303.
bli adj. farbig 68^a, 85^a.
blidsea st. f. fröhlichkeit 285, 309.
blidsian, blizzean sw. v. froh machen 15^a, 126, 285, 380 a. 1, 406 a. 3.
blidi adj. froh 176^{a, c, d}, 219, 346 u. a. 4, 347.
blidon sw. v. sich freuen 85^a, 176^{a, b}, 379 a. 1, 409 a. 3.
blikan st. v. glänzen 85^a, 126, 287⁵, 351 a. 1, 381, 388 a. 1.
bliksmo sw. m. blitz 331.
blind adj. blind 114, 128, 210, 350 a. 5.
blindí(a) st. f. blindheit 311 a. 2, 312^a.
blôd st. n. blut 86 a. 2, 299.
blôdag adj. blutig 124³.
blôdgang st. m. ruhr 86 a. 2, 215.
blôði adj. schüchtern, blöde 98, 176^{a, e}, 346 a. 1, 347, 353 a. 1.
blôði st. f. schüchternheit, verzagtheit 312^a.
blôðian sw. v. einschüchtern 176^a, 384, 406 a. 3.
blóian sw. v. (er)blühen 287^{1, 2}, 402 a. 1 u. 2, 406 a. 3.
blómo sw. m. blume, blüte 331.
bodal st. m. (land)gut 114 a. 2, 281.
bodo sw. m. bote 70, 211, 330 a. 5, 331.
bodom st. m. boden 272 a. 2.
bodumbrávi adj. triefäugig 113 a. 1.
bofo sw. m. kröte 163^b, 229 a.
bóg st. m. bug, schulterblatt 86 a. 2, 251³.
bóg st. m. ring 150.
boggebo sw. m. ringschenker (der fürst) 96, 331.
bôgian sw. v. beugen 143, 384 a. 1, 406 a. 3.
bogo sw. m. bogen 150.
bôgwini st. m. ringfreund (lehnsmann) 96.
bók st. n. buch 86 a. 2, 87, 167, 168, 234, 340.
bókia sw. f. buche 335 a. 1, 336.
bókan st. n. zeichen 97, 133¹, 237, 299 u. a. 1.
bókeri st. m. schreiber, gelehrte 86 a. 2, 113, 124², 168, 302.
bóknian sw. v. bezeichnen 384, 406 a. 2.
bókon sw. v. stecken (handarbeit) 120⁴.
bókspáhi adj. schreibkundig, gelehrt 346 a. 6.
bollo sw. m. schale, napf 330 a. 4.
bolt st. m. bolz, pflugeisen 70.
bóm st. m. baum 96, 97, 98, 298.
bômgard st. m. baumgarten 96, 208, 297 a. 2.
bômcardo sw. m. dass. 331.
bóna (st.) f. bohne 96, 307 a. 5, 361⁴.
bord st. m. brett, schild 70.
borewort st. f. bruchwurz 111².
borgian sw. v. borgen 380 a. 1, 404 a. 1.
boro sw. m. träger 70.
boron sw. v. bohren 379 a. 1, 403 a., 409 a. 2.
bósari st. m. schlechtermensch, verleumder, spötter 124².
bósom st. m. schoss 133¹, 138, 288.
bôtan s. *biütan*.
bôta st. f. busse, besserung, heilung; ausgabe 308.
bôtian, bétian sw. v. büssen, bessern, heilen, strafen 16^e, 87^a., 271⁴, 384, 406 a. 1 u. 6.
bôtian sw. v. anzünden 86 a. 2, 384 a. 1, 406 a. 6.
bôunga st. f. bähung, nahrung 307 a. 6.
brádan st. v. braten 383 a., 399 a. 1.

- brád(-)* s. *bród(-)*.
brádfogal st. m. drossel 76 a. 1, 133², 156.
brádo sw. m. braten 114 a. 1.
bráhta s. *brengian*.
brahtum st. m. lärm 133¹, 263 a. 1.
brakon sw. v. krachen 167, 409 a. 2.
brámalbusk st. m. brombeerstrauch 240.
brámberí st. f. brombeere 54.
brand st. m. brand 112 a. 1, 297 a. 6^a, 320.
brandrêda st. (f.) brandbock 18, 91, 93¹, 111² u. a. 2, 308.
bráwa st. f. braue 118 u. a. 1, 261 a. 1, 310.
brêbian sw. v. aufschreiben 84^a, 126, 174, 223, 272 a. 2, 351 a. 5, 381, 384 a. 1, 406 a. 3.
brêd adj. breit 344 a. 4.
brêdel st. m. zaum 89.
brêdian sw. v. sich ausdehnen 406 a. 3.
brêf, brief st. m. urkunde, brief 14^e, 84^{a, b}, 219.
bregdan st. v. flechten, knüpfen 254, 393 a. 1.
brekan st. v. brechen 70, 394 u. a. 1.
brecila (sw.) f. brezel 293.
bremmia st. f. bremsen 336.
bremo sw. m. dass. 331.
brengian, bring(i)an sw. v. bringen 51, 54, 64^b a. 1, 79 u. a., 111 a. 2, 113 a. 1, 177^d, 215, 219, 287^e, 382 a. 2 u. 3, 391 a. 4, 408.
brennian sw. v. brennen, sich entzünden 384 a. 1, 406 a. 3, 408.
bresm(i)a sw. f. brassen (fisch) 111 a. 2, 335 a. 1.
brestan st. v. bersten 379 a. 5, 393 a. 1.
brí (sw.) m. brei 85^d, 191.
bring(i)an s. *brengian*.
brinnan st. v. brennen, entzünden 118⁵, 126, 351 a. 5, 381 a., 391 a. 1.
- bríost* st. n. brust, pl. herz, gemüt 102, 104 u. a. 1, 340.
bríuwan st. v. brauen 389 a. 1.
bród st. n. brod 96, 97, 98, 359⁴.
bródbakkari st. m. brodbäcker 96, 124⁴.
bróðin adj. aus brot 13 a., 96, 344 a. 9, 350 a. 5.
bróðar st. m. bruder 86 u. a. 1, 128, 133¹, 176^{a, b, d}, 337 u. a. 1.
bróðarskepi st. m. brüderschaft 318.
bróðarsun st. m. neffe 128.
brók st. n. bruch, marsch 168.
brókan st. v. krümmen, winden 402 a. 2.
brordon sw. m. säumen, sticken 120⁴, 344 a. 9, 382 a. 2, 409 a. 3, 410.
brosmo sw. m. brosammen 331.
brouhús st. n. brauerei 101 a., 193.
brúð st. f. gattin, frau 88, 321 a. 2, 322.
brúðbeddi st. n. brautbett 113 a. 1.
brúðigumo sw. m. bräutigam 331.
brúðloht st. (f.) hochzeit 231, 322.
bruggia sw. f. brücke 252, 336 u. a.
brúkan st. v. geniessen, sich erfreuen 88, 389 a. 1.
bruki st. m. bruch 315.
brún adj. braun 10.
brunge s. das folg.
brunnia sw. f. brünne 74^a, 195, 336.
brunno sw. m. brunnen 74^a, 330 a. 2, 331, 332 a. 2.
brúnród adj. braunrot 96.
brusta s. *bursta*.
brustbên st. n. brustbein 91.
brustian sw. v. aufbrechen 72, 287^{1, 2}, 406 a. 3.
brustrok st. m. panzer 168.
bú st. m. bau, haus, wohnung 88, 305.

būan st. sw. v. bauen, wohnen 88, 118⁵, 381 *a.*, 402 *a.* 1 u. 2, 404 *a.* 2.
būgan st. v. biegen 150, 389 *a.* 1.
buggian sw. v. kaufen 70, 72, 253, 384, 407.
bukilari st. m. schild 302.
bukula sw. f. (schild) buckel 335 *a.* 4.
bulga st. f. ranzen 307 *a.* 4.
bund st. n. bund, bündel 151.
bundil st. n. bündel 151.
bundilin st. n. kleines bündel 299.
-burd st. f. die tätigkeit des tragens 322.
burdian sw. v. sticken (handarbeit) 384 *a.* 1.
burdinnia st. f. bündel 176^a, 309.
burg st. f. burg, stadt 72, 134, 256 u. *a.* 1^a, 340.
burgban st. m. weichbild; gerichtbarkeit der burg 256 *a.* 1^b.
burgio sw. m. bürge 134, 332.
burgisiet st. n. burgsitz 297 *a.* 6^b.
burgwerk st. n. festungswerk 256 *a.* 1^b.
burglik adj. städtisch 241.
būrmahal st. n. bauerngericht 261.
bursta sw. f. borste 109, 111 *a.* 2.
būsiko sw. m. knabe 168.
busk st. m. busch 219.
būtan s. *biūtan*.
buttila sw. f. (hage)butte 120³, 335 *a.* 5.
buttiklari st. m. schenk 124².

D.

dachuilek, *dagauelik* s. *dagahwilik*.
dād st. f. tat 15^a, 81, 113 *a.* 1, 155, 272, 321 *a.* 2 u. 5, 322.
dādsisu s. *dōdsisu*.
dag st. m. tag 45, 52^b, 1111, 112 u. *a.* 1, 114, 174, 272, 297 u. *a.* 2, 3 und 6^a.

dagathing st. n. tagessatzung, termin 111².
dagahwilik adj. täglich 1371, 297 *a.* 7, 350 *a.* 3, 373⁹.
dagawēda st. f. tagereise 89, 111², 176.
dagwerk st. n. tagewerk 111².
dal st. n. tal 45, 299.
darns adv. heimlich, heimtückisch 357.
darnungo adv. dass. 357.
deda s. *dōn*.
dege s. *dag*.
degmo (=lat. decuma) sw. m. zehnte 14^a, 237, 272, 331.
dēl st. m. teil 89, 298, 322 *a.* 1.
dennia sw. f. tenne 46, 48 *a.* 2.
derbi adj. kriegerisch 128 *a.*, 134, 163^c, 346 *a.* 2, 7 u. 8, 347, 350.
derian sw. v. schaden, schädigen 46, 405 *a.* 3.
derni adj. heimlich, heimtückisch 46, 272, 346 *a.* 4 u. 7, 347.
dernian sw. v. verheimlichen 46, 406 *a.* 3.
dik st. m. deich, damm 85^a, 168.
diop adj. tief 104 *a.* 1, 114 *a.* 1, 217, 350 *a.*, 357 *a.*, 358.
disk st. m. tisch 8 *a.* 3, 167, 272.
disklakan st. n. tischdecke 240.
disna st. f. kübbe 307 *a.* 4.
diubal, *diotol* st. m. teufel 103, 104, 138 u. *a.*, 163^{b, d}, 201 *a.* 2, 223, 224, 272, 297 *a.* 3 u. 6^a, 298.
diubalgeld, st. n. teufelsopfer 59.
diupi st. f. tiefe 103, 312^a.
diuri adj. teuer 104 *a.* 3, 346 *a.* 6, 347.
diurian sw. v. preisen 103, 138, 272 *a.* 2, 382 *a.* 2, 406 u. *a.* 1.
diur(i)da st. f. würde 143, 176^b, 307 *a.* 2, 308, 335 *a.* 3.
diurlik, *diorlik* adj. teuer 103 *a.* 1 u. 3, 104 *a.* 3, 114 *a.* 1, 167, 208, 344 *a.* 4, 357 *a.*

- doĥon* sw. v. blöde sein 177^d, 287^e, 409 a. 2.
dôd adj. tot 97, 174, 272 u. a. 2.
dodro sw. m. dotter 174, 272, 331.
dôdsisu st. m. totenlied 65², 96, 297 a. 6^a.
dôĉ st. m. tod 97, 115, 176, 176^{b, c}, 177^{a, c}, 272 a. 2, 287², 298 a. 1, 325 u. a. 1,
dôg s. *dugan*.
dôgal adj. heimlich 133¹.
dôgalnussi, dâgohnussi st. f. heimlichkeit 96, 131, 309, 311 a. 2, 312^c.
dohtar st. f. tochter 128, 135, 337 u. a. 2.
dôian sw. v. sterben 404 a. 1.
dôm st. m. würde; urteil; ruhm 118¹, 155, 297 a. 2 u. 6^a.
dômdag st. m. gerichtstag 86 a. 1.
dômian sw. v. (ver)urteilen 111 a. 2, 143, 148¹¹, 287⁴, 379 a. 6, 384 a. 1, 406 a. 3.
dôn an. v. tun, machen 10, 83 u. a. 3, 86 u. a. 2 u. 3, 111¹, 177^d, 209, 276, 287^{1, 6}, 376, 380, 382 a. 2, 423.
dôperi st. m. täufer 124², 302.
dôpfugal st. m. taucher (vogel) 73 a. 3, 76 a. 1.
dôpi sw. f. taufe 113 a. 1, 311 a. 1, 312^b.
dôpian sw. v. taufen 138, 143, 273, 376, 404 a. 1, 406 a. 1.
dôpislî st. n. taufe 304.
dor st. n. tor 70 a. 2, 73, 299, 327.
dosan adj. aschgrau 156.
dragan st. v. tragen 86, 115, 237, 242, 250, 256, 272, 378, 379 a. 5, 396 u. a. 1 u. 4.
dragari st. m. träger 46 a. 3, 302.
drân st. f. drohne 322.
drâno sw. m. (f.?) drohne 330 a. 1.
drên(i)o sw. (m.) drohne 83.
drepan st. v. treffen 395 a. 1.
drespa (sw.) f. trespe 335 a. 1.
driĥan st. v. treiben 211, 287⁵, 379 a. 1, 388 a. 1 u. 4.
- drinkan* st. v. trinken 64^b, 391 a. 1.
driogan st. v. (be)trügen 104 a. 1, 127, 351 a. 8, 381 a.
driogari st. m. betrüger 103 a. 3, 104 a. 1, 124², 135, 147.
driopan st. v. triefen 104 a. 1, 174, 272 a. 2, 344 a. 6, 351 a. 3, 381 a., 388 a. 1.
driosan st. v. hinfallen 104 a. 1, 287¹, 295⁵, 388 a. 1.
drôbi adj. trübe, betrübt 347, 350, 354.
drôĥian sw. v. sich betrüben 406 a. 1.
drog st. (m.) rinne, mulde 119¹.
droht- s. *druht-*.
drokno s. *drukno*.
drôm st. m. leben; traum; jubel 208.
drômian sw. v. jubeln 206, 406 a. 3.
drôrag adj. blutig 256 a. 1^a.
drôrŵorag adj. durch blutverlust betäubt 86 a. 1, 344 a. 4.
drûĥa sw. f. traube 335 a. 5.
drûĥo, thrûfo sw. m. traube 163^b, 272 a. 2, 331.
drûĥon sw. v. niedergeschlagen sein 86 a. 1, 130², 351 a. 4, 381 a., 409 a. 2.
drûfla, thrûfla sw. f. traube 230, 272 a. 2.
druhtin, drohtin st. m. herr, gott 17, 70 a. 2, 112 a. 1, 143, 174, 211, 263 a. 2, 297 a. 2, 298.
druhting st. m. gefolgsmann, genosse, brautführer 70 a. 2, 297 a. 6^a, 298.
druhtsêtio sw. m. truchsess 263 a. 2.
druhtskepi st. m. herrschaft, gewalt 267, 272, 318.
druknian sw. v. abtrocknen 72 a. 1, 406 a. 2.
drukno adv. trocken 72 a. 1.
drupil st. m. tropfen 150, 217.
drus(i)non sw. v. dürr, welk sein 72 a. 1, 146 a., 174, 272 a. 1, 276, 384, 409 a. 3.

druszete s. *druhtsétio*.
dūba sw. f. taube 88, 163^a u. a. 2, 163^b, 225 a., 335 a. 2, 3 u. 7, 336 u. a.
dugan an. v. taugen 76 a. 3, 250, 417.
dūkari st. m. taucher 113 a. 1, 124², 135, 168, 185, 297 a. 6^a, 301 a. 4, 302.
dumb adj. dumm 74^a, 112 a. 2.
dumbon sw. v. dumm sein 379 a. 1, 414 a. 1.
dumphêd st. f. dummheit 89, 219.
dun adj. braunrot 344 a. 1.
dung st. m. webekamm 215.
dunnian sw. v. dröhnen 74^a, 405 a. 1 u. 2.
dununga st. f. tobsucht 131.
duru st. f. tür 327.
duruwardari st. m. türhüter 124², 327.
durth st. m. lolch 76 a. 1, 176^a, 177 a.
durran an. v. mut haben, wagen 76 a. 3.
dusin adj. aschgrau 156.
dwaln st. m. hinderung 157, 272.

Th.

thagian sw. v. schweigen 409 a. 2, 414 a. 2.
thagon sw. v. dass. 409 a. 2.
thā(ha) sw. f. ton, lehm 261, 279².
thā(h)i adj. irden, tönern 79, 261, 279², 304.
thāhin adj. dass. 261, 279², 344 a. 9.
thāhta s. *thenkian*.
thakolon sw. . streicheln 409 a. 3.
than, thon adv. und konj. dann, wann, als 70, 279^{1,2}, 374².
thana adv. von dort, von dannen 279².
thanan(a) adv. dorther 279², 374¹ u. a. 2.

thank st. m. dank 279^{1,2}.
thankon sw. v. danken 120⁴, 279², 409 a. 3.
thanlang adv. solange 357.
thār 1.) adv. da, dort. — 2.) relativpartikel 175, 279^{1,2}, 369 a., 374¹.
tharbag adj. bedürftig 279².
tharbon sw. v. entbehren 279¹, 409 a. 3.
tharf s. *thurban*.
tharm st. m. darm, pl. thermi eingeweide 279³, 314 a. 1, 319 a. 1, 320.
tharod adv. dorthin 276, 374¹.
tharon s. *thorron*.
tharp s. *thorp*.
thasaro s. *thesa*.
that pron. s. *thê*.
that konj. dass 116, 175.
thau st. m. satzung, brauch, sitte 101, 305.
¹*thê* — *thiu* — *that* pron. dem., rel., artikel der, welcher 52^b, 84^{a, b} u. a. 3, 89 a. 3, 1111, 114 u. a. 2 u. 3, 115 u. a. 2 u. 3, 175, 209, 210, 266, 279¹ u. a., 279² u. a., 366.
²*thê, thei* relativpartikel der, welcher, wo 369.
³*thê* (< *thioh*) st. n. Oberschenkel 104 a. 1, 279².
thêde < *thiodo(no)* s. *thioda*.
thegan st. m. mann, kriegler 56, 133² u. a. 2, 175, 279¹ u. a., 279², 298 u. a. 3.
theganskepi st. m. jüngerschaft 318.
thêhsalia, thêssalia (sw.) f. deichsel 264.
thê(h)smo sw. m. hefe, zukost 264, 279².
thekina st. f. decke 167, 279².
thekkian sw. v. decken 46.
thekkilakan st. n. decke, leichentuch 279².
thencgreue s. *thinggrabio*.
thenkian sw. v. denken 46, 51, 79 u. a., 279², 408.

- thennian* sw. v. dehnen 405 a. 1 u. 2.
theonan s. *thionon*.
therba st. f. bedürfnis 52^b, 163^c.
thërna s. *thiorna*.
therbi adj. ungesäuert 279².
thesa — *thius* — *thit* pron. dem. dieser 58 a. 2, 114 a. 2, 115 a. 3, 135, 175, 209, 271 a., 279¹ a., 288, 367.
thi s. *thû*.
thia, *thic* s. *1thé*.
thiggian sw. v. bitten, flehen 407.
thihan st. v. gedeihen 261, 295², 388 a. 1 u. 4.
thi(h)sla sw. f. deichsel 111 a. 2, 133¹, 264, 279², 307 a. 3.
thik s. *thû*.
thikki adj. dick, dicht 168, 239, 279², 346 a. 7, 347.
thili st. f. diele 315, 317.
thin pron. poss. 111 a. 2, 128, 138, 344 a. 4—6 u. 11, 355.
thin s. *thû*.
thing st. n. ding, sache, gericht 279², 297 a. 8.
thingrâbio sw. m. richter 215.
thinghüs st. n. rathaus 215, 279².
thingon sw. v. dingen, verhandeln 175, 279² a., 409 a. 3.
thinsan st. v. reißen, schleppen 391 a. 1.
thingitti st. n. bedungene summe 304.
thiobon sw. v. stehlen 409 a. 3.
thiod(a) st. f. volk, menge 104 a. 1 u. 3, 111 a. 1, 114 a. 2, 115 a. 3, 279¹, 2, 307 a. 1—5, 308 u. a. 2.
thiodan st. m. herrscher 104 u. a. 1, 124³, 127, 130¹, 142, 298 u. a. 3.
thiof st. m. dieb 104 a. 1, 297 a. 6^a.
thioliko adv. demütig 104 a. 1.
thionon sw. v. dienen 104 u. a. 1, 114, 120⁴, 130², 158, 174, 379 a. 1 u. 7, 409 u. a. 3, 410.
thionust st. n. dienst 104 a. 1, 130², 322.
- thionustman* st. m. diener 104 a. 1, 339² a.
thiores s. *thorr*.
thiorna sw. f. magd 104 a. 1, 335 a. 3 u. 5, 336.
thistil st. m. distel 175, 279² u. a.
thistilkarda sw. f. distel, karde 336.
¹*thiu* st. f., *thiwa* sw. f. magd 107 a., 191, 192, 309 u. a. 2, 336.
²*thiu* s. *thé*.
thiudisk adj. deutsch 103, 279².
thius s. *thesa*.
thiustri st. n. finsternis 103 a. 3, 301 a. 1, 311 a. 2.
thiustri adj. finster 344 a. 11, 346 a. 1, 4 u. 8, 347, 350.
thiwa s. ¹*thiu*.
thô adv. damals 86 a. 1 u. 2, 279¹, 374².
thôh adv. doch, dennoch — konj. obwohl 70 a. 1, 86 a. 1, 98, 265.
tholian sw. v. dulden 380, 409 u. a. 2, 414 a. 2.
tholon sw. v. dass. 70 u. a. 1, 158, 174, 195, 214 a., 287², 379 a. 1, 4 u. 7, 380, 409 u. a. 2, 414 a. 2.
thômian sw. v. duften 406 a. 1.
thon s. *than*.
thorfta s. *thurban*.
thorn st. m. dorn 298 a. 1, 319 a. 3, 325 u. a. 1 u. 2.
thoro s. *thuruh*.
thorp st. n. dorf 8, 16^a, 71 u. a. 1, 279² u. a.
thorpliudi st. n. pl. dorfleute 279² a.
thorr adj. dürr 78 a. 1, 344 a. 5.
thorron, *tharon* sw. v. verschwinden 70, 71, 287¹, 409 a. 3.
thorsti für *thorfti* s. *thurban*.
thortigik 256 a. 3 = *thorfti ik*.
thost st. m. dost (pflanze) 279² a.
thräian sw. v. drehen 351 a. 1 u. 4, 399 a. 1 u. 3.
thraþon sw. v. traben 173, 279², 409 a. 2.

thrásian sw. v. schnauben 143, 382 a. 2, 406 a. 2.
throwa st. f. drohung 175, 279² a.
thrâwerk st. n. pein 96, 191.
threa s. *thria*.
thrêga st. f. drohung 89 a. 1.
thrégian sw. v. bedrohen 89 a. 1.
thrêslô sw. m. drechsler 114 a. 1, 264, 330 a. 1, 331.
threki st. n. kraft, stärke 46, 279¹ a.
threslso s. *thrêslô*.
thria, *thrie* — *threa* — *thriu*, *thrû* num. drei 68^b, 103 a. 1, 105^b, 279¹, 359³.
thriddio num. dritte 118⁴, 360 u. a., 361³.
thrihendig adj. dreihändig 359³ a.
thrimman st. v. anschwellen 206, 210, 391 a. 1.
thringan st. v. bedrängen 391 a. 1.
thrio s. *thriwo*.
thrismon sw. v. dunkel werden 17.
thristi adj. tollkühn 346 a. 6, 347.
thritig num. dreissig 169^{a b}, 175, 241, 256 a. 1^b u. 2, 279¹ a., 359⁶.
thri(w)o adv. dreimal 188, 361³.
thrôs st. f. drüse 279².
thrufo s. *drûbo*.
thruh st. f. stange 175, 279² a.
thruhtig s. *thurftig*.
thrust s. *thurst*.
thû pron. pers. du 175, 193, 279¹ u. a., 362.
thûdari st. m. deuter, ausleger 279².
thûhta s. *thunkian*.
thûmo sw. m. daumen 331.
thung st. m. eisenhütchen (pflanze) 279².
thunkian sw. v. dünken 74^a, 88, 279¹, 408.
thunni adj. dünn, schmal 347.
thunwengi st. n. schläfe 279² a., 301 a. 4.

thur- s. *thurh*.
thurban an. v. bedürfen 70 a. 2, 122, 134, 163^c, 175, 231, 233, 279¹ a., 382 a. 1, 418.
thurft st. f. bedarf 322.
thurftig adj. bedürftig 109, 200, 231, 330 a. 6, 350 a. 3 u. 6.
thurh, *thuru(h)* praep. durch, wegen 134, 186⁴, 265 u. a. 2.
thurhslahst st. f. vollständigkeit
ti thurhslhti durchaus 48 a. 1, 148¹³, 263 a. 1, 322.
thurhslôpian sw. v. durchschlüpfen 406 a. 3.
thurhthigan adv. vollkommen 173, 314.
thurst st. m. durst 109, 200, 325 325 u. a. 1.
thurstian sw. v. dürsten 406 a. 2.
thurug s. *thurh*.
thus adv. so 374³.
thûsundig num. tausend 359¹.
thwahan st. v. waschen 157, 189, 294, 380, 386 a. 1, 396 a. 1 u. 3.
thwerhstôl st. m. querbank 265.
thwingan st. v. zwingen 187, 380 a. 1, 391 a. 1.

E.

e- praef. s. *gi-*.
ebanhloteri st. m. genosse 302.
ebbiunga st. f. ebbe 115, 308.
ebenin adj. von hafer 46 u. a. 3, 54, 146, 223, 344 a. 5.
ebena (lat. *avêna*) st. f. hafer 129¹, 146.
ebur st. m. eber 131.
eburspiot st. n. eberspiess 104 a. 1.
êd st. m. scheiterhaufen 89.
eda st. m. zaun 307 a. 2.
edwindan st. v. herumschleudern 379 a. 5.
êth st. m. eid 89, 176^a.
edîli adj. adlich, edel 126, 135, 146, 156, 176^{b, d}, 346 a. 6 u. 7, 347.
ediling st. m. edelmann 176.

- ef, af* konj. ob, wenn 63, 166, 227.
eftho, eftha, ofthe konj. oder 63, 114 u. a. 1, 176^a, 286.
efni adj. eben, flach 133², 204, 212⁵, 224, 346 a. 1, 354.
efnissi st. f. ebene 135, 312³.
efno adv. gleicherweise 224.
eft adv. wieder 173, 231, 266, 267.
¹*égan* ptc.-adj. eigen 89, 124⁵, 186⁴, 258 a., 297 a. 6^b.
²*égan* st. n. eigen, grundbesitz 91, 124³.
³*égan* an. v. haben 416.
egil st. m. (blut)egel 297 a. 6^a.
eggia st. f. schneide, schwert 309, 335 a. 7.
egida sw. f. egge 46, 176, 307 a. 6, 336.
egithassa sw. f. eidechse 176, 264, 295³, 309 a. 1, 336.
egisgrimold st. m. teufel 53^b.
egiso sw. m. entsetzen 46, 129^c, 146, 331.
égrohtful adj. erbarmungsvoll 148¹¹.
éhaft adj. gesetzmässig 231.
ehir st. n. ähre 156, 261, 300.
eht s. *eft*.
éhte s. ³*égan*.
ehu- (nur in kompositis) st. m. pferd 65 a. 1.
ehuskalk st. m. pferdeknecht 105^d, 111², 261.
ei st. n. ei 94^a, 140, 198, 300.
eislik adj. unheimlich, schrecklich 94^b.
ék sw. f. eiche 89, 167, 340.
ekid st. m. n. essig 46, 272.
ékmagath st. f. baumnympe 176.
ekkor adv. ausserdem 259 a.
ékso sw. m. besitzer 138, 241, 331.
eldi st. m. pl. menschen 46, 114 a. 3, 320.
eldi st. f. alter 311 a. 2, 312^a.
eldibarn st. n. menschenkind 297 a. 8.
eldiro s. *aldiro*.
eli- anders-, fremd- 46.
elithiod st. f. fremdes volk 307 a. 4.
elilandig adj. ausländisch, fremdländisch 47^a.
elilendi adj. fremd, elend 48 a. 2, 346 a. 4, 347.
elina st. f. elle 111 a. 2.
elkor adv. sonst, ausserdem 258 a., 357.
elleban, elevan num. elf 89 a. 5, 212¹, 359⁴.
ellefta num. elfte 89 a. 5, 212¹, 273, 360.
ellian st. n. kraft, mut 201.
ellior adv. anderswohin 357.
émbar, emmar st. m., n. eimer 125, 205, 219, 221.
emni s. *efni*.
emsiklik adj. eifrig, emsig 167.
én num. u. adj. ein, einzig, allein 14^c, 89, 115 a. 2, 138, 344 a. 1, 4—6 u. 11, 359¹, 373^b.
éndago sw. m. todestag 331.
endi st. n. ziel, ende, anfang 302.
endi konj. und 8 a. 3, 46, 48 a. 2, 113 a. 1, 359³.
endian s. *endion*.
endihwedtar pron. ind. einer von beiden 373^f.
endilós adj. endlos 344 a. 4.
endion sw. v. enden 409 a. 3, 410.
énes num. einmal 361³.
énfald adj. einfach 164, 353, 361².
engi adj. eng, schmal 46, 215, 346 u. a. 8, 347, 349, 350, 353.
engil st. m. engel 46, 129², 215, 298.
énig pron. ind. irgend ein 147, 256 u. a. 2, 344 a. 4 u. 11.
énkoro sw. m. anachoret, einsiedler 114 a. 1, 350 a. 1.
énhlópi adj. einläufig, unverheiratet 89, 91, 346 a. 6.
énlak(?) = énlík adj. unverheiratet(?) 18, 1371.

- ênödi* st. f. einöde 130¹, 328.
ênon sw. v. (ver)einigen 211.
ênseđlio sw. m. einsiedler 64^c a.,
 1332, 281, 332.
ênstridig adj. eigensinnig.
ênstridigi st. f. eigensinn 243,
 251³, 311 a. 1, 312^b.
ent- s. *and-*.
ênwurdi, ênwordi adj. überein-
 stimmend 72 a. 2, 346 a. 6,
 347.
eo(-) s. *io(-)*.
êo st. m. gesetz 89, 188, 191, 192,
 305 a. 1.
eorid, ierid st. n. reiterei 65² u.
 a. 1, 104 a. 1, 105^d, 128, 261.
eoridfolk st. n. reitergescha-
 der 111².
eosago sw. m. schriftgelehrter
 331.
eppi st. m. eppich 113 a. 1, 302.
er- s. auch *ar-*, *a-*.
êr adv. komp. eher, früher —
 konj. ehe 89, 356, 358.
êr st. m. bote 325 u. a. 2.
êra st. f. glanz, ansehen, ehre
 14^c, 89, 308.
eracto s. *arrekian*.
erbarmunga st. f. mitleid 131,
 148⁶, 308.
erbi st. n. erbe, erbgut 46, 134,
 304.
erborgian sw. v. bürgschaft
 verlangen 148ⁱ, 406 a. 5.
erborgiđa st. f. bürgschaft 176.
erđa sw. f. erde 56, 115 a. 1, 176,
 176^{a,c}, 307 a. 3, 308 u. a. 1, 335
 a. 1 u. 2, 336 u. a.
erđag adj. erdig 176, 344 a. 1.
erđbiđunga (hs. *-biđunga*) st. f. 177^d,
 307 a. 1.
erđberi st. f. erdbeere 14^a, 54,
 177^d, 287^b.
erđberiblat st. n. erdbeerblatt
 14^a.
erđbüandi ptc. praes. m. die erde
 bewohnend, erdbewohner
 126, 351 a. 7, 338 a.
- erđgalla* sw. f. tausendgülden-
 kraut 335 a. 1.
erđgrōba sw. f. cisterne 177^d,
 335 a. 1.
erđlif st. n. erdenleben 113 a. 1,
 166, 287².
erđlik adj. irdisch 177a.
êrthungan ptc.-adj. hochange-
 sehen 388 a. 4.
êrende s. *ârundi*.
erida st. f. pflug 115.
êrin adj. ehern 129¹.
erislo s. *errislo*.
êrist adj., num. der erste, adv.
 zuerst 354, 356, 358, 360.
erita st. f. erbse 146, 190, 307
 a. 5.
erl st. m. edelmann 199, 201,
 297 a. 8, 298.
erlêhnunga st. f. anleihe 307 a. 3.
ermberg st. n. ärmel 52^a.
ernust st. m. ernst 131.
êron sw. v. (ver-)ehren 89, 111
 a. 2, 177^d, 258, 287⁶, 409 a. 3.
errislo sw. m. anstoss, ärgernis
 66, 133², 145, 199 a. 2, 331.
êskan s. *êskon*.
êskian sw. v. heischen, fordern
 8 a. 3, 18, 93², 120⁴, 177^d, 179,
 240, 287⁶.
eskîn adj. eschen 344 a. 9.
êskon sw. v. heischen, erfra-
 gen 89, 120ⁱ, 240, 409 u. a. 3,
 410.
espa sw. f. espe 335 a. 1.
etan st. v. essen 395 a. 1.
êttar st. n. eiter, gift 89 u. a. 4,
 186⁴, 271³.
êttarag 89 a. 4, 133ⁱ, 271³.
êttarwurt st. f. giftiges kraut
 258 a., 322.
ettho s. *eftho*.
ett st. n. zwischenraum 115 a. 2,
 297 a. 6^b.
eu s. *iü*.
êu, êwa s. *êo*.
euwa s. *iüwa*.
êwan adj. ewig 142.

éwandag st. m. ewigkeit 127,
297 a. 3.
éward st. m. priester 117², 120⁵.
ewi st. f. lamm 100, 192, 318.
ewidehsa st. f. 295³, 309 a. 1.
éwig adj. ewig 99, 188.

F.

fadar m. vater 45, 128, 228, 337
u. a. 1.
fādi, *fōdi* st. n. gang, gehen 51,
176^{a, b}, 214, 280, 301 a. 3.
fādmos st. m. pl. hände und
arme 176^{a, c}, 281, 297 a. 6^a u. 8.
fagan adj. froh 133².
faganon sw. v. sich freuen 127,
135, 146, 409 a. 3, 410.
fagar adj. schön 49, 124³, 133²,
135, 344 a. 10 u. 11, 354.
faho adj. wenig 96 a. 4, 188 a. 1,
348².
fāhan st. v. fangen 51, 79, 84^b u.
a. 2, 177^d, 261, 287^{1, 6}, 295², 386
a. 1, 398 a. 1, 3 u. 4.
fāhmia s. *fēhmia*.
fahs st. n. haupthaar 45.
faiḍa (st.) f. feindschaft 93¹.
fakla sw. f. fackel 336.
faldan st. v. falten 282.
faldistól st. m. lehnsessel 47^a,
297 a. 6^a.
faled st. m. viehstall 131, 276,
322.
falko sw. m. falke 164.
fallan st. v. fallen 45, 47^c u. a.,
84 a. 2, 117⁹, 164, 201, 249, 378,
379 a. 4, 381 a., 383 a., 398 a. 1—3.
faḷu adj. fahl 164, 190, 191, 348¹,
350 a. 5.
fan, *fon* praep. von 5^a a., 148⁹, 164.
fana dass. 148⁹, 228.
fandon sw. v. versuchen 287¹,
409 a. 3.
fano sw. m. laken 331.
far s. *for*.
far-, *for-*, *fer-*, *fir-*, *fora* praef.
148¹⁰.

fār st. m. nachstellung 297 a.
6^a.
faran st. v. fahren, reisen, ge-
hen 45, 86, 126, 154, 277, 287^{2, 5},
351 a. 4, 380, 396 a. 1 u. 4.
farawi st. f. farbe, aussehen
46 a. 3, 134.
farban st. (m.) bann 148¹⁰.
farbrekan st. v. zerbrechen,
zerstören 83, 167.
farbrestan st. v. zerbrechen
148¹⁰, 393.
fard, *fard* st. f. gang, reise,
fahrt 47^{a, b}, 113 a. 1, 115 a. 3,
272 a. 2, 321 a. 2, 322.
farderknian sw. v. beiseite stel-
len 148¹⁰, 380 a. 1, 404 a. 1.
fardôn an. v. übel tun 86 a. 3,
148¹⁰, 164, 423 a. 5.
fardriban st. v. vertreiben 383 a.
fardwelan st. v. versäumen 148¹⁰,
157, 383, 394 a. 1.
farthewian sw. v. verdauen 100,
148¹⁰, 192.
farthingian sw. v. verdingen,
versprechen 148¹⁰, 164, 228,
406 a. 3.
farthinsan st. v. wegreißen
148¹⁰, 391 a. 1.
farfehon sw. v. weggraffen 177^b,
261, 287^{1, 2}, 409 a. 3.
farflōkan st. v. verfluchen 402
a. 2.
farfioth s. *farfehon*.
fargalon sw. v. bezaubern 120⁴,
164, 409 a. 2, 410.
fargeban st. v. vergeben 59, 148¹⁰,
166, 383 a., 386 a. 1.
fargetan st. v. vergessen 382 a. 1,
395 a. 1.
fargiotan st. v. vergiessen 103
a. 3, 389 a. 3.
fargômilōson sw. v. vernachläs-
sigen 118⁵, 148¹⁰, 164, 409 a. 3.
fargripan ptc.-adj. verdammt
135, 383 a.
fargûmon sw. v. vernachlässi-
gen 98, 409 a. 2.

- farhouwan* st. v. zerhauen 148¹⁰.
farhwátan st. v. verfluchen 148¹⁰.
farhwerbían sw. v. verkehren, verderben 157.
farkôpían sw. v. verkaufen 218, 231.
farkôpon sw. v. dass. 120⁴, 148¹⁰, 408, 411.
farlátan st. v. ver-, unterlassen 83, 287², 379 a. 6, 287², 382 a. 1, 399 a. 2.
farlêbían sw. v. übrig lassen 406 a. 3.
farlegarnessi st. f. ehebruch 135, 312^c.
farlihan st. v. verleihen 148¹⁰, 170, 188, 294, 295³, 383 a., 388 a. 4.
farliosán st. v. verlieren 104 a. 1, 228, 287¹, 295³, 379 a. 5, 389 a. 1 u. 2.
farliwi s. *farlihan*.
farman s. *farmunan*.
farmerrían sw. v. verzögern, versäumen 148¹⁰.
farmîdan st. v. vermeiden 84^b.
farmôdían sw. v. verachten 406 a. 3.
farmôdon sw. v. dass. 410.
farmonsta s. *farmunan*.
farmunan an. v. verleugnen, verachten 70 a. 1 u. 2, 74^b a., 419.
farn st. m. farnkraut 164.
farniman st. v. vernehmen 60, 75, 148¹⁰, 287², 380 a. 1, 383 a.
fâron sw. v. nachstellen 120⁴, 409 a. 3, 410, 414 a. 2.
farrâdan st. v. verraten 84^b, 164.
farrakan st. v. verleugnen 47^c a., 52^b u. a. 2, 115 a. 2, 148¹⁰, 167, 168, 228, 379 a. 1 u. 2, 383 a., 396 a. 4.
farsaldun s. *farsellian*.
farsehan st. v. erblicken 115 a. 2, 148¹⁰, 261, 287¹, 295³, 379 a. 1.
farsêlian sw. v. binden, umstricken 148¹⁰, 379 a. 1, 406 a. 3.
- farsellian* sw. v. verkaufen 45, 148¹⁰, 344 a. 11.
farskuldían sw. v. verwirken 228, 406 a. 1.
farskundían sw. v. aufhetzen 406 a. 3.
farslindán st. v. verschlingen 391 a. 1.
farslítan st. v. verschleissen, zerreißen 287¹.
farspildían sw. v. zerstören 148¹⁰.
farsôkían sw. v. untersuchen 148¹⁰, 196.
farstelan st. v. wegstehlen 117⁹.
farswêpan st. v. verscheuchen 400 a. 1 u. 2.
farswerían sw. v. falsch schwören 53^c, 148¹⁰, 383 a., 396 a. 1.
farswindán st. v. verschwinden 148¹⁰.
farterían sw. v. vernichten 405 a. 1.
farungo adv. plötzlich 357.
farwandlon sw. v. verwandeln 228.
farwardon sw. v. regieren 130².
farwerdán st. v. verderben, umkommen 287¹.
farwerkón sw. v. schlecht handeln 148¹⁰.
farwirkían sw. v. verwirken 262.
farwítan an. v. refl. verstand haben 416.
farwurht st. f. übeltat 134, 148¹⁰.
fast adj. fest, stark 45, 164, 344 a. 4 u. 10, 354.
fasta sw. f. fastenzeit 164, 205, 228, 336.
fasto adv. fest, sehr, recht 357.
fastnon sw. v. befestigen 138, 383, 384, 409 a. 3.
fastunnia st. f. fasten 131, 205, 309 u. a. 4.
fat st. n. fass, gefäss 115, 299.
fêber st. m. fieber 84 a., 163^d, 224.
fêdara sw. f. feder, flosse 133², 164, 176^a, 228, 336.
fêdarhamo sw. m. federkleid 331.

- fedarbeddi* st. n. federbett 164, 176.
- fedema* st. f. abgabe (für eichelmast der schweine) 281.
- fégi* adj. dem tode verfallen 89, 114 a. 2, 344 a. 10, 346 a. 6 u. 7, 347.
- fègni* s. *fèkni*.
- fegon* sw. v. reinigen 120⁴, 409 a. 2, 410.
- fèh* adj. bunt, geschmückt 344 a. 9.
- fèhmia* s. *fèmia*.
- fehthan* st. v. fechten 164, 393 a. 1.
- fehu* st. n. vieh 65² u. a. 1, 115, 261, 297 a. 4, 329.
- fehugiri* sw. f. habgier 312^b.
- fehulik* adj. für das vieh bestimmt 261.
- fèhus* st. n. viehhof 65² u. a. 1 u. 2, 164, 228, 261.
- fèkanako* adv. hinterlistigerweise 133¹, 228.
- fèkni* adj. hinterlistig 133¹, 237, 346 a. 4 u. 6, 347.
- feld* st. m. feld 164, 282, 297 a. 3, 5 u. 8, 325.
- feldesil* st. m. wilder esel 54, 276.
- feldhôn* st. n. feldhuhn 164.
- feldpereth* st. n. ackerpfers 137², 276.
- felga* sw. f. felge 335 a. 1, 336.
- felgian* sw. v. jem. etw. beilegen, anheften 46, 406 a. 2.
- fèlik* s. *fehulik*.
- felis* st. m. fels, stein 54, 146, 298.
- fellian* sw. v. fällen 46, 406 a. 1.
- fèmia* sw. f. jungfrau 93³, 261 a. 1.
- fenari* st. m. fahnenräger 302.
- feni* s. *fenni*.
- fenikel* st. m. fenchel 164.
- fenilik* adj. sumpfig 213 a. 2.
- fenni*, *feni* st. n. fenn 197, 213 a. 2.
- fer-* s. *far-*.
- fer(a)h* st. n. leben, seele 58, 65 a. 1, 134, 190, 261, 265, 299, 329.
- ferahrt* adj. weise, klug 134, 135, 263 a. 1, 344 a. 4 u. 10, 350 a. 5.
- ferahrtliko* adv. weise 58, 263 a. 1, 357 a.
- f(e)rebil-* st. m. frevel 134.
- f(e)rebilhèd* st. f. bosheit 133².
- ferdèl*, *fèrdèdèl* st. m. viertel 104 a. 1, 137¹.
- fergon* sw. v. fordern 242, 287¹, 409 a. 3.
- ferian* sw. v. schiffen 405 a. 1.
- ferkal* st. (m.) riegel 133¹.
- fern* st. n. infernum, hölle 14^a, 56.
- fern* adj. alt 344 a. 6.
- ferndalu* st. n. pl. tiefen der hölle 58, 297 a. 6^b.
- ferran(a)* adv. von fern 111¹, 142, 199 u. a. 2.
- ferristo* adj. sup. weitest, entferntest 35⁴.
- fersin* junge kuh, färs 14^a.
- ferskang*, *fersking*, *ferskung* s. *frisking*.
- festian* sw. v. befestigen 46, 406 a. 3.
- feteros* st. m. pl. fesseln 56 a. 4, 146, 302 a. 1.
- fiand* s. *fiond*.
- fiar* s. *fiwar*.
- fidan* s. *findan*.
- fif* num. fünf 85^b, 207, 214, 229, 359⁴.
- fifaldra* sw. f. schmetterling 53^b, 120³, 330 a. 5, 331, 335 a. 5.
- fiffold* adj. fünffach 53^b, 141, 344 a. 6, 361².
- fiftig* num. fünfzig 137³, 169^a, 256 a. 1^b, 359⁵.
- fifto* num. fünfte 273, 350 a. 1, 360.
- fiftohalf* num. viereinhalb 361⁴.
- figa* sw. f. feige 85^e, 335 a. 5.
- fihu*, *fihus* s. *fehu*, *fèhus*.
- fikbôna* st. sw. f. lupine 96.
- fillian* sw. v. geisseln, schinden 64^e, 406 a. 3.
- fillul* st. m. täufling 297 a. 6^a.

- filter* st. m. wolldecke 297 a. 6^a.
filu adj. u. adv. viel 65², 115 a. 2, 164, 228, 349.
findan, fiđan st. v. finden 67², 85^b, 115 a. 1, 176^{a, e}, 211, 214 u. a., 283 u. a., 294 a., 295⁴, 378, 379 a. 1 u. 6, 382 a. 1, 383, 391 a. 1 u. 5.
finger st. m. finger 298.
finistar st. n. finsternis 134.
finistri st. f. dass. 134, 196, 311 a. 2, 312^a.
finko sw. m. fink 164.
fiond st. m. feind 85^a u. a. 3, 104 a. 1, 338 a.
fior s. *fiwar*.
fiordo num. vierte 104 a. 1, 176^a, 350 a. 1, 360.
fira st. f. feiertag 85^e.
firi(h)os st. m. pl menschen 134, 190, 261, 297 a. 8, 302 a. 2.
firina st. f. frevel(tat) 129², 146, 308.
firinwerk st. n. dass. 78 a. 2.
firion sw. v. feiern, nichts tun 84^b, 85^e, 490 a. 3.
firiwit st. n. wissbegier, neugier 303.
firon sw. v. feiern, müssig gehn 84^b, 164, 379 a. 1.
firsio s. *farsehan*.
first st. m. first 319 a. 3, 322.
fisk st. m. fisch 64^a, 164, 167, 179, 228, 240, 297 a. 6^a.
fiskari st. m. fischer 124², 302.
fiskon sw. v. fischen 409 a. 3.
fiterios st. m. pl. fesseln 56 a. 4, 64^e.
fitil-(fôt) st. m. weissfuss (pferd) 64^e.
fiuhtha sw. f. fichte 263, 335 a. 5.
fiuhti adj. fichten 346 a. 6.
fiuhtia st. f. fichte 103, 263, 309.
fiund s. *fiond*.
fiundskepi st. m. feindschaft 167.
fiur st. n. feuer 103 a. 5, 164, 297 a. 2.
fiurpanna sw. f. feuerpfanne 336.
- fi(u)war, fior, fiar* nmm. vier 104 a. 1, 188, 344 a. 11, 359⁴.
fiwartig num. vierzig 104 a. 1, 137³, 359⁶.
flađa sw. f. fladen, kuchen 176.
flaska sw. f. flasche 179, 240, 335 a. 1.
flasse s. *flaska*.
fledarmûs st. f. fledermaus 164, 176, 228.
flêge s. *flioga*.
flêhon sw. v. flehen, schmeicheln 89, 261, 351 a. 3, 409 a. 3.
flehtan st. v. flechten 64^e, 263 a. 2, 272 a. 3, 351 a. 5, 379 a. 2, 381 a., 393 a. 1.
flêsk st. n. fleisch 89, 167, 179, 240.
flêskgabala st. f. gabel 223 a.
flêskmongari st. m. fleischer 228, 240, 302.
flêskarna < *flêskskranna* st. f. fleischschranne, fleischbank 109, 179, 228, 240.
flet st. n. diele 46, 303.
flêt, fliot st. m. fließ, fluss 114 a. 1, 297 a. 8, 330 a. 6.
fletti st. n. diele 271.
flioga (sw.) f. fliege 104 a. 1, 335 a. 5.
fliogan st. v. fliegen 295².
fliohan st. v. fliehen 265, 388 a. 1.
fliotan st. v. fließen 103, 104 a. 1, 287², 388 a. 1.
flît st. m. streit, kampf 85^a.
flîtan st. v. sich bemühen 388 a. 1.
flôd st. n. flut 86, 115, 276, 325 u. a. 1, 328, 366 a. 10.
flôkan st. v. fluchen 86, 196, 380, 402 a. 1 u. 2.
flôton sw. v. schwimmen 120⁴, 379 a. 3, 409 a. 3.
fludîl st. (m.) flosse 176.
flugi st. m. flug 314 a. 3.
fluhtig adj. flüchtig 72, 120³, 241, 350 a. 5.
fluti st. m. flüssigkeit 315.

- föder* st. n. fuder 176, 228.
fôdi s. *fâdi*.
fôdian sw. v. erzeugen; ernähren 275², 406 a. 1 u. 6.
fogal s. *fugal*.
fogat st. m. vogt, advokat 266.
fogatskilling st. m. vogtschilling 179, 215, 240.
fôgian sw. v. fügen 406 a. 3.
fohs, *vos* st. m. fuchs 70, 72 a. 1, 164, 264.
folda st. sw. f. erde 70 a. 2, 73, 308 u. a. 1.
folgon sw. v. folgen 2871, 378, 379 a. 9, 409 a. 3, 410, 414 a. 2.
folk st. n. volk 167, 228.
folkskepi st. n. volk 56 a. 3, 235, 318.
folktogo sw. m. herzog 330 a. 4, 331.
folmos st. m. pl. hände 297 a. 8.
folo sw. m. fohlen 331.
fon s. *fan*.
for, *far*, *fora* praep. vor, wegen 148¹⁰.
for- s. *far-*.
fôra st. f. fahrt, fuhre 86 a. 2.
forabodo sw. m. vorbote 148¹⁰.
foraburgi st. n. vorstadt (ausserhalb der burgmauer) 148¹⁰.
foraferdio sw. m. vorgänger, erster 148¹⁰, 332.
for(a)ht adj. furchtsam, bange 134.
forahûra st. f. miete 148¹⁰.
foran adv. vorn 117³, 357.
forasago sw. m. weissager 148¹⁰, 331.
forasprekan st. v. zuvor sprechen 148¹⁰.
forawerk st. n. vorwerk 148¹⁰, 297 a. 8.
ford st. m. furt 70, 330 a. 6.
forâ adv. vor, vorwärts, fort 70 a. 2, 177^{b-d} u. a., 287^{1-3, 5, 6}.
fordïro s. *furdïro*.
fordwardes adv. vorwärts, weiter 52^a, 287⁵, 357.
- fordwerd* adv. fortan, ferner 52^a.
forhta st. f. furcht 70 a. 2, 263 u. a. 2, 307 a. 2 u. 3.
forhtian sw. v. fürchten 70 a. 2, 71, 129², 262, 263 u. a. 2, 2871, 406 a. 2, 3 u. 5, 409 a. 3.
forhton sw. v. dass. 70 a. 2, 409 a. 3.
fôrian st. v. führen 406 a. 1.
formêda st. f. pacht 84^a, 148¹⁰.
formo adj., num. der erste 356, 360, 361³.
formon sw. v. fördern, helfen 409 a. 3.
forst st. m. forst 70.
forstambaht st. n. forstamt 205, 221, 263 a. 2.
forstpenning st. m. holzsteuer 297 a. 6^a.
fôringa st. f. unterhalt 86 a. 2, 131.
vos s. *fohs*.
fôst(er)môdar st. f. wehemutter 337 a. 2.
fôt st. m. fuss 86 a. 2, 87, 164, 228, 339¹.
fôtskamel st. m. fusschemel 129¹ a.
frâ s. *fra(h)o*.
frâbal adj. übermütig 135.
frâbilliko adv. hartnäckig 49.
frâgon, *frâgan* sw. v. fragen 111¹ u. a. 2, 379 a. 4, 382 a. 2, 409 a. 3, 410.
fra(h)o, *frô*, *frâ* adj. froh 96, 191, 348².
frâho, *frô*, *frôho*, *frôio* sw. m. herr 96 u. a. 4, 97, 98, 118¹, 188 a. 1, 261 a. 1, 330 a. 2—4, 331 a. 2.
frâhmôd adj. frohgemut 348².
fram adv. hervor, vorwärts, weg 164, 228.
frâno s. *frôno*.
frânisko s. *frônisko*.
frataha st. f. zierrat, schmuck 190, 261 a. 1, 310.
fratahon sw. v. zieren, schmücken 261 a. 1, 276, 384, 409 a. 3.

- frédi* adj. abtrünnig, flüchtig
350 a. 5.
frédig adj. dass. 176^a.
fredu s. *fridu*.
fregnan st. v. fragen 385, 393
u. a. 1.
fréhti st. f. verdienst 311 a. 1.
frek adj. sparsam 346 a. 1, 347.
frékni s. *frókni*.
fremði adj. fremd 46, 126, 135,
146, 176^{a, b}, 346 a. 4, 347.
fremmeri adj. tätig 302.
fremmian sw. v. vollbringen,
machen, tun 113, 118ⁱ, 404.
frésa sw. f. gefahr 89, 335 a. 5 u. 7.
fréson sw. v. gefährden 409 a. 3.
fretan st. fressen 64^c, 395 a. 1
u. 3.
fri adj. frei 68^a, 85^c, 197.
fri st. n. weib 68^a, 85^c, 197, 261
a. 1, 303.
frídon sw. v. schützen 176^{a, b},
276, 384, 409 a. 2.
frídu st. m. friede 15^a, 64^a, 115
u. a. 2, 176^{a, b, d}, 326.
fríðubarn st. n. friedenskind
176^{b, c}.
fríðusamo adv. friedlich 357 a.
fríling st. m. freier mann 85^a.
fríohon, -an sw. v. lieben 120⁴,
261 a. 1, 409 a. 3, 410.
frísking, fríssing st. m. frisch-
ling 15^a, 66, 109, 129², 156, 164,
200, 228, 240, 297 a. 6^a.
fríuðil, st. m. buhle 103, 176.
fríund st. m. freund 68^a, 108,
114 a. 1, 338 u. a.
fríundlik adj. freundlich 344
a. 11.
fríundskepi st. m. freundschaft
278, 318.
frô s. *fraho* u. *fráho*.
frôbra st. f. trost 163^d, 224, 307
a. 3, 308.
frôbrian sw. v. trösten 86 a. 1,
163^d, 224, 406 a. 3.
frôd adj. alt, lebenserfahren
344 a. 4.
- frôdon* sw. v. altern 276, 383,
409 a. 3.
fröhnessi st. f. freude 261, 311
a. 1.
frôho s. *fráho*.
frôio s. *fráho*.
frôkni, frékni adj., *frókno* adv.
kühn 16^e, 86 a. 1, 87 a., 357 a.
froma s. *fruma*.
frômôd adj. = *frahmôd* 348².
frôno adj. indekl. herrschaft-
lich, des Herren 96, 164,
228, 331 a. 2.
frônisko adv. herrlich 96, 129²,
357.
frônoskat st. m. herrschaftli-
che steuer 2711.
froskilini st. n. fröschchen 1291.
240.
frúa sw. f. frau 88, 98, 335 a. 2,
336.
fruht st. f. frucht 73 u. a. 1, 320.
fruma st. f. nutzen, vorteil
16^b, 73 a. 3, 75 u. a., 114 a. 1, 130²,
307 a. 3 u. 5.
frummian sw. v. fördern, voll-
bringen 206, 272, 287², 379 a.
5 u. 9, 384, 405 u. a. 1.
fugal, fugul st. m. vogel 73 a. 3,
76 a. 1, 133², 156, 298 a. 3.
fugilari st. m. vogelfänger 73
a. 3, 76 a. 1.
fugulklobo sw. m. vogelfalle 73
a. 3, 76 a. 1, 331.
fugulkorf st. m. vogelkorb 76
a. 1.
fugulkrüd st. n. vogelkraut 76
a. 1.
fúht adj. feucht 263.
fúhtian sw. v. befeuchten, net-
zen 263, 406 a. 3.
fúhtida st. f. feuchtigkeit 308.
ful st. n. becher 76 a. 1.
ful adj. voll 76 a. 1, 228.
fulgangan st. v. folgen; sorgen
für 379 a. 6, 424.
fúliða st. f. fäulnis 129².
fulin st. n. füllen 72, 129¹.

fullêst, *fullist* st. f. hilfe, unterstützung 112 a. 1, 137¹, 164, 228, 322.
fullêsti st. m. dass. 128, 137¹.
fullêstian, *fullistian* sw. v. hilfe leisten 118⁵, 379 a. 6, 406 a. 3.
fullian sw. v. füllen 276, 409 a. 3.
fullon sw. v. erfüllen, bestätigen 409 a. 3.
fundon sw. v. vorwärts gehen 409 a. 3.
fur s. *for*.
fur- präf. 148¹⁰ s. *far-*, *furi-*.
furbian sw. v. reinigen, glätten 72, 134, 406 a. 3.
furđiro, *fordro* adj. komp. grösser; vorfahr 70 a. 2, 72 u. a. 1, 129², 139, 176, 176^{a, b}, 330 a. 5, 353, 356.
furđor adv. weiter, fürder 130², 176^{a, c}, 356, 358, 407.
furhlang st. m. ein längenmass 265.
furhnia st. f. forelle 309 a. 1.
furi praep. vor 148¹⁰.
furi- praef. 148¹⁰.
furi adv. vor(aus) 72, 148¹⁰, 356.
furia st. f. föhre 261, 309 u. a. 5.
furibodo sw. m. bote 120³, 330 a. 2.
furiburdig adj. enthaltsam; verschnitten 344 a. 9.
furifangon sw. v. zuvorkommen 148¹⁰.
furifenari st. m. fahnenträger 148¹⁰.
furikelli st. n. vorhalle, vestibulum 148¹⁰.
furisago s. *forasago*.
furisto num. adj., erste, vornehmste 72, 78, 114 a. 1, 129², 344 a. 6, 354, 356, 360.
furka st. f. forke, (mist)gabel; winde 76 a. 2, 167.
furni st. m. plötze 302.
furnia s. *furhnia*.
füs adj. geneigt 74^b, 88.
füsian sw. v. streben nach etw. 88 a. 1, 383, 406 a. 3.

G.

ga-, *gi-*, *ge-*, *i-* praef. 148¹¹, vgl. *gi-*.
gâ, *gô*, *gao*, *gau* st. m. gau 96 a. 2, 100, 191 a.
gâba st. f. gabe 153.
gaduling st. m. verwandter 297 a. 6^a, 298.
gafal st. f. gabel 133², 224 a, 298 a. 1, 309 a. 5.
gâgal st. m. (n.) gaumen 133¹, 242.
gâhun, *gâhon* adv. schnell 357.
gaihweđar s. *gihweđar*.
galgo sw. m. galgen 242.
galilêisk adj. galileisch 129², 167.
galm st. m. schall, lärm; echo 242.
galpon sw. v. sich rühmen 161, 379 a. 9, 409 a. 3.
gambra st. f. zins 162, 202, 219.
gân, *gangan* st. v. gehen 8 a. 3, 47^a, 56 a. 2, 81 a. 1, 84^b u. a. 2, 177^d, 213, 242, 261, 287⁶, 351 a. 3, 376, 379 a. 5, 380 a. 1 u. 2, 382 a. 1, 398 und a. 1, a. 3 u. 4, 424.
garba sw. f. garbe 130², 163^c, 335 a. 6, 336.
gard st. m. feld, grundstück, pl. wohnung 297 a. 8.
gardari st. m. gärtner 46 a. 3, 124², 302.
gardo sw. m. garten 331.
garnthråd st. m. gewebefaden 13^a.
garu adj. bereit, fertig 10, 47^a, 115, 188, 190, 191, 348¹ u. 2, 357.
garwian s. *gerwian*.
gâs, *gôs* st. f. gans 51, 214.
gast st. m. gast 47^a, 113, 319 a. 1, 320.
gâst, *gêst* s. *gêst*.
gastluomi adj. gastfrei 112 a. 1, 346 a. 6.
gâstseli, *gestseli* st. m. gastzimmer, speisesaal 47^c, 245.

ge- präf. s. *gi-*.

geb M 1522 statt *ef*; s. d.

geba, *giba*, *gifa* st. f. gabe, geschenk, gnade 59. 65² u. a. 1, 111¹, 114, 115, 130¹, 153, 163^a a. 2, 225 a, 245, 307 und a. 2 u. 5.

¹*geban* st. m. meer 204.

²*geban* st. v. geben 56, 59, 63, 64^c, 65¹, 81, 82 u. a. 1, 83, 1177 u. 9, 153, 163^b, 166, 177^d, 223, 227 u. a. 1, 245, 246, 287² u. 6, 379 a. 9, 383 a., 395 u. a. 1 u. 3.

gebill s. *gibilla*.

gebon sw. v. (be-)schenken 403 a., 409 a. 2.

ged st. f. mangel 190 u. a. 2, 310.

gedisan, *gedisarn*, *getisarn* st. n. hacke 194.

gedan st. v. gäten 194, 383 a., 395 a. 1.

geder (eig. *iodar*) st. n., nur im pl. *gederun* euter 106 a. 1, 176, 194, 297 a. 8, 299.

geth konj. auch 177^b, 287¹.

geginward, *geginwerd* adj. gegenwärtig 52^a, 272 a. 2, 277.

geginwardi st. f. gegenwart 94^b, 251³, 312^a.

gegnungo adv. offenbar, offen 146 a., 357.

gehan st. v. sagen, bekennen 65¹, 103 a. 6, 194, 243, 249 u. a., 261, 379 a. 1, 395 a. 1 u. 4.

gein- s. *gegin-*.

geisal s. *gisal*.

gël adj. lustig 89.

gela s. *gelu*.

geld st. n. lohn; opfer 245, 297 a. 3.

geldan st. v. zahlen, entrichten 64^c u. a., 117¹, 177^d, 243, 245, 287² u. 6, 379 a. 3, 392 a. 1.

gëlmôdig adj. übermütig 344 a. 10.

gelowo s. *gelu*.

gelofaro, *gelefaro* st. f. gelbsucht 111², 114 a. 2, 115 a. 3.

gelp st. m. hohn 59.

gelu adj. gelb 134, 190, 245, 344 a. 10, 348¹ u. 2.

gër s. *jâr*.

gër(a)sdag s. *jârsdag*.

gerdia sw. f. gerte 309 a. 6, 336.

gerdin adj. aus gerten gemacht 46.

gernian s. *girnian*.

gernihêd st. f. ergebenheit 246.

gern adj. begehrend 130¹, 353.

gerno adv. gern, willig 114.

geron sw. v. begehren 287¹, 409 a. 2.

gersta sw. f. gerste 56, 335 a. 2, 336.

gerstin, *girstin* adj. aus gerste bereitet 66, 129¹, 199 a. 1, 245, 344 a. 5, 359⁴.

gerwian, *garwian*, *girwian* sw. v. bereiten, zurüsten 47 a., 54, 129², 134, 190, 406 a. 2 u. 5.

gesan st. v. gähren 194.

gescon sw. v. den mund öffnen 245, 379 a. 1.

gêst st. m. geist 8 a. 3, 18, 89, 93² u. 3.

gestseli s. *gastseli*.

gêstlic adj. geistig 89, 92 a.

gêt sw. f. geiss 89, 245, 340.

gêtfugal st. m. merle 73 a. 3, 76 a. 1, 156, 297 a. 6^a.

gêthirdi st. m. geisshirt 54, 302.

getisa(r)n s. *gedisa(r)n*.

ghistlic s. *gêstlic*.

gi, *ge* pron. pers. ihr 63, 106 u. a. 1, 245, 362.

giârundian sw. v. verrichten, ausrichten 195, 409 a. 3.

giba, *gifa* s. *geba*.

gibâri st. n. gebahren 83.

gibârian, *gibârion* sw. v. sich benehmen 83, 120⁴, 148¹¹, 177^d, 195, 287² u. 6, 406 a. 3, 409 a. 3.

gibâritha st. f. gebärde 308.

gibed st. n. gebet 245.

gibeddio sw. m. bettgenosse 46, 275¹.

gibeldian sw. v. wagen; ermutigen 406 a. 1.

- gibenkio* sw.m. bankgenosse 332.
giberan st.v. gebären 16^a, 71, 128 a., 148¹¹, 344 a. 10, 383 a.
gibetiron sw.v. (ver)bessern 135.
gibidan st.v. erleben, erfahren 272 a. 2.
gibidig adj. verliehen, besichert 64^c, 146, 176^b u. e, 256 a. 2, 280.
gibilla sw.f. schädel 64^c a.
gibiodan st.v. gebieten 97 a., 98, 117ⁱ, 148¹¹, 287¹ u. 2, 383 a.
gibod st.n. gebot 148¹¹.
gibodskipi st.n. gebot, befehl 318 u. a. 1.
gibôgiandelik adj. biegsam 344 a. 11.
giboht s. *buggean*.
gibôknian sw.v. bezeichnen 98.
gibôt s. *bôtian*.
gibôtian sw.v. büssen 86, 380.
gibrâdan st.v. braten 84 a.
gibrengian sw.v. bringen, führen 256 a. 3.
gibreuwan st.v. brauen 106 u. a. 2.
gibrôdar sw.m.pl. gebrüder 128, 176^b, 337 u. a. 1.
gibudli st.n. wohnung 113 a. 1, 148¹¹, 304.
gibûr st.m. nachbar 148¹¹, 169^a, 244, 245.
giburd st.f. geburt 152, 321 a. 1, 322 u. a. 1.
giburian sw.v. sich zutragen 405 u. a. 1.
gibûrilik adj. gebührend 148¹¹, 249, 258 a., 344 a. 8.
gidar s. *gidurran*.
gidôn an.v. tun, machen 86 a. 2 u. 3, 382 a. 2, 423 a. 6.
gidorsta s. *gidurran*.
gidragan st.v. tragen, bringen 297 a. 3.
gidrôg st.n. vision 70 a. 1.
gidurran an.v. wagen, sich getrauen 113 a. 1, 148¹¹, 382 a. 3, 418.
- githâht* st.f. sinn, denkungsart 113 a. 1, 263 a. 2, 322.
githakolon sw.v. streicheln 279².
githanko sw.m. gedanke 167, 331.
githêhsmian sw.v. säuern 91.
githengian sw.v. vollbringen 215, 241.
githiggian sw.v. annehmen 129², 406 a. 5.
githigan ptc.-adj. gediegen 115 a. 2, 344 a. 6, 383 a., 388 a. 4.
githikni st.n. kriegerschar 64^c, 148¹¹.
githingi st.n. fürsprache 113 a. 1, 304.
githiobon sw.v. stehlen 104 a. 1.
githionon sw.v. dienen, verdienen 379 a. 7, 380.
githiudo adv. geziemend 103.
githolon sw.v. leiden, dulden 71, 213, 379 a. 7, 380.
githrôon sw.v. bedrohen 409 a. 3.
githuld st.f. geduld 322.
githungan ptc.-adj. tüchtig 74^a, 117⁹, 379 a. 5, 383 a., 388 a. 4.
githwing st.n. zwang, bedrängnis 157.
giênôn sw.v. einigen 409 a. 3.
giêgnon, *giêknon* sw.v. sich zu eigen machen 409 a. 3.
gifâhan st.v. ergreifen, erfassen 287², 379 a. 5.
gifagiritha st.f. schmuck 49, 1332, 135.
gifêhon sw.v. erfreuen; begaben, ausstatten 409 a. 3.
gifildi st.n. gefilde 245, 304.
giflihan st.v. bêsänftigen 261, 287¹ u. 2, 388 a. 1.
gifliohan st.v. fliehen 104 a. 1, 261, 379 a. 5.
gifôgitha sw.f. zusammenfügung 176, 335 a. 5.
gifôlian sw.v. wahrnehmen 406 a. 1.
gifrâgi adj. bekannt, berühmt 347.

- gifregnan* st. v. erfahren 73 a. 3.
gifróðbrean sw. v. trösten 224.
gifrognun s. *gifregnan*.
gifrummian sw. v. vollbringen
 78, 126, 211, 287².
gifulléstian sw. v. helfen 148¹¹,
 379 a. 6.
gifullian — *gifullon* sw. v. erfül-
 len 118⁵, 406 a. 1.
gigarwi, *gigar(i)wi* st. n. ausrüs-
 tung, kleidung 46 a. 3, 47 a.,
 134.
gigedenon s. *gedan*.
gigengi st. m. reihe 304.
gigeriwian = *gerwian* 380.
gigirn(e)an sw. v. erreichen,
 erlangen 66, 404 a. 1, 406 a. 3.
gigrundian sw. v. ergründen
 148¹¹, 249.
girnean, *gernean* sw. v. begehren
 66.
gihadd s. *hebbian*.
giháfdade s. *hófdon*.
gihauwan st. v. hauen 106, 193.
gihëbbian st. v. erheben 16^{c, d},
 86 a. 1.
gihêlian sw. v. heilen 111 a. 2,
 379 a. 5, 406 a. 1.
gihengitha st. f. beifall 148¹¹.
gihërod ptc.-adj. von hohem
 range, vornehm 258.
gihêtan st. v. versprechen 84^a.
gihëu s. *gihauwan*.
gihîrwian sw. v. verheiraten 85^d.
gihlunn st. n. gelöse 148¹¹, 259.
gihnêgian sw. v. sich neigen 344
 a. 11.
gihôbin s. *gihëbbian*.
gihônian sw. v. schänden 148¹¹,
 380 a. 1.
gihôrian sw. v. (an)hören 143,
 148¹¹, 258, 272 a. 2, 382 a. 2.
gihôriþa st. f. anhörung 130²,
 307 a. 5, 335 a. 6.
gihrórian sw. v. bewegen, rüh-
 ren 406 a. 3.
gihthûra st. f. zins, abgabe 231.
gihu s. *gehan*.
gihugd st. f. denkvermögen,
 gedächtnis, denkweise 72,
 322.
gihugdigon, *gihuddigon* sw. v. ge-
 denken 254, 409 a. 3.
gihuggian sw. v. (ge)denken 70
 a. 2, 379 a. 4, 414 a. 1.
gihungrian sw. v. hungern 406 a. 3.
gihwê, *gihwat* pron. indef. jeder,
 jedes 373^e.
gihwethar pron. indef. jeder von
 beiden 148¹¹, 373^f.
gihwerþan st. v. sich wohin be-
 geben, wenden 157, 259.
gihwerbïan sw. v. wegkehren,
 wegheben, wegdrängen
 134, 259, 406 a. 2.
gihwîlik pron. indef. jeder 115,
 167, 201 a. 1, 234, 235, 237, 259,
 344 a. 5 u. 6, 373^g.
gihwitskepi s. *giwitskepi*.
giirrian sw. v. ärgern, stören
 380 a. 1.
gikilla st. f. eiszapfen 148¹¹, 249.
gikiosan st. v. erwählen 148¹¹,
 382 a. 1.
gikúðian sw. v. verkünden 275²
 a., 284.
gikund st. f. kraft, keimkraft
 322 a. 3.
gikunnon sw. v. kennenlernen
 409 a. 3.
gilabon sw. v. laben 120⁴, 379 a.
 7, 410.
gilagu st. n. pl. schicksal, los
 299 a. 1.
gilendi st. n. gelände, gefilde
 304.
gilerid ptc.-adj. gelehrt 148¹¹.
gilik adj. gleich 168, 237, 354.
giliko adv. gleicherweise; so-
 gleich 148¹¹, 357.
giliknissi st. f. bild, gestalt 135,
 167, 312^c.
gilind st. n. umfriedigung 148¹¹.
gilöbian sw. v. glauben 163^{b, d},
 175, 223, 225, 279¹ a., 287², 379
 a. 1 u. 2, 406 a. 1, 412.

- gilôbo* sw. m. glaupe 163^a, 330 a.
 3 u. 4, 331.
gilustian sw. v. gelüsten 177^c,
 277, 287^d.
gimagoda s. *makon*.
gimahlian sw. v. sprechen, re-
 den 79, 261, 281, 406 a. 1.
gimako sw. m. genosse 331.
gimâlon s. *gimahlian*.
gimanon sw. v. gemahnen 13^a.
gimârian sw. v. bekannt ma-
 chen 249.
gimarkon sw. v. bestimmen 409
 a. 3.
gimehlida sw. f. gattin 48 a. 1,
 336.
gimêntha sw. f., *gimêntho* sw. m.
 gemeinschaft 143, 176^a, 249,
 331.
gimêni adj. allgemein 89, 148¹¹.
gimeritha st. f. band 146.
gimerkian sw. v. angliedern
 148¹¹, 245, 249, 273, 384 a. 1.
gimet st. n. mass 303.
gimûthi, *gimundi* st. n. mündung
 74^b, 148¹¹, 214^a., 245, 249, 283
 u. a., 304.
gimundiling st. m. hörige 148¹¹,
 246.
ginâda st. f. gnade, milde 111
 a. 2, 148¹¹, 245.
ginâdig adj. gnädig 176^{a, b, e}.
ginâdon sw. v. gnädig sein 409
 a. 3.
ginan st. v. klaffen, gähnen
 120^d, 174, 245, 351 a. 3, 381 a.,
 388 a. 1.
ginegindun s. *gihnêgian*.
ginesan st. v. genesen 153, 288 a.,
 395 a. 1 u. 3.
ginist st. f. errettung 322.
giniudon sw. v. geniessen, sich
 erfreuen 104 a. 1 u. 3, 120^d, 409
 a. 3, 410.
ginôg adj. genug 256 a. 1^a, 344
 a. 12, 346 a. 1, 347.
ginôt st. m. genosse 297 a. 6^a.
gio s. *io*.
- giôfda* s. *vngiôvid*.
gionsta s. *giunnan*.
giotan st. v. giessen 97, 388 a. 1.
giowiht s. *iowiht*.
gipâpi st. n. geistlichkeit 223.
giquedan st. v. aussprechen,
 verkünden 176^b, 272 a. 2.
gîr st. m. geier 85 a.
girâdan st. v. (eine sache) vor-
 sehen 84 a. 1, 399 a. 2.
girâdi st. n. vorteil 304.
girâth st. (n.) (weibliche) aus-
 steuer 148¹¹, 297 a. 6^b.
girêdi s. *girâdan*.
girehtnissi st. f. gerechtigkeit,
 gnade 312^e.
girekon sw. v. hinleiten 167, 409
 a. 2.
girennian sw. v. zum gerinnen
 bringen 379 a. 1.
giri sw. f. gier 64^e.
giritha st. f. begierde 64^e.
girigon sw. v. zusammenbinden
 169, 383 a.
girisân st. v. ziemen 177^c, 277,
 287³.
giriûmi st. n. sandale 304.
girnean sw. v. begehren 406
 a. 3.
girunnian sw. v. zusammenlau-
 fen, gerinnen 405 a. 1.
gisagd s. *seggian*.
gisal st. m. geisel 91, 133¹ u. a.,
 298 u. a. 3.
gisârwe s. *gisehan*.
giseggian sw. v. sagen, verkün-
 den 380, 414 a. 1.
gisehan st. v. sehen, zusehen
 58 a. 2, 65¹, 113 a. 1, 115 a. 2, 116,
 170, 186^d, 188, 249 a., 261, 287¹ u. 2,
 379 a. 1 u. 5, 382 a. 3, 395 a. 2.
gisellian sw. v. übergeben 384.
gisetiða st. f. gesetz, erlass
 146, 308.
gisettino s. *settian*.
gisiaha s. *gisehan*.
gisidon sw. v. zufügen, antun
 272 a. 2.

- gisith* st. m. begleiter, dienstmann 67², 120⁵, 176^a, 177^a, 214, 287², 297 a. 6^a u. 8.
gisidi st. n. gefolge 67², 148¹¹, 176^a u. c, 280, 301 a. 1, 304.
gisithskepi st. n. gefolgschaft, ehe 85^b, 177 a., 287², 318 u. a. 2.
gisih st. f. gesicht 322.
gisium st. n. gesicht, auge 103 a. 3, 321 a. 1, 322.
giskaft st. f. schöpfung 218, 231, 322.
giskap st. n. (nur im pl.) schicksal 115 a. 2, 217, 240, 297 a. 6^b.
gisketh st. n. bescheid 177 a., 287².
giskerian sw. v. zuweisen 167.
giskerpian sw. v. schärfen 167.
giskohi st. n. schuhzeug, ein paar schuhe 86 a. 1, 113 a. 1, 148¹¹, 304.
giskot st. n. steuer, abgabe 148¹¹.
giskregi st. n. geschrei 89.
giskuldian sw. v. schulden 177^d, 287⁶, 406 a. 3.
giskundian sw. v. reizen, antreiben 406 a. 3.
gislahan st. v. (er)schlagen 119², 148¹¹.
gismidi st. n. metall 85^a, 176, 304.
gisón(i)an sw. v. versöhnen 10, 86 a. 2, 196, 404 a. 1.
gispanan st. v. antreiben 86 a. 1.
gispanst st. f. verlockung 322.
gisprekan st. v. sprechen, reden 58 a. 2, 394 a. 3.
gistán st. v. stehen 425.
gistillian sw. stillen, beruhigen 406 a. 2.
gistridi st. n. streit 295⁴, 304.
gistriuni st. n. schatz 304.
gistriunian sw. v. schmücken, putzen 406 a. 3.
gisustridi st. n. geschwister 61, 189, 304.
giswási adj. verbündet 82, 113 a. 1, 148¹¹, 249, 344 a. 9.
giswásscara st. f. vorrecht 148¹¹.
- giswerk* st. n. schwarzes gewölk 134.
giswester st. f. geschwister 61, 128, 337 u. a. 2.
giswikan st. v. im stiche lassen 148¹¹, 177^d, 287² u. 6, 379 a. 6.
giswilon sw. v. schwierig werden 409 a. 2.
git s. *gi*.
gital adj. behende 344 a. 5.
gital st. n. zahl 299.
gitellian sw. v. zählen, erzählen 201.
giteman st. v. ziemen 60, 394 a. 1.
gitidi st. n. (gebets-)zeit 304.
gitiuht l. *gitiug* st. m. (?) ausgabe 103.
gitunian sw. v. schädigen, böses tun 406 a. 3.
gitôgian sw. v. zeigen 148¹.
gitó st. n. gerät 148¹¹, 305.
gitriuwid ptc.-adj. verbündet 406 a. 3.
gitruon, gitroon sw. v. vertrauen 17, 88 a. 2, 379 a. 1, 409 a. 3.
gitwiso sw. m. z willing 120³, 148¹¹, 249, 330 a. 5.
giu, giuhu s. *gehan*.
giu s. *jü*.
giua s. *iüwa*.
giunnan an. v. gönnen 70 a. 2, 74^b a., 418.
giwádi st. n. kleidung, gewand 83, 112 a. 1, 148¹¹, 174, 196, 272 a. 3, 301 a. 1 u. 4, 304.
giwahan st. v. zur sprache bringen, erwähnen 83, 379 a. 5.
giwahst st. f. wuchs 264.
giwald st. f. gewalt 276, 321 a. 2, 322.
giwald st. n. gewalt 113 a. 1.
giwaldan st. v. herrschen 47^a, 84 a. 1, 287², 382 a. 1, 398 a. 3 u. 4.
giwaragian sw. v. wie einen *warag* behandeln, peinigen 406 a. 3.
giwári adj. wahrhaft 346 a. 6, 347.

- giwáron* sw. v. als wahr dartun 409 a. 3.
giwar(a)ht(a) s. (*gi-*)*wirkian*.
giwéde s. *giwádi*.
giwégi s. *giwahan*.
giwégi st. n. wage 304.
giwellian sw. v. einrollen 405 a. 3.
giwerthan st. v. werden, geschehen 176^{a, c}, 258, 287⁶.
giwerthon sw. v. würdigen, (be-)achten; wert scheinen 14^b, 56 a. 4, 287¹, 409 a. 3.
giweri st. f. belehnung 317.
giwerk(i) st. n. werk, gebäude 134, 167.
giwerkian s. *giwirkian*.
giwerkon sw. v. machen, handeln 167.
giwicgi st. n. kreuzweg, dreiweg 113 a. 1, 148¹¹, 253, 304.
giwilik s. *gihwilik*.
giwinnan st. v. gewinnen 117⁹, 157, 177^d, 287⁶, 380, 383 a.
giwirkian sw. v. machen 66, 287¹, 344 a. 4, 380, 384, 404 a. 1.
giwison sw. v. zeigen, hinweisen 410.
giwit st. n. verstand 148¹¹, 173, 303.
giwitan st. v. wandern, reisen 388 a. 1.
giwitskepi st. n. zeugnis 54, 167, 170, 259 a., 318 u. a. 2.
giwitti st. n. verstand 297 a. 4, 303.
giwono, *giwuno* adj. gewöhnt 16^b, 70, 75 a.
giwonohéd st. f. gewohnheit 157.
giwredian sw. v. stützen, halten 176^a.
giwunst st. m. gewinst; tribut 321 a. 1, 322.
giwurht st. f. tat, handlung 113 a. 1, 134, 148¹¹.
glas, *gles* st. n. glas 52^b, 297 a. 6^b.
glau adj. klug, weise 101, 157, 192, 193, 344 a. 9, 348², 349, 350.
- glauwi* st. f. klugheit 101, 312^a.
glesari, *gleseri* st. m. glasmacher 113 a. 1, 124², 302.
glesin adj. gläsern 344 a. 9.
glidan st. v. gleiten 388 a. 1.
glimo sw. m. glanz 242, 331.
glint s. *gilind*.
glitan st. v. glänzen 117⁸, 118⁵, 381 a., 388 a. 1.
glóian sw. v. glühen 344 a. 4, 406 a. 3.
gnornon sw. v. trauern, klagen 242, 409 a. 3.
god st. m. gott 70 u. a. 1, 118¹, 272 u. a. 2 u. 3, 276, 278, 288, 297 a. 2 u. a. 6^a.
gôd adj. gut 86 a. 1 u. 2, 111¹, 112, 114, 115, 118⁴, 141, 142, 209, 276, 344 u. a. 1, 4, 6, 8 u. 10, 350 u. a. 1—3 u. 5, 355, 357.
gôd st. n. gut 114 a. 1 u. 3, 297 a. 7.
godforaht adj. gottesfürchtig 134, 263 a. 1.
gôdi st. f. güte 86 a. 2, 87, 113 a. 1, 311 a. 1 u. 2, 312^a.
godkund adj. göttlich 344 a. 12.
gôdlik adj. gut, herrlich 86 a. 2, 114 a. 1, 167, 353.
gôdliknissi st. f. herrlichkeit 135, 309, 312^e.
godobeddi st. n. kissen (für götzenbilder) 111², 303.
godowebbi st. n. kostbares kleid 111².
gôdsprâki adj. wohlredend 83, 347.
gôdwillig adj. gutwillig 344 a. 9.
gôgravius für *gôgrâbio* sw. m. gau-
 graf 100.
gök st. m. gauch, kuckuck 86 a. 2.
gôklari s. *kôkelari*.
golth st. n. gold 70 u. a. 2, 282 u. a.
golthblômo sw. m. goldblume 177^d, 282 a.
golthfaro adj. goldfarben 282 a.
golthfat st. n. goldenes gefäß 297 a. 8.

- golthsmith* st. m. goldschmied 177^d, 282 a., 287^e.
golthwibil st. m. leuchtkäfer 177^d, 282 a.
gôma st. f. acht, fürsorge, im pl. gastmahl 97, 98.
gônian sw. v. acht haben, hüten; bewirten 406 a. 3.
gomo s. *gumo*.
gornon sw. v. klagen, trauern 113 a. 1, 130², 287¹, 344 a. 9, 351 a. 5, 379 a. 4, 409 a. 3.
gôs s. *gâs*.
grâ, *grê* adj. grau 82, 96 u. a. 1, 191 a.
grabo sw. m. graben 163^b a. 1.
graf st. n. grab 115, 154, 297 u. a. 6^b.
grâdag adj. hungrig 156.
gram adj. feindlich 114 a. 1.
gramhugdig adj. feindlich gesinnt 254.
grasawurm st. m. raupe 111².
grâtan s. *griotan*.
grebing st. m. dachs 215.
gremi st. f. zorn 312^a.
grendil st. m. riegel 64^e u. a., 129², 297 a. 6^a.
grim adj. grimmig, zornig 130¹, 210, 344 a. 4, 5, 7 u. 10, 353.
grimman st. v. toben, wüten 206, 287², 391 a. 1.
grimmi adj. grimmig 347.
grimmussi st. f. strenge 135, 312^c.
grimo sw. m. maske 331.
grimpo sw. m. gründling (fisch) 331.
grindil s. *grendil*.
grioto, *grîto* sw. m. griebe 330 a. 4.
grioliko adv. scheusslich 104 a. 2.
griot st. n. gries, sand 104 a. 1.
griotward st. m. schiedsrichter (auf d. kampflplatz) 104 a. 1, 269.
griotan, *grâtan* red. v. weinen 104 a. 1, 105^a, 117^e, 379 a. 4, 388 a. 1, 389 a. 4, 399 a. 1 u. 4.
- grîpan* st. v. greifen 89, 388 a. 1.
gris adj. greis 85^a.
gristgrimmo sw. m. raserei, wut 331.
grîusnia sw. f. krümchen 336.
grôba sw. f. grube 154.
grôni adj. grün 86 a. 1 u. 2, 87, 346 a. 3, 347, 350.
grônspeht st. m. grünspecht 263 u. a. 2.
grôt adj. gross 98, 242, 343 a. 3, 6 u. 11, 353.
grôt(t)a s. *grôtian*.
grôtian sw. v. grüssen 86 a. 2, 261 a. 1, 271² u. 4, 273, 406 a. 1 u. 6.
grôtun adv. sehr 357.
grusi st. m. grauen, schreck 297 a. 6^a, 314 a. 5, 315.
gûthfano sw. m. kriegsfahne 74^b, 120³, 214 u. a., 283, 330 a. 5.
guldin adj. golden 72.
gumo, *gomo*, *guomo* sw. m. mann, mensch 16^b, 75 u. a., 113, 114, 130¹, 156 a. 2, 169, 202, 211, 241, 242, 330 u. a. 3, 5 u. 6, 331, 335 a. 6.
gumiski st. n. versammlung (von männern) 129², 169, 241.
gumskepi st. m. volk, schar 314 a. 4, 318.
gund st. m. eiter 320.
gundfano s. *gûthfano*.
guntrabe = *gundreba* st. f. schmerwurz (eine pflanze) 276.
gurdist st. m. gürtel 196, 299 a. 1.
gussel st. m. (?) suppe (lat. jusseolum) 129¹ a., 158.

H.

- habanskerba* st. f. topfscherbe 307 a. 5.
habaro sw. m. hafer 45, 331.
haben s. *hebbian*.
hâbid s. *hóbid*.
habok st. m. habicht 237.
hadilin st. n. lappen, lumpen 47^a, 129¹.

- háf* adj. (an den händen) ge-
lähmt 51, 207, 214.
haft s. *haht*.
hafton sw. v. haften 409 a. 3.
hagastald st. m. proselyt 53^b,
111², 137².
hâhal st. m. kesselhaken 50,
261, 295².
hâhan st. v. hangen 79, 295²,
398 a. 1.
¹*hah* adj. gefesselt 45, 128, 231,
263 u. a. 2, 344 a. 6, 350 a. 6.
²*hah* adj. schwanger 231.
hakith st. m. hecht 272 a. 2, 277.
hâladi s. *hóladi*.
hâlag s. *hêlag*.
halba st. f. seite, richtung 111
a. 1, 114 a. 1, 307 a. 1 u. 5.
hald adv. vielmehr 113 u. a. 2.
haldan st. v. halten 45, 47^a, 84^{a, b}
u. a. 1 u. 2, 258, 398 u. a. 1, 3 u. 4.
half adj. halb 45, 361⁴.
halfdiorig adj. halbtierisch
104 a. 1.
halfthrú s. *halsthrú*.
halffisk st. m. halbfisch 179, 240.
halling st. m. pfennig 297 a. 6^a.
hallók s. *hollók*.
halon sw. v. holen 114 a. 1, 379
a. 6, 7 u. 9, 409 a. 2, 410.
halsberga sw. f. halsberge, pan-
zerhemd 282 a.
halsthrú st. f. halsfessel 119¹,
261, 321 a. 5.
halsfano sw. m. brustbinde 165,
228.
halsgolth st. n. halsgoldkette
177^d, 282 a., 287⁶.
halsmeni st. n. halsschmuck
318.
halsslag st. m. schlag gegen
den hals 295², 319 a. 3.
halton sw. v. lahmen, hinken
177^d, 287⁶, 409 a. 3.
hamar st. m. hammer 135.
hamustra sw. f. kornwurm 111
a. 2, 131.
hanaberi st. f. wilde rebe 111².
- hand* st. f. hand 45, 47^a, 258, 272
a. 2, 328.
handthrüh st. f. handfessel 261.
handfano sw. m. handtuch 276.
handfesti st. f. immunität 113
a. 1.
handflitan s. *andflitan*.
handhengi st. f. henkel, händ-
habe 311 a. 1.
handkraft st. f. kraft (in den
händen) 278 a. 1.
handlon sw. v. behandeln 133¹,
409 a. 3.
handscöh st. m. handschuh 13^b,
53^a, 214, 274, 276, 278.
handslagon sw. v. zuschlagen
120⁴, 409 a. 2, 410.
handtaflík adj. wie eine
schreibttafel 335 a. 5.
hangilla (st. f.) bündel 295².
hangon sw. v. hangen 130¹, 295²,
381, 409 a. 3, 414 a. 2.
hanig s. *honeg*.
hano sw. m. hahn 45, 154.
hanokrád st. f. hahnenschrei
322.
hard adj. tapfer, kühn 52^a, 344
a. 4, 346, 349.
hardburi st. n. obrigkeit 315,
hârian s. *hórian*.
hârlóf st. n. flachsfaden 98.
harmo sw. m. hermelin 331.
harmskar st. n. qual 45.
harmskara st. f. dass. 240, 307 a. 2,
308.
harn, hurn s. *horn*.
harpa sw. f. harfe, ein foltergerät
335 a. 3.
haru s. *horo*.
hatan s. *haton*.
hatilín adj. verhasst 49.
haton sw. v. hassen 351 a. 6, 381 a.,
409 a. 2, 410, 414 a. 2.
hatul adj. gehässig, -o sw. m.
teufel 49, 114 a. 1, 131, 156,
330 a. 1, 350 a. 1.
hauwan st. v. hauen 192, 401 a.
1 u. 2.

- hazissa* sw. f. hexe 307 a. 5.
hê, hî, hie — *siu, sia, sie* — *it, et*
 pron. pers. er — sie — es 63,
 84^{a, b} u. a. 1 u. 3, 114 a. 1 u. 3,
 115 u. a. 2, 209, 210, 364, 365.
hëban st. m. himmel 8 a. 3, 14^b,
 146, 163^a, 204, 258, 297 a. 2.
hëbankuning st. m. himmelskö-
 nig 56 a. 2.
hëbantungalst. n. himmelsstern
 297 a. 6^b.
hëbanwang st. m. himmelsaue
 112 a. 1, 297 a. 3.
hëbanasward st. m. hütler des
 himmels 272 a. 2.
hebbian sw. v. haben 47^a, 111¹,
 112, 118⁶, 124³, 163^d, 177^d, 214,
 225, 226, 258, 272 a. 2, 187^{1, 2, 6},
 375² a., 379 a. 2—6 u. 9, 380 u. a.
 1, 382 a. 2, 384, 386 a. 1, 403 a.,
 414 u. a. 1.
hebbian, heffian st. v. heben 295¹,
 396 a. 1 u. 2.
hebig adj. gewichtig, schwer
 46.
hëd st. f. stand, würde 277, 325,
hëdar adj. heiter, hell 114 a. 1,
 113¹.
hëdro adv. dass. 89, 272.
hëd(a) st. f. heide 91, 111 a. 2.
hëdinnussia st. f. heidentum 91,
 135, 309.
hëdino sw. m. heide 143, 176^a,
 330 a. 4—7, 350 a. 6.
heftian sw. v. (an)heften 46,
 258, 273, 406 a. 1, 409 a. 3.
hegathruos, hegedrus s. *hegithrôs*.
hëg(e)ro sw. m. reihe 89, 91.
hegithrôs st. f. scham, ge-
 schlechtsteil 62, 94^b, 251³.
hëhhring st. m. gehege, ring
 89, 259.
hëid(a) s. *hëd(a)*.
heidrôs s. *hegithrôs*.
heimo, heimilo sw. m. heimchen,
 grille 91.
hekithgeld st. n. abgabe (für
 den hechtfang) 59.
- hekilon* sw. v. hecheln 148¹¹, 249.
hel st. f. m. hölle 309 a. 2.
hël st. n. heil 156 a. 1.
hëli st. f. gesundheit 312^a.
hëlag, -ig adj. heilig 8 a. 3, 18,
 93^{2, 3} u. a., 112, 115, 124³, 135,
 144, 147, 156 a. 1, 210, 330 a. 6,
 344 u. a. 1, 4, 5 u. 8, 350 a. 1, 4 u.
 6, 354.
hëlaglik adj. dass. 357 a.
hëlagmânoth st. m. september
 93³.
hëlago sw. m. heiliger 89, 147,
 330 a. 6.
hëlagon sw. v. heiligen, segnen
 138, 144, 409 a. 3.
helan st. v. (ver)hehlen 394 a. 1.
helfling st. m. halber pfennig
 129², 298.
hëlian sw. v. heilen 89, 126, 138,
 143, 196, 376, 381 a., 406 u.
 a. 1.
hëliand ptc. praes. heiland 126,
 135, 338 a., 404 a. 1.
helith st. m. held 46, 129², 146,
 176^{e, e}, 177^d, 186⁴, 211 a, 258,
 287^{2, 6}, 297 a. 6^a u. 8, 298, 339¹ a.
hëliri st. m. heiland 135, 302.
hellan st. v. hallen, tönen 392
 a. 1.
hellia st. sw. f. hölle 46, 309 a. 3,
 4 u. 6.
helm st. m. helm 56, 297 a. 3.
helmberand ptc. praes. kriegler
 338 a.
helmgitrosteos sw. m. bewaffneter
 gefolgsman 331.
helpan st. v. helfen 56, 64^e, 73,
 174, 217, 344 a. 6, 351 a. 3, 379
 a. 9, 381 a., 392 a. 1.
helsian sw. v. umhalsen 46, 126,
 196, 213, 380.
helta st. f. griff, handhabe 336.
hëm st. n. heim, haus 89, 91 u.
 a. 3, 113 a. 2, 258, 297 a. 5.
hëmbrung st. (m.) zurückbrin-
 gung, rückgabe, abgabe
 74, 391 a. 4.

- hemethlakan* st. n. hemdlaken 129², 177^d, 287⁶.
hëmgod st. m. hausgott 297 a. 6^a.
hemid̄ st. n. hemd 113 a. 1, 304.
hëmsittian st. v. regieren 126, 381 a.
hendil(i?) st. n. händchen 274.
hengi st. f. handgriff, -habe 295², 311 a. 1.
henginna st. f. zustand des hängens 54, 295², 309.
hengsthōba st. sw. f. hengsthufe (mansus equarius) 86 a. 2.
hër adj. hehr, hoch, heilig 84^a u. a. 1, 118⁴, 199 a. 2, 344 a. 4, 350 a. 6, 354.
hër, hier, h̄ir adv. hier(her) 84^b u. a. 1, 258, 364 a. 4, 374¹ u. a. 1.
hëred s. *hōrian*.
herd s. *hard*.
herdian sw. v. härten, fest, widerstandsfähig machen 406 a. 3.
herdisli, herdislo sw. f. widerstandsfähigkeit 312 a. 2, 331.
hërdôm st. m. herrschaft 86 a. 2.
herdr̄ad st. n. kochspeise 8 a. 3, 14^a, 56 a. 2, 58.
heretikeri st. m. häretiker, ketzer 113 a. 1, 124².
heri st. f. m. menge, heer 46, 302 u. a. 3, 309 u. a. 2 u. 4, 366 a. 10.
heribergi st. f. herberge 47^a.
heribōkan st. n. heeres-, kriegszeichen 133¹.
hërida st. f. würde 308.
herigisellio sw. m. kriegsfährte 148¹¹.
hering st. m. haring 215.
heriskepi st. n. menge, schar, volk 318 u. a. 2.
heritogo sw. m. herzog 295², 331.
herod adv. hierher 276, 374¹.
hërro sw. m. herr 114 a. 1, 118⁴, 120³, 139, 156, 199 u. a. 2, 258, 330 a. 2—4 u. 6, 331.
hers st. n. ross 109, 200.
- hërskepi* st. n. herrschaft 167.
hersminta sw. f. pferdemünze 71 a. 1, 335 a. 1.
herta sw. n. herz 111¹, 334 u. a.
hertātara st. f. herzader, aorta 176.
heru st. m. schwert (nur in kompositis) 65 a. 1.
hësipenning st. m. eine holzsteuer 297 a. 6^a.
hët, hiet adj. heiss 14^c, 266, 350 a. 4.
hetan s. *haton*.
hëtan st. v. heissen, nennen 84^{a, b} u. a. 1, 92, 122, 379 a. 1, 382 a. 1, 383, 400 u. a. 1 u. 2.
heti st. m. f. hass 46, 315 u. a.
hetigrim adj. wild, scharf hassend 344 a. 4.
hetilik adj. gehässig 113 a. 1.
hëtskilling st. m. steuermünze 297 a. 6^a.
hëttarwurt s. *ëttarwurt*.
hettian sw. v. hassen 46, 126, 338 a., 351 a. 6, 381 a., 405 a. 3, 410.
h̄i, hie s. *hë*.
hiabrāmio sw. m. dornstrauch 92.
hibārilik s. *gibūrilik*.
hiesche, h̄ische s. *hiwiski*.
hild st. f. kampf 309 a. 4.
hill st. (m.) schwertgriff 297 a. 3.
himakirin st. f. ehestifterin, kupplerin 85^d, 124², 135, 191, 309 u. a. 1.
himil st. m. himmel 114 a. 1, 129², 146, 297 a. 3. u. 7, 298.
himilisk adj. himmlisch 129².
hinan(a) adv. von hier 117⁵, 374¹.
hindag adv. heute 357, 374 a. 3.
hindan adv. hinten 117⁵, 357.
hindbiri st. n. himbeere 303.
hinfard st. f. hinfahrt, tod 272 a. 2.
hiōtan st. v. wehklagen 104 a. 1, 229, 388 a. 1.

- hiopo* sw. m. dornstrauch 331.
hira = *ira*, s. *sia*.
hirdi st. m. hirt 64^e, 66, 112, 113
u. a. 1, 301, 302.
hirni st. n. (ge)hirn 113 a. 1.
hirsi st. m. hirse 64^a, 113 a. 1, 302.
hit s. *it*.
hiudu adv. heute 357, 374 a. 3.
hiwa sw. f. gattin 157, 335 a. 3,
336.
hiwian sw. v. heiraten 406 a. 2.
hiwiski st. n. familie, haus-
halt, gesinde 85^d, 167, 179,
188 u. a. 2, 240, 304.
hladan st. v. (auf-, ein)laden
259, 396 a. 1 u. 4.
hlahan st. v. lachen 295², 396 a. 2.
hlahtar st. n. gelächter, spass,
scherz 201 a. 4.
hlamon sw. v. rauschen, brau-
sen 409 a. 2.
hlanka sw. f. lende 201 a. 4, 335 a. 5.
hleā sw. f. schutz 68^b, 104 a. 1,
305.
hlēdra st. f. winde, hebebaum
259.
hlēna sw. f. lehne 259.
hléo st. m. grab 191, 300, 305 u.
a. 1.
hleor st. n. wange 104 a. 1.
hlidan st. v. bedecken 259, 388
a. 1.
hlinon sw. v. lehnen 64^a, 259,
379 a. 3, 380, 409 a. 2, 414 a. 2.
hliotan st. v. (durchs los) erhal-
ten 104 a. 1, 259, 388 a. 1.
hliuning st. m. sperling 103,
129², 259, 297 a. 6^a.
hlópan st. v. laufen 104 u. a. 1,
105^a, 401 u. a. 1 u. 2.
hlót st. n. los 259.
hloteri st. m. 259.
hlúdihorn st. n. blashorn, sig-
nalhorn 259.
hlúdon sw. v. laut tönen 174,
201 a. 4, 259, 381, 409 a. 3.
hlust st. f. lauschen, aufmerk-
samkeit 72, 322.
- hlúttar*, *hlútar* adj. lauter, rein
88 a. 3, 114 a. 1, 115, 133¹, 135,
138, 209, 259, 271³, 344 a. 4, 6, 7
u. 11, 350 a. 5.
hlúttardrank st. m. honigtrank
88 a. 3.
hlúttarlíko adv. offen, aufrich-
tig 88 a. 3.
hnakko sw. m. nacken 211, 259.
hnap st. m. napf 211, 217, 259,
297 a. 6^a.
hnégian sw. v. neigen, beugen
406 a. 2.
hnekko sw. m. hals 186⁴.
hneppilín st. n. schüsselchen
129¹, 259.
hneppín, *hnippín* st. n. schüssel
54, 211, 217, 259.
hniðon sw. v. klagen 409 a. 2.
hnígan st. v. sich neigen 211,
259, 388¹.
hnóh st. f. ritze, fuge 86 a. 2,
211, 259.
hnówil st. m. hobel 211.
hóða st. f. hufe 307 a. 3 u. 4.
hoðaradi adj. bucklig 130².
hoðaward st. m. hofwart (der
hund) 111², 112 a. 1.
hóðid st. n. haupt 96, 138, 143,
163^d, 225, 258, 276, 297 a. 3, 4,
299 a. 1.
hóðidband st. m. kopfbinde 297
a. 6^a.
hóðidlok st. n. kopfloch (im
kleide) 112 a. 1.
hóðidskat st. n. kopfgeld, steuer
297 a. 6^a.
hód st. m. hut, tiara 86 a. 2,
276.
hódari st. m. hüter 86 a. 2, 124².
hóðigó adv. heute 86 a. 2, 137³,
374 a. 3.
hof st. m. hof 118², 233, 297 a. 3,
6^a u. 8, 298.
hóf st. m. huf 320.
hófdon sw. v. enthaupten 96,
120⁴.
hófladika sw. f. huflattich 71.

- hōfna* st. f. wehklage 307 a. 3.
hofskuld st. f. hofschuld 276.
hofstad st. f. grund u. boden eines hofes 276.
hōgda s. *huggian*.
hōh adj. hoch 97 u. a., 130¹, 258, 261, 265, 354.
hōhgisetu st. n. pl. hochsitz, thron 299.
hōhi st. f. (an)höhe 113 a. 1, 311 a. 2.
hōhilik adj. lächerlich 261.
hōi st. n. heu 100, 158, 304 u. a.
hōk st. m. pfahl 86 a. 2.
hōkwar st. f. fischerei 86 a. 2.
hōladi adj. einen bruch habend 71, 96, 130².
hold adj. hold, gnädig, treu 282.
hollók st. n. hohllauch 71.
holmklif st. n. berg, fels 299.
holondar sw. m. holunder 330 a. 5.
holt st. n. holz 70, 269.
holtgiweldidi st. n. holzgerechtesame 304.
hôn st. n. huhn 86 a. 2, 140, 154, 300.
hondscôh s. *handscôh*.
honeg, *honig* st. m. honig 16 a, 75, 118¹, 216.
honegappul st. m. honigapfel 216.
hôn(i)đast st. f. schande, schmach, schimpf 143, 176^b, 308.
hônidía st. f. dass. 309 u. a. 1.
hônpenning st. m. hühnersteuer 86 a. 2, 297 a. 6^a, 300.
¹*hóp* st. m. ring, reif 10.
²*hóp* st. m. haufen 96, 97 a.
hopon sw. v. hoffen 409 a. 2, 410.
hōrari st. m. hurer 124².
hord st. n. schatz, hort 272 a. 2, 277.
hōrian sw. v. hören 16^f, 96, 97, 99, 113 u. a. 2, 177^d, 287⁶, 295⁵, 379 a. 3, 4 u. 9, 380, 406 u. a. 1 u. 6.
horn st. n. horn 71, 119¹, 329.
- hornobero* sw. m. hornisse 331.
hornseli st. m. hornsaal 314 a. 5.
horo st. n. kot 16^a, 115 a. 2, 305.
hosa sw. f. beinbekleidung, strumpf 70 a. 1, 335 a. 5 u. 7, 336.
hosk st. n. spott, hohn 73 a. 3, 167, 240, 297 a. 3.
hōsto sw. m. husten 86 a. 2.
hōti adj. hasserfüllt 346 a. 4 u. 6, 347.
hrá adj. roh 96 u. a. 1, 191 a., 259, 344 a. 5, 348².
hrađan st. m. rabe 259.
hrakinza sw. f. halsfessel 335 a. 7.
hrakison sw. v. sich räuspern 259.
hrama sw. m. gestell, marterbrett 259.
hrau s. *hreuwan*.
hrava sw. f. spindel 259.
hré adj. wild, böse 348².
hrégiro sw. m. reiher 89, 259.
hrélik adj. zum totengehörig 90, 259.
hréni adj. rein 259, 347.
(h)rénifanos sw. m. rainfarn 91, 331.
hrénkurni st. n. (reines)korn 70 a. 2, 167, 259, 304.
hrénon sw. v. reinigen 92.
hrénunga st. f. reinigung, busse 199, 259.
hréo st. n. leiche 90, 188 u. a. 1, 305 a. 1.
hréon sw. v. beerdigen 259, 409 a. 3.
hreuwan st. v. leid sein, gereuen 106 u. a. 2, 193, 259, 287⁶, 389 a. 1.
hrewig, *hriwig* s. *hriuwig*.
hrewon sw. v. trauern 65², 177^d, 409 a. 3.
hríd s. *hriod*.
hrídrón sw. v. sieben, dreschen 259.
hrith st. n. rind 67², 85^b, 214, 259, 283, 300.

- hriderin* adj. rindern, rinds = 67², 85^b, 283, 300.
hrinan st. v. berühren 388 a. 1.
hrind s. *hrith*.
hrindhirdi st. m. rinderhirt 54, 85^b, 199, 214 a., 259, 283 a.
hring st. m. ring 186⁴, 259.
hringa (sw.) f. schnalle 259.
hringila st. f. cichorie 8 a. 4, 259.
hringildūta st. f. ringeltaube 259, 307 a. 4.
hringiling st. (m.) bretzel 259.
hringodi adj. geringelt 130², 259.
hriod st. n. ried(gras) 104 a. 1, 259.
hriodgras st. n. dass. 104 a. 1, 259.
hripo sw. m. reif (pruina) 259.
hripsinga st. f. das schelten 156, 259.
hripson sw. v. schelten 177^d, 259, 287⁶, 409 a. 3.
hrissian sw. v. zittern, beben 287², 405 u. a. 1 u. 2.
hritan st. v. reißen 174, 272 a. 2, 381 a., 388 a. 1.
hritian sw. v. reißen 273, 406 a. 1.
hriuliko adv. traurig 193, 259.
hriuwān s. *hreuwan*.
hriūwi adj. traurig 65², 107, 347.
hriūwig, *hreuwig* adj. dass. 65², 106 a. 2, 259.
hriuwon s. *hreuwon*.
hrok s. *rok*.
hrōk st. m. krähe 259.
hrōm st. m. ruhm, lob 86.
hrōmian sw. v. rühmen 87, 177^d, 259, 287⁶, 406 a. 3.
hrōmig, -ag adj. ruhmvoll; prahlerisch 129².
hrōpan st. v. rufen 104 u. a. 1, 105^a, 217, 287¹, 378, 402 u. a. 1—3.
hrōra st. f. bewegung, aufregung 308.
²*hrōra* st. f. schweineherde 259.
hrōri st. f. bewegung 312^b.
hrōrian sw. v. bewegen, rühren 87.
- hros* st. n. ross 70, 71 a. 1, 259, 299; vgl. *hers*.
hroskamb st. m. pferdestriegel 219, 259.
hrost st. m. sparrenwerk des haudaches 259.
hrot st. n. rotz, nasenschleim 259.
hrôt st. m. russ 86 a. 2, 259, 299.
hrotag adj. rotzig 259.
hrūdo sw. m. räude 259.
hruft st. f. schorf, grind 259.
hrüg adj. rauh, zottig 344 a. 9.
hruggibēn st. n. rückgrat 253, 259.
hruggilakan st. n. rückendecke 253.
hrūra s. *hrōra*².
hrusil, *hrusli* st. m. fett, speck 72 a. 1, 133², 196, 199, 259, 297 a. 6^a, 298 a. 1.
hrūtan st. v. schnarchen 389 a. 1.
hū instr. zu *hwē*; adv. wie 88, 189.
hūba sw. f. haube 335 a. 4.
hūd st. f. haut 321 a. 2, 322.
hūdari s. *hōdari*.
hugdig adj. gesinnt 254.
huggian sw. v. gesinnt sein, denken 73 a. 3, 146, 253, 379 a. 9, 384 u. a. 3, 414 u. a. 1.
hugi st. m. sinn, gedanke 72, 113, 115, 314 u. a. 3 u. 4, 315 a.
huldi st. f. gnade, gunst; ergehenheit 258, 282, 311 u. a. 2, 312^a.
hulis st. m. mäusedorn 298.
hulith st. f. decke 72, 177^d, 287⁶.
humblo sw. m. hummel 258.
hund st. m. hund 74^a.
hund num. hundert 359¹.
hunderod num. hundert 133¹, 359¹.
hunde(s)blōma sw. f. hundebblume, kamille 111², 335 a. 1.
hundesflioga sw. f. hundefliege 104 a. 1.

huneg s. *honeg*.
hungar st. m. hunger 74^a, 133¹
 u. a. 4, 258, 298 a. 1, 325.
hunno sw. m. ein flächenmass
 331.
hurth st. f. hürde 177^d, 287^e, 322.
hurland st. n. gepachtetes land
 276.
hús st. n. haus 88, 113 a. 2, 118²,
 120¹, 121, 258, 297 a. 3, 5 u. 8, 300.
husk s. *hosk*.
húshlóða st. f. haussteuer 96.
hutt(i)a st. sw. f. hütte 309 u. a.
 1, 335 a. 5, 336 u. a.
hú(w)o sw. m. uhu 331.
hwan adv. wann, conj. denn
 259, 374².
hwanan(a) adv. woher 259, 374¹.
hwand conj. denn, weil, da
 259, 278.
hwar, *hwár* adv. wo, wohin 199,
 259, 374¹.
hwarþon sw. v. wandeln 120⁴,
 409 a. 3, 410.
hwarf st. m. haufe, menge,
 versammlung 134.
hwargin s. *hwergin*.
hwarod adv. (irgend)wohin
 259, 374¹.
hwass adj. scharf, gezackt
 259, 264, 288, 344 a. 8.
hwat s. *hwé*.
hwé, *hwie*, *hwí*—*hwat* pron. wer—
 was 84^{a, b} u. a. 1, 187, 259 u. a.,
 370, 372 a. 1 u. 2.
hwedar pron. welcher von bei-
 den, irgend einer 128, 147,
 176^b, 371, 372 a. 1.
hwerþan st. v. sich wenden,
 wandeln, gehen 64^c, 73, 134,
 163^c, 187, 223, 227 a. 1, 259, 386
 a. 1, 392 a. 1 u. 2.
hwerþo sw. m. wendepunkt,
 wirbel 259.
hwergin, *hwargin* adv. irgendwo
 46^b, 47^b, 134.
hwessi st. f. schärfe, dolch
 259, 311 a. 2.

hwéti st. m. weizen 89, 259.
hwí s. *wí* und *hwé*.
hwíla st. f. weile, zeit 85 a.,
 111 a. 1, 307 a. 1.
hwílon, -*un* vor, zu zeiten 259,
 357.
hwílik pron. welcher, irgend-
 einer, jeder 147, 167, 170,
 187 a. 2, 259 u. a., 372 u. a. 1 u. 2.
hwít adj. weiss 259.
hwítawurt st. f. weisswurzeln
 259.
hwítbóm st. m. platane 259.
hwítsenap st. m. weisser senf
 259.
hwó adv. wie 157, 187, 189, 259,
 370 a., 374³.
hwolþo sw. m. hohlziegel,
 traufe 259.

I.

i- praef. s. *gi-*.
íbenin s. *ebenin*.
íbiska sw. f. wilder eibisch 179.
ídal adj. eitel, nichtig 344 a. 5,
 350 a. 1.
ídalnussi st. f. eitelkeit 135, 312^c.
ídis s. f. frau, weib 64^a, 114 a. 3,
 146, 258 a., 272 a. 2, 321 a. 2, 3
 u. 5, 340.
ídómde s. *dómian*.
ídrig st. m. schlund 64^c.
íduglónon sw. v. vergelten 409
 a. 3.
iehwedtar s. *gihwedtar*.
ierid s. *eorid*.
ih st. m. eibe 261 a. 2, 297 a. 6^a.
ihilla s. *gikilla*.
ik, *ek* pron. ich 63, 116, 167, 202,
 258 a., 362.
ilátene, *ilétene* s. *látan*.
ílian sw. v. eilen 381 a., 406 a. 3.
in(u) s. *hē*.
imúði s. *gimúði*.
in adv. hinein 148¹².
in, *en* praep. in, an 63, 148¹².
in- praef. 148¹²; vgl. *an-*.

ināḍiri st. n. eingeweide 130².
inbōgian sw. v. beugen 143.
inburdig adj. eingeboren 148¹².
ind- s. *and-*.
indōn an. v. öffnen 423 a. 6.
ingang st. m. eintritt, eingang 148¹².
ingimēdon sw. v. pachten 409 a. 3.
ingiskēti st. (n.) ragout 113 a. 1.
ingur s. *angar*.
ink s. *gi*.
inka pron. euer beider 365.
inhrif st. n. jungfernhütchen 148¹², 259.
inna(n) adv. (dr)innen 148¹², 357.
inn(an) praep. in 148¹².
int- s. *and-*.
inthaḅent s. *andhebbian*.
inwardes adv. innerlich 148¹².
inwid st. n. tücke, bosheit; sünde 148¹², 276, 303.
inwidrād st. m. tückischer rat 275⁴ a.
io, eo, ia, ie, gio adv. immer 90, 104 a. 1, 105^c, 158, 373^c.
io-the-swa, io-the-hwē pron. irgend jemand 373ⁱ.
iogihwē pron. jeder 259.
iogihwedār pron. dass. 259, 344 a. 6.
iogihwilik pron. dass. 373^g.
ioman pron. jemand 373^c.
iowiht adv. etwas 90, 104 a. 1, 105^c, 323, 373^d.
ira, iro s. *hē* und *siu*.
irminman st. m. mensch 339² a.
irriari st. m. irrllehrer 124².
irri adj. wild, zornig, wütig 64^c, 199 u. a. 2, 347.
irrian sw. v. verwirren 406 a. 3.
irrislo sw. m. irrsal, ketzerei 64^c, 66.
irsiren sw. v. sauer werden 148⁶.
is. es s. *hē, it*.
isarnin adj. eisern 129¹.
isirna st. f. eisenkraut 8 a. 2.
isuēse s. *giswāsi*.
it pron. es 63, 64^a, 116.

ituiso s. *gitwiso*.

¹*iu* = *gihu* s. *gehan*.

²*iu* s. *gi*.

iuēsche s. *iḅiska*.

iuhu, iugiuhu s. *gehan*.

iulēstian s. *gifullēstian*.

iuwa pron. euer 106 u. a. 1, 111¹, 157, 192, 344 a. 5, 6 u. 11, 365.

iuwar s. *gi*.

iwēgde s. *wēgian*.

J.

jak konj. und, auch 167.

jamundling s. *gimundiling*.

jāmar adj. traurig, betrübt 133¹, 158.

jāmarlik adj. kläglich 353.

jār, gēr st. n. jahr 82 u. a. 1, 112 a. 1, 158, 194, 211 a., 245.

jārmarkat st. n. jahrmarkt 82.

jār(a)sdag st. m. jahrestag 82, 297 a. 3.

jārtal st. n. geburtstag 299.

jeda st. f. hobel 194.

jeldan s. *geldan*.

jehan s. *gehan*.

ji, giū adv. schon 158.

juguth st. f. jugend 131, 176^{a, b}, 214, 252, 280, 322.

juguthēd st. f. jugend 328.

juk st. n. joch (flächenmass) 72.

jukfak st. n. umzäunung 72.

jukkian sw. v. jucken 405 a. 3.

jukkorn st. n. korn, ackerfrucht 237.

juktōm st. m. seil zur umfriedigung des ackers.

jung adj. jung, komp. *jungaro* schüler, jünger 74^a, 120³, 129², 135, 139, 147, 158, 193, 216, 246, 344 a. 10, 330 a. 6, 350 a. 6, 353 u. a. 2.

jungarskepi st. m. jüngerschaft 318.

K.

- kaflós* st. m. pl. kiefern 167, 230, 297 a. 8.
kald adj. kalt 234.
kalend st. m. erster tag im monat 167, 272.
kakehi st. (m.) eiszapfen 302.
kâklari, kâklereri s. *kôkelari*.
kamara st. f. kammer 146.
kamb st. m. kamm 162, 203 a., 219.
kamerari st. m. kâmmerner 302.
kamp st. m. eingezäuntes feld 167, 217, 219.
kan s. *kunnan*.
kantari st. n. brenneisen 124².
kapen sw. v. herabschauen 376, 403 a.
kappa st. f. brautschleier 217.
kappo sw. m. kapaun 114 a. 1.
kapsilin st. n. kleiner behälter 129¹.
karda sw. f. distel 272.
karkari st. m. kerker 128 a., 302.
karkarlik adj. zum kerker gehörig 45, 128 a.
karl st. m. ehemann 133 a. 2, 298 a. 3.
karm (st.) m. seufzen 167.
karon sw. v. beklagen, betrauern 167, 409 a. 2.
karz st. m. docht 112 a. 1.
kâsi s. *kési*.
kâsar s. *késar*.
kattenstert st. m. katzenschwanz 52^a.
kebia sw. f. käfig 223, 335 a. 4.
kebis, kiebis st. f. kebse 56 a. 3, 167, 235.
kebissun st. m. kebssohn 129².
kekerâ sw. f. kichererbse 64^a a. 1, 168.
kelak st. m. kropf 168.
kelgiridi st. f. gefrässigkeit 56 a. 3, 235, 246.
kelik st. m. kelch 46.
kelkian sw. v. kalken, tünchen 384 a. 1, 406 a. 3.
kellari st. n. keller 14^a.
kembian sw. v. kämmer 406 a. 3.
kên, kien st. m. kienspan 84^a, 104 a. 1.
kennian sw. v. entstammen; kennen 46, 56 a. 3, 383, 406 a. 1.
kêrian sw. v. kehren, wenden 235, 406 a. 3.
kerika, kirika sw. f. kirche 15^a, 66, 146, 335 a. 3, 336.
kêron sw. v. = *kêrian* 409 a. 3.
kerrian sw. v. kehren, fegen 117⁶, 167, 379 a. 4.
kerzia sw. f. kerze 84^{a, b}, 309 a. 6, 335 a. 1, 336.
késar, kiasar st. m. kaiser 14^e, 84^{a, b}, 131, 235.
késarlik adj. kaiserlich 114 a. 1, 131, 235, 350 a. 1, 353.
kési, kiési st. m. käse 83, 167, 235, 297 a. 6^a, 301 a. 4.
ketil st. m. kessel 118², 235.
ketilari st. m. kesselmacher 54 a., 124², 235, 302.
ketilkôp st. m. kesselkauf 54 a., 96.
kithlék st. (m.) abgabe für die berechtigung, reisig sammeln zu dürfen 85^a, 89, 176^a, 214 a., 234.
kina sw. f. riss, spalte 335 a. 7.
kinan st. v. keimen 388 a. 1.
kind st. n. kind 114 a. 1, 214 a., 234, 297 a. 2, 6^b u. 7, 300.
kinddôm st. m. kindheit 278.
kindisk adj. kindlich, jung 129².
kindjung adj. jung wie ein kind 278, 344 a. 5 u. 6.
kinislo sw. m. spalt, ritze 331.
kinni st. n. kinn 112 a. 1, 303, 328.
kio sw. m. kiefer 195, 330 a. 5.
kiosan st. v. wählen 70, 104 a. 1, 116, 150, 167, 234, 295⁵, 383 a. 389 u. a. 1 u. 2.
kirsbôm st. m. kirschbaum 98.
kitilon sw. v. kitzeln; lustern sein 120⁴, 177^d, 287⁶, 409 a. 3.
klaga st. f. klage 45, 111 a. 2.

- klagon* sw. v. klagen 409 a. 2.
klapen sw. v. klappern 351 a. 3 u. 8.
klapunga st. f. knirschen 156, 308.
klé st. m. klee 191.
klëb st. (m.) leim 112 a. 1.
kledäta st. f. klette 286, 307 a. 2 u. 4.
kledäto sw. m. dass. 286.
kledäta sw. f. dass. 335 a. 5.
klei st. m. fette erdscholle 195.
klemmian sw. v. klemmen, zwängen 406 a. 3.
klëni adj. zierlich, fein 89, 91, 346 a. 3, 347.
kleuwin s. *kliuwin*.
klëba st. f. klette 307 a. 4.
klëban st. v. festsitzen, kleben 163^b.
klif st. n. kliff, steiler fels 234.
kliöban st. v. sich spalten 97, 388 a. 1.
kliuwin st. n. klumpen 102 a. 1, 299.
klüstar st. n. verschluss 88.
knagan st. v. benagen 134, 177^d, 287^e.
knedan st. v. kneten 380 a. 1.
kneht st. m. knecht, diener 298.
knehtgibor st. ? geburt 263 a. 2.
knëbo sw. m. mücke 330 a. 5 (vgl. Steinmeyer Ahd. glossen III, 721, 19).
knio, *kneo* st. n. knie 65² u. a. 1, 104 a. 1, 105^d, 167, 188 a. 1, 191, 261 a. 1, 305.
kniobeda st. f. gebet auf den knien 65 a. 1.
knösal st. n. geschlecht, stamm 86 a. 1, 1331, 288, 299 a. 1.
kô st. f. kuh 158, 167, 195, 340.
kôftskalk st. m. gekaufter knecht, sklave 165, 231.
kok st. m. koch 70.
- kökelari* st. m. gaukler 96, 124², 302.
kolbo sw. m. kolben 331.
kôlon sw. v. abkühlen 409 a. 3.
konila st. f. bohnenkraut 335 a. 1.
konsta s. *kunnan*.
kôp st. m. kauf 97, 167, 217.
kôpa st. f. kufe 86, 336.
kôpon sw. v. kaufen 120⁴, 130², 217, 379 a. 7, 408, 410.
koppodi adj. mit einem kamm versehen 130², 145, 217.
korbilin st. n. körbchen 1291.
korf st. m. korb 165, 233.
korn st. n. korn 70 a. 2.
kornilberi st. f. kornelkirsche 317.
kosp st. m. fessel 70, 217.
koss s. *kuss*.
kostarari st. m. küster 70, 124², 302.
koston sw. v. prüfen, kosten 120⁴, 409 a. 3, 410.
kostunga st. f. versuchung 308.
kôswin st. n. sau 297 a. 6^b.
kotari st. m. kötner 78.
kraft, *kraht* st. f. m. kraft 47^a, 167, 231, 267, 298 a. 1, 320, 321 a. 1 u. 2, 322 u. a. 1, 366 a. 5.
kraftag, *-ig* adj. kräftig 47^a, 48, 1301, 147, 167, 254, 263 a. 2, 353, 354.
krâgen s. *krâian*.
krâia sw. f. krähe 336.
krâian sw. v. krähen 379 a. 4, 404 a. 1.
krazon sw. v. kratzen 293.
kribbia sw. f. krippe 226, 309 a. 6, 336.
Crist, *krist* st. m. christus; christ 167, 234.
kristin adj. christlich 1291, 167.
kristinhêd st. f. christenheit, taufgelübde 1291, 328.
krôgo sw. m. safran 86 a. 2.
krôka sw. f. mähne 335 a. 5.
krowil st. m. forke, gabel; kralle 297 a. 6^a.

krácewika sw. f. kreuzwoche
64^a a. 1, 88.
krácewort st. f. kreuzkraut 88.
krúci st. n. marterkreuz 88,
113 a. 1, 297 a. 8, 301 a. 2, 304.
krúd st. n. kraut 297 a. 6^b.
krúka sw. f. kruke, krug 167,
335 a. 5, 336.
krumb adj. krumm 219.
kúth adj. bekannt 74^b, 88, 176^{a, b},
177^d, 214, 283, 287^{2, 6}, 295⁴.
kúđian sw. v. verkünden, be-
kannt machen 88, 176^{a, c}, 275²
a., 280, 284, 287^{1, 2}.
kúđlko adv. bekannterweise
287².
kuman st. v. kommen 75 a., 83,
1176, 7. 9, 167, 187, 202, 287^{1, 2, 4},
379 a. 4, 380 a. 1, 382 a. 1, 383 u.
a., 394 a. 1.
kumbal st. n. zeichen 133¹ u. a.
1, 162, 202, 203 a., 219, 297 a. 6^b.
kumi st. m. ankunft 72, 113,
314 a. 5, 315.
kúmian sw. v. beklagen 88, 406
a. 1.
kumín st. n. kümmel 168.
kuning st. m. könig 167, 234,
298.
kuningdóm st. m. königreich
86 a. 1, 298.
kunnan an. v. wissen, ver-
stehen, können 70 a. 2, 73,
74^b a., 76 a. 3, 288, 418.
kunni st. n. geschlecht, stamm
167, 197, 213 u. a. 2, 301.
kunniburd st. f. geschlecht, ab-
kunft 213 a. 2.
kunst st. f. kenntnis, wissen
214 a., 322.
kurbilin st. n. körbchen 129¹.
kurnil st. f. kornelkirsche 72,
76 a. 2.
kürkiđa st. f. keuschheit 308.
kúsko adv. keusch, züchtig 88.
kuss st. m. kuss 70 a. 2, 325.
kussian sw. v. küssen 126, 196,
273, 288, 380, 406 a. 4.

kust st. f. wahl 73, 150, 321 a. 1,
322, 328.

L.

labal, labil st. m. gefäss, becken
49.
labandari st. m. wäscher 113
a. 1.
labon sw. v. laben 409 a. 2.
ladika st. f. lattich 71.
ladon, lađian sw. v. einladen,
berufen 176^{a, b}, 409 a. 2.
lagda, legda, ledđa s. *leggian*.
lagnian s. *lognian*.
laguliđandi st. m. (ptc. praes.) see-
fahrer 176^b.
lahan st. v. tadeln 47^a, 294, 396
a. 1 u. 4.
lahs st. m. lachs 264.
láknon sw. v. heilen 138, 379 a.
7, 409 a. 3.
lam adj. gelähmt 344 a. 3.
lamb st. n. lamm 162, 201, 202,
219, 300.
lamo sw. m. der lahme 331.
land st. n. land 47^a, 112 a. 1, 297
a. 3, 299.
landmâg st. m. landsmann 82.
landsidu st. landesbrauch,
sitte 326.
landskepi st. n. landschaft 318.
landwisa sw. f. landesbrauch
335 a. 4.
lang adj. lang 47^{a, c}, 114 a. 1, 129²,
135, 139, 215, 344 a. 3, 4, 6 u. 8,
353.
lango adv. lange 357 a.
langon sw. v. verlangen 409 a. 3.
langsam adj. langwierig 147,
344 a. 1 u. 4, 350 a. 1.
lâra s. *lêra*.
lâri adj. leer 346 a. 6, 347.
lastar st. n. sünde; spott, hohn
133¹.
lasto s. *lazto*.
lat adj. träge, langsam, spät
114 a. 1, 353.

- lätan* st. v. lassen 81, 82, 83 u. a. 1, 84^{a, b} u. a. 1, 111 a. 2, 115 a. 1 u. 2, 117^r, 249, 266, 287², 379 a. 1 u. 5, 383 a., 399 u. a. 1 u. 2.
latta st. sw. f. latte 286 a., 335 a. 4.
lazto, *lezto* adj. superl. letzte 47^a, 114 a. 1, 146 a., 270², 293, 354.
lēta st. f. überbleibsel 99 a.
lētan s. *liotan*.
 -*lēben* in Ortsnamen 16, 99 a., 115 a. 2.
lebendig adj. lebendig 135.
lēbera sw. f. leber 335 a. 2.
lēbian sw. v. übrig lassen 163^d, 225.
 -*lēbo*, *lēbu*, *levo* s. -*lēben*.
lēbon s. *libbian*.
lēbon sw. v. übrig bleiben 409 a. 2. u. 3.
lēdian sw. v. leiten 295⁴, 406 u. a. 1 u. 6.
lēth adj. verhasst, widerwärtig, feindlich 89, 145 a. 2, 177^d, 287^{2, 6}, 344 a. 3—5 u. 10, 353, 354.
lēth st. n. leid, feindschaft, sünde 176^a, 177^{a, c}, 287².
lēdian sw. v. verhasst machen 406 a. 3.
lēdighēd st. f. verpflichtung eines freien vasallen 91.
lēthlik adj. böse, abscheulich 177^a.
lēdon sw. v. leid tun 176^{b, c}, 379 a. 7, 409 a. 3.
lēf adj. schwach, gebrechlich 84^a, 138, 230, 344 a. 4.
lēfhēd st. f. krankheit, gebrechlichkeit 328.
legar st. n. lager 133².
leggian sw. v. legen 47^c, 111¹, 146, 174, 177^d, 253, 272, 287⁶, 376, 379 a. 5, 384 a. 1, 407.
lēgi adj. niedrig, tief 83.
lēhan st. n. lehen 190, 261.
lēhni adj. unbeständig 133¹, 346 a. 3, 347, 350.
lēhnon sw. v. entlehnen 409 a. 3.
- lēia* st. sw. f. fels 94^a, 198, 308 a. 1.
leccia sw. f. lection 14^a, 336.
lekkon sw. v. lecken, ein Leck haben 64^a a. 1, 409 a. 3.
lēmbilitari st. m. töpfer 10, 91, 124².
lēmo sw. m. lehm 89, 331.
lēng adv. komp. länger 47^c, 113 u. a. 2, 358.
lentiling st. m. borgschwein 215, 297 a. 6^a.
lēra st. sw. f. lehre 93³, 307 a. 3, 308 a. 1, 335 a. 2 u. 3.
lērian sw. v. lehren 89, 126, 174, 287², 295⁵, 338 a., 351 a. 3, 379 a. 5, 381 u. a., 404 a. 1, 406 a. 1.
lēreo sw. m. lehrer 332.
lērunnga st. f. lehre 307 a. 3.
lēś adv. komp. leider 358.
lesan st. v. lesen 56, 82, 117⁸, 118⁵, 126, 177^d, 287^{1, 6}, 351 a. 5, 379 a. 4, 381 a., 386 a. 1, 395 a. 1—3.
leskan st. v. erlöschen 177^d, 269, 287⁶, 393 a. 1.
lēst st. f. leisten 91.
lēstian sw. v. folgen, tun, leisten 113 a. 2, 143, 177^d, 273, 287⁶, 379 a. 9, 404 a. 1, 406 a. 1.
lesto s. *lazto*.
lettian sw. v. müde werden; hindern 46, 47^c, 271², 407.
lēwerka sw. f. lerche 335 a. 1.
lezto s. *lazto*.
liath s. *liocht*².
libbian, *libon*, *lēbon* sw. v. leben 15^a, 64^a u. a. 1, 65, 162 a., 163^d, 196, 225, 226, 287², 344 a. 10, 351 a. 2 u. 4—6, 379 a. 1, 381 a., 384 u. a. 3, 409 a. 2, 412, 414 u. a. 1.
libon s. *libbian*.
lith st. m. glied 114 a. 3, 176^{a, c}, 177^d, 287^{2, 6}, 314 a. 5 u. 6, 326.
lith st. n. obstwein 115, 287¹, 329.
liātan st. v. gehen 149, 176^{a, b}, 272 a. 2, 386 a. 1, 388 u. a. 1 u. 4, 294, 295⁴.
liātarin adj. ledern 133².

- lidi* adj. lind, mild 67², 85^b,
 113 a. 1, 176^a, 346 a. 1, 347.
liđon sw. v. führen, bringen
 130².
liđokosp st. m. fessel 176^e.
lieth s. *lioht*².
¹*lif* st. n. leben 112 a. 1, 166, 227
 u. a. 1.
²*lif* s. *liof*.
liftuht st. f. wittum 263 a. 2.
liggian st. v. liegen 64^e, 126, 287²,
 351 u. a. 4, 379 a. 4, 381, 395 a. 1,
 404 a. 1.
lihan st. v. (ver)leihen 190, 265,
 388 a. 1.
lihtlik adj. leicht 177^b, 263 a. 1,
 287¹.
lihto adv. leicht 85^b.
lik st. n. körper, leib, gestalt
 167, 234.
likhamo sw. m. leib; leiche 118⁴,
 137³, 331.
likkon sw. v. lecken 64^a, 239,
 409 a. 3.
liknaro st. f. narbe 190, 331 u. a. 1.
likon sw. v. gefallen 113 a. 1,
 167, 382 a. 3, 409 a. 3.
lilli st. m. n. lilie 85 a. 4, 201, 303.
lim st. m. leim 112 a. 1.
linda st. f., *lindia* sw. f. linde 335
 a. 5, 336.
linon sw. v. lernen 85 a. 2, 199
 a. 1, 293, 295⁵, 409 a. 3.
linin adj. leinen 129¹.
liodan st. v. wachsen 104 a. 1,
 170, 258 a., 259 a., 272 a. 2, 389
 a. 1.
¹*liof* adj. lieb, wert 102, 104 u.
 a. 1 u. 2, 130¹, 145 a. 2, 166, 227
 u. a. 1, 344 a. 4, 353.
²*liof* st. n. liebes, freundlich-
 keit 104 u. a. 2, 166, 297 a. 3.
lioflik adj. lieblich 163^d, 224.
liogan st. v. lügen 97, 104 a. 1,
 380, 389 a. 1.
¹*lioht* adj. licht, glänzend 104
 a. 1, 263 u. a. 1, 344 a. 11, 353,
 357 a.
- ²*lioht* st. n. licht, glanz 103 a. 3,
 104 a. 1, 177^d, 263.
liohtian s. *liuhtian*.
liohtmissa st. f. lichtmess 263
 a. 1.
liohto adv. öffentlich 104 a. 1.
liomo sw. m. glanz 104 a. 1, 330
 a. 7, 331.
list st. m. f. kunst, klugheit
 64^a, 322.
listiun adv. klug, schlau 357.
liubi st. f. liebe 103 u. a. 1, 312^a.
liud st. n. volk, pl. die leute
 15^a, 19, 102 a. 2, 103 u. a. 1—4,
 104 a. 1 u. 3, 113 a. 1, 119¹, 196,
 319 a. 3, 320, 330 a. 6.
liudkunni st. n. menschenges-
 schlecht 102 a. 1.
liudstemni adj. zu einem volke
 gehörig 47^a.
liuhtian sw. v. leuchten 103 u.
 a. 1 u. 3, 273, 461 a. 1.
loba (in Ortsnamen) sw. f. halle(?)
 73 a. 2, 99 a.
lōba sw. f. laube 18, 335 a. 1.
lōbadag st. m. laubhüttenfest
 297 a. 6^a.
lobe s. *liof*².
lobon sw. v. loben 70, 379 a. 7,
 409 a. 2.
lōdar st. n. ein waschmittel 176.
lođo sw. m. oberkleid 176, 331.
lōf st. n. laub 97, 166.
lofsam adj. lobwürdig, lobe-
 sam 354.
logna st. f. flamme, lohe 308.
lōgnian sw. v. leugnen 96, 133¹,
 406 a. 2, 409 a. 3.
lōh st. m. wald 297 a. 8.
lohs s. *luhs*.
lōkon sw. v. schauen 409 u. a. 3.
lōn st. m. lohn 97.
lōnon sw. v. lohnen 409 a. 3.
lōs adj. los 228.
lōsian sw. lösen 288, 379 a. 5,
 382 a. 2, 406 a. 1, 409 a. 3.
loski st. n. kleid aus rotem
 leder 70 a. 2, 113 a. 1.

löson sw. v. dass. 383, 409 a. 3.
luša st. f. auswahl 103 a. 1.
lubbi st. n. saft, gift 112 a. 1, 226.
lubbian sw. v. vergiften 176, 226,
 344 a. 6, 351 a. 1 u. 3, 384 a. 1, 406
 a. 3.
lubig adj. willig 146.
lučara sw. f. windel 176, 336.
luft st. m. f. luft 73, 321 a. 2, 322.
luggi adj. lügnerisch 115 a. 2,
 344 a. 6, 347.
lugina st. f. lüge 72, 111 a. 2, 129²,
 146, 250.
luginari st. m. lügner 124², 302,
luhs st. m. luchs 70 u. a. 2, 264,
 320.
luhtian s. *liuhtian*.
luidi s. *liud*.
lukan st. v. schliessen 88, 211,
 389 a. 1.
lumbal st. m. eingeweide 297
 a. 6^a.
lungandia sw. f. lunge 213, 335
 a. 3, 336.
lungar adj. kräftig 133¹, 344 a. 5.
lunis st. m. lünse 146, 297 a. 6^a.
lust st. m. lust 73, 328.
lustian sw. v. gelüsten 406 a. 3.
luttik adj. wenig 271³.
luttil adj. klein, gering 147,
 271³, 344 a. 1 u. 4, 355.

M.

mäddag st. m. mähtag 284, 297
 a. 6^a.
mädmundi adj. sanftmütig 51,
 214, 287⁴, 347.
mäth st. n. wiese 113 a. 2, 120².
mačo sw. m. made 114 a. 1, 176,
 331.
mag s. *mugan*.
mäg st. m. verwandter 82 a. 1,
 297 a. 6^a.
magath st. f. magd, mädchen
 8, 126, 177^b, 287^{1, 2}, 321 a. 2, 340.
magathhéd st. f. jungfräulich-
 keit 328.

magotogo sw. m. erzieher 115 a.
 3, 295².
mägskepi st. m. blutsverwandt-
 schaft 314 a. 4, 318.
magu st. m. sohn, knabe 115 a.
 2, 326.
mahal st. n. gericht, versamm-
 lung, rede 133², 261, 281, 299
 u. a. 1.
mahal- s. *mäl-*.
mahan sw. m. mohn 261.
mahlian sw. v. sprechen, reden
 48, 133², 281, 344 a. 9, 379 a. 5,
 406 a. 1.
máho sw. m. mohn 261, 331.
macht st. f. macht, vermögen,
 kraft, pl. genitalien 48,
 186⁴, 263, 266, 320, 321 a. 2 u. 5,
 322.
mähtig adj. mächtig 48, 147,
 170, 186⁴, 255, 256 a. 2, 263 a. 1
 u. 2, 344 a. 1, 4, 9 u. 10.
mahta, mohta s. *mugan*.
makari st. m. macher 124².
mäki st. m. schwert 302.
makirin st. f. macherin 46 a. 3.
makon, -ian sw. v. machen, tun
 120⁴, 376, 379 a. 7, 409 a. 2, 410.
mala, malaha st. f. reisesack;
 gefäss 307 a. 4.
malan st. v. mahlen 117³, 344 a.
 5 u. 6, 396 a. 1.
maldar st. n. malter 297 a. 6^b,
 359⁴.
maleri st. m. müller 45, 118², 124².
mälhúra st. f. zins 281.
mäll s. *mahal*.
mälman st. m. klosterbauer
 261, 281, 339² a.
málon s. *mélon*.
man s. *munan*.
man st. m. mensch; mann; pron.
 man 339² u. a., 373^c.
manag adj. manch, viel 115,
 135, 146, 147, 156, 256 u. a. 1^a,
 344 a. 1, 4—6, 8—11, 350 a. 7,
 353.
mandala st. f. mandel 111 a. 2.

- mangon* sw. v. handeln 409 a. 3.
mannisk s. *mennisk*.
māno sw. m. mond 81, 118^a, 331.
mānoth st. m. monat 130^{1, 2}, 145, 176, 211, 339¹.
mānothhwilig adj. mondsüchtig 130².
mānothlik adj. monatlich 13^a, 81 a. 2, 177 a.
mānothwendig adj. dass. 130², 145, 177 a.
manon sw. v. mahnen 409 a. 2.
manslag st. m. mord 291, 295².
manslahta st. f. totschiag 263, 307 a. 5.
mansterbo sw. v. grosses sterben, seuche 331.
manunga st. f. ermahnung 307 a. 3.
maraskalk st. m. pferdeknecht 111².
marārin adj. von marderfell 47 a.
māri adj. bekannt, berühmt 83, 346 a. 4 u. 7, 347, 350 u. a. 1, 354.
mārian sw. v. verkünden, rühmen 83, 143, 379 a. 4 u. 9, 406 a. 2.
māriða st. f. verkündigung 115 a. 1, 143, 176^a, 308.
marka st. f. mark, grenze 120², 307 a. 3.
markthing st. n. gerichtstag (in der mark) 215.
markon sw. v. bestimmen 134, 167, 409 a. 2.
markstèn st. m. grenzstein 89, 91, 297 a. 6^a.
martir st. m. märtyrer 45, 46, 140.
mastbóm st. m. mastbaum 96.
mastfugul st. m. mastvogel 73 a. 3, 76 a. 1, 297 a. 6^a.
mati s. *meti*.
me s. *ik*.
mēda, *mieda* st. sw. f. lohn 84^{a, b}, 175^a, 199 a. 1, 272 a. 2, 293, 308 u. a. 1, 335 a. 2.
- mēdgebo* sw. m. lohnggeber (fürst) 331.
mēdian sw. v. belohnen, bezahlen, kaufen, pachten 84^{a, b}, 575², 384 a. 1, 406 a. 3 u. 6, 409 a. 3.
mēdon = *mēdian*.
mēdom st. m. kleinod 133¹, 176^{a, b, d}, 281.
mēdomgebo sw. m. kleinodspender (fürst) 59.
megin st. n. kraft, gewalt; schar 46, 202.
meginstrengi st. f. gewaltige macht 312 a. 1.
mēg s. *māg*.
mehlian sw. v. heiraten 384 a. 1.
mehs st. m. mist 65² u. a. 1, 325.
meiar st. m. meier, verwalter 46, 89 a. 2, 140.
mēkopin (st. n.) mohn 82.
meldari st. m. melder 302.
meldian, *meldon* sw. v. melden 384 a. 1, 409 a. 3.
melkkubilin st. n. kleiner melkkübel 65 a. 1, 129¹, 297 a. 6^b.
melkwid st. n. milchdistel 65 a. 1.
melo st. n. mehl 190, 305 u. a. 1.
melomôs st. n. mehlbrei 111², 115 a. 3.
mēlon sw. v. malen 82, 120⁴, 409 a. 3.
melquid s. *melkwid*.
melsketbior (?) st. n. honigtrank, bier 84^a.
meltian sw. v. malzen 46, 273.
mèn st. n. verbrechen 297 a. 2.
mëndäd st. f. dass. 111².
mëndädig adj. verbrecherisch 344 a. 4 u. 9.
mendian, *-ion* sw. v. froh sein 275^{1, 2}, 381 a., 406 a. 1, 409 a. 3, 412.
mendislo sw. m. freude 145, 331.
mēnēth st. m. meineid 89, 177^d, 258 a., 287⁶.
mengian sw. v. mengen, mischen 46, 48 a. 2, 277, 344 a. 6, 384 a. 1.

- mëngithåht* st. f. verbrecherischer sinn 263 a. 2.
- mëngiwito* sw. m. falscher zeuge 331.
- mënhwat* adj. in verbrechen geübt 350 a. 5.
- mënian* sw. v. meinen 10, 91 u. a. 3, 211, 380 a. 1, 406 a. 1.
- menigi* st. f. menge 46, 126, 135, 311 a. 2, 312^a.
- mennisk, mannisk* adj. menschlich 47^a, 344 a. 6, 350 a. 1.
- menniski* st. f. menschlichkeit 114 a. 1, 312^a.
- mënskaðo* sw. m. verbrecherischer schädiger, frevler 118⁴.
- mër* adv. komp. mehr 89, 358.
- meri* st. f. meer 46, 317.
- mëri(an)* s. *mâri(an)*.
- merigrïot* st. n., *merigrita* sw. f. perle 113 a. 1, 336.
- merikô* st. f. seehund 54, 167.
- meriminna* sw. f. meerweibchen 335 a. 5.
- meriswîn* st. n. delphin 54.
- mërmahtig* adj. übermächtig 114 a. 1.
- mëro* adj. komp. grösser 353, 355.
- merrian* sw. v. stören, hindern 46, 199 a. 2, 406 a. 1.
- mertînbrôd* st. m. martinsbrod 276.
- mëst* adv. sup. am meisten, meist 358.
- mëstar* st. m. meister 94^b, 128 a., 140.
- meti* st. m. speise 46, 47^a, 314 a. 2 u. 3, 315.
- metod* st. m. geschick 131, 146, 272 a. 2, 298.
- metodgïskapu* st. n. pl. schicksalsfügung 297 a. 6^b.
- mez* st. n. messer 137².
- mezas* dass. 264, 270².
- mezaskôp* st. m. messerkauf 96, 264, 293.
- mezelari* st. m. metzger.
- mezzeres* st. n. messer 137², 270².
- mi, me* s. *ik*.
- mid, med, met* präp. mit 63, 177^b, 276, 277, 295⁴.
- middi* adj. mittel 118⁴, 272, 275¹, 346 u. a. 3 u. 4, 347, 350 a. 3.
- middilgard* st. m. f. erde 272 a. 2, 277, 321 a. 2.
- mïdgarni* st. n. nierenfett 47^b, 304.
- mïðan* st. v. meiden 176, 176^a, 295⁴, 378, 379 a. 9, 386 a. 1, 388 a. 1 u. 4.
- mïeda, mïedon* s. *mëd-*.
- mik* s. *ik*.
- mikil* adj. gross 115, 129², 135, 146, 147, 167, 344 a. 1 u. 4—7, 350 a. 4, 355.
- mikili* st. f. grösse 113 a. 1.
- mikilu* adv. instr. sehr, um vieles 357.
- mildi* adj. mild, freigebig 65 a. 1, 142, 344 a. 4, 346 a. 4—6, 347, 349, 350 a. 4, 353, 357 u. a.
- mildian* sw. v. schenken 406 a. 3.
- mïluk* st. f. milch 651² u. a. 1, 131, 146, 340.
- mîn* s. *ik*.
- mîn* pron. poss. mein 115 a. 1, 128, 344 a. 5 u. 6, 365.
- minnia* st. f. minne, liebe 64^b, 213, 309.
- minnion* sw. v. lieben 379 a. 4, 409 a. 3, 410.
- minniro* adj. komp. kleiner, weniger 114 a. 1, 353, 355.
- minnist* adj. sup. kleinste, geringste 350 a. 1, 354.
- minson* sw. v. verkleinern, verringern 409 a. 3.
- mïra* (st.) f. hühnerdarm (e. pflanze) 92,
- mïri(-)* s. *meri(-)*.
- mirki* adj. düster 347.
- mïs* (lat. *mensa*) st. f. tisch 84^b, 85^e, 307 a. 1.
- mishliumandig* adj. von üblem ruf 120³, 259, 350 a. 5.

missa st. f. messe 64^a, 115 a. 2, 289, 307 a. 3.
missiburi st. f. missgeschick 315.
missifaro adj. buntfarbig 348¹.
missituhtig adj. unerzogen 344 a. 9.
mist st. m. mist 65² u. a. 1, 264.
mistil st. m. mistel 112 a. 1, 298.
mistrúon sw. v. misstrauen 379 a. 1.
mistumft st. f. zwist 202 a.
mód st. m. gemüt, sinn, mut 86 u. a. 1 u. 2, 297 a. 3, 298.
môdag adj. mutig 147, 156, 344 a. 1 u. 4.
môdar st. f. mutter 86 a. 1 u. 2, 128, 135, 272 a. 2, 337 u. a. 2.
môdspáhi adj. klug 138, 142, 344 a. 4, 346 a. 4.
môði adj. müde 176^a, 347.
mohta, mahta s. *mugan*.
moldekin st. n. kleine mulde 129¹.
mônoth(-) s. *mánoth(-)*.
môr st. n. mor, sumpfung 86 a. 2.
môrbôm st. m. maulbeerbaum 17, 86 a. 2, 88.
morth st. n. mord 176^{a,c}, 177^c, 287².
morthmez st. n. streitmesser 137², 270².
morgan st. m. morgen 134, 142, 297 a. 7, 298 u. a. 3.
mornian sw. v. sich sorgen, betrübt sein 406 a. 4, 409 a. 3, 414 a. 2.
mornon sw. v. dass. 70 a. 2, 379 a. 4 u. 9, 406 a. 3, 409 a. 3.
môs st. n. speise 288.
môsta s. *môtan*.
môtan an. v. können, dürfen, mögen 16^c, 197 a., 421.
môtian sw. v. begegnen 202, 266, 273, 406 a. 1.
muddi st. n. müdde (getreidemass) 72, 113 a. 1, 301 a. 4, 303, 361⁴.
mudspellist st. n. weltenbrand 303.

mûth st. m. mund 74^b, 88, 115 a. 1, 176^a, 214 u. a., 283 u. a., 287², 295⁴, 298.
mûthbiti st. m. bissen, mundvoll 177 a.
mûthful st. (m.) mundvoll 214, 283.
mugan an. v. können, vermögen 53^a, 70 u. a. 1, 76 a. 3, 118⁶, 173, 175, 197 a., 256 a. 3, 267, 271 a., 279¹ a., 376 a., 382 a. 2, 420.
mugg(i)a, mukka sw. f. mücke 111 a. 2, 252, 336.
mûlbôm st. m. maulbeerbaum 88, 98, 297 a. 6^a.
muli st. (f.) mühle 307 a. 3, 308 u. a. 3.
mulinari st. m. müller 124², 135, 302.
munan an. v. (ge)denken, meinen, glauben 76 a. 3, 419.
mund, munth s. *mûth*.
mundboro sw. m. schutzherr 74^a, 331.
mundburd st. f. schutzherrschaft 278, 321 a. 2, 322 u. a. 1.
mundon sw. v. beschützen, helfen 409 a. 3.
munita st. w. f. münze 72, 129¹, 146, 335 a. 2.
munitari st. m. münzer; geldwechsler 72, 147, 302.
muniton sw. v. münzen, prägen 146, 409 a. 3.
mûr (lt. *murus*) sw. f. mauer 88.
mûrbráka st. f. mauerbrecher 307 a. 1.
mûs st. f. maus 119¹, 321 a. 5.
mûsian sw. v. sich mit moos überziehen 384 a. 1.
muska sw. f. sperling 168.
muskla sw. f. muschel 70 a. 2, 73, 168, 179, 240.

N.

nad(a)ra st. f. natter 133¹.
náða st. f. gnade 176^a.

- nāđian* sw. v. sich wagen 51, 176^a, 214, 406 a. 2.
nāđla sw. f. nadel 176, 176^b, 281, 335 a. 2.
nagal st. m. nagel 133³, 186⁴.
nāh adj. nahe 83, 120³, 129², 190, 261, 265, 354, 357.
nā(h)būr st. m. nachbar 265.
nāhian sw. v. nahen 143, 261, 287², 406 a. 2.
nāho adv. nahe 357.
naht st. f. nacht 186⁴, 211, 321 a. 2, 340, 359⁴.
nahthrađan, -*hram* st. m. nachtrabe 163^b, 224, 259, 263 a. 1 u. 2.
nahtigala st. f. nachtigall 45, 111 a. 2, 263 a. 1 u. 2, 308.
nahtseliđa st. f. nachtquartier 308.
nahtskado sw. m. nachtschatten (pflanze) 263 a. 1 u. 2.
nako sw. m. nachen 331.
namo sw. m. namé 330 a, 3, 331.
namon sw. v. nennen 409 a. 2.
narawo adv. enge 134, 357.
naru adj. eng 134, 190, 191, 348¹, 353, 357.
nasadruppo sw. m. nasentropfen 114 a. 1.
ne, *ni* negationspart. nicht; *ni-ni* weder-noch 63, 116.
neđal st. m. nebel 56, 133², 178, 297 a. 4, 298 u. a. 3.
negelika st. f. gewürznägelein 169^a, 251².
negèn, *nigèn*, *nian* adj. kein 92 u. a., 344 a. 5 u. 6, 373^b.
neglian sw. v. annageln 46, 133². 383.
neglitskip st. n. nagelschiff 383.
nehwedar pron. keiner von beiden 259, 373^f.
nemnian sw. v. nennen 212⁵, 409 a. 2.
neo, *nio* adv. nie 90, 104 a. 1, 105^c, 116, 373^c.
neoman, *nioman* pron. niemand 104 a. 1, 373^c.
neowiht, *niowiht*, *nieht* st. n. nichts 90, 104 a. 1, 105^c, 116, 137^{2, 4}, 323, 373^d.
nerian sw. v. heilen, retten 46, 113, 126, 127, 147, 195, 197, 199 a. 2, 295⁵, 338 a., 351 a. 8, 378, 379 a. 9, 381 a., 404, 405 u. a. 1.
nessiklin st. n. würmchen 129¹.
nesso sw. m. wurm 331.
nest st. n. nest 56.
nestila sw. f. binde 335 a. 7, 336.
nestilon sw. v. binden 409 a. 3.
net st. n. netz 46, 301 u. a. 4, 303.
nêt = *ne-wêt* ich weiss nicht 116, 137⁴, 259.
netti st. n. netz 303.
newan konj. nur, ausser 163^a a. 3.
nèwiht s. *neowiht*.
ni(-) s. *ne(-)*.
nī s. *ni(u)wi*.
nian, *nien*, *nin* s. *negèn*.
nichonte s. *nigonda*.
nīđ st. m. eifer; hass 176^a, 177^a, 287^{1, 2}.
nīđana adv. von unten 176^a.
nīđar adv. nieder 64^a, 176, 357.
nīđargān st. v. niederfallen 424.
nīđarsettian sw. v. niedersetzen 406 a. 6.
nīđarwagon sw. v. sich neigen 379 a. 6.
nīđarwerpan sw. v. niederwerfen 344 a. 4, 383 a.
nīđin adj. feindlich, gehässig 176^{a, b}.
nīđari, *nīđiri* adj. komp. der untere 115 a. 2, 135, 176, 176^{a, b}, 344 a. 6.
nīđskepi st. m. feindschaft 177^a, 318.
nieht s. *neowiht*.
nietath s. *niotan*.
nigemo s. *niwi*.
nigèn s. *negèn*.
nigun, *nigon* num. neun 130¹, 131, 250, 252, 357⁴.

nigunda, niguda num. der neunte 1301, 131, 176^a, 214 u. a., 283, 359^c, 360.
niguntein num. neunzehn 131, 169^a, 2512, 359^b.
niman, neman st. v. nehmen 60, 75 a., 81, 113, 152, 214, 272 a. 3, 287^{1, 2}, 344 a. 9, 378, 379 a. 6 u. 9, 381^a, 394 a. 1 u. 2.
nimid st. m. heiliger hain 146.
niotan st. v. gebrauchen, geniessen 104 u. a. 1 u. 2, 177^d, 287^d, 380, 389 a. 1.
niud st. m. verlangen, begierde 104 a. 3.
niudliko adv. eifrig 104 a. 3, 1371.
niudsam adj. passend, wünschenswert 147.
niusian, niuson sw. v. versuchen 103, 104 a. 3, 264, 406 a. 3, 409 a. 3.
ni(u)wi adj. neu 107 u. a., 115 a. 2, 158, 188 a. 1, 192, 196, 344 a. 6, 346 a. 1 u. 3, 347.
niwian sw. v. erneuen 192, 405 a. 3.
nôd st. f. bedrängnis, not 113, 211, 322.
nôdthurft st. f. bedürfnis, notdurft 231, 267, 322.
nôdfiur st. n. notfeuer 8 a. 2.
nôdian sw. v. nötigen 406 a. 1.
nôh st. m. mulde, trog 1191, 261.
nôn(a) st. f. none (die 9. stunde) 86 u. a. 1, 111 a. 1, 307 a. 1 u. 3, 308.
north adv. nordwärts 177^a, 287².
nordan adv. von norden 176, 176^b, 357.
note < *niote* s. *niotan*.
nôtil st. n. tier, vieh 115, 297 a. 6^b, 299.
nû adv. nun, jetzt 88.
nutti adj. passend 346 a. 3 u. 6, 347.

O.

ô s. *awi*.

oban adv. oben 70, 117⁵.

obana adv. von oben 1111, 125, 163^a.
obar praep. über 70, 117⁵, 125, 135, 148¹⁶, 163^a a. 2.
obarald adj. sehr alt 148¹⁶.
obaranko sw. m. ahn 148¹⁶.
obarât st. m. schwelgerei 125, 148¹⁶.
obarbilinnan st. v. aufhören, sich beruhigen 381 a.
obardrank st. m. trunkenheit 125, 148¹⁶.
obardrepan st. v. übertreffen 64^c, 177^d, 287^c.
obarduru st. f. obere tür 148¹⁶, 327.
obarhöbdio sw. m. oberhaupt 196, 330 a. 5, 332.
obarhöhi st. f. überhebung 148¹⁶, 261.
obarilian sw. v. überholen, vorübereilen 381 a.
obarkôpunga st. f. wechsellverkauf 96, 98, 125, 148¹⁶.
obarlendi st. n. wiese 125, 148¹⁶.
obaro adj. obere 126, 163^b, 353.
obarrinnan st. v. entfliehen 125, 383 a.
obarsâgia s. das folg.
obarsâian st. v. übersäen 83, 125, 158, 163^b, 379 a. 5, 399 a. 3.
obarwerdan adv. nach oben 52^a.
ôbastliko adv. fleissig, eifrig 145 a. 1.
ôbian sw. v. feierlich begehen, feiern 406 a. 3.
obult s. *orbult*.
ôd st. n. grundbesitz 156 a. 1, 272 a. 2.
ôdag adj. begütert, reich 147, 156 u. a. 1, 241, 344 a. 1, 4 u. 6.
ôdan adj. verliehen 272 a. 2, 383, 401 a. 2.
ôdmôdi st. n. demut 277, 304.
ôdmôdig adj. demütig 346 a. 4, 347.
ôdvelo sw. m. besitz, reichthum 331.

ôdar, *âdar*, *andar* num., pron. der zweite, andere 51, 115 a. 1, 128 u. a., 135, 139, 147, 176^{a, d, e} 214 u. a., 283 u. a., 295⁴, 344 a. 1, 4, 6 u. 11, 360, 361³.

ôdarhalf adj. anderthalb 361⁴.

ôdarhvedar pron. der andere von beiden 259, 373^f.

ôdarlik adj. anders beschaffen, verändert 138.

ôdi adj., *ôdo* adv. leicht 176^{a, b, c}, 347.

ôdil st. m. stammgut, heimatort 176^{a, b}, 201.

oftho, *ohtho* konj. ob 63, 114 u. a. 2, 286.

ofholdro sw. m. fechter 148².

ofliges st. n. abgabe 115 u. a. 2, 148², 297 a. 6^b, 299.

ofnit s. *afhnitan*.

ofto, *ohto* adv. oft 231.

ôga st. n. auge 330 a. 7, 334 u. a.

ôgian sw. v. vor augen bringen, zeigen 287², 384, 406 a. 3.

ohtho s. *oftho*.

ohsanhirdi st. m. ohsenhirt 302.

ôk, *ôg* konj. auch 97, 167. 237.

ôkalo adj. kahl 114 a. 2, 148⁶, 348¹.

ôkan adj. vermehrt; schwanger 401 a. 2.

ôkasa st. sw. f. achselhöhle 168, 261.

ôkian sw. v. vermehren 406 a. 3, 409 a. 3, 412.

ôlat st. n. dank 148⁶.

olbundio, *olbendio* sw. m. elefant, kamel 163^a a. 3, 332.

old s. *ald*.

onsta s. *unnan*.

onständanlica s. *anstandanliko*.

opan adj. offen 124³, 135, 146.

ôpanon sw. v. öffnen 135, 409 a. 3.

opparfano sw. m. messtuch 217, 330 a. 5.

opparman st. m. kirchendiener 339² a.

ôra sw. n. ohr 97, 334 u. a.

orbulht st. f. wut, zorn 148⁶, 263 a. 2, 322.

ord st. m. spitze 298.

ordfrumo sw. m. schöpfer 277, 331.

ordrenkian sw. v. sich betrinken 115 a. 2, 148⁶.

ôrgolth st. n. goldener ohrring 177^d, 282 a.

ôrhring st. m. ohrring 297 a. 6^a.

ork st. m. krug 70.

orkundio s. *urkundio*.

orlag st. n. schicksal, krieg 76, 148⁶.

orlaghwila st. f. schicksalsstunde 148⁶.

orlôf st. m. erlaubnis 76, 148⁶.

orsâta st. f. ersatz 148⁶.

ôrslegi st. n. ohrfeige 241, 314 a. 6, 315.

ossenherde s. *ohsanhirdi*.

ôstan adv. von osten 117⁵, 357.

ôstana adv. dass. 125, 142.

ôstar, *âstar* adj. östlich 13 a., 96, 97, 133¹, 350 a. 3, 357.

ôstarfrisking st. m. osterlamm 66.

ôstrôni adj. östlich 130¹, 346 a. 6, 347.

P.

pâl st. m. pfahl 161, 217 u. a. 2, 319 a. 1.

palafrith st. n. pferd 137², 217.

palencia st. f. pfalz 217, 309.

palma (sw. f.) palme 217.

panna sw. f. pfanne 111 a. 2.

pâo sw. m. pfau 217.

papala s. *pappila*.

pappa st. f. brei 217.

pappila st. f. malve 49, 120², 307 a. 6, 335 a. 7.

paradis st. n. paradies 217.

parafridari st. m. reitender bote, kurier 301 a. 4.

pâscha st. n. ostern 79, 186², 217, 335 a. 3, 336.

pāvos st. m. papst 223.
pēda st. f. untergewand 217.
peđemc sw. m. pfebe, garten-
 kürbis 330 a. 5.
pellel st. m. kostbares kleid 217.
penik st. n. fench 46.
penning st. m. pfennig 54, 114
 a. 1, 129², 212⁴, 213 a. 1, 216, 217,
 274, 297 a. 6^a u. 7.
pepar, *pipari* st. m. pfeffer 14^b,
 64^a a. 1.
pēsel st. m. heizbares zimmer
 84^a, 214.
pik st. n. pech 64^a.
pīna st. f. pein 84^b, 85^e.
pinkoston (sw.) f. pl. pfingsten
 64^b, 130², 235, 336.
pinnigo s. *penning*.
pīpa sw. f. pfeife 217, 335 a. 6.
plāstar st. n. pflaster 79.
plegan st. v. sich verbürgen,
 eintreten 217, 395 a. 1.
plumon sw. v. polstern 384 a. 2.
porta sw. f. pforte 336.
prebenda st. f. pfründe 217, 223,
 307 a. 3.
pressiri st. m. presse 124², 302.
prēstar st. m. priester 14^e, 84^a,
 140, 297 a. 6^a, 298.
pund st. n. pfund 76 a. 2, 117³, 217.
pusilin st. m. kleiner knabe
 129¹, 217.

Q.

quāla st. f. marter, qual 152,
 234.
qualm st. m. gewaltsamer tod
 152.
quattat = *quath that* 279¹ a.
quattula sw. f. wechsel 131.
queddian sw. v. anreden, grüs-
 sen 47^c, 275¹, 295⁴, 406 a. 6.
quedan st. v. sprechen, sagen
 8, 115, 157, 175, 176^{a, c, d}, 177^{a, b, c},
 187, 234, 272 a. 2, 279¹ a., 287¹⁻⁵,
 378, 379 a. 4, 382 a. 2, 386 a. 1,
 395 a. 1 u. 2.

quekilik adj. beweglich 64^a a. 1.
queksilbar st. n. quecksilber
 64^a a. 1.
quelan st. v. gewaltsam ster-
 ben 394 a. 1.
quella sw. f. quelle 335 a. 5.
quellian sw. v. töten 46, 126, 380,
 405 a. 1.
quebnian sw. v. dass. 46, 406 a. 3.
queman s. *kuman*.
quena sw. f. weib 335 a. 1, 336.
quern, *quirn* st. f. mühle 65², 66,
 234, 328.
quernstēn st. m. mühlstein 65².
quidena sw. f. quitte 234.
quidenbôm st. m. quittenbaum
 234.
quidi st. m. rede, spruch 64^c,
 314 a. 5, 315.
quīdian sw. v. laut klagen 176^a,
 406 a. 3.
quik adj. lebendig, beweglich
 64^a, 234, 344 a. 4, 346, 349.
quikbrâdo sw. m. oberarmmus-
 kel 234.
quikhéd st. f. lebhaftigkeit 64^a
 a. 1.
quikon sw. v. leben 64^a u. a. 1.
quīl st. n. rotz, schleim 234.
quirn s. *quern*.

R.

rād st. n. rat, hilfe, vorteil
 297 a. 6^a.
rādan st. v. raten 84^{a, b} u. a. 1,
 177^d, 199, 287^e, 381 a., 399 a. 1 u. 2.
rādgebo sw. m. ratgeber 59, 331.
rado sw. m. lolch, hederich,
 raden 114 a. 1, 190, 330 a. 5.
rādišlo, *rēdišlo* st. m. rätsel 83,
 145, 304, 331.
radur st. m. himmel, aether
 131.
rath st. n. rad 177 a.
rakud st. m. gebäude, haus 131,
 146, 199, 272 a. 2, 298.
raskiton sw. v. funkeln 409 a. 3.

- rasta* st. sw. f. ruhe, ruhestatt 47^c, 111 a. 2, 308 a. 1.
rēdislo s. *rādislo*.
ređia st. f. rede 46, 176^a, 195, 309.
ređinon sw. v. reden 120⁴, 129², 146, 174, 176^a, 177^d, 287⁶, 344 a. 6, 351 a. 3, 409 a. 3, 410.
ređion sw. v. dass. 46, 176^a, 409 a. 3.
regan, *regin* st. m. regen 133².
reganwurm st. m. regenwurm 251³.
regan-giskapu st. n. pl. geschick 114 a. 3.
rēgia sw. f. ricke 91, 94^a.
regin- vor subst. u. adj. verstärkend: sehr, durchaus 46.
reħbok st. m. rehbock 265.
reħkalf st. n. rehkalb 265.
rēho sw. m. reh 331.
reht st. n. recht 118¹, 297 a. 2 u. 8.
reht adj. gerecht, recht, richtig 114 a. 2, 199, 263 a. 2, 335 a. 4, 344 a. 10, 350 a. 4, 353, 357 a.
reht(o) adv. gerade, eben 114 a. 1, 357.
rēiya s. *rēgia*.
reko sw. m. rechnen, harke 168.
rekkian sw. v. sagen, erzählen 46, 239, 405 a. 1, 407.
restian sw. v. rasten, ruhen 46, 406 a. 3.
ribba st. f. rippe 186⁴, 307 a. 6.
riet s. *hriod*.
rigon sw. v. aneinanderreihen, binden 384 a. 2.
rihti st. f. regel 64^c.
rihtian sw. v. richten, lenken 263, 273, 384 a. 1, 406 a. 1.
rihtunga st. f. richtung 115, 170, 259 a., 308.
riki adj. gewaltig, mächtig 128 a., 130², 167, 211 a. 239 a., 271², 344 a. 5 u. 6, 346 u. a. 2, 4 u. 7, 347, 350, 354.
riki st. n. gewalt, macht, reich 113 a. 1, 197, 199, 301.
rikidôm st. m. herrschaft, gewalt 278 a. 1, 298.
rinda st. f. baumrinde 307 a. 3, 308 a. 1.
rĩnk st. m. kriegler, lehnsman 120⁵, 167.
rinnan st. v. rinnen, fließen 213, 391 a. 1.
riomo sw. m. riemen 104 a. 1, 331.
rioster st. m. pflugsterz 104 a. 1.
rĩpi adj. reif 347.
rĩpon sw. v. reifen 409 a. 3.
rĩtta s. *hritian*.
rōbon sw. v. rauben 409 a. 3.
rōd adj. rot 97, 199.
rōda st. f. stange 86 a. 2.
roth st. n. rodung 176.
rođeland st. n. neuland 297 a. 8.
rođerstidi st. f. (wald)lichtung 176.
rōf adj. berühmt 166.
roggo, *rokko* sw. m. roggen 253 a., 331.
rok st. m. rock 259 u. a.
rōk st. m. rauch 297 a. 2, 320.
rōkian sw. v. bedacht, besorgt sein 408.
rokko sw. m. (spinn)rokken 114 a. 1.
rōmanisk adj. römisch 86.
rōmon, *rĩmon* sw. v. zielen, streben, trachten 81 a. 3, 278 a. 1, 287¹, 379 a. 9, 409 a. 3, 414 a. 2.
rost st. m. rost (des eisens, kupfers) 199.
rostunga st. f. röstung 308.
roton sw. v. (ver)rosten 287¹, 409 a. 2, 410.
ruđo sw. m. rüde, hetzhund 176.
ruggĩn, *rukkĩn* adj. aus roggen 253 a., 344 a. 5.
ruggĩnbrōd st. n. roggenbrod 253 a.
rukkian sw. v. stossen, rücken 407.
rĩm st. m. raum 199.
rĩmian sw. v. (auf)räumen 406 a. 1.

zrûmian sw. v. = *rômon* 379 a. 9,
414 a. 2.
rûna st. f. geheime beratung
335 a. 3.
rûnian, *rûnon* sw. v. raunen,
flüstern 17, 88 a. 2, 259, 406
a. 2, 409 a. 3.

S.

sâft adj. sanft, leicht, be-
quem 214.
sâfto adv. zu *sâft* 51, 1302, 207.
sâftur adv. komp. zu *sâfto*, s. d.
sahs st. n. messer 112 a. 1.
sâian, *sé(h)an* st. sw. v. säen 83,
171, 261 a. 1, 382 a. 2, 399 a. 1 u.
3, 404 a. 2.
saka st. f. rechtssache, streit;
verbrechen 167, 288.
sakan st. v. schelten, tadeln
45, 396 a. 1.
salba sw. f. salbe 335 a. 7.
salbon sw. v. salben 409 a. 3.
sâlða st. f. glück 143, 176^{a, b}, 308.
sâlig adj. glücklich, gut,
fromm 83, 147, 169^c, 211 a.,
256 a. 1^a u. 2, 344 a. 1, 4 u. 9, 353.
sâliglik adj. dass. 344 a. 4.
salmo sw. m. salm, lachs 331.
saltgiwerki st. n. salzwerk 304.
samad adv. zusammen 277.
samanfehtan st. v. zusammen
kämpfen 393 a. 1.
samnunga st. versammlung 45,
111 a. 2, 131, 135, 156, 307 a. 3.
samnon sw. v. sammeln 111 a. 2,
287², 379 a. 2, 382 a. 2, 409 a. 3.
sâmo sw. m. same 120³, 330 a. 5,
331.
samwurdi adj. zustimmend,
einwilligend 347.
sang st. m. (ge)sang, lied 191,
215, 305 a. 2.
sârâg s. *sérâg*.
sarrok st. m. kriegsrock 168.
sârwun s. *sehan*.
sé relativpartikel welcher 369.

sebo sw. m. gemüt 223, 331.
sedal st. (m.) sessel, sitz 64^c a.,
133², 176^a, 281.
segal st. n. segel 133².
segalgerd st. m. segelstange 52^a.
segg st. m. mann 253, 302, 315.
seggian sw. v. sagen 46, 47 a., 111
a. 2, 115 a. 2, 126, 146, 196¹, 253,
254, 379 a. 1, 4 u. 9, 380, 382 a. 2,
384 u. a. 3, 414 u. a. 1.
ségian sw. v. versenken 406 a. 3.
segina st. f. netz 46, 129¹.
seg(i)non sw. v. segnen 64^a a.,
409 a. 3, 410.
segisna st. f. sense 129².
seha, *seho* sw. f. m. augapfel;
bild 261.
sehan st. v. sehen 64^c, 157, 188
u. a. 1, 157, 190, 261, 265, 294,
295³, 379 a. 2 u. 9, 382 a. 1 u. 3,
386 a. 1, 395 a. 1—3.
séhan s. *sâian*.
se(h)s num. sechs 264, 289, 359⁴.
se(h)stein num. sechzehn 264,
289.
se(h)sto num. sechste 264, 273,
360.
sél st. n. seil 91, 297 a. 8.
sêla s. *sêola*.
self pron. selbst 135, 163^c, 166,
209, 211 a., 223, 227, 344 a. 5, 6,
10 u. 11, 350 a. 3, 368.
selfbôm st. m. baumstamm 98.
selfhéd st. m. person 114 a. 1,
186⁴, 258.
selfkuri st. m. wahl 150, 295⁵, 315.
selfwâgi st. f. spontane bewe-
gung (des wassers) 317 a.
seli st. m. saal(gebäude),
scheuer 46, 314 a. 3, 315 u. a.
sel(i)ða st. f. wohnung, haus
46, 146 a., 176, 176^{c, d}, 190, 307
a. 5, 310.
sêlih s. *sêolik*.
seliko sw. m. seidenes kleid
64^a a. 1.
sellian sw. v. (hin)geben 46, 407.
selmo sw. m. bett 331.

- selskipi* st. n. freundschaft 54, 318 u. a. 2.
sēm st. m. seim 112 a. 1.
semith st. n. riedgras 177 a.
semithahi st. n. dass. 261, 304.
sendian sw. v. senden 46, 47^{a, c}, 118⁶, 275^{1, 2}, 295⁴, 382 a. 2, 406 a. 1 u. 6.
senewa sw. f. sehne, nerv 65² u. a. 1, 335 a. 5.
senkian sw. v. versenken 406 a. 1, 409 a. 3.
sēo st. m. see, meer 90, 104 a. 1, 188 u. a. 1, 191, 305 a. 1.
sēo st. (f.) alge 90.
sēola, seola st. sw. f. seele 90, 104 a. 1, 105^c, 191, 308 a. 1, 335 a. 1, 2 u. 6.
sēolidan st. v. zur see fahren 338 a., 351 a. 8.
sēolik adj. am meere gelegen 90.
sēr adj. schmerzlich, leidend 353.
sērag adj. schmerzen leidend, traurig 344 a. 1.
sēragmōd adj. traurig, grimmig 8 a. 6, 93³.
sērian sw. v. versehren 406 a. 3.
sērur adv. komp. zu *sēr* 358.
ses s. *sehs*.
ses(s)pilo sw. m. totenklage 65 a. 1, 331.
-seti (in Ortsnamen) 113.
settian sw. v. setzen 46¹, 47^c, 271², 379 a. 5, 384 a. 1, 404, 407.
sia s. *siu*.
sibanbōm st. m. säbenbaum 54.
sibbia st. f. sippe, verwandtschaft 226, 309.
sibbio sw. m. verwandter 332.
sibi st. n. seihe 317.
sibōdo, sibondo, sibunda num. siebente 130¹, 214 a., 283 u. a., 360.
sibōdohalf adj. siebentehalb 214.
sibondo s. *sibōdo*.
sibun num. sieben 65 a. 1, 119¹, 131, 357⁴, 361³.
sībuntig num. siebzig 359⁶, 361³.
sidu st. m. sitte, gewohnheit 65², 326.
¹*sīth* st. m. weg, gang, mal 10, 15^b, 67², 85^b, 176^c, 177^{b, c}, 283, 287², 295⁴, 297 a. 3 u. 4, 359⁶, 361³.
²*sīth* adv. nachher, später 177^a, 287², 358.
sīdon, -an sw. v. gehen, wandern 8 a. 3, 111 a. 2, 120⁴, 130², 158, 176^{a, c-e}, 195, 214, 250, 283, 409 a. 3, 410, 412.
sīdor, -ur komp. zu *sīth*², später 176^{a, b}, 358.
sīthwōrig adj. wegemüde 156.
sie s. *siu*.
sifi s. *sibi*.
sigan st. v. sehen 388 a. 1.
sigi- sieg- 113.
sigidrohtin st. m. siegesherr 300.
sikor, -ur adj. sicher 131.
sikoron sw. v. sichern, befreien 409 a. 3.
sīl st. n. seil 113.
silbar s. *silubar*.
silbarling st. m. silberling 297 a. 6^a.
silbarsmith st. m. silberschmied 177^d, 287⁶.
silubar st. n. silber 131, 163^a a. 2, 163^{b, d}, 224, 299 a. 1.
silubrin, silofrin adj. silbern 129¹, 163^d, 224, 344 a. 4.
sim(b)la, sim(b)lon adv. immer 64^b, 203, 205, 344 a. 11, 357.
simnon, sinnon adv. dass. 64^b, 205, 212⁵.
sīmo sw. m. strick 331.
sīn pron. poss. sein 117³, 209, 344 a. 5, 6 u. 11.
sindun, sundon s. *bium*.
sinewa s. *senewa*.
singan st. v. singen 64^b, 391 a. 1.
sin(h)i(w)un sw. n. pl. ehegatten 157, 171, 186⁴, 188, 258, 261 a. 1, 344 u. a.
sinlif st. n. ewiges leben 166.
sinnahti st. n. ewige nacht 48.

- sĩnskõni* sw. f. ewige schönheit 312^a.
sinuweldi st. n. unendlicher wald 301 a. 3, 325 a. 2.
sinuwel adj. völlig rund 344 a. 11.
siok adj. siech 104 a. 1, 128 a., 150, 344 a. 10.
siola s. *séola*.
siso st. m. leichenklage 652.
sisogumo sw. m. pelikan 70 a. 2.
sitian st. v. sitzen 64^c, 2871⁴, 379 a. 6, 382 a. 1, 395 a. 1.
siu, sia, sie pron. pers. f. sie 68^b, 105^b, 114 a. 1, 186⁴.
siula st. f. pfriem 111 a. 2.
siuebõm s. *siñanbõm*.
skaban st. v. schaben 396 a. 1.
skabađo sw. m. schäbigkeit; räude 146.
skado st. m. schatten 134, 190 a. 1, 326.
skadowan, skadon sw. v. beschatten 144, 190 a. 1, 191, 196, 404 a. 1.
skada sw. f., *skado* sw. m. schaden 167, 176^{a, b}, 330 a. 1, 331, 336.
skadon sw. v. schädigen 176, 177^d, 409 a. 2.
skakan st. v. geschüttelt werden, beben 396 a. 1.
skal s. *skulan*.
skála sw. f. schale 288, 335 a. 3 u. 7, 336.
skaldan st. v. schieben, stossen 398 a. 1.
skalbar st. f. taucher 120³.
skalkian sw. v. dienen 384 a. 1.
scân s. *skinan*.
skáni s. *skõni*.
skap st. n. schaff, fass 299.
skáp st. n. schaf 82 a. 1, 235, 299 a. 1.
skaparêda st. f. gestell 82, 1112, 308.
skar st. m. (pflug)schar 167.
skara st. f. frohndienst 361⁴.
skarp adj. scharf 134, 167, 288, 344 a. 11.
skarsahs s. *skersahs*.
skat st. m. schatz, geld 167, 271¹, 297 a. 6^a.
skatgirida st. f. habgier 307 a. 2.
skawon sw. v. schauen 101, 192, 2871², 308, 409 a. 3.
skealt s. *skulan*.
skêd st. m. unterschied 167.
skêdan st. v. scheiden 167, 176^{a, b}, 2871, 294 a., 344 a. 5, 383 a., 386 a. 1, 400 a. 1 u. 2.
skêđia st. f. scheide 176^a, 309.
 (-) *skefti* st. f. pl. bestimmung, fatum 167.
skeldari st. m. verleumder 56, 124², 302.
skeldwara s. *skildwara*.
skellikin st. n. kleine schelle, glöckchen 129¹.
skenkifat st. n. schenkgefäß 297 a. 6^b.
skenkio sw. m. schenk 46, 115 a. 2, 167, 332.
skêp s. *skáp*.
skepil st. n. scheffel 297 a. 6^b.
 -*skepi*, -*skipi* suffix -schaft 54, 167, 314 a. 2 u. 3, 318.
¹*skeppian* st. v. schaffen 46, 167, 217, 396 a. 1.
²*skeppian* sw. v. schöpfen 405 a. 3.
skeran st. v. scheren 199 a. 2, 394 a. 1.
skerba sw. f. scherbe 335 a. 6.
skerian sw. v. einteilen, bestimmen 46, 167, 405 a. 1.
skerning st. m. schierling 167, 298.
skerpi st. f. schärfe, stachel 311 a. 2.
skerpian sw. v. schärfen, spitzen 384 a. 1.
skersahs st. n. schermesser 264, 331.
skiba sw. f. scheibe 120³.
skidān st. v. scheiden, trennen 388 a. 1.

- skiép* s. *skâp*.
skild st. m. schild 65², 167, 325
 u. a. 2.
skildwara, skildweri st. f. schild-
 dach 65 a. 1, 167.
skilling st. m. schilling 129²,
 167, 179, 201, 240, 297 a. 6^a.
skimeringa st. f. dämmerung
 149.
skimo sw. m. schatten 64^a, 149.
skimo sw. m. licht, glanz 149,
 167, 240, 331.
skin st. m. schein, glanz 149,
 167.
skinan st. v. scheinen, glänzen
 8 a. 6, 93³, 167, 177^d, 287^{2, 6}, 388
 a. 1 u. 2.
skindula sw. f. schindel 131, 167,
 335 a. 5.
skio st. m. decke, (bedeckter)
 himmel 104 a. 1.
skion st. m. wolke(ndecke) 167.
skiotan st. v. schießen 104 a. 1,
 380 a. 1, 389 a. 1.
skip st. n. schiff 64^a, 167, 299.
 -*skipi* s. -*skepi*.
skipikîn st. n. schiffchen 129¹.
skipilin st. n. dass. 146, 299.
skir(i) adj. rein, lauter 142, 149,
 167, 344 a. 4 u. 5, 346 a. 1 u. 4,
 347.
skl- s. *sl-*.
skôh st. m. schuh 86, 261, 265,
 298.
skôhriomo sw. m. schuhriemen
 104 a. 1, 114 a. 2, 265.
skok st. m. schaukel 1411.
skolda s. *skulan*.
skola st. f. schar, haufe 307 a. 3.
skolo sw. m. schuldner 331.
skolfisk st. m. eine fischart 179,
 240.
skôton sw. v. aufschießen 196,
 409 a. 2.
skôni adj. schön 10, 96, 97 u. a.,
 130², 167, 347, 353 u. a. 1, 354.
skrankon sw. v. verschränken
 409 a. 3.
- skrât* s. *skrôd*.
skreona (st. f.) umzäunung 104
 a. 1.
skrian st. v. schreiben 388 a. 1.
skriban st. v. schreiben 223,
 388 a. 1.
skribo sw. m. schreiber 331.
skridan, skriđan st. v. schreiten
 10, 89, 91, 167, 176^{a, b}, 287², 294 a.,
 388 a. 1 u. 2.
skridskôh st. m. schuh 297 a. 6^a,
 298.
skriffedara sw. f. schreibfeder
 176.
skrifmes st. n. radiermesser
 137², 270².
skrikon sw. v. schreiben 409 a. 2.
skritan st. v. zerreißen 388 a. 1.
skrôd st. n. abgeschnittenes
 stück fleisch 96.
skuddian sw. v. erschüttern
 287¹.
skûfla st. f. schaufel 230.
skulan an. v. sollen 167, 175,
 241 a., 235, 279¹ a., 375², 419.
skuld st. f. schuld, verpflich-
 tung 113 a. 1, 167, 321 a. 3, 322.
skuldian sw. v. verschulden,
 schuldig sein 406 a. 1.
skuldig adj. schuldig 256 a. 2,
 353.
skundian sw. v. reizen, antrei-
 ben 384 a. 1.
skûr st. m. (regen-, hagel)
 schauer 167.
skutala sw. f. schüssel 76 a. 2,
 335 a. 3.
slâga st. f. schlag; fährte 250,
 307 a. 2.
slahan st. v. schlagen 45, 47^a,
 86 a. 1, 261, 287¹, 291, 294, 295²,
 384 a. 1, 396 a. 1, 3 u. 4.
¹*slahta* st. f. art, geschlecht
 263 a. 1 u. 2.
²*slahta* st. f. totschiag 335 a. 6.
slâp st. m. schlaf 217.
slâpan st. v. schlafen 81, 288, 291,
 351 a. 3, 5 u. 7, 381 a., 399 a. 1.

- slegi* st. m. tots Schlag 169, 241, 314 a. 3, 315.
slegibráwa sw. f. augenlid 251³.
slekkian sw. v. stumpfmachen 46, 276, 405 a. 3.
slengira sw. f. schleuder 54, 64^c a., 1331, 335 a. 4, 336.
sletto sw. m. faun 331.
slèu adj. stumpf, feige 191, 348².
slid(i) adj. verderblich, böse 176^{a, b}, 177^b, 287², 346 a. 7, 347.
slithmód adj. auf verderben sinnend 271², 287¹.
slithwurdi adj. wilde wörterredend 347.
slihan st. v. schleichen 291.
slíht adj. schlicht, zierlich 263.
slítan st. v. schleissen, reisen 388 a. 1.
sliumo s. *sniumo*.
slóhbráda sw. f. wurstfleisch 265.
slópián sw. v. schlüpfen lassen 406 a. 3.
slund st. m. schlund 319 a. 3.
slútan st. v. schliessen 70, 389 a. 1.
slutil st. m. schlüssel 111¹, 120^s, 297 a. 6^a.
smal adj. dünn, klein, gering 112 a. 1.
smeltan st. v. schmelzen 392 a. 1.
smero sw. m. schmer, fett 190, 305.
smerohléf st. m. fettklumpen 111².
smerokrósil st. m. fettkrause 111².
smiða sw. f. schmiede 176.
smiðon sw. v. schmieden 409 a. 2.
snar st. n., *snari* st. f. schnur, seil 119¹, 317 a.
snégig adj. schneeig 90, 105^c, 188 a. 1, 350 a. 5.
snegil st. m. schnecke 298.
snéo, snèu st. m. schnee 90, 105^c, 188, 191, 305.
- snésa* sw. f. eine schnur voll (= sieben) 335 a. 5.
sníðan st. v. schneiden 176^{a, b}, 177 a., 288, 295⁴, 388 a. 1.
sniumi adj. hurtig, flink 104 a. 3, 347.
sniumo adv. schnell, bald 104 a. 2 u. 3, 114.
snofliðia sw. f. schluchzen 178, 279² a.
snórliŋg st. m. lederschuh 129².
só 1.) adv. so, also. — 2.) konj. wie, da, als, so dass, indem 116. — 3.) verallgemeinernd *só hwê só* wer auch immer 372 a. 1, 373^e, *só hweðar só* wer von beiden auch 373^f, *só hwilik só* jeder der 373^g.
sóth adj. wahr, richtig 51, 176^a, 283, 287². 344 a. 5 u. 11.
sóth st. n. wahrheit 176^a.
sóthlik adj. wahr, richtig 167, 177^a.
sóthmósa (st.) f. gekochte speise 177^d, 287^e.
sógian sw. v. säugen 17, 88, 98, 126.
sok st. m. socke, schuh 297 a. 6^a.
sókian sw. v. suchen 16^c, 86 a. 2, 87, 113, 127, 167, 197, 263 a. 2, 287¹, 376, 379 a. 9, 384. 404 a. 1, 408.
sóknari st. m. untersucher, revisor, inspektor 124², 1331, 302.
sola sw. f. sohle 336.
solari st. m. söller 124⁴, 302.
sóm st. m. last 97.
sómari st. m. saumtier, lastpferd 97, 124².
sómi adj. passend 347.
sómpenning st. m. steuer auf saumtiere 97.
són adv. bald 13^a, 81 a. 2.
sónian sw. v. sühnen 406 a. 1.
sorga st. f. sorge, kummer 134, 307 a. 1.

- sorgon* sw. v. sich sorgen, kümmern 111 a. 2, 130², 134, 287¹, 351 a. 5, 409 a. 3, 410, 414 a. 2.
soster st. m. ein mass (lt. sextarius) 124², 196, 297 a. 6^a.
sóti adj. süß, angenehm 347, 353.
spada sw. f. spaten 336.
spáhéd st. f. klugheit 265, 328.
spáhi adj. klug 112, 261, 344 a. 11, 346 a. 1, 4, 6—8, 347, 350 a. 5, 353, 354.
spáhiða st. f. klugheit 143, 176^a.
spáhworð st. n. kluges wort 265, 272 a. 2, 277.
spanan st. v. antreiben 47^a, 287¹, 396 a. 1 u. 4.
spannan st. v. spannen 398 a. 1.
sparon sw. v. sparen 379 a. 1, 409 a. 2.
spásal st. n. spange 160.
spégal st. m. spiegel 14^e, 84^a.
speht st. m. specht 263 a. 1.
spek st. (m.) speck 56.
spéka sw. f. speiche 130², 335 a. 5 u. 6, 336.
spenula sw. f. spange 65², 131, 336. (*spennian*) sw. v. entwöhnen 407 a.
speriling st. m. sperling 8 a. 3.
spikari st. m. speicher 85^e, 113 a. 1, 124², 167, 302.
spikarmáta st. f. speichermass 85^e.
spil st. n. spiel 64^a.
spilahús st. n. theater 111².
spildian sw. v. töten 406 a. 3.
spiloman st. m. spielmann 111², 339² a.
spilon sw. v. turnen, tanzen 409 a. 2.
spinela s. *spenula*.
spinnila sw. f. spindel 336.
spíwan st. v. speien 388 a. 1.
spráka st. f. rede 115 a. 2, 167, 234, 307 a. 3, 308 a. 1.
sprákman st. m. redner 237, 339² a.
- spreith* st. n. gebüsch 297 a. 6^b.
sprekan st. v. sprechen 8 a. 3, 56 a. 2, 58 a. 2, 65¹, 167, 234, 235, 287^{1, 2}, 379 a. 4, 394 a. 1.
springan st. v. springen 391 a. 1.
springwort st. f. springwurz 215.
sprinko sw. m. heuschrecke 215.
spriu st. n. spreu 305.
sprütodi adj. sprossig, gesprenkelt 130².
sprúton sw. v. spriessen 409 a. 3.
spunnibróðar st. m. milchbruder 337 a. 1.
spunsia st. f. schwamm 309.
spurihalt adj. lahm 322.
spurihelti st. f. lahmheit 312 a.
spurnan st. v. zu boden treten 351 a. 2, 381 a., 391 a. 3.
stad st. f. stätte 155.
stath st. m. gestade, ufer 45, 176^{a, c}, 177^d, 287^e.
staðal st. m. aufenthalt 281.
staðian sw. v. stehen bleiben 176, 344 a. 6.
staf st. m. stab, buchstab 163^b, 233.
stafslengira sw. f. wurfmaschine 217 a. 2.
stafwurt st. f. stabwurz, eberwurz 322.
stamaron sw. v. stammeln 133², 409 a. 3.
stamn st. m. steven 204, 224.
stamulari st. m. stammler 124².
stán, standan st. v. stehen 47^a, 81 u. a. 1, 86 a. 1, 113 a. 1, 115 a. 3, 126, 155, 276, 287^{1, 2, 5}, 376, 379 a. 1, 4 u. 5, 380 a. 1, 385, 396 a. 1, 425.
stanga sw. f. stange 120², 355 a. 7.
stark adj. stark 344 a. 8 u. 11.
stedi, stidi st. f. stätte 14^b, 46, 54, 113, 115 a. 3, 307 a. 3, 316, 317.
stéf- s. *stiof-*.
stehli st. n. stahl 48 a. 1, 304.
stekan st. v. stechen 379 a. 9, 394 a. 1.

- stelan* st. v. stehlen 394 a. 1.
stellian sw. v. stellen 407.
stemn(i)a st. sw. f. stimme 56,
 64^b a. 1, 204, 224, 308 a. 1, 309 a.
 1 u. 6, 335 a. 1, 336.
stên st. m. stein 89, 91 a. 3, 113
 a. 2.
stênbrukil st. m. steinhammer
 91.
stênbuk st. m. steinbock 91.
stênfat st. n. steinkrug 111².
steorro s. *sterro*.
steppian st. v. gehen, schrei-
 ten 396 a. 1.
steppon sw. v. zeichnen 409 a. 3.
sterro sw. m. stern 56 a. 2, 114 a.
 1, 199 u. a. 2, 330 a. 1.
sterban st. v. sterben 134, 392 a. 1.
sterkian sw. v. stärken 46, 287²,
 406 a. 3.
stier-, *stior* s. *stiur-*.
stigan st. v. steigen 89, 388 a. 1.
stiki st. m. punkt, stich 64^c, 314
 a. 6, 315, 319 a. 3.
stikko sw. m. haken 330 a. 5.
stilli adj. still 145 a. 2, 347, 353.
stillian sw. v. stillen, beruhi-
 gen 384 a. 1, 406 a. 1.
stillon sw. v. still werden 409
 a. 3.
stiofdohtar st. f. stieftochter
 104 a. 1, 337 a. 2.
stioffadar st. m. stiefvater 104
 a. 1, 337 a. 1.
stiofmôdar st. f. stiefmutter 104
 a. 1, 337 a. 2.
stiofsun st. m. stiefsohn 104 a. 1.
stiurstaf (?) st. m. hinterschiff
 178.
stiurwith st. f. seilring des
 steuerruders 104 a. 1, 177^d,
 287^c.
stôd st. f. pferde-, schweine-
 herde 276.
stôdari st. m. maultiertreiber
 113 a. 1, 124², 302.
stok st. m. stengel, stiel 118¹,
 239, 297 a. 2.
- stôl* st. m. stuhl 155.
stôpo sw. m. tritt, stapfe 331.
stoppo sw. m. krug 70, 217.
storm st. m. sturm 70 a. 2.
stôtan st. v. stossen 104, 105^a,
 401 a. 1 u. 2.
strâta sw. f. strasse 79, 336.
strengi sw. f. kraft 311 a. 2.
strêunga st. f. streuung 100.
strîd st. m. streit 272 a. 2, 277,
 287², 294 a., 295⁴, 319 a. 2.
strîdian sw. v. (be)streiten 272
 a. 2, 275², 406 a. 1.
strîdig adj. streitlustig 272 a. 2.
strîdin adj. streitbar.
strîdiun adv. mit mühe 357.
striikko sw. m. strich 64^a.
striorling s. *snôrling*.
strô st. n. stroh 305.
strôian sw. v. streuen 100, 288,
 406 a. 2.
stroton sw. v. schwatzen 351 a.
 8, 409 a. 2.
strûbian sw. v. sträuben 143, 382
 a. 2, 406 a. 2.
strûf adj. struppig 344 a. 3.
stukki st. n. stück 235, 301 a. 4.
stukkian sw. v. zerstückeln 379
 a. 4, 406 a. 3.
stunda sw. f. stunde 115 a. 1.
stunk st. m. geruch 167.
sturi st. m. stör 314 a. 1.
sûbâri adj. sauber, rein 163^d,
 224, 347.
sûbro adv. sauber, sorgfältig
 163^d, 224.
sûbron sw. v. säubern 133¹, 163^d,
 177^d, 224, 287^c, 409 a. 3.
-suth s. *-swith*.
sûth adv. im süden 88.
sûdan adv. von süden 176, 176^c,
 357.
sûdar adv. nach süden 176^{a-c},
 357.
sûgan st. v. saugen 88, 115 a. 2,
 379 a. 1, 381 a., 389 a. 1.
suk st. n. ausschlag (der wage)
 189.

- suht* st. f. krankheit 150, 322.
sũlian sũlwian sw. v. im schmutze wälzen 16^e, 88 a. 1, 190, 88 a. 1, 190, 406 a. 3.
sulik pron. solcher 72 a. 3, 114 a. 1, 167, 189, 201 a. 1, 209, 237, 344 a. 5, 6, 8—11, 373^b.
sum pron. irgend einer, mancher 373^a.
sumar st. m. sommer 75 a., 125, 156, 325 u. a. 1.
sumarloda sw. f. sommerschössling, junger trieb 16^a, 111 a. 2, 335 a. 5, 336.
sumbal st. n. gastmahl 78 a. 2.
sundar adv. besonders 1331.
sundia st. sw. f. sünde 115, 1301, 305 a. 6, 309 u. a. 1 u. 2, 335 a. 2, 5—7, 336 u. a.
sundig adj. sündig 114 a. 1, 353.
sundilõsi adj. sündlos 347.
sundion sw. v. sündigen 195, 409 a. 3.
sunna sw. f. sonne 213, 335 a. 1—3, 336 u. a.
sunnia st. f. not 309.
sunno sw. m. sonne 336 a., 357.
sunnondag st. m. sonntag 297 a. 6^a.
sunu st. m. sohn 73, 114, 115 u. a. 2, 156 a. 2, 326.
sũrmilk st. f. saure milch 10.
sus adv. so, so sehr 189.
swala st. sw. f. schwalbe 190, 310, 335 a. 4, 336.
swãri adj. schwer 347, 354, 357 a.
swarm st. m. schwarm 297 a. 6^a.
swart adj. schwarz 45, 187, 288.
swãs adj. befreundet, vertraut 187.
sweþan st. m. traum 1332, 163^d, 187.
swebian sw. v. einschläfern 376.
swẽþon sw. v. schweben 379 a. 4.
swẽga st. f. rinderherde 91.
swẽgari st. m. rinderhirt 89, 91, 302.
swẽghẽsi st. m. kuhkäse 89.
swellan st. v. schwellen 392 a. 1.
sweltan st. v. sterben 64^e a., 2871.2, 392 a. 1.
swẽn st. m. schweinehirt 297 a. 6^a.
swerban st. v. abwischen 134, 392 a. 1.
swerd st. n. schwert 115 a. 1.
swerdula sw. f. schwertelkraut 131, 335 a. 5, 336.
swerian st. v. schwören 46, 86, 154, 157, 195, 379 a. 9, 380, 385, 396 a. 1 u. 2.
swerkan st. v. finster werden 117⁹, 392 a. 1.
swẽslik adj. einheimisch 83.
swestar st. f. schwester 56, 128, 337 u. a. 2.
swibogo sw. m. schwibbogen 114 a. 1, 330 a. 1.
swið(i) adj. heftig, stark, komp. *swiðaro* recht (im gegensatz zu link) 672, 85^b, 114 a. 2, 139, 176^{a,c}, 189, 214, 2872, 344 a. 6 u. 11, 346 a. 1 u. 8, 347, 350 a. 3, 353 u. a. 1, 357 a.
swiðo adv. sehr 114, 176^{a,c}.
swigli, swikli adj. glänzend 113 a. 1, 169, 241, 346 a. 1, 347.
swikan st. v. im stiche lassen 167, 388 a. 1.
swin st. n. schwein 157, 297 a. 8.
swindilõth st. m. schwindel 1302.
swingan st. v. schwingen 391 a. 1.
swinhirdi st. m. schweinehirt 54.
swiri st. m. schwäher 64^e, 302.
swõgan st. v. rauschen 189, 402 a. 1 u. 2.
sworeno sw. m. geschworne 330 a. 5.
swõti adj. süß, angenehm 187, 189, 346 a. 6, 353 a. 1.

T.

- talon* sw. v. zählen 409 a. 2, 414 a. 2.
tand st. m. zahn 173, 266, 283 a., 325 u. a. 1, 339¹.
tan(d)stüdtli st. n. gebiss 278, 281, 304.
te, ti präp. zu 63, 115 a. 3, 148¹³, 173.
te-, ti- präf. zu- 148¹³.
te- präf. zer- 148¹³.
tebrekan st. v. zerbrechen 65¹, 148¹³, 167, 234.
tedélian sw. v. zerteilen 148¹³.
tefaran st. v. zerfallen, in stücke gehen 47^a, 148¹³.
tegangen st. v. zergehen, vergehen 47^a, 148¹³.
teignes adv. angesichts, vor 146 a., 148¹³.
tegođo num. zehnte 130¹, 214, 283, 259², 331, 360 u. a.
tehan, tein, tian num. zehn 261, 266, 295², 359^{4, 5}.
tehando num. zehnte 283 a., 360.
tehnfald num. zehnfältig 359⁴, 361^{2, 3}.
tein s. *tehan*.
tėkan st. n. zeichen 133¹, 173, 235, 237, 241, 279¹ a., 297 a. 6^b, 299 a. 1.
tekinan st. v. entkeimen 148¹³, 379 a. 5.
tėknian sw. v. bezeichnen 237, 406 a. 2.
telatan st. v. zergehen, sich zerteilen 148³.
tellian sw. v. zählen, erzählen 382 a. 2, 384, 407.
telosian sw. v. erlösen 148¹³.
temperon sw. v. mässigen 409 a. 3.
tėnil st. m. binsenkorb 173.
terian sw. v. aufzehren 46, 111 a. 2.
tesamne adv. zusammen 146 a., 148¹³.
testorian sw. v. zerstören 148¹³,
testotan st. v. zerstossen 148¹³, 401 a. 2.
tewerpan st. v. zerstreuen 148¹³.
tian s. *tehan*.
tėd st. f. zeit 85^a, 196, 272, 321 a. 3, 322.
tiegla sw. (f.) ziegel 84^b, 120³, 335 a. 4 u. 5.
tėhan st. v. zeihen 388 a. 1.
tėlian, tėlon sw. v. erreichen, erlangen 409 a. 2, 414 a. 2.
timbar st. n. zimmerwerk, bauwerk 133², 203.
timb(e)ro, timmero sw. m. zimmermann 133^{1, 2}, 203, 205, 221.
timbrian, timbron sw. v. zimmern 133^{1, 2}, 203, 379 a. 3, 409 a. 3.
timmero s. *timb(e)ro*.
tins, cins st. m. zins 178, 266 a., 297 a. 6^a, 320.
tinspenning st. m. zins, pacht 266 a.
tioh st. f. einfriedigung 103 a. 3, 113, 297 a. 5.
tiohan st. v. ziehen 103, 104 a. 1, 117⁹, 251², 294, 295², 379 a. 9, 383 a., 389 a. 1 u. 2.
tiono sw. m. verbrechen 104 a. 1, 330 a. 6, 331.
tėr st. m. ehre, ruhm 8 a. 2, 84 a. 1, 196, 320.
tėrlėko adv. ehren-, ruhmvoll 84 a. 1.
tė adv. praep. u. praef. zu, hinzu 86 a. 2, 148¹³.
tėdād st. f. zutat, hinzufügung 148¹³.
tėdėn an. v. zumachen, schliessen 148¹³, 344 a. 6, 423 a. 6.
tėgian sw. v. vor augen stellen, zeigen 98, 148⁷, 251³, 276, 287^{4, 2}.
tėheftian, -heftian sw. v. anheften 148¹³, 231.
tėhlinon sw. v. anhangen 120⁴, 148¹³, 410.
tol(n) st. m., *tolna* st. f. zoll, abgabe 133 a. 2, 298 a. 3.
tėmi adj. frei 344 a. 10, 347.

tòmian sw. v. befreien 406 a. 1.
tômig, tēmig adj. frei 16^e, 87.
torp s. *thorp*.
torht adj. glänzend, hell 118⁴,
 134, 344 a. 10—12.
torhtlik adj. dass. 267.
tôrûnon sw. v. zuraunen 170,
 259 a.
tôte (eig. *tô te*) praep. zu 86 a. 2,
 148¹³.
tou st. n. werg 101 a., 193, 305.
toward adj. zukünftig 52^a.
towardes adv. in zukunft 148¹³.
towardig adj. zukünftig 47^b.
trâg adj. träge 347.
trâgi st. f. trägheit 83.
trahni st. m. pl. tränen 47^a, 48,
 1191, 173, 266, 319 a. 3, 320.
trahton sw. v. überlegen 130².
trasahûs st. n. schatzkammer
 58 a. 2.
tregan st. v. leid sein 395 a. 1.
tresu st. n. schatz 65 a. 1, 131.
treu s. *tri(u)wi*.
treuhaft adj. treu 106, 186^a, 193,
 258, 344 a. 9 u. 10.
treulogo sw. m. treubrecher 193,
 331.
treulôs adj. treulos 193.
treuwa, triuwa st. f. treue 65² u.
 a. 1, 106 u. a. 2, 114 a. 1, 157, 192,
 307 a. 3, 335 a. 6.
trewe s. *trio*.
trio, treo st. n. baum, balken,
 holz 65 a. 1, 105^d, 305 u. a. 1.
triuwi adj. treu 107, 191—193,
 347, 350 a. 3, 354.
trog st. m. trog 169^a, 256 a. 1^b,
 297 a. 6^a.
trogilîn st. n. kleiner trog 256
 a. 1^b.
trôstian sw. v. trösten 273, 406
 a. 1.
trûwon sw. v. trauen 88, 409 a. 3.
tugidôn sw. v. gewähren 176,
 176^a, 379 a. 7, 409 a. 3.
tuht st. f. zug, zucht 322.
tuidôn s. *tugidôn*.

tulgo adv. sehr 73 a. 3.
tunga sw. f. zunge 74^a, 1111, 114,
 211, 335, 336.
tungal st. n. gestirn 74^a, 120⁵,
 297 a. 6^a.
tunna st. f. tonne 74^a.
turf st. m. rasen 340.
twê s. *twêna*.
twêdi adj. halb 361⁴.
twêho sw. m. zweifel 261, 331.
twêhon sw. m. zweifeln 157, 409
 a. 3.
twelif, twulif num. zwölf 46^b, 54,,
 55, 157, 163^a a. 2, 187, 229 u. a.
 359⁴.
twêna, twâ (twô), twê num. zwei
 89, 94^a, 157, 187, 198, 209, 266,
 344 a. 9, 359².
twentig num. zwanzig 137³, 169^{a, b},
 256 a. 1^b, 359⁶.
twifli adj. zweifelhaft, ver-
 trauenslos 1331, 230, 346 a. 4,
 347.
twiflian sw. v. in zweifel brin-
 gen 201, 230, 406 a. 2, 409 a. 3.
twiflon sw. v. zweifeln 409 a. 3.
twihôbdig adj. zweiköpfig 163^d,
 225.
twilif s. *twelif*.
twio adv. zweimal 361³.
twisk adj. zweifach 266, 361⁴.

U.

ubar praep. über 148¹⁶.
uñartimbri st. n. gebälk 133², 203.
uñil adj. böse, übel 72, 115, 146,
 147, 156, 344 a. 1 u. 11, 355.
ûcia st. sw. f. kröte 168.
ûdia sw. f. woge, flut 176^a, 214,
 283, 309 a. 6, 335 a. 5 u. 7, 336.
ûfslahan st. v. an-, aufheften,
 -schlagen 47^c a., 383 a.
ûhta st. sw. f. morgenstunde
 88, 190, 310, 336.
ûhtfugal st. m. morgenvogel
 76 a. 1.
umbêtte s. *unbêtian*.

- umbi* praep. um 74^a, 148¹⁴, 162, 202, 219.
umbitherbi s. *unbitherbi*.
umbihank st.n. vorhang 148^{13,14}, 205, 222, 297 a. 6^b.
umbihwarf st.m. kreislauf 259.
umbiridan st.v. umreiten, umherreiten 388 a. 1.
umbiwerbi s. *umbihwarf*.
ummi- s. *umbi-*.
umspannan s. *andspannan*.
un- praef. 148¹⁵.
unarwāniandilik adj. unvermuetet 13^a, 81 a. 2, 148⁶.
unbardaht adj. bartlos 124¹.
unbētian sw.v. absteigen 148⁵, 212², 382 a. 2, 406 a. 1.
unbitherbi adj. untüchtig 134, 212², 279¹ a., 347.
und- s. *and-*.
undar adv., praep., praef. unter 74^a, 148¹⁵.
undarbadon sw.v. erschrecken 409 a. 2.
undarfard st.f. unterbrechung 322.
undargraḅari st.m. untergraber, betrüger 124².
undarniman st.v. unterbrechen 383 a., 394 a. 2.
undarsōkian sw.v. versuchen, prüfen 86 a. 2.
undorn st.m. vormittag 74 a.
unthat s. *anthat*.
unefno adv. ungleich 163^d, 224.
unfōdi adj. unersättlich 347.
unforthionadliko adv. unvertenterweise 104 a. 1, 114 a. 1, 120⁴, 137¹, 357 u. a., 410.
unfrāho adj. unfroh 261.
ungeldan s. *andgeldan*.
ungifōri st.n. nachteil 86 a. 2.
ungifōgith adj. unpassend 86 a. 2.
ungimēlod pct.-adj. unbemalt, schmucklos 120⁴, 409 a. 3, 410.
ungimet adj. unangemessen 344 a. 5.
- ungiōbid* pct.-adj. ungepflegt 86 a. 2, 163^d, 225, 384 a. 1.
ungirimendi pct.-adj. unzählbar 117⁸, 118⁵, 126.
ungiwittig adj. nicht gewitzt, töricht 144, 156.
unhiuri adj. unheimlich, ungeheuer 347.
unhiurlik adj. dass. 104 a. 3.
unholdo sw.m. unhold, teufel 297 a. 8, 330 a. 7, 331.
unimet s. *ungimet*.
unk s. *wi*.
unka pron. poss. unser beider 111¹, 344 a. 5, 365.
unkero s. *wi*.
unkraft st.f. schwäche 46, 231.
unkraftag, -krahtag adj. schwach 48, 231.
unkust st.f. hinterlist 167, 322.
unlēstid pct.-adj. unerfüllt.
unōdi adj. schwer; elend 176, 347.
unquetand pct.-adj. nicht sprechend 176^b.
unreht adj. unrecht 114 a. 1, 344 a. 10, 350 a. 1, 353.
unsih s. *wi*.
unskuldig adj. unschuldig 344 a. 3 u. 4.
unstandanliko s. *an-*.
unsūbarnussi st.f. unsauberkeit 163^d, 312^c.
unsundig adj. sündlos 147, 344 a. 4.
untelliko adv. unaussprechlich 46, 114 a. 1, 357 a.
unwāni st.f. verzweiflung 148⁶.
up adv., *up-* praef. hinauf, aufwärts 10, 76 a. 1, 148¹⁵.
upkapen sw.v. hinaufschauen; herabsehen 118⁵, 174, 381 a., 414 a. 1.
uppa adv. oben 76 a. 1, 217.
uppan praep. auf, adv. oben, hinauf 76 a. 1, 357.
uprenninga st.f. sonnenaufgang, osten 215.

upwardas adv. aufwärts 344 a. 5.
upweg st. m. weg nach oben
 297 a. 6^a.
urdéli st. n. urteil 76, 148⁶.
urthank st. m. inhalt, stoff 148⁶.
urfür st. m. eunuch 148⁶.
ürhrind st. n. auerochse 85^b, 259,
 283 a.
urkundeo sw. m. zeuge 76, 148⁶,
 167, 295⁴, 332.
urlagi, -logi st. n. untergang im
 kampf 76, 148⁶, 318.
ursagen sw. v. entschuldigungsgründe
 vorbringen 380.
urwâni s. *unwâni*.
urwerp st. m. frühgeburt,
 abort 112 a. 1, 148⁶.
üs s. *wi*.
üsa pron. poss. unser 186⁴, 211 a.,
 258 a., 344 a. 5, 6 u. 11, 365.
üser s. *wi*.
üst st. f. sturmwind 322.
üt adv. hinaus, heraus 356.
ütan adv. draussen 117⁵, 173,
 211, 266, 357.
ütana adv. aussen 142, 357.
ütar adv. ausser 357.
ütbislütan st. v. ausschliessen
 344 a. 11.
ütbliuwan st. v. ausschlagen
 389 a. 1.
ütbösmian sw. v. entfalten 379
 a. 4, 406 a. 3
ütfliotan st. v. ausfliessen 104
 a. 1, 379 a. 5.
ütflötian sw. v. durchpressen,
 -seihen 406 a. 3.
ütgihalon sw. aufrufen 120⁴, 249,
 379 a. 3, 410.
ut(gis)kurpian sw. v. ausschürfen,
 ausweiden 344 a. 6, 384
 a. 1.
ütinädrian sw. v. ausweiden 130²,
 344 a. 6.
ütledian sw. v. hinausführen
 173.
ütslahan st. v. ausschlagen 261.

ütspritan st. v. hervorspriesen
 177^d, 287⁶, 389 a. 1.
üsttekan st. v. ausstechen 64^c.
ütwringan st. v. auspressen 391
 a. 1.

W.

wâdi st. n. kleidung 301 a. 3, 304.
wâdian sw. v. bekleiden 2874,
 406 a. 3.
wâdo sw. m. wade 330 a. 5, 331 a. 1.
wâg st. m. flut, strom 82 u. a. 1,
 298, 320.
wagan st. m. wagen 133², 250.
waganlêsa, -leisa st. f. wagen-
 spur, geleis 92, 295⁵.
wâgaskala sw. f. wagschale 255.
wâgi st. n. schale, gefäss 93³.
wâgliätand st. m. schiffer 338 a.
wâh st. n. böses, übel 79.
wahsan st. v. wachsen 45, 48, 170,
 187, 259 a., 264, 289, 396 a. 1 u. 4.
wahsblank adj. wachsbleich 264.
wahsdôm st. n. wachstum 1331,
 208, 264, 269 a., 297 a. 8, 298.
wahstins st. (m.) wachszins 264,
 297 a. 6^a.
wahstinsig adj. wachszins-
 pflichtig 264, 350 a. 5.
wahta st. sw. f. wacht 115 a. 1,
 190, 310, 336.
wahtala sw. f. wachtel 263 a. 1
 u. 2.
wakka sw. f. woche 336.
wakon sw. v. wachen 113 a. 1,
 158, 195, 250, 351 a. 1, 409 a. 2.,
 414 a. 2.
wal st. m. mauer 187.
wala s. *wela*.
wald st. m. wald 157, 276, 297 a.
 6^a, 298 a. 1, 325 u. a. 1.
walda s. *willian*.
waldan st. v. leiten, herrschen
 45, 84^{a, b}, 351 a. 8, 381, 398 a. 1.
waldand st. m. regierer, herr-
 scher 114 a. 2, 117⁸, 237, 272 a.
 2, 278, 338 a.

- waldandgot* st. m. herrgott 338 a.
waldbiri st. f. waldbeere 54.
waldman st. m. waldbewohner
 339² a.
walkian sw. v. walken 116, 273,
 406 a. 1.
wallan st. v. wallen 84^b u. a. 2,
 113 a. 1, 351 a. 1, 398 u. a. 1 u. 2.
wam st. m. n. verbrechen 210.
wambo sw. m. wamme 114 a. 1.
wamskađo sw. m. böser feind
 330 a. 4.
wân st. f. glanz; zuversicht
 1331.
wânam adj. glanzvoll 1331, 141,
 211 a.
wanburtig adj. unecht 256 a. 1^b.
wandlon sw. v. (um)wandeln,
 ändern 409 a. 3.
wanga sw. f. wange 335 a. 3 u. 5.
wânian sw. v. glauben, meinen
 287^{1,2}, 379 a. 1, 406 a. 1.
wank st. m. krümmung 168.
wankol adj. wankend, unbe-
 ständig 344 a. 1 u. 4.
wankon sw. v. wanken 344 a. 9,
 409 a. 3.
wanna (st.) f. futterschwinge
 336.
wanskefti st. f. pl. elend 167.
wâpan st. n. waffe 124³, 1331, 217.
wâpanberand st. m. waffenträ-
 ger 82, 278, 338 a.
wâpanthreki st. n. stärke im
 kampf 175.
wâpanhróft st. m. hilferuf 231.
wâr adj. wahr 114 a. 3, 344 a. 10
 u. 11, 350 a. 1, 353.
wara st. f. acht, hut 157.
warag st. m. geächteter ver-
 brecher 117², 120², 134, 297 a. 6^a.
waragtreo st. m. galgen 173.
war(a)hta s. *wirkian*.
ward st. m. hüter, wächter
 52^a a., 277, 297 a. 6^a.
wardon sw. v. bewachen, war-
 ten, pflegen 130², 276, 409 a. 3.
wârhéd st. f. wahrheit 157.
warihtio s. *wurhtio*.
wârliko adv. wahrheitgemäss
 111², 167.
wârlogo sw. m. lügner 330 a. 5,
 331.
warold s. *werold*.
waron sw. v. schützen; bleiben
 120⁴, 174, 199, 287², 379 a. 7, 409
 a. 2, 410.
wârsago sw. m. wahrsager 114
 a. 1, 330 a. 6.
warskap st. n. markenanteil
 137³.
warta st. sw. f. (brust-)warze
 307 a. 1, 336.
wasdôm s. *wahsdôm*.
wâskale s. *wâgaskala*.
waskan st. v. waschen 157, 396
 a. 1.
waspa st. f. wespe 307 a. 4.
wassan s. *wahsan*.
watar st. n. wasser 45.
watarsuhtig adj. wassersüchtig
 263.
watto sw. n. wasser 334 a.
weban st. v. weben 395 a. 1.
webbi st. n. gewebe, zeug 303.
webbigardia sw. f. weberbaum
 335 a. 4.
wedar st. n. wetter 114 a. 1, 133².
weddi st. n. pfand 301 a. 4, 303.
wedtar st. m. widder 65 a. 1, 114
 a. 1, 133², 325 u. a. 1.
wedil st. m. wedel 176, 281.
weg st. m. weg, strasse 59, 297
 a. 6^a.
¹*wêg* st. m. mauer 94^a, 198, 325
 u. a. 1.
²*wêg* s. *wâg*.
wegabrêda sw. f. wegerich 335
 a. 1.
wegan st. v. wägen 157, 395 a. 1.
weganist st. m. wegzehrung 111².
wegaskêth st. n. wegscheide 111²,
 167, 177^d u. a., 287⁶, 297 a. 6^b.
wegaspîsa st. f. wegzehrung 111².
wegawahta st. f. wegelagerung
 111².

- weggi* st. m. keil 253, 302.
weggian sw. v. bewegen 405 a. 1 u. 2.
wégi st. n. schale, gefäss 93³.
wégian sw. v. quälen; verspot-
 ten 89, 111 a. 2, 148¹¹, 250, 287¹,
 382 a. 2, 384 a. 1, 406 a. 1.
wéglüs st. f. wanze 94^a.
wehsal st. m. wechsel, tausch
 56, 133⁴ u. a. 1 u. 2, 264, 298 a. 3.
wehsitafla sw. f. schreibtafel
 46, 48 a. 1, 133².
wehslian sw. v. wechseln, tau-
 schen 264, 379 a. 5, 404 a. 1,
 409 a. 3.
wehslon sw. v. dass. 120⁴, 133¹, 264,
 409 a. 3, 410.
wék adj. weich 167, 235, 344 a. 6.
wekewerk st. n. arbeit für die
 woche 64^a a. 1, 111², 134, 168.
weka s. *wika*.
wekke s. *weggi*.
wekkian sw. v. 239, 407.
wel(a), wala, wola adv. wol 57, 357.
welag adj. wolhabend, reich
 114 a. 1, 350 a. 1, 353.
welda s. *willian*.
weldere = *welde ire* (*welda iro*;
 vgl. Braune Bruchst. anm. zu
 v. 331) 115 a. 3, 116.
welo sw. m. gut, reichthum 330
 a. 2 u. 4, 331.
welmehtig adj. gesund 48 a. 1.
wemman (st.) v. hervorspru-
 deln 174, 351 a. 1, 381 a.
wendian sw. v. wenden 275², 287¹,
 406 a. 1 u. 6.
wenkian sw. v. wanken, wei-
 chen 287¹, 406 a. 3.
wennian sw. v. gewöhnen 46,
 405 a. 1.
wénon sw. v. weinen, wim-
 mern 91, 379 a. 1.
weppegerda s. *webbigardia*.
wer st. m. mann 56, 120⁵, 297 a.
 6^a u. 8.
werd st. m. wirt 65² u. a. 1, 66,
 325 u. a. 1.
werdian sw. v. verderben 406 a. 1.
werdskepi st. m. bewirtung 65
 a. 1, 66, 318.
werth adj. wert 176^a, 177^{a, d}, 287⁶.
werth st. m. wert 65², 287⁶.
werðan st. v. werden 64^e u. a., 66,
 70 a. 2, 73, 78, 118⁵, 122, 157, 176,
 176^{a, c, d}, 177^{a-d} u. a., 272 a. 2,
 287¹⁻⁶, 295⁴, 375¹, 378, 379 a.
 4-6 u. 9, 382 a. 1, 383, 386 a. 1,
 392 a. 1 u. 2.
werðerian sw. v. vergleichen
 66, 176, 406 a. 3.
werðon sw. v. für wert halten,
 beachten 176^c.
weregeld st. n. wergeld, busse
 59.
werian sw. v. waffnen, ausrüs-
 ten 46, 199 u. a. 2, 344 a. 9, 405
 a. 1.
werk st. n. werk, arbeit 56 a. 4,
 151, 167, 234, 297 a. 6^b u. 8.
-werki s. *giwerki*.
werkian s. *wirkian*.
werkon sw. v. handeln 134, 409
 a. 3.
wermian sw. v. sich wärmen
 406 a. 3.
wernian sw. v. verweigern 46,
 406 a. 2.
werod st. n. mannschaft, volk
 8 a. 3, 56, 112 a. 1, 130^{1, 2}, 135,
 146, 157, 276, 297 a. 3 u. 4.
werold st. f. welt 53^b, 56, 57, 58,
 113 a. 1, 137², 272, 278 a. 1, 320,
 321 a. 1, 322 u. a. 1.
weron sw. v. wahren, dauern
 174, 381.
werpan st. v. werfen 64^e, 174, 217,
 392 u. a. 1.
werran st. v. verwirren 199 u.
 a. 2, 392 a. 1.
werson sw. v. verderben 66, 409
 a. 3.
wesan st. v. sein 83, 122, 126, 153,
 170, 174, 199, 259 a., 288, 295⁵,
 351 a. 3, 375¹ u. 2 a., 376, 379 a. 9,
 381, 382 a. 1, 395 a. 1-3, 422.

- wesl, weslian* s. *wehsal, wehslian*.
wespa st. f. wespe 307 a. 4, 309 a. 1 u. 5.
westan adv. von westen 56, 117^s, 357.
westana adv. dass. 142.
westar adv. nach westen 357.
westrōni adj. westlich 130², 347.
wēt s. *witan*.
wetel s. *wedil*.
wī, we pron. pers. wir 63, 138, 170, 258 a., 362.
wid adj. weit 142, 344 a. 4, 350 a. 4, 357, 358.
widari st. m. holzhauer 652.
widowa sw. f. witwe 64^a, 131, 336.
widuhoppo sw. m., *-hoppa* sw. f. wiederhoppf 65², 217.
with praep. gegen, wider 177^{a, b, c}, 287^{1, 2, 5}.
wīda, wīdda sw. f. strick 335 a. 5.
wīdar praep. wider, gegen 157, 176^{b, c}.
wīdarsiuwian sw. v. ausbessern 379 a. 5.
withfāhan st. v. wegreissen 177^b, 287¹.
wīdumlik adj. zur mitgift gehörig 65², 344 a. 9.
wīeda s. *wīhian*.
wiera sw. f. ornament, knopf 84^b.
wīf st. n. weib 166, 227 u. a. 1, 297 a. 6^b, 299.
wīg st. m. krieg, kampf 256.
wīgand st. m. krieger 338 a.
wigg st. n. ross 303.
wighers st. n. schlachtross 71 a. 1, 200, 256 a. 1^a.
wīghūs st. n. festungsturm 169^c, 256 a. 1^a.
wīgman st. m. (feindl.) krieger 169^a, 256 a. 1^b, 339² a.
wīh st. m. heiligtum, tempel 261, 297 a. 2.
wīhedā st. f. reliquie 176, 261.
wīhian sw. v. weihen 111 a. 2, 143, 261, 406 a. 1 u. 5.
- wīho* sw. m. der weih 261.
wīhrōk st. m. weihrauch 237, 265.
wīhrōkfat st. n. weihrauchfass 265.
wīhstedi st. m. tempelstätte 265.
wīht st. m. geist, pl. dämon, st. n. ding, etwas 256 a. 3, 263 u. a. 1, 319 a. 2, 320, 323, 373^d.
wīhtid st. f. heilige zeit 321 a. 5.
wīk st. m. wohnung, haus 113 a. 2, 167, 297 a. 5, 319 a. 3, 320.
wīka sw. f. woche 64^a u. a. 1.
wīkan st. v. weichen 388 a. 1.
wikka sw. f. wicke 168, 187.
wīldbrād st. n. wildbraten 276.
wīldflēsk st. n. wildpret 91, 276.
wīlgia st. f. weide 309.
wīldhēd st. f. wildheit 276, 328.
wīldi adj. wild 282, 346 a. 1, 347.
wīlle s. *wīllian*.
wīllian an. v. wollen 46 a. 1, 111¹, 113 a. 1, 115 a. 2, 116, 117^e, 126, 269, 287^{1, 4}, 376 u. a., 379 a. 4 u. 5, 381 a., 382 a. 2, 426.
wīllig adj. willig 169^a, 256 a. 1^b.
wīllio sw. m. wille, wunsch, gnade 114 a. 2, 196, 201, 330 a. 2—4, 332 u. a. 1.
wīn st. m. wein 85^e, 187.
wīnberi st. (f.) weintraube 54.
wīnd st. m. wind 276.
wīndan st. v. sich winden 383, 391 a. 1.
wīnding st. m. binde 157, 212⁴, 213 a. 1, 274, 297 a. 6^a.
wīndskūfla sw. f. wurfschaufel 230.
wīnfard st. f. weinreise 164, 288, 321 a. 2, 322.
wīngardo sw. m. weingarten 330 a. 3, 331.
wīni st. m. freund 113, 314 a. 5, 315.
wīnilioth st. n. volkslied 104 a. 1, 287^e.
wīnistar adj. links 134, 139.
wīnnan st. v. streiten; leiden; erlangen 126, 380, 391 a. 1 u. 2.

- winning* s. *winding*.
winpenning st. m. weinsteuer
 297 a. 6^a.
winskat st. m. dass. 2711, 297 a. 3.
wintar st. m. winter 1331, 325 u.
 a. 1, 359⁸.
wiodon sw. v. jäten 379 a. 7, 409
 a. 3.
wiop, *wiep* s. *wôpian*.
wird s. *werd*.
wirdig adj. würdig, wert 64^e,
 176, 176^e, 241, 256 a. 2, 344 a. 4.
wira s. *wiera*.
wirkian sw. v. tun, vollbringen
 57^a, 64^e, 66, 70 a. 2, 126, 134, 167,
 262, 263 a. 1 u. 2, 2871, 376 a., 404
 a. 1, 408.
wirs adv. komp. schlimmer 113
 a. 2, 288 a., 358.
wirsa adj. komp., *wirsisto* sup.
 schlimmer 64^e, 114 a. 1, 350
 a. 1, 354, 355 u. a.
wis adj. erfahren, weise 85^a,
 114 a. 1, 149, 288, 330 a. 1, 344
 a. 5, 9 u. 10, 350 a. 5, 353, 354.
wisa st. sw. f. weise 307 a. 3, 308
 a. 1, 335 a. 1.
wisian sw. v. weisen, zeigen
 157, 2871, 380, 406 a. 1, 409 a. 3.
wisk st. m. (stroh)wisch 179.
wiskumo sw. m. sicher kommen-
 der 331.
wislik adj. weislich 344 a. 9.
wison sw. v. besuchen 120⁴, 2872,
 380, 409 a. 3, 410.
wispa s. *wespa*.
wispelari st. m. stammler 124².
wissa s. *witan*.
wissungo adv. sicherlich 257.
wis(t)lik adj. zum lebensunter-
 halt gehörig 267.
wisund st. m. wisent 131.
wit s. *wi*.
wita interj. wohlauf, vorwärts
 114 a. 1, 116.
witan an. v. wissen 89, 1111 u. a.
 2, 113 a. 1, 1171, 122, 211, 379 a.
 8, 381 a., 382 a. 1 u. 2, 416.
witi st. n. strafe 113 a. 1, 301 a.
 1 u. 3, 304.
witig adj. kundig, weise 149,
 156.
witnari st. m. peiniger 196, 301
 a. 4.
witnon sw. v. peinigen, strafen
 138, 379 a. 7, 409 a. 3.
wlank adj. kraftvoll, kühn
 187 u. a. 1, 344 a. 11.
wlenkian sw. v. kraftvoll, über-
 mütig sein 406 a. 3.
wlisp adj. lispelnd 187 a. 1.
wulistian s. *fullëstian*.
wliti st. m. glanz 187, 314 a. 3, 315.
wlitig adj. glänzend, schön
 146, 256 a. 2, 354.
wlitiwam st. (n.) verletzung des
 gesichts 187 a. 1.
wlöh st. (n.) franse 187 a. 1.
wulötad s. *flöton*.
wödian sw. v. wüten 381 a.
wôdi adj. süß, angenehm
 176^{a, b}, 353 u. a. 1.
wökrian sw. v. wuchern 86 a. 2.
wola s. *wela*.
wola-wénk konj. o dass doch 57.
wolda s. *willian*.
wolf s. *wulf*.
wôlian sw. v. wühlen 86 a. 2.
wolkan st. n. wolke 1331.
wolnis interj. wohlan nun 57.
wonian s. *wonon*.
wonodsam adj. wohnlich, be-
 haglich 276, 344 a. 4.
wonon, *wunon* sw. v. wohnen 16^b,
 70, 75 u. a., 187, 409 a. 2, 414 a. 2.
wôpian st. v. jammern 104 u. a.
 1, 105^a, 157, 379 a. 4, 402 a. 1—3.
worhta s. *wirkian*.
wôrag adj. entkräftet 147.
word st. n. wort, rede 70 a. 2,
 114 a. 3, 115 a. 1, 157, 272 a. 2,
 297 u. a. 4, 6^b—8.
wordhelpa sw. f. fürbitte 336.
wordquidi st. m. rede 278.
wordspâhi adj. redegewandt
 346 a. 6.

workian s. *wirkian*.
worold s. *werold*.
worrian sw. v. verwirren 70 a. 2,
 406 a. 3.
wōsti adj. wüst 347.
wōstian sw. v. verwüsten 243,
 249.
wōstunnia st. f. wüste 131, 309
 u. a. 4.
wrāka st. f. rache, verfolgung
 82, 167, 168, 187.
wrāksith st. m. verbannung,
 verfolgung 187, 287².
wrēth adj. gepresst, zornig,
 böse 135, 145 a. 2, 157, 176^{a, b, c},
 287², 344 a. 8, 350 a. 1, 353.
wrēthhugdig adj. zornig 254.
wređian sw. v. stützen 46, 176^a,
 187, 405 a. 3.
wređian sw. v. zornig werden
 176^{a, b}, 187, 406 a. 2.
wrekan st. v. rächen, verfolgen
 64^c, 379 a. 5, 394 a. 1.
wrekkio sw. m. verbannter 46,
 330 a. 7, 332.
wrenio sw. m. hengst 331.
wrisilik adj. von riesen kom-
 mend 187.
writan st. v. reißen, ritzen,
 schreiben 64^a, 259 a., 388 a. 1;
 vgl. *hrītan*.
wrōgian sw. v. anklagen 86 u. a.
 1, 250, 254, 406 a. 1.
wrōht st. (m). streit, aufruhr
 157, 187.
wrōhtian sw. v. entzweien 406
 a. 3.
wulf st. m. wolf 70, 76 a. 1, 187,
 229, 233.
wunda sw. f. wunde 74^a, 335 a. 3
 u. 7, 336.

wundar st. n. verwunderung;
 wunder 74^a, 1331, 297 a. 2 u. 8.
wundarlik adj. wunderbar 344
 a. 5.
wundron sw. v. sich wundern
 120^t, 1301, 1331, 157, 409 a. 3, 410.
wunnia st. f. wonne 72, 309.
wunodsam s. *wonodsam*.
wunon s. *wonon*.
wunsam adj. wonnesam 157,
 350 a. 1, 354.
wurd st. f. schicksal 72, 287².
wurdigiskapu st. n. pl. fügung
 des schicksals 113 a. 1, 176.
wurdigiskefti st. f. pl. dass. 176^b.
wurth f. boden, uferhöhe 72,
 157, 177^b, 287¹, 322.
wurgarin st. f. würgerin 124²,
 309 u. a. 1.
wurgil st. m. strick 134.
wurht st. f. tat 322.
wurhtio sw. m. arbeiter 70 a. 3,
 72, 134, 151, 157, 199, 332.
wurm st. m. wurm, schlange
 112—114, 319.
wurrian
wurt st. f. kraut; wurzel 72, 322.

Y.

yr runenname 8 a. 2.
yrias? („paganus cursus“) 8
 a. 2.

Z, C.

zidarpin, citharbēn st. m. plek-
 trum 178.
ziegela s. *tiegla*.
cins s. *tins*.
circil st. m. zirkel 178.

BERICHTIGUNGEN.

- S. 3 Zeile 5 von unten liess: Kauffmann Germ. statt Kaufmann
Zsfd Ph.
- » 6 » 20 » oben » : 715 st. 713.
- » 7 » 23f. » » » : des Instituts st. der Institute.
- » 12 » 19 » unten » : *isyra* st. *isyra*.
- » 12 » 11 » » ergänze 3549 vor *sidodae*.
- » 13 » 1 u. 10 v. o. l.: Anm. 5 und 6 st. 3 u. 5; Z. 23 l. Martin
statt Steinmeyer.
- » 16 » 2 v. u. l.: *son* st. *son*; Z. 5. v. u. l.: *o* für *a* st. *o* für *a*.
- » 18 » 1 v. o. l.: ursprünglichem st. ursprüngliches.
- » 22 » 2 v. u. l.: Jellinghaus st. Jellinek; Z. 5 v. u. l.:
Humpert st. Humpelt.
- » 40 » 17 v. o. l.: *skeppian* st. *skeppion*.
- » 41 » 20 v. u. l.: *bandi* st. *bandi*.
- » 43 » 12 v. o. l.: *fagar* st. *fagar*.
- » 45 » 17 v. u. l.: IF. 5, 183 st. IF. 4, 183.
- » 48 » 5 v. u. l.: Paul, Beitr. 6...
- » 50 » 7 v. u. l.: Paul, Beitr. 6...
- » 51 » 19 v. u. l.: *bittar* st. *bittar*; Z. 9 v. u. l.: Anm. st. Anm. 1.;
Z. 6 v. u. l.: *selecho* st. *seleche*.
- » 52 » 19 v. o. streiche das eine *hirdi* u. l. *quidi* st. *quidi*.
- » 53 » 16 v. o. l.: IF. 4, 107.
- » 54 » 11 v. u. l.: *lidi* st. *lidi*.
- » 56 » 6 v. u. l.: Anm. st. Anm. 1.
- » 59 » 13 v. u. streiche: so auch *urdeli*,.
- » 62 » 17 v. o. l.: (engelfall) st. (Englenfall).
- » 64 » 13 v. o. l.: *gebréd* st. *gibréd*; Z. 11 v. u.: palatalisier-
rendem st. palatis; Z. 5 v. u. l.: *striatarum* st.
-am.
- » 66 » 16f. v. o. l.: *hiwiski* st. *hiwiski*; Z. 17 *gihiwida*.
- » 67 » 1 v. u. l.: *bóc* st. *boc*.
- » 68 » 4 v. o. l.: Lugd. *o* in st. Lugd. *o* in.
- » 70 » 4 v. o. l.: § 214 st. 213.
- » 73 » 16 v. o. l.: *hiabrámion* st. *hiat-*.
- » 75 » 19 v. o. l.: *bánano* st. *bánono*.

- S. 76 Zeile 19 v. u. l.: *gôt* st. *gõe*.
 » 77 » 1 v. o. l.: *û* st. *u*; Z. 4 v. o. l.: *hs. K.* st. *hs. k.*
 » 81 » 22 v. o. l.: *hreopun* st. *hreop*; Z. 21 v. u. l.: 3202 st. 3302;
 Z. 15 v. u. l.: *liodan* st. *liodan*.
 » 87 » 17 v. u. l.: *terida* st. *tereda*; Z. 6 v. u. l.: Quedlinb.
 Ann. st. Qnedluib. Ann.
 » 90 » 19 v. o. l.: *giuualde* st. *giuualdi*; Z. 27 v. o. l.: 184 st. 134.
 » 91 » 22 v. o. l.: *u-stämme* st. *n-stämme*.
 » 92 » 10 v. o. l.: *cappo* st. *capo*.
 » 93 » 4 v. u. l.: *frithu* st. *frittu*.
 » 95 » 12 v. u. l.: findet sich 1) st. findet sich a).
 » 98 » 6 v. u. l.: *drogin* st. *drôgin*.
 » 99 » 12 v. u. l.: *pappillan* st. *papillan*.
 » 100 » 11 v. u. streiche: P. 958 *gilôbean*.
 » 102 » 18 v. u. l.: *vrgarin* st. *wrgarin*; Z. 17 v. u. l.: *butticlari*
 st. *butticlari*; Z. 12 v. u. streiche *timmeron*.
 » 105 » 3 v. n. l.: *redinon* st. *redinon*.
 » 106 » 4 v. o. l.: *lengera* st. *lengira*; Z. 12 v. u. l.: *ut* st. *ut*.
 » 110 » 14 v. o. l.: *umbitheribi* st. *umbi theribi*; Z. 4 v. u. l.: *uurag*
 st. *uurag*; Z. 3 v. u. l.: *gisuuerrek*.
 » 112 » 12 v. u. l.: *gibetorodan*.
 » 119 » 16 v. o. l.: *bighan* st. *bigân*; Z. 19 v. u. l.: *begât* st. *begot*.
 » 120 » 3 v. u. l.: *gebâriod*.
 » 126 » 19 v. u. l.: *twelifi* st. *twelifi*.
 » 127 » 61 v. u. l.: *unsu-* st. *unsur-*; Z. 9 v. u. l.: *sûbreas* st. *sûbres*.
 » 128 » 17 v. u. l.: *uullust*.
 » 129 » 12 v. o. l.: *lôb*; Z. 1 v. u. l.: *scenkeon*.
 » 130 » 4 v. u. l.: *uurâca*.
 » 131 » 7 v. o. l.: *githankon*; Z. 8 v. o. l.; *giscerpiu*; Z. 12 v. o.;
hêrscepias.
 » 132 » 4 v. o. l.: *bislôch*; Z. 6 v. o. l.: *brust-* st. *brust*.
 » 135 » 10 v. o. l.: *giwrethian*; Z. 21 v. o. l.: *giwreðian* st. *giwrêthian*,
giwrîðian.
 » 136 » 5 v. o. l.: 4 *đ*, 4 *ř* st. 4 *đ*, 4 *d*; Z. 15 v. o. *quâðun* st.
quâðan; Z. 12 v. u. l.: *fidan* st. *eidan*; Z. 8 v. u. l.
nithar; Z. 1 v. u. *giuôgithan*.
 » 138 » 7 v. o. l.: *ht* st. *bt*; Z. 13 v. u. *erthgrôue*.
 » 139 » 10 v. o. l.: *hripsod* u. *anuortid*; Z. 13 v. u. l.: Althof;
 Z. 11 v. u. l.: *lêht* st. *hêht*.
 » 149 » 7 v. o. l.: *wrâka*.
 » 150 » 12 v. u. l.: *râdan* st. *radan*.
 » 152 1 1 f. v. o. l.: *ged-isarn*, st. *ge-disarn*; Z. 18 v. o. l.: *seggennea*.
 » 152 » 9 v. u. l.: *linon* st. *linon*; **liznon* st. *liznon*.
 » 155 » 18 v. o. l.: *fîf* st. *fâf*.
 » 156 » 11 v. o. l.: *dentalen* st. *labialen*.
 » 158 » 11 v. o. l.: *Aldgôř* st. *Abdgôř*.
 » 159 » 5 v. u. l.: **iügiz*, **iühiz* st. *iügiz*, *ihiz*.
 » 160 » 8 v. o. l.: *giscapu* st. *giseapu*.

- S. 162 Zeile 1 v. o. l.: *sūbari* st. *sūbar*.
 » 163 » 16 v. u. l.: *vullust* st. *vullist*.
 » 164 » 2 v. u. l.: *quāla* st. *quala*.
 » 165 » 18 v. u. l.: § 236 st. 235.
 » 166 » 16 v. o. l.: *giscapu*, *harmscara*.
 » 167 » 11 v. u. l.: *gāgal*.
 » 168 » 13 v. o. l.: *geldan* st. *geldast*.
 » 169 » 13 v. u. l.: *slāga*.
 » 172 » 6 v. o. l.: *wiegér*; Z. 10 v. o. l.: *vvichman*.
 » 174 » 16 v. u. streiche: *lastar*; Z. 5 v. u. ebenso *nagal*; Z. 4 v. u. l.:
rinthirdi; Z. 2 v. u. l.: *lena*; Z. 1 v. u. *rôt*, *ruggibên* st.
rotruggibên.
 » 175 » 18 v. u. l.: *Rôdulfus*; Z. 15 u. 14 v. u. l.: *Rôtbrehteshúsun*;
 Z. 4 v. u. l.: *hritanthio*.
 » 176 » 14 v. o. streiche Ess. Ev. *sihis*, *utslaha* u. l. *māho*; Z. 17
 v. o. l.: *nôhin*; Z. 25 v. o. l.: *thian*.
 » 178 » 20 v. o. gehört das beispiel *wasso* hinter *mist* der folg. zeile.
 » 181 » 22 v. o. streiche *gebīdan*; Z. 24 ergänze § 279.
 » 184 » 4 v. u. l.: Häufig in *that*, *thu*
 » 185 » 20 v. o. und 11 v. u. l.: Althof.
 » 187 » 18 v. u. l.: *úrrint* st. *wirint*.
 » 188 » 20 v. u. l.: *uúisit* u. *sitit* st. *uuisit* u. *sibit*; Z. 3 v. u. l.:
bēdid st. *bedid*.
 » 189 » 1 v. o. l.: *grimmid* u. *hrisid* st. *grommid* u. *hrīsid*;
 Z. 2 *ôgid* st. *ôgīd*; Z. 10 *gibāriad*; Z. 16 *lið* st. *lið*;
 Z. 22 *giscēth* 1723, 4145, *gisith* 129, 135, *helith* st.
gisēth . . . *helith*; Z. 11 v. u. l.: *aeschiad*; Z. 9 streiche:
leggid; Z. 7 u. 6 v. u. l.: Hom. *lesed*; Z. 71: *gebāriad*,
 » 190 » 14 v. o. l.: Althof; Zeile 5 v. u. schalte vor Beitr. 7, 171
 ein: *Kögel*, dahinter: *Kluge*.
 » 191 » 16 v. o. u. s. 194 Z. 2 v. u. l.: *linon*.
 » 196 » 20 v. u. l.: *hilte* st. *hiete*.
 » 197 » 8 v. u. l.: *Jellinek*.
 » 199 » 15 v. u. l.: nom. pl. (*gafle*) st. dat. sg...
 » 204 » 2 v. o. l.: *hōva*; Z. 19 *hōve*; Z. 12 v. u. tilge *frēsa*.
 » 205 » 13 v. o. tilge *stafslengrie*.
 » 206 » 9 v. o. l.: *cribbia*.
 » 208 » 5 v. o. l.: *māgskepi*; Z. 14 f. *bruki* (*scissura*).
 » 210 » 7 v. u. l.: *halfthruin*.
 » 214 » 11 v. u. streiche: Ps. *hēthinun*; Z. 4 v. u. l.: *helmgitrōsteo*.
 » 216 » 15 v. u. l.: *bāron*.
 » 217 » 8 v. o. streiche: C 1110 *frumuno*; Z. 9 l.: 4575 *treuuana*
 st. 457 *streuuana*; Z. 25 u. 26 streiche: *crampa* u. *swala*;
 Z. 30 l.: *linda*.
 » 222 » 3 f. v. o. l.: *antlangana* st. *autlangana*.
 » 223 » 12 v. o. l.: adjectiv; Z. 24 *rethinanthemo*.
 » 224 » 11 v. u. l.: *útbislotenun*; Z. 10 f. v. u. l.: *gibôgiandelicon*.
 » 225 » 6 v. u. l.: formen mit *ia*.

- S. 226 Zeile 9 v. o. l.: *huotian* st. *huôtian*.
 » 227 » 1 v. o. l.: *stilli* st. *sitli*.
 » 228 » 4 v. u. l.: *berhte*.
 » 231 » 3 v. o. l.: *gôdlikoro* u. *gôdlicora*.
 » 233 » 12 v. o. l.: *unforthianadliica*; Z. 22 streiche: *mést*.
 » 234 » 8 v. o. l.: *bêðia* st. *þêðia*; Z. 14 v. u. l.: *sie* st. *sie*.
 » 240 » 6 v. o. l.: 2 (*thi*) st. 12.
 » 243 » 3 v. o. l.: d), e) u. s. w. st. c), d) u. s. w.
 » 245 » 8 v. u. l.: *bindan* binden st. *findan* finden.
 » 246 » 21 v. u. tilge *gifirat*.
 » 251 » 7 v. o. l.: *giscéthan*; Z. 12 Lamspr. *bise-* st. Lind. *bese-*;
 Z. 26 *giboht* st. *gibóht*.
 » 257 » 14 v. o. l.: *stôpun*.
 » 259 » 2 v. u. l.: *flócan*.
 » 264 » 13 v. o. l.: *fargúmon*; Z. 16 v. u. l.: *fagonon* st. *faganon*;
 Z. 2 v. u. l.: *muniton* st. *muntion*.
 » 265 » 12 v. o. l.: *giwerðon*; Z. 16 v. u. l.: *fáran*; Z. 15 v. u.
 streiche: 2715 *gilóðan*.
-